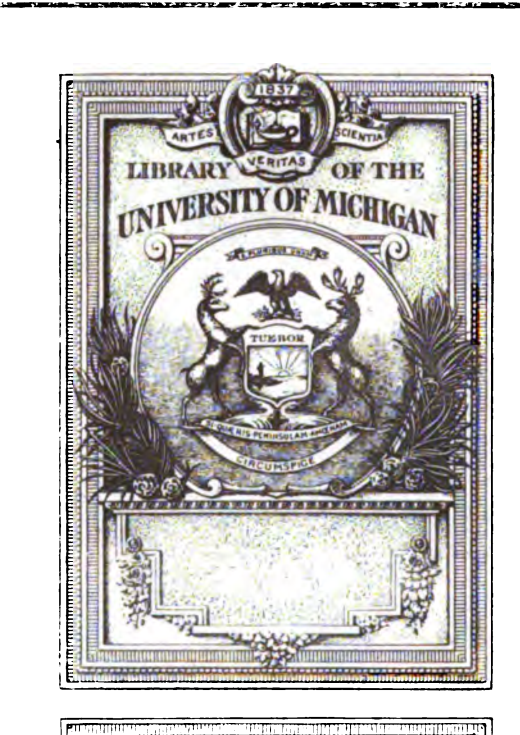



1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

KATALOG

DER

HANDSCHRIFTEN

DER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

IN

HEIDELBERG. Universität. Bibliothek.

BAND I.

DIE ALTDEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN.

HEIDELBERG,
VERLAG VON GUSTAV KOESTER.
1887.

DIE

ALTDEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

IN

HEIDELBERG.

VERZEICHNET UND BESCHRIEBEN

VON

KARL BARTSCH.

HEIDELBERG,
VERLAG VON GUSTAV KOESTER.
1887.

VORWORT.

Nachdem im Jahre 1816 die altdeutschen Handschriften der ehemaligen Palatina, die seit 1623 sich im Vatican befunden, an die Universitätsbibliothek zu Heidelberg zurückgegeben worden, war es begreiflich, dass man wünschte, diesen literarischen Schatz der gelehrten Welt möglichst bald zugänglich und bekannt zu machen. So erschien denn schon 1817 als umfänglicher Anhang zu Friedrich Wilkens 'Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen' ein 'Verzeichniss der im Jahr 1816 von dem Pabst Pius VII. der Universität Heidelberg zurückgegebenen Handschriften', an welchem der junge F. J. Mone einen wesentlichen Antheil hatte. In Anbetracht der kurzen Zeit, die auf die Beschreibung und Ausarbeitung verwandt worden war, muss man der Arbeit, wenn man billig sein will, alle Anerkennung zollen; denn ein wie kleiner Theil der altdeutschen Literatur war damals erst bekannt! Dass eine Reihe von Handschriften, die von geringerem Werthe schienen, hauptsächlich medizinischen Inhaltes, übergangen wurden, ist gleichfalls wohl nur aus der Eile der Herstellung zu erklären. Trotz seiner Unvollkommenheiten hat das Wilkensche Verzeichniss den germanistischen Studien treffliche Dienste geleistet, und die folgenden Jahrzehnte zeigen, in welch ausgiebigem Masse die Handschriften benutzt wurden.

In der That gibt es wohl keine Bibliothek, welche ein relativ so vollständiges Bild der Geschichte der altdeutschen Literatur, und insbesondere der altdeutschen Dichtung liefert, wie die Palatina. Als Gervinus seine Nationalliteratur schrieb, fügte es ein günstiges Geschick, dass er in Heidelberg lebte; er durfte aus den ungedruckten Schätzen schöpfen und hat dies in umfassender Weise gethan. Freilich die althochdeutsche Periode ist nur durch wenige Denkmäler vertreten, um so reicher die mittelhochdeutsche, vor allem die höfische Epik, man sieht, dass ein der Dichtung geneigtes Fürstengeschlecht diese Bibliothek zusammengebracht.

Die Mängel der Wilkenschen Arbeit mussten es wünschenswerth erscheinen lassen, sie durch eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende zu ersetzen. Bald nach seinem Amtsantritt hat Herr Professor Zangemeister den lobenswerthen Entschluss eines neuen, vollständigen Handschriftenkatalogs gefasst. Dr. Wolfgang Schlüter wurde mit der Beschreibung der altdeutschen Handschriften beauftragt und hat dieser Aufgabe bis zu seinem Abgange von der Bibliothek sich gewidmet.

Das Heranrücken des fünfhundertjährigen Jubiläums der Universität legte naturgemäss auch den Gedanken nahe, zu diesem bedeutenden Zeitpunkte den Handschriftenkatalog zu veröffentlichen. Im Einverständniss mit Herrn Professor Zangemeister unterzog ich mich der Arbeit, die mir dadurch wesentlich erleichtert wurde, dass ich für meine eigenen Studien sämmtliche altdeutsche Handschriften bereits durchgegangen hatte. Aufgenommen wurden alle Handschriften bis zum Jahre 1500, nur dann habe ich ins 16. Jahrhundert hinübergegriffen, wenn die betreffenden Handschriften ihrem Inhalt nach ganz oder theilweise auf ältere Quellen zurückgingen.

Einen hoffentlich willkommenen Anhang zu den deutschen Handschriften der Palatina bilden die deutschen Stücke, welche in den Codices palatini latini der Vaticana enthalten sind. Durch den ersten Band des gedruckten Katalogs waren dieselben für die vordere Hälfte leicht zu ermitteln. Für das letzte Viertel lagen Auszüge und Beschreibungen von Dr. Mau vor, andere Anhaltspunkte lieferten die Auszüge von Bethmann im zwölften Bande von Pertz' Archiv. Die Liberalität des grossherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts, das zudem durch Uebernahme einer grössern Zahl von Exemplaren das Werk fördersamst unterstützte, gewährte die zu einer ausführlicheren Beschreibung der betreffenden Handschriften erforderlichen Mittel, und in Dr. Reitzenstein in Rom wurde eine geeignete Persönlichkeit gefunden, die mit Sorgfalt die Arbeit durchführte. Herr Professor Enrico Stevenson jun., der Bearbeiter des lateinischen Katalogs der Palatina, steuerte aus seinen Vorarbeiten zu dem ungedruckten zweiten Bande noch manche Notizen bei, und so ist mit Ausnahme eines verhältnissmässig kleinen Theiles von Handschriften hauptsächlich medizinischen und astronomischen Inhaltes, die wohl noch manchen Nachtrag ergeben mögen, der weitaus grösste auf die darin befindlichen deutschen Stücke durchforscht.

Ueber die äussere Einrichtung habe ich wenig hinzuzufügen. Die Grösse der Handschriften ist in Centimetern angegeben (nur bei den römischen Handschriften sind die alten Bezeichnungen Folio etc. beibehalten), zuerst die Breite, dann die Höhe; beide Zahlen sind durch das Multiplikationszeichen verbunden. Die literarischen Nachweise suchte ich möglichst vollständig zu geben, indem ich nicht bloss auf die nach Handschriften gedruckten Stücke, sondern auf die anderweitige Verbreitung in Handschriften hinwies und auf Unica unserer Bibliothek aufmerksam machte.

Leider wurde ich, als der Druck bis zum achten Bogen vorgerückt war, von einer schweren Krankheit ergriffen, die mich nöthigte, Heidelberg auf einige Zeit zu verlassen und auf den Höhen des Schwarzwaldes Genesung zu suchen. In dankenswerthester Weise haben Herr Dr. Adolf Koch in Heidelberg und Herr Dr. Samuel Singer aus Wien, der, mit altdeutschen Studien beschäftigt, sich gerade hier aufhielt, der Mühe der Correctur nach den Handschriften selbst sich unterzogen. In Folge meiner Abgeschiedenheit von literarischen Hülfsmitteln ist freilich eine Anzahl von literarischen Verweisen, die ich während des Druckes beizufügen beabsichtigte, weggeblieben. Auch hat das Register nicht in der ursprünglich geplanten Art ausgeführt werden können: es sollte ein chronologisches Verzeichniss der in den Heidelberger Handschriften enthaltenen Literaturwerke als besonderes Register, ebenso ein Verzeichniss der datirten Handschriften, der Bilderhandschriften, der Schreiber und Besitzer beigefügt werden. Schreiber und Besitzer sind nun dem allgemeinen Register eingereiht worden, ein Verzeichniss der Bilderhandschriften wird von anderer Seite veröffentlicht werden.

HEIDELBERG, im Juli 1886.

KARL BARTSCH.

I.

PALATINI GERMANICI.

I.

Pal. lat. 52. Perg. IX. Jahrh. 221 Blätter (195 Pergament, 26 Papier). 20, 3 × 23, 9). Lagen zu vier Doppelblättern, von Bezifferung am Schlusse der Quaternionen haben sich erhalten II (7^b), IIII (23^b), V (31^b), VI (39^b), VII (47^b), VIIII (63^b, Spuren), XI (79^b), XIII (95^b). Jede Seite enthält 21 Zeilen, auf eingeritzten Linien und von ebensolchen umrahmt. Die Schrift ist karolingische Minuskel, Majuskeln sind verwendet im Anfang der ungeraden Verszeilen, in den Inhaltsangaben am Anfang jeder Zeile, in den Ueberschriften und Subscriptionen der einzelnen Bücher, am Ende der geraden Verszeilen der Akrosticha, und in den Anfangsworten der Capitel. Sämmtliche Majuskeln sind roth. Ebenso die am Rande stehenden Bibelcitate.

Otfrids Evangelienbuch.

1*—4* Papier. 1* 2* Bemerkungen aus dem XVI. und XVII. Jahrh. (abgedruckt in Pipers Ausgabe von 1878 S. 47). 3* 4* leer. Dann ein Pergamentblatt (A) mit der Aufschrift von neuerer Hand QVATVOR EVANGELIA THEOTISCÈ VERSA. Dann 10 leere Papierblätter (B—M, zwei Blätter, F und N, sind hier herausgenommen, Piper S. 48). Dann 191 oben und unten numerirte Pergamentblätter, beginnend in der Widmung an Ludwig (V. 76).

bimídę ouh allo pína got freuue séla sin   A
Lang sin daga sine . zithemọ éuuinigen líbe.

2^a Dedication an Liutbert von Mainz mit der Aufschrift INCIPIT PROLOGUS, beginnend 'DIGNITATIS CULMINE GRATIA DIVINA PRAECELSO liutberto mogontiacensis urbis archiepō . ótfridus', und schliessend 6^a 'conseruare dignetur . amen EXPLICIT PROLOGUS'. 6^b Dedication an Salomon von Constanz, schliessend 7^b. 8^a INCIPIT LI | BER EVANGE | LIORUM DN̄I | GRATIA THE | OTISCE | CONSCRIP | TUS ⁝ INCIPIVNT CAPITULAE: Verzeichniss der Capitel des I. Buches. 9—41^a das erste Buch. 41^a—42^a Capitelverzeichniss des zweiten Buches. 42^a (letzte Zeile) bis 74^b das zweite Buch. 74^b—75^b Capitelverzeichniss des dritten Buches. 75^b—116 das dritte Buch. 116^b—117^a Capitelverzeichniss des vierten Buches. Von 117 ist unten ein Stück weggeschnitten und durch Papier ersetzt, 117^b ist leer. 118^a beginnt das vierte Buch, doch fehlt die Ueberschrift (Praefatio libri quarti), die auf dem weggeschnittenen Stücke von 117^b gestanden haben kann, und die erste Hälfte von IV, 1, 1, doch ist dafür Raum gelassen. Buch IV umfasst 118^a—157^b. 157^b letzte Zeile bis 158^b Z. 2 Capitelverzeichniss des fünften Buches. 158^b—191^a das fünfte Buch bis V, 23, 264. Blatt 192—199 Papier, unbeschrieben; 199* ein Papierblatt in Folio mit Bemerkungen für den Buchbinder (XVI. Jahrh.). 200^a (alt 192) beginnt in der Widmung na Hartmut und Werinbert mit V. 142; sie schliesst 200^b, Z. 7 mit V. 168:

thie dages ioh nahtes thuruh not . thar scē gallen thionont.
Die Schrift ist hier eine andere als im übrigen Codex.

90^a unten stehen in zwei Zeilen die Worte 'Kicila diu scona min filo', darunter noch die obern Reste eines l und s, dazwischen Raum für einen Buchstaben, also 'las', wie Behaghel (Germania 24, 382) richtig vermuthet.

Auf dem letzten Blatte einige Federproben, auf der Rückseite einige Notizen über Einnahmen eines Klosters (bei Kelle II, S. XXXI, bei Piper I, S. 48), und eine jüngere Notiz über die Blattzahl des Codex.

Piper, der in seiner Ausgabe S. 45 ff. die ausführlichste Beschreibung der Hs. gegeben, hat den Nachweis zu führen gesucht, dass der Codex Palatinus die Reinschrift des Otfridschen Werkes ist; vgl. dagegen O. Erdmann in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1879.

Zuerst herausgegeben wurde Otfrids Evangelienbuch, und zwar nach der Heidelberger Hs., durch M. Flacius Illyricus, Basileae 1571. 8°. Sie gehörte damals Ulrich Fugger in Augsburg, bei dem sie der Arzt A. P. Gassar sah und abschrieb, um sie zu veröffentlichen: die Ausgabe übernahm dann Flacius. Nach Fuggers Tode 1584 kam die Hs. durch Vermächtniss in die kurpfälzische Bibliothek nach Heidelberg, von da 1623 nach Rom, und kehrte 1816 mit den deutschen cod. Pal. nach Heidelberg zurück. Beschrieben ist sie von Blanchini, Evangeliarium quadruplex, Romae 1748, II, 600^b (mit Facsimile von Bl. 26^b); vgl. ferner Wilken, Geschichte etc. der Heidelberger Büchersammlung S. 303 (mit Facsimile von Bl. 9^a, Z. 1—8); Kelles Ausgabe (Regensburg 1856 ff.) I, 152 f. (in Band II, Facsimile, Tafel 4). Flacius Ausgabe verglich 1699 Fr. Rostgaard in Rom mit dem Original und sandte die Collation an Schilter (gedruckt in J. G. Eccards leges francorum sal. et rip. 1720, S. 383 ff.). Mone, de emendanda ratione grammatica, Heidelberg 1816, gab einiges aus P. Der erste Versuch einer kritischen Ausgabe, mit Vergleichung aller bekannten Hss., ist die von E. G. Graff (Krist, Königsberg 1831, 4°); sorgfältigere Benutzung in den Ausgaben von J. Kelle (1856) und namentlich von Piper (1878).

200^b **Leich auf den heiligen Georg,** ohne Ueberschrift, Hand des X. Jahrh. Anfang:

georio fuor zemalo mit mikilemo ehrigo . fone
dero makrko . mit mikilemo flol ko . fuor er ze demo .

schliesst 201^{b} mit 'nequeo Vuisolf'. 201^{a} und noch mehr 201^{b} sind durch Anwendung von Reagentien sehr geschwärzt und nur theilweise noch lesbar.

Der Georgsleich ist in nicht abgesetzten Versen geschrieben; Punkte bezeichnen den Versschluss. Die erste Abschrift nahm Rostgaard, aus dessen Nachlass 1732 Langebeck seine Abschrift nahm. Danach veranstaltete seine Ausgabe B. Chr. Sandwig: Lectionum Theotiscarum specimen. Hafniae 1783; danach Nyerup in seinen Symbolae (1787). Mone, bei Wilken S. 547 f. gab einen Abdruck nach der Hs. mit dem bei Sandwig fehlenden Schlusse, ebenso Hoffmann, Breslau 1824, und in seinen Fundgruben I, 10. M. Haupt, Monatsberichte der Berliner Akademie 1854, 16. October, gab einen urkundlichen und einen hergestellten Text. Darauf beruht der Text in den Denkmälern von Müllenhoff und Scherer Nr. XVII. Vgl. noch Zarncke in den Berichten der königl. sächs. Gesellschaft der Wissensch. 1874 S. 1 ff. Scherer in der Zeitschrift f. d. Alt. 1875, S. 104 ff. Piper, Otfrid I, S. 48 Anm. 1.

2.

Pal. germ. 3. Perg. XIV. Jahrh. 16 Blätter. 20, 7 × 34. 28 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, rothe Randschriften. In der Höhe von 25 cm sind die Blätter halbkreisförmig abgerundet. Die Schrift beginnt erst unterhalb der Halbkreise, in denen die Bl. 1. 2 die Bilder der Sonne und des Mondes zeigen, Bl. 3—16 die Figuren der 28 Mansionen. — Wilken S. 304.

Wahrsagebuch. Bl. 1. 2 enthalten Anweisungstabellen.

1^{a} Uon richtum	Pytagora dez	waz sol	sol geschehen antworten	Daniel
Uon kleydern	Pytagora dez	waz sol	sol geschehen antworten	Demetrius
1^{b} Aristoteles	Der antwortet tages alt si		Merke wan der mane Vnd frage ez den I	Macrobium
2^{a} Hie ist der mane XXVIII	Tage alt vnd loth antwort also kum wider wan der mane i. tages alt si vn̄ frage Yason.			

3—14 in poetischer Form, Reimpaare, immer zwei Verse auf der Zeile.

Du solt dich elten in dirre wat.
biz die sele vō dir gat
Von gotte wirt dir d' syge strit.
wisze daz auch da bi clage lit.

Schluss 16^{b}

Dir wirt disse ere gegeben.
mit eren endest du din lebē.
Kúndestu ez mit gedult liden.
got wil dir dez wunsches zwiden.

3.

Pal. germ. 4. Pap. XV. Jahrh. 230 Blätter (und 1*—3*, zwei nach 29, 231*—232*, leer). 21, 3 × 30, 8. Zeilenzahl verschieden. Rothe, blaue, grüne Initialen, rothe Ueberschriften, roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfange; die Numerirung zum grössern Theil weggeschnitten. Mehrfach grössere kunstreich ausgeführte Initialen. 1^{a} die alte Bezeichnung C. 70, 1^{b} und 3^{a}: 370, 2^{b}: 369. — Adelung 1, 19 f.; Wilken S. 304—306.

1 ein Blatt aus einem lateinischen Brevier des XII. Jahrh. mit Neumen; darüber geschrieben von mehreren Händen des XIV. und XV. Jahrh. Rechtsgrundsätze, namentlich aus dem Erbrecht. 2^{a} ein 'Arbor Affinitatis', ein ebensolcher auf 2^{b} (XIV. Jahrh.), 2^{a} unten von einer Hand des XV. Jahrhs. einiges über das Heiltum in Andechs.

3^{a} Rudolfs von Ems Wilhelm von Orlens.

Der das pûch hat geticht vnd tûn bekannt
Rûdolff ain diener ze montfortt ist er genāt
Zû dienst Schenck Cûnrattē zû wintt'stettn̄
Der Jn darumb hat geflehet vnd gepetten.

Diese Verse stehen auf zwei schmalen aufgeklebten Pergamentstreifen, zwei oben, zwei unten auf der Seite. Nach dem 2. Verse ein Kreis, oben die Jahrzahl 1455 und die Umschrift

HIE HEBT SICH AN HERR WILHALM VON ORLIENS GUTE REDE צבא.

Anfang: RAINER TVGEDE WEyser rautt Von Edels hertzen lere gatt.

Raum für Bilder gelassen, doch sind nur zwei ausgeführt: 66^{a} und 167^{b}. Auf dem leeren Raume 37^{b} ein Kreis mit Umschrift oder Legende. 50^{a} ist ein Eisendruck eingeklebt. Nach 29 zwei leere, nicht mitgezählte Blätter; im Texte fehlt nichts.

Bei der bekannten literarischen Stelle (28—29) sind die Namen der Dichter von jüngerer Hand (roth) an den Rand geschrieben. — Mehrfach finden sich von einer anderen Hand kritische Randbemerkungen, 38^{a} 'defect, heb da an wa stat dir'; 59^{b} 'als vnstatt vns baiden', hier eine Textbesserung, unter Benutzung eines besseren Exemplars; 60^{a} 'vel Mit ainueltiger mynne die gab ir die synne'. — Ein ganzer Passus ist roth geschrieben 72^{a}, 72^{b} (zweimal), und der Brief 74^{b}. Vgl. noch 81^{a}, 81^{b}, 82^{a}, 85^{b}, 86^{a}, 107^{a}, 107^{b}, 110^{b}, 111^{b} u. s. w. theils am Anfang, theils in der Mitte von Absätzen. — Zu den leer gelassenen Stellen finden sich zuweilen Randbemerkungen, die sich auf den Inhalt der Bilder beziehen, vgl. 124^{b}, 125^{a}, 125^{b}, 126^{b}, 130^{a}, 132^{b}, 140^{b}, 141^{a}, 143^{a}, 143^{b} u. s. w. 169^{a} (oben) Anno dn̄i 1456. Schluss 197^{b}

Ob ich vnkunstlich hon Dise mer her gethon Amen
A° 1458.

Ditz bûch ward geendet in hochstettn̄ uff donrstag vor dem Sun̄tag Cantate vor waltburgen von Conradus Schreyber von Ötingn̄ Anno dn̄i MCCCC^mo LVIII^uo.

Ein kleiner Abschnitt daraus gedruckt in Mones Anzeiger 5, 53.

Unter den zahlreichen Handschriften von Rudolfs Gedichte ist diese eine der werthlosesten.

197^{b} Wie man ain Spitz Jn ain her machen sol; taktische Anweisung ($4^{1}/_{4}$ Zeile).

197^{b} Es sind entsprungn̄ gelbe plümlin auff der hayde die prachtent tugent uil.

Anfang eines nicht weiter bekannten Liedes, aber nicht mehr als dies.

198^{a}, 1467. Der Borte.

Diser Spruch . ist . der portt genāt
Den . Schönen leutten . wol erkan̄t.

Anfang

ES was ain ritter lobleich
Mitt grosser hübschait tugentreych.

Die Einrichtung und Schrift wie beim Wilhelm. Raum für Bilder. Von 201[b] Z. 1 an blassere Tinte, 206 wieder die frühere. Schluss 208[b]

Dar nach wol achtzig jar
Das ist sicherlichen war Amen

Geendet auff Assumcōis marie wurtzweich uon Conrade Schreyber uō Otingn̄ der zeit zu Augspurg Anno dn̄i MCCCC. LXXVIII.

Unter Benutzung dieser Hs. herausgegeben in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. XX; der Anfang von Pal. 4 abgedruckt bei Keller, altd. Gedichte 1, 10 f. Im Auszug bei Adelung 2, 240—244.

208[b] **Die rede uon ainer graseryn.**

Die mynn ist wunderlich gemůtt
Sie tůtt manigen schnöden gůtt.

Schluss 210[b]

Das wůnsch ich ir mit trüwen
Gen disem såligen gůten neuwen Amen
A[o] 1479. Don̄ica reminisce'.

Gedruckt in Kellers altdeutschen Gedichten 1, 4—10; vgl. Adelung 2, 244 f. Eine zweite Handschrift in Dresden M 65: Schnorr von Carolsfeld, Katalog 2, 466.

211[a] **Der Schüler von Paris.**

Ueberschrift

So Sagt ditzs nachgeschribne Rede Von dem Studenten zů Pareyss vnd der Schőnen junckfrawē. daselbst wie ains durch das ander starbe vonn grosser liebin wegen die sie zů ainander hetten.

Anfang

So lißt man uon mÿnnen dicke
Das mÿneklich plicke.

Raum für Bilder gelassen. 212[b] als Legende 'Von dem stvdenden von Pareys vnd und von seiner amey wie sie ain ander vmb fieng vn̄ kvst'. 216[b] eine Anzahl Verse roth geschrieben.

Schluss 225[b]

Zü hymelreyche kom̄en
Also müssen wir ouch Amen.

1466. Finitum primo Jn Castro walerstain Jn alio libro Jn uigilia galli anno dn̄i MCCCC[mo] XLVI[to] et Jam in augusta feriā Sabato post dorothee virginis per me Coradū Scriporem (!) de Ŏtingen Anno. dn̄i MCCCC LXVI.

Gedruckt unter Benutzung dieser Hs. in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. XIV; zu den von Hagen 1, 557 erwähnten und benutzten Hss. kommt noch die Pommersfelder: s. meine mitteld. Gedichte S. V.

225[b] **Luderer und Minner,** Streitgedicht.

Ueberschrift

HJe Vacht Sich an der Kriege des Půlers vnd des Spilers gar ain aubentürliche rede.

Anfang

ICh kom auff ain geuilde
Da Jch zway menschn̄ pilde.

Schluss 228[a]

Der besynne sich nicht zu lanng
Ee das der schad uon Jn zerganng
Der krieg ist auß gezallt
Gott mache vns an frouden allt Amen.

Gedruckt in Myllers Sammlung altd. Gedichte 3, S. XV ff., Lassbergs Liedersaal 2, 327 ff. ohne Benutzung dieser Hs. Vgl. Adelung 2, 247 f., meine mitteld. Gedichte S. V—VII, Varianten der Pommersfelder Hs.

228[a] **Peter Suchenwirts Krieg der Liebe und Schöne.**

Gar ain Schöne rede uon der Liebin vnd der Schonin wie sie kriegten mitt ainander.

Anfang

(d)er clůgen Sprůch ain anefanngk
Der ferren rais ist mir zelanngk

Schluss 230[b]

Da mitt alle trüwe uermähelt wyrtt
Also spricht der Sůchenwirtt

Amen finitum est quinta feria ante dom̄ica Jnuocavit Anno dn̄i Millesimo CCCC. LXXIX.

Nach dieser Handschr. gedruckt in Primissers Ausgabe S. 150—152; die beiden Münchener Hss. sind nicht benutzt. Vgl. noch Adelung 2, 248 f.

4.

Pal. germ. 5. Pap. XV. Jahrh. 68 Blätter (1*—4*, 69*—73*, leer). 20, 9 × 30. Zweispaltig, 31 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von 10, 11 und 12 Blättern. Das erste Blatt halb weggerissen. 70* die alte Bezeichnung 1886. — Wilken S. 306 f.

1[a] **Brief des Juden Samuel.**

Assit in principio stā maria meo. HJe hebt sich an ein Epistel oder ein sendung die gemacht hat maister Samuel ein jud oder ein Israhelit geporn von der Stat Marochitan vnd hat sie gesant maister Raby Ysaac der schul oder Synagog die da ist zu limeza Jn dem kůngkreich hat die selben Epistel ein heilig man průder Alfon ein prediger von hyspani bracht von Ebrayscher zung in latein vnd maister freinher pfarrer zu Straßgang hat sie von latein bracht zu Tewtsch vnd hebt sich also an.

Capitulū primū. Hie sent der Junger daz bůch seinem maister (roth).

. . . . . . (go)t o pruder . . . . . . dich (abgerissen)

Schluss 13[a]

Dauon maister ein yglich' seh im selber zů vnd wart was im daz beste sey vnd wie er hienach disem langen leiden fliehē well daz ewig leiden. AmeN.

Vgl. Pal. 60, 102[c]; Wackernagel, Lit.-Geschichte 1[2], 423, Anm. 14; über die alten Drucke Hains Repertorium Nr. 14260 ff., 14272, 14273.

13[c] **Aderlassbüchlein.**

Anfang

WJltu wissen wenne du laßen solt oder wo dü laßē solt So lise vnd verstee dise nachgeschriben materien vnd fabel.

Mit Abbildung eines nackten Mannes und Bezeichnung der Adern (roth) durch Buchstaben. Unten steht 'Hans grunawer picktorauit'.

Schluss 17[d]

December (roth). JN dem monat soltu zů den haupt adern̄ laßen du magst auch wol schreppfen Warmen wein soltu trincken so wirt dir dein plůt lauter.

18ª **Heinrichs von Mügeln Ungrische Chronik.**

Hye hebet sich an dy vorrede yn die hungarischen Cronicken. Als die alten mayster vnd die beschreyber der hystorien vnd der ding die begangen seint beschriben han als yosephus vnd ysidorus orosius vnd valerius Also wil ich heinrich von Muglen auch kúrtzlich beschreiben die hystorien der herren wie sie herkumen sind in lob dem hertzogen rudolffen deme virden von osterreich.

Die Blätter sind theilweise verbunden; Bemerkungen von Massmanns Hand geben die richtige Folge an. Nach 22 gehört 35—36, dann 25—34, dann 23—24, dann 37 ff. Randnotizen von gleichzeitiger Hand heben bemerkenswerthe Namen und Ereignisse aus. Die Chronik geht bis 1333. Schluss 53ᶜ

Doch wellen ettlich daz der kúnig karl von hungern seyn sun deme kůnig růperten enphalich vnd lies yn do vngekrônet vnd kom wider mit gnad mit den seynen gen hungern.

Herausgegeben von Kovachich, Sammlung kleiner Stücke, in welchen gleichzeitige Schriftsteller einzelne Abschnitte der ungarischen Geschichte aufgezeichnet haben I (Ofen 1805), 1—96.

54ª **Chronik der römisch-deutschen Kaiser** bis zum Jahre 1377.

Anfang

IN gotes namen Amen. Die cronica ist gemachet vnd genomen aus der grossen croncken vnd dem spiegel hystoriarum auff das aller kurczist vmb das daz man von langer rede wegen nit verdrossen werde dar Jnn zelesen vnd doch verstee vnd wissen etzwas von den rômischen kůnigen Sunderlich von den die seyder dem grossen kunig karolo zů dem rômische kumen seind Vnd allersunderleichst von den die von dem hertzogtum von swaben zů dem rômischen reich kumen seind.

Schluss 68ª

Er hett zwen sůn der ein hies Wenczeslaus vnd der ander Sigismundus vnd der kayser tet so vil schanck vnd erung daz die kurfürsten erwelten seinē sun Wenczeslaum zů einē rômischen kůnig Das geschach Nach Cristi gepurt Taussent dreyhundert vnd sybenvnd sybenczig jar etc. AmeN. etc. AmeN.

68ᶜ Federprobe

Ger han ich zu dir.

Ich lob ein maiet der erēn ein kleiet der boll an stat ir rechte wat nach kuniklichem stamen.

Der Anfang eines Liedes von Muscatblüt: Groote S. 37; auch in der Kolmarer Hs. Nr. 38.

Jt' da selws datū
ber frawen ert der ist woll ein selig man.

Vier Zeilen einer Strophe in Regenbogens Briefton: vgl. meine Meisterlieder der Kolmarer Hs. Nr. 74.

68ᵈ—70*ᵈ sind leer, doch gehören diese Blätter noch zum Bestand des Codex, da wie bei den andern schwarze Linien die Spalten umrahmen.

5.

Pal. germ. 7. Perg. XIV. Jahrh. 22 Blätter (und 1*, 23*, leer). 25, 1 × 33, 2. 32 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Von demselben Schreiber wie Pal. germ. 3. 1* die alten Bezeichnungen C. 155, und nº 1662. — Wilken S. 308.

Wahrsagebuch in Versen.

1* (XVI. Jahrh.) 'Ein Glück Buech'.

1ª Inhaltsverzeichniss:

Uon Gottes hulde. David .1.
Uon Geluchke. Daniel .11.

2—4 Bilder von 32 Weisen und Propheten, mit Spruchbändern, zuerst Katho, mit dem Spruchband 'In orient machtu sehen was dem menschen sol geschehen', zuletzt Nathon, mit dem Spruchband 'Ich sprach Nathon. Sudosten ist in dem Mon'.

5ª leer. 5ᵇ die Namen der Planeten mit ihren Bildern.

6ª Nort westē Das kemlein such Uor in dem puch 1. u. s. w. bis XXXII.

6ᵇ Beginn des Gedichtes, zwei Verse auf einer Zeile:

Von gotes hulde v̂ber all
Bys fro wann sie dir werden schol.

Schluss 22ª

Kauff ein weip la vns wesen fro
Daz puch hat ain endt also.

Oben auf jeder Seite die sauber ausgeführten Bilder des Thierkreises und verschiedener Thiere, beginnend mit 'wag', schliessend mit 'gaisz'.

22ᵇ steht 'Jesus maria: Fridericus Dei gratia Comes Palatinus Vtriusque Bauariae Dvx'.

6.

Pal. germ. 11. Pap. XV. Jahrh. 68 Blätter (und 1*—2*, 69*—74*, leer; ebenso nach 14 fünf leere, nach 49 ein leeres Blatt). 15 × 22, 2. Zeilenzahl verschieden. Rothe Initialen und roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss; die erste Lage hat 8 Blätter. Ledereinband von 1558 mit dem goldgepressten Bilde von Ott Heinrich (O H) auf der Vorderseite, auf der Rückseite das goldgepresste Wappen. 1* die alte Bezeichnung C. 1, dieselbe auch auf der Vorderseite des Einbandes und ebenda: 1426. 1ª unten '-D.C.A. io B dvx', d. h. Pfalzgraf Johann, Domprobst in Augsburg. — Wilken S. 308 f.

Anweisung was an jedem Tage des Jahres zu thun oder zu lassen sei.

2ª (XVI. Jahrh.) 'Von den .12. Monaten'.

Anfang 1ª

In dem aller wirdigistem manet des kristmónes der da haisset der jenner vnd an dem tag so sich der entzündet an dem selbn̄ ersten tag so ist gůt news gewannt an ze legen.

Schluss 68ᵇ

dy ain trôsterin ist all' tod sunder vnd sunderin Amen behutt vns vor allem dem des wir vns dörtt schamen etc. etc. (roth) Amen dico vobis.

7.

Pal. germ. 13. Pap. XV. Jahrh. 295 Blätter (und 1*, 296*, leer). 14, 9 × 19, 6. 12 Zeilen. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 64. — Wilken S. 309.

Albumasars Astrologie.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Albumasar'.

Anfang

(Raum für die Initiale A) lbumasar sprach zu dem kunig Dario an dem tag von dem herren des jares aines yetlichen iares.

Schluss 295^a
In den vischen ain tag der zw meyden ist in allen wercken chain gůtthait ist jn jm et sic est finis.

8.

Pal. germ. 14. Perg. 1407. 72 Blätter (und 1* Papier, 73* Perg., 74* Papier, leer). 13, 3 × 18, 3. Anfänglich 18, dann 20 Zeilen auf der Seite, schwarz liniirt und umrahmt. Bezifferte Lagen zu 10 Blättern, doch Lage 5, 6, 8 haben nur 8 Blätter, von der 8. fehlt das letzte Blatt. Farbige Initialen, die erste auf 1^a sorgfältiger ausgeführt. Bilder auf Bl. 2^b, 4^a, 5^b, 7^a, 8^b, 10^a, 11^b, 13^a, 14^b, 16^a, 17^b, 19^a, 20^b. Gereimte roth geschriebene Ueberschriften vor den Absätzen. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 91, auch auf dem vordern Deckel aussen stand eine Zahl, doch ist nur die anfangende 1 lesbar. — Wilken S. 309—312, Schröer, Die Dichtungen Heinrichs von Mügeln S. 453.

Heinrichs von Mügeln Gedicht 'Der meide kranz'.

1^a unten (XVI. Jahrh.) 'Von den siben freyen künsten vnd 12 zaichen des hymels. etc'.

Anfang 1^a

IN lob der hochsten wirdickeit
Dy nẙ der hymel v̊ber schreyt.

Weiterhin

3^a Nv ist dez buches anevanck
Geticht auz meisteirs snne kranck
(diese beiden Zeilen roth)
DAz buch heizt der meide krancz
Dy got gepar an alln̄ schrancz . . . .
In lob dem keyser karlen ho.

Schluss 71^b

Dy selbe tugent dy was got
Vnd got dy tugent sunder spot
Amen.

Anno dn̄i M° CCCC° VII° Terminatū est hoc opus die Mercurij Post festum Anūcci° marie de quo laudetur deus Per infinita secula seculorum Amen . id est fiat . Nun
Anno domini M° CCCC° VII° etc. (roth).

(roth) Salve sancta parens enixa puerpera regem qui celū terramque regit in secula seculorum Senciant om̄es tuū leuamen quicūque celebrant tuū commemoracionem Gloria etc.

(72^a) Der almechtig der wehut vns vor angest vnd vor not etc.

Ausser dieser sind nur noch zwei Handschriften des Gedichtes bekannt: in Göttingen (vgl. Schröer, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 55. Bd. S. 452) und in Weimar (Keller, Fastnachtspiele S. 1450).

9.

Pal. germ. 15. Perg. XV. Jahrh. 19 Blätter (und 20*, leer). 13 × 16. Lagen von 10 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingschliessen. 1^a die alte Bezeichnung C. 1. — Wilken S. 313.

Astronomisch-astrologischer Kalender.

1^a Hanc mihi nisi mors, adimet nemo . Anno . etc. Millesimo . Quingentesimo . Quadragesimo Octauo. O. H. P.

Der Kalender beginnt 1^b mit einer Mondtafel (1496). 'Newmon hochschein'. Schluss 19^a 'da vyndet jr nach dem als oben ausgetzaigt ist dy staffel der sunn oder suntag puchstaben vnd das schalk jare'.

10—12.

Pal. germ. 16—18. Pap. XV. Jahrh. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Rothe Seitenüberschriften. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 313 f.

Uebersetzung des alten Testamentes.

10. Pal. germ. 16. 281 Blätter (und 1*—3*, 282*—285*, leer). 27, 6 × 40, 5. Mit 133 farbigen Bildern.

1^a Die vorred Jheronimi uber die . V. bůcher moysy.

BRůder ambrosius der hat vns bracht ain claine gabe, bis 9^b.

10^a Genesis.

JN dem anegeng geschůff got den hy̆mel vnd die erde.

Der Band umfasst die Bücher Mose, Josua, Richter, Ruth; schliesst 281^d

Obeth gebar ysai ysai gebar dauid den kúnig.

11. Pal. germ. 17. 301 Blätter (und 1*—3*, 302*—304*, leer). 27, 5 × 39, 9. Mit 139 Bildern.

1^a Die vorrede oder prologus Jn der kúnige buch (Bild) 1^{cd} leer.

2^a Die vorrede Jheronimi úber die vier bůcher der kunge. Dise zunge der caldeischen vnd der syrier bekennē.

Umfasst die 4 Bücher der Könige, Paralipomenon I u. II, Esdra, Thobias, Judith, Hester, Job., schliesst 301^b
vnd er starb alter vnd vol der tage.

12. Pal. germ. 18. 401 Blätter (und 1*—3*, 402*—403*, leer). 27 × 38, 3. 35 Bilder, meist zu Daniel und Jonas.

1^a Vorred. NVr langes da ich was zu rome da ich den psalter gerechtfertiget hab.

2^b beginnen die Psalmen . Psalter . SElig ist d' man der nit ging Jn dē rat der vnmiltē.

Enthält Psalter, Parabole, Ecclesiastes, Cantica Canticorum, Sapienciе, Ecclesiasticus und die Propheten Jsaias, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel, Ozee, Johel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Naum, Abacuck, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias, schliesst 401^d
vnd werd slahen die erd mit v'flůchung.

13—17.

Pal. germ. 19—23. XV. Jahrh. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben; rothe Seitenüberschriften. Lagen von 16 Blättern mit Custoden am Schluss. Jedem neuen Buche geht ein blattgrosses Bild voraus, die Initialen der Bücher sind kunstreicher verziert, mit Arabesken, und enthalten meist auch Figuren. — Wilken S. 314—318.

Uebersetzung des alten und neuen Testamentes.

13. Pal. germ. 19. 363 Blätter (und 1*—4*, 364*—366*, leer). 25, 5 × 40, 9.

1^r ist leer. 1^v Dis ist die vor rede Oder prologus (Bild, den heil. Hieronymus darstellend).

2^a Prologus. BRůder ambrosius brachte mir dine gobē, bis 11^d. 12^r leer.

12^v Hie vohet an das erste bůch moysi genant genesis (Bild, Moses darstellend).

13^a Genesis. JN dē anegenge geschůff got hīmel vn̄ erterich.

Der Band umfasst die 5 Bücher Mose, Josue und Richter; schliesst 363^c 'Aber sünne benyamin begunden fliehen do die sich also sohent genydert. Amen'.

14. Pal. germ. 20. 246 Blätter (und 1*—4*, 247*—249*, leer). 27, 8 × 40,6.

1[a] DAs bi den hebreischen zwen vnd zwenzig bůchstaben sin.

Vorrede zu den Büchern der Könige; enthält diese und Paralipomenon I und II; schliesst 246[b] 'Vnd dir ist lob in ewikeit v́ber ewikeit AMEN.

Nů můßt es got walten', dann in kleinerer Schrift

O got durch dine gůte
Beschere vns kugeln vnd hůte
Menteln vnd rŏcke
Geiße vnd bŏcke
Schoffe vnd Rinder
Vil frŏwen vnd wenig kinder
Explicit durch den bangk
Smale dienst machent eime das Jor läigk.

Dieselben Verse in anderer Fassung in der Zimmernschen Chronik I[2], 252:

Ach gott durch deine güete
Bescher vns rock mantl und hüete
Darzu ross und faiste rinder
Schön frawen und noch mehr kinder.

Sie werden hier Graf Hans von Werdenberg (1268) beigelegt.

15. Pal. germ. 21. 379 Blätter (und 1*—2*, 380*—381*, leer). 27 × 40, 3. 1* die alte Bezeichnung C. 134, und 380*: 1175.

1[b] Bild. 2[a] Dis ist der prologus. Abswerer sy zů tunde Das ir heischent oder zů lowgenen Des habe ich noch nicht betrachtet.

Enthält Esdras, Neemia, Thobias, Judith, Hester, Job, Psalter (überschrieben Dauid), Parabole, Ecclesiastes, Cantica, Sapiencie, Ecclesiasticus; schliesst 379[d] 'So gibet es üch v̈wern lon Jn siner czyt. Finis est'.

16. Pal. germ. 22. 327 Blätter (und 1*—2*, 328*—330*, leer). 27, 5 × 38, 6.

1[b] Bild. 2[a] 'HJe vohet sich an der prologus Dz Jst die vorsagung sancti Jheronimi des priesters vber ysayam prophetam. NEmo cū prophetas Niemant der ensicht Die propheten beschriben mit versen der briefe'. Bl. 2[v]—4[r] sind mit kleinerer Schrift geschrieben. Die Einrichtung ist hier anders als in den vorhergehenden Bänden, indem jeder der kleineren Abschnitte, in die statt der Capitel der Text getheilt ist, mit den ersten Worten des Vulgatextes beginnt. Auch fehlen die Seitenüberschriften. Der Band enthält Esayas, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel, die zwölf kleinen Propheten; schliesst 326[d] 'das ich licht icht kūme vnd slage die erde mit dem ubeln fluche AMEN'.

327[a] Hie endet sich micheas der prophet Vnd die propheten sint alle volbracht von latin zu tútsche von probst Cůnrot von merenberg (kann auch 'nierenberg' mit Wilken gelesen werden).

17. Pal. germ. 23. 348 Blätter, von 4[a] durch I—CCCXLV mit alter rother Zählung (und 1*—3*, 349*—350*, leer). 3* die alten Bezeichnungen C. 135, und No. 1640. Bilder bei den Evangelien, Briefen an die Römer, 1. Corinther, Epheser, Colosser, Titus, Apostelgeschichte und Offenbarung.

3* eine farbige Federzeichnung. 1[a]—2[b] Verzeichniss der Perikopen.

3[b] DIs ist die vorrede sant Jeronimus Jn dz buch Sant matheus (Bild). 4[a] (1[a]) Also sant Matheus von Judea Also er in ordenung Der erste gesetzet ist.

Enthält Matheus, Marcus, Lucas, Johannes, von Paulus 'die botschafft zü den römern, die erste epistel zů den von chorinthia, die ander botschafft zů den lúten charintheorum, die botschafft oder die brieue zů den lúten ad galathas, die epistel oder die botschafft zů den lúten ad ephesios, zů den brüdern ad philippenses, epistel zů den lúten ad colonicēses, botschafft zü den lúten thessalonicensium, die epistel zů thitum, brieff zů Philomoni, epistel zů den hebreischen, der aposteln gedat (Actus), die epistel Sancti Jacobi, die epistel von sant peter, die epistel Johannis (nur die erste), Apocalipsis (des bůches sant Johannes der heimlichen offenbarung); schliesst 348[c] (345[c]) 'Dirre spricht Jch kum ouch bald kum herre ihū Die gnade vnsers herren ihesu xp̄i Sye mit vns allen amen

Deo gracias'; weiter unten 'Das vierde teil'.

18.

Pal. germ. 24. Perg. XIV. Jahrh. (1370). 259 Blätter (und 1*—2*, 260*—261* Papier, leer). 30, 2 × 42, 3. Zweispaltig, mit vorgezeichneten Linien und Umrahmung, 41—42 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften. Lagen zu 8 Blättern, am Schlusse jeder Lage die Anfangsworte der folgenden, von Lage 1 fehlt das erste Blatt (Reste vorhanden), Lage 4 hat nur 6 Blätter, ebenso Lage 9, 11; 114—127 eine Lage von 14 Blättern, 136—141 wieder 6, ebenso 166—171; 180—186 nur 7 Blätter, Reste des 8. nach Bl. 181, aber keine Lücke; 187—192 wieder 6; 225—231 7 Blätter (nach 229 die Reste eines Blattes, ohne Lücke); 240—245 6 Blätter, die letzte Lage von 14 Blättern. — Wilken S. 318 f.

Bruder Bertholds Predigten.

1[a] oben (XVI. Jahrh.) 'Brueder Bechtholffs Predigen'. 1 Register der Predigten.

2[a] Diz ist die erste predige (roth).

Ez spricht der gůte herre sanctus Paulus. in der heiligen epysteln.

Nach jeder Predigt sind eine Anzahl Zeilen leer gelassen. Die Numerirung der Predigten läuft nur bis 239[b] 'Item die dri vnd vierzigeste predige', das Register zählt bis 'zwei vn̄ sehtzig' d. h. auch die kürzeren Stücke, die den längeren Predigten angereiht sind.

Nach dieser Handschrift herausgegeben von Franz Pfeiffer, Berthold von Regensburg, I. Band, Wien 1862, die Predigten I—XXXV in der Reihenfolge der Hs., ausserdem die 43, bei Pfeiffer Nr. XXXVI. Lesarten im II. Bande, herausgegeben von J. Strobl, Wien 1880, S. 300—558.

Die bei Pfeiffer nicht stehenden Predigten sind:

225[b] Item die sehs vnd drissigeste p̄dige.

Ez ist vil lůte rehter lůte vn̄ wiser lůte. vnd ez sint ire werk in gotes handē. vn̄ ez kan doch niemā wiszē — daz v'lihe vns der vater vnd d' sv̊n vnd der heilige geist. AmeN.

226[c] Item die sieben vnd drissigeste.

Die octaue an dem ahtē tage warin die iūng'n alle gesament — Dar zu helfe vns vnser herre ihesus xp̄us Amen. 227[b].

227[c] Item die eht vnd drissigeste p̄dige.

Cum uidissent turbe signū quod fecerat ihesus dicebant. vere hic est propheta qui uenturus ē in mundū. Vnser herre spisete funf tusent menschen — Bittet vnsern herren allesampt. etc.

230[b] Item die nůn vnd drissigeste.

MJssus est gabriel angelus alsus spricht sanctus lucas. an dem heiligen ewangelio — Nu bittent vnsern herrē. daz er vns v'lihe etc. 232[d].

233ᵃ Item die virczigeste predige.

IN nomine meo. In minem namen. sult ir die tufel vz tribē sprach vnser herre — danne er in dem hertzen hat. Nu bitten wir vnsern herren. etc. 235ᵃ.

235ᵇ Item die ein vñ virczigeste p̄dige.

Man vindet in dem ewangelio. daz vnser herre sprach zu sinen iůngern. ich var von uch — Bitten wir vns'n h'rē durch sin etc. 235ᵈ.

236ᵃ Item die zwo vnd vierzigeste p̄dige.

Discite quia mitis sum et humilis corde. Seneca d' sprichet die rede die dv gehorest heimlich — Nv bittent alle vns'n h'ren. et cetera.

239ᵇ = Pfeiffer XXXVI.

243ᵇ (ohne Ueberschrift) Transite ad me omnes qui concupiscitis me. etc. zu drin maln hiez man daz volk v̊ber gen. — der enpfehet an zwifel antlaz. Bit wir vns'n etc. 246ᶜ.

246ᵈ Bonum certaui cursum consumaui. Der kristen mēsche sol eht lauffen — daz wir also gestriten daz wir behalten w'dē. Amen.

247ᶜ Ez waz vns zu zweyer hande sache nutze — der verdilgůnge. Nu biten wir vns'n herren. daz er vns etc.

248ᶜ Platee tue etc. Vnser herre spricht durch mins herrē sant Johannes můnt — in minnent Dez helfe vnser herre ihesus xp̄c. Amen. 249ᶜ.

249ᵈ FRatres. obsecro uos ego uinctus in domino . . . Sant paulus spricht vnd bewert vns daz — nit ensůchen. Daz helfe vns der megede sun vnser herre ih'c xp̄c. Amen.

250ᶜ Hoc est preceptum meum ut diligatis inuicem. sicut dilexi uos. Vnser herre sprach diz wort — mit dem sůne alles ding. 251ᶜ.

251ᵈ Reddet deus mercedem laborum sanctorum suorum. An diesen vier worten merket man — daz ewige leben enpfahen. Dez helfe vns ihesus xp̄c. AmeN. 252ᵈ.

253ᵃ IN principio creauit deus celum et terram. Vnser herre geschuff — ewigē růwe tage. Dez helfe vns' h're ih'c xp̄c. Amē.

253ᵈ JN cōspectu angelorum psallam tibi deus meus. In danielis bůche lieset man — dominus deus sabaoth. Daz helfe vnser herre ihesus xp̄c A'. 255ᵇ.

255ᶜ Der ein recht martel' wil sin — in freuden sehen. daz helfe vns vns' h're ihesus xp̄c. Amen. 256ᵃ.

256ᵇ Man vindet daz absolon — ih'm xp̄m sinen lieben sun. Am̄.

256ᶜ (d)er mensche sol alle zit — gern mag allewege erkennen.

257ᵇ (d)omine quis habitat in tab'naculo tuo aut quis requiescet in monte sancto tuo. Der wissage fragete — antlitze vns's h'ren. Dez helf vns der almechtige got. AmeN. 257ᵇ.

257ᶜ Manete in me et ego in uobis. Vnser h're spricht zu sinen jůng'n blibet in mir — vnd grifet die sele an.

257ᵈ Ego quasi uitis fructificaui etc. Vnser h're spricht alsůs von im selb' — d' gotheit vns's h'ren ih'u xp̄i.

258ᵇ Caro mea refloruit. also so spricht vns' h're. durch dez wissagē můnt — vñ genimet niemer ende.

258ᵈ Ez sint drier hande minne — in dinem hertzē habest.

259ᵃ Ein gůt gewiszen — gelaszen mag durch got.

259ᵃ Ez sint svmliche lůte — vns' h're bi in si.

259ᵃ Sant Jeronimus schribt vns — zu dem iůngesten gerihte. 259ᵇ.

259ᶜ Von sehs guten dingen (roth). Swer diese sechs ding hat — freuwē sollen vñ danken.

259ᶜ Wie man gewinnet gnade (roth). Swer gnade hat v'lorn.

Schluss 259ᶜ

Daz and' ist. daz in alles daz billich důnkt swaz im vngemaches zu kůme. Daz drite ist. daz er sich vngemaches frauwē sul.

(roth) Die edele frauwe Elizabeth von Namen pfalntzgrevinne bij Rin vnd hertzoginne in beigern hat gezůget diz bůch. daz do vollenbraht wart in dem jar. da man zalte von cristi gebůrte. MCCC. LXX. iar. an dē důnrestage zu prime vor sant lucien tag d' heiligen iungfrauwen.

Die kleinen Stücke von 246ᵈ an auch in der Brüsseler Handschrift, ein paar in der Handschrift der Stiftsbibliothek zu S. Gallen Nr. 955.

19.

Pal. germ. 27. Pap. XV. Jahrh. (1418). 166 Blätter (und 1*—2* 167*, leer). 27, 3 × 37, 7. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl. Lagen von 12 Bl.; die Bezeichnung am Schluss der Lagen ist meist erhalten. — Wilken S. 319.

Ottos von Passau Buch von den vierundzwanzig Alten.

1ʳ leer, 1ᵛ Bild: Christus mit der Weltkugel, vor ihm knieend eine gekrönte Jungfrau mit Wundmalen an Händen und Füssen, rings herum eine grössere Zahl ebensolcher.

2ᵃ von ganz junger Hand oben 'Viginti quatuor Seniores.'

Anfang 2ᵃ

Hie vohet sich an dz bůch dz do genant ist Quatuor figinty (ausgestrichen von der jungen Hand, dafür uiginti) senyores dz spricht in tútsche die xxiiij alten vnd het die heilge geschrift gar har in gezogen Man vindet ouch alle lerer hie ynne vnd hett ieglicher sinen sundern spruch vnd het ieglicher alte sin figure do by gemolet.

Hierauf Bild: ein Pabst mit Tiara und Heiligenschein predigt von einem Lettner 7 Männern und Frauen.

Hierauf Register, was die 24 Alten lehren. 3ᶜ Bild des Evangelisten Johannes. 4ᵈ Bild des ersten Alten, und so von jedem folgenden; vor dem betreffenden Alten eine gekrönte weibliche Figur, wie auf Bl. 1, die minnende Seele darstellend.

Der Text beginnt 3ᶜ 'SAnctus Johannes ewāgelista der sach in der tougē buch In dem himmel sitzen.'

Schliesst 166ᵈ 'Die sich der lere dis buches gebessern mügent Endelich vnd Ernstlich vor mich got bitten wellent Ich si lebendig oder dot vor einen demútigen Otten bruder von Passůwe Sant franscissen orden etzswenne lesemeister zů Basel der dis búch von dem anevange vntz an daz ende mit grossem flisse vnd Ernste vnd arbeit von stúcke zů stúcke vnd von sinnen zú sinnen alsament gemaht vnd vollebroht het Anno dñi Millesimo quadringentesimo Decimo octauo finitus est off Sant Valentinus tag.'

Ueber Handschriften und alte Drucke vgl. Wackernagel, Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek S. 7, Goedeke, Grundriss 1², 213.

20.

Pal. germ. 28. Pap. XV. Jahrh. 202 Blätter (und 1*—3*, 203*—205*, leer). 20, 2 × 30, 3. Zweispaltig, 31—32 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften, einzelne grosse Buchstaben roth getupft. Lagen von 12 Blättern; die Custoden sind bis auf einige Reste (37ᵈ, 49ᵈ, 73ᵈ, 97ᵈ, 109ᵈ, 145ᵈ, 157ᵈ) weggeschnitten. 1ᵃ die alten Bezeichnungen C. 175 und 1360. — Wilken S. 320.

1ª Susos Buch der ewigen Weisheit.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Jst ain stuck (nemlich das ander Buch) des Buochs Seüsse.' 2ª oben (XVI. Jahrh.) 'Ein gaistlich buech von Innigkhait.'

Anfang

ES stund ein prediger zu einer zyt nach einer metten vor einem crucifixe Vnd clagte got Innegliche.

Schluss 81ᶜ

Das ich an dyme jungsten geriechte mit dinen vßerwelten fründen behalten werde ewiglichen Ame das werd ware etc (roth) Hie hat dieß buch der ewige wyßheit ein ende genõmē Got wolle vns armen sündern allen zü troste vnd zü hielffe an vnserm liesten ende komen.

Heinrich Susos, genannt Amandus, Leben und Schriften, in jetziger Schriftsprache herausgeg. von M. Diepenbrock, Regensburg 1829, 2. Auflage 1837, als Nr. X. Des seligen Amandus, genannt Heinrich Suso, Leben und Schriften, 2. Bd. Wien 1863. Stücke im Original in Wackernagels altd. Lesebuche I, 1213 ff. Ueber die alten Drucke vgl. Goedeke, Grundriss 1², 212.

81ᵈ—202ᵈ Mystische Tractate.

81ᵈ Eyn gut lere etc. (roth) Dyß ist ein vnderwysunge vnd ein lere der bilgerin jn diesem treher tal.

86ª Wilt dü gerne ein gut seliger mensche werden so vbe dich an diesen sehs stucken.

86ᶜ (roth) Von funff stücken die der mensche vben sol das er tugenthaffte werde 'Funff ding sol der mensche han.'

86ᵈ Von nün schaden die der sele kõment von deglichen sunden 'Der erste ist.'

87ᵇ Von funff gebresten die ein yeglich dotsünde hatt 'Ein iegliche dotsunde hat.'

87ᶜ Von funff nützen die der mensche enpfet der ein dotsünde lest durch gottes willen 'Der eyne dotsünde leßet.'

87ᵈ Wie ein mensche sich halten sol gegen dem ebenmēschen 'Diese regeln sollen wir halten.'

88ª Von dryssig zeychen by den man prüfet volkomen demütigkeit 'Das erste zeichen ist.'

89ª Von den crefften die das wiehewasser hatt 'Das erste ist Es waschet.'

89ᵇ Wie mā zü den hochsten gnaden sol kõmen 'Der mensche der da wolle.'

89ᶜ 'An sieben dingen sol der mensche mercken.'

90ᵇ Von sieben schadē by den der mensche mercken mage wan die falschen geyste zü syner sele vnd zü sinem hertzen kõmen 'By diesen sieben sachen.'

91ª 'Dyeß sint vier zeichen der liebe.'

91ᵇ Von Nün geysten die alle falsch sin byß an den nünden 'Hye sollen wir versten den geist der warheyt.'

92ª Zwolff gute dinge die den mēschē ziehent von sunden 'Es sint zwolffe ding.'

92ᶜ Zwey ding sint gar gut zü einē volkomen leben 'Das erste ist.'

93ᵇ Vier hande dinge sol der mensche an sinen reden hann 'Das erste ist er sol.'

93ᵇ Ein ieglich mensche sol sich flyßen zü funff dingen vnd tugenden 'Das erste ist wan dü.'

96ᵈ Dry ding machent die crafft der mynne starcke 'Das erste ist ob dich kein.'

97ª Zwey ding machent groß denn lone der gehorsamkeit 'Das erste ist das ich der junger.'

98ª Von dryen fruchten bekēnet man die liczige des heiligen geystes 'Die erste frucht ist So er dich.'

98ᵇ Nün sint auch dry fruchte by den man erkennen sol die betrachtunge des falschen geystes 'Die erste frucht ist Eygener synne.'

98ᶜ Nün sint dry ding die trybent begirde vff in got denn herren 'Das erste das dü dine begirde.'

100ª Wie dü ordenlich solt lernen lieb hann 'Wjlt dü ordenlichē.'

100ᶜ Was an ettwie (100ᵈ) manichem dinge das beste ist 'Das beste an dem lybe.'

101ª Wie sich der mensche sol vben an dryen stucken an lydē an myden vnd an swigē 'Trachte das dü dich.'

102ᵈ Es sint dry frage . . . . 'Die erste frage ist.'

106ᶜ Wie der mensche sin selbs ledig wolle werden vff das aller hohste 'Der sehe die lutern menschheyt.'

107ᵇ Gott hat den menschen lieb sonderlich vmd (l. vmb) dry ding 'Das erste ist gestoßen.'

107ᶜ **Des Mönchs von Heilsbronn** Buch von den sechs Namen des Fronleichnams.

107ᶜ Von dē sacrament vnsers hr'n fron lichnams vnd von den sehs namen des sacramentes 'Gotes lichname heyßet.'

Diese und die folgenden Abschnitte beruhen auf dem Buche von den sechs Namen des Fronleichnams von dem Mönch von Heilsbronn, herausgegeben von Merzdorf, Berlin 1870, S. 1—68.

111ᵇ Zwey dinge ziehent vns zü gottes lobe 'Das erste ist gottes lichnāme.'

112ᶜ Dry ding wircket die spyse an dem libe . . . . 'Zu dem ersten male.'

121ᶜ Wie wir verwandelt werden von vnserm vnedeln leben jn das frone gotliche edele leben (121ᵈ) 'Zü dem ersten male.'

Bei 132ᵇ hat der Schreiber ein Blatt überschlagen. 132ᶜ—133ᵇ sind daher leer.

136ᵇ Wer gottes lichnāme wirdiglichen enpfahen wil der sol synen geyste vben in sehßerley andacht als hernach geschriebē stet 'Zü dem ersten male jn andacht.'

139ª Wer got wirdiglichen wil enpfahen der muß die dinge an yme han mit geystlicher bezeichenunge die man findet lyplichen jn der hostien 'Das erste ist das die natüer.'

141ᶜ Drü ding benēment dir müssigkeyt vnd machent dir snellikeyt 'Das erste ist ob dü dicke.'

141ᵈ Wie man sol got an dryen stetten finden 'Wer vnsern her'n.'

143ª Was man betrachten sol an eynem ieglichen tage jn der wochen zü morgen essen vnd zü nacht essen 'Dü solt an dem Montage.'

147ª Von jungfrauwelicher Reynigkeyt 'Eyn meyster sprach were ein mēsche.'

150ª 'Vnser herre jhesus cristus spricht.'

153ᵈ 'Lieben kinde yre sollent wyssen.'

157ª Sant Bernhart schribet — als der liebe sant Bernhart spricht etc. Amē Deo gracias. 159ᵇ.

159ᶜ 'DAs hochzyt aller gleubigen selen — das helff vns vnser herre jhesus cristus vnser erloser Amen Amen.'

169ᵈ Sint gern allein
So blibet uwer hertz reyn.

8 Reimzeilen.

170ª Merckent von eynem kremer. 'Es spricht vnser her jhūs cristus — Zü den schetzen auch vns got helffen wolle Amen amen' 177ᵇ, Christus als Krämer.

177ᶜ 'HIe ist flyßlich zü mercken das vff ertrich vnd in dieser vergenglichen zyt zwo schülen sint.' Gespräch

zwischen dem Meister und der Novize. Schluss 193[d] 'da durch wir erfolgen ewig leben.'

193[d] Diß buchelin sagt von der andacht Die geistlich docht' fraget 'Geystlicher vatt' bescheydent mich.' Gespräch zwischen Tochter und Antwort (antwürte). Schluss 202[d] 'dan es macht alle bietter dinge suß vnd alle swer burden licht Amen. Et sic est finis deo grās.'

21.

Pal. germ. 29. Pap. XV. Jahrh. 322 Blätter (und 1*—2*, 323*—326*, leer). 21, 1 × 31. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 30—35. Rothe Ueberschriften und Seitenaufschriften, rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben, die Ueberschriften am Rande klein schwarz vorgeschrieben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1a die alten Bezeichnungen C. 93, u. 354. — Wilken S. 320.

Uebersetzung der Propheten, Jesaias, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel, der kleinen Propheten, ausserdem Hiob, Tobias, Hester, Judith, Esdras und Neemia.

1[a] Prologus. Hie hebet sich an der prologi das ist die vorsag sant Jeronimi des priesters vber ysaiā den propheten NEmo cū prophetas. Nīman der sicht die prophetn̄ beschrībn̄ mit versen . der prûue si pey den . Juden mit versen sin gepunden.

Die Uebersetzung der Propheten stimmt mit cod. 22 überein; sie schliesst 235[c] mit Malachias 'daz ich leicht icht kom vn̄ slahe die erde mit vbel in fluche. Hie nimpt ende Malachyas der prophet . vnd die propheten sint alle procht ze Tutsche von latine etc.' Auch diese Schlussrede stimmt mit 22, 327[a] bis auf die Weglassung des Namens.

236[a] Hie hebet sich an der prologus sand Jeronimi des heiligen priesters daz ist die vorsag des puches vber Job 'COgor per singulos scripture libros diuine Ich wirt betwūngē durch elliv puch der heiligē schrift'; schliesst 259[c]. Thobias 259[d]—268[c]; Hester 268[d]—283[a]; Judith 283[b]—297[a]; Esdras und Neemia 297[b]—322[c]. Die Einrichtung ist auch hier wie im vorderen Theile und wie in cod. 22; von cod. 21 weicht diese Uebersetzung ab, ein Beweis, dass die Uebersetzung in 19—23 aus verschiedenen zusammengestellt ist. 322[c] schliesst 'Vnd in daz oppher der holczer in den ersten geseczten zeiten. Mein got gedencke mein in guet Am̄.

Hie nement ende Neemie spruche vber das puech Esdre. Vnd also sint volpracht div buch Job vnd Thobias vnd Hester vnd Judith vnd Esdras. Amen AmeN.'

22.

Pal. germ. 30. Pap. XV. Jahrh. (1444). 201 Blätter (und 1*—3*, 202*—204*, leer). 20, 8 × 30, 4. Zweispaltig, 31—34 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen zu zwölf Blättern; die Custoden noch sichtbar 164[d], 188[d], im übrigen weggeschnitten. 1 oben die alte Bezeichnung C. 88, und auf dem letzten Blatte 361. — Wilken S. 320.

Bruder Bertholds des Dominicaners Bearbeitung der Summa decretalium des Johannes von Freiburg.

1[a] Incipit prologus der Sum̄ Johannis des decrets.

U vnus quisque sic accipit gram̄ in alterutrū illa am̄istrantes . i . p. IIII. Sāctus Petrus spricht in̄ seiner ersten episteln in̄ dem vierden capitel das ain ieclich mensch als er haut genaude der tugent empfangen von got also sol er die gnaud and'n menschn̄ auch mit tailen vn̄ gebn̄ vnd dar vmbe wan̄ ich brûder berchtold vn̄ priester gehorsam̄ hān getān p̄diger ordens.

Schluss 201[b]

das gût vnd gerecht ist oder sie alle mit ainander hec Thōs Et sic est finis huius operis Anno dn̄i etc. XLIIII[to].

In alphabetischer Folge der Gegenstände, beginnend mit 'Ablôsen', schliessend mit 'Zwaytracht.'

99, 100, unten von einer Hand des XVI. Jahrh. 'Ich grueß die wunndenn breit die Jesus empfinng v̄b vnnser selligkeit

Als mann zalt nach der gepurt cristy 1520.'

199[v] oben (XVI. Jahrh.) 'hannsen stölzle von meiningen.'

201[v] Bemerkung über die Fruchtbarkeit des Jahres 1521 und über den Türkenkrieg, sowie über den Bauernkrieg von 1525.

23.

Pal. germ. 31. Pap. XV. Jahrh. (1471). 269 Blätter (und 1*—3*, 270*—272*, leer); doppelte ältere Blattzählung; die alte rothe Zählung der Hs. läuft nur bis xxvij. 20, 4 × 30, 3. Zweispaltig, 30—35 Zeilen. Ueberschriften und Initialen roth, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, die Custoden nur theilweise erhalten. — Wilken S. 320.

Passional in Prosa.

1[c] von anderer Hand Verzeichniss der Legenden mit Verweisung auf die Blattzahl der Hs.

2[a] Hie hebt sich an das passional von dien hayligen vnd des ersten von Sant Michel des fuirst engels.

ES leit ain stat in walhen die hayst Sepaus dar in was ain richer man der hies Gorganus.

Schluss 269[b]

Das wir auch sälechlichen leben das helff vns got der vater vnd der sun vnd der haylig gayst AmeN. 1471° jar vigilia Purificacōis Marie.

Die Reihenfolge ist: Michael, Hieronymus, Franciscus, Gallus, Lucas, Ursula, Symon und Judas, Narciss, Eustachius, Alle Heiligen, Alle Seelen, Lienhart, Livinus, Martin, Otmar, Elßbet, Unser liebe Frau, Cecilia, Clemens, Katherine (zweimal), Gregorius, Andreas, Barbara, Niclaus, Unser liebe Frau, Lucie, Otilia, Thomas, Stephan, Johannes, Zeichen vor Christi Geburt, Thomas, Silvester, Zeichen vor Christi Geburt, Erhart, Anthonius, Sebastian, Agnes, Johannes, Von ainem Babst zu rom, Da vnser her in den tempel geopffert ward, Blasius, Agathe, Dorothea, Valentin, Es send tryerlay stiel (Stühle), Mathias, Gregorius, Gertrud, Benedict, Patricius, Unser liebe Frau, Theodosia, Lucia, Kaiser Karl, Agnes, Arsenius, Benedicta, Hugo, Kaiser Konrad (1015).

24.

Pal. germ. 32. Pap. XV. Jahrh. (1470). 280 Blätter (und 1*—3*, 281*—283*, leer). 20, 5 × 30, 5. Zweispaltig, 36 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, kleinere Initialen im Texte. Lagen von 12 Blättern, mit (meist weggeschnittenen) Custoden am Schluss. 1a die alten Bezeichnungen C. 74, und 357. — Wilken S. 320.

Psalmen, mit Commentar.

PRopheta mangnus Surexit in nobis luce septimo capi° Es ist zû wissēt das ettlich psalmen sindt die man plößlich list nach der verstenttikait.

Nach den Psalmen das Magnificat, Te deum laudamus, schliesst mit Simeons Lobgesang 'Nunc dimittis seruū tuū'

297[d] 'der gebenedigt ist von ewigkait zů ewigkait Amen amē amē

Año dñi milessimo quadrocentesimo septimagesimo fynitus est liber iste per me Tristrā feria quarta ante dominicā letare'; darunter (andere Hand) 1417.

280[a] leer. 280[b] Gebet (andere Hand) 'Auch herr got ich empfilch mich vnd jerg hüt dir — sich die hailige gothait v'barg in die kranche menschñ vnd'; bricht ab.

25.

Pal. germ. 33. Pap. XIV. Jahrh. 132 Blätter (und 1*—3*, 133*—151*, leer). 20, 5 × 30, 2. Zweispaltig, 44—46 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften; dazwischen einzelne blau. Unten auf Bl. 33, 58, 83, 109 finden sich die Bezifferungen Pm, 2, 3, 4, zur Bezeichnung der Lagen. 1a die alten Bezeichnungen C. 71, und 359. — Wilken S. 320 f.

Bruder Bertholds des Dominicaners Bearbeitung der Summa decretalium des Johannes von Freiburg.

Auf der Rückseite von 2* die Bemerkung, dass der Inhalt mit cod. 30 übereinstimme, und einige Notizen über den Verfasser, der mit Berthold dem berühmten Prediger identifizirt wird, unter Bezug auf den 7[d] eingeklebten Zettel (XVI. Jahrh.) 'Anno 1240 ist disser bruder berchtoldt' etc. (Wilken S. 321).

1[a] Register. 'A wa von ain pabst gemainlich den menschen můg ab lôsen — Was zwifel hat das sol man vrtailen zů dem besten Amen' 6[c].

6[d]—7[b] leer. 7[c] Anfang

Sanctus petrus apl's sprichet in siner ersten epistel in dem vierden capitel.

Schluss 132[d]

'das da gůt vñ recht ist oder si all mit ain ander hec Thomas.'

Auf dem viertletzten der leeren Blätter Federproben 'Das ist suma Johannis' (dreimal). Dann 'O leidens frow Wer lebtt also O wer thutt all so', und 'O leidens fro Wer lebtt also O wer thutt allso Der ist leidens frow.'

26.

Pal. germ. 34. Pap. XV. Jahrh. 130 Blätter (und 1*—3*, 131*—135*, leer). 21 × 28, 9. 1a die alte Bezeichnung C. 100. — Wilken S. 321—323.

1 **Biblia pauperum.**

33 meist zusammengeklebte illuminirte Holztafelblätter, die Geschichte Christi darstellend nebst den entsprechenden Typen des alten Testaments, mit beigedruckter lateinischer Erläuterung, Bibelstellen und Hexametern; auf dazwischen eingefügten Blättern ist handschriftlich (XV. Jahrh.) die deutsche Uebersetzung beigefügt, die aber beim ersten Blatte, sowie zu 6[b] und 7[a] fehlt.

1[a] (Druck) Legitur in libro Exodi. III⁹ ca° quod Moyses vidit.

2 Anfang der Uebersetzung (von 1[v]) Wir lesen in dem tzweidē boiche der konynge in deme dritten capittel.

5[a] gehört zu 7[a] als Erklärung, 5[b] zu 6[b]; 10[a] zu 11[a]; zu 10[b] fehlt das entsprechende Bilderblatt; ebenso zu 16[b] u. s. w. Der deutsche Text schliesst 38[b]

versus Dan vreuwent sich die selen
wāne daz in wirt gegeben alles guet
Deo gracias.

als Uebersetzung von 39[a] 'Versus Tūc gaudēt aīe sibi qñ bonū datur ōme.'

Die Rückseite von 39[b] bildet ein mit 39[a] zusammengeklebter lateinischer Druck (zweispaltig) des XV. Jahrh.

40[a] **Legende von Johannes dem Evangelisten.**

Noch dem als die heylign̄ zwolffbotten durch die welt getheylt worden do fur der heylige sant Johans ewangelist — do by erkante er das diß sant Johans Jn des bilgers wise was gewesen vnd lopte gott vmb sin gnade. 41[c].

42[b] **Offenbarung Johannis.**

48 illuminirte Holztafelblätter, mit eingedrucktem lateinischem Texte und dazwischen stehender handschriftlicher deutscher Umschreibung.

42[b] Conu'si ab ydolis per predicacionē bīi iohānis drusiana et ceteri.

43[a] Hie Hebt sich aen daz buech der heymlichen offenbarongē zu deūtschē so wy daz in dem latine geschrybē steyt vnd dy figuren in dessem boiche auſs weysēt vnd zom irsten so hait sant iohan eyne vrauwē genant drusiana mit vyl me mynschen durch dy krafft seyns heilgē gebetz van den abgoden zo dē heylgen cristen gelaubē bracht.

Schluss 112[b]

Do sant Johan seyn gebet also zu gode gethān hatte . . . daz man noch hute by taghe in schaturyē sehen mach (g von anderer Hand) Deo gracias.

113[a] Cum autē orōnē fecisset bīs iohānes . . qd' usqʒ hodie scaturire ternitur (l. cernitur).

114[b] **Ars moriendi.**

10 illuminirte Holztafelblätter mit eingedrucktem lateinischem Texte auf Spruchbändern, dazwischen auf eingefügten Blättern deutsche Uebersetzung der Ars moriendi.

Anfang 114[b]

Wy woil phylosophos in dem dryttē boich ethicorū schrybet daß bouē (darüber 'ob') allen erschrecklichin dingē — Dar vmb wer woil sterbin wille der hinderdencke vnd merck alles daß vorgeschrebin ist vnd daß er nach geschrebē volget. 115[b] leer.

116[a] 'Sint dem male daß der gelaube ist ein fondamēt des mēschin selicheyt sonder (darüber 'an') solchin gelaubin nymāt mag behaldin blibin.' Schliesst mit 'Die vunffte bekorung des duuels' (128[a]) und den anschliessenden Gebeten und Betrachtungen auf 128[b] 'intphing die jūcfraue maria xpm̄ vnd wart erhoget bouen alle kore der engel.'

27.

Pal. germ. 35. Pap. XV. Jahrh. (1439). 105 Blätter (und 1*—4*, 106*—108*, leer). 21, 4 × 39, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Initialen und roth getupfte grosse Buchstaben. Lagen zu 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, 37—46 eine von 10 Blättern. 4* die alten Numerirungen C. 88, und 400. Ebenda Federprobe 'Dir zu lieb', und der Name (des Schreibers) 'Conrat Hůg'. — Wilken S. 323.

Bruder Bertholds Predigten, neunzehn an Zahl.

Anfang 1[a]

EIn h'er empfalh seiner knecht ainem funff pfunt der fur do mit auß vnd gewan an den funff pfunten.

Schluss 105[a]

das ir des ewigē fluches vber w'dent Das verleih iuch der allmechtig got Amen

Das ist geschriben nach liechmēß jm XXXVIIII jar konrat hug.

Die Predigten haben keine Ueberschriften, nur eine Initiale zeigt den Anfang einer neuen Predigt an. Einzelne leer gelassene Stellen.

Fünf Predigten daraus in Göbel, Missionspredigten, 2. Aufl., Regensburg 1857. Sämmtliche in der Reihenfolge der Hs. herausgegeben von J. Strobl in Pfeiffers Ausgabe, 2. Band, Wien 1880, jedoch sehr wenig genau, vgl. meine Recension in Göttinger Gel. Anzeigen 1881, S. 140—182 und meine Beiträge zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur, Strassburg 1886, S. 107—156.

28.

Pal. germ. 36. Pap. XV. Jahrh. 161 Blätter (und 1* Pap., 2* Perg., 162*—166* Pap., leer). 20, 5 × 28, 1. Zeilenzahl verschieden, 30—34. Rothe Ueberschriften, die Initialen nicht ausgefüllt und nicht vorgeschrieben. Lagen von 12 Blättern. 2ª die alte Bezeichnung C. 107. — Wilken S. 323.

Tractat von den zehn Geboten.

1ª (XVI. Jahrh.) Tractat von den Zehen Gebotten vnd wie manichfaltig dieselbige vbertretten werden.

Anfang 2ª

[ ] A die bicht vß gotlicher satzung als not ist eynem iglichen menschen der da dotlich gesundet hat.

Der Tractat scheint zu schliessen 116ᵇ 'doch wan die vbeldat Alleẏ Inn dem hertzen ligt (durchstrichen, am Rande 'blybt') vnd nit flußt Inn die That So ist einer ('nit' zwischengeschrieben) pflichtig zu der widdergab.' Hierauf, ohne einen andern als gewöhnlichen Absatz

Von den drien heiligen vnd geistlichen Tugenden 'Hie ist zumercken das dry sin Geistlich' Tugennt' (Glaube, Hoffnung, Liebe).

120ᵇ Von den viern furnemiglichen sitlichen Tugendenn 'Vier sind furnemigliche sitliche Tugent.'

124ª Von den sieben gaben des heiligen geists 'Wie woll eyn iglich Tugent von got gegebenn mocht genant werden.'

125ª Von den acht seligkeiten 'Die acht Seligkeit erzelt der Her' u. s. w., dann von den verschiedenen Arten der Sünde, darunter 148ª 'Vonn Dantzenn', 148ᵇ 'Von dem Thorney', 155ᵇ 'Von fursten vnd hern In sunderheit wie sie sunden mogen In irem Ampt vnd Oberkeyt', 161ª 'Von Richtern vnnd von eynem Jglichen der Oberkeit hatt Recht zu sprechenn', schliesst 161ᵇ 'Welcher Richter durch sin Rechtspruch Wiset eynem zů dem heyssen ysen oder zu dem kampff sůndet Totlichenn.'

Vgl. über die Handschrift Geffcken, Der Bilderkatechismus des fünfzehnten Jahrhunderts, Leipzig 1855, Beilagen Sp. 19—20.

29.

Pal. germ. 37. Pap. XV. Jahrh. (der vordere Theil XVI). Bl. 39—105. 21 × 27, 3. 23—24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben. Rothe und blaue Initialen. Lagen von 12 Blättern. 63ᵇ ein Bild Salomons. 1* die alten Bezeichnungen C. 38, und 539. — Wilken S. 323 f.

39ª Ecclesiastes. Der wellt verschmehung. Kůng Salomon daüids sůn. Nach zall drier Namen dye er gehebt hat Salomon. Ecclesiastes . vnd ydida . hat gemacht drü bůcher. Das erst das bůch der spruch Das ander Ecclesiastes . Das dryt das büch der gesenng.

Das erste Capitel beginnt 40ª 'Salomon oder Ecclesiastes hatt gesprochenn Es ist eynn uppigkeyt uber alle uppigkeyt.' Das Werk hat 12 Capitel, worauf noch 61ᶜ eine 'Concluss', welche schliesst 62ᵇ 'oder boß Inn Im selbs oder von ettlichenn boßenn vmstendenn.'

'Also enndet sich das buchlin Ecclesiastes . . . Getrůlichen getůtscht nach warer vnd Rechter meynūg des text myt demůttiger vnderwerffůng allenn denen die vsß gottlicher vnd brůderlicher lieb Irrsall henndt zu straffenn. Gott sie gedanckt.'

63ª leer.

63ᵇ Bild: Salomon mit Scepter und Reichsapfel, auf dem Spruchband die Worte 'Ego Salomon filius dauid . oder Ecclesiastes.'

64ª Sapientie. Das bůch der wißheyt.

Das bůch der wißheyt allso genant . wan in im wirt offenbarlichen vsßgesprochenn dye zukůnfft.

Schluss 103ª

Zu allenn zittenn vnnd inn allen stettenn bistu inn bystenndig gewesenn etc. amen.

Also enndet sich das buchlynn der wißheyt vnnd gerechtigkeyt . getruglichenn̄ getutscht glichformig vnnd glychmessig der warheyt . . . vff den weg der warheyt wider vmb fierenn . τελος . finis.

104ª Lateinisches Gedicht über die Gewalt des Todes. Ueberschrift (roth, nach einer bis auf wenige Spuren weggeschnittenen Zeile)

Mortem inducit iactabunde de sua in hominū genus potentia gloriantem Concitatum ac sublime genus dicendi.

Hvc ego tartareis mors horrida prodeo regnis.

Schluss 105ª

contulerint aliquid.

105ª Notabene (roth)

> Mors seruat legem tollit cum paupere regem
> Nam regis et pauperis lèx est moriendi communis
> Der todt hellt gar fest synn recht.

10 Reimzeilen, Schluss 105ᵇ

> Vnnd lůg wer was man oder frawe.
> Parcite charissimi.

30.

Pal. germ. 38. XV. Jahrh. 67 Blätter (und 1*—4*, 68*—70*, leer). 21 × 29, 1. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth getupfte grosse Buchstaben. Lagen zu 12 Blättern, mit Custoden. Alte Numerirung, 4* C. 176, auf der Rückseite von 67: 1825. — Wilken S. 324.

Buch der Könige, aus dem Schwabenspiegel.

1ª Hie hebet sich an das buch der konge uß der alten Ee genomeN (roth). In nomiē patris et filij et spūs sc̄ti amē Wir sollen dis buches begyn̄en mit got Vnd es soll sich enden mit got.

Schliesst mit Judith 66ᵇ

Wer me von Jüdichte N (c) lesen wolle der süch es an der byebelN.

Hie endet sich der konge bůch (roth).

66ᶜ Nachwort 'Hye sollen wir diesem bůch ein ende geben — 67ª das verlyhe vns der vatter vn̄ der sůne vnd der heylige geyst AMEN

> Amen ist myn begir
> In gottes namen faren wir
> Hẏ hat der konge bůche ein ende
> Got vns von sünden wende.'

Vgl. Massmann, Kaiserchronik 3, 57, Nr. 7. Das 'Buch der Könige' geht in den Handschriften meist dem Schwabenspiegel voran.

31.

Pal. germ. 39. Pap. XV. Jahrh. 86 Blätter (und 1*—2*, 87*—89*, leer). 20, 5 × 29, 2. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden (42—48). Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben; Citate roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern. 2* die alte Bezeichnung C. 95. — Wilken S. 324.

1ª **Evangelien** durch das Kirchenjahr, mit Glossen.

3* Hie hebet sich an alle ewangelio mit den glosen durch das gancze jar vff die sondage das ist der erste sondag in dem aduent secundū matheū (roth).

1ª IN dyßen worten die wir hut an der heiligē episteln lesen manet vns santus paulus.

Schliesst mit 24. Sonntag nach Trinitatis

53c 'Der XXIIII sondage secūdū Matheū (d) Dye jung'n giengē czu ihū vnd sprachen laße die schar das sie gen in die castellē'; dann die 'Glosa', schliesst 54c 'Des helffe vns got der vatter vnd got der son vnd got der heilige geyste etc. Amen.

Dyß buche ein ende hat
Got helff vns fruwe vñ spat.'

54c **Marcus von der Lindau,** Buch der zehn Gebote, in Form eines Gesprächs zwischen Meister und Jünger (Diener).

Das sint die zehen gebott.

SEpcies in die cadit iustus prouerbiorum XIIII caº. Also spricht der wise man salomō Sibē stunt in dem tag so vellet d' gerechte.

Schliesst abbrechend 86d 'hie rastēt sie ob allē synnē vnd v'nūfft Sie sin die gebotte nit alleyne.'

Vgl. über den Verfasser, die Handschriften und alten Drucke Geffcken, Der Bilderkatechismus des fünfzehnten Jahrhunderts S. 42 ff., 109 f. Die Hs. 39 wird zwar Beilage Sp. 19 erwähnt, aber nicht zu dem Tractat des Marcus gehörig erkannt.

32.

Pal. germ. 53. Perg. XIV. Jahrh. 139 Blätter (und 1*—3*, 140*—143* Papier, leer). 17, 8 × 23, 8. Zweispaltig, zu 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth getupfte grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern, unten auf dem ersten Blatte mit alter Zählung, aber erst mit . III . beginnend; bei . VII . steht ausserdem lib'. III; VIII ist nicht numerirt; XIV hat nur 5 Blätter. Das Register bildet eine Lage für sich. — Wilken S. 327 f.

Schwabenspiegel, in vier Büchern zu 47, 27, 21, 52 Capiteln.

1ª oben (XVI. Jahrh.) 'Von Gottes gebotten.'

1ª Register 'Daz erste capitel des ersten bouches ist — UAn gotes wortē. LII.' 4ª.

Anfang 5ª

I ist. Van gotes bote daz h' recht minnet (roth).

HErre got himelesche ûater dûrch dine goûte ghescoûphes dû den menschen mit driûaldir werdicheit.

Schluss 139b

Vnde daz mā dissem bouche deste baz gheloube.

Explicit uere ꝑcium uult scriptor hab'e.

Der da hat ghescriben mich . Der ist gheheizen Thiterich. Got gebe im lucke . selte . heil . Vroude . wnne . ein michel teil . Uf erden hir . in himelriche Dort . immer ewichliche. Amē.

Dann Bild: der Kaiser auf dem Throne, mit Scepter und Reichsapfel. Auf der Rückseite (in rother Farbe) Zeichnung von turnierenden Rittern.

Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften, Berlin 1856, Nr. 316. Rockinger, Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sog. Schwabenspiegels, VII (Wien 1884) Nr. 159.

33.

Pal. germ. 54. Perg. XIV. Jahrh. 185 Blätter (und 1*—2*, 186* Papier, leer). 18, 9 × 25. Zweispaltig, 37 Zeilen auf Linien, mit Linien umrahmt. Rothe Initialen und Ueberschriften, roth getupfte grosse Buchstaben. Viele Buchstaben laufen am Rande in Arabesken aus. Bei Citaten steht am Rande oft 'Nō'. Lagen zu 8 Blättern mit Custoden am Schluss. Auf dem zweiten Vorsetzblatte die Nummern C. 36, und 372. — Wilken S. 328.

Predigten für alle Sonntage des Kirchenjahres.

1ª Doª. Iª. (= Dominica prima) ī aduētu dn̄i (roth).

EMitte manū tuaz de alto etc. Et sic nâfragantes in medio fluctuū ꝑicl'osissimorum . et sic̄ captiui in meº hostium seuissiōrum desiderāt . . . Seligen kint wir begen den ersten Sûntag. Der heiligen zû kunft vnsers h'ren. Vnd zû der sûln wir v̊ns bereiten. — den gewalt dez tiefels v̊berwunden. daz er v̊ns helf etc. 4ª.

4ª IIª. Dōca 'HOra est iam nos . de sōpno surg're . . . Dise wort die ich fûr geleit han in latin . Die schribet v̊ns der h. lerer .S. Paulus — vn̄ ze ein' spize an lib vnd an sele . vn̄ dz vns etc.' 7b.

7b Dn̄ica tercia. 'TV es qui uenturus es . an alium ex . . . Dise wort die ich han fûr geleit in d' latin. Die hat man hivt gelesen — in v̊nser herze ze komen . vnd daz vns daz wider vare etc.' 10c.

10c Doª IIIIª 'DIrigite viam dn̄i . . . Dise wort die ich fûr han geleit in der latin . die haben wir gelesen — daz wir da mit erwerben daz ewig leben.' 13c.

13c Doª īfra ntēz 'Pver aut̄ . crescebat . . . Wan wir in disen ahtagen begen die h. geburt vnsers h'ren — die gesegenten fruht dines libes. Vnd daz wir daz erwerben des helf v̊ns etc.' 17b.

17b Doª post epiph'iaz 'PAter tuus et ego dol' . . . Dise wort die ich han fûr geleit in der latin . die hat man hût gelesen — varen vz vz disem ellend . dez helf v̊ns etc.' 20c.

20c Dn̄ica prima 'Nvptie fcē sūt in chana . . . Vns sagt hût daz h. ewº . daz wir gelesē haben — die ewige brutlouf die da nûmmer . ende genimet . dez helf v̊n.' 23d.

23d Doª IIª p9 eph'iaz 'Domine . si uis potes . . . Dise wort die ich fûr han geleit in der latin . die haben wir hût gelesen — gebe gedultekeit vn̄ daz vns daz wid'var . Des helf vns d' vat' etc.' 27d.

27d Dn̄ica IIIª 'Ecce motus magnus . . . Vns schribet hut . S. Mt. an dem h. ewº — Durch das mer dirre werlt zu d' ewigē froud. Dez helf vns etc.' 31b.

31b Dn̄ica IIIIª 'Simile ē regnū celorū . . . Dise wort die ich han fur geleget — in den stadel der ewigē frouden vn̄ daz vns daz wid' var . Dez helf etc.' 35c.

35c Dn̄ica Vª 'Ite et uos in vineā meā . . . Dise wort die ich fur han geleit — daz wir von got den ewigen lon entphahen . Dez helf vns etc.' 39c.

39^c Dn̄ica inlx^a 'Aliud cecidit in terram bonam . . . Ich han ein wort fur geleget — daz wir daz besitzen . mit allen heilgē . vn̄ daz vns daz wider var etc.' 43^c.

43^d Dn̄ica IIII^a 'Traditur enim gentibz et illudetur . . . Ich han ein wort fur geleget — an den ougē vnsers herzen . vn̄ daz vns daz wider var . Dez helf vns etc.' 47^c.

47^c In capite ieiunij sermo 'Confitemini alterutrum . . . Ich han ein wort fur gelegt — an libe . vn̄ an der sel . Dez helf vns der vater vn̄ der svn etc.' 52^c.

52^c (Vorschrift am Rande: s'mo de p̄ma) 'Conuertimini ad me . . . Ich han ein wort in der latin fur geleget — daz wir daz hymelrich erwerben . Dez helfe vns. etc.' 57^c.

57^c (a. R. do^a p̄ma ī XL^a.) 'Cvm ieiunasset ihesus . . . Ich han ein wort in der latin fur geleit — an viht an lib vnd an sel . Vn̄ das vns daz helf etc.' 62^c.

62^c (a. R. do^a II ī XL^a) 'Dimitte eam quia clamat post nos . . . Ich han ein wort fur geleit — von dem bosen geiste . vn̄ von allem vbel . Dez helf etc.' 67^b.

67^b (a. R. do^a. III ī . .) 'Beatus uenter qui te por . et . . . Ich han ein wort fur gelegt — uf dem houbt tragen . Das wir da mit erwerben . Daz (72^a) daz ewige rich . Dez helf vns etc.' 72^a.

72^a (a. R. do^a 4 ī XL^a) 'Est puer vnus hic hn̄s . . . Dise wort die han fur gelegt — lichamen . an vnserm ende . Des helf vns etc.' 76^d.

76^d (a. R. do^a ī pass, dn̄i) 'Si sanguis hircorum . . . Seligen kint wir vahen hut an — ein suzzer smag . Daz wir komen Da hin . Dez helf vns etc.' 84^a.

84^a (a. R. do^a ī palmis) 'Cvm appropinquaret ih's . . . Seligen kint dise wort die han fur gelegt — segen liebliche entphahen . Dez helf vns.' 90^b.

90^b (a. R. ī festo pasce.) 'Jhesum queritis nazarenum . . . Diese wort die ich fur han geleget — Damit wir lib . vn̄ sele mogen behalten . Dez helf mir vn̄ vch . etc.' 97^a.

97^a (a. R. do^a ī oct̄ pasce) 'Infer manum tuam . . . Diese wort die ich in der latin — sin frones himelrich. Vn̄ daz vns das helf etc.' 99^d.

99^d (a. R. do^a II p^9 pascha) 'Ego sum pastor bonus . . . Diese wort die ich han fur gelegt — in der schar siner schaf . Dez helf vns.' 103^a.

103^a (a. R. do^a III p^9 pascha) 'Tristicia vr̄a vertetur . . . Dise wort die ich gesprochen han — got in sinen frovden sehen . Dez helf vns etc.' 106^c.

106^c (a. R. do^a IIII p^9 pasca) 'Cvm autē venerit . . . Dise wort die han fur gelegt — zu einem guten ende brengen . Dez helf vns etc.' 110^a.

110^a (a. R. do^a V^a) 'PEtite et acci . vt gau . . . Ich han ein wort gesprochen in der latin — vns mit teil . daz wir daz himelrich besitzen . Dez helf vns etc.' 113^b.

113^b (a. R. V ascn̄sione) 'Nvmquid ad p̄ceptū tuū . . . Dise wort die ich in latin — vz disem ellende sullen varen · daz wir dan vf varn . Dez helf vns etc.' 116^b.

116^b (a. R. do^a sexta) 'Vos testimōm perhibebitis . . . Ich han ein wort in der latin — nīmer von im werden gescheiden . Dez helf vns der vater etc.' 119^a.

119^b (a. R. ī die pētecost) 'Spiritus scūs hodierna die . . . Wir sin hůt begen — diene wan got alleine.' 122^d.

122^d (a. R. doīa I^a p^9 pentecost) 'Mortuus est autem diues . . . Dise wort die ich han für geleit — mit lazarū die ewigen freude des helf vns der etc.' 125^d.

125^d (a. R. dōica II^a) 'Homo quidam . fe . . . Dise wort die ich han gesprochen — wirdik werden . Vnd daz vns daz widervar . des helfe vns der uat' etc.' 129^a.

129^a (Vorschrift doīca III^a) 'Inueni ouem quam perdideram . . . Dise wort die ich han fur geleit — vntz an ir ende komen . vnd daz vns etc.' 132^c.

132^c (Vorschrift dōia III^a) 'Estote misericordes sic̄ et p̄r vr̄ . . . Dise wort die ich han für gelegt — vnd daz ewige riche . Vnd daz vns daz wider uar etc.' 136^d.

136^d Dōica (a. R. VI^a, getilgt, dafür V^a) 'Ascendens ih'c in nauicl'am . . . Dise wort die ich han fur gelegt — in vnsern sünden iht ertrinken . Des helf vns etc.' 139^c.

139^c (Vorschrift dōica VI^a) 'Si offers munus tuum . . . Dise wort die han ich für geleit — tröstelich an lib . vnd an sel . des helf vns etc.' 143^a.

143^a (Vorschrift doīca VII^a) 'Miserere super turbam . . . Dise wort die ich han für geleit — iht verstozzen werden . des helf.' 145^d.

145^d (Vorschrift dōica VIII^a) 'Omnis arbor que non facit . . . Dise wort die ich han für gelegt — ruwe vnd gantze bihte . Des helf vns der uat' etc.' 148^d.

148^d (Vorschrift dōia IX^a) 'Redde rationem . villi . . . Dise wort die ich han für geleit — besitzen die ewigen freude . Des helf vns etc.' 152^a.

152^a (Vorschrift dōica X^a) 'Cvm approquinq̄ . dn̄s irl'm . . . Seligen kint vns schribet — für in die himelischē freude . Daz helf vns . der uat' etc.' 155^b.

155^b (Vorschrift doīca XI^a) 'Pvblicanus alonge stans . . . Dise wort die ich fur han geleit — in via portat . Nu bitent hut den zarten daz er vns helf.' 160^a.

160^a (Vorschrift dōica XI^a) 'Solutum est vinculum . . . Dise wort die ich han fur geleit — gebunden sin . an lib vnd an sele AmeN.' 162^b.

162^b (Vorschrift dōica XIII^a) 'BEati oculi qui vi . que vos vide. Dise wort sprach vnser h're — fron himelrich daz vns daz wid' uar des helf etc.' 164^d.

164^d (Vorschrift dōica XIIII^a) 'Cvm ingred'etur in quoddam . . . Vns sagt hut daz . h. ew̄. — an diner zartē sele Nu bitent.' 167^b.

167^c (a. R. dōica XV^a) 'Scit enī pat' ur̄ celestis . . . Vnser h're tůt als der getrüwe vater — wir daz selb besitzen . Des helf vns etc.' 169^c.

169^c (Vorschrift doicā XVI^a) 'REsedit . qui e'at . . . Dise wort die ich han für geleit — vnd auch also geuaren . Des helf vns der uat' etc.' 172^a.

172^a (Vorschrift dōica XVII^a) 'Idropicus . erat an̄ illum . . . Dise wort die ich für hā geleit — des ewigen todes uberig werden . Des helf vns etc.' 174^a.

174^a (Vorschrift dōica XVIII^a) 'Djliges dim̄ d'm tuū . . . Dise wort die ich für han geleit — Nu bitent got daz er vns verlihe die war lieb.' 175^c.

175^c (Vorschrift dōica XIX^a) 'Ecce offerebant ei . . . Dise wort die ich han fur geleit — vnd die tür wart beslozzen.' 176^d.

176^d (Vorschrift dōica XX^a) 'SImile est regnū celorū hōi regi . . . Dise wort die ich für han geleit — zu der fraude komen . Des helf mir etc.' 178^a.

178^a (Vorschrift dōica XX^a) 'Dn̄e descende prius quam . . . Dise worte die ich han für geleit — von sant marien magdaleneN.' 179^a.

179^a (Vorschrift dōica XXII^a) 'SErue nequam omē debitum . . . Da himelrich ist glich ist einem menschen — wirt uberhaben . Des helf vns got.' 180^b.

180^b (Vorschrift dōica XXIII^a) 'Est puer vnus hic quinqz . . . Die wort die ich fur han gelegt — daz brot můszen ezzen daz helf vns der uat'.' 181^c.

181ᶜ (Vorschrift dōica XXIIIIᵃ) 'Reddite ergo que sunt cesaris . . . . Dise wort die ich han für geleit — id est in perpetuum.' 182ᶜ.

182ᶜ (Vorschrift dōica XXVᵃ) 'Cvm eiecta esset turba . . . Dise wort die ich fur han geleit — von der sunde der gewonheit.' 183ᶜ.

183ᶜ (Vorschrift die āiarum) 'Animas pauperum mortuorum . . . Dise wort die ich han gesprochen — salutifera est.' 185ᵃ.

185ᵃ (Vorschrift dedicacio ecc̄ie) 'HEc est domus dn̄i . . . Wan gote gegenwartig ist — behůte durch siner martir willen Amen Amen.' 185ᵈ.

Nach Mone, Anzeiger 1838, Sp. 270 stimmt die Handschrift mit der aus Reichenau stammenden Handschrift Nr. 105 in Karlsruhe überein. Einen lexikalischen Auszug von Wörtern aus der Handschrift gab Mone im Anzeiger 8, 498—503.

34.

Pal. germ. 55. Pap. XV. Jahrh. (1455). 102 Blätter (und 3 leere nach 27, ebenso 1*—3*, 103*—106*, leer). 20, 2 × 28, 2. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 38—35. Rothe Ueberschriften, die Initialen roth, zum Theil nicht ausgefüllt; roth durchstrichene grosse Buchstaben, roth unterstrichene Stellen. Lagen von 12 Blättern, mit Zählung auf dem ersten Blatte jeder Lage, und besonderer Blattzählung jeder Lage. 1ᵃ die alte Bezeichnung C. 137 (oder 157? oben beschnitten). — Wilken S. 328 f.

1ᵃ **Evangelien** durch das Kirchenjahr.

Hie hebent sich ane die ewangijº zů duschem mit dem text vnd mit der glose durch daz gantze jare vff den heligen sondag alß sie gelegem sine nach den jaren vnd dar nach die vier passion von vnse'm herē jhū xp̄i alß mā sie liset zů der osterlichen zitten etc. Zů dem ersten ist daz der erst Sondage in dem adwent vnd schreypt vns Matheus vn̄ lůdt also zů dem dutschin Cū apropinquasset etc.

CVm apropinquasset Jhūs Jhrl̄m et venisset ad montem Bethfage etc. Da vnser her'e Jhūs nahet Ihlm vnd quame zů Bethfage . an den berg Olìueti.

Zwischen 24 und 28, nach dem Gründonnerstag, ist eine nicht mitgezählte Lage von 6 Blättern eingefügt, von welcher nur 3 Blätter beschrieben sind, andere Schrift, nicht in Spalten, die Passion Christi enthaltend '[ ]O vnser lieber ihūs xp̄us sin rede vollenbracht an dē dinstag vor dem hohen fest,' bricht ab 27ᵇ 'mit vil gewappetten Jůden vnd quā in den garttē da er wol woste.'

Schluss der Sonntags-Evangelien 65ᵃ 'Daz wir mogē verdinen daz ewige leben Dez helff vns allen got Amen.'

66ᵃ **Predigten.**

Hie hat ewangē buche ein Ende alß sie vff den Sondag gelegen sin dorch daz gantz Jare Nůn hebet sich hie eȳ passsional vō den lieben helgē durch daz gantz jar vnd hept an vō sant stephffen d' der erst merteler waz vn̄ eȳ ewāgilier waz.

Legerūt apl'i stephanū diaconū Wir begen hude den dag vn̄ daz hochzyt Dez lieben her'n Sante Stephans.

Predigten auf folgende Heiligen und Heiligentage: Stephan, St. Johannes der Apostel und Evangelist, Unschuldige Kindlein, Pauli Bekehrung, Lichtmess (vnser liebē frawen lichtwunīge dag), von Sant Petern als er vff dē stulle gesatzt wart, Mathias, Mariae Verkündigung, Georg, Philippus und Jacobus, Kreuzfindung, Johannes der Täufer, Peter und Paul, Maria Magdalena, Laurentius, Mariae Himmelfahrt, Bartholomeus, Mariae Geburt, Matheus, Symon und Judas, Aller· Heiligen, Katharina, Andreas, Nicolaus, Thomas, schliesst 99ᶜ 'Daz er god vor vns biede daz wir nomer vō yme gescheyden Můsen gescheyden (!) werden Daz helff vns allē got d' vat' d' son d' helge geist Amen Anno dn̄i Mº CCCC LV per me heinricū lieber de heydelberga frat' ordinis theutocorum.'

Zwischen 94 und 95 ist ein kleines, nicht mitgezähltes Blatt eingefügt: 'a Mbulans ihūs iuxta mare galilee etc. Jhūs waz wandeln by dem mere galilee.' 13 Zeilen, zur Andreaspredigt gehörend.

100ᵃ [ ] I quis wlt post me venire . . . Jhūs sprach zu sinen Jůngern wer nach mir komē wil — Got v'geb vnß vnser sūde Amen.

100ᵇ vom h. Vincentius 'Vincēcius dicitur quia uicia incēdens Vincencius bedůdet ain od' eyn̄ der da anczůndet vntugende — daz wir nach dessē jamer tal erwerben daz ewige leben AmeN.' 102ᶜ. Dann noch 11 Zeilen lateinisch über den Heiligen 'Vincēti dabo — sed vbique vicit.'

35.

Pal. germ. 59. Pap. XVI. Jahrh. (1518). 41 Blätter (und 1*—2*, leer). 21, 5 × 30. Pergamentumschlag (lat. Brevier des XIV. Jahrhs.) mit der alten Bezeichnung 409. — Wilken S. 329 f.

Deutsche **Biblia pauperum,** wahrscheinlich aus einem alten Druck abgeschrieben.

Die Blätter sind nur auf der Vorderseite beschrieben; bildliche Darstellungen des alten und neuen Testaments in ihren typischen Beziehungen auf einander; 1ᵃ Adam und Eva, Mariae Verkündigung, Gedeon, mit den Unterschriften 'Die schlange log | Da sy betrog;' 'Der himlisch got | verkintt got;' 'gēdeon | pat ains zaichen schon;' die Prophezeiungen von Ysayas, David, Ezechias, Jeremias; unten der biblische Text (Genesis und Richter) 'Man list am bůch der gischôpff' 'Item am bůch der richtter;' schliesst 41ᵃ mit der Krönung Mariae und den Stellen aus Cantica und Apocalypse: 'Man list im půch der gesanck;' 'Man list in dem půch appocalipsy.' 33 die Jahreszahl 1518.

36.

Pal. germ. 60. Pap. XV. Jahrh. 192 Blätter (und 1*, 193*—194*, leer); die alte Numerirung, 189 Blätter, überspringt 3. 2, 4 × 28, 7. Zweispaltig, 27—30 Zeilen. Ueberschriften und Initialen roth, rothgetupfte Buchstaben. 138 colorirte rohe Bilder. Lagen von 12 Blättern, die Ziffern am Schluss weggeschnitten, nur auf 45ᵃ eine 3 erhalten. Gepresster Ledereinband mit dem goldgepressten Bilde Ott Heinrichs und dem Wappen, 1550. 1* die alte Bezeichnung C. 120. — Wilken S. 330.

1ᵃ **Biblische Geschichten** aus dem Alten Testament.

1ᵃ (roth) An dem anfang diß bůchs ist zů merckent was die bybelin der alten E sy vnd sprichet es uß mit kurtzen worten vnd hept sich allso da an In principio creauit deus celum et traz vnd da statt gemalet die figur des ersten von dem josepen by dem die kúngin wolt geschlaffen haben vn̄ wie er ir entrā vn̄ ließ sinen mantel hinder im . der kinginnn.

Die ersten 3 sehr beschädigten Blätter hängen nicht unter einander zusammen. Wilken S. 330 meint, sie gehören nicht zu dem übrigen, sondern zu einem ähnlichen Werke.

Sie enthalten eine Art Einleitung, der Text über Joseph (1[b]) stimmt zum Theil wörtlich mit 13[b]. Bl. 29 gehört nicht an seine Stelle; es ist ein zerrissenes, aufgeklebtes Blatt mit einem Bilde und nur wenigen Zeilen Text.

Schliesst mit Esther 101[c] 'die juden die mainēd sie (sů)llend noch von got er(lost) werden am En(de)' (weggerissen).

101[d] (roth) 'Dise nach geschribnen sachen solt du flyßlichen úber lesen So vindest du das die Juden so zwyfenlichen lebend.' Dann Bild des Juden Samuel, mit der Aufschrift

Diß ist Samuel der jud von dem diß bůch sett.

102[a] (101) **Brief des Juden Samuel.**

Anfang

Hie hept sich an ain ler die zů Samen gemacht hat Maister Samuel ain jud ain jsrahelisch vn̄ ist geborn von der statt Marochetan vn̄ der sant Maister Raby Ysack der sinagog ze limß jn dem selben künckrych was ain hailger man von yspani genant brůder Alfon der was breger ordens der selb machet die epistel von Ebrayischer zungen jn latin vn̄ maister freinhart pfarrer zů straußgang hăt sie von latin brăcht zů tútsch vn̄ hept sich Also an Hie sendet der junger das bůch dem maister vn̄ hept an zů fraugen jn dem ersten capittel der Epistel vnd spricht zů im allso Das erst capittel an dē maister BEhalt dich gott brůder Raby ysack vn̄ laß dich also belyben.

Schluss 117[c] (119)

Da von Maister ain jecklicher sech jm selber zů vn̄ wart was jm das bőst sy vn̄ wie er hie năch disem langē lyden enpfliechen wőlle das Ewig lyden vn̄ da mit ain end Ainiger barmhertziger gott erbarme dich úber vns allun AMEN.

Vgl. zu Pal. germ. 5.

119[d] **Von der Kunst zu sterben.**

Dise năchgeschribnen capitel die lerēt vns hie wol sterbend.

Anfang (nicht abgesetzt)

Vns Engel wondert all gelich
das ir mit flyß vff ertrych
bwend stett húser vnd vest
vn̄ sind doch nun ellend gest

Schluss 120[c]

in ainem rechtē waren glŏben
das wir got sechen von ŏgen zů ŏgen.

Lateinische Fassung dieser Verse, beginnend 'Miramur omnes' im Cod. lat. Monac. 23833 (Catal. 2, 4, 98). Die deutschen oft in Handschriften: eine des XIII. Jahrhs. (?) in Wien 1756 (Tabulae 1, 286); in München noch cgm. 141, danach gedruckt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1865, Sp. 472; vgl. noch Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 2, 276.

120[c] nach einem Bilde des Todes in Prosa fortfahrend 'O Tode wie bitter ist din gedăchtnúß ainem wonsamen hertzen.'

129[b] 'Das erste cappitel set vns von dem lobe des todes.' 131[a] 'Das ander cappitel seit vns von der versůchnung.' 133[c] 'Das dryt Capittel vō ettlichē fragen.' 137[b] 'Das vierd Capittel sagt vns von vnderwysung die mā ainem krancken tůn sol.' 139[b] 'Das fünffte Capittel sagt vns wie man ain jeglichē menschen ermanē sol vn̄ och warnen etc.' 141[d] 'Das sechste Capitel set von den gebettē die man sprechē sol.' Diese Gebete folgen 142[b] und schliessen 144[d].

144[d] **Vom Nutzen der Messe.**

Diß sind die süben nútz der hailligen meß etc.

'Sant ŏgustinus spricht das süben nútze — geschaiden werdet weder hie nŏch dŏrt AMEN.' 146[a].

146[b] Federzeichnung eines Wappens: ein nach rechts springender gekrönter Löwe; ein ebensolcher auf dem Helm.

147[a] **Legende vom heil. Patricius.**

Hie hept sich an das bůch daz da set von sant patritzio dem hailligen apt wie jm got ain bůch gab jn der wiestin vnd jmme zaiget ain loch dar jn̄ ain mensch sin sünd wol mag bießen jn ainē tag vn̄ jn ainer nacht.

'( )jn land das haißet hibernia jn dem do brediget sant patricio — sant Patricius fegfúr vn̄ das Closter da das loch jn̄e ist das haißet reglis amen deo gracias.' 158[d].

159[a] **Biblische Geschichten:** Sindfluth, Sampson, Sodom und Gomorrha.

'Wir lesen Des ain vrkúnd in der alten E— da ward sy zů ainer saltz sulen etc.' 159[d].

160[a] **Legende von S. Brandan.**

Das erste Blatt, die Einleitung enthaltend, ist bis auf wenige Textworte und zwei Bilder ausgerissen. Die Legende selbst beginnt 161[a] '[ ]S was hie vor gar ain hailliger abt der hieß brande.' Schluss 'also das wir von gott núme' geschaiden werden AMEN etc.' 186[d].

Das Bild auf 187[r] gehört noch zu der Legende. Vgl. Wackernagel, Lit.-Gesch. 1², 452; Gödeke 1², 361.

188[a] **Von S. Hieronymus.**

Dis nachgeschriben sach hand vns geschriben die hailgen dry bischoff sant Eusebeus vnd Cirillus vnd sant Ŏgustinus vnd schrybent von sant jeronimus vnd von dry júnglingen die warn sant jeronimus junger gewesen wie got so grose wunder werck mit jn gewurckt hat durch sant jeronimus willen nach sinem tod vn̄ die selben dry júngling die sturben ze bettlahem jn ainer nacht all dry ze măl vnd die selben dry júngling die wurden all dry wide' erkúckt von dem tod vn̄ was sy jn gener welt habend gesechen vn̄ erfarn pin vnd frŏd dez erwarb jn sant jeronimus vnd der hailig bischoff ensebeus der sant jeronimus aller liepster freund was gewesen die wil er dennocht lept vff ertrych hie jn diser zyt amē.

'ES fůgt sich ains măls nach sant jheronimus tod — mit liechtern vn̄ mit zwain großen scharn engel.' 192[d].

193* ein paar Federproben.

37.

Pal. germ. 61. Perg. XV. Jahrh. (1426). 100 Blätter, 99 gezählte, zwischen 59 und 60 ein ungezähltes (und 1,* 101*, Papier, leer). 15, 6 × 22, 2. 35—36 Zeilen auf Linien, mit Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth getupfte Buchstaben. Lagen von 10 und 8 Blättern, zum Theil die Custoden erhalten. Gepresster Ledereinband mit Ott Heinrichs Bilde und Wappen, 1558. Vorn 1a die alte Bezeichnung 715 (7 oben beschnitten). — Wilken S. 330 f.

1[a] **Predigten.**

1[a] (XVI. Jahrh.) 'Predig vnd lehre'.

1[a] Daz ist ein predig von der kundigūge vnsers hern Jhesu cristi in dem gruß marie irer botschafft. 'Der hochwirdig gruß marie vnd daz demůtig nydern vnsers hern ihū xp̄i gebe vns enpfinden den trost vnd wūnesamkeit dez grůß vnd ein tieffe demutikeit die vns ewiglich erhohe in

dem ewigen leben. Eß ist selten kein vogel wie vbel er sing er tichtet vnd quidelt ym — ane ende ewiglichen Amen Ille sit bn̄dictus in secula' 5ª.

5ª Ein predig von der schidūge der hymelkonigȳne (b) 'Uon der hochwirdigsten vnd aller gnaden richsten — daz aller beste teil daz ir nȳm' benomē wirt.' 17ᵇ.

17ᵇ Item eyn ander Predig von der schidūge der hymelk 'Uon der lobelich hochtzyt der schidūg marie — o milde o suße iunckfrawe maria Amen.' 19ᵇ.

19ᵇ Von vierlei zu kunfft vnsers hern ihesu cristi 'Uns entstet gegenwertiglich die lobelich zijt — die heilge driualtikeit got vater son vnd heilg' geist Amen.' 22ᵇ.

22ᵇ Si quis diligit me sermonen meum 'Also schribt sant Johannes — so bleibt er ane tzwiefel keins ane fewr.' 25ᵇ.

25ᵇ (leer gelassene Zeile für eine Ueberschrift) 'Die liebe vnsers hern ihesu — der vberswendige tröster vch nicht gegeben.' 27ª.

27ª Von funff gebrechen der wir vns sullen erklagen mit hiczigen czehern 'Die armen jomerigen vnd durfftigen menschen — got all wolle behuten.' 28ª.

28ª (von hier an keine Ueberschriften) 'Daz aller lieplichste kindel Jhesus — got vater son vnd heilger geiste Amen.' 28ᵇ.

28ᵇ 'Die liepliche kindelbetterȳ Maria — die heilge driualtikeit.' 29ᵇ.

29ᵇ 'Daz hutige ewangl'm — syne rechte hant wirt mich vmb vahen.' 31ᵇ.

31ᵇ 'Unser lieber herre Jhesus cristus — bestendig mach biß an vnser ende Amen.' 32ª.

32ª 'Der erbarmh'tzige got Jhesus cristus — den gebruchen in dem ewigen leben Amen.' 33ᵇ.

33ᵇ **Betrachtungen,** der Anfang der einzelnen durch abgesetzte Zeile und grosse Initiale bezeichnet, 35ª eine Zeile für eine Ueberschrift leer gelassen 'O bitter tod ihesu cristi — die du nu besiczest mit dynem lieben kinde one ende AmeN.' 59ᵇ.

Diß buch ist volendet durch die hant Johannis richarts son von Ammerbach In dem iår alz man czalt noch cristi geburt virczehen hundert iar vnd sex vnd czwēczig iar off samstag vor dem sondag oculi in der fasten daz waz der dritte tag deß merczen et cet'a etc. vff der burg czu heydelberg etc. etc. wirczberger bistums.

61ª **Leben der h. Elisabeth** nach Dietrich von Apolda verdeutscht.

Vorrede 'Czu aller erst in diesem bůch sol wißen ein iglicher — ewiges lon besiczen.'

(roth) Hie hebet sich an daz buch von dem leben der heiligē Elisabeth Vnd ist daß buch geteilet in achte teil daz erste buchelin heltet.

Anfang des Textes 1ᵇ 'Czu den getziten do der herczog von swaben genant philippus.'

Schluss 100ᵇ 'die konigliche gewalt desz obersten dem sie ere vnd lobe ewiglich Amen Amen.'

Uebereinstimmend mit cod. 448; vgl. 105. 602.

38.

Pal. germ. 62. Pap. XV. Jahrh. 56 Blätter (und 1*—2*, 57*, leer). 15, 8 × 22, 5. 35—36 Zeilen, von Linien umrahmt. Rothe und blaue Initialen, rothe Ueberschriften und roth getupfte Buchstaben. Lagen von 16 Blättern, die leeren Blätter der letzten Lage sind herausgeschnitten und nur Reste vorhanden. Gepresster Ledereinband mit Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. — Wilken S. 331.

Perikopen durch das ganze Jahr.

1ª An vnser frawen tage in d(') vasten liset man daz Ewangelium (am obern Rande, etwas beschnitten).

'DEr engel sant Gabriel wart gesant von got in ain stat' schliesst mit dem 'ew'm des næhsten svntages vor weinæhten' mit den Worten 'daz geschach in Bethania enhalp des Jordanes da ioh'es waz vn̄ tavfte.' 56ᵇ.

Vgl. Wackernagel, Liter.-Geschichte 1², 421, Anm. 4.

56ᵇ. **Schreiberverse.**

Ditz ist der warhait spiegel clar.
Got helf vns mit genadē dar.
Da got mit der engel schar.
Dônet vor der meide chlar.

Swer ditz pv̊ch geschriben hat.
Der mv̊z da hin gen Josaphat.
An daz ivngist gerihte.
Ir wᵉnschet daz er sich pflihte
In daz ewige leben.
Daz da den rehten wirt gegeben. AMEN.

2* oben eine halb erloschene und beschnittene Zeile ( )ch enwaiz wer . . . . . tit ch . . . . n minen chvmber | wan ainer . . . Dann von einer Hand des XVI. Jahrhs. 'Passio vnd andere Lectiones'; auf der Rückseite (XV. Jahrh.) 'Dye ewagilla.'

39.

Pal. germ. 63. Pap. XV. Jahrh. 139 Blätter (und 1*, 140*, leer). 14, 2 × 20, 4. 24—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern (nur 88—99 eine von 12) mit Custoden am Schluss und Bezifferung am Anfang. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 69, und 1092. — Wilken S. 331 f.

1ª **Psalmen.**

Hje hebt sich an der psalter den der kunyg Dauid hat gemaht in latyn vn̄ den haben die meist' zu teusch gemacht nach dem latheyn vn̄ alz daz latein heltet wed' mynner nach mer da vō nach . da zu geseczt denne alz daz latyne (= da ze latine) stet 'Beatus uir qui nō . . . SElyg man der nicht ab ginck in den ʳᵃᵗ d' vbeln.'

Schluss 107ª 'lobet in mit den singēden tymbalen ein iglich geist der lobe den heren' Hie endet sich hern dauides psalter.

Randbemerkungen über den Inhalt der einzelnen Psalmen.

107ª **Lobgesänge** als Anhang der Psalmen.

Hie heben sich an di Cantica 'Confitebor t' Ich bekenne dir h're — der heylige ysrahel.' 107ᵇ.

107ᵇ Ysays der pphete sprichet 'Ego dixi in dimidio Ich han gesprochen — in dinē haws dez herren ( )ob sey.' 108ª.

108ª Psalmus Anna vnser frawē muter gesanck ist daz 'Exultauit cor Mein hercz frewet sich — sines cristes horn.' 108ᵇ.

108ᵇ Moyses der prophet 'Cantemus domino Singē wir got — in mytten aldo durch.' 109ᵇ.

109ᵇ Abacuc ein pphete (110ª) 'Domine audiui auditū Herre ich horte dein gehornde — in dem salm singend Lob sey.' 111ª.

111ª (ohne Ueberschrift) 'Audite celi q̄ loquar Hort ir himel — der erden sins volkes.' 113ª.

113ª Ps̄ dd' 'Benedicite ōia opa Sprechet wol dem h'n — Lob sey dem vat vn̄' dem sunᵉ.' 114ª.

114^a Ps̄ 'Benedictus dn̄s Gesegent sey der h're got — Lob sey dem vat'.' 114^b.

114^b 'Te deum laudamus Got wir lobē dich — lob sey dem vat'.' 115^a.

115^a Anastasius betit 'Quicumque wl't salus esse Alle die behaltē — Lobe sey dem vat' vn̄ dem sun^e.' 117^a.

117^a 'Magnificat Mein sele grvzzet.'

117^b 'Ueni scē spūs Kvm heiliger geist'

117^b 'Salve Regina Gegruzzet seistu kvnegyn̄e.'

117^b Di sibē salm (Anfänge der 7 Busspsalmen).

118^a **Kyrie eleison und Litanei.**

120^a Hie hebet sich an d' kurs von lieben frawē vn̄ di psalm suche in dem salter 'Domine labia . . . Herre tu auf myne lebssē — Durch vnsern hern iesū cristum . amē.' 127^a.

127^b Hie hebet sich an vnser libē frawē vesp 'Deus in adiutoriū Got sey bey — Got sey genad gesagt amē. Explicit.' 130^a.

130^a Hie hebt sich an die vigilige 'Oremus pro fidelibus defunctis Wir pitē vmb alle geleubigē sele — in dinem frid. amen. Explicit vigilia mortuorum.' 135^a.

135^a **Tagzeiten vom Leiden Christi,** Gedicht.

Die siben tagzeit vnsers hern ihū xp̄i

Patris sapientia veritas
Des vaters wisheit ihūs crist
got vn̄ mensch wart gefangē

9 achtzeilige Strophen in nicht abgesetzten Versen. Schluss

waz dir wid' sey an mir
an gůte mein leben bestete. 136^a.

Verschieden von den bei Hoffmann von Fallersleben und bei Wackernagel gedruckten Verdeutschungen.

136^a **Gebet** in Prosa, mit dem Schluss

Uon sunden h're erlose mich
Durch dinen tot . dez bite ich dich.

136^b **Kalender.**

'Man vindet in disē kalend' gescribē die heyligē tag vn̄ die v'botē tag vn̄ wē d' tag ey̅ or ab od' zv ny̅t' bis 139^b.

40.

Pal. germ. 64. Pap. XV. Jahrh. 89 Blätter (und zwei leere nach 46, und 1*—9*, 90*—93*, leer). 14, 9 × 24, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, eine von 10. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1556. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 174, und 1407. — Wilken S. 332.

Verzeichniss der **Evangelien und Episteln** durch das ganze Jahr.

9* (XVI. Jahrh.) 'Directorium Teutsch was fúr Euangelia Episteln vnd propheceien zu ieder zeit durchs Jahr gelesen werden.'

Anfang 1^a

der erst sūntag Im aduent.

Die Epistel zů den Romern am XIII. Ca. vacht also an. Wissend das yetzūnd die stūnd ist.

Schluss 78^a

(An sant Cůnratz tag) Evangeliū mathej am XXIIII C wachend wann ir wist nit die stund.

78^b Nun folgend hienach die gemaynen meß die man haben mag an den ledigen tagen durch die wuchen jm jare — Ewangelj durch die XL tag Johannis am . V . C . Als der vatter erkuckt die todten. 83^b.

84^a Nun folgen hernach die psalm die man spricht zu den Sibenn zeittenn

Am suntag zu der mettin pettet man den ersten nocturn der XVIII psalm., bis 87^a.

87^b Item den nachuolgendn̄ psalm hatt gemacht Athanasius vnd ist der leczst psalm in der prim zeit.

Quicumque vult salvus esse Welchter will behalten werden — Dicz ist der cristenlich gelaub . wer den̄ nit getrewlichen vnd festeklich glaubt der mag nicht behalten werden. 89^a.

41.

Pal. germ. 65. Pap. XV. Jahrh. 139 Blätter (und 1*, 140*—141*, leer). 19, 3 × 27. Zweispaltig, 27 Zeilen zwischen Linien, von Linien umrahmt. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben; die erste Initiale roth und blau, mit Arabesken. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 332.

Johannes von Montevilla Reisen, verdeutscht von Otto von Diemeringen.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Montauilla.'

Anfang 1^a

ICH Otto von dyemeringen ein dumh're zu Mecze in luttringen han diß buch v'wandelt vß welsche vnd latin in dutsche . vff daz die tůtschen auch dar inne mogent lesen.

Schluss 139^d

das du vns helffest daz wir von dir nyem' gescheiden werden A . MEN.

Vgl. Pal. germ. 138; Wackernagels Liter.-Geschichte 1², 448, Anm. 179; Gödeke, Grundriss 1², 377.

42.

Pal. germ. 66. Pap. XV. Jahrh. (1445). 79 Blätter (und 1*—2*, 80*, leer). 13, 6 × 20, 8. 28—30 Zeilen; rothe Initialen und Ueberschriften, roth getupfte Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, Custoden am Schluss erhalten. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. — Wilken S. 332.

Gespräch zwischen Meister und Jünger **über das Abendmahl.**

2* von der Hand des Rubricators (roth) '144ij Hanns freyndl' (was also nicht der Name des Verfassers ist), und darunter (XVI. Jahrh.) 'Vom Sacrament.'

Anfang 1^a

Audi filia . et uide et . inclina aurem . tuam . Quia concupiuit rex spēm tuaz. Also sprichtz der edel chunig dauid in dem salter Hor tochter vnd siech vnd naig dein ör hie zue wan der chünig het deiner schon begert.

Schluss 79^a

vnd daz dir vnd mir helfe erwerben dew edel kunigkleich wirdig maget Maria durch ires kindes wirdichait A.m.e.n. Anno dn̄i etc. XLV. h. fr.

43.

Pal. germ. 67. Pap. XV. Jahrh. 102 Blätter (und 1*, 103*, leer). 14, 7 × 20. Auf jeder Seite 13 Zeilen (eine Strophe) unter einem Bilde; auf Bl. 30^a fehlt Bild und Text. Lagen zu 12 Blättern.

Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 135, und 1435. — Wilken S. 332.

Sigenot.

Anfang

Wend ir herschafft hie betagen
Auentůr wil ich uch sagen
Von starcken sturmen herten.

Schluss 101^b

Von der aller grösten not
Syd hyltbrand der alte
Der ryß ist gelegen tod.

102^a unter leerem Raum für ein Bild

Hie haut ryß Sigenot ein end
Got vns allen kūmer wend
. Lud . Hennfflin.

201 Strophen in abgesetzten Versen. Ist das überarbeitete Gedicht; über Handschriften und Drucke desselben vgl. Gödeke, Grundriss 1², 249 f. und Steinmeyer in altd. Studien S. 63—94.

44.

Pal. germ. 68. Pap. XV. Jahrh. 114 Blätter (und 1*, 115*—117*, leer). 13, 8 × 19, 9. 21—23 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth getupfte Buchstaben. Lagen zu 12 Blättern mit Zahlen am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 128, und 1315. — Wilken S. 333, wo fälschlich Nr. 69.

Predigten.

1^a Das ist ein Predige von der Kundigunge vnsers hrē ihū xp̄i in dem grus maria irer Botschafft 'DEr hochwirdig grus marie vnd das demůtig nydern — 114^b die du nu besitzest mit dynem lieben kinde ane ende. Amen dico vobys Amen dico vobis.

Hie haben diese predig ein ende
Got alle vnser dinck zum besten wende
Orate pro me scriptore
Passione dnē nostri ihū xp̄i etc.

Stimmt mit Pal. germ. 61.

45.

Pal. germ. 69. Pap. XV. Jahrh. 178 Blätter (30 ist leer, 1 leeres [ungezähltes] nach 139, 10 nach 151, und 1*—4*, 179*—183*, leer). 13, 7 × 20, 8. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelne Worte roth unterstrichen. Lagen meist von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 68, und 525. — Wilken S. 333.

1^a **Erklärung des Vaterunser.**

VAter Vnser vber das wort spricht Sant thomas wir sullen nit sprechen her wan er wil das wir in lieb haben als einen vater.

Schluss 29^a 'Hie endet sich das pater noster mit seiner gloß vñ außlegūg (^{b}) Zu teutsch gemacht von her wilham von stetten von hall;' dann das Vater unser deutsch.

31^a **Geistlicher Sendbrief** mit einer Vorrede; diese beginnt 31^a 'Wan nun die heilige veter vnd lerer langczeit die zuflucht der berufung — vnd das ymer werend leben wirde werde zu verdienē amē' 41^b; dann (roth) Ein send brieff 'Diß nach geschriben ist ein send briff den man nent in latein apostoles der do dem geben ist worden — vnd sein sach geczogen hat.' Der Sendbrief selbst beginnt 41^b 'Seit du mein gerechtikait als ein dinck' und schliesst 96^b 'vnd wer got hat der hat auch die myn.'

97^a **Geistlicher Tractat**, beginnend 'INspice et fac secundum exemplare quod tibi in monte monstratum est etc. Exodi 2^a Also spricht der ewig got zu seinem diener moyses Sich an vnd thu nach dem pild' und schliessend 127^b 'als dick enpfacht er sunder gnod von got.'

128^a **Gebete** bei Sterbenden 'DIe noch geschriben form vnd frog sol man thun dem sterbenden menschen', schliesst 139^b 'In Cristēlichem glauben In gotlicher zuversicht sterben amen.'

140^a **Erklärung der zehn Gebote** mit besonderer Beziehung auf die Beichte.

'IN einem woren Cristenlichen glauben In steter hofnung vnd einer volkomen lieb behalt vns der barmherczig got amen etc. wer von dem tod der sunden zu dē stand des hails vnd der gnaden ersten wil'; bricht 151^b in dem 6. Gebot ab 'vnd die darzu gebunden sind Das sie sie beschirmen', nach 10 leeren Blättern wird derselbe Tractat fortgesetzt (die übrigen Gebote mangeln, die Vorlage war lückenhaft und dafür sind die leeren Blätter gelassen) 152^a 'Er dort vber dich rachung vnd wil dir alles vbel', schliesst 162^a 'Ich gib mich schuldig got dem almechtigē der hochgelobten Junckfraw maria vnd euch brister an gottes stat.' Dann die zehn Gebote 162^a—163^b, die neun fremden Sünden, die acht Seligkeiten, die sieben Sacramente, sieben Gaben des h. Geistes, sieben Tugenden, sieben Todsünden, Werke der Barmherzigkeit, fünf Sinne, rufende Sünden, bis 166^a, dann Gebete an Maria bis 169^b, eine geistliche Betrachtung bis 172^b, wieder ein Gebet bis 177^a, von dem Nutzen des Weihwassers (weichprunnen) 177^b—178^b, bricht ab im 13. Nutzen 'vnd nem er in des tags taussent mollen.'

Vgl. Geffcken, Bilderkatechismus, Beilagen Sp. 20.

46.

Pal. germ. 76. Pap. XV. Jahrh. 32 Blätter (und 1*, 33*, leer). 21, 4 × 31, 1. 25—28 Zeilen; die Initialen nicht ausgeführt. Lagen von 6 Blättern, nur die erste hat 5. 35 saubere farbige Bilder. — Wilken S. 335.

Des **Ackermanns von Böhmen** Gespräch mit dem Tode.

Auf dem ersten Blatte auf der Vorderseite ein in roth und weiss ausgeführtes Wappen, ein weisses Kreuz in rothem Felde, um dasselbe in den vier Ecken, von Dreiecken umrahmt, die Buchstaben J. M. M (oder H?). L., auf der Rückseite zwei gemalte Wappenschilde, das eine gelb mit drei schwarzen Geweihen, das andere roth mit weissem Kreuze, d. h. Würtemberg und Savoyen.

Anfang 2^a

[ ]N disem Bůschlin Ist Beschriben ain krieg wie ainer dem sin wip gestorben ist beschiltet den tot.

Schluss 32^b

Hilff mir vs herczñ grūde sǒlich lachñ mit jnnikait sprechen werd AMEN

Hab gott lieb vor allen dingñ
So mag dir nit missgelingen.

Vgl. Kniescheks Ausgabe, Prag 1877, wo diese Hs. benutzt und mit B bezeichnet ist; Martin im Anzeiger f. d. Alt. 4, 352—367; Kossmann in der Ztschr. f. d. Alt. 28, 25—35.

47.

Pal. germ. 83. Pap. XV. Jahrh. 54 Blätter (und 1*, 56*—57*, leer). 15, 5 × 20, 2. 25 Zeilen auf der vollen Seite. Lagen von verschiedenem Umfang. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 121, auf dem vordern Deckel aussen: 1311. — Wilken S. 336.

1ᵃ unten D.C.A
io Ba dux
nach Wilken Pfalzgraf Johann, Domprobst zu Augsburg.

1ᵃ Verzeichniss von Ortschaften und der Beamten in denselben, bis 4ᵇ.

5ᵃ Formulare zu Eingängen und Schlüssen für Briefe an weltliche und geistliche Fürsten, unterzeichnet 'Ott Phalczgraue,' bis 12ᵇ. 13 ist leer.

14ᵃ Dgl. von 'Johanns phalltzgraue bey Rein;' bis 26ᵇ.

27ᵃ Formulare für Urkunden jeder Art, für denselben Pfalzgrafen; bis 54ᵇ. Bl. 40 (43), 42 (47), 44 (49), 46 (51), 51 (58) sind leer.

48.

Pal. germ. 84. Pap. XV. Jahrh. 241 Blätter (nach der alten Zählung 240, indem 202 übersprungen ist, und 1*—2*, Papier, 3*—4*, Perg., 239*—240*, Perg., 241*, Pap., leer). 22, 6 × 32, 4. 24—25 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften. Mit 125 farbigen Bildern. Lagen von 12 Blättern. 2* die alte Bezeichnung C. 255. — Wilken S. 336.

Buch der Beispiele der alten Weisen, übersetzt von Antonius von Pforr und dem Grafen Eberhart von Würtemberg gewidmet.

1ᵇ das Wappen von Würtemberg mit dem Motto 'Attempto' darunter. 2ᵃ leer. 2ᵇ ein die ganze Seite einnehmendes Bild, den König Anastres Castri und den Berosias darstellend.

Anfang 3ᵃ

ES Ist von den altenn wysen der geschlecht der welt, diß buch des ersten In Indischer sprach gedichtt.

Schluss 238ᵃ

vnnd kundest dir selbs nit raten, Vnd fraß jn Damit hatt dis ennd. Sequitur figura huius (Bild).

9ᵇ Verzeichniss der Capitel bis 10ᵇ.

Die Anfangsbuchstaben der Absätze geben das Akrostichon 'Eberhart Graf zwirtenberg attempto.' Die weiter folgenden Buchstaben bilden keine Fortsetzung desselben.

Vgl. Pal. germ. 85 und 466. Nach Goedeke, Grundriss 1², 366 sind alle drei Handschriften Abschriften alter Drucke; eine Behauptung, die mir unerwiesen scheint und durch die häufig bessere Lesart der Hs. 84, die Holland mit A bezeichnet, sehr unwahrscheinlich wird. Vgl. Holland, das Buch der Beispiele, Stuttgart 1860, S. 193 f., über die Bilder S. 196—198.

239ᵇ blattgrosses Bild, Christus am Kreuz, unten kniet ein Geharnischter, das daneben stehende Wappen ist das pfalz-bairische.

240ᵃ **Gebet** von dem Leiden Christi. 'Milter ihesus der du bist myn crafft — mir furstee zu dem ewigen leben. AMEN.' 241ᵇ.

49.

Pal. germ. 85. Pap. XV. Jahrh. 217 Blätter (und 1*—3*, 218*—221*, leer). 20, 9 × 29, 5. 30—33 Zeilen. Rothe Ueberschriften, roth getupfte Buchstaben, vieles roth unterstrichen. Blaue und rothe Initialen, mehrere kunstreicher ausgeführt. Mit 125 farbigen Bildern. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden (Anfangsworten) am Schluss, Bl. 88—97 eine von 10 Blättern. Auf 1ᵃ die alten Bezeichnungen C. 100 (die zweite Null undeutlich), und 1858. — Wilken S. 336.

Buch der Beispiele der alten Weisen.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'Esopus.'

1ᵇ Bild des Königs, welchem Berosias, der die Mütze anfasst, mit dem Buche in der Hand gegenübersitzt.

Anfang 2ᵃ

ES ist von den Altten Wysen das geslecht der welt, Dyss buch des ersten jnn Indischer sprach gedicht.

Schluss 217ᵃ

vnd kondest dir selbs nit ratten Vnd fraß jne, Da mit hat das buch ein ende, Got vnd Maria kom̄ zu vns an vnserm letzsten ende (Bild).

8ᵃ Verzeichniss der Capitel bis 9ᵃ. Das Akrostichon hat hier mehrfache Störungen erfahren.

Vgl. zu Pal. germ. 84. Holland S. 195, über die Bilder S. 198.

50.

Pal. germ. 86. Pap. XV. Jahrh. (1461). 120 Blätter (und 1* bis 5*, 121*—124*, leer). 21, 6 × 28, 8. 30—31 Zeilen, nicht auf Linien, aber von doppelten Verticalen und einfachen Horizontalen umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen. Vor jedem Stücke Raum für ein Bild, die ersten zehn Bilder in Bleistiftskizzen entworfen. Lagen zu 12 Blättern, die Custoden zum grösseren Theile weggeschnitten. 4* die alte Bezeichnung C. 183. — Adelung 1, 132—136; Wilken S. 336 f.

Boners Edelstein.

4*ᵃ Hie hebt sich an ein puch ysopus genannt Das da ettlichen predigern̄ ist wol erkanntt Das da sagt von beyspilden gut Vnd gute lere darauff durch zucht Das die menschen dar auss begreiffen sich zu huten vor den posen vnd valschen reten vnd zu pessern ir leben etc. In gotes Namen.

Anfang 1ᵃ

Wider die geistlichen die nicht ettlich ding vermeiden wollen (Bild)

Eines males ein aff chom gerantt
Do er vil guter nüss vandt.

Schluss 120ᵇ

Als dir dein kunigreich hat gethan
Des sicht man dich jn rewen stan
Amen . Deo gracias.

Hie sich ysopus endt
Got vns sein gnad wendt
Geendt nach ostern jm 61 iar.

Darunter hat Glöckle, der die Hs. in Rom in Händen hatte, seinen Namen geschrieben.

Bei der Moral jeder Fabel steht (rechts und links vom Texte) 'lere | des beispils'. In Pfeiffers Ausgabe (Leipzig 1844) ist diese Handschrift nicht benutzt. Prolog und Epilog fehlt. Sie enthält die Fabeln 2, 3, 6, 7, 9, 12, 4, 5, 8, 10, 11, 13—53, 55, 57, 58, 60, 61, 62 (doch fehlt V. 1—47), 63, 65, 67, 68—70, 72—74, 76—80, 82, 84—89, 91, 90, 92—94.

51.

Pal. germ. 87. Pap. XV. Jahrh. 416 Blätter (und 1*—6*, 417*—418*, leer). 21, 3 × 30, 1. 27—30 Zeilen. Rothe Ueberschrift und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen, die erste Initiale blau mit Gold. Lagen von 12 Blättern, die Custoden theilweise weggeschnitten. 4* die alten Bezeichnungen C. 81, und 1826. — Wilken S. 337 gibt irrig Nr. 88 an.

Johanns von Soest Bearbeitung der Kinder von Limburg.

1* ein Zettelchen angeklebt, worauf steht 'Historia Margaritæ Limburgensis Joan. de Svzato' (XVII. Jahrh.).

6* auf der Rückseite die Zahl 1480, und ein Bild, auf welchem der Verfasser seine Arbeit knieend dem Pfalzgrafen Philipp überreicht. Auf dem Spruchbande die Worte

Laborem hunc dux accipe;
De mŭsice discipulo;
Sed plus affectum suscipe;
Johannis de suzato.

Anfang 1ª

Hy hebet an eyn buch von margrethē eyn hertzogynne von lymburg. wy sy verloren wart vnd gevonden vō yrem bruder henrich. Dem menche euentur begegnet. Als er sy suchet. Mit vil hubschen leren. vnd hubscher euentur. Lustlich tzu lezen vnd auch tzu horn. Vnd allermeist Den hogeborn vnd edlen;

Got gutigher von hymelrich.
Ich armer sonder bitte dich.

Abgesetzte Verse, nur die ersten sechs wie Prosa fortlaufend.

Schluss 416ᵇ

Des hylff ons her du allermest
Got vatter. son. vnd heilgher geist
. Amen.
Dis buch daß hot durch gross begyrt
Johannes sŭst getransferyt
Eyn syngermeister vsserkorn
Hertzog philypsen hogeborn
Pfaltzgraff vnd kurfurst myt gewalt
In der tzyt als man tusent tzalt
Vyr hundert dar tzu sybentzygk
Gentzlich bereit durch als geschick
Mit rym. mit schryfft bys off den grǎt
In aller mass wy ess hy stǎt
Off wynacht abent vmb echt vr
Des morghens frw myt arbeit swr
Verfult durch hulffe gotz tzu eern
Neest got sym allerlybsten hern
Fur obgenent Jn toghent vol
Der syn da by gedencken sol
Et sic est huius finis. sit gloria in diuinis;
Patri et dei filio. et spiritui sancto;

Darunter hat Glöckle seinen Namen geschrieben.

Auszug des Gedichtes in Mones Anzeiger 4, 164—180, das niederländische Original herausgeg. von Ph. v. d. Bergh, Leiden 1846—47.

52.

Pal. germ. 88. Pap. XV. Jahrh. 163 Blätter (und 1*—2*, 164*—166*, leer). 20, 4 × 29, 8. Zeilenzahl schwankend zwischen 28—33. Ueberschriften und Initialen roth; viele Buchstaben roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden (Anfangsworten) am Schluss. Zum Einbande sind kleine Stücke einer lateinischen Pergamenthandschrift des XII. Jahrh., geistlichen Inhaltes, verwendet. Auf 2* die alte Bezeichnung C. 46. — Wilken S. 337 f.

Geschichte **Alexanders des Grossen** (Liber de preliis) verdeutscht von Doctor Hartlieb.

1ª Hye hebt sich an der groß Allexander den der hochgelert doctor hartlieb geteuscht hat Im ersten das Register vnd darnach dye Cappitel.

1ª Register bis 10ᵇ.

10ᵇ Item von der Vorrede Seneca etc. 'SEneca schreybt jn seinem hochen sandt brieffen vnd Episteln̄ das aller fürsten getot werck gesta hanndel vnd geperde thun vnd lassen̄ — das sindt die wort vnd maynūg Senece' 11ᵇ

11ᵇ Dye vorrede die doctor hartlieb gemacht hat wie sich ein fürst halten sol als dann Seneca geschriben hat 'Seyd nu das puch von dem grossen Allexander — vrtailt an dem jungsten gerichte' 12ª. Er nennt sich hier 'Maister Johannson doctor jn ertzney vnd jn Naturlichen kunsten'; er habe auf Wunsch Herzog Albrechts von Baiern und seiner Gemahlin Anna von Braunschweig das Werk verdeutscht.

12ª Item die Vorrede Sand Ewseby jn das puch Allexandrj des grossen 'DEr prologus vnd vorrede Ewseby — vnerforschlich sind deine wege Amen' 13ᵇ.

13ᵇ Wie alle zauberey In Egipten erfunden sey etc. 'Die aller weysisten von Egipten.'

Schluss 163ª

Wye aber dye kriechen darnache gar lanng geherscht haben vnd wye dye sachsen gar uil streyt gethan haben Das vindt man jn dem puch de origine Sachsorum et sic est finis etc. Ihesus Nazarenus rex Iudeorum.

Nach dem Register sollte hierauf noch ein Capitel folgen 'Item die beschliessung des puchs vnd wer es zu teusch gemacht hatt'; allein dieses Capitel fehlt. Das Register zählt 364 Capitel, indem die Zahlen 266 und 316 übersprungen sind; in Wirklichkeit sind nur 361 Capitel.

Ueber Handschriften und alte Drucke vgl. Goedeke, Grundriss 1², 360. Vgl. Pal. germ. 154.

53.

Pal. germ. 89. Pap. XV. Jahrh. 236 Blätter (und 1*—5*, 237*—250*, leer; ausserdem mehrere Blätter ausgeschnitten). 19, 2 × 28, 5. Zweispaltig, ohne Linien, von Linien umrahmt; 25—28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, einzelne Buchstaben roth durchstrichen. Lagen zu 12 Blättern. Auf 4* die alten Bezeichnungen C. 90, und 1643. — Wilken S. 338.

Schwabenspiegel, beginnend mit dem Buch der Könige der alten ê, mit der Herrenlehre.

1ª Register 'Hie hebet sich an die Cappittel oder das Registrum des bůches der heiligen patriarchen — Darnach so hebet sich an das bůch der heiligen patriarchen und der künige Alß dan̄ hie noch geschriben stot In dem namen des vatters des sunes vnd des heiligen geistes Amen etc.' 1ᵈ.

2ª Anfang

Wir sullent dis bůch begeren ane zü vohen mit gotte;

Schluss 63ᵈ

Wer me von (64ª) judithen welle der lese die bibelie do findet er me von iudithē.

64ª Eine herren lere 'Nü süllent ir edeln iugentlichen herrē an disem bůche besserunge nemen — des helffe vns der almehtig got amē' 64ᵈ. Diese und die folgenden Abschnitte sind in Register und Text als Nr. LVIII—LXV

bezeichnet und bilden also mit dem vorausgehenden Buch der Könige zusammen das I. Buch (von 43ª an steht I über jeder Seite). Die Ueberschriften der folgenden Abschnitte sind LIX Dis sint lantreht obe ein herre einen kirche lihet. LX. Wie man closter gůt kouffen sol. LX (sic!) Obe ein man wissen wil obe ein hantuesten valsch sie oder nit. LXI Der in dem bañ ist. LXI (sic!) Von der gemeine. LXI (sic!) Wie die kempfer uff den kreis kument. LXIII ouch von kampfe. LXIII Der einen man by sime wibe findet. (ohne Zahl) Obe zwene man vmb ein sache clagn. (o. Z.) Wie man pfenige slahen sol. LXV obe zwey dörffer kriegent; Schluss 71ª.

72ᶜ Schwäbisches Landrecht, als II bezeichnet.

72ᶜ Register des Landrechts, bis 74ᵈ.

74ᵈ Hie hebet sich an das lantrehtbůch 'Herre got himelscher vatter durch dine milte güte.' Schluss 185ᶜ 'vnd heissent ouch von allem reht hürkint.'

185ᶜ Schwäbisches Lehnrecht, als III bezeichnet.

185ᶜ Register des Lehnrechtes, bis 187ᶜ.

187ᵈ 'Wer lehen reht kūnen welle der volge des bůchs lere.' Schliesst mit Capitel XXXVüj 'so hat er ysa gewer an dem lehen.' 233ᵇ.

233ᵇ Hie hat das lehenbůch ein ende — Dz verlihe vns der vatt' vnd der sün vnd der heilge geist amen

Dis bůch hat geschriben
Hans windeberg von hagenow
Vnd ist nützit vngemaht bliben
Das sol (durchstrichen) menglich dz beschow
Obe jch jm reht habe geton
Das man mir dann gebe den lon.

Vgl. Homeyer, Nr. 317, S. 107; Rockinger S. 32, Nr. 160; Massmann, Kaiserchronik 3, 57.

234ª Familienaufzeichnungen von Herrn 'Thiebolt herren zu hohen geroltzecke', von 1447—1459, bis 235ª.

236ª ein **Recept.**

54.

Pal. germ. 90. Pap. XV. Jahrh. (1477). 164 Blätter (und 1*—2*, 165*—166*, leer). 20 × 27, 8. Zweispaltig, 32—34 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. 36 blattgrosse colorirte Bilder. 165* die alte Bezeichnung 1756. — Wilken S. 338.

Leben der Väter, in Prosa.

1ª Hye vachet an das Register diß bůches das do ist der allůetter leben vnd saget von jrer heiligkaitt wundern vnd zeichen die got mit jnnen gewürcket hat vnd ist mit figuren gemalet.

1ª Register, bis 2ᶜ.

2ᵈ—3ᵇ leer. 3ᵛ das erste Bild.

4ª Dis Bůch sagt vnns von den Alltuåtterñ Wie die jr zyt jn der liebe gotts in groser hertigkait v'zartenn.

Anfang

Benedictus domius qui wlt oms saluos fieri et agnicōez veritatis sue venire Gesegentt vnd gelobet sey der her' der do wil.

Schluss 164ᵇ

erfúllett hette das legelin vnd jm gott hette alle sein súnd vergeben etc. Deo gracias. Per me leonhardus loffellman etc. Anno domī etc. LXXVij.

Enthält die Legenden von Paulus dem ersten Einsiedel, Antonius, Abraham, Maria Abrahams Tochter, Hilarius, Malchus, Johannes, von einem Mönche, der vom Teufel angefochten ward; wie einer sich in eine Höhle verschloss; von ainem gůten mann; wie das Brod eines Altvaters schwarz wird; von Or, Amon, Benon, Theona, Appollonius, Amon, Copreo, Mucius, Elenus, Helya, Pithirion, Eulogius, Appelles, Johannes, Pafnucius, Ysidorus, Appolonius, Macharius, Amon, Onufrius, Pyemon, Paulus, Marina, Serapion, Thasys, Sincletice, Beatrix, Marienwunder, Macharius, Pastor, Pymemon, Melion, verschiedene ohne Namen.

Vgl. Wackernagel, Liter. Gesch. 1², 451, Anm. 205. Das von Palm herausgegebene 'Der Veter Buoch' ist ganz verschieden.

55. 56.

Pal. germ. 91 und 92. Pap. XVI. Jahrh. 318 (und 1*—3*, 319*, leer) und 195 Blätter (und 1*, 196*—197*, leer). 19, 9 × 30; 20, 5 × 29, 6. Zeilenzahl verschieden, 42—48. Für die Initialen Raum gelassen, keine Ueberschriften. Lagen von 12 Blättern mit Custoden. Gepresster Lederband, mit Messingschliessen. Alte Bezeichnung in cod. 92: C. 120. — Wilken S. 339.

Lancelot, Prosaroman, aus dem Französischen übersetzt.

91. Anfang 1ª

[ ]N der Marck von Gallia vnd von der kleinen Britania waren zwen konig bej alten zeiten die waren gebrůder.

Schluss 318ᵇ

Vnd Lancelot Reit mit dem gezwergk Biß das sie qwamen jn ein holtze.

92. Anfang 1ª

[ ]N dem heiligen Pfingst Abent da die gesellen von der Taffelronden komen waren zu Camalot.

Schluss 195ᵇ

Vnd hie nimmet sein Buch ein ende Also mit all Wan nach dem kůnde niemant nicht ertzelen Er must zumal daran liegen.

Hie hait ein ende das Letste Buch von Hern Lancelot vnnd von konig Artus tode Vnd von Hector vnd hern Gawin Vnd von allen den es sagt Vnd sagt nit mehn dauon Darvmb sej der gebenediet der da lebet vnd herschet vmmer Ewiglichen (Amen:).

Auf dem Vorsatzblatt von 92 ein Eintrag von Johan Doringk (XVI. Jahrh.).

Vgl. Pal. germ. 147; Goedeke, Grundriss 1², 353, A. Peter in der Germania 28, 129—185.

57.

Pal. germ. 93. Pap. XV. Jahrh. 199 Blätter (und 1*—4*, 200*—202*, leer). 20, 1 × 28, 8. Zweispaltig, 28—32 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen. Lagen zu 12 Blättern. 4* die alte Bezeichnung C. 102. — Wilken S. 339.

Betrachtungen über die Passion.

1ª Das ist ein köstlicher passion von dem leiden vnsers lieben herrn ihū x̊ 'DJe höch des hymels vnd weyte der erde vnd tieffe des abgrundts Wer hat die gemessen; 28ᶜ (roth) Betrachtung aller vor geschribner in einer Sum̄; 32ᵇ (roth) An dem antlås hêiligen tag zelesen von dem jnwēdigen leiden des herrē; 41ᵇ (roth) Hye nach volget das götlich gerichte Ob xp̄s solt sterben vmb vnser heil; 43ᵇ (roth) Abraham. Genesis am. XXij capitel 'Darnach fragt got Abraham'; 43ᵈ Isaac. Genesis am XXij 'Bard (vorgeschrieben w) darnach von got ysaac das vrteil zefellen gefragt' u. s. w. andere Beziehungen auf Christus durch das ganze A. Testament hindurch bis Malachias.

Schluss 103b
dz wir dein begirlich angesycht ewigklich mügē anschawen Amen Sprich disem leiden xp̄i mit andacht ain pater noster vnd aue maria vnd ainen glauben etc.

103c—108d sind leer.

106a **Passionsbetrachtungen.**

Anfang
Tribulacōez et dolorē in veni p̄s CXiiij. Ich hab trubsal vnd schmerczen gefunden Es ist gewonheit pey den menschē diser welt.

Schluss 199c
xp̄s ih̄us vnser hailer Der mit got dem vater Vnd heiligen geist jntriualtiger vnd ayniger volkumenheit lebet got ewigklichē Amen.

58.

Pal. germ. 94. Pap. XV. Jahrh. 51 Blätter (und 1*—3*, 52*—54*, leer). 28, 1 × 41, 4. Zeilenzahl verschieden, 36—33. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, die erste kunstreich ausgeführt mit Thierfiguren und Arabesken; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern. 1a die alte Bezeichnung C. 32. — Wilken S. 339.

Bruder **Andreas von Regensburg** bairische Chronik, bis 1447.

1a DEM grosmächtigen Hochgeborn̄n herrn Ludwign Phalltzgraff bey Rein hertzog in Bayrnn . . Brueder Anndre Briester des Gotzhaws zu sand Manng am fuess der prügken zu Regennspurg.

Schluss 51a
Geben Nicossie vnnsers Reichs zu Ciper Im̄ zwelfft̄n in dem Moneyd augusti als man zalt von Cristi gepurd MCCCC XXVII°.

Als man zallt von Cristi gepurd MCCCC.XLVII. Jar do starb der Edel fürst Hertzog Ludwig von Ing̅lstat zu purgkhawsn an des heillig̅n Creůcztag als es erfunden ward vnd starb In der vännckn̊ss hertzog Hainrich vnd ist begrab̄n zu Raidnhaßlach.

1a unten steht (XVI. Jahrh.) 'Hainrich Bhölers zu Lambsch ist Diß Buch. 74. (1574).' Von derselben Hand mehrfach Randbemerkungen.

Vgl. Freybergs Sammlung historischer Schriften 2, 369—454 und Pal. germ. 96.

59.

Pal. germ. 96. Perg. XV. Jahrh. 27 Blätter (und 1*, 28*, Papier, leer). 26 × 34, 8. 39 Zeilen, zwischen Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern, mit (meist abgeschnittenen) Custoden am Schluss; 25—26 für sich eine Lage, 27 allein. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. — Wilken S. 340.

Andreas von Regensburg bairische Chronik.

1a (roth) Im nam des her'en hebt sich an Cronik von fürsten zu Bayren.

Anfang
Dem grosmächtigen vnd hochgeborn hr'n ludweig Pfalczgraff bey Rein herczog in Bayr̄n . . . Bruder Andre Priester des Goczhawss zu sand Mang am fuess der Prukken zu Regenspurg.

Schluss 27a
Geben Nicossie vnsers Reychs zu Ciper im zwelften in dem Moneyd Augusti Als man zalt von kristi gepurd MCCCC XXVII°.

Die darauf folgende Notiz über Herzog Ludwigs Tod in cod. 94 fehlt hier. Jene Hs. ist wohl aus 96 abgeschrieben.

60.

Pal. germ. 98. Pap. XV. Jahrh. 203 Blätter alter rother Zählung, denen acht ungezählte (1*—8*) vorausgehen (und 9*, 204*, leer). 21 × 29, 8. Zweispaltig, 30—32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. 1* die alte Bezeichnung C. 182. — Wilken S. 340 f.

Hugos von Trimberg Renner.

1* von jüngerer Hand 'Renner'.

In gottes namen Amen deo grās Hie hept sich an das registrum vnd der segel des puchs renner genant Maister hawges von triemberg zu francken geporn.

Register, 4 Blätter umfassend.

5*a Nota dignus sermo prosaycus de florida juuētute amenus ducta peruentus transit male stulta juuentus.

links: En juuentus ꝑ ventus mea cn̄o studia —.
rechts: Ich pins die Tugent die die tugent vnd vntugent vehet —.

5*v Notabilis sermo prosaycus de grauida senectute bidurus Triste gerens pectus frigescit uana senectus.

5*c En senectus gero pectus — 5*d Ich bin das alter das von kalter —.

6*a Hye hebt sich an ein vorred ditz buchs
Hie hebt sich an der hoffart dorn
Wer darauff vellet der ist verlor̄n.

Ein zweites Inhaltsverzeichniss bis 7*c. Der Rest von 7*c, und 7*d sowie das folgende Blatt leer.

1a (der alten Zählung) Ditz buech ist der Renner genant wann es sol rennen durich die lant Ein vorred dicz buches etc.

DIchtens het ich mich verlaubt
von der zeit her seyt mein haůbt

Schluss 198a
Wer sich selber wil versencken
Welch sein frewn̄t sol des gedenck̄n
Et cetera Et cetera Amen etc.
Hie hat der renner ein ende
Got wol vns geben ein seligs ende.

Mit zahlreichen Correcturen und Zusätzen von einer jüngeren Hand (noch des XV. Jahrhs.) nach einem anderen Manuscript. 28c ein 'Noa' und Verweisungszeichen auf ein beiliegendes Halbblatt, das einen Zusatz von 30 Zeilen enthält. Zwischen 76 und 77 ein solches kleineres Blatt eingeheftet mit der Ueberschrift 'Von Zutrincken' mit 26 Versen; zwischen 115 und 116 ein Blättchen eingelegt mit 9 Zeilen; zwischen 159 und 160 ein eingeklebtes Blättchen 'Nota disen zedel' mit 50 Versen; zwischen 185 und 186 eines mit 44 Versen.

Vgl. über die Stellung der Handschrift (P) Ehrismann in der Germania 30, 144.

198b Von dem alter.

Anfang
Kum grymm' tod hole mich
altten man des bitt ich dich

Schluss 198[c]

Der welt fräwd in diser zeit
maniglich ein solichs end geit.

Jüngere Hand des XV. Jahrhs. Gedruckt nach dem clm. 641 im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1873, Sp. 131 f.

198[d] Der låppisch syn̄
Von alter werden clain visch groß
— das schaffet als das alt.'

199[a] **Weingrüsse.**

1. Grüß dich got du edels getranck
frisch mir mein lebern sie ist kranck.

199[b] 2. Gesegen dich got du edel leibsalb
du erczneiest mich allenthalb.

Gedruckt, aber ohne Benutzung dieser Handschrift, in den Altd. Blättern 1, 401. 405.

199[c] **Sprüche**, mit den Aufschriften Senica, Socrates, Aristottiles, Varo.

199[d] **Geschichtchen** aus dem Alterthum und der Mythologie, von Mysol die fraw, Orpheus, Paglarensis d' hoch maist', Gomirus, Helenam, Andromachen, Porcia, Tispe, Hercules, bis 200[b].

200[v]—203[r] leer.

203[v] Vier Verse aus **Freidank**, 85, 5—8 Grimm.

Wer in dem sack kawfft
Vnd sich mit narren råfft
Vnd porget vngewisser dyett
Der singt oft claghaftig lyett.

61.

Pal. germ. 101. Pap. XV. Jahrh. (1470). 147 Blätter (und 3 leere nach 109, zwei nach 137, und 1*—3*, 148*—150*, leer). 20, 5 × 28, 2. 36—38 Zeilen. Rothe Ueberschriften, die Initialen meist grün, selten roth, häufig nicht ausgefüllt. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 3* die alten Bezeichnungen C. 89, Nr. 1679 und 534; ferner von einer Hand des XVIII. Jahrhs. 'la senectú . e . pessima | o fortuna catiua â quellj chi non hanno . i . danary.' — Wilken S. 342 f.

1[a] Deutsche **Gesta Romanorum.**

Hye hebt sich an ain bůch das da genannt ist ze latein Gesta romanorum ze tütsch das bůch von den geschichten oder geschehen ding̅n der rômer das da getailt ist in etwan̄ manig Capitel oder vnderschid vnd hat yeglichs capitel allweg̅n sein rubrick war von es sagt damit es denen die gern̄ frômbde oder seltsame ding lesen dester chündiger sey ze vind̅n Von ersten sagt das erst capitel von Pyppo dem chaiser der seinem weib iren sun nit zaigen wolt darumb dz sy sein sun alz lieb hett als iren aigen sun. '[ ]ypius was gewaltig ze rom dem ward ain waidenlich junckfraw empfolhenn.'

Schliesst mit der Geschichte von Octavianus 'vnd fůrt sy darnach mit im haim vnd verzarten ir tag såligclichen Amen.'

Dann Ueberschrift

Herodes wz gwaltig ze rom,

und nun die Schlussschrift 'Finitum est p̄ns opus Anno dn̄i etc. LXX° secundo nonas mēsis nouēbris in burgaw p iohēm de werdea rectorē scolariū ibidem.' 74[b].

Vgl. Keller, Romans des sept sages, Tübingen 1836, S. CXXI ff.

75[a] **Aeneas Sylvius Euriolus und Lucretia,** deutsch von Niclas von Wyle.

Hie vahet sich an ain liepliche history die båpst pius der ander des namens gemacht hat von zwayn̄ liebhabenden menschen mit v'chertn̄ namen vnd langzeit vor seinem båpstlichem ståt als hernach chärlich' das begriffen wirdt etc. Vnd den selbn̄ piū papā hab ich jm̄ LXI iar gesehn̄ zů mantaw dn̄ica infra octauā corporis christi in bäpstlichen eren.

[ ]er durchleüchtigen hochgelobten fürstin vnd frawen fraw katherina hertzogin vō ôsterrich Margråuinn zů Baden etc. vnd gråuin zů spånhaim meiner gnädigsten frawn̄ Embewt ich nyclaus von weyle d' statschreyber zů Esslingen.

Die Vorrede des Uebersetzers schliesst 76[d]. 76[d] der Prolog des Verfassers. 79[a] beginnt die Geschichte. In dem Prolog hat eine andere Hand die lateinischen Worte des Originals häufig darüber und an den Rand geschrieben.

Schluss

mer aloes vnd bitrigkait an vnd inn im hat dann honigs oder sůsse. Vale geben zu wien Quinto nonas July anno dom̄i etc. 1444. 109[a].

Vgl. Kellers Ausgabe, Translationen von Niclas von Wyle, Stuttgart 1861, S. 13—78. Ueber die abweichende Dedication vgl. Strauch, Pfalzgräfin Mechthild (Tübingen 1883), S. 61, Anm. 97. Bei Wilken S. 342 ist dies Stück nicht gesondert aufgeführt, sondern zu den Gesta Rom. gezählt; eine berichtigende Bemerkung hat Strauch geliefert.

Nach drei leeren nicht mitgezählten Blättern folgt

110[a] (alter Druck) **Niclas' von Wyle** Uebersetzung von Apulejus goldenem Esel, nach Poggius lateinischer Uebersetzung, o. O. u. J., bis 137[a].

Vgl. Keller a. a. O. S. 248 ff.

Dann zwei leere (nicht gezählte) Blätter.

138[a] (alter Druck) Hystoria sigismunde . der tochter deß fůrsten tancredi von salernia . vnd deß iúnglings gwisgardi. O. O. u. J., bis 147[a].

Vgl. Keller a. a. O. S. 79 ff. Goedeke, Grundriss 1[2], 363

62.

Pal. germ. 105. XV. Jahrh. 96 Blätter (und 1*—3*, 97*—99*, leer). 14, 2 × 20, 7. 30—36 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 1a die alten Bezeichnungen C. 105, 313 und 1879. — Wilken S. 344.

1[a] **Leben der heiligen Elisabeth.**

1[a] Der liebē frowē Sant Elysabetē d' lätgrefin lebē

Es waz ein hoher fúrste in tútschem lande der wz herman genant . Vnd lantgrafe zů Túringen.

Schluss 36[a]

vnd ouch zů erē dem almehtigen gotte dem da ist lop vnd ere nu vnd iemer mere on ende Amen.

Benutzt 1881 von Prof. Ranke in Marburg, der eine Ausgabe vorbereitet.

36 **Mystische Tractate,** bis 61[b].

36[a] Hie noch stat geschriben von einem minnenclichē anheftende (fehlt wie) der mensche sin selbes (durchstrichen) leben . vnd sin liden . vn̄ sine gůten werg an daz leben vnd dz liden vnd an dz sterben vnsers herren vnd an sine werg sol heften.

'Lieber herre ihs̄ xp̄c Ich hefte noch húte alles min gebet vnd alles das gebet — dar zů der mensche . von ambaht . oder von orden oder von bůße mit gebunden si.' 49^a.

Eine andere Hand des XV. Jahrhs. hat an den Rand zustimmende oder zweifelnde Bemerkungen beigefügt. Die Abhandlung zerfällt in verschiedene kleinere Abschnitte, die durch rothe Ueberschriften bezeichnet sind.

49^a (die rothe Ueberschrift ist ausradirt).

'Der nehste weg zů dem ewigen leben ist . vollekomen' ganczer fride. — Nu helfe vns got daz wir rehte geware nach volger w'dent. In xp̄o ihū.' 52^b.

Auch hier Randbemerkungen.

52^b vom Sacrament des Abendmahls.

Caro mea est cibus et sanguis meus vere est 'Scriptū est in Johanne caro . . . potus Mein fleisch ist ein geware spise — daz er dz vollebringe AmeN.' 57^a.

57^a Aber vō dem wirdigen sacramente. 'Du solt wiszen daz sant Bernhart vier zeichen git — wan es ist zů einer notdurft gnůg hie mitte.' 58^b.

57^a steht 'Der junger', 57^b 'Der meister'. Vgl. Pal. germ. 66.

58^b Dis sprich dristunt mit andaht So dir d' priest' dz wúrdige sacramente bietē wil 'Erbarmhertziger vatter — so wurt gesunt min sele.' 59^a.

59^a Dis tů noch dē enpfohende dez sacramētes 'Wenne daz geschehen si — so es dem M aller núczest ist ob es glúcke hat.' 60^b.

61^a Ein gar gůte kurtze nútze lere 'Wirp vmb gůt du enweist weme Stirp du enweist wenne . var du enweist aber nit war — ein mittel zwúschent dir vnd gotte.' 61^b.

61^b Dis soltu betrahten 'O du edels hertze — fúr alle súnder.'

61^b **Predigten**, bis 76^b.

61^b Eine gůte bredige 'Zwene menschen gingent vf. daz sú betten, — daz wir gereht werden múgent. Des helff vns der vatter vnd der sun vnd der heilge geist Amen.' 67^a.

67^a Aber ein gůte bredige 'Unser her' sprach wer mir dienet — Daz můsse er vns selb' helfen amen.' 70^b.

70^b Ein gůte bredige 'Man liset in der episteln von dem sunnendage — ein mit gotte wurt. Das vns dis (76^b) allen geschehe des helffe vns got Amen.'

76^b Dis ist wie man sol leren sterben. Vnd wie ein vnbereiter dot geschaffen si. Der diener. 'Ewige wisheit der mir alles ertrich — daz ich din frúntschaft niemer verliere', 90^a, Gespräch zwischen dem Diener und der ewigen Weisheit.

90^a Eine bredie von dem wúrdigen sacramente 'Es ist húte der hochgezitlich dag — gewandelt werden Des helf vns got Amē.' 92^b.

92^b Kleinere **mystische Stücke** bis 96^b.

92^b Der lesemeister von kŏlle ein barfůße. 93^c Fúnf wise lesemeister sassent bi enander. 94^b Beziehung auf Köln. 96^b Meister Thomā der Augustiner bredigete.

Vgl. Pfeiffer, Germania 3, 225 ff.

63.

Pal. germ. 106. Pap. XV. Jahrh. 70 Blätter (und 1*—3*, 71*—73*, leer). 13, 5 × 20, 5. 24—25 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Buchstaben, einzelnes roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern. 1^a die alten Bezeichnungen C. 176, 1035 und 1790. — Wilken S. 344.

Die Sieben Weisen Meister.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Exempel ettlicher alten hystorienn.'

Der Anfang fehlt; jetziger Anfang 1^a

wegen dez wybes die jrē man. also geschant den willen han geben daz mȳ son diß tages nit stirbet.

Die erste Ueberschrift 1^b

Das drytt exempel der keyserȳ vō einē ritt' vn̄ sinē sone der sins vatter hopt nit in den kirchoff wolt begraben 'Es was vor zitten ein ritter.'

7^b Des vierdē meinsters exēpel . . . 'Es waz ein alter vn̄ ein gerechter ritter.'

14^a Der keyserȳnē funfft exempel von keyser octauiano 'Octauianus d' keyser.'

18^a Das funffē meinsters exempel . . . 'Es was ein berůmpter natůrlich' meist' genant ypocras.'

21^b 6. Exempel der Kaiserin 'Es waz ein konig der vber die masse.'

25^b Exempel des 6. Meisters 'Es was ein keyser der hett dry ritter.'

29^b 7. Exempel der Kaiserin 'Es was ein konig der sin frowē.'

36^b Des 7. Meisters Exempel 'Es waz ein ritter eins males.'

43^b Eyn exempel von des keysers sone vō einē ritt' . . . 'Es was ein ritt' der nů einē eynigen son hette.'

Schluss 68^b

Vn̄ also endet er sin leben in fryde Got helff vns zu dem ewigen fryden Amen etc. Deo gracias Amen.

Vgl. Keller, Li romans des sept sages, Tübingen 1836, S. LXXXIV ff.

69 und 70 enthalten Federproben; z. B.

69^a Ich steffan nic.

69^b Wer kan aber yder mā recht dan
yl nit zü vast das dau nút komst of ein dorren ast
ich weis nit besser lost . dan essen vnd drincken vnd minen vmb sost.

70^a Daz buch ist heinrich bor borger zu speir.

64.

Pal. germ. 107. Pap. XV. Jahrh. 152 Blätter (und 1*—3*, 153*—160*, leer). 14, 2 × 21, 1. 20—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 345.

1^a **Augustinus** Buch der liebkosunge (Soliloquia), verdeutscht von Bischof **Johann von Olmütz.**

Alleine der allerdurchleuchtigste furste . vnde herre . herr karl der vierde von gŏtlicher gunste semftikeit Rŏmischer keyser zů allen zeyten merer des reychs vnd kvnig tzů beheym . mein gnediger herre . von . gnaden dez allemechtigē gotes so vil vernůnft . . . vnd mir iohannes von gotes gnaden byschoue zů dem luthomuschel seinem obristen schreiber gebotten hat.

Schluss

Vnd ermugest meine grawen hare gleich dem adelaren ameN.

Jacobus hornberg von gengenbach argentinensis dyocesis orate pro eo. 107^b.

Der Anfang dieses Uebersetzungswerkes, welches Johann noch als Bischof von Leitomischl verfasste (vor 1364) ist nach cgm. 3900 von Höfler, Aus Avignon, Prag 1868, S. 47 mitgetheilt. Vgl. Anzeiger für deutsches Alterthum 3, 113.

108ª (von anderer Hand) **Heinrichs von Hessen** Spiegel der Seele, verdeutscht von **Bruder Ulrich.**

Diß heyßet der Spyegel . der selen Meyster henrichs von hessen den man nennet langenstein . vnd hat ez bruder vlrich carthûser zu dütsche gemachet von wort zu wort als er künde.

MEine sele ich han bekant das du klug syst zu forschende — daz verliesen alleyne ist ein gewares finden Zu dem vns auch helffe der mÿneriche Jhesus Cristus mit syme genemen verdyenen Amē. 152ᵇ.

65.

Pal. germ. 108. Pap. XV. Jahrh. 105 Blätter (und 1 leeres nach 90 und 100, und 1*—3*, 106*, leer). 14, 6 × 20, 2. 28—30 Zeilen. Raum für Ueberschriften und Initialen gelassen. Lagen von verschiedenem Umfange. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Bild und Wappen Ott Heinrichs, 1558. Auf dem Deckel die alte Bezeichnung C. 101. — Wilken S. 345.

1ª **Legende von den elftausend Jungfrauen.**

Von einer Hand des XVI. Jahrhs. 1ª 'Hystoria vonn denn xj tausendtt junckfrauwen.'

Anfang

[ ]llen reinen jungfrowen vnsers herren ihū xp̄i vnd allen glôubigen dʼ heilligen kirchen brûder Theil zû der vnzergenglichen frôden des ewigen lebens In dem jaur do man zalt vō gottes gebúrt M°. C. Lxxxiij vō jn geben des herren vnd mit mitwúrckung sine' miltē gebererin oberste kúngin So sint wir schribē ein núw hystorie von den xj tusēt jungfrowē.

Bei jedem Abschnitt ist ein leerer Raum von ³/₄—1¹/₂ Seiten gelassen, der vielleicht für Bilder bestimmt war.

3ª Doch aller klårlichst so ist geschriben der selbē jungfrowē wandel vn̄ die wirdikeit jres lidēs In der gesicht vn̄ offenbarūg der seligen gedechtnússe elizabeth der jungfrowē von schônowe.

Die eigentliche Legende schliesst 47ᵇ; dann

49ᵇ [ ]ch Elizabeth ein vndertan der dienerin des herren die da sint zû schônowe dû vff úch die da gûte begirde habent zû heiligen dingen die ding die wir (so!) durch die gnāde gottes geoffenbaret sint Von dem jungfrölichen here sant Vrsulen der kúngin von brittanien.

Schluss 62ᵇ

Dem gûttigen vn̄ barmhertzigē herren si ere vn̄ lobe vnd danckberkeit jmmer ewenclichen one enden Amen.

63ᵇ [ ]in kloster heißet valkenfrôden sant Bernhardus orden vnd ist in túringē lant gelegen. Andere Geschichten von den 11000 Jungfrauen bis 69ª. Schluss 'do verschied die frōwe vn̄ fûrtē si mit jnē frôlichen zu gotte des gúnne vns allen sament jhesus das vsserwelte liep Amen.'

69ᵇ—70ª sind leer.

70ᵇ—76ª **Gebete an die 11000 Jungfrauen,** in Versen, mit Prosagebeten unterbrochen, bis 76ª. Gedruckt sind die Gebete nach der Strassburger Handschrift G 93 in Wackernagels Kirchenlied 2, 647—650. Vgl. auch Lübben, mittelniederdeutsche Gedichte S. 37.

70ᵇ [ ]jr xp̄i glentzende rosen
O ir schônen speciosen.

Drei siebenzeilige und eine vierzeilige Strophe, die auch im Folgenden immer wiederholt wird.

71ª [ ]wie sint ir nun so riche
Die got schowent ewēcliche.

Drei siebenzeilige Strophen.

71ᵇ [ ]ebent v́ch vff vil hohe gar
In gottes heiliger engel schar.

Drei siebenzeilige Strophen.

72ᵇ [ ]is ist die geminte min
Die vordentzerin sol sin.

Drei siebenzeilige Strophen.

73ª [ ]er ihūs der úch minnet schone
Schryet zu úch van sime throne.

Drei siebenzeilige Strophen.

73ᵇ [ ]olher wir söllent jubilieren
Vnd mit lobe got hoffieren.

Fünf siebenzeilige Strophen.

74ᵇ [ ]ir edelen spontzen reine
Nun gedenckent min gemeine.

Vier siebenzeile Strophen.

Schluss 76ª

(Sancta Aurelia) wart da begraben nach gottes gebúrte CC. XXVij jare dar nach úber uil jar do wart jr kirche dar gemacht etc. Dise heiligeu Eylff tusent jungfrowen alle Behûttent mich alleczitt vor schemmelichē valle Amen.

77ª **Legende von der heil. Dorothea.**

[ ]o man zalte von xpūs gebúrt zwen hundert vnd achtzig jare in den zitē do die zwen kayser regnierten Dyoclecianus vnd Maximinianus — der mit dir lobet vnd regnieret In einikeit des heiligē geistes ein gott one ende Amen. 85ᵇ.

80ª [ ]Is ist der geistlich mantel vnser lieben frowen Der do geordent ist vō den tugenten vnsers lieben herren jhesu xp̄i vnd aller siner vsserwelten frúnde — vnd zû eiñ gezierde an disen mâtel gegeben ist von minnen etc. 90ª.

91ª **Legende von den h. Achacius, Helyades, Theodorus.**

'[ ]O vnser behalter Jhesus cristus des ewigen vnd waren gottes sun In diser welte erschin — der sine Ritter also emßklich vff fûret erhôhet vnd eret one ende Amen.' 100ᵇ.

101ª **Legende der heil. Agnes.**

'[ ]Ant Agnes was ein Rômerin vnd ein cristin vnd het got lieb — als grosse lieb zû im gebe das mir in in dem ewigē lebē ewigclichen loben mit dir vnd minē Amen.' 105ª.

66.

Pal. germ. 109. Pap. XVI. Jahrh. (1516). 174 Blätter (und 1*—5*, 175*—177*, leer). 15, 5 × 20, 6. 22—29 Zeilen. Keine farbigen Initialen, einzelne rothe Ueberschriften. Lagen von verschiedenem Umfange. 1ª die alten Bezeichnungen C. 76, und 844. — Wilken S. 345 f.

1 und 2 von anderer Hand als die übrige von Simprecht Kröll geschriebene Handschrift. Die Handschrift ist beschrieben von Ph. Wackernagel, Bibliographie des Kirchenliedes S. 31—34.

2ª Itm̄ wie mā ain Natterñ bannē oder beschwerē soll vnd lawttet also 'Ich beschwer dich wurm vnd wyrmin bey der waren gottes stim̄.' Gedruckt in Mones Anzeiger 3, 281.

Dann eine Reihe von Namen, dann ein Brief 'Der erberñ dugenthafften junckfrawē sywilla wayblin meyner lieben geschweyen — 1514 Lamp Kreler dein schwager.'

3^a **Wolfdietrich** (B).

Das ist die history vō Wolffdietrich geschriben durch simptus Kröll weber vnnd burger zū augspurg.

Anfang

es was in cōstantinopel ein junger kunig reych
gewaltig vnd auch frūm d' hiess haug dietreych.

Schluss 76^b

do täufft mā . 14 . tag vnd nacht woll . 50 . 30 . vnd . m°. haiden als vns das būch nūn sagt amē aliqū nō habē^9 panem̄.

Explicit wolffdietriches leben̄ wie es im ergāge ist von dem anfang biss an das endt, geschriben durch mich simptus kröll, weber vnd burger zw Augspurg anno dn̄i 1.5.16.

Im Deutschen Heldenbuch, 3. Band, Berlin 1871, benutzt, die Lesarten mit K bezeichnet: vgl. 3, S. VI.

77^a Das ist die künst vnd d' brieff darin da statt geschribē wie ain schneyd' knecht sol lernē wā er für stān wil vnd mayste' werden wil — die stöss ii elen lang jn seytten Anno dn̄i 1.5.1.6. 78^b.

79^a **Gebete** für die sieben Wochentage.

Vrbanus der .4. papst der hat die gebött gemacht vnd bestatt vnnd in sibē tag getaylt — ewigklich an endt herschest amen̄ 1.5.1.6. jar an sant felitzē tag. 81^b.

81^b **S. Ulrich von Jörg Breining.** In des regēbogē langen thon.

'Man̄ singt vnnd sagt vnns offenbare.' 7 Strophen; bis 84^a.

Nach dieser Handschrift, aber ungenau gedruckt in Görres altd. Volks- und Meisterliedern S. 311—317. Eine andere Hs. ist in Augsburg.

84^a **S. Alexius von Jörg Breining.** 1488.

In des regenbogen langen don̄

'Nu horent zw jr werden criste.' 19 Strophen; bis 90^b.

Gedruckt in Massmanns Alexius S. 147 ff. und bei Görres S. 294 ff.

90^b **Meisterlied**

'In des jörg schilchers mayen weyss.' Vielmehr die Hofweise (Wackernagel). 7 Strophen; bis 92^a.

(91^a) 'Wa ich yetz in d' welt vmb far.' 7 Strophen.

Gedruckt bei Görres S. 259 ff.

92^a **Meisterlied.** 'In des jörgen schylcher hoff weyss.'

'Der hoch almechtig ewig gott.' 11 Strophen; bis 94^a. Gedruckt bei Wackernagel, Kirchenlied 2, 840—842.

94^a **Meisterlied.** 'Aber ains jn der brieff weyss.'

1 Ain reicher mechtig kynig der was hie befor
2 es örbet manig mā noch seines vatters land
3 gedenckendt edel fyrsten hocher lande weytt.

Am Schluss (95^a) 'amēn .1.4.9.0. jar yetzundt new geschribē im jar .1.5.1.6. jar an sant hylaria tag durch mich simprecht kröll weber vnd burger zw Augspurg.'

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur, Strassburg 1886, S. 342 und die Citate daselbst.

95^a ein Küchenrecept. 'Item wildu ain güt weyß kalt müß machen.'

95^b eine Reihe von Namen.

95^b **Spruch von S. Georg.** Das ist ain hibscher spruch von sant jorgen dem hayligē rytter vnd gar hybst vnd kurtz weylig zü hören geschribē durch mich simprecht kröll weber vnnd burger zu augspurg Anno dn̄i tausent funff vnnd sechzechen jar an sant bartholens tag.

Sant Jörgē lebē wyll ich lesen
vmb ain ewigs wesen.

Reimpaare. Schluss 104^a

so v'leycht er vnser am end ain selig stündte
vnd darin̄ als in güttē werde fünde
an niclas vögelin im Liij jar . 15 . 16.

104^a ain hibsches lied vō aine' praüdt vnd vō ainē breyoff 'Hewr gen disē sümer.' 6 Strophen, bis 104^b.

Gedruckt bei Uhland, Volkslieder Nr. 277.

104^b Ain hibsches lied vō ainē jager vnd vō iij dierlein. 'es wolt güt jäger jagē, wolt jagē vor ainē holtz, da gögnet im auff der hayde, iij dierlein die warē stoltz.' 16 Strophen; bis 105^b.

Gedruckt bei Böhme, Altdeutsches Liederbuch S. 541, Görres S. 181 ff., aber ungenau.

105^b Die höchstē frewd gaystlich zu singēn.

'Die höchstē frewd die ich gewan, ist mir zü trawren kommē.' 7 Strophen, bis 106^a.

Gedruckt nach einem fliegenden Blatt (um 1530) bei Böhme S. 293 f., wo diese Handschrift aber nicht erwähnt ist.

106^b 'Dem ersamē weysen hannsen götzün seinem liebē vatter auge.' Brief vom J. 1509, bis 107^a.

107^a **Marienlob von Michel Miller.**

ain hibshes junckfraw lob ins schilhers hoffthon̄.

'Ich lob den junckfrewlichē statt.' 15 Strophen, bis 109^b. Gedruckt bei Görres S. 19 ff.

110^a ain hybsches lied im don ich v'künd euch newe mere vnd werd ir mich verstan.

'Meins gleychē haün ich fünden.' 11 Strophen, bis 111^a.

Die Originalmelodie 'Ich verkünd euch newe mere' ist der Graf im Pflug.

111^a ain hibsches lied von ainē schreyber geschechē zü Memmingē gar kurtzweylig zü singē.

'es ging ain schreyber spacierē auss, des aubentz also spate.' 8 Strophen, bis 111^b.

111^b Ain hibsch lob gsang das theytsch Salüe
Fraw von hertzē mir dich griessen.

Nach dieser und andern Quellen bei Wackernagel, Kirchenlied 2, 511 ff.

112^a (ohne Ueberschrift).

'Es giengē trew frewlach also frü.' 13 Strophen, jede mit alleluia schliessend. Schluss 'Jhs̄ maria. Dy mütter maria aller gnadn̄ barmhertzikayt behüt mich vor allē layd, vnd behüt mich vor Dem bösen gayst, vnd an meinē letstē end, so empfach meyn sell in jr hendt allā 1516.'

Gedruckt bei Görres S. 317 ff.; Uhland Nr. 323; Wackernagel 2, 360 f.; Böhme S. 557.

113^a Brief von Petter pyrmetter an 'Jörgen Kröll burger zu augspurg meinē liebē freundt vndt ginner.' Villach 1513; bis 114^a.

114^a Notizen, Familiennachrichten, Briefe, Urkunden, zum Theil niederdeutsch; bis 125^a.

125^a **Spruch von Hans Folz.**

ain hibscher spruch vō den worpper

Merckt ee in alexandria
Der pisem ward gemeyn darna.

Schluss 127^a

etwē finden sie des drecks mer, also spricht hanns foltz barbierer amen anno dn̄i 1517 jar.

Ueber einen alten Druck dieses Spruches vgl. Keller, Fastnachtspiele S. 1301; Goedeke, Grundriss 1^2, 332, Nr. 37.

127ª **Spruch** vom Ueberhandnehmen des Herzogs Alec (Häring), bis 128ᵇ.

'Nymer wurst nün hering, vil grosser wunder werden gescheché, Die ich in dem gestirn hab gesechen' . . . Vorrede in die klegliché zükünfft der septetrionisché landt betrüber teytscher Nacion vnd welscher nacion 'O starcker got o gerechter richter, erbarm dich vber mich armé dichter.' Schluss 'vnnd küss ein furtz dar zü gering, so wöllen wyr sein dan gütter ding.'

128ᵇ Ain newes lied von ainer haussmagt zü singē weltlichen (129ª) 'Mein mütter zeihet mich, mein mütter zeichet mich, zwölff knaben tröstent mich.' 9 Strophen.

Gedruckt bei Görres S. 144 f.; Wunderhorn 1, 119 f.

129ª Lied von **Mathias Wurgenbock.** Ain newes lied von den faulen hawssmaydē in dem thon von vppigklichen dingen so will ichs heben an.

'Von ainer faulē dierē, so will ichs höben an.' 12 Strophen, bis 130ª.

Gedruckt in Mones Anzeiger 1838, Sp. 385; ein alter Druck desselben (um 1600) erwähnt bei Böhme, altd. Liederbuch S. 562. Am Schluss nennt sich 'Mathias Wurgenbock von gretz': vgl. Goedeke, Grundriss 1², 315.

130ª Brief von Hanns Hainrich von Clingenberg zü Hohentwyel. 1517, bis 133ᵇ.

133ᵇ Ich stond an ainē morgē weltlich zů singen gar lustig.

'Ich stond an ainē morgē, haimlich an ainē ort, da het ich mich verborgē, ich hort klegliche wort, von ainem frewlin hibsch vnd fein, das stond bey seinē bülen, es müss geschaiden sein.' 7 Strophen bis 134ª, dann Namen. Vgl. Mones Anzeiger 7, 71 f. Das vielverbreitete, oft geistlich umgedichtete Volkslied: vgl. Böhme S. 346—348, und die dort angezogenen Quellen.

134ᵇ Ain hibsch lied von dem v̊lrichē Rostlinger, wie er ain pfennigen losen kauffet gar kurtzweylig zü singē.

'es hat sich ain meyster ains bedacht.'

12 Strophen, bis 135ª. Auch in Val. Holls Hs.

135ª Ain ander hibsch lied von ainem krieger 'augspurg ist ain kayserlichē statt.' 10 Strophen, bis 135ᵇ.

Gedruckt bei Görres S. 183 ff.; Uhland S. 51 ff.; Böhme Nr. 162.

135ᵇ 'es het ain schwob ain tochterlein'; bis 136ª.

Am Schluss 'Wolffgang stübaschlager.'

Gedruckt bei Görres S. 185 ff.; Uhland Nr. 257; Böhme Nr. 51.

136ª Ain hibsch lied von ainē rytter vnd von seiner frawē gar kurtzweilig zü singen weltlichen

'Es was ain rytter in grossen armůtt kümē'; bis 137ª.

Gedruckt bei Görres S. 292 ff.

137ª Urkunde von elisabeth räuim weylennd anthoni vō argün saligen gelaussen wittib, Jörg von Argun, Barbara und Ursula von Argun. 1495, bis 138ᵇ.

138ᵇ Von yppigklichen dingē gaystlichen zu singen.

(139ª) 'Von wunderlichē dingē, so will ich höben an.' 13 Strophen, bis 140ª.

Gedruckt bei Wackernagel 2, 1052 ff.

140ª Hausbrief von Hainrich Sighart zü Öttelstötten und Hanns Sighart zü zell. 1464, bis 140ᵇ. Vgl. Goedeke, Grundriss 1², 313, Nr. 27.

140ᵇ Hausbrief von Matheys zesching der bierbrew burger zü augspurg und seiner Frau Barbara. 1486, bis 143ª.

143ª Ain hibsch lied von sant Anna, von den grossen wunder zaychen die sie zü theürün thüt gaystlich zü singen.

'Hilff gott das vns gelinge, merckt frawē vnd auch mā, wan ich will frelich singe, vō sant anna so höb ichs an.' 14 Strophen, bis 144ª.

Gedruckt bei Wackernagel 2, 1020 f.

144ª ain schön mayster gesang, in des müscat plütt b thon zü singē

'Hertz mütt schweig ['fast' durchstrichen] rast, vnd gedenck wie fast.' 9 Strophen, in der letzten 'ach müscatblütt sing vnns in erē'; bis 145ª.

Gedruckt bei Wackernagel 2, 490 f., nach einem Drucke um 1500, von welchem die Hs. wahrscheinlich eine Abschrift ist..

145ª Marienlegende in Prosa, bis 147ª.

'Cesarius schreybt wie in dem bisthüm leodicensi — wan sy ist auch ein brün der barmhertzigkayt amen.'

Auszüglich in Mones Anzeiger 3, 274 f.

147ª ain hibsch bött von sant helena der kayserin.

'Seyttē malē an dem stammē — vnd regiert gott ewigclich Amen.' 147ᵇ.

148ª Abbildung der drei Nägel, mit denen Christus ans Kreuz geschlagen wurde; 148ᵇ über den Nutzen der Anbetung derselben, bis 149ª.

149ª von sant maria magdalena ain gut gebet 'Nempt war all mēschē — vnnd erledigūng amen' 149ᵇ.

149ᵇ Von sant vrsula mit jr gesölschafft ain gebett 'O wunderlicher streytt — vnd erledigung amen' 150ª.

150ᵇ Christus kanst du auch vns sagē wer ist der dich hat geschlagen.

'sich an lieber fürgenger meyn — alzeytt gedult gibt ewig lon amē.'

Reimpaare; mit prosaischem Anhang und 'Allen mēschen die das obgeschribē gebette mit andacht in den erē vnd würden des hayligen angesicht gottes vnd sant veronica sprechendt mit ainē pater noster vnd aüe maria, den geytt papa sixtus dreyssig tag ablaß tödtlicher sünde vnd so vil lässlicher sünde. anno dn̄i 15. 17. jar' 151ᵇ.

152ª Ain mayster gsanng von gott in der gründt wyß vnnd vohet an 'man fraget wo gott säß der hoch schöpfere.' 5 Strophen, bis 152ᵇ.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 189 und der Dresdener Hs. M 13, 3ᵇ. Vgl. Wackernagel 2, 1084; Mones Anzeiger 1838, Sp. 381.

152ᵇ das ist ain hibsch lied von vnser lieben frawē ain lob gesang wie mā sy gar hoch loben soll vnd ist im vnnerkandtē thon zü singē gayschlich

'Aüe uirgo et mater.' 7 Strophen, bis 154ᵇ.

Auch in einer Weimarer (Fastnachtspiele von Keller S. 1448) und einer Berliner Hs. (Goedeke, Grundriss 1², 330, Nr. 7). Nach der Heidelberger gedruckt bei Wackernagel 2, 1158 ff.

154ᵇ In der minichs vō saltzbürg langen don 'Got ist trialtig vnd ein valt.'. 5 Strophen, bis 156ª.

Nach dieser Hs. bei Wackernagel 2, 425 f. vgl. 2, 423; Liederbuch der Clara Hätzlerin S. 254; Beiträge von Paul und Braune 3, 359 ff.

156ª In der minichs von saltzburg langen thon 'Maria keysche mütter zart.' 5 Strophen, bis 157ᵇ.

Ohne Benutzung dieser Hs. bei Wackernagel 2, 417 f.; 419 f. vgl. Liederbuch der Cl. Hätzlerin S. 257; Paul und Braune, Beiträge 3, 362 ff.

157ᵇ Im regenbogen guldin thün gaistlich zü singen 'zü singen han ich mich verpflicht.' 5 Strophen, bis 158ᵇ.

158ᵇ aber ain lied im regēbogen guldin thun gaystlichen.

'Mit gottes hilff so höb ichs an.' 3 Strophen, bis 159ᵃ.

159ᵃ ab' ain gaystlichs lied in des regenbogen langē thün zü singē

'Maria kayserin ausserkoren.' 3 Strophen, bis 159ᵇ.

160ᵃ Von vnnsers herren leyden vnd maria klag, do crist mit seinenn jungernn aß, vnd ist in Dem thon maria klag die was.

'Do christ mit seinē jungern aß.' 4zeilige Strophen, bis 161ᵇ.

Gedruckt nach dieser Hs. bei Wackernagel 2, 353 f. Auch in der Weimarer Hs. O 72.

161ᵇ 'Maria klag die was so groß.' 4zeilige Strophen, bis 163ᵇ.

Nach dieser Hs. gedruckt bei Wackernagel 2, 354 f.; nach der Weimarer O 72 bei Wackernagel 2, 612 f.; nach einer Hs. in Kremsmünster bei Mayr im Programm von Kremsmünster 1882. Auch im Pal. germ. 639, Bl. 175 ff.

163ᵃ Von der reynē empfencknuß marie der mütter gotz ain bewerter sprüch Durch new vnnd alt gesatz vnd durch ain tag weyß, mit beschliessung einer georüten spitz oder veldt streytz gar lustig zü hörē

'Maria mütter vnd doch magt, Der nam wirt nīmer mer gesagt — künig asswerus ist ihesus crist, Der aller vnser erlöser ist, maria dir zü erē vnd breysz, volgt hernach ein tage weyß amen.' Reimpaare, bis 170ᵇ.

170ᵇ 'Frölich so will ich singē, mit lust ain tage weyß, wie ich zü ghor mig bringen, Marie lob vnd breyß.' 19 Strophen bis 173ᵇ 'Hie endet sich die tage weyß vnd volgt hernach die beschliessünng einer geordnettē spütz oder veldstreytz.' Gedruckt bei Wackernagel 2, 1032 f.

'Diß lied ist dir zü eer gemacht, von deiner empfencknuß volle bracht — es ist vff erd so hoch befrünndt bitt es nur ein er kümpt sannt nündt'; wieder Reimpaare, bis 174ᵇ.

172ᵇ—173ᵇ waren vom Schreiber übersprungen und sind daher nachträglich mit historischen Aufzeichnungen von 1527 ausgefüllt.

67.

Pal. germ. 110. Pap. XV. Jahrh. 54 Blätter. 20, 5 × 19, 3. 36 Zeilen, queer geschrieben. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 3 Blättern (das 6. Blatt der ersten Lage ist herausgeschnitten, vor der Zählung, ein Stück davon scheint erhalten und liegt in der Hs.), nach der letzten Lage ein einzelnes Blatt. — Wilken S. 346.

Kurze **biblische Geschichte** in Reimen.

1ᵃ Lateinische Vorrede, worin der Verf. seinen Zweck auseinandersetzt.

'Considerans historie sacre prolixitatem — a studiosis facile possit memorie commendari'

1ᵇ Die bibel kurtz bin ich genāt
mit grosser mûg küm ich zû landt (durchstrichen, daneben 'vnd kū mit grosser mûg zû lādt').

Der Text schliesst sich an lateinische Distichen an, das erste lautet

Exyt ab adam propago multa. Tuſit deus enoch
lamech auctus obit. natos tresque noe generat.

Die Verdeutschung umfasst die Bücher Mose (7ᵇ liber exodus, 12ᵃ liber leuiticus, 15ᵃ Numeri, 19ᵃ liber deuteronomius), Josua (23ᵃ), Richter (25ᵇ von jüngerer Hand Judicū), Ruth (28ᵃ Ruth v. j. H), Bücher der Könige (28ᵇ v. j. H. primus liber Regū, 32ᵇ von der urspr. Hand secundus regum, 35ᵃ Tercius regum, 38ᵃ Quartus regum), Evangelien (Matthaeus 45ᵃ; 43ᵇ—44ᵃ sind leer, 47ᵇ Euanᵐ Marci, 49ᵇ Euanᵐ luce, 51ᵇ Euanᵐ Jōhis), Brief an die Römer (54ᵃ).

Am Rande steht anfänglich der lateinische Text beigeschrieben.

Beim alten Testament sind die Form Reimpaare, beim neuen eine siebenzeilige Strophe. Geschlechtsregister unterbrechen den Text, in dem wir offenbar ein Autographum vor uns haben. Es scheint unvollendet, denn es schliesst mit einem Distichon

En fidei lex tūc paciētes speque probatos
Dat. mors conciliat. grā iustificat.

Auf der Rückseite von 54 steht, aber von jüngerer Hand noch eine Strophe

Vß gottlichn̄ truwn̄: gab paulus gûtte ler.

Auf dem hintern Einbanddeckel inwendig steht 'Wolf von prünow bibliopola meister hans eckardt am marckt nebn̄ dem schriner.' (XV. Jahrh.)

68.

Pal. germ. 111. Pap. XV. Jahrh. 62 Blätter (und 3 leere nach 41, und 1*, 63*—65*, leer). 15, 5 × 21, 7. 21 Zeilen; rothe und blaue Initialen, einige kunstreicher ausgeführt. Lagen von 12 Blättern, Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Aussen die alte Bezeichnung 1451, die andere C... ist bis auf Reste verwischt. — Wilken S. 346 f.

1 **Legende vom heil. Mauritius** und seinen Genossen.

1ᵇ Bild.

2ᵃ (unten, XVI. Jahrh.): Von S. Mauritien lebenn von anfang der kirchenn zü Einsideln vnd von S. Meinradt.

Anfang

DO man zalt von gottes gebúrt. zway hundert vnd. LXXXViiij. jar. Do fieng an ze Rom keiser ze sin Dyoclecianus. vnd rychsnet. XX. iar.

Die Initiale D stellt einen Engel dar, der in der Hand ein Wappen (es ist das württembergische) hält.

Schluss

Des ist gott wirdeklich ze loben. Vnd ze dancken Vnd dis heiligen martrer. Von v́ns ewenklich ze eeren. 41ᵇ.

42ᵇ **Legende von S. Meinrat.**

42ᵇ Bild.

43ᵃ Dis ist von der legende vnser frowen Cappelle ze Einsidlen. Wie sie gewicht wart. vnd ouch. von Sant Meinrat.

Anfang

Es was ze Sulgen. vff der tûnowe gesessen ein graue. Der hiess Graff Berchtolt von Sulgen. vnd was gar edel. vnd wol erborn.

Das E von Es zeigt wieder einen Engel, der dasselbe Wappen hält.

Schluss

Wan̄ es ist darumbe den heiligen Sant Cûnrat. Vnd sant vlrichen wol ze glouben. Wann sy waren als ein liecht der welte etc. 62ᵃ.

62ᵇ Der hochgeborn̄ ffrowen von wirtenberg [schenckent ausgestrichen] v́nßer gnâdigen ffrowē schenckent wir nach benemptem frowen dis bûch A.

Agnes Tygin

Clara schwendin her' hanßen schwenden ritters husfrow
Margaretha Åscherin hanßen åschers husfrow
Regula Meysin
Ffigura Cypin; dann eine roth durchstrichene unlesbare Zeile.

69.

Pal. germ. 112. Perg. XII. Jahrh. 123 Blätter (und 1*, 124*, Papier, leer). 15, 1 × 21, 2. 23 Zeilen, rothe Initialen. Lagen von 8 Blättern mit Custoden am Schluss (I9, II9 etc.), doch fast alle ganz oder bis auf kleine Spuren weggeschnitten; die fünfte Lage hat 6 Blätter, die sechste zählte 8, aber es fehlt nach 41 ein Doppelblatt (das innere der Lage), die letzte hat nur 6 Blätter. Mit 39 Bildern im Texte. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. — Wilken S. 347 f., nebst Facsimile und einem Bilde.

Rolandslied des Pfaffen Konrad.

1ª unten (XVI. Jahrh.). 'Pfaffen Chůnradts hystoria von kayser Carll des k. pipini son auch von Andern streytparn helden als Rolant phaltzgraf (?).'

Anfang

Schephare allir dinge. cheiser allir chůninge.

Schluss

unt mahe uns sin riche gevvis. tu autem dnē miserere nobis. 123ª.

Die Verse sind nicht abgesetzt, nur durch Punkte getrennt. Die Absätze beginnen meist in der Zeile.

Abdruck der Handschrift nebst den Bildern in W. Grimms Ruolandes Liet, Göttingen 1838; kritische Ausgabe auf Grund neuer Collation, von K. Bartsch, Leipzig 1874; die Lesarten der Hss. in der Germania 19, 385—418.

123ᵇ (XV. Jahrh.) 'Got her wei ist din ᵍᵉwalt als wonderlich mānich valt.' 3½ Zeile.

Gedruckt Germania 23, 448, wo nachgewiesen, dass diese Verse den Anfang des Gedichtes auf Graf Wilhelm von Holland bilden, das v. d. Hagen nach der Berliner Tristanhandschrift in seiner Germania 6, 251 ff. drucken liess, und das ausserdem noch in einer aus W. Grimms Nachlasse stammenden Berliner Handschrift (vgl. Zs. f. d. Alt. 13, 361) steht.

70. 71.

Pal. germ. 113 u. 114. Perg. XIV. Jahrh. (1349). 215 und 200 Blätter (und 1*, 216*; 1*, 201*, Papier, leer). 11, 7 × 17, 4. 24 Zeilen auf Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. In cod. 113, 1* die alte Bezeichnung C. 173. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1556. — Wilken S. 348.

Hermanns von Fritzlar Leben der Heiligen.

113, 1ª oben (XVI. Jahrh.) 'Ein heilig legend.'

1ª Dit ist die vor rede vbir diz buch

'Ir sult wizzen daz die welt geschaffē ist. vnde allez daz dar inne ist' bis 4ª.

4ª Hie hebit sich ane daz bůch von der heiligē lebine. durch daz iar alse si nach der zit geuallen. zu deme ersten von sente andreas des heilige apostolen.

Schluss 215ᵇ

wan daz vurburnet so burnet iz vnglicheit. alse daz wazzer. wan iz daz fur leschit,

dann der Custode 'so leschit';

daran schliesst sich unmittelbar der Anfang von 114, 1ª

so leischet iz vnglicheit. di luft di fluhit di erdin vn̄ vluhit vnglicheit.

Schluss 200ª Des helfe mir vn̄ vch der vater vn̄ der sun vn̄ der heylige geyst AmeN.

Weme dit buch wirt der sal bitten vor einen armen menschen der heizet Herman von fritschelar der hat iz gezuget vn̄ vor den schriber dᵉ iz geschriben hat. Vn̄ alle di die in diseme buche lesēt odᵉ horent lesen Den gebe got daz ewige leben. AmeN.

(200ᵇ) Dit buch ist geschribē do man zalte vō vnses hᵉrē geburte drucehen hundert iar. vn̄ in dem nun vn̄ vierzigestem iare.

Nach dieser Handschrift herausgegeben von Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker, 1. Band, Leipzig 1845. Vgl. Jos. Haupt in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. LXXVI S. 51 ff.

72.

Pal. germ. 115. Perg. XIV. Jahrh. 48 Blätter (und 1*, 49*—50*, Papier, leer). 19 × 28, 1. 21 Zeilen, rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern, die Custoden fast alle weggeschnitten. 1*ª die alten Bezeichnungen C. 84, und 1872. — Wilken S. 348 f.

1ª Hye hebt sich an das Sybent puech Conpendy theoloyce das da sagt. uon dem antichrist vnd uon dem ende der welt.

Dieselbe Ueberschrift nochmals 2ª. Anfang des Textes

[ ]Em iungsten gericht sind ettlich ding uorgeend vnd ettleich als mit vnd nach uolgend die uergangen ding des iungsten gerichts sind diese das ist die lauter pein des fegfewrs vnd die hilff oder gebet der heiligen christenhait vnd die durchåchtung des antichristes Die mit uolgend ding des iungsten gerichts sind zway das ist die uerprennung der welt vnd die urstend der leichnam Der nach uolgenden ding des iungsten gerichz sind zway das ist die hellisch pein vnd die hymelisch glorie uon den nu nach einander zusagen ist.

25 Capitel. Schluss 47ᵇ

Awer ein puechstab von vngeleichen oder menigen die da lesent nach dem vnd das auge mer emphahet.

73.

Pal. germ. 116. Pap. XV. und XVI. Jahrh. IV und 71 Blätter (und 1*, 72*—73*, leer). 21, 6 × 31, 2. Schrift und Zeilenzahl verschieden. Lagen von 8 Blättern. — Wilken S. 552.

Iª Amice bone et amantissime caueas hunc librum ne alicui pusillo aut puero tam in etate quam in moribus ad presenciam veniat (roth).

Scriptum Anno etatis mee XXI dn̄i uero XXV (1525). Das Erst buch. Iᵇ leer.

IIª Register vber das nachuolgendt buch was darin begriffen sey (über 22 Capitel des Buches Secreta mulierum von Albertus). III und IVª leer.

IVᵇ Die vorredt Trottule was sie bewegtt hab dis buch zů schreibē.

Durchleuchtiger hochgeborner furst g. h. Als E. F. G. geschafft vnd gebetten hatt — geschriben wirt.

Hie hebt sich an der war text vnd die heimlich glos des buchs Trutula; damit schliesst IVᵇ.

1ª Register zu **Königshofens** Chronik, bis 9ᵇ.

Her Inn findt man nach ordnung des A.b.c. aller handt sachen so In Straßburger Bistum bescheen, auch zu welcher zeit, beschrieben Vnd faht also an von vnserm vatter Adam.

Vgl. Die Chroniken deutscher Städte, Strassburg, Bd. 2, 871.
10^b Weissenburger Geschichten, bis 17^a.
Anno domini M°. CCCC°. LVj Vff Symonis et Jude obēt da zogent vsßer weyssenburg — nach des heylgen creůtz dag Anno domini. M°. CCCC LV°.

18^a **Eucharius Arzt,** Chronik von Weissenburg, bis 71^b.

Nachvolgende Cronick han ich. Eucharius artzt eyn Burger zu Weyssenburg geschrieben vnd gemacht In dem Jar da man zalt nach Cristi geburt M CCCC XL jare — Das er Inen eegn̄ten (eegenanten) Walther zeyssen zů ere vnnd zů recht hielt an den obgeschriben enden, das er doch nit thůn wolt.

Gedruckt im 2. Bande des Badischen Archiv, und in Quellen und Erörterungen zur bayer. Geschichte 3, 259—301.

74.

Pal. germ. 117. Pap. XV. Jahrh. 109 Blätter mit alter (rother) Zählung (und 1*, 110*, leer). 10, 9 × 15, 5. 19—20 Zeilen zwischen zwei vertikalen Linien. Rothe Ueberschriften. Lagen von 12 Blättern, mit (meist weggeschnittenen) Custoden am Schluss; die erste hat 14. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 103, und 1425. — Wilken S. 349.

Martin Ketzels von Augsburg Reise nach dem heiligen Lande 1476.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Martin Ketzels von augspurg beschreybung des Heyligen landts.'
Anfang der Vorrede 1^a (roth)
Vermerckt Vnd hienach geschriben Die loblich Ritter fart vber mer gen Jerusalem vnd zü dem hayligen grab — Dem durchleichtigen hochgebornen fursten vnd herren hern Johanssn̄ Von Gottes genaden phalczgraue Bey rein herczog In Bayrenn meinem Gnedigenn als hernach geschriben stett.
Anfang des Textes 2^a
Durchleichtiger Hochgeborner furst Gnediger her als Ich von ewren furstlichen genaden geschaiden pin.
Schluss 109^a
Soma das als man zaltt nach cristi vnsers hern̄ geburt 1476 vber mer zu Jerusalem pey ain ander gewessn̄ sind sagt mir der guardion 202 bilgerin die ganczn̄ tributt gebn̄ vnd 36 munch vnd der patron knecht gibt ainr nur 5 dn. der selbn.

75.

Pal. germ. 118. Pap. XIV. Jahrh. 176 Blätter (und 1*, 177*—181*, leer). 14, 1 × 19, 5. 22—25 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen auf dem ersten Blatte. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem Einband die alten Bezeichnungen C. 69, und 1403. — Wilken S. 349.

1^a **Legende von den heiligen drei Königen.**

1^a von einer Hand des XVI. Jahrhs. 'Historia der dreyen heiligen konig.'
Sti spirit⁹ assit nobis gracia (roth).
Inhaltsverzeichniss der 46 Capitel, bis 4^b.
Anfang der Legende 4^b
Also nů dy werlde myt eȳ ander lobit vnde eret dy heylgen dry konȳge So ist er lob gelich dem schyne (5^a) der sünen vor velen heylgen.
Schluss 90^b
Daz vns daz allen geschy des helfe vns dy heylge dryfaldykeyt. Vnde dy heylgen dry konygo jaspar melchior balthazar. Amen.
Unter Benutzung dieser Handschrift und der lateinischen Legende von Johann von Hildesheim bearbeitet in 12 Romanzen von G. Schwab, Stuttgart 1822.
Auf 90^a eine Anzahl Verse
Uon helenen ist gevůnden
Daz heylge cruce czu den stůden.

90^b **Evangelium Nicodemi,** bis 126^b.

90^b Hir na hebyt sich an Ew^m Nychodemy.
Anfang 91^a
IN dem nůnczenden Jare des romeschē keysers tyberij vnde jn dem nunczēdē iare herodis dy waz eȳ son herodis.
Schluss 126^b
Vnde her geloubete an ihesum xp̄m. vnde blyb in dem heylgen gelouben byz an synes lebendes ende.

126^b **Wundergeschichten,** bis 176^a.

126^b Hir na sint gescrebin vele gude myracula wente waz gescrebin ist daz ist vns czu eyner lar gescrebin alsus spricht scūs paulus.
Anfang 127^a
WIr lesin daz eyn frowe waz dy hatte von ackerwerke gude nerȳge diße selbe frowe dy castigete eren lichā stedelich.
Schluss 176^a
vnde furte en weddir czu stade alsus so wirt nicht vorloren daz dinst vnsir lyben frowen
Weme duße scrift nicht behage
Dy můße eynen knochin genagin.
33 Geschichten, aus dem Buch der Väter u. a. Quellen; 149^b wird als Gewährsmann Abt Henrich erwähnt.
Vgl. Mones Anzeiger 3, 274 f.

76.

Pal. germ. 119. Pap. XV. Jahrh. 178 Blätter (und ein leeres nach 134, und 1*, 179*—181*, leer). 15 × 21. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste sorgfältiger ausgeführt in bunten Farben. Lagen von 12 Blättern, die Custoden mit Ausnahme des ersten weggeschnitten. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf der Vorderseite die alte Bezeichnung 411, vielleicht 1411, die erste Zahl scheint verwischt; 1* die alte Bezeichnung C. 64. — Wilken S. 349 f.

1^a **Aeneas Sylvius' Euriolus und Lucretia,** deutsch von Niclas von Wyle.

Historia von zwein liebhabenden menschen.
'Dem hochgeachten vnnd wolgebornnen ritter hern Caspar Slick hern der nüwemburg keiserlichem Canczler.'
Dedication von Aeneas Sylvius, 3^a die an Marianus Sozimus.
Anfang der Erzählung 5^a
Was grosser eren angeleit vnnd erbotten sin keiser Sigmūden. da er des ersten jn reit zu Senis.
Schluss 64^b
mer aloes vnd bitterkeit jn jme hat dann honiges oder sußigkeit vale Gebē zu wien Quinto nonas julij Anno d. Quadragesimo Quarto.
Vgl. Kellers Ausgabe der Translationen von Niclas von Wyle, Stuttgart 1861, S. 13—78.

64ᵇ **Leonardi Aretini Guiscardus und Sigismunda,** deutsch von Niclas von Wyle.

Hystoria von einem vatter vnd siner dochter vnd hat der vatter geheissen tancredus und die docht' Sigismunda.

Anfang 65ª

Tancredus was ein furste von Salern. Guttig vnd einer senfftmütigen natur.

Schluss 75ᵇ

aller von Salern sie beide sament jn ein grab vergrabē.

Vgl. Kellers Ausgabe S. 80—90; die Dedication des Uebersetzers fehlt in der Hs.

75ᵇ 'Ein getrúwer Ratte widder das anfechten der bulschafft proprie fur das hurübel,' aus **Aeneas Sylvius** verdeutscht von Niclas von Wyle.

Anfang 76ª

ENeas Siluius poet Enbut Niclausen warttemberg vil heils.

Schluss 83ª

einē man, got geneme, vnd wirdig der hiemeln, Vale et iterum vale.

Vgl. Keller S. 95—102; auch hier fehlt die Dedication.

84ª Hystoria vonn einem Richen Kauffmann.

Anfang

Januensis was ein stat vil vber menig vonn burgern, vber flössig vonn guttern vnnd aller libes narüng.

Schluss 99ª

als er jr wiplich eelich kuscheit mitt fasten vnd enthaldung hette behaldenn. Deo gracias.

Ist Goethes Geschichte vom klugen Procurator: vgl. Leonhard Meisters Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache, Heidelberg 1780, 1, 135 ff.

96ᵇ **Petrarcas Griseldis.**

Historia von einem fursten der eins Armen mans dochter zu der ee namē vnd sie in manicherley wise bewert als das hernach folgt.

Anfang 100ª

In dem land ytalia gegen dem nieddergang der sonnen lyt ein vberhoher berg geheissen vesaliis.

Schluss 114ᵇ

sin son beleib ein erbe des landes vnnd lebt in seligkeit AmeN. Also hatt die hystory ein ende etc.

Vgl. über andere Handschriften und die alten Drucke Goedeke, Grundriss 1², 364 f.

114ᵇ Historia de scō Greorio papa.

Anfang 115ª

Es was ein richer edelman zu aquitania jn dem welschen land.

Schluss 134ᵇ

die da ist ein warer gott vnnd die Werde hochgelopt junckfrauwe maria ameN

Explicit deo gracias.

Prosaauflösung von Hartmanns Gedichte; nach dieser Hs. herausgegeben von W. Martens, im Programm von Tauberbischofsheim 1883.

135ª Ein history von eim edelman vnd sinem knechte heinrich.

Wollent jr stille getagenn
So horent ich will uch sagen —
Hie laß ich dieß rede belibenn
Got muß vnnß jn sin rich schriben
Amen. (178ᵇ).

Darunter die Bemerkung 'abzuschreiben Glöckle.'

Herausgegeben in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 64, und getreuer von Kinzel, Berlin 1880, aber auch nicht zuverlässig, vgl. meine Rec. in den Götting. Gel.-Anzeigen 1881, S. 1337—44.

77.

Pal. germ. 122. Pap. XV. Jahrh. 46 Blätter (und 1*—3*, 47*—50*, leer). 20, 3 × 28. 23 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. 1ª die alten Bezeichnungen C. (die Zahl weggerissen), und 2112. — Wilken S. 350.

Büchsenmeisterbuch.

Anfang (1ª—2ª in rother Schrift)

WElich fürst Graue herre Ritt' knechte oder Stette besorgent vor jren vynden beligert vnd genōt werden. In Schlossen vesten oder stetten Den ist zů vor uß ain bedurfft.

Schluss 46ª

Vnd lauß es da bi beliben. liestu es gar plaw werden. so wurd es zu waich.

Stimmt überein mit Pal. germ. 502.

78.

Pal. germ. 126. Pap. XV. Jahrh. 46 Blätter (und 1*, leer). 28, 5 × 41, 2. 1* die alten Bezeichnungen C. 155, und 1089. — Wilken S. 351 f.

Kriegsbuch in Bildern. Abbildungen von Kriegsmaschinen, befestigten Burgen, Zeltlagern, angreifenden Truppen.

1ᵇ steht '.1.4.9.6.', darunter auf einem Spruchbande 'Dys. buch. der. streyt. vn̄. bůchße. Ward. gemacht. jn. der. Vaßnacht. als. man. zalt. von. cristvs. gebvrt. 1496. jar. dar. vff. söllen. die. bvchßenmeister. haben. groß acht fer war.' Darunter eine männliche Figur, über welcher steht:

.g.f.z.b.
.f.m.

zur Seite eine kleinere Figur, ein Mönch mit einer Wappentafel in den Händen (das Wappen enthält den Halbmond und die Sonne), mit der Umschrift 'Philips. mönch. der. pfalcz. bůchsēmeister.'

Erklärender Text ist nur selten beigeschrieben, 5ª: '3 stein oder eȳ'; dann 34 (nicht mitgezählt), Federzeichnung einer Kriegsmaschine mit Erläuterungen; ebenso 35 (nicht mitgezählt), Federzeichnung einer Stadt mit Erläuterungen; 42ª einige Notizen über Familienverhältnisse (des Schreibers?) 1477 und 1478.

79.

Pal. germ. 137. Pap. XV. Jahrh. 232 Blätter, nach der Zählung der Hs. 242, aber 90—99 übersprungen, das Blatt nach 142 nicht mitgezählt, 128 leer, und 1 leeres nach 130 und 142ª (und 1*—4*, 234*—237*, leer). 20, 4 × 25, 6. Zweispaltig, 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, Namen roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern. 60 farbige Bilder. 4* die alten Bezeichnungen C. 74, und 1882. — Wilken S. 356.

Martins von Polen Chronik in deutscher Uebersetzung.

4*ᵇ (XV. Jahrh.) Item Gesta Romanorum.

1ª (roth) Hie vohet sich an des büches capittel das do genant ist Gesta Romanorū vnd saget von allem dem das

zü Rome geschehen ist Vnd wie Rome gebuwen ist Vnd wer es züm ersten aneving Vnd von allen keysern vnd von allen Bebsten Vnd ist ouch dis das erste buch noch sint ir zwey vnd het yegliches ein sunder Register wo man es süchen sol Vnd ist mit den figuren gemolet.

1ª Register (136 Capitel), bis 4ᵇ, dann ein Bild.

5ª (XVI. Jahrh.) 'Martini Penitenciarij (abgeschnitten oben) Chronica.'

Anfang

WAnne es sich nü wol füget vnd nútze ist zü wissende den meistern von der göttlichen kunst vnd andern gelerten lúten.

Der erste Theil schliesst 127ᵈ 'vnd wart donach am dritten tage begraben zu Spysa.'

Dann nach einem leeren Blatte (128)

129ª Hie vohet sich an des büches Capittel das do genant ist die gelegenheit der stette gottes Vnd saget ouch von gar vil heiligen stetten do gott gewandelt het vnd vil and'n heyligen stetten do die heyligen gewandelt hant.

129ª Register (76 Capitel), bis 130ª; dann nach einem leeren Blatte

131ª Der almechtige got wart geborn Vnd gemartelt Vnd das júngste geriht will besitzen in dem heyligen lande — Vnd die grübe hett drissig schühe an der lenge vnd also vil an der breiten.

Dann nach einem leeren Blatte

143ª Hie vohet sich an des büches Capittel das do saget von Den Bebsten zü Rome vnd was yeglicher bestetiget hett vnd was er wunders geton hett vnd ist ouch mit den figuren gemolet.

143ª Register (202 Capitel), bis 147ª

148ª Hie vor hant wir geseit Von den keysern zü Rome Nu wöllent wir sagen von den Bebsten (Bild, Papst und Kaiser) 'Hie vor hant wir geseit von einē geriht der statt Rome vnd der welte.'

Schliesst mit Clemens V 242ᵇ

Vnd ist erhaben sin grab das stet nü über dem frone altar zü Pysa

DEO GRACIAS.

Die deutsche Uebersetzung ist nach einer Naumburger Hs. des XIV. Jahrhs. herausgegeben von San Marte im Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. 23 u. 24.

80.

Pal. germ. 138. Pap. XV. Jahrh. 116 Blätter, die alte Zählung hat irrig 126 (und 1*—2*, 117*—118*, leer). 20, 5 × 26, 8. 28 bis 33 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, roth unterstrichene einzelne Worte (Namen), beim 1. und 2. Buche auch rothe Seitenüberschriften 'Primus, Secundus.' Lagen von 12 Blättern. Raum für Bilder gelassen. — Wilken S. 356.

Johannes von Montevilla Reisen, verdeutscht von Otto von Diemeringen.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Chronica von Ott von Diemeringen verdeutscht incerti authoris.'

Anfang 1ª

ICh Otte von Diemeringen eȳ Dumherre zu Mecze in luttringen han Diß buch Verwandelt uß welsche vnd latine yn Dütsche uff das daz die dütschen auch mogent do ynne lesen.

Schluss 116ª (126ª)

vnd daz selbe bitten ich dich auch O xpūs got in ewikeit daz du vnß helffest daz wir von dir nymer gescheidē werden Amen.

Stimmt mit Pal. germ. 65.

81.

Pal. germ. 139. Perg. XV. Jahrh. 229 Blätter (und 1*—4*, 230*—233*, Papier, leer). 21, 1 × 29, 3. Zweispaltig, 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe, blaue, einige goldene Initialen und Ueberschriften (im Register). Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 4* die alten Bezeichnungen C. 92, und 1744. — Wilken S. 356.

Schwabenspiegel.

1ª Register 'Hie hebent an die Capitel', bis 7ª.

7ᶜ Buch der Könige.

Anfang 7ᶜ

In nomine domini nr̄i yhesu xp̄i Amen. Hie hebent sich an die recht buch der kunige von der alten Eeeee. [ ]N nomine patris et filij et spiritus sancti. AmeN. Wir suln des buches beginnen mit gotte.

Schluss 65ᶜ

Wer mer von Iudichte lesen welle der suche ez an d' bibeln.

Hie hat der kunige buch ein ende.

HIe suln wir diesem buche ein ende geben . vnd diz buch heißet der kunige buch — vnd der velheilige geist Amen amen:

Finito libro sit glaus et gloria cristo: alleluia

Salue mater saluatoris vas electum creatoris decus celi ciuium Aue virgo benedicta ꝑ quam. 66ª.

66ᶜ Schwäbisches Landrecht.

66ᶜ HIe hebet sich das lantrecht buch an. In nomine domini amē

[ ]Erre got hȳmelischer vatter durch dine gute geschuffe du.

Schluss 186ª

so behabent si ir recht vor allem werltlichem gerichte mit rechte.

186ª Schwäbisches Lehnrecht.

Hie hebet sich das lehenrecht buch an.

Anfang

[ ]Er lehen recht kunnen wille . der volge diz buches lere.

Schluss 228ᵇ

da sich lip vnd sele scheident . des verlihe vns Der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.

Vgl. Homeyer S. 107, Nr. 318; Rockinger, Berichte VII, S. 32, Nr. 161; Massmann, Kaiserchronik 3, 57.

82.

Pal. germ. 140. Pap. XV. Jahrh. 134 Blätter, nach alter rother Zählung 135, indem 101 übersprungen ist (und 1*—4*, 135*—139*, leer). 20, 5 × 30, 1. 39 Zeilen auf der vollen Seite. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 4* die alte Bezeichnung C. 84. — Wilken S. 356 f.

Jacob Twingers von Königshofen elsässische Chronik, mit Fortsetzung.

Anfang 1ª

Hie vacht an die vor red In dissem büch Daz do haist dy Cronigk Vnd ist auß dem latein In teützsch gezogn̄

MAn vindet geschribn̄ in lateine von Croniken daz sind pücher von der zeit dy do sagent von kaissern Bebstn̄ künign̄ Vnd von andrn̄ hern̄ . . . hier vmbe wil ich Jacob von kunigshoffn̄ ein priester zu strosburg durch der layen willen auß den Cronikn̄ die Esebius Martinus vnd Vincencius gemacht handt.

Schluss (Eugenius IV zum Papst erwählt)

134^{b} Vnd ward erwelt ainhelliclich zu ainē babst zu Basell.vnd ward gehaisn̄ felix aber man hielt nichtz von jm noch kurfurstn̄ gaistlich noch weltlich. Am Rande (roth) Anno 1456.

95 und 96 sind leer.

Vgl. Die Chroniken der deutschen Städte, Strassburg, 1 Bd., S. 221 ff. Die Fortsetzungen sind gedruckt in Mones Quellensammlung I, 259—265.

83.

Pal. germ. 141. Pap. XIV. Jahrh. 132 Blätter (und 1*—3*, 133*—135*, leer). Breite der Blätter verschieden, Höhe 30. 31 bis 34 Zeilen. Die Initialen nur im Anfang (roth), nachher leer gelassen; an den Rand, theils roth, theils schwarz, häufig Namen und Bemerkungen geschrieben, gleichzeitig. Sehr lückenhafte und beschädigte Handschrift; Custoden haben sich erhalten am Schluss von 11^{b}: I9, 12^{a} oben II9, unten.II., 24^{a} oben III9, 30^{b} unten III9, 31^{a} oben IIIJ9, 39^{a} unten VI. nus, 58^{b} unten VI9 und die Anfangsworte der nächsten Lage, 59^{a} oben VII9, 70^{b} unten VII9, 71^{a} oben VIII9, 82^{b} unten VIII9, 93^{a} oben 7o x, 104^{b} unten 7o, und die Anfangsworte, 123^{b} unten die Anfangsworte, die Zahl bis auf einen Rest abgerissen. — Wilken S. 357 bis 359.

Der jüngere Titurel.

1^{a} (XVI. Jahrh.) 'Der Römer Historien.'

Bl. 1 ist verkehrt eingebunden, 1^{b} enthält Str. 23 ff., 1^{a} Str. 32 ff.

Anfang 1^{b}

(g)eschmåhet vnd gezierd ist v́bel bi der gůte
Ob sich alsus parriert ain lip mit súnden klain od' v́berflůte.

22 und 23 sind vertauscht.

Eine grössere Lücke nach 40^{b} (697, 3 — 787, 2), dann nach 46^{b} (912, 2 — 962, 3), die grösste nach 82^{b} (1599, 2 bis 3858, 2), das nach 92 gehörige Blatt ist verbunden (123). Nach 104^{b} fehlt ein Blatt (4259, 1 — 4274, 4); nach 112 fehlen zwei Blätter (4396, 3 — 4428, 4), nach 122 eine Lücke von 3 Blättern, Str. 4599 — 4654, 2 umfassend, nach 131 springt der Text von 5092 auf 5137. Er schliesst 132^{b} mit 5193 Hahn

den mohten allú wapen nit gebrechen
Getrompt mir ie von vrŏden daz wil ( ) ú we cla . . . .

Dann von anderer Hand
Vn sålde mit ir lune.

Diese Hand (XIV. Jahrh.) hat an mehreren Stellen gebessert, auch die Umstellung von Bl. 1, die also alt sein muss, erkannt und berichtigt. Von ihr rührt auch die ältere Paginirung her (mit römischen Ziffern); dieselbe springt nach Bl. 40 von XLj auf XLVij. hatte also die Lücke nicht, ebenso nicht die nach 46 (springt von Lij auf LVj); nach 82 springt sie von LXXXXI auf LXXXXV, hier war also schon eine grössere Lücke; das verbundene Blatt 123 stand noch am richtigen Platze; das Blatt nach 104 fehlte noch nicht, ebenso nicht die zwei nach 112, die drei nach 122.

Zwei Blätter, die nach Sulpiz Boisserée, über die Beschreibung des Tempels des heiligen Grales, in den Abhandlungen der Münchener Akademie 1834, S. 307 ff., auf den Deckeln der Hs. aufgeklebt waren (abgedruckt bei ihm S. 384 ff.), finden sich schon seit langer Zeit nicht mehr vor: vgl. Lachmann, Wolfram S. XXXI; Mones Anzeiger 3, 43; Zarncke, der Graltempel S. 13 (385).

84.

Pal. germ. 142. Pap. XV. Jahrh. 135 Blätter (und 1*—2*, 136*—138*, leer). 20, 8 × 30, 3. 31—32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, nur die erste hat 8. Mit 131 farbigen Bildern; wie Wilken S. 359 bemerkt 'von demselben Schreiber und Maler wie Nr. 67'. 2* die alten Bezeichnungen C. 79, und 1639. — Wilken S. 359.

Pontus und Sidonia.

1^{a} (XVI. Jahrh.) 'Pontus.'

Anfang 1^{a}

DIs ist ein löbeliche edel hystory von schonen abentúren Da junge lüte ouch vil güter exempel jnne findent vnd lernen mŏgent.

Schluss 135^{a}

zům letsten můß er das alles v'lassen vnd wyder zů erden werden etc.

Deo gracias

Vgl. über die Handschriften und Drucke Goedeke, Grundriss 1^{2}, 355 f.

85.

Pal. germ. 143. Pap. XV. Jahrh. 319 Blätter (und 1*—3*, 320*—324*, leer). 21, 9 × 32, 1. 24—23 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. Für Bilder ist Raum gelassen. 1^{a} die alten Bezeichnungen C. 93, und 1839. — Wilken S. 359.

Johanns von Würzburg Wilhelm von Oesterreich.

1^{a} (XVIII. Jahrh.) 'Wildehelmi Hist^{a}. res gestas.'

Anfang fehlt; 1^{a} beginnt

Tuchend in den wellen
Nun sachens einen snellen (= V. 943).

Schluss 319^{a}

Ahy was richayt auf der ban
Gestrowet wart in das walais (= V. 18046).

Eine ausführliche Beschreibung der Hs. von K. Regel liegt derselben bei. Danach müssen die Blätter in folgender Ordnung stehen: 1—48 (V. 943—2824), 255—266 (V. 3843 bis 4316), 183—192 (V. 4327—4632), 49—84 (V. 4678 bis 6057), 306.307 (V. 6107—6202), 298.299 (V. 6249 bis 6338), 302.303 (V. 6339—6429), 308.309 (V. 6454 bis 6492), 145—181 (V. 6539—8043), 268—277 (V. 8044 bis 8394), 194—230 (V. 8395—9908), 278—289 (V. 10971 bis 11421), 231—254 (12880—13905), 182 (V. 14108—56), 193 (V. 14157—84), 85—144 (V. 14485—16764), 290—297 (V. 16857—17289), 304 (V. 17362—17409), 300 (V. 17433 bis 77), 310—313 (V. 17525—679), 301 (V. 17720—57), 305 (V. 17786—831), 314—319 (V. 17832—18046). Ausserdem steht mitten drin auf Bl. 91^{b}—93^{b} ein früher fehlendes Stück (V. 14247—14311).

Blatt 267 gehört zu Pal. germ. 345 (Friedrich von Schwaben) und ist jetzt dieser Hs. wieder eingefügt worden.

86.

Pal. germ. 144. Pap. XV. Jahrh. (1419). 412 Blätter (und 4 leere nach 3, 4 nach 247, und 1*—3*, 413*—415*, leer). 26, 7 × 39, 2. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 26—31. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. 172 Bilder. — Wilken S. 359 f.

Der Heiligen Leben.

1ª HIe vohet sich an dez bůches Capitel dz do genant ist der heilgē leben vnd hat ie dz bůch vnder dem winter deil vnd Sv̄mer teil sine figure do by gemolet etc.

1ª Register 'DAs erste Capitel von sant Johans baptisten — Dz LXXXXVij von sant Colmanne | Explicit vita sanctorum capitilum' 2ª (2 ist nur ein halbes Blatt).

2ᵇ ist leer. 3 enthält ein Fragment aus dem Leben Johannes des Täufers ('was beroubet eins priesters — Dise vier Stückelin hette er'); 4ª oben (XVI. Jahrh.) 'Der Heiligen leben Sechs Sechstern mangeln.'

4ª beginnt in der Legende von S. Peter.

'erste craft vnd mag flůgen durch den luft vnd stein vnd brot vʼwandeln.'

Das Sommerteil enthält dann Paulus Bl. 7, Sieben Schläfer 11, Ulrich 13, Kylianus 14, Theodera 17, Margrede 18, Allexius 20, Braxedis 22, Maria Magdalena 23, Appollinaris 27, Christine 28, Jacop 31, Christoforus 34, Nazarius und Celsus 37, Felix 40, Martha 41, Eusebius 43, Sieben Brüder 45, von den banden sant peters 47, Stephan 50, Dominicus 53, Sixtus 56, Donatus 57, Cyriacus 59, Laurencius 61, Ipolitus 68, von vnser frowen vffart 70, Bernhardus 75, Thymotheus 80, Symphorianus 81, Bartholomeus 82, Augustinus 84, Johannes der Täufer 89, Felix und Adauctus 92, Sabinianus 93, Lupus 95, Mamertinus 97, Egidius 98, von vnser frowen gebůrt 100, Kunigunde 105, Adrianus 107, Gorgonius und Dorotheus 110, Prothus und Jacinctus 111, erhöhunge des heiligen crúczes 113, Cornelius und Cyprianus 116, Eufemia 117, Lamphertus 119, Matheus 120, Mauricius 123, Růdberthus 125, Virgilius 127, Justina 128, Cosmas und Damianus 130, Forseus 133, Michahel 134, Thorethea 139, Jheronimus 142, Remigius 145, Leodegarius 147, Franciscus 148, Pelagia 152, Margarita 154, Thaysis 155, Dyonisius 157, Kalixtus 159, Leonhardus 160, Lucas 162, Crisantus und Daria 165, elftausend Jungfrauen 166, Symon und Judas 169, Quintinus 173, Eustachius 174, Aller Heiligen 178, Aller Seelen 183, von den vier gecrönten 189, Theodorus 190, Martinus 191, Brixius 194, Cecilia 195, Clemens 200, Crisogenus 205, Satturninus 206, Katherina 208, von sant Jacob dem zersnittenen 211, Kirchwihe 213, von vnsers herren fronlichamē 217, von dem ewangelium diser zit 219, Florianus 221, Ulrich 222, Kilianus 224, Pantaleon 227, Oswalt 233, Afra 235, Maximilianus 239, Elysabeht 242, Colmannus 246, schliesst 247ᶜ 'Dis beschach nach gottes gebúrte v̇ber tusent vnd XV jare Der eweklichen gelobet sy amen etc. Finis huius libry Explicit vita sanctorum.'

248ª Hie vohet sich an des bůches Capitel dz do genant ist vita sanctorum vnd ist dz sv̄merteil vnd ist ie dz Capitel myt figuren gemolet.

248ª Register 'DAs erste von sant Andres — Dz LXXIX von sant panthaleon,' 248ᶜ. Die Vorderseite von 249 ist leer, auf der Rückseite ein Bild, Christus thronend und angebetet.

250ª Anfang

'DJe gancze zit zergenglichs lebens wirt in vier teil mit vnderscheit geteilet,' Vorrede bis 253ᵈ. Dann Andreas 253, Nycolaus 258, Lucia 260, Thomas, zů der zyt winachten 265, Anastasius 267, Stephanus 268, Johannes 270, Unschuldige Kindlein 272, Thomas von Cantuaria 274, Sylvester 275, von dem sibenden tage 278, von dem zwölfften tage 279, Erhart 281, Paulus der erst einsidel 283, Remigius 284, Hylarius 285, Macharius 286, Felix 288, Marcellus 288, Anthonius 289, Fabianus 291, Sebastianus 291, Angnes 293, Vincentius 295, Basilius 297, Johans der almůser 299, von sant Paulus b̓ekerunge 302, Paula 303, Julianus 304, von dem sunnen dag so man das alleluia hin leyt 307, von dem sunnendag vor der phaffen vastnacht 308, von der phaffen vastnacht 309, von der vasten 310, von den vier fronvasten 311, Jngnatius 311, liechtmesse 313, Blasius 316, Agatha 318, Vedastus 320, Amandus 321, Valentinus 322, Juliana 323, von den dry stůlen 325, Mathias 327, Gregorius 329, Longinus 333, Benedictus 334, Patricius 338, von vnser frowen kündunge 340, Passion jhū xp̄i 343, von der vrstende vnsers herren 349, Secundus 353, Maria egiptiaca 354, Ambrosius 356, Georgius 358, Marcus 361, Marcell(in)us 362, Vitalis 363, Petrus 364, Philippus 366, Jacop 366, Kreuzfindung 369, Johans ewangelist 371, von der crücze wuchen 371, von den Nontage 372, von dem pfingest tag 374, Gordianus 377, Nerius vnd Auchilleus 377, Patricius 378, Servacius 380, Lupus 383, Urbanus 384, Petronella 385, Peter und Marcellinus 386, Erasmus 387, Primus und Felicianus 390, Barnabas 391, Vitus und Modestus 392, Quiricus 393, Marina 394, Gervasius und Prothasius 395, von den zehen tusent martelern 397, Arbogast 401, Florencie 403, Athala 406, Heinrich (II) 408, Panthaleon 410, schliesst 412ᶜ 'vnd hieltent in für heiltům Dis geschach zů Nicomedia etc. Anno domini Millesm̄ quadragentisimo XIX° etc. (412ᵈ) Johannes Ziegler' (roth).

Vgl. Wackernagel, Litter.-Geschichte 1², 451, Anm. 202—204.

87.

Pal. germ. 145. Pap. XV. Jahrh. (1429). 159 Blätter, ursprüngliche (rothe) Zählung nur bis CLiij (und 1*—5* und 160* bis 163*, leer). 27, 8 × 39, 2. Zweispaltig, 52 Zeilen. Rothe Ueberschriften, Initialen und Blattzahlen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, ausserdem steht 12ª unten: Secundus Sexternus. 5* die alte Bezeichnung 1539. — Wilken S. 360.

Schwabenspiegel.

5*ª oben 'Das dritt Buch liber tertius' (XVIII. Jahrh.). Federproben, und eine Schuldnotiz.

5*ᵇ Register des Buchs der Könige.

'Hie hebt sich an von der künge bůch' 26. Capitel.

1ª Buch der Könige. 28 Capitel.

hie hebt sich an von der künge bůch (zweimal)

[ ]yr sint dis büch beginnen mit got vnd sol sich enden mit got — Swer nun mer von judithen lesē welle der süch es an der biblin.

Hie hät der künig büch ain ende.

Dann Epilog 'HIe süllen wir disem büche ain ende gebn̄ — das vns das allen widervar des verlich vns der vatter vnd der sün vnd der heylig geist Amen Amen.' 28ᵈ.

29ª Fortsetzung des Buchs der Könige bis auf König Konrad (III). Capitel 29—61. 29ª Register.

29ᵇ Hie sol man hören wa sich div rich zů dem allererstn̄ an hůben.

Wir lesen an dʼ altn̄ geschrifft das sich ze Babylonie des erstn̄ das rich an húb.

Schluss 61[d]
Die engel von himel kamen vnd enpfingn̄ der cristan sele Amē.
62[d] Schwäbisches Landrecht.
62[d] Register.
63[a] Hie hebt sich an das lant recht büch etc.
E(statt H)Erre got hymeliscer vatter durch din milte gütte geschüfft den menschen.
In kleinere Theile getheilt, die ihr besonderes Register haben, 69[a. b], 72[b—c], 83[d]—84[a], 94[c], 97[b], 98[c], 99[c], 101[a—b], 107[d], 109[c—d], 114[d], 118[c], 121[a], 126[a]. Schluss 128[b] 'vnd mit wiser lúte rät die inder stät sint.'
128[b] Schwäbisches Lehnrecht.
128[b] Register bis 129[b].
129[c] Hie hebt sich an das edel lehn̄ recht büch büch etc.
Swer lehen recht kindn̄ welle der volge diß büches lere.
Schluss 153[a]
da sich lib vnd sel schaident (b) Das verlihe vns der vatter vn̄ der sün vnd der haylig gaist Amen
Finitus est iste liber per fratrem thomam delyphain ordinis minorum Sabbato post festum Sancti Jacobi circa horam tertiam Anno dn̄i M°CCCC^mo^XXIX°
Homeyer S. 108, Nr. 322, Rockinger, Berichte VII, S. 32, Nr. 162; Massmann, Kaiserchronik 3, 56.
154[v] (XVI. Jahrh.) Historische Nachrichten über Maximilians I. Aufenthalt in Augsburg und anderes Augsburgische.
'It dt hatt vnnsser her' kúng maxilinuß kaysser fridrich sûn hey zů aůgspůrg', bis 155[v].
156[b] (XVI. Jahrh.) Erzählung von dem Aufruhr der Zünfte in Augsburg 1368.
Laus deo Im 1539 Jar ist dyse hernachfolgende geschrifft von mir martin weyssen abgeschriben worden Item Im 1368 jar sant seruacius was an ainem suntag;
schliesst 158[a].
159, ein eingelegtes Blatt enthält Aufzeichnungen über einen Rechtshandel (XVI. Jahrh.).

88.

Pal. germ. 146. Pap. XIV. Jahrh. (1367). 99 Blätter (und 1*—2*, 100*—102*, leer). 28, 5 × 40, 7. Dreispaltig, Zeilenzahl verschieden, anfangs enger, dann weitläufiger, dann wieder enger. Rothe Ueberschriften und Initialen; die Ueberschriften am Rande schwarz vorgeschrieben. Lagen von 16 Blättern, vereinzelt von 18, durch Buchstaben bezeichnet (a—k). Auf der Vorderseite von 1 die alten Bezeichnungen C. 102, und 1855. — Wilken S. 360 f.

Rudolfs von Ems Weltchronik.

Anfang 1[a]

Daz wôlt got daz noch wære
Die tichter vnd auch die schrib'e.

Schreibereinleitung, schliesst 1[a]

Daz er vns helf durch sinen namen
Nu sprechent alle geleich ameN

Hie hebt sich an die vorrede des maisters ∧ von Bitern ∧ Gôtfrides von dem geschepfd der gûten Engel vnd d' boesen

(1[b]) KRist h're kaiser v̊ber alliu kraft
Vogt himelscher herschaft;

Schluss der Vorrede 3[e]

Ze tichtenn nach der warhait
Als vns diu hailig schrifte sait.

3[f] ist leer gelassen.
4[a] beginnt Rudolfs echter Text

Riht' got h're v̊ber alliu craft
Vogt himelscher herschaft.

87[f] die Erwähnung von Rudolfs Tode

Er starb an Salamone
Got gab im ze lone
Ain licht krone in hymelriche
Nu vnd Ewecliche
Sein nam ist vns wol bekant
Rudolf von ense ist er genant

dann 'Hie hebt sich an ain nûwes pûch'

Da Salomon der ryche
Wart bestatet kûnigliche

Schluss 99[b]

Alzo mûzz vns allen geschehen
Alhie wil ich nicht mer v'iehen
Von den kûnig vnd von d' propheten lebn̄
b Sin rich durch sinen namen
a Got mûz vns allen gebn̄
Nu sprechent alle gelich amen

Finitus est iste lib' per manus Joh'i kerneronis de Husen vnd' nûsche Constan̄ dyoc'. Anno dn̄i Mill'o^mo^ (roth) CCC° mo.LXVIJ°. Proxima feria IIIJ[a]. post festum beati Nycolai ep̄i et patris ꝗe scolarium.
Darunter der Name eines späteren Besitzers
'ist Gabriel Ridler 1419.'
Vgl. Vilmar, die zwei Recensionen der Weltchronik S. 45—47.

89.

Pal. germ. 147. Perg. XV. Jahrh. 330 Blätter (und 1*—3* und 331*—332*, leer). 37, 4 × 53. 63 Zeilen. Reich verzierte Initialen, Arabesken und Blumen am Rande. Lagen von 10 Blättern mit Custoden am Schluss. 3* oben die alte Bezeichnung C. 177. — Wilken S. 361.

Lancelot in Prosa, aus dem Französischen übersetzt.
3* (XVI. Jahrh.) 'Ein Buech von her Lancilot. von konig Artus Todt, von Hector vnd von hern Gawin.'
Anfang 1[a]
IN der marcken von galla vnd von der my̅nren Brytanien warn zwen konig By alten zyten die waren gebrudere von vatter vnd von mutter.
Schluss des I. Theiles
140[a] biß das sie qwamen in ein holcz. Der Rest von 140 leer.
Theil II, Anfang 141[a]
UNs saget die abentúre als Agrauant von synen gesellen scheyden was als ir vor hant hôren sagen.
Schluss 247[a]
so vil lut zu Camalot waren, das es eynen verwundert haben mocht der sie gesehen hett. Hie endet das buch Meyster Gauthier vnd hebt an der grale.
247[v] leer. III. Theil, Anfang 248[a]
AN dem heiligen pfingst abent da die gesellen von der tafelrunden komen waren zu kamelott.
Schluss 330[b]
Des andern tages da schiet der konig Bohort von dannen vnd sante synen diener wiedder heym vnd enbott synen lúten das sie eynen konig mechten wie sie wolten wan̄ er keme nūmer me dar by sie vnd da ging er mit dem ertz-

bischoff vnd mit Beobleris vnd was by den das ander teyl synes lebens vmb vnsers herren gottes willen von hymelrich

Vnd nu saget vns Meyster Gacziers map nit men von Lanczlots leben wan̄ er hatt es alles wol zu ende erzalt nach dem das es geschah vnd hie nẙmet syn buch ein ende also mit all wan̄ nach dem kúnde nẙmant nicht erzelen er must zu mal daran liegen

Hie hatt ein ende das letste buch von hern Lanczlot vnd von konig Artus tod vnd von Hector vn̄ hern' Gawin vnd von allen den es sagt vnd sagt nit men da von Darvmb sy der gebenedit der da lebet vnd herschet vmmer ewiglichen Amen.

Stimmt mit Pal. germ. 91.92 überein; vgl. die Bemerkung daselbst.

90.

Pal. germ. 148. Perg. XIV. Jahrh. 176 Blätter (und 1*—3*, 177*—178*, leer). 26, 5 × 39, 8. Zweispaltig, 25 Zeilen. Reichgezierte Initialen, Miniaturen auf Goldgrund, Blumen am Rande. Die Bilder stellen die biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes dar. 1* die alte Bezeichnung C. 155. — Wilken S. 362.

Brevier in deutscher Uebersetzung.

2* (XVI. Jahrh.) 'Ein Rômisch Breuier.'

1a Kalender, mit den Bildern des Thierkreises, bis 6b.
Anfang
Der Jenner hat XXXJ tag der mon XXX;
Schluss
Siluester ein pabst.
7a ist leer.
7b Anfang (in kleinerer Schrift)
IN dem pûch daz man haizzet Genesis daz ist der geschôpf list man. daz got adam vnd euen verstiez.
Anfang der Psalmen des Breviers 8a (grössere Schrift)
Beatus vir qui non
SÅlig ist der man der nicht ist gegangen nach vnrechter laẘt rat.

So werden immer die Psalmentexte, die fortlaufen, durch Blätter mit biblischen Bildern und Text unterbrochen, diese Blätter sind nur auf einer Seite beschrieben. Dieselben sind in die fertigen Lagen (von 8 Blättern, nur der Kalender hat 6) eingefügt. Nach den Psalmen die Litanei, vnd eine Oracio.

Schluss 176b
Daz tû du herr durch in der da chûnfftig ist ze richten lebentig vnd tod vnd die welt durch das fewr.

91.

Pal. germ. 149. Pap. XV. Jahrh. 337 (339 gezählte, aber mit Auslassung von 255 und 289) Blätter (226 und 227 sind leer, und 1* bis 4* und 338*—340*, leer). 26 × 35, 7. Zweispaltig, 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Alte Bezeichnung 4*: C. 75, und 2097. — Wilken S. 362.

1a **Die sieben weisen Meister,** bis 108b.

'HIe vohet sich an des bûches erst Capittel das do das saget von dem keiser Poncianus vnd von siner frouwen der keyserynne Vnd von syme sûn dem Jungen herren Dyoclecianus wie er den hencken wolte tûn Vnd jn súben meister erlostent alle tage iglicher mit sime sprûche Vnd ist mit figuren gemolet.' Register (64 Capitel), bis 4c.

Anfang 5a
POncianus der gewaltige keiser in sinen ziten Do er rengnierte zû Rome.
Schluss 108b
Vnd sine meisterc In liep hatten Vnd jm getruwe waren Vnd sie ir leben endeten mit gote vnd mit eren AMEN.

Mit 64 blattgrossen, rohen Bildern. Die Hs. ist verbunden, nach einer Mittheilung von Cand. Seelig in Kassel (1883) müssen die Blätter so aufeinander folgen: 5—28, 31—36, 29—30, 38—39, 37, 42, 40—41, 43—59, 68—106, 60 bis 67, 107—108. In Folge dessen ist auch die Lagenzusammensetzung nicht mehr bestimmbar. Vgl. Kellers Romans des sept sages S. 84 ff.

109 ist leer.

110a **Chronik Martins von Polen.**

110a Register: 'HIe vohet sich an des bûches erst Capittel das do saget von allen kûnigrichen,' bis 114a.

115 auf der Rückseite ein Bild, den Papst umgeben von Bischöfen und Cardinalen darstellend.

Anfang 116a
Wanne es sich nû wol fûget Vnd nûcze ist zû wissen den meistern von der gôtlichen kunst vnd and'n gelertē lúten
Schluss der Kaiser 225a
vnd wart dornoch an dem dritten tage begraben zû Pise.
Dieser Theil hat 32 blattgrosse Bilder.
226 und 227 sind leer.

228a HIe vohet sich an des bûches erste Capittel Das do saget von allen stetten Do vnser lieber herre Ihesus Cristus gewonet hette Vnd von allen zeichen die er getan hett Vnd von siner heiligen martel die er gelitten hette vnd von Judas vnd von der stat do er sich erhieng Vnd von sant helenen die das heilige Crúcze fant vnd ist mit figuren gemolet.
Register von 75 Capiteln bis 229d.
Anfang 230a
Der almechtige got wart geborn Vnd gemartelt Vnd das júngste gerichte wil besiczen In dem heiligen lande.
Schluss 245a
Vnd die grübe hette. xxx. schû an der lenge vnd also vil an der breite.
Mit 6 blattgrossen Bildern.

246a HIe vohet sich an des bûches Capittel das do saget von allen bebesten.
Register bis 250d.
Anfang 251a
Hie vor hant wir geseyt Von den keysern von Rome
Nû wöllent wir sagen von den Bebsten zû Rome
Capl'm primum
HIe vor hant wir geseit vō einem gerichte Der statt Rome vnd der welte.
Schluss 339c
Sin grap stet nû über dem frone altar zû Pisa.
Dieser Theil enthält 15 blattgrosse Bilder. Vgl. zu Pal. germ. 137.

Zu Falzen sind theils Urkunden theils Streifen einer Handschrift des XV. Jahrhs. von Bertholds Bearbeitung der Summa decretalium des Johannes von Freiburg (s. Pal. germ. 30) verwendet; zwischen Bl. 251 und 252 ein Falz, der den Schluss und Anfang zweier Abschnitte vom 'Ablösen' enthält (= Pal. germ. 30, 2d).

92.

Pal. germ. 151. Pap. XV. Jahrh. 118 Blätter (und 1*—3*, 119*—121* leer, nach 105 vier leere Blätter). 20, 7 × 30, 2. Zweispaltig, 26—29 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste Initiale bunt. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 1a die alten Bezeichnungen C. 166, und 379. — Wilken S. 363.

1a **Spiegel menschlichen Heiles,** bis 105a.

'Hie vahet an ain spiegel menschlicher behaltnůs in dem geopffert wirdt der val des menschen —

O gůter ihesus durch din miltte gůt, fůr vnns zů derselbigen ewigen fröuden. Am. en.' 42 Capitel.

Vgl. Wackernagel, Liter.-Geschichte 1², 365, Anm. 15; Brunet 5, 479.

Gebete zu Christus, an die Tagzeiten anknüpfend.

106a Hie vahet an die Siben zeit. von dem leiden vnsers herren ihesu cristi.

IN dem vordern Cappittel hörtten wir von den vnleydenlichen peinen. Der verdampnoten. Vnd von den vnsäglichen froüden vnd lone. Der säligen — Der mit dem väter vnd mit dem hailgen gaist ist gesegnet ewiclich. 111a

111a die sieben Betrübnisse Mariae, **Gebete,** bis 113d.

Die erste betrüpnüs 'Gegrüßet syest du Maria.'

Schluss 113d

vnd mit dem hailgen Gaist ist ewiklichen gesegnet.

113d Hie vacht sich an Die sibent frǒd vnnser frowen.

'IN dem vordern Cappittel hortten wir. von den Siben Betrüpnüs — Der mit dem vater vnd mit dem hailgen gaist ist ewiklich gesegnet. am. en.' 118d.

93.

Pal. germ. 152. Pap. XV. Jahrh. 332 Blätter (und 1*—3* und 333*—334*, leer). 19, 7 × 29, 7. 32—35 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Mit 260 farbigen Bildern. 333* die alte Bezeichnung 1884. — Wilken S. 363.

Geschichte von **Herzog Herpin** und seinem Sohne.

1a (XVI. Jahrh.) 'Hystoria von Hertzog Herpin vnnd könnig Karle.'

Anfang

HErren machen freiden Ritter vnd knecht Burger schüler vnd geistlich lůte. Ich wil uch sagen ein gůt hystory Das solcher sage nie gesaget wart.

Schluss 332a

Das die selben kinde jren vatter künig olyboum an Heinrichen rochē Da mit hat dise hystory von lewen vnd sinen sonē ein ende Deo gracias.

Vgl. Goedeke, Grundriss 1², 358; die Heidelberger Handschrift ist die einzige.

94.

Pal. germ. 153. Pap. XV. Jahrh. (1474). 494 beschriebene Blätter (und 3 leere nach 3, und 1*—5*, 6*—8* und 495*—523*, leer). 20, 8 × 30, 9. Zweispaltig, Zeilenzahl (und Hände) verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Blätter von 12 Lagen. — Wilken S. 363 f.

Leben der Heiligen (Mai — August).

1—3 (bei der alten Zählung in rother Farbe nicht mitgezählt) Register.

Anfang

Sancti spiritus assit nobis grā

Das regist' vber das bůch

Der may hat XXXJ tag, — an dem 1 plat.

Schluss 3c

Von Sandt Paulin⁹ mr̄ — am CCCCLXXXX plat.

4a (= alt 1a) Anfang

Hie hebt sich an das martirologiū vn̄ passional vō den heiligen vnd das ist der may vn̄ hat XXXI tag Der Erst tag im mayen.

DIe gepurt der heylign̄ zwelfpoten philippi vnd Jacobi.

Im ganzen 131 Heiligengeschichten, beginnend mit Jacob, schliessend mit Paulinus. Schluss 493d (alt 490d) 'Seiner werden muter der Jungffrawen marie vnd mit al-(494a) lem hymellischen here amen.

Laus tibi xpē Finitū est iste liber 4ta feria an̄ festū Simōis et Jůde ym LXXiiij iar.'

Vgl. Wackernagel, Liter.-Geschichte 1², 451, Anm. 202—204; die Oswaldlegende (144c—156b der alten Zählung) beruht auf dem Gedichte.

95.

Pal. germ. 154. Pap. XV. Jahrh. (1474). 280 beschriebene und 127 bedruckte Blätter (bei der alten Zählung, 405 Blätter, ist je ein Blatt nach 76 und 348 übersprungen, ausserdem hinter 71, 136, 143, 279 je ein leeres, nicht gezähltes Blatt; nach 124 sechs leere Bl.; ferner 1*—7*, 408*—411*, leer). 20, 4 × 29. Zweispaltig, 35—39 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 364 f.

1a **Chronik des Martin von Polen,** deutsch, bis 67b, fortgesetzt 72a—124a.

Anfang (roth)

Wan es sich nu wol fuget vn̄ nucz ist zu wissen den meinstern vnd der gotlichen konst vnd anderē gelertē lutē et cete'a (roth). Die zit vnd stund vnd die getat der Romeschen keiser vnd der bepst So han ich bruder martin.

Schluss der Kaiser 67b

An der jar zale vnßers herē M CCC vnd Xiij jar vnd wart dar nach an dem drittē dag begrabē zu pise.

Päpste, Anfang 72a

Hie vor hant wir gesagt von den konigē Nu sagen wir von den bepsten 'Hie vor hant wir gesagt vō einē gericht der stat Rome.' Schluss 124a 'Sin grap stet nu uber dem fron altar zu pisa.'

Vgl. zu Pal. germ. 137.

67c Stücke aus der alten **Kaiserchronik,** bis 71d.

Anfang 67c

Theodosius der XLiiij keiser (V. 13083—13392)

Das buch kůndet vns sus
Das riche besas theodosius —
Wer jn mit demůte
Bevilhet sine note. 70a.

70b Julianus der XXXIX keiser (V. 10649—10862)

Das buch kūdet vnß sus
Das riche besas julianus —
Michel wuff vn̄ not
Der furstē wart vil gemartert. 71d.

Vgl. Massmann, Kaiserchronik 3, 39.

125a **Salomon und Morolf,** bis 136d.

Dyß ist Salomō Vnd Marolffes sprůche Die sie myt ey̅ and' hatten Mit mägen clůgen wortteN.

Anfang

ICh han dicke horē sagen.
Wie man fant in allen dagen

18 Zeilen Vorrede, dann

Hye vor eyn richer h're waz
Der gar gewaltecliche̅ besaß.

Schluss 136c

Ich hā vnkuscher wortte vile
Vnd morolffs affen spiele
Beschrieben in diß buchelyn
Dorch lost vnd schy̅p de̅ frunde̅ my̅
Is sy frauwe oder man
Die diß buch here̅ lese̅ oder lese̅ kā
Die sollen myr v'gebe̅
Obe ich ycht geschriebe̅ hā vnebe̅
Wañ ich enbyn nycht so behende
Daz ich iß kūde bre̅ge̅ zu ey̅ andern ende
Dā daz mich daz laty̅ bescheyden hatt
Hudent vch vor tustery daz ist my̅ rat
(d) Hie hat Marolffes buch ey̅ ende
Got vns zu dem besten wende.

Nach Eschenburgs Hs. gedruckt bei Hagen, Gedichte des Mittelalters I, S. 44 ff. Vgl. Schauenberg in den Beiträgen von Paul und Braune 2, 1 ff.

137a Geschichte **Alexanders des Grossen,** verdeutscht von Johann Hartlieb (Liber de preliis), bis 279a.

137a Hienach geschrieben hebt sich an das gegenwurtig buch des großen kůnigs allexanders etc. Register 137a—143b.

144a Hienach volgen Hebt sich ane das bůche vnd die vorrede des bůchs so doctor hartliebe gemacht hat Wie sich ein fürste halten sol Als das dañ Seneca jn syner Epistelen clerlich beschribt von dem großen Alexander 'SEneca schribt in sinem sendbriff.'

144d Widmung an Herzog Albrecht von Baiern und Anna von Braunschweig.

145c Vorrede des Eusebius.

146c Wie vnd wo die swarczen bůcher oder zůnerste̅ erfünden wärt die zauberij (d) 'Die aller wißsten von egipten.'

Schluss 279a

Das findet man in dem büche Das da saget von dem anefangke der Sachßen.

Et sic est finis In die prisce virginis Anno etc. LXXiiij°.

Vgl. zu Pal. germ. 88.

280 alter Druck Apollonius von Steinhöwel (1471), bis 310.

311 alter Druck vom Heilthum in Andechs (1473), bis 327.

328 alter Druck von Jacobus von Theramo Belial, deutsch, bis 405.

96.

Pal. germ. 156. Pap. XV. Jahrh. 170 Blätter (und 1*—5* [4* ist Pergament], 171*—182*, leer). 21 × 31, 4. Rothe, blaue und goldene Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen meist von 12 Blättern, Custoden am Schluss jedes Blattes. Mit 41 sauber illuminirten Bildern. — Wilken S. 369.

Ungarische Chronik von 373 bis auf Mathias Corvinus.

1b Bild. 2a Anfang

Von dem Awsgang der Huny Odder der Hünger'n Aws Scitia.

DOrumb yn dem Jaar als man schreyb noch christi gepürtt dreyhundert vnd dreyvndsybñczigt Jar pey deñ tagñ des kaysers Valentis.

Schluss 170b

Vnd yn pesünderhaytt dy feyntschafft dy den kwenig peweget hatt wyder deñ Römischñ kaysser volkwemlicher czw ercler'n

Deo Gracias ast Marie virgini
Mathiaß hic iaceo ac sub mole sepultus
Testatur vires austria victa meaß
Terror eram mūdo metuit me cesar vterque
Mors tantm̄ potuit sola nocere michi.

97.

Pal. germ. 157. Pap. XV. Jahrh. (1429). 155 Blätter (und 1*—4*, 156*—158*, leer). 20, 7 × 29. 6. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 4* die alten Bezeichnungen C. 89, und 840, sowie die Bemerkung 'kost fl 1 k 26.' — Wilken S. 369 f.

Chronik des Martin von Polen.

1a Anno dn̄i. M°. CCC°. LXViiij°.

Wanne es sich wol fuget vnd nücz ist zu wissen den maistern von der gotlichen kunst vnd ander gelerten lewten die zeit vnd die getat der Römischñ kayser vnd der päbste So han ich Pruder Martin ain Penytenciger.

Die Kaiser schliessen mit Ludwig dem Baiern (die ursprüngliche Chronik bis auf Heinrich VII, 64b 'Er wart begraben zepeis zu dem tüm') 66b 'so wer er in grozzen wirden vnd eren küng vnd kayser gewesseN.'

66c Hie hebt sich an daz ander tayl diczs buchs von den pebsten 'HIe vor hab wir gesait von ainem gerichte der stat ze Rom.'

Schliesst mit Clemens V 116a 'vnd wart begraben ze pyse jn dem münster.'

116b 'Man list von ainem babst der behalten wart von drey pr̄ Der fraget an seinen lesten zeiten seinen capplan zu dem er grozzw lieb het — vnd mein sel enpfahest in deinen arm' 119a, Ueber die Wirkung dreier Paternoster und anderer Gebete; dann (roth)

'Hie hat die Cronick ain ende von den kaysern vnd von den pebsten vnd wart auz geschriben Do man zalt von Cristi geburt Tausent vierhundert jar vnd jn dem neunden vnd zwaintzigesten jar. an dem hailigen crist habent von mir hansen zückenraünft.'

119a Her nach vindet man geschschriben von mangerlay sachen die auz andern püchern genümen sind vnd auch gerecht sint. Zu ersten Also. 'Nach gotes gepurt tausent hundert vnd XXVj. jar wart Ebrach daz closter gestift.' Geschichtliche Notizen des 12.—14. Jahrhs., bis 120d.

121a Dise nachgeschribine dinge sind geschriben vz des babstes Reigistern 'Primo das daz hailig Reich geseczet ist worden in Tüczenlanden von babsten vnd vō cardinalen', über die Gliederung des römischen Reiches, schliesst mit den Hexametern über die Kurfürsten 'Maguntinensis — pincerna bohemus.'

122a **Tractat von der Messe,** bis 155d.

'Das Register des bůchs' bis 122b.

123a Das büch sagt von der edelñ wirdigñ pristerstchaft vñ von der betůtung des hailigen amptz der messe mit aller ir zegehorung Piz an den segen vnd nach dem

segen So stat dann von loblicher zucht Junkfrawlicher eren die ainer yeden maigt von got dem himlischen vater gegeben ist vnd wie sy im der gnad vnd danken sull daz vinden wir als hernach in dem andern stucke des buchs begriffen.

'GOt der almechtig vater hat gestift alle wessen zergenglich vnd beleibnlich Vnd hat des Ersten angevangen xpenliche ordnung mit der Edeln Junkfrawn maria Der ewigen maigt.'

Der erste Theil schliesst 150ª 'vnd enpfacht daz reich das euch von angeng der welte berait ist AmeN'; dann

Das ander stuck dez bůchs der Junkfrawlichn zucht wie sy den edeln namē von der hochgelopten muter marien gotes enpfangen habent . . . 'Aristotiles der haidnisch maister sprichte von junkfrawlicher zuchte vnd ere wie die groß vnde hoch sey.' Scheint aus verschiedenen Stücken zu bestehen; 151ª beginnt ein Abschnitt 'DEr lesmaister vō friburg den man nenet bruder Johansen von haslach'; 154ᵈ 'Von aller witibn leben' beginnt 'Die (l. Hie) fragt der junger den maister' in Form eines Gesprächs, schliesst 155ᵈ 'alzo daz sie nymer von got geschiden werdent Amen Amē

Hie endet sich daz buch der wirdigen pristerschaft mit dem hailigen ampt der meß vnd von den Junkfrawen wie die ir lebn richten vnd furn sullent da mit sie ir wirdikait behalten die sy got angelait hat.'

98.

Pal. germ. 160. XV. Jahrh. (1438). 187 Blätter (und 1*—2*, 188*—191*, leer). 21, 2 × 30, 1. Zweispaltig, 22 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 1* die alten Bezeichnungen C. 64, und 375. — Wilken S. 370.

Stadtrecht von Augsburg.

1ª Register 'Hie hebt sich an die zal vnd daz Register dez bůchs Vnd diser Stat Recht hie czu Auspurg alz h'nach vnderschaidn ist', bis 10ᶜ.

11ª Hie hebt sich an die Ehafftin vnd andrew Recht die disew Stat vō ir h'rschaft h'r bracht hat.

FRide genade dez almechtigen gotes sey Mit gotez getrwe AmeN etc. Wann alle dinck vnd die gescheffte dy die lewt dick v'gessen w'dent.

Das Register schliesst mit dem Artikel 'Den sein fürsprech saumet' (= 182ᵈ), der endet (183ª) 'vn sol mā jm ainē andrn fůrsprechn gebn.'

Dann 183ª von derselben Hand 'New artikel'

'Man sol auch wissen vmb sogetane gewonhait alz vnd' den hantwerckn waz da sy zůnfte hyessn.' Von hier an keine Ueberschriften mehr, die einzelnen Bestimmungen beginnen mit 'Item'. 185ª 'Notandum da man zalt jm dreysigstē jare nechst vor bartholomey apl'i'; bis 185ᵇ, dann 185ᶜ ᵈ leer. 186ª eine Anzahl weiterer Bestimmungen, meist beginnend 'Mer ist geseczt', bis 187ᵇ. Diese beziehen sich auf die Gliederung des Reiches 'Item ez ist ze wissn czu dem erstē Mal daz . das haylig reich geseczt ist wordn jn tewczen landē'; zuletzt von den Kurfürsten.

Vgl. das Stadtbuch von Augsburg, insbesondere das Stadtrecht vom Jahre 1276 nach der Originalhandschrift zum ersten Mal herausgegeben von Chr. Meyer, Augsburg 1872.

187ᵇ **Verse** über Augsburg, fortlaufend wie Prosa, bis 187ᶜ

Lob sey vnd glorie hr' jesu crist
Sag ich dir got vat' mensch bist —
Der sol beleibn als ich ew sag.
ob got wil biz an den jungstē tag
AmeN . 1438 . etc.

187ᵈ ein Wappen mit der Aufschrift 'Jacob Oertel.'

Dann die Notiz 'ist 107 Jar alt 1545 zalt kaufft vom hans Pfister pro 1 fl.'

99.

Pal. germ. 161. Pap. XV. Jahrh. (1460). 144 Blätter (und 1*—3*, 145*—148*, leer). 21, 3 × 29. Zweispaltig, 31 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. 1r alte Bezeichnungen C. 84, und 367. — Wilken S. 370.

Stadtrecht von Augsburg.

1ª Register, bis 9ª 'Explicit register.'

10ª ein roth gemaltes Wappen, 3 Rauten (roth) in weissem Felde, links steht H, rechts B/M.

Anfang

HIe hebent sich an die ehafftin vnd alle recht die dise stat von jr herschafft her her hand pracht.

Frid gnad vnd mynne des allmechtigen gottes sey mit mir vnd mitt vnns allen Amē Wann alle ding vnd die geschäfft die die leút werbent dick vergessen werdent.

Schliesst mit dem Abschnitt 'Wen sein für sprech saumet', 144ᶜ 'vnd sol man jm ainen andern fürsprechen geben (= Pal. germ. 160, 183ª) der jm das wort bas tüe denn yener getān habe etc.'

Georius kneringer scribsit Illud (in 'Illū' gebessert von späterer Hand) librum . Anno dni . M° . CCCC° . LX . jare . Amen.'

144ᵈ (jüngere Hand, XV.—XVI. Jahrh.) 'Der ayd den ain yede' appellierer schwöret' ein kurzer Abschnitt.

100.

Pal. germ. 162. Pap. XV. Jahrh. 171 Blätter (und ein leeres nach 11, und 1*—3*, 172*—173*, leer). 20, 1 × 28, 1. Zweispaltig, 31—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1ª die alten Bezeichnungen C. 76, und 360. — Wilken S. 371.

Stadtrecht von Augsburg.

1ª Register, bis 11ᶜ. Dasselbe ist von dem zweiten Schreiber angefertigt, der Bl. 46ª begann und die Blattzahlen (arabisch) hinzufügte.

12ª Register, das vollständig ist, bis 16ª; es schliesst mit dem Abschnitt 'Ob ains erb'n manes haußfraw ain vnzucht tůt'; dann folgen lateinische Aussprüche von Aristotiles, David, Seneca, Salomon, Boecius.

Anfang 17ª

Hie hebent sich an die ehåfftin vnd alle recht Die dise stat uon ir herschaft her hat pracht (roth)

Frid genad vnd mīne dez allmåchtigen gottes sey mit allen getrůwen AmEN

Wann alliu ding vnd diu geschåft diu die leut werbent dick uergessen werdn vnd auch uerderbent.

Die Handschrift, zu der das Register gehört, bricht 45ᵈ ab im Anfang des Abschnittes 'Ob ain schaid geschicht vnd' der hert' (= Register 12ᵈ) 'Geschicht ain schad vnd' der hert.' Diese Ueberschrift und dieser Anfang ist durch-

strichen, 47ª beginnt 'Ist das ain man den and'n ze tod schlecht'; es fehlt also ausser jenem begonnenen Capitel noch das 'Wie man stuirmaister nemen sol' des Registers. Von hier an keine Ueberschriften mehr, Schluss 170ᵇ 'Man sol auch wissen wirt ainem juden ain pfant geseczt das u'stoln ist so sol der iud ienem nennen der jm das pfant geseczt'; bricht ab, 170ᶜ—171ᵈ sind leer.

171ᵛ (XVI. Jahrh.) 'Item Da man zalt 1531 jar da waß Das bůch Alt 255 jar.'

101.

Pal. germ. 163. XV. Jahrh. 144 beschriebene Blätter (und 1* bis 2*, 4 nach 2, 2 nach 6, 2 nach 20, 6 nach 136, 2 nach 141, 2 nach 142, 2 nach 143, 145*—146*, leer). 20, 4 × 28, 9. Zweispaltig, 44 Zeilen. Ueberschriften und Initialen roth, roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, vorn und hinten durch Buchstaben bezeichnet (a—o). 2*ª die alten Bezeichnungen C. 107, und 1644. — Wilken S. 371.

1ª Stadtrecht von Worms.

2*ᵇ und 1ª (XVI. Jahrh.) 'Der Stat Worms gericht.'

Der Anfang fehlt (die erste Lage und das erste Blatt der zweiten), der Text beginnt 1ª mit dem Abschnitt 'Zwei Elich lude sint einß stirbet. Itē zwey Elich lude sind Einß stirbet.' 18 Abschnitte. Schluss 2ᵇ 'Waz ein' ader me v'liesent die daz gerichte wieder werffēt. It Redet Einr wieder die orteil — sie auch Ein frebel nemen.' Nach 4 leeren Blättern folgt 3ª das Register, anfangend 'Alle jar seczet man gerichte uff sant Martins Dage der stat zů Worm̄', und schließend 'Auch wollē wirs nit vnd v'biedenß daz kein vnß' burg' er sy Ritt' oder Knecht kein mā an sich ziehe oder neme' 6ᵇ.

Anfang 7ª

Alle Jar seczet man gerichte uff sant Martins Dage der statt zů worm̄ Ein schulteßen Greffe vnd zwē richter.

Schluss 20ᶜ

Itē Aůch wollen w' ez nit vnd v'byden daz keȳ vnser bůrg' er sy Ritter ader knecht keynē man an sich zyhe ader nēme daz er sin man sy der do ist geheißē sin můnt man.

21ª Schwabenspiegel.

Register des Landrechtes, bis 24ᵇ.

25ª Hie hebet sich an daz lantrecht buch vnd von ersten die vorredde.

'HErre got h're hȳmelscher vater gůt geschůff dů dem menschin mit dryfaltiger wirde'; schliesst 105ᵇ 'vnd dud er dem yt anders daz mag nyt stede blibn̄.'

105ᵇ Register des Lehnrechtes, bis 106ᵈ.

107ª Hie hebent sich Ane Alle Lehenrechte.

'WEr lehen recht irkēnen wolle der folge dieses buches lere — daz ist da von daz er des herschildes darbet.' 136ᶜ. Nachrede 136ᶜ 'Hye had daz lehenrecht buch ein ende — vnd der Son vnd der heilge Geyst AmeN.' 136ᵈ.

137ª Entscheid von Ruprecht von der Pfalz über das in Worms geltende Recht.

Anfang (die erste Zeile der Ueberschrift ist weggeschnitten) 'vnd der stat zů wormß Xiiij hůdert VII jar.

Wir Růprecht von gottes gnadin Romischer Konig — nach crist⁹ geburte vierzehen C. jar vnd dar nach ȳ dem Siebendē jar vns's kunig Ruprecht Riches in dem Siebenden Jare dr lrā lrā.' 141ᶜ.

142ª Dez Ratz brieffe. 'Wir der Rat vnd die sechtzehen zu wormße v'jehen — nach Crystůs gebůrte druczehn̄ Jar vnd in dem drü vnd firczichesten jare vff den nhesten mandag nach sante Vlriches dag.'

143ª Diß ist der eyt den der Rat alle jar sweret an dem and'n dage nach stē martins dag 'Primo daz ich mȳme hn' dem bischoff — an alle geu'de.'

143ᵇ 'Wir der Rat vnd die schetzehen zu wormß v'iehen' = 142ª.

144ᵇ Zwei Segen.

'Hude wil ich uf stene in den heilgen fryeden wil ich gen — sy aller myner fiende münde amen.'

'Ich dreden hude uf den phat den [vnser liebe frauwe ausgestrichen] vnser h're yesus Cristus drat — do er nam die himelfart amen.'

Gedruckt in Mones Anzeiger 3, 280 f.

102.

Pal. germ. 164. Perg. XIV. Jahrh. 30 Blätter (und 1*—3*, 31*—33* Papier, leer). 23, 6 × 30, 2. 30—32 Zeilen. Rothe, grüne, blaue Initialen. Lage 1 von 6 Blättern, 2 von 12, 3 von 4, 4 von 8 Blättern. Am Schlusse von 6ᵇ steht VIII9, aber V geändert (aus I ?), am Schlusse von 30ᵇ steht VII9, woraus sich ergiebt, dass die Hs. unvollständig ist und in ihrem verlornen vorderen Theile wohl das Landrecht enthielt. Die linke Hälfte jeder Seite ist von Bildern eingenommen. — Wilken S. 371.

Sächsisches Lehnrecht.

Anfang 1ª

Swer lenrecht kůnnen wil.d'volge dis buches lere. Alrest sul wi merken daz d' herschilt an deme kᵒnige begint.

Schluss 30ª

noch kein recht uf daz lant geseczen.ez enwille kore daz lant.

30ᵛ 'Nv vernemet vmme d' herrē gebůrt von deme lande czv sachsen. Der von Anehalt — vn̄ anders nirgen czv lantrechte noch czv lenrechte.'

Lücken nach Bl. 3, 6, 7.

Vgl. Homeyer S. 107, Nr. 312. Kopp, Bilder und Schriften (1819) S. 45 ff. Deutsche Denkmäler von Batt, Babo u. Mone 1820.

103.

Pal. germ. 165. Perg. XIV. Jahrh. (1368). 114 Blätter (und 1*—4*, 115*—117* Papier, leer). 22, 3 × 28, 4. Zweispaltig, Schrift und Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth unterstrichene und durchstrichene Stellen. Lagen von 8 Blättern, mit Zahlen am Schluss, die letzte Lage hat 10 Blätter. 4* die alten Bezeichnungen C. 183, und 1876. — Wilken S. 371 f.

Glosse zum Landrecht des Sachsenspiegels.

1ª Hir settet he der glosen ein teil.vppe dat lantrecht der Sassen.

'Hir wille ich eyn wenich scriuen der glosen vppe dat lantrecht der sassen. Eyn magister sprikt also.' Vorrede; 1ᵇ Capitulum primum. 'Ttwi swert leit god an.e | ertrike.'

26ᶜ Hire endet sich daz eirste bok. Vnde dar na heuet sich daz andere an. Capitulum primū. 'Wor vorsten vnde herren etc.'

55ᵇ Hyre' heuet sek daz dridde bok. Capitulum primum. 'Umme kein vngerichte.'

56ᵇ beginnt eine andere Hand, rein niederdeutsche Sprache 'vnde dit dat men nen vntschuldich kint,' bis 64ᵈ.

65ª die 3. Hand, rein niederdeutsch 'den de ore lif edder ōre lede lösen.'

Schluss 114[d]
wenne alle gemeyne rede brikt beschedinge. vt ff de legatis nrī sinis (?) vir et ff de regulis iuris l. intoto et ff. qui manumittere non possunt. l. scā ecclesie. (roth) Postea sequuntur XII. Capitula non glosata.

Anno dñi M°. CCC°. LXViij. In die Gregorij Completus est iste liber quem cōpauit. Arnoldus de Roringen armiger.

Homeyer S. 107, Nr. 313.

104.

Pal. germ. 166. Pap. XV. Jahrh. (1483). 90 Blätter (und 1*—3*, 91*—94* leer); alte Blattzählung (roth, beginnend 7) von 1—81 (= 87). 20, 1 × 28, 5. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden (33—40). Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern. — Wilken S. 372.

1[a] **Stadtrecht von Augsburg.**

Register, bis 6[c].
Anfang 7[a]
Frid vnd genad vnd mynne des almechtigen gotz sey mit vns allen gottes getrawen Amen.

Hie hebt sich an die ehafte vñ alle recht die diße stat hie zů augspurg von ir herschaft bis her hat pracht 'WAnn alle ding vñ die gescheft die die leut werbent dick vergessen werdent.'

Schluss 86[c]
Von der juden ayde 'Wenn ainem juden — der im den ayd geit etc.
An sant Anthonis aubent ward das bůch auß geschriben jm 1483.'

Im Register noch ein Abschnitt 'Wer appeliern wil fúr den romischen kúnig oder kaisser etc. — 81.'

Dem entspricht im Texte 86[d] (alt 80[d]) 'Wer ainer der zeschaffen het vnd zů rechten vnd zů sprůch zů ainem andern es wer vmb erb vmb aigen oder war vmb ainer dem andern zů sprechē wil Der merck die her nach geschriben artickel wie die aus weißent. Die erst regel Zů dem ersten mal sol ain yetlicher clager wißen' bis 89[b], verschiedene Rechtsanweisungen.

89[c] 'Item war aus lert man brief dichten,' in Form von Fragen und Antworten, schliesst 90[c] 'Ain antwurt Ich hab vor lautter gesagt wie durch all artickel müssent recht geredt w'dē etc.'

105.

Pal. germ. 167. Perg. XIV. Jahrh. 158 Blätter (und 1*—2*, 159*, Papier, leer). 27, 5 × 36, 5. Zweispaltig, 39 Zeilen auf Linien, von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen; die Anfänge der drei Theile sind durch goldgrundirte Miniaturen ausgezeichnet. Lagen von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss. 2* die alte Bezeichnung C. 173. — Wilken S. 372—374.

Landrecht des **Sachsenspiegels** und **Schwabenspiegels.**

1[a] (XV. Jahrh.) (q) Via tractare intendimus de consanguinitate et eius gradibus — sed inter se qui sunt', bricht ab.

1[b] (XVI. Jahrh.) Kayserlich vnd Landt Recht zu Sachsen.

2[a]—7[c] Register der drei Bücher des Sachsenspiegels.

7[c] eine systematische Uebersicht des Inhalts; bis 10[c].

11[a] Register zum Schwabenspiegel, bis 14[a] (14 und ½ Blatt).

15[a] Gereimte Vorrede zum Sachsenspiegel, hier in kleinere Abschnitte mit besonderen Ueberschriften getheilt.
Got hat de Sassen wol bedacht. —
kůnne wol beuallen.

15[b] De uore rede.
We sic rechtes understeit. —
de se hebben wil alleyne.

15[c] De uore rede.
Weme lef weme leit. —
unde lonen wil na werden.

15[d] De uore rede.
Stolten helde sit bedacht. —
des geue ec to orkůnde dit bokelin.

16[a] Dit is noch de uore rede.
Grot angest geit mek an. —
unde uare to der helle grūde.

16[b] Dit is noch de uore rede.
Dennoch wert unrecht wol bekant. —
unde dor got to samene ghebracht.

16[b] Dit is de uore rede.
Nu danket al gemeyne.
deme uon ualkensteyne. —
Des arbeides unde dede.
greuen hoyeres gebede.

16[c] Dit is de uore rede.
Des heiligen geistes minne. de sterke mine sinne. Dat ec recht unde unrecht der sassen beschede.

16[c] de uore rede.
Got is selue recht dar ůmme is eme recht lef.

16[d] de uore rede.
Got de dar is begin. unde ende aller gůden dinge.

17[a] Hir beginnet sik de uore rede uon deme keyseres rechte.

Herre got hymmelsche uader dor dine gůde scōpes du.

17[d] Got makede to deme ersten hymel unde erden. Dit is de uor rede.

Got scop tom ersten hymel unde erden.

18[a] Bild, Christus und die zwei Schwerter, rechts und links Papst und Kaiser, über dem Papst 'Sanctus petrus papa,' über dem Kaiser keine Inschrift.

Anfang des Sachsenspiegels: Von tuen suerden. 1.

Tuei suert let got in ertrike to beschermēde de cristeheit.

18[b] in kleinerer Schrift Anfang des Schwabenspiegels: Von tuen suerden. Cap̄. 1.

Sint nu got des uredes uorste het. so let he tuei suert hir up ertrike; und so folgt immer einem Capitel des Sachsenspiegels das entsprechende des Schwabenspiegels in kleinerer Schrift.

70[c] beginnt das zweite Buch und schliesst 112[d]; 113[a] beginnt das dritte Buch; das Landrecht des Sachsenspiegels endet 157[c] 'noch recht uppe dat lant setten. it en willekore dat lant.' Hierauf noch ein im Register nicht erwähnter Abschnitt 'Von hertogen albrechte. Do hertoge albrecht — binnen ses weken' (gedruckt Wilken S. 374). 'Hir endet sik dat dridde bok des lantrechtes.' Das Landrecht des Schwabenspiegels schliesst 158[b] 'unde mit anderen bederuen lůden. de it uorwar weten. unde mit den de ene tůget.'

Homeyer S. 107, Nr. 314; Rockinger, S. 33, Nr. 163. Herausgegeben von C. Sachse, Heidelberg 1848.

106.

Pal. germ. 168. Pap. XV. Jahrh. (1465). 196 Blätter (und 1*—4*, 197*—201*, leer). 21, 5 × 30, 8. 35 Zeilen. Ueberschriften und Initialen roth. Lagen von 12 Blättern. 2* die alten Bezeichnungen C. 2, und 378. — Wilken S. 374 f.

1ª **Reformation Kaiser Friedrichs III,** gegeben zu Frankfurt 1442.

Anfang 1ª

Die koniglich Reformacion

WIr Friderich von gottes gnaden Romscher kong etc. Embieten allen vnd yglichen.

Schluss 7ª

nach Cristi geburt Xiiijᶜ vnd jm XLij jare an vnser lieben frauwen abent assumpcionis vnsers Richs jm dritten Jare.

7ª **Decret von Kaiser Sigismund** 1433

Sequitur decretum factū per Sigismundū Romanū Imperatorem cum consensu Ceterorū principum etc.

Wann man einen fursten vordern wil das da antrifft sin lip ere oder sin lehen des furstenthüms.

8ª Das Capittel der gulden Bullen von dem Abesagen (lateinisch)

9ª **Decret Kaiser Friedrichs III** über den Landfrieden 1467

'WIr Friderich von gottes gnaden Romyscher keyser zů allenn Zytten merer des richs,' bis 10ᵇ.

11ª nochmals der Anfang der Reformation wie Bl. 1.

12ª **Die goldene Bulle Kaiser Karls IV,** lateinisch.

12ª Capitelübersicht.

13ª Aurea Bulla Karoli quartj

'IN nomine sancte et Indiuidue trinitatis — Explicit Bulla aurea Scripta ex vna Bulla q̄ fu'at scripta et collacionata ex vera Bulla aurea Sigillata etc. Heydelberge' 33ᵇ.

dann 14 lateinische Hexameter

Omnipotens eterne deus spes vnica mundi —
Maxima centenū cumulare per horrea fructum.

34ª **Die goldene Bulle,** deutsch.

Zuerst Register bis 34ᵇ.

Anfang 35ª

Hie hebet sich an die guldin Bulle zu dutsche keyser karls des vierden vnd des ersten die vorrede

IN dem namen der heiligen vnd vngeteilten driualtikeit seligclich Amen.

Schluss 60ª

In sölchen zungen mogent vnderwysen werden Hye hat die dútsch guldin Bulle ein ende.

61ª **Schwabenspiegel.**

61ª Register, bis 66ᵇ.

67ª Landrecht.

Hye vahet an das Bůch der keyserlichen Rechte

HErre Gott hymelischer vatter Durch din milte gůte geschůffe du den menschen mit triualtiger wirdikeit;

Schluss 160ᵇ.

161ª Lehnrecht.

Der lehen recht kennen wolle der volge dyß bůches lere.

Schluss 193

Das verlyhe vns der vatter vnd der sone vnd der heilige geiste AmeN. 1465ᵗᵒ. Scriptū per me Albertū Schwab Similiter et in ligatū.

Vgl. Homeyer S. 108, Nr. 319; Rockinger S. 33, Nr. 164.

193ᵇ Aufzeichnungen von **Erasmus Münch** lantschrib' zu Heidelberg.

194 Lateinisches Schreiben des Concils zu Constanz an den Bischof von Worms (1416). 'Sacro sancta et generalis Synodus Constancieñ venerabili fratri Epō wormacieñ,' bis 196ᵇ.

200*ᵛ **Recept** zur Wiederherstellung von Wein. 'Wiltu stinkenden oder and'n brechhafften win.'

107.

Pal. germ. 169. Pap. XV. Jahrh. 227 Blätter (und 1*—4*, 228*—230* leer, leeres Blatt nach 12, 131; 10 leere Blätter nach 179). 21, 8 × 30, 1. Rothe Ueberschriften, theilweise. Lagen von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 166, und 352. — Wilken S. 375 f.

1ª Alphabetische Arbeit aus dem **Sachsenspiegel** mit Glosse, dem **Schwabenspiegel** in 4 Büchern und den sächsischen Distinctionen.

[ ]Ne des Richters vrlaub gyt eyn man sinen erben wol syn eygen gut.

Schluss 131ᵇ

Der sich aber durch sůchte willen oder thorheit selber tǒttet die erben ir gůt vff ir erben vnd sind dise Recht nit widder eynander.

Mones Anzeiger 7, 29—31; Homeyer S. 108, Nr. 320; Rockinger S. 33, Nr. 165.

132ª (andere Hand) **Ordo iudiciarius** daz ist hie folget die ordenūg des gerichtes.

'Es ist zu wissen was das gericht heisset vnd sy oder wie es geheissen oder geschaffen sy — Das sie geseit von der ordenūg des geistlichen gerichts nach dem aller kortzsten.' 141ª.

Nach einer Bemerkung Zöpfls der Ordo judiciarius Joannis Andreae sive Senkenbergs Gerichtsbüchlein.

142ª **Kräuter- und Receptbuch,** bis 179ᵇ.

142ª Hie hebent sich an die tugent der krutter.

[ ]Algant ist drucken vnd heis vnd hat diese tugent.

Ein neues Werk beginnt 157ª 'Ein krut heisset verbena von der witz sagt vns vorus milter der aller best meister der atzeny' — Darin ein Segen 'Ich geput dir edle wurtzel' gedruckt in Mones Anzeiger 6, 474. Die Absätze beginnen alle 'Ein krut heisset,' bis 162ª; dann 'Welich frauw oder man oder man diesen brieff oder diese karacteres by jm treit.'

162ᵇ Hie hebent sich an dei zwen vnd siebentzig namen vnsers hern' Jhū xp̄i.

162ᵇ Hie wil nu der groß kunstrich meister bischof Albrecht von Regenspurg lernen von der naturlichen krafft der wurtzen.

162ᵇ Von dem Adler spricht der meister euax vnd aron.

163ª 'Es spricht der meyster aron were des tachsen fuß mit treit;' von verschiedenen Thieren und ihren Eigenschaften.

164ᵇ 'Hie wil der meister lernen von den allerbesten meist' krutter,' von 10 Pflanzen handelnd.

166ᵇ Do jch Johannes paulinus jnn der Stat allexandria was jn egipten lant Do fand Ich geschriben jn einē buch heisset salus vite XII edel exprimēt.

168ª Verschiedene Recepte und Heilmittel. Contra sangwinē ad restrigendum 'Ego Longinus.' Gedruckt in Mones Anzeiger 6, 477.

172ª Ein segen fur die wurm were den spricht III male nach (172ᵇ) einander dem wirt des selbigen sichtung puß In dem selbigen tag amen.

'Jop lag vff der erden oder vff dem mist.'

Gedruckt in Mones Anzeiger 6, 474 f.

172ᵇ Ein ander segen.

Hastu wurm in flaisch oder in pein.

Gedruckt ebenda 6, 475.

180ª **Rossarzneibuch.**

Anfang

[ ]nder allen tieren die der oberst gott geschaffen hat.

Schluss 215ᵇ

vnd gib dem rosse ob du macht alle fart graß zu essen etc. Amen.

200ᵇ Segen gegen die Würmer 'Von dreyerley wurme leit Sant Jop smertzen.'

Gedruckt in Mones Anzeiger 6, 475.

201ª desgleichen 'Longinus hieß der man.' 'Ich begriffe dich wurme.'

Gedruckt ebenda 6, 475 f.

204ᵇ Segen gegen den dritt 'Die nagel die got gingent durch hende vnd durch fuße.'

Gedruckt ebenda 6, 476. Die Vertreibung des Ellenbogens 205ᵇ ist gedruckt bei Mone 6, 476 f.

206ª Segen für Wunden 'Gesegent bistu burnen fluß.'

207ª Wurmsegen 'Ich beswere uch wurme.'

Gedruckt bei Mone 6, 477.

216ª (andere Hand) Hie vohet an die **Artzenie von dem wine** wie man jme helffen sol vnd wie man alle gebresten An dem wine widerbringen sol.

Anfang

[ ]Je zeichen der trubel sol man bekennen Nit alleine an dem gesmacke.

Schluss

Wiltu machen gutē essich So lege Jnn win weckolter holtz vnd schelsen etc. 226ᵇ.

226ᵇ Wie man Flecken vß tuch machen sol.

'Man sol nemen Roßmúcken vnd sol das sieden — vnd ribe in damit so kumpt er wider etc.'

108.

Pal. germ. 170. Pap. XV. Jahrh. 114 Blätter (und 1*—3*, 115*—118*, leer); die alte Zählung (roth) beginnt auf Bl. 12, und umfasst I—LXXXVIII. 21 × 31. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 31—34. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit (rother) Zählung am Schluss. 1ª die alten Bezeichnungen C. 86, und 368. — Wilken S. 376 f.

1ª **Lateinische Sprüche,** juristischen und geistlichen Inhalts.

'Sapiencia est diuinarum humanarumque rerum sciencia que vniuscuiusque rei causa sit' bis 2ᵇ.

2ᵇ dgl. deutsche 'Ee ain werch ain todsund sey dar zw gehorn iij ding — in todsunden wider got wolt thůn.'

3ª Register zum **Schwabenspiegel,** bis 7ᵈ.

7ᵈ ein Löwe, mit der Aufschrift 'leo,' Federzeichnung, dann einige lateinische Sätze.

8ª Rechtsbestimmungen 'Haimsteur sol der man vʼsicherñ mit guten pfanden — vnd tůnd des nit In zehen Jarñ so ist der brieff tot etc.' 8ᶜ.

9ª (verschiedene Hände) ebenfalls Rechtsbestimmungen 'Die vrtail gehort gaistlich vñ weltlich gericht an — ob ir kains falschait od' tadel hab,' bis 11ᵇ.

11ᵇ Reimsprüche 'Halt die pot gotz in deinē můt — so beleibst bei gůt vñ ere.'

11ᵇ Von leibgeding 'Kaufft ain mensch leibgeding — als vnrecht pehalden.'

11ᵇ Reimsprüche 'Dw cristñ mensch volg meinē rat — dʼ gesegñ vns das trincken vñ essen.'

11ᶜ Romisch Reich (roth) 'It das hailig Romisch reich ist vō pabstñ cardinalñ.' Gliederung desselben, am Schluss lateinische Verse auf die Kurfürsten, 4 Hexameter.

12ª (alt I) Hugo de scō victore: Sine ihū sermo verus esse non potest quod vm̄ est nec intelligencia vʼa qz sapiencia est.

Schwabenspiegel, unvollständig.

Hye vacht sich an das recht puech vñ spricht also 'HErre got hym̄lischer vater durch din milde guette beschueffest du den menschñ in driualtiger wirdichaitt.'

Das Landrecht schliesst 88ª (alt 77ª) 'Hic est finis huiꝰ operis.' Dann von anderer Hand 'It ob ainʼ ain gemain auff fieng — als das landrecht puch sagtt;' dann beginnt das Lehenrecht 88ᵇ.

Hie hebt sich an das lehen puech 'Wer lehen recht chŭnen welle der volg dism̄ puech vñ seiner lere;' schliesst mit dem Capitel 'von an velle Wo das chind vor seinem herrñ — So hat iener an dem anuåll nicht. Finis' 88ᶜ.

Vgl. Homeyer S. 108, Nr. 321; Rockinger S. 33, Nr. 166.

88ᵈ mit der Aufschrift Salemon (Salomon) 'Tw gotes gepot so pist dw sicher schlaffent vñ wachent — ach got was ist vngestŏmer der vier ding' 89ᵇ.

89ᶜ Merck gut nucz vō leidñ xp̄i.

'Sand Bernhard schreibt XV nücz die dem menschñ zw stend — hab beschlossñ in seinē herczñ' 90ª.

90ª Merck das mit ganczē vleiß (90ᵇ) 'Gregorius spricht also Etlich poß vnd eytel menschñ — Wañ das reich der himel ist ir AmeN' 92ᵇ.

92ᶜ (andere Hand) Noª die recht land stifft armen vñ reichñ als recht vñ gewonhait ist In vnser gnadigñ furstñ land in obern wairñ (Oberbaiern). 'Item am erstñ Sol ain ydlich hr' wañ er stifftñ wil — Item es sullñ auch die nachpawñ das gerichtt aus zaichñ vñ gebñ vñ der mair nit etc.' 93ᶜ.

93ᶜ (andere Hand) 'Item daz yr der erbsydel vnd spanung schaden nympt — alain daz nit gesprochen ist.'

93ᵈ (andere Hand) Recept 'Item wjltu das har abeczen.'

94* Federproben und die rohe Zeichnung eines Hirsches.

109.

Pal. germ. 172. Pap. XV. Jahrh. 132 Bätter (und 1*, 133*, leer). 19, 3 × 27, 7. Zeilenzahl verschieden, 23—28. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1557. Auf dem innern Deckel die alte Bezeichnung 172. — Wilken S. 380 f.

1ᵇ **Fürstenregel** (Regimen principum).

1ª (XVI. Jahrh.) 'König Dindimus Buech.'

1ᵇ (roth) Hye hernach vindet jr wan wy vnd jn welcher mas aller fürstenlicher gewalt durchleuchtigt v̄d entsprungen ist Aus götlicher kraft . . .

Anfang 2ª
'Durchleüchtiger Hochgeponer furst (darüber 'kunig', beides zwischengeschrieben) Gnadiger her Wy wol all menschē erstlich entspringen aus aynner Wurczel adams — dy hochsten herligkait jn dem vaterlichen reich' 4ª, die Vorrede; dann 4ª 'Das ist des fürsten regel' (roth) 'Wann jch wais das on weis ler vnd trewen rat nyemant rechtlich wol leben kann.'

Schluss 38ᵇ
'In den vorgeschriben sachen vnd in and'n dotlichn̄ vnd läslichen sünden dy fursten grölich vnd maniguältiglich;' doch scheint das Folgende, bis 107ᵇ zu dieser 'Fürstenregel' zu gehören.

39ª Geistliche Sentenzen.

39ᵇ Von der peicht 'Rechte peicht sol haben funfzehn̄ dinck — enpfahen dy Ewigen glori jn dem himel' 41ª.

41ª Sermone de corpore xp̄i 'Sand pauls schreibt Corinthios vnd spricht also Sich sol ein ydlich mensch selbst mercken — das wir gern̄ peichten sullen vnd dy vmb kain verziehn̄.' 45ª.

45ª Denn fursten zympt wol das Sy mit aller Erbergkait horn̄ das ampt der (ᵇ) hailigen messe dauon er uil nucz enpfacht 'Den nucz vnd dy gnad enpfecht der briester — des helff vns der vater vnd der sun vnd der hailig gaist AmeN.' 52ª.

52ª Wenn man das sacrament geben sülle etc. 'Merck wem man gotleichnam geben sülle — Darnach so sol er gots fron leichnam entpfahen.' 54ᵇ.

54ᵇ Das Sind zwelf stuck dy einē menschen hindern geistlichs lebens 'Nu sind zwelf stuck dy — das sy jm sein notturft geben.' 55ᵇ.

55ᵇ Von sibenerlaj gedanck dy ein ydlich mensch altag sol haben 'Der mensch sol all tag — vnd mit volkumenner lieb.' 56ᵇ.

56ᵇ Du merck neun stuck dy aynn volkumner mensch haben sol 'Das erst ist — lieb zu seynnen Veinden' 57ᵇ und zwei gleiche kleinere Stücke.

57ᵇ Sermone de Matrimonio 'Es ist nicht gut dem menschenn allein ze sein — vnd got want mit jn hy vnd dort Ewiglich ameN.' 69ᵇ.

69ᵇ Allgemeine Lehren, Lehren für Adel, Ritterschaft, Ratherren, bis 78ª.

78ª Sprüche von Weisen und Kirchenvätern, Propheten etc. zum Theil in erster Person redend eingeführt 'Gregorius. Als uil wirt ain ydlicher mensch abkert von der lieb gots — das es wirt eyn lebentigs oppfer vnd genæm got dem almachtigen AmeN Et sic est finis.' 107ª.

107ᵇ Lehren, am Schluss 'Behut got den schreiber vnd gedenck sein in gut.'

108ª Lehren des Dindimus für Alexander den Grossen; in Form von Briefwechsel und Gesprächen.

'SEind wir nu hy uor von der fursten auch von mancherlay naturlichen tugenten dy allen Cristen menschen vorderlich dienen zu dem wege der Ewigen frewden Alsdan der gros Alexander dar jnn auch mer dan ainst jn pey zaichen v'melt wirt . . . in der handlung langt er mit schrift an einen kůnig genant Dindimus jn dem land pragamony pey dem wasser ganges.'

Schluss 132ª
Er hiet seinē gutn̄ lerren gern̄ geuuolget Hiet jn sein pöser wil vnd vppiger fursacz gelassen.

Hye hat Dindimus ler eynn Ennde Got můß vnns zu seynner weishayt wennde.

110.

Pal. germ. 174. Pap. XV. Jahrh. 38 Blätter (und 1*—2*, 39*—40*, leer). 20, 8 × 28, 3. Zweispaltig, 48 Zeilen. Rothe Initialen, die (schwarzen) Ueberschriften roth unterstrichen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 91. — Wilken S. 381.

Fürstenregel.

2* (XVI. Jahrh.) 'Ein Buech wie sich der fürst selbs, seinen Gemachael Landt vnd leut verdienlich mit Gotte soll Regieren.'

Anfang
'[ ]Vrchluchtiger hochgeborner furst genediger herre wie wol alle menschen erstlich entsprungen uß einer wurczel Adam.'

Stimmt mit 172 überein, doch auf 2ᵇ springt der Text (ohne Lücke) von 172, 6ª auf 9ª; das hier Ausgelassene steht auf 10—11 nachgeholt, es war also in der Vorlage eine Blattversetzung. Die Uebereinstimmung geht, mit einigen Abweichungen der Reihenfolge, bis zum Schluss (= 172, 107ᵇ).

111.

Pal. germ. 175. Pap. XV. Jahrh. (1443). 111 Blätter (und ein leeres Blatt nach 9). 21 × 30, 2. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Pergamentband, aussen die alte Bezeichnung 66. — Wilken S. 381.

Stadtrecht von Augsburg.

Auf dem Einband aussen 'Stat buch', innen '43 Qui. hoc. scribebat. V̊lricus. leyber. antiqus. nomen. habebat.'

1ª Register, mit Verweisung auf die alten Seitenzahlen (1—100, und 1 mit * bezeichnetes Blatt), bis 9ᵇ.

Anfang 10ª.
WAnn alle ding vnd dye geschöpfte goteß die die lütt dick (fehlt 'werbent', wie in Pal. germ. 160!) vnd aůch vergessen werdent vnd aůch verderbent.

Schluss 111ᵈ
vnd sol man jm ainen andern fürsprechn̄ geben. et sic est finis et cetera.

Ditz bůch hat ain End dez lob jch got vnd Mariam vnd jr kind vnd alle gottes hailigen sein Das sy kömen zů dem Ende mein Amen.

Das stellenweise defecte Exemplar ist von einer Hand des XVI. Jahrhs. (nach Wilken: Ulrich Fuggers) ergänzt.

112.

Pal. germ. 180. Pap. XIV. Jahrh. 174 Blätter. 15 × 21. 25—26 Zeilen auf Linien, mit Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, nur die erste (Register) 8. Auf dem Pergamenteinband aussen die alte Bezeichnung C. 2. — Wilken S. 382.

Stadtrecht von Augsburg.

1ª Register, mit Verweisung auf die alte (rothe) Zählung (I—CXLV = 9—162), bis 8ᵈ.

9ª Hie habent sich an die ehaftin vnd aelliů recht die disiů stat vō ir herscheft her hat bracht (die Ueberschriften sind am Rande schwarz vorgeschrieben).

Frid gnad vnd minne des allmæchtigotes sy mit allen gotes getruwen AmeN

Wan alliů dinch vnd diů geschæfft diu die liůt werbent dikke vergessen werdent vnd auch v'derbent.

Schluss 174^b

vnd sol man im ainen and'n fiůrsprechn̄ geben

Et sic est finis huius libri

Adest finis vere precium wlt scriptor hrē

Liebs lieb bleib stet vnd fest vnd beger nit fremder gest wilt dv fremder gest beger meiner hvld mv̊st enberē.

113.

Pal. germ. 202. Pap. XV. Jahrh. 62 Blätter (und 5 leere nach 55 und 1*, 63*—64*, leer). 15, 8 × 21, 1. 25—23 Zeilen. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung: 1381, 1*: C. 121. — Fehlt bei Wilken.

Rossarzneibuch.

1^a Inhaltsübersicht, bis 4^a.

4^a 'Des ersten welches pffärd siechtes houpt haut Das jm gestossen oder geschlagen od' sunst von geschwulst ist da sol man lugen ob kain geschwulst ussen sy;' schliesst 53^a mit einer sympathetischen Formel gegen den Grind des Pferdes.

53^a **Segen,** bis 55^b.

53^a Diß ist ain gut' segn̄ von d' kelen

Gelobt sygestu herre got . . . Ich bitt dich herr durch die bett so der gut herr sandt blasy vor siner hayligen marter tet.

53^b Disß ist ain guter segen dē die muter we tut Ber muter ich beschwer dich by dem vil hailigen blut sicherlich.

54^b Disß ist ain guter segen fur die bülen vnd fygbülen vnd wye sind genandt

Ich beschwer dich fygbüll.

55^a Disser segen ist gut fur das gesücht

Ich beschwer dich gesucht.

55^a ohne Ueberschrift 'Ich wyß kaynen wysen raut got der sy selb der west artzat Min fraw sandt elsbetth die gebar den guten herren sandt Johansn̄,' schliesst 55^b.

56^a **Rossarzneien** (andere Hand) 'Item wer wil machen ein gütty salb zu den pferden,' bis 61^b; 62^a eine andere Hand, ebenfalls Rossarzneien.

114.

Pal. germ. 205. Perg. XIV. Jahrh. 133 Blätter (und 1*, 134* Pap., leer). 16, 9 × 23, 5. 19 Zeilen auf Linien, von Linien umrahmt. Rothe und blaue Initialen, rothe Ueberschriften; 3a und 16a Initialen auf Goldgrund mit Arabesken am Rande. Lagen von 8 Blättern, mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1557. Auf dem Aussendeckel die alten Bezeichnungen C. 102, und 1314. — Wilken S. 385.

1^b (jüngere Hand) Ablassbrief von Innocenz VIII für einen Fürsten, 24. Juli 1490

'Innocencius der achtend babst des Namens — vnsers babstumbs In dem sechten jare' 2^a.

3^a **Gebete,** bis 15^b.

3^a Nach diser figur vahen an die gebette die man sprechen sol so man zu dem sacrament will gon Vnd zů dem ersten ain gepette sant Augustini des hailigen lerers Vnd ist gůter andåcht wer es mercket. Vnd ist das erste.

'HErre iesu xp̄e ewiges liecht vatter aller genoden.'

Schluss 15^b

Das ich dich offenbarlich vō antlútz zů antlútz in aller selikait ewiclichen můsse schawen. Amen.

15^b Betrachtungen des gǒtlichen **Augustini** Bischoffs zů hippon Anrůffung des almåchtigen gotes zů wider vffrich- (16^a) tung der sitten vnd des lebens. Das erst Capitel

'HErre mein got gib meinem herczen das es dich beger so es beger das es dich sůch.'

In 40 Capiteln. Schluss 132^b 'wenn er ist gůt vnd wúrt nit gemach tůn wenn er ist gůtig Im sy glo- (133^a) ri ym̄er ǒwiglichen Amen.

Das end der betrachtung des såligen Augustini Bischoffs zů Hyppen.'

115.

Pal. germ. 206. Pap. XV. Jahrh. 61 Blätter (und 1*, 62*—65*, leer). 14, 8 × 19, 8. 23—22 Zeilen. Lagen von verschiedenem Umfang, ein Custode am Schluss der ersten. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 135, und 1380. — Fehlt bei Wilken.

Buch von Haltung, Krankheiten und Arzneien der Falken, Hunde und Pferde.

1^a Diß buchelin wirt sagen von den suchten der fogel zum eirsten von der ercznye der falken.

5^b Von der ercznye der falken eyns deyls and'n als keiser friderichs falkener diese nachgeschriben gesetzt habent.

13^a In diesem Capittel wil er leren von der ercznye der krymmen fogeln guill'i.

Schliesst 23^b

Wan man yn eset so saltu ym die flugel nyt zu samen důn offt sie hyngen dan huius est finis.

24^a 'In diesem wil der meister leren von der Ercznye der hunde,' bis 28^b.

29^a 'Diß capittel wil leren von den Ercznye der pferde vnd ist zu wißen daz eyme pferde viel sichtum an koment;' bis 54^a 'salt du ez fast crauwen so wirt iß gesunt

Hec de cura equorum dicta sunt a nobis.'

54^b 'Ea eciam que equi sūt in medicina hominum. Item der sweiz eynes pferds gemenget mit wine;' Verwendung des Pferdes bei Krankheiten des Menschen, bis 55^a 'Et sic est finis

Scriptus et finitus est iste liber per wernherum Ernesti Anno dn̄i Millesimo quadrin^mo^ quarto. Ipso die lucie v'ginis Illustri principi dn̄o Ludwico Comispalatin̄ Reni et Bauarie ducis.'

55^b lateinisch-deutsches Glossar, hauptsächlich von Krankheiten und Pflanzen 'aloe daz ist ein safft eins krautz daz man nent aloe — zona ein snůr.' 61^a.

116.

Pal. germ. 211. Pap. XV. Jahrh. 45 Blätter (2 leere Blätter nach 18, und 1*—4*, 46*—52*, leer). 20, 3 × 27, 6. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Einige rothe Ueberschriften (27a eine blaue) und roth durchstrichene Buchstaben. 4* die alte Bezeichnung C. 174; ausserdem No. 1666 (jünger), und 50*: 1893. — Wilken S. 385 f.

1^a **Rossarzneibuch,** bis 18^b.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Ein buech von den Pferden wie man die Zum lauffen gewhenen vnd jrer sunst pflegen soll.'

Anfang

'Item so eynner hett eyn lauffent pffert vn̄ ander auch eynß hatt vnd die verwetten sich mit eyn zu rennen̄ vff funff tag.'

Schluss 18^b

'vnd geb dem pferdt das zu essen vnder das futter vnd sudt das vor'. Finis.'

19^a (andere Hand, von 28^b eine dritte) ebenfalls ein **Rossarzneibuch.**

Anfang

'Item welliches pfertt dempfig sy Das sol man nider werffen.'

Schluss

'Diss sint die zeychen eines guttes pherdts kurcze oren vnd spicze grosse ougen Vnd eyn clein houpt vnd hert fleisch grossen zagel dick hüff vnd nider fuß locher.' 31^b.

Darin 24^a ein Segen (gegen den Wurm des Pferdes) 'Longinus his der man;' ein anderer Wurmsegen ebenda 'Ich begriff dich vorm;' ein dritter 25^a 'Die vorme vorent drige die santt Job essent.'

31^b Recept für eine Augensalbe.

31^b **Segen,** bis 36^a.

31^b Vnser her ging uber landt.
31^b Ich beuilhe mich in den wol helgen fridē.
32^a Loginus der güde.
32^b Gesegnet bistü bürne flüss.
32^b Ich gebütte dir hütte vermaledicte wunde.
32^b Vnsers heren heligen benedicten wünden.
32^b Vnsers heren helge wünde.
33^a Ich gebüt dir swert gut.
33^a In christüs messe lere ich dich.
33^a Ellenbogen also sie dir hie zü wachsend.
34^a Es sossen vier helige herren an eynē see.
35^a Ich segen dich hüt vermaledicte wünde.
36^a Ich segnen dich drit bie dritten.

36^a Ueber Tage und Wetterregeln, bis 37^b.

37^c—42^a Recepte, namentlich Farbenrecepte; am Schluss 'Finis'.

43^a (andere Hand) **Rossarzneibuch,** bis 45^a.

Anfang

'Item zu dem pferd das fel in augen hot Nym senffmel . ymber.'

Schluss

'III oder IIII wuchen nach einander bis das pfert genißt.'

117.

Pal. germ. 212. Pap. XVI. Jahrh. 79 Blätter (und 1*—4*, 80*—82*, leer). 21, 7 × 30. Zeilenzahl verschieden. Lagen von 18 Blättern. — Wilken S. 386; Mones Anzeiger 3, 279.

Recepte, Vorschriften über Aderlassen, Farbenrecepte.

Anfang

'Wem der Schelm vnnder das vieche kombtt.

Nymb kesten baumbs Rinden vnnd stoß dj vnnd les sie jn wasser.'

Schluss 79^a

'Fartzen machen one Vnnderlaß

Du solt machen ein Riecht mit ameis ayer vnd mit Wachs vnd wer das in der hand hat der mues fartzen Vnd wer aymes ayer ist der muß auch fartzen.'

Dazwischen eine Reihe **Segensformeln und Beschwörungen.**

26^b Ich beschwer dich drus muter.
46^b Ich beschwer dich verbena.
52^a 'Gott here der die weitten engett' auch in M. Bartholomeus Arzneibuche.
52^a Ich beschwer dich nagel.
54^a Ich bitt dich Maria vnnd Jhesu Christ.
54^a Ich stand vf den mist.
57^b Zaunstecken ich weckh dich.
59^b Ich beschwer euch schwert alle drei.
59^b Ich beschwer dich feuer.
73^b Ich beschwer dich wolffzan.
Gedruckt in Mones Anzeiger 3, 279.
74^b Lucifer ich pitte dich.
75^a In nomine patris et filii et spiritus sancti + beschwer dich N bey der sonnen vnnd pey der wandlunge.

118.

Pal. germ. 213. Pap. XV. Jahrh. (1421). 184 Seiten (3 leere Blätter nach 171, und 1*—3*, 185*—191*, leer). 21, 5 × 30,1. Zeilenzahl verschieden (36—38), verschiedene Hände. Rothe Ueberschriften und Initialen, theilweise die Initialen nicht ausgefüllt. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 386.

1^a die Zahlen 1832, 1834, und 'De natura rerū et medicina.'

1^a **Medizinisches Werk,** bis 48^b.

Oben auf der Seite 'Primus'.

Anfang

'[ ]Ot hat vier element geschaffen. Das ist fewr lufft wasser. vnde erde Dauon wirt alle menschheit vn̄ alle creatür.'

Schluss 48^b

'für nebel für weiz für alle zeher fur die rôt für den flüz für alle mal. Der augen etc.'

48^b **Kräuterbuch,** bis 97^b.

48^b Poetische Vorrede, bis 49^a.

(a)N ainer stat geschriben stät
Ein wort daz got gesprochen hat —
Vn̄ daz zweifel sie zwstöret
Wer ez liset oder horet.

Unter Benutzung dieser und vier anderer Handschriften kritisch bearbeitet in meinen Beiträgen zur Quellenkunde S. 171 ff., wo die Hs. mit A bezeichnet ist.

Anfang der Prosa

'(w)Er der wurtze natur vn̄ ir krafft erkennen wil der müß wissen waz die artzpücher sprechn̄ von vir hande natür' geht in ein Arzneibuch über.

Schluss 97^b

'Im ist auch gut kese gesoten in honig vn̄ dar zw getan ein wenig ezziges etc. Et sic est finis.'

98^a **Arzneibuch des Meisters Bartholomeus.**

Anfang

'DIz buch tichte ein meister der hiez Bartholomeus daz nam er tzu chrichen auß einem büche daz heist Practica;' theilweise lateinisch. Der deutsche Text schliesst 143^a 'vnd salbe da mit die gelider ez hilffet', der lateinische 143^b 'et valde bona est ad digestionē vrine.'

Ueber die weitverzweigte Ueberlieferung dieses Werkes vgl. J. Haupt, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. LXXI, S. 451 ff., wo S. 518 (70) die Hs. kurz erwähnt ist.

143[b] bis 144[a] Kalenderprophezeiungen 'K9 ianuarii si fuerint die dn̄ica', Physiognomisches, bis 144[b], beginnend 'Physionomie sexus est,' schliessend 'et maliuoli de alienis malis gaudentes.'

145[a] (andere Hand) **Diätetik.**

Dyz buch machte Ber Arnoldus vo Mumpelier vnd ist eyn der gesūtheit.

Anfang

MAn sol mercken von den Sechs dingn̄ die alle naturlich gesūtheit behaltn̄ . . .

Aber ein vorred dye gar hofflich ist:

Nv merckt ein prologū daz ist ein vorrede warūb diser meist' diß buch gemacht hat.

Schluss 171[a]

Darumb spricht Ptholomeus nuwe kleyder an tzu dün so der monde ist in leone daz ist gar eyn erschröckenlich dingk etc.

Explicit hoc opus Anno dn̄i M° CCCC° XXj° quarta post Invocauit.

172[a] Formulare zu Briefen, bis 180[a].

180[b] Recepte, Flecken aus Kleidern zu bringen, bis 181[b].

Item wilt du fleck auß Rotem gewant — daz der dunst nicht da von gee etc. Et sic est finis etc.

182[a] Weinrecepte. 'WEnne dū in dem herbst wein in dye vaß wilt gießen — der wein bestet aūch daz er sich nicht v'kert etc. Hye mit hon ich genug gesag von dem gemecht dez weinsch' 183[a].

Von anderer Hand noch 2 Weinrecepte.

183[b] Mittel gegen die Drüsen, bis 184[b], darin

183[b] ein Segen dagegen 'Ich beswere dich drūß vnd geswer.'

Schluss

so hüte dich vor fleysche vnd vor eyern vnd vor wein etc.

Et sic est finis.

119.

Pal. germ. 214. Perg. XIV. Jahrh. (1321). 59 Blätter (und 1*, 60*, Papier, leer). 12, 5 × 17, 5. Zweispaltig, 31 Zeilen. Rothe und blaue Initialen, rothe Ueberschriften. Lagen von 8 Blättern, mit Custoden und (rothen) Zahlen am Schluss. Gepresster Lederband, mit Metallbeschlägen, Bild und Wappen Ott Heinrichs, 1556. 1* die alte Bezeichnung C. 91, auf dem Deckel 1397. — Fehlt bei Wilken.

Arzneibuch des Meisters Bartholomeus.

1[a] (XVII. Jahrh.) 'Introductiones et experimenta M: Bartholomej in practicā Hypocratis Galeni et Constantini Grecorum medicorū.'

Sūm Ottomari Stabij (andere Hand).

1[c] Inhaltsübersicht bis 2[d], mit Verweisung auf die Blattzahlen (I—LXIII). Es sind nur LIX Blätter alter Zählung (wobei von XXXVII, gebessert aus XXXVIII, auf IXL [39] gesprungen ist), es fehlen also LX—LXIII, von 2 ausgeschnittenen Blättern sind Reste da.

2[d] Anno dn̄i M°.C°C°C°.XXI. iar do wart dis bůch volle schriben Juncfrow gůteline von Esselingen die da wonet ze Spire.[dann drei ausgewischte Zeilen] AMEN.

3[a] Dis ist ein bůch vō arzē.

DIs bůch tichte ein meist' hiez Bartholom̄s.dc nam er in krieschen bůchen an eime bůche dc heizet bratika.dc ist hie in tůsch getihtet.

Schluss 58[d]

So dc ingande iar kumt an ein dvnrestag so wirt der winter gůt.der lenze weich gnůg der svmmer bringet michel gnvht die kvnige vn̄ die fúrsten sterbent [ ]O (Anfangswort des ausgeschnittenen Blattes: So?).

54 ff. einige Segenssprüche, die zu dem Werke gehören.

59[a] ein paar Recepte von andern Händen; die eine hat 56[b] dasselbe Recept nochmals geschrieben. 59[b] ein paar lateinische Recepte.

120.

Pal. germ. 215. Pap. XV. Jahrh. (1488). 68 Blätter (und 1* bis 2*, 69*, leer). 10, 7 × 13, 7. 13 Zeilen. Raum für Initialen gelassen. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingschliessen. 1* die Zahl 1535. — Wilken S. 386.

Beschreibung und Abbildung medizinischer Pflanzen und ihrer Wirkungen, nebst einer Sammlung von Heilmitteln.

Auf dem nicht gezählten Blatte (zwischen 1* und 1) das österreichische Wappen mit Blumenarabesken.

2[a] (1[a]) IN dem jar do man zalt von Christus geburt Tausent Vierhundert vnd in dem Achtūndachtzigisten Jare was diss buchlin geschriben, zu lob vnd zu Eern̄, dem durchleuchtigisten Hochgebornnen Fursten.vnd hern̄, hern̄ Hertzog Sigmunden, Ertzhertzog zu Osterreich, Graue zu Tyrol etc. meim̄ genedigisten hern, vnd was hernach geschribn̄ stat, das ist warhafftig.bewert, vnd gerecht, vnd Ich Claus.von Metry dise nachgeschriben stugk, Ich selber all mit meiner hanndt bewert hab.

Abbildung von Sarpentaria (Syderon), Sigwurtz und Edrica. Das Ganze schliesst 67[b] mit 'Item ain gute kunst zu geswollen schencklach, nim rautten.vnd stoß mit honig. vnd mit saltz.vnd legs vber die geswulst, das ist bewert.'

121.

Pal. germ. 216. Pap. XV. Jahrh. 96 Blätter (und 1*—3*, 97*, leer). 15 × 20, 8. 25 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene rothe Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit (bis auf geringe Spuren weggeschnittenen) Custoden am Schlusse. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 100, auf dem vordern Deckel aussen: 1443. — Wilken S. 387.

Johann Schiltbergers Reisebeschreibung.

2* (XVI. Jahrh.) 'Schiltberger von frembden landen'.

Anfang 1[a]

ICH Johanns schiltberger zoch vß von miner haymat mit namen vß der Stat múnchen gelegen in payern in der zyt als kúnig Sigmund zū Vngern in die haidenschafft zoch Das was als man zalt von cristi geburt Drützehenhundert vnd in dem vier vnd viertzigosten iar.

Schluss 96[b]

(Das Tartarisch pater noster) Illa garthe wisui gemandan Amen.

Vgl. die Ausgabe von Langmantel, Tübingen 1885 (Litter. Verein 172), wo diese Handschrift benutzt ist.

122.

Pal. germ. 226. Pap. XV. Jahrh. 315 Blätter (und 4 leere Blätter nach 32, 1 nach 147, 1 nach 149, 1 nach 160, 1 nach 237, und 1* bis 4*, 316*—318*, leer). 21, 7 × 31, 1. Zeilenzahl verschieden, 36—40. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden und arabischen Zahlen am Schluss. 4* steht von einer Hand des XVII. Jahrh. 'Das Ander Büch Liber Secundus:' vgl. Pal. germ. 213. — Wilken S. 388.

1ᵃ Kalender bis 6ᵇ; am untern Rande der Blätter ein Cisiojanus.

7ᵃ Verzeichniss der Sonntage.

7ᵇ Berechnung der Sonnencyclen etc. von 1459—1506 bis 8ᵃ, fortgesetzt 8ᵇ von anderer Hand von 1512—1535.

9ᵃ Astronomisches Werk bis 25ᵃ, am Schluss von Eigenschaft und Einfluss der Planeten.

Anfang

ARistotiles vnd ander Meister Die von der natur geschriben hand Bartholomeus vnd auch ander meister Die von dem gestirn hand geschriben.

Schluss 25ᵃ

Doch heisset der mensche deß planeten kind von dem der mēsche allermeist eigenschafft hat.'

Auch in Pal. germ. 575 und 691.

25ᵇ vom Aderlassen an bestimmten Tagen und der Wirkung desselben, bis 26ᵇ.

'Wer da lesset an dem achten tage Als daz kind geborn wart — daz bezeichent ein schön wetter.' Eine jüngere Hand hat den Text durchstrichen und am Rande hingeschrieben 'Herdicht vnd erlogen.'

27ᵃ Recepte, bis 27ᵇ.

28ᵃ Contra Artheticam 'Regimen Artheticorū in duo diuiditur — perfeci hoc regimen die sanctorum philippi et iacobi Anno LXIX°. Bartholomeus de Eten Arciū et medicine doctor' 32ᵃ.

33ᵃ von den 12 Zeichen des Thierkreises, und ihrem Einfluss auf den Menschen, bis 42ᵃ.

'IN dem anbegynne beschůff got himel vnd erden mit dem geschůff er vier elementen fuer lufft wasser vnd erden — vnd erhoret gern eins iglichen bete vnd wirt zu massen vnküsche.'

42ᵃ⁻ᵇ Wie man dz blut erkēnen sol. 'DIs ist wie man erkennen sol — welcherley es sy.'

42ᵇ Diß sint die zwolff zeichen von den hieuor geseyt ist.

42ᵇ Hie nach stet die natur der sieben planeten zu latin. 'Si quis nascatur — fagabūndū' 43ᵃ.

43ᵃ Hie nach folget der obign̄ planeten natur zu tütsche. Uebersetzung der lateinischen Verse.

43ᵇ Gesundheitsregeln (Diätetik) nach den Monaten und Zeichen des Thierkreises, mit eingefügten Versen in Bezug auf den Thierkreis.

In dem genner zu wyhenachten — so laße frolich bedarffdu sin anders 51ᵃ.

51ᵃ Von vßlegung der winde.

51ᵇ Von dem donner.

52ᵃ Von den guten tagen. Von drin bosen tagen.

52ᵇ Hienach folget aber ein ander Capitel saget von der natur vnd krafft der Xij zeichen des himels. 'WIsse das die Sternseher sprechent — es ist nit gut den fußen arczenyen' 54ᵃ.

54ᵃ Von den Sieben planeten.

55ᵃ Hienach folget ein Regel der gesuntheit. 'Man sol mercken das von sechß dingen — vnd sol das wasser schauwen so die sōne vff get oder vmb mitten morgen' 78ᵇ.

78ᵇ—97ᵃ Diätetik. Incipiūt introductiones magistri **Bartholomei** et experimēta probata ypocratis Galieni et Constantini grecorū magistrorū.

BArtholomeus der meist' hat vns an diesem buch gelert alle die ding die er besucht hat.

Schluss

so er mÿder der nature hat so er mer der eygēschafft einer nature ist. 97ᵃ.

97ᵃ Von den eylff hymeln 'GOt hieß Abraham — In myns vater huse sint vil wonūge' 98ᵇ. Vgl. Pal. germ. 291, 26ᵇ; 718, 1ᵃ.

98ᵇ Esdras wissagunge. 'Wann der Cristag an dem sontag gefallē ist — gewynnet ein boses ende' 99ᵇ.

100ᵃ Hie nach folgent mang'ley gut' stuck . zu allerhant siechtagen. 'Item Justinū ist gut zu dem stein — des abnts vnd des morgens frū' 102ᵃ.

102ᵃ Hienach folgt manger hant wasser von den krutern gebrant oder distilliert vnd war zu ein iglichs gut sy etc. 'Ampffer wasser gedruncken — das safft von dem krute' 105ᵃ.

105ᵃ Nu furbaß von der krafft der kruter. 'Zu dem ersten von der bückel . oder byfuß. — vertribet aller hant flecken' 107ᵃ.

107ᵇ Recepte und Heilmittel, bis 147ᵇ.

'Vor die harnwinde. Wem der harn windet der sol nemen — wo du rudig bist so genisestu.'

Dazwischen einzelne Segen: 124ᵃ Ein segen zu den augen 'Vnsers lieben herren ihesu xp̄i heilickeit.' 132ᵃ Der pfil segen 'In dem namen . . . Longinus der vnsern herren durch die rechtē syten stach.' 132ᵃ Der wond segen 'Ich segen dich vermaledіten wunde.' 132ᵃ Diß ist der blut segen 'Stant blut in dinen stetten.'

148ᵃ Register zu dem ganzen bisherigen Manuscript, bis 149ᵃ.

150ᵃ Arzneibuch, bis 160ᵃ.

Von allen siechtagen wil ich in der gemeyn eyne bescheyd sagen. 'Item wider iglichen siechtagen sol man mercken — vnd bind es dan also warm uber die kele.'

160ᵇ Nachtrag von jüngerer Hand.

161ᵃ von der Heilkraft verschiedener Pflanzen, bis 165ᵃ.

'Von der krafft vnd tugent des eychen mystels . Ypocras der meyster beschribet die krafft — vnd treüffe es jme jn die nase.'

165ᵇ Von den zwolff zeichen was in eym iglichen gut oder bose zu thun oder zu laßen sy etc.

Des heuptes sol man schon —
Wer ein frawen nympt . die kint
Die fallende sucht gewint. 166ᵃ.

Die Verse stimmen, wenn auch nicht in der Reihenfolge, mit denen in dem Abschnitt 43ᵃ—51ᵃ.

166ᵇ Mittel gegen Augen-, Ohren-, Zahnleiden und fallende Sucht, bis 172ᵇ.

166ᵇ Hie nach folget was vor die augen gut ist vnd zū ersten dem das blut zu den augē get 'Item man sol nemen — von der fallen sücht on zwifel . Das hat eyn ende.' 172ᵇ.

173ᵃ Medizinisches Kräuterbuch, bis 206ᵇ.

173ᵃ systematisches Register, bis 177ᵃ.

178ᵃ⁻ᵇ Gereimte Vorrede.

An einer stat geschriben stat —
Der es lyset oder lesen horet.

Vgl. zu Pal. germ. 213, 48ᵇ.

Anfang der Prosa
WEr der würcz nature vnd jr krafft erkēnen wil.
Schluss
yßet er das krut er wirt resch vnd geng vnd fertig Vnd also hat dise matern ein ende in gotes namē Amē.

207ª Der ausgestrichene Anfang des Gedichtes 256ª.

207ᵇ (jünger) '[ ]an liset von dem konig Salamon wan er gieng jn sinē gartten — geselschaft aller vsserwelten Amen.' Bedeutung der Blumen, bis 208ª.

209ª Das buchlin von der künst des sterbens fahet also an 'WAnnt der gang des todes uß diesem ellende — ee das jne der tod begriff. Das buchlin von der kunst des Sterbens hat hie ein Ende' 225ª.

225ª Anweisungen und Gebete für Sterbende, bis 237ᵇ.

238ª Wundergeschichte von Arnold Buschmann 1437. '[ ]ys ist ein groß mirakel vnd geschach — vnd da zwuschen was sehs vnd zwentzig wochen AMEN,' 255ª.

Vgl. Germania 11, 411 ff. 12, 104. 13, 444. 17, 77. Wellers Repertor. S. 61. Panzer, Zusätze S. 101. Wagners Archiv 1, 558.

256ª Gesundheitsregeln (Regimen sanitatis), bis 258ᵇ.

[ ]itt es nūn natuerlich ist
Das ein jglich mensch begert lange frist —
Vnd das wir sin gnade erwerbe
Vnd mit gutem willen gern sterben. Amen.

259ª Recepte und Heilmittel, bis 260ᵇ.

261ª Ueber das Sterben, bis 263ᵇ.

'Noch dem mol das der ganck des dodes — von sins gebettes wegen etc.'

264ª—267ª Regimen editum Contra arteticam siue Podagram per Erhardū knab arciū et medicine doctorem Incipit feliciter 1469 'In solicher gestalt als jr haben — geflossen ist vnd still steet Finit 1469.'

268 48 Holztafeldrucke. Offenbarung Johannis.
Mit lateinischem Texte.
Anfang 268ᶜ
Conu'si ab ydolis p̄ predicacionē btī iohānis drusiana et ceteri
(Bild)
S' iohannes baptisans cultores ydolorū explorātes frāes
(Bild)
Schluss 315ᵇ
Cum autē orōnē fecisset bts iohānes tanta lux sup eū emicuit qd' nullus ī eū respicere potuit hic ē btūs ioh'es de quo dn̄s dixerat ad petrū sic eum volo manere donec veniā jn sepulchro eius nichil nisi māna īuentum est qd' usqz hodie scaturire ternitur (sic!)
(Bild, Johannes im Sarge liegend.)

123.

Pal. germ. 233. Pap. XV. Jahrh. 35 Blätter (und 2*, 36*, leer). 21 × 28, 5. 41—42 Zeilen, ein- und zweispaltig. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C. 154, und 'Herzog hans von simern.' — Wilken S. 388 f.

Johannes de Rupescissa alchymistisches Werk de quinta essencia, deutsch, bis 31ª.

1* Autor huius libri est Jō Rupiscissa.

2* (XVII. Jahrh.) Medicina, siue de Quinta Essentia liber.

1ª Dyß ist daz bůche von deme fünfften wesen . zu latyne . quinta essencia.

'DEr almichtige hymelsche vatter durch syne grondelose barmherzykeyt geschueff den mentschn̄ nach synem bylde vnde nach syme glicheniß.' Vorrede bis 1ᵇ 'vnde befelen yß gode jnne syne hůte ane lange reden.'

Dann 'zu der heymelicheit disser sachen kōmende. vnde anfahende ordenklich nach myner vermoge.

DIe erste heymelicheit ist das vns got verluhen hait.'
Schluss 31ª
'arczenyen die da gut sint vor dn̄ kramp
Also endiget sich dz bůch von dm̄ funfftn̄ wesen Amen.'

31ᵇ Her nach synt verczeichent wasser die sunderlich gebruchet werden zu vil sachen vnd sint selczen wasser
'Das wyß wasser zü machen;' bis 34ª.

34ᵇ 'Von den frauwen brüsten' 2 Recepte.

35ª (andere Hand) Recepte, gegen die Blattern, bis 35ᵇ.

124.

Pal. germ. 244. Perg. XVI. Jahrh. 192 Blätter (und 1*, 185*, Papier, leer): 185—192 nach 176. 21, 3 × 29, 5. Zeilenzahl verschieden (28—30). Lagen von 8 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1ª die alte Bezeichnung C. 112. — Wilken S. 389.

1ª Beschreibung und Heilkräfte von Pflanzen, bis 32ᵇ.
Anfang fehlt:
'brahersie iedes 11 lot bolus armeni vnd terre sigillate — corpori sanitatem prebet phillippus leonhardj.'

33ª Mittel gegen Augenleiden, bis 56ª.

Nach vier ausgestrichenen Zeilen 'Vor die rödt der augen das aller best.'
Schluss
das zeucht das gesüecht von den augen vnd haupt Cantzler.

Bei den einzelnen Mitteln ist am Schluss der Name des Gewährsmanns angegeben. Dazwischen Augensegen: 42ª 'Ein bewerter gudter segen zu den augen' bis 45ª, besteht aber aus einer Reihe verschiedener Segen, zum Theil lateinisch, 45ª 'Dis ist der ander segen.' 45ᵇ 'Ein anderer segen für der augen wethagen.'

57ª Heilmittel, namentlich gegen Pestilenz, bis 128ᵇ.
Anfang fehlt.
'schreibt ist wider all vergifft — vnd populier iedes ij lot Loiöle j lot bleiweis.'

Die Namen der Gewährsmänner sind auch hier häufig genannt. 93ª 'Ein segen fur das bös ding. Mit godt dem hailigen vatter sich ich dich.' 98ᵇ ein lateinischer. 113ª 'Ein segen für die Pestelentz vnd drües. Seidt das cristus der her geboren warde.' 113ª Drües als ich dich hie finde.'

129ª Mittel gegen Augenleiden, bis 184ᵇ.
'Ein blo wasser zu den augen — vnd thu es in die augen . . . tilge.'
Dazwischen mehrere Segen:

138ª 'Ein bewerdter segen zu den augen. Es sossent vier hailig hern an einem sehe.' 143ª 'Ein guter augen segen. Ich beschwer euch augē.' 167ª 'Ein segen fur fell vnd bloter in augen. Ich beschwer dich fell vnd bloter in den augen.'

185ª von gebrannten Wassern, bis 192ᵇ.
'Ein wasser zu brennen zu viel dingen. — Es ist auch gudt für bös hitz vnd hais gesüecht p lilge etc. Cal | dreutwein | Simeun.' Auch hier sind Namen der Gewährsmänner beigefügt.

125.

Pal. germ. 247. Pap. XV. Jahrh. 86 Blätter (und 1*—3*, 87* bis 91*, leer). 20, 5 × 29. 27 Zeilen. Rothe Ueberschriften, die Inititialen nicht ausgefüllt. Lagen von 12 Blättern. 3* die alte Bezeichnung C. 174. — Wilken S. 389.

Heinrich Münsingers Buch von Falken, Habichten, Sperbern, Pferden und Hunden.

1^a (XVI. Jahrh.) Das Federspil zu beraytten.

Anfang

Hie hebett sich an das bůch von den falcken hebchen sperbern pferden vnd hůnden

[ ] Och geborner gnediger lieber herre Als uwer gnade, die von angeborner arte zů adelichen dingen, vnd zů allem dem, das den adel gezieren mag.

Schluss 86^a

Vnd da mit hät auch ein ende Der vierd teyl diß buchs vnd da mit das gancz buch das gemacht hät meister hainrich Můnsinger Doctor in der ercznye Dem wolgebornen herren ludwig Grauen zů wirtenberg etc. Deo gracias.

1. Theil, 9 Capitel, 1^a – 30^b.
2. Theil, 6 Capitel, 30^b—52^a.
3. Theil, 2 Capitel, 52^a—39^b.
4. Theil, 3 Capitel, 79^b—86^a.

Vgl. Hasslers Ausgabe, Stuttgart 1863 (Litterar. Verein LXXI), wo diese bessere Heidelberger Hs. nicht benutzt ist.

126.

Pal. germ. 255. XVI. Jahrh. 459 Blätter (und 1*—2*, 460*, leer; eine Menge leere Blätter in der Hs., nicht mitgezählt). 21, 7 × 28, 9. Zeilenzahl verschieden. — Wilken S. 390.

Ueber Behandlung der Pferde und Rossarzneibuch.

Anfang

Syddemmal das vnder allen erschaffen tyeren von dem obersten schopffer.

Neuer Abschnitt (andere Hand) 7^a 'Zu lauffenden pferden. Item So einer het ein lauffend pferdt vnd ein ander auch eins hett.'

Dazwischen viele Segen:

49^b 'Item ein segen fur die feyfel. Stannd blut still.'

53^a 'Fur alle wurm. Von dreyerley wurme leyde Sant Job not.'

71^a 'Ich begreiff dich wurm vnd wurmyn.'

71^b 'Aber ein segen fur den Wurm. Wurm ich beschwer dich heynacht.'

71^b 'Ich gebewt dir wurm.'

72^b 'Item fur die wurm ein segen. Vnnser lieber her' Ihesus cristus stund vnder der thur.'

72^b 'Item des bauwers segen von Oberckheim oder Dudesheim bei Mosbach.'

73^a 'Alls waz Ich gott hewt hab gesehen.'

73^b 'Item aber vor den wurm. Longinus heist der man.'

73^b 'Item aber vor den wurm. Ich begreiff dich wurm.'

76^a 'Segen vor die würm. Ihesus kristus warde zu betlahem geboren.'

76^a 'Item ein segen vor den wurm. Nun stirb wurm wo du leist.'

76^a 'Item ein segen vor den wurm. Es lag sant Job in eim stein.'

76^b 'Item douon sterben die würm.'

76^b 'Item ein gebet von dem wurm. Ich knihe nider vff disen stein.'

77^b 'Hörstus wol wurm du vnreiner.'

78^a 'Item ein segen vor den wurm. Ich beschwer dich wurm bej meiner frawen.'

79^a 'Ich gebeut euch (dir) wurme.'

128^a 'Ein segen fur den tritte. Also mußs rein sein dieser tritte.'

128^a 'Ein segen fur den dritt. Longinus was ein heyd.'

129^a dgl.

129^a dgl. 'Die nagell die gott giengent.'

129^b dgl. 'Ich segen dich tritte Bey dem tritte.'

130^a dgl. 'Die heiligen drej nagell.'

131^a dgl.

173^a 'vor vernageln. Das (dann durchstrichenes) der gott dem herren geschlagen ist worden.'

173^a dgl. 'Es wurden vnserm lieben herren.'

173^b dgl. 'Unserm herren Ihesu cristo.'

173^b dgl. 'Die heiligen drej nagell.'

193^a 'vor elbogen. Do vnser here das heilig kreutz vmbvieng.'

195^a 'ein segen vor den elbogen.'

195^b dgl.

196^a dgl. 'Ich beschwer dich Sunnen.'

236^b 'Item ein pfeil aus zu segen sprich. Ich gesegen vnd beschwern dich pfeil.'

237^a 'ein pfeilsegen. Schafft vnd eisen ich greiff euch an.'

237^a dgl. 'Longinus der jüd vnsern herrē Jhesum kristum'.

251^b 'Item ein segen wan ein pfert in ein nagell gedritt. Ich gesegen dich stich.'

289^a 'ein guten wuntsegen zu den woffen.'

289^b 'her Jörgen von Ebeleben segen zu den wunden'.

289^b der wasersegen zu den wunden. Gesegnet bistu brunnen flus.'

290^a 'ein wuntsegen. Ich gebeut dir heut vermaledeitt wund.'

290^a dgl. 'vnsers herren heiligen benedeiten wunden.'

290^a dgl. 'vnsers herren heiligenn wunden.'

290^b dgl. 'Ich heb an in dem namen.'

291^a 'ein wassersegen zu wunden. Ich segen dich wasser.'

292^b 'ein wuntsegen. Ich beschwer dich vermaledeite wund.'

292^b dgl. 'Vnsers herren gebenedicten wunden.'

293^a dgl. 'Ich heb an . . . Ich segen dich heut vermaledeite wund.'

293^b dgl. 'Vnsers herren gebenedeiten wunden.'

338^a 'vor eisen hin werffen. Huff du must als wenig brechen.'

338^b dgl. 'Schwarcz pfert hallt dein fus zu samen.'

338^b dgl. 'Huff du must als gancz bleiben.'

349^a 'zu dem abnēmen. Also gern gebe ich dir' (vieles durchstrichen).

360^a 'vor das mort (durchstrichener Text).

370^a 'vor madig wunden. Distell kraut ich reibe dir vmb deinen kragen.'

403^a 'Longinus ein jüde was das ist war' (viel durchstrichen).

424^a 'Ich gebeut dir ros.'

435^a 'Zu den augen. Es sossen vier heilig herren an einem sehe.'

127.

Pal. germ. 260. Pap. XVI. Jahrh. 183 Blätter (leeres Blatt nach 58, 3 nach 143, und 1*, hinten eine beträchtliche Anzahl leerer Blätter). 22 × 30. Zweispaltig, 1—58, dann ohne Spalten, verschiedene Zeilenzahl und Schrift. Rothe Ueberschriften 1—58. Lagen von 12 Blättern. — Fehlt bei Wilken.

Arzneibuch: Bereitung verschiedener Wasser, Pflaster, Salben; der Anfang fehlt.

1* 'Her Jörg Truchsessen etc. buch' (XVI. Jahrh.).

1ª 'Item wie ain kind geschŏpft wirt in mûter lib vermerck. Item es ist ouch gůt vnd natůrlich zů wissen wie das kind in siner mûter lib wirt geschaffen.' 34ᵈ 'Es hailt vnd felt wider zů. Item das hernach geschriben capitel sagt von der frowen haimlichait vnd ir kranckhait das vermerckent das.

Passio matricum hafft jm (l. haist ain) fucht (l. sucht) — so wirt sy hailsam vnd hailet gar pald' 39ᶜ.

39ᶜ Hic incipit liber de simplicibus medicinis secundum virtutes herbarum. 'Aloes ist haiß vnd trucken.' Von Heilkraft der Pflanzen und verschiedenen Krankheiten und Heilmitteln, vom Aderlassen in den einzelnen Monaten. Schluss 58ᵈ 'vnd ist gůt für all vnd yedlichs geschwulst wie bŏß die sind etc.

Gott sy gelopt vn̄ geert vnd die jungfrow maria vnd sant anna etc. Geschriben jm iar do man zalt nach der gepurt cristi vnsers lieben herren funffzechenhundert vnd im achten jaren. f. g.'

59ª (andere Hand). Recepte und Heilmittel, zum Theil mit Namen der Gewährsmänner und Urheber, auch eins für Stärkung des Gedächtnisses; bis 143ª.

144ª (a. H.) Regimenth so von Doctor zů Baden vnd dem Preceptori des orts mir zů meinem daumen gesteldtt' (roth). Ebenfalls verschiedene Heil- und diätetische Mittel; bis 169ª.

170ª 'Hie hebtt sich ein Ander Buchlein an' u. s. w. Dergleichen, bis 183ª.

128—139.

Pal. germ. 261—272. Perg. XVI. Jahrh. Gepresste Lederbände mit Pfalzgraf Ludwigs Bild und Wappen, 1554. — Wilken S. 390 f.

261. 211 Blätter. Auf dem Deckel C. 154.

1ª 'Das bůch der Medicin Pfalntzgraue Ludwigs Churfürsten etc. Hochloblicher seliger dechtnus handtschriefft, hat seiner Churfůrstlichen genaden geliepter Bruder Pfaltzgraue Friderich, Als der nachgevolgt regirendt Chürfürst, vnd seiner Chürfürstlichen genaden geliepte gemahel die Durchleuchtigst Fůrstin Fraw Dorothea Pfalntgrauin etc. der Konigreich Dennemargk, Schweden vnd Norwegen etc geborne Princes vnd Erbin, Aus guthertzigem gemůte In diese Registratûr bringen lassen, durch derselbigen Hoffpredicanten Meinster Othmar Staben Im Dausent Fünffhundert Funfftzig vnd viertten Jare Vnd soll also dem abgestorben Churfürsten zů Ehrn vnd ewiger dechtnus, bey der Pfalntz bleiben vnd gelassen werden.'

Dieser Titel steht auch in den folgenden Bänden. Ich verzeichne nur die darin vorkommenden Segensformeln, die auf ältere Vorlagen zurückgehen. Doch sind auch die medizinischen Sachen zum grösseren Theil Abschriften von solchen älteren Vorlagen. In mehreren Handschriften findet sich die Bemerkung 'abgeschriben'; diese sind also ein Theil der Vorlagen.

262. 236 Blätter.

263. 283 Blätter.

54ᵇ Vor das zan wehe. Hie drinck in des hailigen kristus lieb.'

57ᵇ 'Ein segen wieder die wůrm in zen. Ich drinck heudt die wore godtes minne.'

57ᵇ 'Wer wurm in zen oder mundt hodt. Sanctus Petrus sedebat super petram.'

59ª 'vor den zan wehe. Herr godt durch aller der hailigen willen.'

59ᵇ 'Ein zan segen stedt do uornen auch zum thail. Hie so drinck ich innen Die wor gottes minnen.'

62ª 'Vor den zanschweren. Santus petrus dum sedit super petram.'

62ª 'Ein segen fur den zan wehe. Sant appolonia was ein hailig" („kung am Rande) fraw gudt.'

73ª 'Fur den brant ein segen. Benedico te N.'

79ª 'Ein segen fur den brandt. Vnser liebe fraw ginge v̊ber lant.'

81ª dgl. 'Vnser herr ginge v̊ber landt.'

258ª 'Contra omnes Aereas Aquaticas Igneas et Terreas potestates. Exorciso te gladium,' und weiterhin noch verschiedene lateinische.

264. 259 Blätter. Auf dem Deckel C. 120.

9ª 'Etlich segen bluet zu stellen. Standt bluet in deinen steden.'

9ª dgl. 'Pax max rex zacharias' und mehrere lat.

9ª dgl. 'Godt ist mensch das ist gudt.'

9ᵇ dgl. 'Es hedt ein frawe zwen süne.'

9ᵇ dgl. ('vom Pfeffinger') 'Godt wardt wundt.'

9ᵇ dgl. 'Stand bluet in dir.'

9ᵇ dgl. 'Longinus Cristum stach.'

10ª 'Johan Kastner Protonotarien Segen bluet zu stellen. 'N du solt als wenig geschwellen.'

10ª dgl. 'Longinus der man.'

10ᵇ dgl. 'Longinus der man.'

10ᵇ dgl. 'Sant helias sass in der wünsten.'

11ª dgl. 'Vnsers herren fünff wunden.'

11ª dgl. 'Crist warde geornet zu nazaret.'

11ª dgl. 'Gudt was die stunde Do Godt geborn warde.'

11ª dgl. 'Also liebe sei die wunde zu bludende.'

11ᵇ dgl. 'Cristus warde geborn zu betlahem.'

11ᵇ dgl. 'Gudt sei die stunde hailig sei die wunde.'

11ᵇ dgl. 'Longinus ein Jude vnd ein ritter was.'

12ª dgl. 'Cristus vnd Sant Johannes.'

12ª dgl. 'Die hailigen fünff wunden.'

12ª dgl. 'Godtes sune warde fünff wunden geschlagen.'

12ª dgl. 'Es was ein gudt stunde das Godt geborn warde.'

12ᵇ dgl. 'Santus helias in heremo sas.'

12ᵇ dgl. 'N ich beudt deim bluete.'

12ᵇ dgl. 'Longinus miles latus Jhesu Cristi perforauit' lat.

13ª dgl. 'Es wachsen drei rosen we.'

13ª dgl. 'Standt stiller Wan Cristus stunde'.

13ª dgl. 'Longinus der gudt.'

13ª dgl. 'Bluet vergis deins ganges.'

13ª dgl. 'Cristus des lebendigen Gottes sune.'

13ᵇ dgl. 'In dem heiligen Jordan.'

13ᵇ dgl. 'Der herre godt los dir dis blueten allso laide sein.'

14ª dgl. 'Helias in turri sedebat' lat.

14ª dgl. 'Longinus miles percussit latus domini nostri' lat.

14ª dgl. 'Vnser herre Jhesus Cristus vnd der gudt herr Sant Johannes.'

18^a 'Ein segen ein pfeil zu ziehen. Nicodemus ein iude vnd ritter was.'

19^b dgl. 'Ich gebeut dir pfeil in flaisch in bluet in gebain.'

19^b dgl. 'Ich gebeut dir pfeil vnd stumpff.'

21^a dgl. 'Longinus der was ein Jüde das ist war.'

21^a dgl. 'Crist warde geboren das ist wore.'

21^b dgl. 'Longinus was ein Jüde das ist war' (= 21^a).

22^b dgl. 'Nicodemus was der man.'

23^a dgl. 'Das ist an In Godts namen amen Nun walt sein Godt Sanctus Longinus der jüdisch ritter.'

24^a dgl. 'Longinus der Jüde der vnsern herren Jhesum Cristum stach.'

24^b dgl. 'Longinus der Godt stach.'

25^b dgl. 'Godt warde geboren von einer Jungfrawen.'

81^b 'Ein wundt segen. Drei seligen brüder gingen ein seligen wege.'

82^a dgl. 'Als rain müs sein diese wunde.'

82^a dgl. 'Vnserm herren Jhesu Cristo wurden drei nagell.'

84^a dgl. (vom lantschreiber) 'Du müssest gesegnet sein.'

84^a dgl. '+ wardt wundt.'

87^a 'Ein segen vor geschwulst der wunden. Vnser lieber herr Jhesus Cristus wardt wundt.'

99^a 'Ein wasser segen. Crist ward geborn Crist ward verlorn.'

100^a 'Wiltu flaisch schneiden aus einer wunden on wethagen. Ich beschwer dich Es sei fraw oder man.' Nochmals 148^a.

265. 212 Blätter.

11^a lateinischer Segen 'contra fistulam.'

266. 248 Blätter. Auf dem Deckel C. 117.

15^b Ein gesegent Wasser All scheden domit zu hailen. Crist warde geboren Crist ward verlorn.'

127^a 'Ein wasser zu segen zu wunden. Ich gesegen dich heudt du vermeltes wasser.'

127^a 'Ein bewerter wundt segen. Der Godt der wein vnd wasser beschuff.'

127^b dgl. 'Als rain müs sein diese wunde.'

127^b dgl. 'Vnserm herren Jhesu wurden drej nagell.'

127^b dgl. 'Du müssest gesegnet sein Als der Jordan was vnd ist.'

127^b dgl. 'Warde wundt warde dem hiemelisch here schier kundt.'

128^a 'Ein wundt segen aus zweien ein gezogen. Drei seligen brüder giengen ein seligen wege.'

128^b 'Ein gudter wundt segen. Die hailigen fünff wunden.'

128^b dgl. 'Godt der wein vnd wasser erschaffen hodt.'

128^b dgl. 'Du müst als wole geroten.'

128^b dgl. 'Vnsers herren benedicten wunden.'

129^a dgl. 'Das wasser wasser müs also hailig sein.'

129^a dgl. 'Hailig ist die wunde.'

129^a dgl. 'Vnser lieber herr Jhesus Cristus die hailigen fünff wunden.'

129^b dgl. 'Es gingen drei brüder gudt Ein seligen wege.'

129^b dgl. 'Die hailigen fünff wunden' = 128^b.

129^b dgl. 'Das wasser müs als wole gesegnet sein.'

130^a dgl. 'Nun seihest als wol ge+segnet.'

130^a dgl. 'Gesegnet mustu sein der brüne als gudt.'

130^a dgl. 'Jhesus entpfinge viel wunden.'

130^b dgl. 'Du hailiger herre Jhesu Criste.'

130^b dgl. 'Warde ihe kain wasser bas gesegent dan das.'

130^b dgl. 'Godt warden drei nagell.'

130^b dgl. 'Crist von hiemell warde wundt.'

131^a dgl. 'Ich verbeut dir vnuermahelte wunden.'

131^a dgl. 'Ich segen dich heudt wasser.'

131^a dgl. 'Crist warde geborn der hailig.'

131^b dgl. 'Godt am Creutz warde wundt.'

131^b dgl. 'Crist warde vff ertrich wundt.'

131^b dgl. 'In Cristus nämen segen ich dich.'

131^b dgl. 'Racach ich blat dich.'

132^a dgl. 'Ich gesegen dich heudt du vngenübtige wunden.'

132^b dgl. 'Der selb Godt der hiemel vnd erden geschuff.'

132^b dgl. 'Wasser du müst also wole gesegent sein.'

141^a 'Vor den wurm vnd Assell Ein segen leudten vnd vihe. Ich beschwer dich wurm Bei dem vatter.'

141^b dgl. 'Wurm ich gebeut dir.'

142^a Wurmsegen 'Siemtåt Siemtat Siemtat Das sei dir zu bus gezelt.'

142^a dgl. 'Sant Jop lage in dem mischt.'

142^b dgl. 'Ich beschwer dich wurm Bei sant peters sturm.'

143^a dgl. 'Krack macka macutilahmlewegin.'

143^a dgl. 'Wurm ich beschwer dich.'

143^a dgl. 'Ich beschwer dich wurm wo du seiest.'

143^b dgl. 'Job lage in dem mischt' (vgl. 142^a).

143^b dgl. 'Job hedt den wurm.'

143^b dgl. 'Ich beschwere dich wurm Bei der odtmutikait.'

143^b dgl. 'Sie seint dot sie seint dodt.'

144^a dgl. 'Wurm du seist rodt oder weis.'

144^a dgl. 'Neun woren + der würm.'

144^b dgl. 'Ich N bidt vnsern herren.'

169^a 'Ein guten wundt dranck. Ich mach dir diesen getranck.'

183^a 'Ein segen fur geschwulscht der wunden. Vnser lieber herr Jhesus Cristus warde wundt.'

183^a dgl. 'Aue das ist on wehe.'

197^b 'Ein guter segen wan sich einer in ein sporn sticht. Longinus der blind Jüde stach'.

202^a 'Ein segen für ein stich Auch ein gehawen wunden Vnd pferdts dritt. Nun müs dir der stich oder die wunde oder der dritt Allso wenig schaden.'

207^a 'Ein segen für das gesüecht. Ich beschwer dich gesüecht.'

207^a dgl. 'Ich wais kain weisen rodt.'

267. 244 Blätter. Auf dem Deckel C. 154.

11^a Fiebersegen '+ Ortus + Mortuus + Cristus + Surrexit.'

11^a dgl. 'Allmechtiger Godt ich klage dir der ridt irret mich.'

11^a dgl. 'Bis Godt wilkum heiliger Sunnen dage.'

11^b dgl. 'Bis Godt wilkum du gegenwürtiger Godt.'

11^b dgl. 'Der liebe herr sant Thoman.'

11^b dgl. 'Ich N klage dem man.'

12^a dgl. 'Egressus Jhesus' lat.

12^a dgl. 'Do Cristus an die marter trat.'

12^b dgl. 'Do vnser lieber herr Jhesus Cristus an das kreutz dradt.'

13^a dgl. 'Do godt sein marter name.'

13^a dgl. 'Longinus hies der erst man.'

13^a dgl. 'Die hailigen fünff wunden.'

14^a dgl. 'Do Jhesus an das kreutz drat.'

14^b dgl. 'Füntzehen ritten giengen vber ein gruene wiesen.'

15^a dgl. 'Bis wilkümen almechtiger godt.'
18^a dgl. '+ Vatter fried + Sune leben + hailiger gaist artzenei.'
77^a 'Wan ein bain oder arm abgefallen hodt.'
82^b 'Ein bainbruch segen. Gesegnet sei die stund.'
107^a 'Ein segen fur das gegicht vnd gesüecht. Ich beschwer dich gegiecht vnd gesüecht.'
109^a 'Vor die giecht. Godt warde ein gefürt.'
110^a dgl. 'Ich beschwer dich gesüecht gegiecht vnd gesch.'
112^a dgl. 'Ich beschwer dich ridtt gesüecht krampff vnd gegiecht.' Vgl. 110^a.
116^a dgl. 'An dem hailigen Carfreitag so ist der dage.'
116^b dgl. 'Ich verbeudt frawe v'sunne'
118^a dgl. 'Ich mach ein kreutz das gemacht warde.'
128^b dgl. 'Cristus der rain saß vff eim stain.'
140^b 'Fur den krampff vff dem rist. Es ginge Sant Peter vnd der hailant.'

268. 276 Blätter. Auf dem Deckel C. 117.

73^a 'Ein segen für das blat in der kelen. Ich beschwer dich blat bei dem hailigen grabe.'
82^a 'Ein gudter segen zu der kelen. Gelobet seistu her Godt.'
126^b 'Ein gudter segen für den wurm am finger. Der Godt der wein aus wasser beschueff.'
127^b 'Ein segen für den wurm am finger vnd pferden,' lateinisch.
255^a 'Für den stechen ein segen. Ach vnd Stich giengen einen wege.'
256^a dgl. 'In Cristus namen ponte terre.'

269. 272 Blätter.

42^b 'Vor all rure vnd seuchten des bluets Ein segen. Herr vatter von hiemelreich.'
226^a 'Ein segen für die harnwind. Die hailigen fünff wunden.'
226^a dgl. 'Sant list vnd vnser lieber herr Jhesus Crist.'
241^a 'Ein segen fur das feig oder feigwarczen. Ich beschwer dich feigwarczen.'
248^a dgl. 'Ich beschwer dich feigbeule vnd feigwartz.'
258^a 'Ein beschwerung für die gelsucht biffer vnd das haupdt geschwer. Gelsuecht Bieffer haubt geschwer.'
279^a 'Für schlier oder geschwer oder drüs bei dem gemecht. Ich gebeudt dir geschlier vnd geschwer.'
275^a dgl. 'Schlier vnd schlage viel sich von himell'.

270. 218 Blätter.

271. 307 Blätter. Auf dem Deckel C. 117.

10^b 'Ein segen für das Parlis' (paralysis).
15^a 'Ein segen für den gehen dodt. O Maria durch deins kindes dodt.'
15^a dgl. 'O Maria durch deines lieben kindes blute.'
33^a 'Ein segen für Sant Veltens kranckhait.'
37^b 'Ein segen für den fallenden siechtagen. Caspar fert mirram.'
38^a desgleichen.
45^b 'Vor den fallenden siechthumb.'
110^a 'Ein segen zu den augbroen. Ich rüre dich an du engelisch war.'
127^a 'Ein bewerter segen zu den augen. Es sassent vier hailig hern an einem sehe.'
127^b 'Contra maculam in oculo,' lateinisch.
127^b 'Ein gudter augen segen. Ich beschwer euch augen Bei dem vatter.'
128^a 'Ein segen für fell vnd blotern in augen. Ich beschwer dich fell vnd blotern in den augen.'
128^a 'Ein bewerter gudter segen zu den augen. All die sein zu lobe vnserm herren.'
130^b 'Das ist der ander segen. Als ich diese augen begutzet oder besehen han.'
131^b dgl. 'Vnser herr der kame von dem fronen hiemelreich.'
132^a dgl. 'Sant nicasius het ein flecken in den augen.'
132^a 'Zu den augen schir eim segen gleich.'
147^b 'Ein bewerter segen zu den augen. Es sassent vier hailig hern an einem sehe.'
153^a 'Ein guter augen segen. Ich beschwer euch auch bei dem vatter.'
227^a 'Vor den ormutzell.'
229^a 'Ein segen fur den alp,' lateinisch.

272. 238 Blätter. Auf dem Deckel C. 154.

26^b 'Ein segen für die drüese. Ich beschwer dich drues mit dem vatter.'
27^a dgl. 'Ich beschwere dich drües mutter.'
37^a 'Ein Segen für die Pestelentz. Mit Godt dem hailigen vatter sich ich dich.'
37^a dgl. lateinisch.
37^a dgl. 'Seit das Cristus der herr geboren warde.'
37^b dgl. 'Trües als ich dich hie finden.'

140.

Pal. germ. 274. Pap. XV. Jahrh. 226 Blätter und ein beigelegtes schmales Heft mit 6 beschriebenen Blättern (49—50 leer, ebenso 58, 65—66, 98, 112, 113, 121, 122, 179—206, 210, 216, 218, und 1*—18*, leer). 10, 3 × 31, 8. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und roth unterstrichene Ueberschriften. Lagen von 8 Blättern. Eingeschlagen in einen Pergamentbogen aus einem lateinischen Brevier. — Wilken S. 391.

Sammlung von Heilmitteln und Recepten, geordnet nach den Theilen des menschlichen Körpers, mit Angabe der Autoritäten; lateinisch und deutsch.

1^a 'De dolore capitis Ortolfus
De dolore capitis et eius causis et signis vide bartho. de proprietatibus rerum.'

Mit Nachträgen aus dem XVI. Jahrh.

Als Quellen werden hauptsächlich Ortolf und Bartholomeus citirt. Zwischen 41 und 42 ein Zettel mit Recepten (XVI. Jahrh.) eingelegt, ebenso zwischen 117 und 118.

207 ff. enthalten Geheimmittel, 207^b 'Experimentū ad ludum', um beim Spiel zu gewinnen, mit Zeichnungen, bis 209^a; 211^a 'Aqua aurea, Aqua saluatoris', bis 212^a; 213^a 'Puluis bonus et optimus'; 214^b—215^a Zauberformeln; 217^b andere Geheimmittel.

219^a (XVI. Jahrh.) Register mit Verweisung auf die Blattzahl, bis 226^a.

141.

Pal. germ. 281. Pap. XVI. Jahrh. 203 Blätter (ein leeres nach 76, eins nach 185, und 1*—3*, 204*—211*, leer). 22, 2 × 31. Verschiedene Zeilenzahl. Lagen von 12 Blättern, durch Buchstaben und Zahlen am Anfang bezeichnet. Aussen auf dem Deckel (Perg.) steht 'Dreuttweyn Ein Buch von falckenn 1, habbichen vnd sperbern 2, Pferden 3, Hunden 4.' — Wilken S. 392.

Heinrich Münsingers Buch von Falken, Habichten, Sperbern, Pferden und Hunden.

Anfang 1ᵃ

Hochgeborner genediger lieber herr Als eur genad dj von angeborner art zů adenlichen dingen, vnd zů allem das den adel geziren mag.

1. Theil: von den Falken, 9 Capitel, 1ᵃ—31ᵇ.

2. Theil: von den Habichen und Sperbern, 6 Capitel, 32ᵇ—58ᵇ.

4. Theil: von den Hunden, 3 Capitel, 59ᵃ—66ᵇ.

Dazwischen eingeschoben von der Hirschjagd 67ᵃ—76ᵇ.

3. Theil: von den Pferden, 77ᵃ—109ᵇ, mit Register 109ᵇ—110ᵇ.

Dann noch angereiht, aber nicht von Münsinger

2. Theil, 111ᵃ—132ᵃ.

3. Theil, 133ᵃ—159ᵃ.

Vgl. zu Pal. germ. 247.

159ᵇ 'Hie vinstu hupsch artzney von Rossenn,' bis 174ᵃ.

'Wer ross artzney pflegen will der les diß klein puchlein.'

174ᵇ 'Hienach volgen gut bewert artzneyen zu den pferdenn', bis 183ᵃ.

'Dis buch hatt gemacht Meyster Albrecht Kayser Friderichs hoff schmidt vnd Marstaller.'

183ᵃ Recepte und Heilmittel, bis 185ᵇ.

'Wan eyn fraw jr zeyt zuuil vnd nit recht hat zu rechter zeitt'; darin 184ᵃ Wurmsegen für Pferde 'Ich beschwer euch wurm vnd gut.'

186ᵃ Ertzney buchlein zu denn pferdenn 'Dis nach geschribenn Tractat hab ich der von Stockheim solicher zeyt Cometer zu Horneckh Teutsch ordens von den hernachbenanten fursten vnnd herrnn vberkomen', bis 202ᵃ.

Register dazu 202ᵇ—203ᵇ.

142.

Pal. germ. 286. Pap. XV. Jahrh. (1442). 215 Blätter (und 1*, 216*, leer); die alte Zählung, bei 5 beginnend, zählt das Register nicht mit. 19, 8 × 27, 4. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 392.

1ᵃ **Konrads von Megenberg Buch der Natur** bis 208ᵇ.

1ᵃ Register, mit Verweisung auf die Blattzahl, bis 4ᵇ.

5ᵃ⁻ᵇ (alt 1ᵃ⁻ᶜ) die poetische Vorrede.

AIn wirdig weibes kron —
sind in der natur behallten.

Anfang 5ᵇ

Von dem menschn̄ In ainer gemain.

GOt beschuff den menschn̄ an dem sechsten tag nach andern creaturen.

Schluss 208ᵃ

'An dem bůch ze latein hat ain Maister gearbait,' gedruckt Wilken S. 392, dann die Schlussverse 208ᵇ

Das ist daz teútsch von Megenberg —
Ach sprich Maria daz sol sein.

Vgl. Pfeiffers Ausgabe, Stuttgart 1861, wo diese Handschrift nicht benutzt ist.

208ᶜ über die Behandlung von Obstbäumen etc. bis 213ᵈ.

Man sol erkennen vnd mercken ainē siechtagen dʾ manigen bam anköpt — vnd die löcher sol man gar zew'lich vʾstreichn̄ vnd vermachen. Deo gracias.

213ᵈ Behandlung der Weinreben und des Weines, bis 215ᶜ.

Wie man weinrebn̄ vn̄ heggen bawen sol — in wein oder heslin holcz So wirt er zů essich.

Explicit liber rerū naturalium per me Erhardum Creydenweyssz finitus Anno dn̄i M°. CCCC°. XLII°. in die sancti Othmari circa horā secundam.

143.

Pal. germ. 291. Perg. XV. Jahrh. 111 Blätter (2 leere Blätter nach 9, und 1*—4*, Papier, 112* Perg., 113*, 114* Pap., leer). 19, 2 × 28, 9. 26 Zeilen, auf Linien und von Linien umrahmt. Lagen von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss, nur 1—8 eine Lage von 8. Sauber ausgeführte Bilder. 1ᵃ die alten Bezeichnungen C. 71, und 1661, ausserdem die Dedication (XVI. Jahrh.) 'Othoni Henrico Rheni Palatino, Duci Bauariae, studiosorum literarumque amatori synceriss: atque illustriss: Principj dn̄oque suo, Jo. Herold ad testandū animj voluntatem promptissimā. D. D'. — Wilken S. 393.

2ᵃ Astronomischer Kalender auf die Jahre 1477 und 1496, bis 7ᵇ.

8ᵃ Anweisungen zur Berechnung der Mondphasen, der goldenen Zahl etc. bis 9ᵇ.

10ᵃ Von den 12 Zeichen des Thierkreises, mit 12 Bildern, bis 19ᵃ.

HIe vahent an vnd ist geschriben von den zwelf zaichen des gestirnes vnd von jrʾ krafft Das sind die zwelf strassen an den himeln die vnsern leib bewegent vnd gewalt darüber habent Von dem zaichen des widers. 'Der wyder hat an des menschen gelidern das haubt.'

Schluss

Vnd ist ain flegmaticus mit seinem wandeln.

19ᵃ Planetenbüchlein, mit Bildern der Planeten, bis 26ᵇ.

Hernach sagt der maister Bartholomeus von den siben planeten wie die jrn lauf vnd gang habent durch die .XII. zaichen der sunn vnd von jr natur Vnd welhs kind vnder jr geporn wirdt wie das geschaffen wirt Vnd was natur es emphet vnd in welher stunden yeglicher planet Regiert. 'Die siben planeten haben irn Lauf vnd gāg.

26ᵇ Nůn sagt ditz půch hernach von den vͤbrigen körn der himeln vnd von jrm̄ lauff vnd natur. 'GOt hies Abraham das er ansehe.' Mit Abbildung des 10. Himmels. Schliesst 28ᵇ; vgl. Pal. germ. 226, 97ᵃ.

28ᵇ Hernach steet geschriben Von der vier Complexion vnd jr naturn . . . 'Es sind vier henndt naturn vnd Complexion.' Mit Abbildung der vier Temperamente; bis 31ᵃ.

31ᵃ Vom Aderlassen, mit 2 Bildern; bis 43ᵇ.

Das ist ain Capitel Von dem lassen vnd zu welcher zeit In dem Jar man lassen sol nach gesunthait steet alhie nach. 'Es spricht ain maister Almonsor.'

43ᵇ Vom Baden, mit einem Bilde, bis 48ᵇ.

Item ain Capitel von dem paden wenn swaiß paden gůt sey vnd auch wasser paden. 'In der Regirung der gesunthait.'

Weitere Capitel von den Adern, mit Abbildung (48ᵇ bis 52ᵃ), vom Schröpfen, Blut besehen, Stuhlgang (53ᵃ—55ᵇ), Clistieren, mit Abbildung (55ᵇ), von der Luft, den vier Winden, von dem 'zúvallen des gemůts vnd des synns' und verschiedene Heilmittel, Schluss 59ᵇ 'ob er ainem verstoppffet wer.'

60ᵃ Geistliche Betrachtungen und Gebete, bis 94ᵇ. Mit Abbildung: Christus am Oelberge (59ᵇ).

Anfang

ANdächtige menschen sehet an dise erparmige figur.

Schluss 94ᵇ

Das wir erwerben das ewig leben Das verleich vns Got Amen.

95ª Vom Beichten, bis 98ª.

Incipit bonus modus confitendi .Vor der peicht dy ding 'Bedennkch dein sünd vnd hald rew . halt vesst vnd stät dein trew', anfänglich in Reimen, dann in Prosa.

98ª lateinische Gebete, bis 100ᵇ.

100ᵇ Gedicht. Mit 8 saubern Biidern.

Anfang

Ein leb in einer seuchē lag
Vnd hat gelegen manigē tag.

Schluss 108ᵇ

Er mag wol sein ein weiser man
Der sy zu recht versteen kan.

Gedruckt in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 432—441. Ein zweiter Text (alter Druck) im Pal. germ. 438. Nicht benutzt ist von J. Grimm die Göttweiher Handschrift C. 12 (vgl. Altdeutsche Blätter 1, 1).

109ª Weinverbesserungsmittel und zwei Recepte, bis 111ᵇ. 'Für dy zåch wein. Item von erst lass aus ainem fueder — Vnd des anndern morgens auch j quart etc.'

144.

Pal. germ. 297. Pap. XV. Jahrh. 160 Blätter (159, da Bl. 1 nicht mitgezählt ist, 99 ist leer, und 1*, 161*—165*, leer). 10, 1 × 14, 2. Zeilenzahl verschieden, 17—20. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 126, 1422, und 1539 (letztere Zahl auch innen). — Wilken S. 394.

Von Behandlung der Pferde und Rossarzneibuch.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Pferd Artzney.'

1ᵇ Inhaltsübersicht des ersten Theiles, mit Verweisung auf die Blattzahl.

2ª (1ª) Prolog 'Syndenmall das vnter allen erschaffen tyern̄ von dem oberster schopffer zu núczberkeit dem menschen kein tyer beqůemlicher vnd núczlicher ist denn das pferde.'

Der Verfasser nennt sich 2ᵇ 'Ich Jordanus Ruffus von kalabria Ritter jn dem Marstall vor czeittn̄ des Rómischen keisers herrn̄ friderichs des andern dem got genad.' Von Natur und Behandlung des Pferdes; 19ᵇ (18ᵇ) beginnen die Krankheiten, 20ᵇ—24ª (19—23) das Register derselben mit Verweisung auf die Blattzahl.

Schliesst 96ª (95)

In dem allen wisse dich nach dem pesten zuhalten.

97ª (96) In disem puchlein nach dem Register vindest du alle Subtilitet vnd klugheyt der man sich zu dem har geprauchn̄ vnd erdencken mag vnd wirt geczogen jnn drey Tractat od' jnn drey tayl.

Inhaltsübersicht 97ª—98ᵇ (96—98).

100 (99) ist leer. Das Werk beginnt 101ª (100ª) 'Dyastorides der meyster spricht das der puchhagen hab ein frucht die hat ynwendig wollen.'

Schliesst 160ᵇ (159ᵇ)

dienet auch wol zu den reysenden hare.
Alzo hat die materj ein end.

Vgl. Pal. germ. 255. 406. Ueber Jordanus Rufus vgl. Grässe 2, 2, 592.

145.

Pal. germ. 300. Pap. XV. Jahrh. 365 Blätter (und 3 leere Blätter nach 2, eins nach 37, eins nach 119, 3 nach 168, eins nach 180, 2 nach 348, und 1*—3*, 366*—368*, leer). 27 × 40. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern. Mit Abbildungen von Menschen, Thieren, Himmelserscheinungen etc. — Wilken S. 395.

Konrads von Megenberg Buch der Natur.

1ª Register des ersten Stückes, 76 Capitel, bis 2ᶜ.

3ᵇ Abbildung eines Menschen.

4ª Poetische Vorrede

Ein wirdig wibes crone —
sin in der nature behalten 4ᵈ.

4ᵈ Anfang

Von dem hirne. GOt geschůff den mēschen an dē sechsten tage noch anderꝫ creaturen.

365ᵇ Schlussrede

Von dirre Arbeit. An dem bůch zü latine hat ein meister gearbeitet fúnffzehen jor.

365ᵈ die Schlussverse

Das ist das tútsche bůch von Meigenberg —
Ach maria sprich das sol sin.
Amen.

Vgl. Pfeiffers Ausgabe, Stuttgart 1861, wo diese Handschrift nicht benutzt ist.

146.

Pal. germ. 311. Pap. XV. Jahrh. 364 Blätter (und 1*—3*, 365*—369*, leer). 20, 8 × 28, 7. 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste Initiale kunstreicher ausgeführt. Lagen von 12 Blättern mit Custoden. Mit 308 Abbildungen, eine (309) nicht ausgeführt. — Wilken S. 399.

Konrads von Megenberg Buch der Natur.

1ª Poetische Vorrede

Eyn erwirdige wibes kron —
sint in der natuer behalten 1ᵇ.

1ᵇ Anfang

Des ersten von der geschoffe der menschen. GOt geschuff den menschen an dem Sehsten tag nach andern creaturen.

363ᵇ das Schlusswort

In dem buch zu latin hat ein meister gearbeit funffczehen jare.

364ª die Schlussverse

Das ist das tutsche von meygenberg —
Ach sprich maria dass sol sin amen
Amen
Explicet liber de Naturalibus rerüm.

Vgl. Pfeiffers Ausgabe, Stuttgart 1861, wo diese Handschrift nicht benutzt ist.

147.

Pal. germ. 312. Perg. XV. Jahrh. 316 Blätter (Bl. 10 Perg., 1 leeres Bl. nach 171, 3 nach 186, 2 nach 193 und 202, 1 nach 246, und 1* Pap., 2* Perg., 317*—319*, leer). 21, 1 × 27, 2. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften, grüne, blaue, rothe Initialen, auch die Anfänge der Töne grün, blau, roth geschrieben; auf der ersten Seite Arabesken. Lagen von 12 Blättern, anfänglich numerirt. 2*r die alte Bezeichnung C. 69. — Wilken S. 399—401.

Michel Beheims Gedichte, nach den Tönen geordnet, mit den Melodien.

2*b Wappen (des Dichters?), schwarzer Schild mit weissen Querstreifen und zwei schrägen oben zusammenlaufenden Reihen von weissen rautenförmigen Vierecken.

1a In disem buch sten michel behams getiht genotirt vn̄ mit seiner hant geschrifft geschriben vn̄ dise ersten getiht sten in seiner zug weiß vnd daz aller erst sagt vō dem heilgen geist
Ich michel beham von weinsperg svlczbach genant —
daz ich dein huld mit singen hie erwerb. 5 Strophen.

2a Hie ist ein anders vn̄ sagt vō gotes wesē vor den geschôpftē
Manch tvmmer singer fraget wu got hab gewunet bey —
wann er ist ye vnd v̈mmer sabaot. 5 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel, Kirchenlied 2, 670 f.

2b Aber ein anders vn̄ sagt vō den geschöpfften
Ejn got driueltig schöpfer aller creatur —
der dis in deinem lob getihtet hot. 29 Strophen.

7b Das ist aber ein anders vnd sagt ăch von den geschöpffē
Da got den himel vnd die erd beschaffen was —
also verluren sie die fröde vein. 3 Strophen.

8a Aber eins von des menschen vall vnd wie er wider kom
Da got der schöpffer het herschaffen alle dingk —
got helf vns allen an der engel schar. 3 Strophen.

8b Aber eins daz sagt ein wenig von adams wesen
Adam vnd eua wesen ich hie wissen lăss —
also ir wesen hie ein end gewan. 9a. 3 Strophen.

9b Dis ist ein ăders vnd sagt auch ein wenig von Keym
Hie hörent wie morden vnd rauben wart h'dăht —
also war possheit an geuangen hie. 5 Strophen.

10a Dis ist aber ein anders vnd sag uon der sintflut
Hie wil ich singen von dem wasser der sintflut —
vnd schon berihtet nach des buches sag. 9 Strophen.

11b Aber eins vnd sagt uon dem turn zu babiloni
Hört worümb nit ein sprach ist in der ganczen welt —
des ersten es als obereyisch waz. 3 Strophen.

12a Dis ist aber ein anders vnd sagt uon dem heigē creücz
Hie wie (l. wil) ich singen von dem holcz so lobesam —
hie dis getiht tvt michel beham kunt. 9 Strophen.

13b Aber ein anders vnd sagt uon der geburt vnsers he'r ihesu Cristi
Hie hörent von dem puch der gepvrt ihesu Crist —
als sie geschriben hot sant Mattheus. 5 Strophen.

14b Aber ein anders vnd sagt wie Cistus geboren wart
Ejn keiser sass geweltiglich hie vor zu rom —
der ewig got verleih vns allen seld. 9 Strophen.

16a Aber eins vnd sagt uon dem vrsprung des heiligen sacraments Corpus Cristi
Wo daz sacrament Corpus Cristi ist gpōr —
der diß getiht vō dir gemachet hot. 11 Strophen.

17b Aber eins uon dem sacrament Corpus Cristi
Hie solt ir eben mercken wurumb vns nun got —
diß hot getihtet michel behamer. 15 Strophen.

20a Diß ist ein glos vn̄ sag vō einem Cremer vnd von affen
Ejn cremer trug in einem korb sein Cremerey —
der ewig schöpffer helff vns allen dar. 3 Strophen.

20b Dis getiht sagt vn̄ dem ivngern herczogen albreht von beyern
Dem durchleühtigen hochgepornē fvrstē vn̄ her̄ —
daz helff got vō vns auch allen gar. 17 Strophen.

23a Dises her nauch geschriben getiht sagt von gesanges wirdikeit . . .
Gesanges kvnst wie gar bistv worden uerschmeht —
die weil mir got zu leben geit die gunst. 5 Strophen.

24a Aber ein anders daz sagt von michel behem geburt vnd auch von seinem herkummen
Da ich mit erst zu praug in peham konigē hof —
vnd und muss es treiben biz an meinen tot. 5 Strophen.

24b Dises ist ein glos von einem jeger vn̄ uō einem hund
Eyns mauls ein ieger meister het ein̄ guten hunt —
bey einem sein der mir daz beste tut. 3 Strophen.

25a Diß ist ein peispel von den veder Claubern vn̄ verliegern die zu hof sein der man dan̄ yecz vil vindet
Der edel lew ein grosse wirtschafft machen lies —
dem selben herren gib ich svnder breiß. 3 Strophen.

25b Dis macht ich uon einer pfeffinn
Ejns mauls het ich mir auß herkorn eins herczē traut —
sie stellet in daz Closter bey der maur. 3 Strophen.

26a Dis ist von d' liebkosung sant augēstinus
Nu muß ich dich erkennen mein erkenner nv —
mein got vnd schopfer hilff das vns geling. 13 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 673—676.

28a Von dem wunderlichen licht gotes
Nvn hilff mir sterk mit der mir erhebung bescheh —
nvr abe weg nit leben nur der tot. 3 Strophen.

28b Dises getiht leg aus vn̄ sagt was daz sei nichtz ze werden
Sich mein he'r got wann nihtē ist so ist der tôt —
mein herr mein got nym̄ vns zu deiner pfleg. 5 Strophen.

29b Dis ist vō dem uall der sel in den sünden
Ich dir bekenn uater vn̄ kung himel vn̄ erd —
mein herr mein got tu vns dein hilffe schein. 9 Strophen.

30b vō gotz licht
Mein schopf' do ich on dich waz do waz ich nicht —
mein got mein herr dar vmb kumm mir zu trost. 5 Strophen.

31b Dis ist von dem vnausssprechlichē lob gocz
Her got wannen kumpt mir daz lob damit ich dich —
du vns pehalt lob alles lobes hort. 7 Strophen.

32b Diz ist von den strikē der begerūg die d' teufel dē mēschē legt
Das sein dy schatē da mit ich v'deket pinn —
all wegen jsrahel an uehten tut. 9 Strophen.

34a uon aines forsten turhv̄tē in der verkerten weis
Uon unczuht muss ich euch uerìehn —
obe sein herr hiet geschaffet. 5 Strophen, nachgetragen.

35a Dise her năch geschriben̄ getiht sten in michel behams kurczen weiß vnd dises erst daz in den noten stet daz sagt von dem heilgen geist
Heiliger geist —
mit singen wol erwerb. 3 Strophen.

35a Aber ein anders vnd sagt uō der schöpfung himel vn̄ erdē
Da got der alt — hie uō getihtet hot. 7 Strophen.

35b Aber ein anders vn̄ sagt uō dem engelischen grvß
Avß ŏberlant — enpfencknis gocz voleist. 5 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 676.

35b Dises sag wie maria zu elsisabethen in daz gepirg gieg
Sant lucas ja — gfröut in got in meim heil. 5 Strophen.
36a Dis ist aber ein anders vō sagt wie maria iosephen vermahelt ist worden
Mathevs der — heil machen irer sünd. 5 Strophen.
36a Diß ist daz ewengilg zu der ander mess am Crist tag
Lvcas bewist — so haben sie ein ort. 5 Strophen.
36b Das ist von vnsers herren beschneydung
Hörnt dise mer — lucas beschribē do. 3 Strophen.
36b Dis ist als der engel iosephen in egiptē in dem släff erschein . . .
(37a) Matheus ia — wurt nasarenus tragn. 5 Strophen.
37a Diß ist als Cristus getaufft wart . . .
Als ich uernym̄ — mir wol geuallen han. 5 Strophen.
37b Diß sag wie ihesus weich alz iohannes geuang waz
Matheus ret — daz gotes reich ist nauhn. 5 Strophen.
37b Wie iohānes zeigt vff Cristv̄
Matheus da — wann er ist gote svn. 5 Strophen.
38a Dis sagt wie ihesus die tv̈fel von den menschen treib . . .
Lucas beteüt — durch alle stet der land. 7 Strophen.
38a Aber ein ewangilg wie got die menschen gesunt maht
Mathevs der — im volkten vil der schar. 3 Strophen.
38b Aber eins wie die gleissner mit künig erodis dienener fvrn wider ihesv̄ . . .
Hie schreibt marcvs — die tüfel auß zu treib. 7 Strophen.
38b Wie ihesvs in dem schifflin slieff vn̄ goss vngewiter waz
Sant matheus — daz mer gehorsam sein. 3 Strophen.
39a Wie ihesus in seins uater lant kom vn̄ daz die iuden an im geergert wurden
Sanctus marcus — von irs gelauben wegn̄. 5 Strophen.
39a aber eins wie ihesvs etlich uordert daz sie im nach solten volgen
Lucas lert mich — des reiches wirdig sey. 5 Strophen.
39b aber ein ewengilg wi der herr ihesu cristi wider seinen himelischen vater sprach . . .
Matheus der — mein burden schmeidig ist. 5 Strophen.
39b Dis sagt wie mā ihesv die kind praht
Matheus hie — vff sie vnd segent sie. 3 Strophen.
40a Wie ihesus sein iunger lert wie sie sölten uasten
Matheus der — vnd do ist auch dein hercz. 5 Strophen.
40a Dis ist daz salue reÿina
Salue küngein — o susse magt marey. 3 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 677.
40a Vō viguren der küngin̄ maria
Ave marey — ist allenthalben schein. 5 Strophen.
40b Diß getiht sagt von wurczē vnd von blv̊mlein vn̄ seczt die zv der wird maria
Maria meit — fv̈r alles meien plüt. 3 Strophen.
40b Ein gloß vō einem wolff vnd von einer mv̊nches kvten
Zv einem tag — dis beispel hab ein̄ sin. 5 Strophen.
41a Die auß legung des beispels
Ich wil euch hie — gar böse bilde vor. 5 Strophen.
41a aber ein beispel uon wolffen
Ich michel behn — vnd rătend waz es tev̈t. 7 Strophen.
41b Die auß legvng
Dises beispel — der tevfel wū in bey. 7 Strophen.
42a Dis ist aber ein anders vn̄ ist ein beispel daz maht ich da sich die fůrst zu dē reichstetē verbundē
Der wilde löu — mag in uil wol vigaurn. 5 Strophen.
42a Von der stetleüt zackeit vnd der fürsten kv̊nheit
Zv einer zeit — schmer schneider daz sein zagn. 5 Strophen.
42b ein gleichnis uō einem esel wie sich der baur edel wil machen
Uor grunem hag — nvn merckend die vigur. 5 Strophen.
42b Daz ist die auß legung
Der lew beteut — sein̄ alten zihen nauch. 5 Strophen.
43a ein beispel uō einem fuchslein
Ejn füchßlin lag — den grı̄men tot sie kurn. 3 Strophen.
43a Die auß legung des peispels
Etlich geriht — gestalt năch büberey. 3 Strophen.
43a ein peispel vō einer Cröten
Ein crot die ruff — er ist verzagt an got. 3 Strophen.
43b dis ist ein bvl liedlein
Hercz mvt vnd sin — du gebest mir dan̄ huld. 3 Strophen.
43b Dis ist uō groben levten die gsăck verahtē
Es ist nit gut — kan nyeman kv̊men für. 3 Strophen.
43b Daz getiht macht | macht ich mit ersten E ich ein fürtreter waz.
Ich michel behn — vnd wer von herczen fro. 3 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift, Germania 3, 327.
44a Dis sagt wie mich dise kunst des tihtens zu erst an uaht vn̄ wie ich zv meinem ersten herren kom vn̄ svnst aller sach ab gieg
Ich michel behn — die weil ich v̄mer leb. 5 Strophen.
44a Wie ein sing' den ander uordert
Ich michel behn — heb an vnd entwürt mir. 3 Strophen.
44a Dis ist ein entwv̈rt so ein singer den andern mit singen uordert
(b) Gvt gsell wol her — vn̄ auch die muter sin. 3 Strophen.
Gedruckt, nach dieser Handschrift, Germania 3, 327 f.
44b ein beispel von den singern die sich vil gesanges aus tun vn̄ es nit v'mggē
Ejn hasel mavsz — vnd kvm̄ nit mer her ausz. 3 Strophen.
44b Aber eins vff sölchen sin
Sich swang ein ualk — vnd slug die meißen tot. 3 Strophen.
44b Aber ein strauff vff töreht singer
Es duncket mich — die alten weiber nauch. 3 Strophen.
Gedruckt, nach dieser Handschrift, in Mones Anzeiger 1839, Sp. 560 f.
45a Von der pulschafft
Dje liepste mein — vn̄ wol noch fröden sum̄. 3 Strophen. Nachtrag.
45a Ohne Ueberschrift (Raum dafür gelassen)
[ ]ch kam ains mals zv ainem tag —
man nit mer sicht auss sundern. 46b. 15 Strophen. Nachtrag.
47a Dise her nauch geschriben getiht sten in dem uerkerten don oder weiß michel behams vnd diß erst daz in den noten stet daz sagt von der bibel.
Wer ler in den geschrifften svch —
für den man got sol biten. 31 Strophen.

49^b Von den zehen geboten
Ich han zu tihten mich bedåht —
hilff vns zu gnaden amen. 3 Strophen.
50^a dis sagt wie sich kein mensch gereht sol machen . . .
Ach menscheit wie bistu so tum̄ —
hab vns in deinen pflichten. 5 Strophen.
50^b von des mēschen vnseld vn̄ Cranckeit
Ach menscheit wie bistu so öd —
loss vn (l. vns) genad beiagen. 2 Strophen.
51^a vō mancherley gutet gotes
Mein got ich vnseliger hie —
die fröd ewiges heiles. 11 Strophen.
52^a von des menschen wirdikeit
In hoffenūg ist mein uernvnfft —
gedancke den genåden. 13 Strophen.
53^b Von gocz maht
Mein got mein herr mein schöpfer avch —
vn̄ dort haben dein hulde. 5 Strophen.
54^a vō hoffv̄g die man sol han zu got
Mein schöpfer ['ich bin' durchstrichen] dein schöpfvng ['ich bin' am Rande] —
de lieb hab ewenglichen. 7 Strophen.
54^b daz got der leüt werck vnd gedenck merckt
Ujl gutheit du mir frūmen bist —
vnd vns fröw vm̄er mere. 13 Strophen.
55^b vō gotes alten guteten
Mein schopfer ich bin dein schöpfvng —
in v̈m̄er wernder tugend. 56^a. 7 Strophen.
56^b Von den engeln die gegeben sein zu der levt hut
Mein got mein schöpfer mynniglich —
behalten svnder raube. 13 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 677 f.
57^b Von der tieffen vorbedehtnis vnd von der wissen vnsers herren
Got alte warheit tugend lind —
vor v̈m̄er wernder peine. 13 Strophen.
58^b Wan̄ du daz heilg sacrament wilt enpfohen so liß diß her nåch geschriben getiht
Dv hoh geloptes himel prot —
bescheh daz helff vns gote. 59^a. 7 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 679.
59^b Von dem vnauß sprechenlichen lob gocz
O Got vn̄ ewige weissheit —
deines milten begobens. 49 Strophen.
63^b von dem lob der küngynn maria
Ich sag dir hohe reicheit gunst —
so wir hin uarn vn̄ sterben. 35 Strophen.
67^a von der uorbetrahtung die got hot gehaben zu der küngin̄ maria E himel oder erd beschaffē wz.
Maria zarte himel blum —
deins kindes gnad erlangē. 5 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 680.
67^b dis getiht sagt von den türcken vn̄ straüfft die fürsten daz sie nit dor zu tū.
O barmhercziger ihesu Crist —
vn̄ v̈ber michel behen. 17 Strophen.
69^a Dis ist aber eins vō den türcken vn̄ strauffst den keiser vn̄ all Cristen küng . . .
Mit singen ich den adel strauff —
hylff vns zu gnåden amen. 23 Strophen.
71^a aber eins vō den türcken vnd ein strauff . . .
Mich dūncket wūnder wie daz kvm̄ —
den vngetaufftē hunden. 7 Strophen.
71^b aber ein anders daz sagt auch uō den türcken . . .
Ir werden Cristen newe mer — '
hon eüch ser angelogen. 11 Strophen.
72^b Ein exempel vō dem tod
Hje hörend ein exempel wild —
den leib mit sampt dem gute. 5 Strophen.
72^b Ein sträff vō den geistlichē
(73^a) Gnediger parmherczigers got —
vnd loss vns nit verderben. 11 Strophen.
73^b Dis ist ein strauff von dem aldel
O herr got laß dir sein gekleit —
pring sy zu rehten stenden. 11 Strophen.
74^b ein exempel vō den hern von östereich
Ker wid' v̈mb gelückes rat —
So werdend aber knehte. 3 Strophen.
74^b Ein exempel vō herczog albreht vō östereich
Dem hochgepornē gertener —
diz liedlein ich dir schencke. 3 Strophen.
75^a Ein exempel von einem schalk d' mir vngnad gegen meinem hern dem kunig lasslaw macht
Mein trost leit vff gelückes rat
dar auß ich pin geporen. 5 Strophen.
75^b vō den uir Complexen
Ich wil eüch di natur vn̄ krafft —
alz mir ist wissenleiche. 9 Strophen.
76^a von den di durch hafart gestraufft seī wordē
Ein peispel wild hon ich gemaht —
hüt dich vor solchem schaden. 7 Strophen.
76^b vō den v̈beln di vō hafart kvm̄en
Die schedlichs gifft vff diser ert —
uor vm̄er wernder tvchte. 9 Strophen.
77^b von mancher lei hoffart
Zv tihtē leitē mich meī sin̄ —
nauch dem daz ewig iste. 15 Strophen.
78^b von hofart d' man
Daz sich di menschen so spotlich —
ob du sein gnåd wilt suchen. 7 Strophen.
79^a Vō hoffart d' weib
Ich jäch vō d' hoffart d' weib —
neig dich in temut nider. 11 Strophen.
80^a vō hoffar dez adelz gepvrt
Dvrch mein getiht wirt euch perurt —
zeig mir adelz genossen. 5 Strophen.
80^b dise sagt von . V . stucken da pei mā den adel sol kēnen
Keiser kung fürsten herren seht —
vff diser erdē ringe. 9 Strophen.
81^a ercznei fur hoffart
Merkend waz gvt fur hoffort sei —
daran hat got daz lieber. 9 Strophen.
81^b Vō den di vō neid geuallen sein
Hie horend eins exempels furm —
vor d' sünd huten sillen. 5 Strophen.
82^a worvmb neid zu meidē sei
In meym getícht wurt euch erzelt —
all sein tag nie gehebet. 15 Strophen.
83^b Von mancherlei neid
Ob ir verhoren wollent daz —
so pesche mir leid vm̄er. 3 Strophen.
83^b dis ist rat vn̄ ercznei fur neid
Ob ir mich wellennt horen mer —
vnd darff der nummer gamen. 5 Strophen.

84ª Dise her nauch geschriben getiht sagen von dem zorn . . .
Ich tun eüch ein exemxel kund —
selb verliesen begynet. 21 Strophen.
86ª vō maniger lei zornez
Mit singenn wil ich euch enporn —
der velt ab vff sin haubet. 5 Strophen.
86ᵇ Diz ist von kriegen
Ir keiser kunig fursten hern —
si nit haben erkande. 5 Strophen.
87ª Diz ist uon prennē wz ubelz da vō kūpt
Ir krieger merckend alle sand —
ym sein herberg verprennen. 5 Strophen.
87ª Dis ist vō totslag vn̄ māslaht
Ich han getihtet vn̄ gemaht —
hat kein̄ poden noch grunde. 11 Strophen.
88ª Dise her nach geschriben gesanck sagen von geitikeit . . .
Uon einem wurm tun ich euch kunt —
da ist dein hercz auch mite. 23 Strophen.
90ª Dise getiht sagē vō manch'lei keitikeit vn̄ disez er sag von wucher
Merckend ich tun euch offenper —
mit v̄mer wernder peine. 5 Strophen.
90ᵇ vō vnrechten zollen meütē steür vnd vngelten
Von vngerehter steur vnd meüt —
da treiben sölch vnfure. 9 Strophen.
91ª vō gaub vnd miet die die richter nemē
Ir herren rihter vnd ampt leüt —
seit nemen vn̄ enpfv̄ren. 9 Strophen.
92ª ercznei für geitikeit
Mit singen wurt euch aus geleit —
hie vnd dort ewig amen. 9 Strophen.
92ᵇ vō vnmessikeit vn̄ wurv̄b mā sie sol meiden
Ich mach euch ein exempel schein —
vn̄ wirt da eȳ gelossē. 11 Strophen.
93ª Dis sagt vō manch'lei frassheit
Hört vō vnmoß vn̄ fresserei —
dēn mit dem esau linsse. 93ᵇ. 7 Strophen.
94ª rot vnd ercznei für vnmessikeit
Wer hilff vnd rat ercznei vnd ler —
hie hunges lassen sterben. 9 Strophen.
94ᵇ Dise hernach geschriben getícht sagen vō vnkeusch . . .
Hie horent grosses vngerv̄st —
vn̄ ī d' hell abgrūde. 15 Strophen.
95ᵇ dise getícht sagen von manch'lai stuk der vnkeusch vn̄ das erst sagt von d' sund wid' die natur
Uon ein' sund schedlich vnd snöd —
ordenūg der nature. 7 Strophen.
96ª vnkeüsch die zwuschē frönden vn̄ magen peschicht
Hort mein gesank vnd dis geticht —
von der sund arg vnd höne. 3 Strophen.
96ᵇ Dicz sagt von den eprechen
Uon vnkeusch vnd von falscher myn̄ —
vn̄ dein pauch faul vn̄ preche. 7 Strophen.
97ª von vnkeusch d' iūcfrawn
Ich wil euch ein geticht enporn —
hab man den schacz in hulde. 3 Strophen.
97ª von vnkeusch d' ledigen personen
Merkent ich wil euch singen me —
dan̄ ainig in d' kanschafft. 3 Strophen.
97ᵇ von mancherlai ursach die dē menschē ubē vn̄ raiczen zu vnkaüsch
Merkent von manch' hand ursach —
so ist er im gar nåhe. 15 Strophen.
98ᵇ von den alten kupplerin
Ein neus geticht ich hie pegin̄ —
vnd schaff mit in sein sach. 7 Strophen.
99ª ercznei wider die vnkeusch
Horent rat hilff ler vnde steur —
des leibes nach dē tode. 11 Strophen.
100ª Dis geticht sagt von den dy da sprechē das in vnmuglich sei vnkeüsch vermeiden
Wider die wil ich singē die —
pesiczen ymer werend. 11 Strophen.
101ª Dise nach gschriben geticht sagen von trakeit . . .
Uon laster schanden vnd vnlob —
gotz huld vnd ewig leben. 15 Strophen.
102ª von manch'lay trakeit
Hie wil ich singen von trakeit —
wirt dir dein chraft entweichen. 13 Strophen.
103ª rat für verczagnus
O sund' du mit nicht v'czag —
vnd auch mir michel pehen. 5 Strophen.
103ᵇ am Rande 'dis puchlins uō den totsunden sein XXXVJ Capitel vnd getiht äch XXVIII.'
103ᵇ also haben die geticht vō den syben todsundn̄ ein end. Dicz nach geschriben ist ein exēpel von der welt wie sich all sach verkern
Hye hörent ein exempel wild —
wem ich mit hab perüret. 3 Strophen.
104ª Dise hernåch geschriben geticht sagen von den iuden . . .
Starcker allmehtiglicher got —
wann got hat dich verworffen. 9 Strophen.
104ᵇ Diz ist ein frag wurūb die iudē ir E behalten in d' uanknis
Sagt ir v'stopten iudē plint —
prīgt euch in hell abgrv̄nde. 5 Strophen.
105ª Hie ist bewert das alle gvtet d' iudē v'lorn ist
Ich wil bewern vn̄ offenborn —
euch nūmer gnad beschichte. 5 Strophen.
105ᵇ Dis sag von dem vnrecht der iuden . . .
Ir zagen iuden so v'rucht —
genad hie od' dorten. 3 Strophen.
105ᵇ Dis pewert das d' iuden wartung vmb sust sei vnd sich ergangen hab
Ir tūmen iuden merckt vn̄ glåpt —
erplend' vnd verstopfer. 9 Strophen.
106ª Durch was sach die iuden geuangē seī
Ir iudē sagt in welchem stat —
vō got nach d' geschriffte. 5 Strophen.
106ᵇ Das ihesus d' gerecht sei von dem dy prophetē schreiben
Ir plindē iudē tåb vn̄ stūm —
in ewiglich betorv̄ng. 15 Strophen.
107ᵇ Uond der zu kvmfft kristi
Ir iuden wie seit ir betaubt —
vart mit dem teüfel hine. 3 Strophen.
107ᵇ daz die iuden messiam nit erkent haben
Ir tūmen iuden so verplent —
alz ir seit gegen gote. 7 Strophen.
108ª vō dem worn pehalt'.
Ir jutschen keczer vngestalt —
in dy weissagē nennen. 5 Strophen.

108^b vō d' pehaltūg kristi
Ir valschē iudē m'kēt dy —
genad erwerbē nichten. 9 Strophen.
109^a vō d' auffart Cristi
Ir ualschen iuden so v'kart —
ist nit fvndē ein lvge. 9 Strophen.
110^a dises getiht bewert wy dy iuden mit gesehēden ågen plint sein
Hört ir uerworffen kecz' krvm —
gerehtē gotes hande. 5 Strophen.
110^a uon der iuden vngerechtikeit sagt dises geticht
Ir ivden euch wurt ausgereit —
als ich euch hon beteüte 7 Strophen.
110^b Das got die Cristen hat genūmen an der iuden stat
Ir iudē ir uart irr vnd uel —
als ir teglich seit prvffen. 11 Strophen.
111^b daz die iudē gar ver worffen sein vnd dy kristē erwelt vn̄ gsegēt
Ir kecz' in d' iudischeit —
er ist kristē genennet. 3 Strophen.
111^b uon kristenlicher gsacz vn̄ ler der zwolff aposteln
Ir krancken iudē merkend mein —
vnd mit irm reinen leben. 3 Strophen.
112^a daz die aposten and' prophetē stat sein kvm̄en vn̄ daz daz opfer der Cristē got lieb' sei Dan̄ der iuden
Hye wil ich singē aī geticht —
mit wem prot dan̄ das ander. 13 Strophen.
112^b Wie das kristen opfer mit prot vnd wein got genemer ist dann der iuden mit fleisch
Nun merkt ir ivdē wy das got —
vn̄ im tetēt dē tȯde. 9 Strophen.
113^b Wie got das fleischlich opf' v'kert hot in daz geistlich
Myt singē wil ich euch v'mern —
vn̄ irs doch niemē weiste. 5 Strophen.
113^b daz bewert daz d' iudē sinagog vnd E z'gangen ist
Hje furbas wil ich singen me —
dy euch zu warheit prīgē. 7 Strophen.
114^a daz bew't daz dy cristē singē vn̄ lesen an d' iuden stat
Hun (l. Nun) hört ir ualschē iuden wie —
die eüch got nv̄mer tute. 7 Strophen.
114^b das die iuden kristen glaubē nit straffen mugē
Mjt singen wil ich offenbern —
sust daz on strȯff bestote. 5 Strophen.
115^a daz d' iudē wartūg vmb sust sei vn̄ ir messias nit kvm̄ . . .
Mich zimpt ir ualschen iuden wie —
dort nit werd offenbare. 13 Strophen.
116^a Dise nach geschribē getiht sein gezogē aus dem talmut vn̄ dis erst sagt vō dē wortē dy dy iudē d' kristēheit zv smeh redē
Nvn hort ich wil euch machen kund —
nūmer gnad mer bestete. 13 Strophen.
117^a dis sagt vō grossen lūgē dy dy iudē am talmut schreibē
Merkend von grossen lugen die —
ableitet vnd verkeret. 15 Strophen.
118^a vō törehtē artikeln dy d' talmut dy iudē leret
Hort mer ich wil euch offenbērn —
vn̄ irrsel hot gezogen. 17 Strophen.
119^a vō d' iudē messiam
Ir tvm̄en iuden so betabt —
in d' hellischē peine. 7 Strophen.
119^b vō d' iudē wirtschafft
Merkent vō grossen lūgē die —
v'leitet ewiglichen. 5 Strophen.
120^a uō lugē vn̄ vbeln worten die dy iudē wid' got redē
Hje nemet uō dē iudē kvnd —
schnödē kecz' v'ruchet. 7 Strophen.
120^b wy dy iudē gar durch all proffenti geschēt vn̄ vb'wunden sein
Dje iuden sein als ich verste —
in v̈m' we'nd' peine. 11 Strophen.
121^a ein straff auff dy fürstē die dy iudē haltē v̄d wi mans haltē sol
Ir keiser künig fürsten hern —
michel pehom gerichtet. 13 Strophen.
121^b unten am Rande 'dez buches von den iüden sein XXXI Capittel vn̄ getiht vn̄ XIIXX pleter.'
122^a dis getiht sagt uon mancher hand kecz'ei vn̄ zåber vn̄ vnglauben
Hje wil ich michel pehamer —
in daz abgrunder helle. 11 Strophen.
Gedruckt, nach dieser Handschrift, in Mones Anzeiger 1835, Sp. 448 ff., danach in Wackernagels altd. Lesebuch [2] 1005 ff. [5] 1409 ff.
122^b vō sterczern
Nun hört ich wil euch offenbern —
ich nit fv̈r hō genv̈mē. 11 Strophen.
123^b Dise hernach geschriben getich sten in michel behams oster weis vn̄ dises erst in dē notē sag vō dem heiligen geist vnd seinen gnåden dy er dē mēschē gibt
Dv heilger hoch gelopter geist —
nach v̈mmer werndem preise. 21 Strophen.
Gedruckt nach Pal. germ. 351, unter Benutzung dieser Hs. bei Wackernagel 2, 666—668.
125^a dis sagt vō der v'stossung der teufel etc.
Avss niht schuff got himel vnd erd —
das solchs werd ab genūmen. 21 Strophen.
126^a Daz getiht sagt von der gepurt vnsers hern ihesv Cristi
(^{b}) Wie dy geburt her kūmen ist —
deins kindes gnad erwerben. 15 Strophen.
127^a von der schopfung der engel . . .
Heilger heilger heilger herr got —
daz wir solchs werden erben. 47 Strophen.
130^a Von der wid'pringung dez uals der engel
Hailger (l. 'Heiliger' mit Pal. 334, 52^b) gaist ich ruff vnd gilff —
zu deiner engel rote. 15 Strophen.
130^b uon den guten engeln dy den menschen gegeben werdē zu hut
Du milt' parmhercziger got —
ewiglichen uō dire. 20 Strophen.
131^b uon den posen engeln die den menschen geben w'dē zu anwaigē
(132^a) Nun hilff uns almehtiger got —
hilff vns zu deinem reiche. 13 Strophen.
132^b wy d' mensch peschen ist worden
Mein got mein schepfer mein hailant —
an d' kristenhait omen. 19 Strophen.
133^b wy vns got wid' hat praht mit seiner mensch werdung
Du parmhercziger ihesu krist —
daz helff vns got d' frone. 31 Strophen.

135[a] Wy dy gepurt Cristi durch geschrifft figvr vn̄ gleichnis pezaichet ist
Maria keusche raine mait —
durch dein purt ewig schawe. 9 Strophen.

135[b] von wunder zaichen dy got mit seiner menschwerdung an d' iuncfrawen maria gewirkt hot
Maria keusche maget rain —
ewig mussen peheben. 25 Strophen.

137[a] daz ist daz glos vbar daz ewengilg zu d' kristmess
Hie schreibet vns sanctus lucas —
also spricht michel pehen. 61 Strophen.

140[b] Dis ist ain puchlin von d' kinthait cristi
Hey (l. 'Hye') han ich mut zu heben an —
dy hot tiht michel pehen. 71 Strophen.

144[b] Ain frag warumb etliche menschen gen himel sein erwelt vn̄ etliche nit.
Uil manchen tumen ich do prieff —
vn̄ mir michahel pehen. 55 Strophen.

147[b] ob ain mensch mug wissen ob er gē himel hôr
Es ist ain frag ob hy ain mensch —
deī hailge trinitote. 25 Strophen.

149[a] Ob ain mēsch hy in d' zeit mug wissen ob er gē hell gehor
Hy wil ich euch lassen verston —
du milter got vil zarter. 25 Strophen.

150[b] Diss ist ain pit zu vnser lieben frawen
O aller hailgeste vnd och —
vor vmmer werndem grawe. 21 Strophen.

152[a] Wann du vnser liebē fravn sund'lich wilt pitē . . .
O kungȳ muter maria —
dy drei in ainem pūnde. 7 Strophen.
Gedruckt, unter Benutzung dieser Hs., nach Pal. germ. 351, bei Wackernagel 2, 668 f.

152[a] vō vns' liebē frawen wirdikait vn̄ trifft auff dȳ tugēt edl' stein
Maria aller clarhait wiml —
pei dir pleib ewigleiche. 9 Strophen.
Gedruckt, unter Benutzung dieser Hs. nach Pal. 351 bei Wackernagel 2, 669 f.

152[b] ain gruss vn̄ ain lob d' iuncfravn maria.
Bis grüst maria auss erwelt —
vor allem v̈bel amen. 3 Strophen.
Ebenso bei Wackernagel 2, 670.

153[a] Daz ist ain loic vn̄ hat ainen v'porgen sin . . .
O mensch nach dem himel traht. nit —
Da v̄ sprich ich dir vmme. 3 Strophen.

153[a] dis ist von dem pom von ostereich
Ain schoner edler wurcze gart —
nit m' waiss ich do vone. 11 Strophen.
Gedruckt bei Karajan, Zehn Gedichte M. Beheims, Nr. 1; ein Stück in Mones Anzeiger 5, 51 f.

153[b] vō d' hohē schul zu wiē
Zu tihtē hō ich mich pedoht —
ir hern dis schenk ich euche. 31 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 2.

155[b] vō den hern vō österreich
Ich kom auff ainē anger weit —
euch nymen wid'streben. 7 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 3.

156[a] von den vō wien
Wvff all' cristēlichen ort —
sund' ew' yegleicher. 7 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 4.

156[a] Wy d' kaiser mir vn̄ den and'n dy speiss ab schuff
Berot mich miltes kindelein —
meī zūg im lob mvss gebē. 5 Strophen.

156[b] vō vngeborsā
Dy schedlichst vn̄ dy ergest sünd —
dort mit in leidē mussench. 5 Strophen.

156[b] Ohne Ueberschrift und Bezeichnung des Anfangs
Es sint dreu ding die wünd'n mich —
mit vnkeusch in sich selbe. 3 Strophen.

157[a] von dem kung Pladislau wy d'mit den türken strait
Waz man von küngen fürsten hie —
alz mir ist offenpare. 95 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 5.

162[a] von hern issgron ain streit dē er in ungern tet
Waz man uon riterschaft vn̄ ach —
daz euch daz nit v'driesse. 21 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 6.

163[a] von der nid'legung dy dy grauen vō posingē dē vngerī tetē
An ainem samstag daz peschach —
sol dys geschenket seine. 9 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 7.

163[b] exempel von ainem esel auff dy narren
Hört ain exemepel wunderleich —
Will alle creature. 9 Strophen.

164[a] aī exemp(el) von ainem els(el)
Ich clag euchs allen vb'laut —
sy doch nit wil an regen. 3 Strophen.

164[b] von dem stand dez adels
Waz man lang zeit uon disem iar —
got nit gar lass v'derben. 17 Strophen.

165[a] vō dem von wirtenperg
Ain h' wz eb'hart genant —
alz vns dy abentür saget. 5 Strophen.
Gedruckt in v. d. Hagens Sammlung für altd. Literatur S. 43 ff., Wackernagel, altd. Lesebuch [5] 1413 f.

165[b] vō peham
Niht edl' od' pess' lant —
an dem lied ich nun pleibe. 3 Strophen.

165[b] dis ist sant hilgarten prophenci
Zu ainen zeiten sant hilgart —
dis liet maht michel pehem. 53 Strophen.

168[b] daz ist aber ain prophenci
Nun hört ich wil euch kunden hy —
leben hy vnd ach darte. 21 Strophen.

169[b] ab' ain prophenci vn̄ ain offenūg
Ain offenung meld ich auch do —
zunemlich vn̄ peheltlich. 21 Strophen.

170[b] von schmeht dy mir peschach.
[ ]y clag ich got von himelreich —
also ist es mir gangē. 5 Strophen.

171[a] Von vng getrewen amptleuten
Mir tut grim̄lichen czorn und lait —
dis lied wil ich euch schenken. 9 Strophen.

171[b] leer.

172[a] Dise her nach geschriben getiht sten in michel behams trommeten weiß vn̄ dises erst in den noten sagt ein exempel wie michel beham zu erst sein kvnst hot fvndē
Ich kam vff ein geuilde —
wan̄ misica die würt nit ler. 3 Strophen.

172[b] Von den geschopftē himel vn̄ erdē
Moises hot hie geschriben —
als daz buch genisis vergyht. 11 Strophen.

173[b] daz ewangilg zu der ersten Cristmess
Lvca schreibt vns die mere —
menschen die gutes willen sein. 3 Strophen.
174[a] sant iohãnes ewangilg võ dem wort
Iohannes schreipt vns vorte —
als ich v'nym̃ võ iohãne. 3 Strophen.
174[b] daz ewangililg von den heilgen dreien kungẽ vnd irem opfer
Matheus puch die sagen —
kerten in ire künig reich. 3 Strophen.
174[b] daz ewangilg als Cristus dem iario sein tohter gesunt maht
Marcus schreipt in der mässe —
hot dich geheilt võ deiñ sihtag. 3 Strophen.
175[a] alz iehsus ein gleichnis sagt wie ein mã seiñ somẽ seit
Lvcas schreipt in den ahten —
die pringen frvht in der gedult. 3 Strophen.
175[a] alz ihesus den mẽsch gsunt maht bei der vischgrůben
Johãnes schreipt es kemme —
der in gesunt gemachet het. 3 Strophen.
175[b] wie iohãnes paptista in der geuęncknis sein iunger zu ihesv sant
Ir man vnd dar zu weibe —
mit grossen fröden kv̄men dort. 3 Strophen.
176[a] daz ewangilg võ dem palmtag
Matheus der vil here —
daz vns got sein genad müss tvn. 3 Strophen.
176[a] Wie ihesvs seinẽ iũgern verkunt sein marter.
Matheus des geit stymme —
in ein her losvng v̈mb vil leüt. 3 Strophen.
176[b] võ dem heilgen plut Cristi
Got allmehtiger vater —
hot michel peham kunt geton. 13 Strophen.
177[b] Die wunder namen mariam
Maria maget reiche —
kein menschlich hercz uol trahten kan. 5 Strophen.
178[a] die wirdikeit mariam
Maria maget here —
daz mã uol lob dein namen rein. 5 Strophen.
178[b] Daz getiht ist von dem aue
Aue maria maget —
die würt sich nüm̃er auß gezalt. 3 Strophen.
179[a] Ein gleich võ dem sũmer vñ winter
Hie vor můls stund die heide —
sein crafft macht er vns offenpör. 3 Strophen.
179[a] von dem adler ein gleichnis
([b]) Uff aller erden cresse —
er ist dem adler gleich gestalt. 3 Strophen.
179[b] Wie sich ein riter sol halten in seinem orden
Du edle riterscheffte —
dis sey der riterschafft geschengt. 3 Strophen.
180[a] võ meins pulen lob
Meins pulen lob ich cröne —
hon ich ir dis getiht gemaht. 7 Strophen.
180[b] aber ein anders von meinem pulen
Meins pulen lob ich melde —
schenck ich ir dises lidlein zwår. 7 Strophen.
181[a] ein peispel võ einer eptissiñ
Ein peispel ich eüch singe —
paz wañ den wercken daz ist not. 3 Strophen.

181[b] von den pfeffiñ
O we der frawen leibe —
schand laster tringet für die er. 3 Strophen.
182[a] võ den die singens kunst schmehẽ
Ich weiß waz ich sol singen —
wer võ got ist der hört gocz wort. 3 Strophen.
183[a] Wie mã die die iudẽ so wert hot
Cristen gelåb wil crencken —
daz wir mit in nit wunen sůln. 3 Strophen.
183[b] Wie es alls v̊bel in der welt stet
Herr got sih an den kũmer —
vñ wůrd wol sten in allem land. 3 Strophen.
182[b] ohne Ueberschrift
Merckend waz ich vermeine —
mir nit mein heibet salben sol. 3 Strophen.
183[a] Ein gleichnis võ einer hohẽ frawẽ
Eyn hoch geporne frawe —
daz himelisch daz ewig ist. 5 Strophen.
183[b] Ein pespel võ eim fuhs
Ejn hungeriger fuhse —
daz habt võ michel pehamern. 7 Strophen.
184[a] võ dreien frvndẽ
Ejn man der het drey frůnde —
in himel ewiglichen dort. 5 Strophen.
184[b] Ein peispel wie ein mẽsch geiagt wart võ einem einhor̄
Ejn mẽsch der wart geiaget —
bedẽck wu zu du kũmen must. 3 Strophen.
185[a] Ein peispel võ einem weib wz uorn schôn vnd hinden scheützlich (die Welt)
Ejns tags pegund ich reiten —
bedenck waz auß dir werden sol. 5 Strophen.
185[b] daz getiht sagt von den valschen rihtern
Ir herren rihter schöffen —
vil schand vnd dar zu missetåt. 3 Strophen.
185[b] Eein getiht võ dem engstlichen geriht an dem iũgstẽ tag.
Sünder du pist verschmehte —
got helff vns allen mit im hein. 186[a]. 5 Strophen.
186[b] leer.
187[a] Dise getiht sten in michel behams gecrônten weis vñ daz erst in den noten sagt wie die gerehtikeit vñ die barmherczikeit der frid vnd die worheit mit einander criegten võ des mẽschen wegẽ
Her winter lass ab deiñ geblei —
zu guter naht noch heinet. 21 Strophen.
190[a] ein gleichnis võ der vrsten cristi
Nvn mercken wie es heüre leit —
vnser herstentus haben. 3 Strophen.
Steht auch in der Berliner Handschrift von H. Sachs: vgl. Goedeke, Grundriß 1^2, 314.
190[b] võ dẽ wundern ind sacramẽt Corpus cristi
Herr got nun weiß mich vff die ströß —
pey dir in himel trone. 5 Strophen.
191[a] võ zweien iũcfrow̄
Uns sagt gesta rumanorom —
ist uõ ir hie entsprossen. 5 Strophen.
191[b] Dis ist mein end liet
Herr got ich dir pekent vnd sag —
vnd michel pehemeren. 193[a]. 11 Strophen.
193[b] leer.

194ᵃ Dise hernach [fehlt 'geschriben'] getiht sten in michel behams slecht gůldin weiß vnd dises erst daz da in den noten stet daz sagt võ der schôpfvng himel vndêr den
Mit fleiß wil ich | mich | nvn zu tihten | rihten —
michel pehen | hot dis getiht. 13 Strophen.

195ᵃ diß getiht sagt wie die heilg driualtikeit durch geschrifft vñ gleichnis bewert ist.
Heilger geist | leist | mir geheŭre | steŭre —
vñ dem senger | michel beham. 11 Strophen.

196ᵃ ein beispel võ der heilgẽ trinitot
Da sich nu got | rot | hielt vñ suchet | ruchet —
leib vñ leben | so sprach der svn. 5 Strophen.

196ᵇ von der verkvndung vñ enpfenknis Cristi . . .
Da | sabaot | got wolt verrihten | slihte —
tut vns künden | michel behã. 15 Strophen.

197ᵇ Dis ist võ der geburt Cristi . . .
Wir lesen hie | wie | daz ein weiser | keiser —
mich behen | hot dis getiht. 9 Strophen.

198ᵃ von dem nucz des heilgen sacramencz Corpus Cristi . . .
(ᵇ) Nun mercken daz | waz | reicher fruhte | gnuhte —
michel pehen | dem | gnad auch got. 9 Strophen.

199ᵃ Ein beispel võ einem kung der het drei svn . . .
Ein kung waz do | zo | rom reigiren | firen —
keiner zeichẽ | da glãbt mir nit. 5 Strophen.

199ᵇ ein strauff uõ den grossen haubt keiser küngẽ fursten vñ võ allem adel
Ich tun eüch kund | vñ | wil berihten | tihtẽ —
schand vñ laster | wil werden er. 3 Strophen.

199ᵇ Dis ist von der pvlschafft
Da | ich waz hie | die | liebsten frawen | schawen —
vff der erden | ger ich nit mer. 5 Strophen.

Gedruckt in v. d. Hagens Sammlung für altd. Literatur S. 50 ff., und danach bei Wackernagel, altd. Lesebuch ⁵ 1409 ff.

200ᵃ Dise hernãch geschriben getiht sten in Michel pehams hohen gůldiñ weiß vñ all silme haben ir reinen yeglich pesvnder vnd dis erst getiht daz da in den noten stet daz sagt võ dẽ siben gãben des heilgẽ geistes
Kvng | her | der | hersten | mersten | reiche —
nu | zu | tihteñ | pflihten | weisslich. 5 Strophen.

201ᵃ Dis getiht ist von der himel kůngin maria . . .
Mar | i | dy | einen | reinen | maget —
dir | hir | hie des | liedes | ende. 7 Strophen.

201ᵇ Dises sagt von den aht staffeln In der sleht gudiñ weise
Hie merckend mich | ich | wil beteuten | leüten —
in dem wesen sant anthony. 202ᵇ. 5 Strophen.

202ᵇ leer.

203ᵃ Dise her nauch geschriben getiht sten in michel behams hof weiß vnd diß erst daz in den notẽ stet daz ist ein exempel von der heilg trinitot
Wol drey gesellen gv̊t —
also enpfing sie got. 5 Strophen.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 680 f.

203ᵇ Diß ist ein anders vñ sagt võ des himels louff vñ gestiꝛ̃
Allmehtiglicher got —
der diß getihtet hat. 27 Strophen.

206ᵃ Diß ist ein gesanck daz got lob sagt . . .
Ich sag dir lob vnd er —
daz helff vns allen got. 3 Strophen.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 681.

306ᵃ Wie man sich sol bereiten so man daz wirdig sacrament Corpus Cristi enphauhen wil
Hor werder cristen mensch —
vñ alle Cristenheit. 27 Strophen.

208ᵇ von den zwen vñ sibenczig namen der himel kůngin maria
Maria maget rein —
miserere mey. 5 Strophen.

209ᵃ hie stet daz ewangilg alz ihesus uor samaria vff dem brůnen sass . . .
Uns schreibet iohannes —
der dis getihtet hot. 15 Strophen.

210ᵇ Dises getiht sagt von dreien rosen die gab mir mein herr kvng lasslaw . . .
Nun merckent disen sin —
deiner grossmehtikeit. 3 Strophen.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 682.

210ᵇ von dem wort vnd wie man das reden sol
Ejn ding ist gut vñ böß —
getihtet dis gesanck. 19 Strophen.

212ᵇ dis sagt wie ein küng reigirn sol
Seit des mals daz ich weiß —
aller gnedigsten hern. 25 Strophen.

214ᵇ Dis ist ein beispel macht ich meinem herren kvng lasslaw . . .
Es waz hie vor ein kvng —
wuruff die meinung stet. 13 Strophen.

216ᵃ Als ich diß getiht dem kvng gesongen het da sprach er ich solt es im aus legen . . .
Dvrchleŭhtigester kvng —
well helffen mit im dar. 13 Strophen.

217ᵃ Diß ist ein wider effen võ dẽ keczeꝛ̃ zu beham
In allem römschem reich —
der der dis liedlin maht. 9 Strophen.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2 682 f.

218ᵃ Diß ist von meinem hern kung lasslaw vñ von der behamer trew vñ võ der unger vntrew
Hor grossmehtiger kvng —
in aller cristenheit. 9 Strophen.

Gedruckt bei Karajan Nr. 8.

218ᵇ diß ist võ meines herren kvng lasslaw ampt leüten . . .
(219ᵃ) Ejn bespel wunderlich —
haben vor dir geton. 7 Strophen.

219ᵇ dis ist ein beispel von dreien faulen buben
Hje hôrent schand vñ spot —
daz tut vns sicher not. 3 Strophen.

219ᵇ diß ist ein peispel võ einem wolff wie er beiht
Uer nement fremde mer —
daz v̈mber ewig ist. 5 Strophen.

220ᵃ Ein beispel võ einem affen . . .
Ejns mãls waz sich ein aff —
des lob ich rv̈men wil. 3 Strophen.

220ᵇ Ein peispel võ einem singer . . .
Hje hôrend fremde glos —
den zwei vnd dreissig iár. 5 Strophen.

221ᵃ dis ist ein exempel võ einem Crebs vf die priester
Ejns malz het sich gepürt —
der lei dest frumer wer. 5 Strophen.

221ᵇ Ein peispel võ einem wolff vñ võ einem lemblein
An einem tag hie uor —
so würt euch gotes gnád. 5 Strophen.

222a Ein exempel vō einem esel vn̄ einer lewē heūt
Ejn mā het seinen esl —
durch sinen v̈bermut. 5 Strophen.

222a Ein exempel von uogeln vn̄ tiren daz berūrt grob leūt
(b) Der planet ivpiter —
vor fürsten vnd åch hern. 7 Strophen.

223a Ein gleichnis vō einem hanē daz rv̈r die dy da meī gsäck spotē
Ejns peispels wunderleich —
do get nit gutes aus. 3 Strophen.

223a vō fürstē vn̄ hern wie die verahtē singēs kvnst
Ir fürsten vnd ir hern —
sie die edelst ist. 5 Strophen.

223b Wie fürstn̄ vn̄ hern hūpscher kõnster nūmen ahtē wollen
Mir lågen all mein tröst —
ich wart nie mer so plos. 3 Strophen.

224a Ein peispel vō einem messner daz berūrt des teūffels treūnis
Hörend ein peispeil wild —
vn̄ geit im ewig pein. 5 Strophen.

Am Rande 'suchez hindē in den pletern in diser weis da stet ains daz schreib Daz hebt also an Ich clag es got daz ich dy warhait nit sol singen.'

224b Hie hon ich getiht vō den spiler vn̄ hon den würffel auß geeckt
Hörend ein new getiht —
in ewigliche peyn. 7 Strophen.

225a Dis ist vō meiner meruart die ich v̈ber daz westermer tet
Da mich mein herr marggraf —
zu meinem herren zoch. 35 Strophen.

228a Hie hon ich gemachet vō dem turcken keiser machamet wie er constantinopel gewan . . .
Ihesus ihesus ihesus —
gen wien in östereich. 77 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 9.

234b Ein beispel vō dem geieid daz get vff die hūpscheit
Ejn beispel solt ir hörn —
die weil daz leben stet. 5 Strophen.

234b Ein peispel von dem uederspil get vff die hūpscheit
Grass leid vnd vngemach —
daz well mir wenden got. 17 Stropnen.

236a Dis getiht ist ein peispel vō den plūmlein
Dje uogel hort mā schon —
daz selbig röslin vein. 5 Strophen.

236b Dis getiht macht ich vō einem trom
Des ualschen slauffes trom —
mein hercz in fröden kern. 7 Strophen.

237a Aber ein anders
Der winter ist da hin —
vff diser erden hie. 5 Strophen.

237b Aber ain anders von dem meien vnd der hūpscheit
Der fröden reichen zeit —
alde got euch bewar. 7 Strophen.

238a aber eins vō dem meien vn̄ vō uarwē vn̄ hupscheit
Cūrczweil vn̄ augelweid —
eūrr huld vn̄ gnäden hie. 7 Strophen.

238b Aber eins
Ejns mauls giēg ich spaczir —
got mich ergecz mit ir. 7 Strophen.

239b Aber eins vō den uarwen vn̄ der hupscheit daz seī quiuick
Der winter zeuht daher —
sie mvss peleiben stet. 3 Strophen.

239b aber eins
Dje uogel in der aw —
wider welt pei dir sein. 5 Strophen.

240a Ein liedlin vō dem winter vn̄ dem svm̄er vn̄ der hūpscheit
Der schnöde winter ueig —
wer es dem tevffel leit. 3 Strophen.

241a Dis ist vō dem winter vnd berūrt abscheiden
Der walt der E waz grv̈n —
vn̄ wider frölich sein. 3 Strophen.

241b Aber eins vō dem winter vnd von dem wehsel der húpschet
Ich preiz die werden zeit —
E daz daz iar verget. 3 Strophen.

241b Ein anders von dem winter vn̄ dem svm̄er . . .
Hab vrlob vnd uar hin —
daz mvß mein eigen sein. 3 Strophen.

242a wie die alten hie vor vō weibes lieb betrogen würdē
Etlicher mich uerriht —
uō zarten frölin vein. 3 Strophen.

242a vō den göuchen vn̄ narren die sich weib lossē effen
Nvn sag mir nåhpaur Cuncz —
wiltu nit sein ein. 3 Strophen.

242b vō den eyuererī
In gleihter schimpf vn̄ schercz —
die selber nihton wil. 3 Strophen.

242b aber eins von dem meien vnd zvkunfft der lieben
Es kūmpt ein liebe zeit —
nit anders ich peger. 5 Strophen.

242a von smeht die mir wid' gieng an eines herren hof . . . Randbemerkung 'dis liet hort enhind' als ich es ach da hinden v'zaichēt han'
Ich clag es got daz ich —
mit dem slaich ich da von. 5 Strophen.

242b Dises ist vō d' vō teincz h'kūmen
Hie wil ich offen pörn —
pis zu dem end d' welt. 243b. 15 Strophen.

244a Wy ich von narren v'smeht wart
Von smachait vn̄ vnd zuht —
ich sein nit lageln wil. 5 Strophen.

244a von ualschait dy mir ain weib tet
Gross frod vnd kurczeweil —
mich got on meī schuld rach. 13 Strophen.

245a ain exempel uon siben gesellen
Siben gesellen gut —
so nympt sy doch ain end. 245a. 13 Strophen.

246b leer. 247a oben leer.

247a Dis sagt von des meien zird vnd berūrt der welt zegēclicheit
Mein hercz wart mir erfrat —
daz v̈mber owig ist. 5 Strophen.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 683 f.

247b von der welt reiament vn̄ vō der sternen lauff
O barmhercziger got —
spricht michel pehamer. 15 Strophen.

248b Dis getiht sagot von des endi Cristes leben
O barmhercziger got —
der dis getihtes hot. 35 Strophen.

252ª Dis hernach geschriben getiht sten in michel behams sleg weis vnd dis erst in disen noten sagt vō der anuehtung die michel beham mit erst hat gehept in getiht do er tihtē an viēg
Ich michel beham vō weinsperg svlczbach —
in all meinen geperden. 3 Strophen.
Die erste Strophe gedruckt Germania 3, 311 f., die andern bei Grote, Muscatblüt S. V f.
252ᵇ Ein getiht vō den geschöpft himel vn̄ erden
Got der ist all wegē gewesen ye —
den näm got in sein hulde. 9 Strophen.
253ᵇ Ein getiht von maria der himel kvngynn̄ . . .
Ich preis maria die uil reinē meit —
die schöpft himel vnd erden. 3 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 684 f.
254ª aber eins vō der erwelung der küngin maria
Maria du uil hoch gelopte meit —
waz vor den schöpften allen. 3 Strophen.
254ᵇ Aber eins vō der himelküngyn vō uigören
Fröw dich maria du vil reine meit —
wer dan̄ kein zung peweiset. 3 Strophen.
254ᵇ Ein lob der himel küngynn maria vō allen Creaturē
Maria aller creatur ein hort —
mit lob nie vber reichet. 3 Strophen.
255ª Dis getiht ist vō dem aue . . .
Ave du hochgerümter edler hort —
apfal dort vberwegē. 3 Strophen.
255ᵇ Daz ist vō der gepurt der gebererynn vnd muter gotes . . .
Sanctus ieronimus peschreipt vns daz —
maria die uil zartē. 5 Strophen.
256ª Der englisch grvs
Der heilg sāt lucas tut vns hie pekant —
vns hie ze hilffe kvmē. 3 Strophen.
256ᵇ Daz ist von der gepurt vn̄ der kintheit Cristi ihesus
Zv rom ein keiser sas der waz genant —
mit namē michel pehen. 15 Strophen.
258ª daz ist daz Ewangilg als symeon weissag . . .
Hje schreibet vns der heilg sant lucas ein —
gotes die waz mit yme. 3 Strophen.
258ᵇ Als maria vn̄ ioseph ihesvm verlorn . . .
Djs ewangililgum schreibet lucas —
gnad pei got vn̄ den leüten. 3 Strophen.
258ᵇ Dis ist von der hohczit zu Cana . . .
Johan̄es hie schreibet vn̄ offenpart —
gelåbten do an yne. 3 Strophen.
259ª Aber ein ewangilg
Lucas peschreibet vns mit eigenschafft —
da aus vō seinem munde. 3 Strophen.
259ᵇ Die gleichnis vō dem acker . . .
Hje hörent das als es geschriben ist —
allen in meinen staden. 3 Strophen.
259ᵇ Wie got den ivden verkündet daz himel prot
Djs ewangiligum zu diser frist —
dē türstet nvmer mere. 3 Strophen.
260ª Wie mā got an dem iungsten tag mǔss ētwirt geben . . .
Ich pit den her̄n sanctum matheum —
wort dein wurstu vertamet. 3 Strophen.
260ᵇ Als ihesus zu seinē iungern mit trucknem fvß vff daz mer giēg
Der gut sanctus marcus peschreipt vns daz —
in rurten die worn heilend. 3 Strophen.

261ª Dis ewangilg an den weißen sunntag
Sanctus math⁹ (l. matheus) hat vns daz peweist —
zu dienen̄ all gemeine. 3 Strophen.
261ª Als ihesvs die wehsler auß dem thempel treib
Der heilg ewangenlist sāt matheus —
lert uon dem gotes riche. 3 Strophen.
261ᵇ Wie sich got verwandelt vor seinen iungern vf dem perg
Vjl grosser wunderzeichen solt ir hörn —
dēz mēschen svn vil reine. 3 Strophen.
262ª Vō dem heidenischen frölin dem vnser herr sein tohter gsunt maht
Uss disē worten hon ich ein getiht —
wart ir tohter gesunde. 3 Strophen.
262ª Wie ihesus bezeichent mit welchem tod er sterben solt
Johannes der peschreibet vns vō dem —
all zeit dē willen sine. 3 Strophen.
262ᵇ Wie ihesus lert vō den priestern . . .
Sanctus matheus tut vns daz nun kund —
würt sicherlich herhöhet. 3 Strophen.
263ª vō der hovart
Lvcas beschreipt vns in dē zeitō do —
temut der würt erhöhet. 3 Strophen.
263ᵇ Wie ihesvs seinen jungern offent daz er sterben solt
Sanctus matheus schreibet vns den sin —
daz lobet alles gote. 3 Strophen.
263ᵇ Daz öbend essen
Johan̄es der peschreibt vns uor dem tag —
also ein ander tunde. 5 Strophen.
264ª Der passion
Johannes der peschreibet dē passion —
an vns pehalten sie. 25 Strophen.
267ª vō der vrstend vnsers herren . . .
Gelobet sei der wirdig edel Crist —
ich hon es euch geseite. 3 Strophen.
267ᵇ Wie ihesus maria magdalenen erschein . . .
Sanctus iohannes der peschreibt vns hie —
vn̄ sagen dise dinge. 3 Strophen.
268ª Diz ist ein getiht daz maht ich in zwein tagen . . .
Heiliger geist uerleih weissheit vn̄ kunst —
gib vns allen ze steüre. 11 Strophen.
269ª vō der mensch werdung Cristi
Ach starker got verleih mir hilff vn̄ steür —
sol euch hie wesen künde. 25 Strophen.
272ª dis ist daz sacrament von der peiht
Hor werder mēsch daz sacrament der peiht —
so würt dein peiht uol prahte. 5 Strophen.
272ᵇ Von dem heilgen sacrament Corpus Cristi . . .
Ob daz heilg sacramēt Corpus Cristi —
vn̄ singet michel pehen. 7 Strophen.
273ᵇ Daz ist daz sacrament der E . . .
Ir werden Cristen mercken furbaz me —
vn̄ den ewigen segen. 5 Strophen.
274ª aber vō der E
Ye lenger ich leb vn̄ such in der E —
so werestu vertamet. 3 Strophen.
274ᵇ aber vō der E
Eleüt die lob ich frawē vnde man —
würt er dest paz pehallten. 3 Strophen.
274ᵇ Diz ist von der witwen regell . . .
Vernemet mein gesang vn̄ dise ler —
vn̄ ir wert dort pegaubet. 3 Strophen.

275ª dis ist Ein strauff von dem alter
Alter wilt du iorlung nit haben wicz —
vnder mānen vnd weiben. 3 Strophen.
275ᵇ aber eins vō dem alter . . .
Wol einem mēschen der sein alter pringt —
E dich pegreiff der tote. 3 Strophen.
276ª Dis ist ein strauff von der manheit
Ach starcke manheit wie pistu dich hie —
manheit wil uast uor taben. 3 Strophen.
276ª Aber ein ander von der manheit vn̄ ist ein ler
Ach werde manheit lob sei dir geseit —
so mag dir wol gelingen. 3 Strophen.
276ᵇ Dis ist ein strauff uō den iungen gesellen
Tugend vnd zuht suptilkeit hüpsche ler —
ruff von löter vnd buben. 3 Strophen.
277ª Dis ist ein lob vn̄ ein ler der iungen gesellen
Ich breiz vn̄ lob ein̄ frūmen iüngeling —
dir nit laussen misslingen. 3 Strophen.
277ª Dis ist ist ein strauff vnd get vff die frawen
Uff diser erden hot sich frawē nam —
so sein sie vngeleiche. 3 Strophen.
277ᵇ Ein ler den (aus 'vō') frawē
Ach frawen nam du hoch geloptes wort —
wiltu dein erbe weren. 3 Strophen.
278ª Ein lob der frawē
Es wart nie zarter edler creatur —
durch einer maget willen. 3 Strophen.
278ª Diz ist ein strauff vnd get vff die iucfrawen
Zvht er vn̄ scham ist uast hie gangen aus —
als die geschrifft vergihte. 3 Strophen.
278ᵇ Dis ist ein ler vnd ein lob den frum̄ iuncfrawen
Ivncfrawan nam du wōnen perndes reis —
in ewikeit peclȯret. 3 Strophen.
279ª Dis getiht sagt von pösen kinden vn̄ ist ein strauff
Kjnd zuht ist hie an lüczel enden schein —
vn̄ end würt selten reine. 3 Strophen.
279ᵇ Des ist ein ler vn̄ ein lob der wolgezogen vn̄ frv̄men kinder
Man kan kein edler zarter höher fruht —
zu lesten wol gelingen. 3 Strophen.
279ᵇ Dis ist ein strauff von dem geistlichen stat der priester
Cristen gelōb der wil vff stelczen gon —
vil poßheit kümpt uō pfaffen. 3 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 685.
280ª von dem adel ein strauff
Des adels wirdikeit wil sich nv̄ zweyn —
der adel pilich vore. 3 Strophen.
280ᵇ vō den reichsteten
Stet leüt wil ich an unreht stroffen hie —
vast auß den steten kv̄met. 3 Strophen.
280ᵇ Dis ist von den bauren . . .
Levt vff dem land wil ich ach nemen her —
vn̄ aller hand geteüsche. 3 Strophen.
281ª Daz ist von ualschen scheffen vn̄ rihtern ein strauff
Rjhter vn̄ schöffen dar zu die amptleüt —
vrteilt sie got mit ymme. 3 Strophen.
281ᵇ vō den wucherern
Waz man vō wucher singet oder seit —
got nūmer mer verzeihet. 3 Strophen.
282ª dis sagt vō einem wucherer
Vns saget die geschrifft gar eigentleich —
getihtet michel pehen. 7 Strophen.
282ᵇ Dis ist ein trost daz kein sunder verzagen sol
Svndeger mesch hör einē gutē trȯst —
wer wil dem wurt vergeben. 5 Strophen.
283ª Dis getiht macht ich von hern Cvnrot seilgen uō weinsperg . . .
Ich weiß kein̄ eltern adel nah vn̄ uerr —
vnd dis wird geslehte. 3 Strophen.
283ᵇ Dis saget von den siben freien kvnsten . . .
Ich weiß ein muter die fürt an irr schar —
het ich der kunsten horte. 3 Strophen.
284ª Diz ist ein exempel vō den singer . . .
Ejn peispel daz wil ich euch legen für —
ein turn vn̄ wil da hausen. 3 Strophen.
284ᵇ Dis ist auch ein exempel vō torehten singern
Ejn tūmer gauch in einer hecken sas —
die sach wört in ze swere. 3 Strophen.
284ᵇ Aber eins
Dv sagest mir uil uō der silmē zal —
wan̄ ich dir nit wil weichen. 3 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift Germania 3, 311.
285ª Dis getiht sagt vō der wirdikeit sant iohansen meines apostol
Iohannes mein apostol vn̄ zwölff pot —
sunder daz ewig leben. 5 Strophen.
285ᵇ Dis ist ein ewangilg wie ihesvs sein iung sagt von den wundern . . .
Djs ewangiligvm solt ir vernem —
czergē nicht vnd sin v̄mmer. 3 Strophen.
286ª Die funff zehē zeichē
Fvnff zehen zeichen wil got sehen lon —
zwar es also beschihte. 5 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Wackernagel 2, 686 f.
287ª Dise her nach geschriben getiht sten in michel behams langen weiß vnd vnd dises erst daz hir vnder in den noten stet daz hot mich beham gemacht alz er vō erst an uieng zu tihten . . .
Ich michel behn von sülczbach bey weinsperge —
ich hoff daz mir daz niemen wer. 3 Strophen.
Gedruckt, nach dieser Handschrift, Germania 3, 309 f.
288ª vō vnsers herren gepürt
In hohen ern zu rom ein keiser sasse —
alz dy hirtē sprachē zu yn. 3 Strophen.
288ᵇ Die gleichnis vō dem hausswirt der wercklеüt in seinen weingarten gewan
Sant matheus tut uns die wart beteüten —
ir sein wenigen auss herwelt. 3 Strophen.
289ª Wie vns got lert daz wir vnser ueind liep sollen hon
Sant matheus peschreibet dise worte —
heimleich würt dir wider uerlan. 3 Strophen.
289ᵇ von dem man der zwei sv̄n het vn̄ der iunger sein erbteil nam
Vernement daz ir frawen vnd auch mane —
vn̄ ist funden zu diser frist. 5 Strophen.
290ᵇ vō dem reichē man̄ vn̄ dem betler lasaro
In kurczer stund so wir euch hie beweiset —
dem der vō den toter erstündt. 3 Strophen.
291ª Daz ewangilg wer vō got ist der hort gotes wort
Wer diser ist des namen wil ich nēnen —
wer vō got ist der hört gots wort. 3 Strophen.

291[b] Diz ist ein exempel daz go\ svgt vō dem weingar dar ẏ der turn vnd die presse stund
Sant matheus vns dise wort peteute —
wan̄ sie hieltn in als ein̄ weissagn.
3 Strophen (292[a] leer).
292[b] vō der vrstend lasaro
Vns schreipt sanctus iohānes in der zeite —
vnd die gelaupten da an yn. 7 Strophen.
293[b] von der wirdikeit maria
O reine magt maria mvter cristi —
in got fürstu den höhsten rum̄. 3 Strophen.
294[a] Daz sagt von der grossen Clorheit der iuncfrawē maria
Maria meit die preiz ich hie besvnder —
nah got fůrstv den hôhsten preis. 3 Strophen.
294[b] vō der miltikeit maria
Ejn megetein ich sunderlichen lobe —
so wir die hinuart můssen tvn. 3 Strophen.
295[a] vō dem sacrament Corpus cristi
Ich weiß ein prot daz ist ob aller simel —
daz well vns allen helffen got. 3 Strophen.
295[b] Dise hernăch geschriben getiht ston auch in diser langen weiss michel behams aber die reinen sein verkert . . .
Hie heb ich an ich michel behamere —
dein huld mit singen hie herwerb. 3 Strophen.
Die erste Strophe nach dieser Handschrift gedruckt Germania 3, 310.
296[a] vō gotez leichnvm
Hör werder mēsch in cristenlichem glaube —
hot er vns hie gegeben sich. 5 Strophen.
297[a] Aber eins vō dem heilgen leichnv̄ cristi
Mit singen ich hie v̄mer rum vn̄ breise —
vn̄ damit speisen vn̄ bewarn. 5 Strophen.
297[b] vō den viguren mariā der küngyn̄
Maria meit ein wurczel vnd ein stāme —
der hat getihtet dise wort. 7 Strophen.
298[b] vō den wundern mariam
Maria meit ein wunder aller wunder —
vn̄ ewig v̄mer wellest sein. 3 Strophen.
299[a] vō des adels gerehtikeit
Hje wil ich lern gerehtikeit den adel —
dis schenckt dir michel behamer. 9 Strophen.
300[b] vō des teüfelz töhtern
Da luciver der teüfels wart verstossen —
hie hot gemachet dis getiht. 9 Strophen.
302[a] Dis getiht saget auch vō der welt vngerehtikeit
Hje heb ich an ze singen ein getihte —
der dis getiht gemachet hat. 7 Strophen.
303[b] Dises getiht sagt von den turcken und dem adel
Ich tun euch hi gross iomer offenböre —
teil vns dein hilff daz ist vns not. 3 Strophen.
Gedruckt bei Karajan Nr. 10.
304[a] Ein exempel vō dem tod
Welt ir verhörn mich ein ueltigen tihter —
deinē tihter du auch versich. 11 Strophen.
305[b] Ein exempel vō der welt
Ejn beispel wild würt euch uō mir bewisen —
dem rehten kung zu einem kneht. 3 Strophen.
306[a] vō sant patericius vegfeür
Ich tun eüch kant wie daz in den gezeiten —
getiht in seinem langen don. 37 Strophen.
312[a] Ein ewangilg vom iūgstē geriht
Als vns cristus die wort hat hie besteffte —
die rehten in daz ewig lebn. 3 Strophen.
312[b] Dis sagt vō dem iungsten geriht . . .
Wicz vnd vernunfft daz kum̄pt mir zu vncrüffte —
daz helff vns cristus der uil fron amen amen amen
15 Strophen.
315[b] Biographische Daten von M. Beham.
316[a] Dises getiht sagt von d' himelischen fröud
Hie svlt ir hörn der himelischen freüte —
vnd vns ach allen samen gar et cetera et cetera et cetera.
It' CCCCXXViii (428) kapitel sten in dem buch.

148.

Pal. germ. 313. Pap. XV. Jahrh. 496 Blätter (und 1*—3*, 497*—499*, leer). 19, 2 × 27, 3. 31—30 Zeilen. Rothe und blaue Initialen, auf der ersten Seite Arabesken, Amor mit Pfeilen, unten ein bärtiger Mann mit drei Wappenschilden, der pfälzische Löwe, das bairische Wappen (blau und weisse Rauten), das unterste in roth hat kein bestimmtes Wappenbild. Alte Blattzählung, roth. Lagen von 12 Blättern. 1a die alte Bezeichnung C. 128. — Wilken S. 401—405. Vollständige Inhaltsangabe in Meister Altswert, herausg. von W. Holland und A. Keller, Stuttgart 1850 (Literar. Verein XXI) S. VII—XVIII.

1[a] Der Minne Lehre von **Heinzelin von Constanz.**
1[a] Der mynne kint.
Wolt ir jungen nun gedagē
Swigen vnd hörn sagen —
Dies buchlin heist der mynn kindt
Hie hat es ein end
Got vns sin gnad send. 43[a].
In Pfeiffers Ausgabe, Stuttgart 1852, benutzt und die Lesarten mit C bezeichnet.
43[b] ICh wolt eins dags mich ergan
Als ich dick me han getan —
Ze dinst den reinen wiben
Die red las ich bliben. 74[b].
Nach einer andern Handschrift gedruckt in Lassbergs Liedersaal 2, 209 ff.
75[a] Ir tümen süllent swigen
Myn synn höh uff stigen —
Die woll der sel pflegen
Also gib ich den segen. 120[b].
Auch im Pal. germ. 696, aber unvollständig, und in einer Handschrift in Wernigerode, Förstemann S. 108. Nach Pal. germ. 313 gedruckt in Meister Altswert S. 129 ff.
121[a] Das sleigertuchlin
DV süs mynn gehür
Wer moht diner schimpfētür —
Mit siner gnaden samen
Nun sprechent all Amen. 155[a].
Gedruckt nach dieser einzigen Handschrift in Meister Altswert S. 203 ff.
155[b] ohne Ueberschrift
DIe mynn wil mich habē dot
Lieblich lieb bringt mich jn not —
Aber dieser red jr wert
Sie machte meister alten swert.
Auch in Pal. germ. 355 und 358, nach allen dreien herausgegeben in Meister Altswert S. 1 ff.
160[a] unmittelbar an das vorgehende Gedicht angeschlossen, der Kittel.
O got durch all din krafft
Verlih mir synn vnnd meisterschafft —
Ach got kunt ich das mittel
Dis buch heisset der kittel. 191[b].

Auch in Pal. germ. 355 und 358, nach allen dreien herausgegeben in Meister Altswert S. 11 ff.

192ᵃ Ueberschrift mit Bleifeder 'Vrau Venus berg'

DEr sŭmer ist gescheiden hin
Das ist der vogel vngewin —
Fraw ich bin din on dracz
Nym von mir vergut diesen schacz. 216ᵃ.

Auch in Pal. germ. 355 und 358, nach allen dreien in Meister Altswert S. 70 ff.

216ᵇ ohne Ueberschrift, der Spiegel.

ACh mynn du wonderlich frucht
Du vols fas du edel genuht —
Fraw gutt on alles driegel
Dies red heisst der spiegel. 222ᵇ.

Auch in Pal. germ. 355 und 358, nach allen dreien in Meister Altswert S. 117 ff.

222ᵇ ohne Ueberschrift, Gedicht von der Unstätigkeit der Männer.

Ich han dick gehort wol
Wan ein ding gescheen sol —
Vnnd wonsch dem gesellē gluck und heil
Und synr frawē den besten teil. 233ᵃ.

Auch in Pal. germ. 355 und einer Londoner Handschrift; Bächtold S. 116. Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 2, 419 ff.

233ᵃ ohne Ueberschrift, der Traum.

SIch fügt an eym morgen
Das ich gar vnuerborgen —
Vnnd kere dich geend der wend
Also hat myn draum ein end. 238ᵃ.

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 177. Handschriftlich ausserdem in München cgm. 270, 379, 713, in letzterer zweimal; in Regensburg (vgl. Mones Anzeiger 7, 495); in Trier (vgl. Mones Anzeiger 2, 49); in der Handschrift 5339ᵃ des Germanischen Museums. Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 127 ff., nach einer Weimarer Handschrift in den altd. Blättern 2, 136 ff.

238ᵇ ohne Ueberschrift, Frau Ehren Kranz.

An eym morgen eben frŵ
Do es begund dagen czu —
Ab ald an uff ganczes end
Vor weis ich nit war ich lend. 245ᵃ.

Nochmals 473ᵃ. Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 375 ff.

245ᵇ ohne Ueberschrift, ein Traumgedicht.

[ ]Ch lag eins kalten wint's czit
Allein als noch manger lit —
Dulden bis mir widerfert
Das mir der draŭm het beschert.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 337 ff.

247ᵃ ohne Ueberschrift, ein Traumgedicht.

So ich des nachts nit schlaffen mag
So denck ich dick wer es dag —
Nach mynem willen ewiglich
So wer myn hercz frewdenrich.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 99 ff.

250ᵇ ohne Ueberschrift, Gedicht von der Minne.

O Mynn du hochster hort
Venus fraw aller selden port —
Bis an myn lestes end
On all miswend Amen. 251ᵇ.

251ᵇ ohne Ueberschrift, Lehren der Minne.

ACh mynn wie krefftig ist din macht
Wo man schlefft oder wacht —
Mit vnstet wa ich bin
Sie hat myn hercz genczlich hin. 261ᵃ.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 579 ff. Ausserdem in der Gothaer Handschrift ch. A. 985, Abschrift davon in Dresden, (Adelung 2, S. XXIX); eine dritte Handschrift in Berlin, aus W. Grimms Nachlass (Zeitschrift für deutsches Alt. 13, 359).

261ᵇ ohne Ueberschrift, der Mannheit Klage, Wilken: Der Spruch von den zehn Schwestern.

Ich fand ein wib in clagender not
Sie schrey nun kom vil lieber dot —
Darvmb jung mann vlis dich
Das du mynnest ernstlich.

Auch im Pal. germ. 358. Ausserdem in der Donaueschinger Handschrift 77 (Barack S. 60 bezeichnet als 'Allegorie von der Gerechtigkeit, Masse, Wahrheit' etc.); in Berlin, aus W. Grimms Nachlass (Zeitschrift für deutsches Altherthum 13, 364); und im Haag (Zeitschrift f. d. Alt. 1, 238).

270ᵇ ohne Ueberschrift, das Kreuz in die Luft.

Ich han den synn vnd den mut
Das ich durch übel noch durch gutt —
Hie mit hab ein end
Das gott din liden wend.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 379 ff.

272ᵃ ohne Ueberschrift, Spruch von der Minne.

Von steter drŵ myn hercz wüt
Zu aller czit nach mynne gut —
Da von nyeman verczagen sol
Sol es sin es fügt sich wol.

Nochmals 346. Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 695 ff.

280ᵇ ohne Ueberschrift, Liebesgespräch.

Dvrch kurczwil so fah ich an
Wie ich da her geworben han —
So nympt din sorg ein end
One aller mißwennd.

Auch in der Wiener Handschrift 2885 (Hoffmann S. 99) und in einer Innsbrucker (Mones Anzeiger 5, 338).

292ᵇ ohne Ueberschrift, einer Alten böser Raht.

VOn lieb mir selten lieb beschach
Mir ist als einem der da sprach —
Dar mit sy ein end
Gott vnns sin segen sennd.

Gedruckt im Liedersaal 3, 539 ff. Auch in den Münchener Handschriften cgm. 270 und 379.

298ᵃ ohne Ueberschrift, Klage eines Minnenden.

Ich hann gehört mang czit
Vnnd ist auch war on strit —
Des mus ich von ir haben clag
All die wil ich leben mag.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 189 ff.

303ᵇ ohne Ueberschrift, Klage der Ritterschaft und der Freude.

Ich stund uff einen morgen frŭ
Mynem knecht rufft ich czu —
Vnnd bat got in mit selden geben
Nach dieser czit ewigs leben. 314ᵃ.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 269 ff.

314[b] ohne Ueberschrift, Klage einer Liebenden.

Owe das ich ye ward geborn
Den ich zu drost hett ußerkorn —
Nun bit ich got das er jnn bewar
Von aller mißwend gar.

316[a] ohne Ueberschrift, Gespräch zwischen einem Diener und einem Minner.

Ein diener uß durch dienst reit
Der kam uff ein stras breit —
Zuchtiglich uff der stras
Ich weis welchn gelang bas.

318[b] ohne Ueberschrift, Reise zum Gerichte der Minne.

Myn mynngernder dumber sin
Dut mich der welt dör sin —
Die ich genn ir drag in send
Got sinen segen ir send.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 241 ff.

322[b] ohne Ueberschrift, die Frau und der Knecht.

Mit einfeltiger clag
Kam ich einen dag —
Ich will mit ritterlicher dat
Verdien das man mich lieb hat.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal. Ausserdem in München, cgm. 270 und 713; in London, Bächtold S. 114; in Stuttgart, Diutiska, 2, 109.

328[a] ohne Ueberschrift, von stäter und unstäter Minne.

ACh mynn all dugent weis
Vnnd was der planet kreis —
Wolten vnnd in myswend
Hie mit sy das end.

332[a] ohne Ueberschrift, Gericht der Ehre über die Minne.

ICh reit durch einen wald
Myn drurn was manigualt —
Vnd schieden sich von der wandel mut
So bliben rein stet frawen gut.

Auch in der Wiener Handschrift 2959; nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 1, 199 ff.

338[b] 'Dies ist vonn der frauwen lone', vom **Teichner.**

Ein rytter ein knecht mich batten machen
Widerstryt von den sachen —
Der heist ritter dugent ler
Also sprach der tychner. 341[a].

Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 2, 11 ff.

341[b] ohne Ueberschrift, von der Treue.

ICh han da her by mynen dagen
Gehort singen vnnd sagen —
Des gib ich ir myn drẅ
Gar on all rẅ.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 2, 201 ff.

343[b] ohne Ueberschrift, Gespräch zweier Liebenden.

Ich kam heimlich an ein stat
Da lieb vnd lieb zu samen drat —
Das rat ich mit druwen vol
Als ein gut gesell von recht sol.

346[a] Ein spruch von der mynn.

Uon steter drẅ myn hercz wut
Zu aller zit nach mynn gut —
Dauon nyeman verczagen sol
Sol es sin es fugt sich wol.

Vgl. vorher 272.

354[b] ohne Ueberschrift, Spruchgedicht von der Minne.

Uernement reyn meid vnd wib
Ich wil hut wagen mynen lib —
Das es mir werlich nit behagt
Das red ich halt wz jemand sagt.

Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 2, 711 ff. Auch in München, cgm. 714.

357[a] ohne Ueberschrift, Spruchgedicht von der Minne.

Kvnd ich vß myns herczen grund
Finden einen clugen fund —
Da ward sie kund dem herczen myn
On vnnderlas mit grosser pyn.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 527 ff.

362[b] ohne Ueberschrift, Klage eines Liebenden, der von der Geliebten fern ist.

An eynem morgen es geschach
E man den dag vff luchten sach —
Vnnd nit mer wolt ich han
Es ist gnug ich far dar vonn.

364[a] ohne Ueberschrift, von der Minne.

WAn ich bedenck die selden stund
Wie sich in rechter lieb enczund —
Das soll ir ẅmer wesen vnd'tan
Die wil ich das leben han.

366[a] ohne Ueberschrift, Spruchgedicht von **Elbelin von Eselberg.**

Mjch fregt eins dags ein gesell gutt
([b]) Ob mir zu ryten stund der mut —
Vnnd ritt zuhant wider da hin
Dar ich nit wider komen bin.

Auch in einer Stuttgarter Handschrift (Diutiska 2, 77). Nach beiden Handschriften herausgegeben von Keller, Elbelin von Eselberg, Tübingen 1856.

375[b] ohne Ueberschrift, von zwei Gesellen.

SIch fugt eins dags czit
Das zwen gesellen on argen nyd —
Vnnd meynt das vnstetekeit
So ist ir vnstet also breytt. 380[b].

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 177. Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 152 ff. Ausserdem in L. Bechsteins und der Trierer Handschrift.

381[a] ohne Ueberschrift, Gespräch zweier Frauen über die Minne.

ICh was eins dags myns gemůts so fry
Das myner frewden amy —
Doch gefelt mir nit so wol din leben
Das ich mynen buln wol begeben.

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 177. Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin. Andere Handschriften in Stuttgart und Berlin, auch in L. Bechsteins Handschrift.

384[a] ohne Ueberschrift, in der Trierer Handschrift 'Die blae rede.'

WIe wol mich nyeman wil fragen
So wil ich uch doch sagen —
Myn hercz in leydes bloch
Der antwort wart ich noch. 391[b].

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 177.

392[a] ohne Ueberschrift, Rath der Frau Ehre an einen Minner.

ES kam eins dags zu eyner czit
Als der winter ein end gitt —
Daruff sas ich vnnd riet da hin
Da ich ieczund bin.

Auch in einer Handschrift zu Ulm; nach dieser gedruckt in Kellers Erzählungen aus altd. Handschriften S. 596 ff.

396[b] ohne Ueberschrift, der Frau Venus neue Ordnung.

WIr fraw venus von gots gnaden
Erlauben on allen vnsern schaden —
Vnnd baten mir jr hend da
Damit schied ich auch alsa.

398[a] ohne Ueberschrift, Spruch über die Trefflichkeit der Minne.

Do (l. Wo) fand der müding den gedanck
Das er las oder sanngk —
Das er gedienet hatt so vil
Ob sie der mynn volgen wil.

400[a] ohne Ueberschrift, Krieg von Frau Stäte und Frau Fürwitz.

[ ]Ch reit eins dags in hoem mut
Vß durch lust als mancher dut —
Ob sie mir bas geuiel dan sie
Die gesach ich all myn dag noch nye.

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 138 ff. Ausserdem in L. Bechsteins Handschrift, in München cgm. 439, und cgm. 713, in letzterem zweimal, in Stuttgart, Diutiska 2, 108 f., und in Wien, 2959, Hoffmann S. 105.

406[b] ohne Ueberschrift, die Hundsmücken.

ICh was an eyner vaßnacht
Do ward mir dies mer gesacht —
Vch aber ein frölich nüw gedicht
Die hunczmücken die sind vßgericht.

409[a] ohne Ueberschrift, der Minne Gericht.

Ein lieb sach hat mich beczwungen
Vnd mit lust dar zu gedrungen —
Der nempt in druwen hinfur eben war
Nach MCCCCLXX vnnd acht jar.

Auch im Pal. germ. 344.

439[b] ohne Ueberschrift, Belehrung über die Minne, von **Elblin von Eselberg.**

An eym Morgen her geger dag
Da ich schlaffens mich ver vag —
Das widerfert mir vnngeuerd
Straffenns ich vonn jn begerd. 448[b].

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 264 ff.; nach der Stuttgarter Handschrift in Diutiska 2, 91 ff. und bei Keller, Elblin von Eselberg, Tübingen 1856. Ausserdem in Bechsteins Handschrift; in Raudnitz (vgl. Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1857 Sp. 79, und in Weimar (vgl. Kellers Fastnachtspiele S. 1449). Mit abweichendem Anfang 'Ains morgens frue her gein tag' in einer Regensburger Handschrift (Mones Anzeiger 7, 497 f.), als 'Lipel (d. h. Libellus) Alben von Elsasperck'.

449[a] ohne Ueberschrift, von der Minne.

Eines dags in eyner sumer zitt
So laub vnnd gras gemüte gytt —
Hie hatt dieser spruch ein end
Gott vnns sin gnad send.

454[a] ohne Ueberschrift, die Grasmetze von **Hermann von Sachsenheim.**

WIe wol das ich nit jung bin
So hann ich doch ein doben synn —
Wir alten mynner lon nit ab
Vnnd dienen doch mit krancker hab.

Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 177 f. Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 279 ff. Ausserdem handschriftlich in L. Bechsteins Handschrift, in Cl. Brentanos Handschrift, im Pal. germ. 355, in Stuttgart, Weimar und Wernigerode.

460[a] ohne Ueberschrift, von einer klagenden Frau.

AN eym dag ich beissen reyt
Mit eym habich in ein aw breyt —
An allen den die yn fügten leyd
Das wolt ich uff myn eyd.

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 243 ff. Auch im Pal. germ. 355 und Pal. germ. 393; ferner in Trier, in Ulm, in Wien, 2959 (Hoffmann S. 102). Vgl. altd. Blätter 2, 63; Weckherlin, Beiträge 78.

466[a] ohne Ueberschrift, Beichte einer Frau.

Eins dags da fugt sich das .
Das ich ußganngen was —
Die man mit ern̄ in zuchten halt
Das helff wunschen jung vnnd alt.

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 115 ff. Ausserdem handschriftlich in L. Bechsteins Handschrift, in London (Bächtold S. 108), in München, drei Handschriften, in Stuttgart (Diutiska 2, 109), Trier (Mones Anzeiger 2, 49), Ulm (Weckherlin, Beiträge S. 76), Weimar, Wien (Hoffmann S. 103).

472[a] ohne Ueberschrift.

AN eym morgen eben frẘ
Do es begund dagen czu —
Ab oder gancz uff ein end
Wer weis wo ich hin lend.

Vgl. oben 238[b].

479[a] ohne Ueberschrift, Meistergesang.

Vnschalcklich wil ich fragen nu
Thu bescheiden mich fraw —
gheim wil sin sprich
ich dir on all hellenn. 481[a].

Auch im Pal. germ. 355.

481[b] 65 Titurelstrophen.

Ich meister von den kunsten
Wie schimpfflich ich mich schriben —
Das ich dir schuldig bin zum nůwem jare.

Auszüge mitgetheilt im Badischen Archiv 1, 81 ff.

490[a] 63 Titurelstrophen.

(s) Y es uch vnu'drossen
So merckent myn gedicht —
Mit hertter bitter marter schwer vnnd grymm
Amen. 496[a].

Auszüge im Badischen Archiv, 1, 75 ff.

149.

Pal. germ. 314. Pap. XV. Jahrh. (1443—47). 197 Blätter (und 1 leeres Blatt nach 56, 1 nach 94, 24 nach 103, und 1*—16*, 198* bis 203*). 20, 6 $\times$ 28, 8. Zweispaltig, verschiedene Hände und Zeilenzahl. Rothe Initialen, bei den abgesetzten Versen die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen. Lagen meist von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 2, und 373. — Adelung 2, 312—320. Wilken S. 405—407.

4* It' zû hagenow py dypold lâber schreyb' lert die kinder sind die bûch' tûtsch.

'It' gesta romanorum gemâlt — It' wygoloys gemâlt' Verzeichniss von gemahlten Handschriften, gedruckt Adelung 1, 161. Wilken 406 f.

16* verschiedene Scherze und Geschichtchen, deutsch und lateinisch.

'Ain tayltes wed' wöltist dich lyb' beyssn̄.'
Gedruckt Germania 23, 344.

'Historia et fuit quidam pater familias.'
Gedruckt Germania 23, 344.

'Item fuerunt due mulieres.'

'Rât du hettest mir myn ars v̊b'ginet.' Gedruckt ebenda.

'Nota. ain wrst ist wz vn̄ wirt vn̄ pleypt ain wrst.'
Gedruckt ebenda.

1ª (alt 14—34, 25—53) **Boners Edelstein.** Mit 89 rohen Bildern. Vgl. Adelung 1, 136—140.

Anfang

EIns mals ein aff kom gerant
Da er vil gut' nusse fand

Schluss

Als dir din kúngkreich hat getan
Dez sicht mā dich in růwen stan 50ª.

Enthält nach Pfeiffers Ausgabe, in welcher diese Handschrift nicht benutzt ist, die Fabeln 2, 3, 6, 7, 9, 12, 4, 5, 8, 10, 11, 13—53, 55, 57, 58, 60—63, 65, 67—70, 72 bis 74, 76, 78, 77, 79, 80, 82, 84—89, 91, 90, 92—94. Prolog und Epilog fehlt.

50ᶜ (53) Beispiel von der Henne; am Rande. 'Die jungen den alten sûllend folgen vn̄ in selb nit zû vil getrwen.'

Ain byspyl man m'kn̄ sol
Welch junkfraw gar zû wol —
Da von hûttn̄t der eren râtt
vn̄ denkend dz es ẅch wol stâtt. 50ᵈ.

Gedruckt nach dieser Handschrift in Pfeiffers altdeutschem Uebungsbuche, Wien 1865, S. 139 f, nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 259 ff.

51ª (54) Beispiel des **Strickers.** 'Wye sorgklich vnser leben stât wyrt py dem iâger betût'

Ain jâger jagt zû wald
Der dik geuie grosß wyld —
Vn̄ in der wak nit schlind
Der do so wytt gind. 51ᵇ.

Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 253 ff. Ausserdem in der Melker, Vaticanischen und Wiener Handschrift.

51ᶜ (54) Beispiel.

Ain man in ainē dorff sasß
Daʳ inn er manig zeytt genas —
An allen dingn̄ ewiklych
Das byt ich got von himelrych. 52ª.

Herausgegeben nach dieser Handschrift durch Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 102 ff., nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 285 ff. Ausserdem in der Dresdener Handschrift 68 (Hagens Grundriss S. 68), in der Wiener 2885 (Hoffmann S. 96), in Innsbruck (Mones Anzeiger 5, 337).

52ᵇ (55) Beispiel.

Ain frowe nach gewonhaytt
Ir korn vor ainem wald seet —
Als dem bôsen ŏch beschicht
Ob er dûk sich mâsset nit. 52ᶜ.

Nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 291 ff., Reinhart Fuchs 1, 351 ff.

52ᵈ (55) Beispiel des **Teichners.**

Aller tyr fûrst der leo
Der beruft ainen hof vn̄ schray —
Wan̄ bösser da geschwygn̄ wâr
Also sprach der teychner. 53ᶜ.

53ᶜ (56) Beispiel des **Strickers.**

Es kăm ain man in schuldn̄
Von seyns h'ren huldn̄ —
On all missewende
Dz got vns sein segn̄ sende. 54ᵇ.

Nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 553 ff. Ausserdem im Pal. germ. 341, in der Koloczaer Handschrift, in der Innsbrucker und Nicolsburger Sammlung, und in drei Wiener Handschriften.

54ᵇ (57) Beispiel des **Strickers.**

[ ]S was ain reich sundig mā
Der ser rẘen began —
Also sund wir vns bekern̄
Vn̄ des argn̄ tiûffels nit wern̄. 55ª.

Nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 593 ff.; nach der Melker mit Varianten der Wiener 2705 in Müllenhoffs Sprachproben S. 123 ff.; ferner in der Vaticanischen, Karlsruher, Koloczaer Handschrift, im Pal. germ. 341, in der Nicolsburger Sammlung, in drei Wiener Handschriften und in Homeyers Handschrift.

55ª (58) Beispiel.

(l) obn̄ des weibes min̄
mâgen nimt die sin̄ —
Vn̄ hüt sich vor vngetrewn̄
Als (in 'Ald' gebessert) es mā (in mag geb.) in gerewē amē. 55ᵇ.

55ᶜ (58) Aus dem **Freidank,** bis 62ᶜ. In W. Grimms Ausgabe nicht aufgeführt und nicht benutzt.

[ ]ar vm̄ hat mā burge (= 121, 12 Grimm)
Das man die armē wurge —
Tausent trinckēt e den tod (= 94, 25)
E ainer sterb vō dorstes not.

56ᵇ (59)

[ ]er fursten hercz vn̄ lebn̄ (= 72, 11)
Erken̄ ich bey den ratgebn̄ —
Ich niemad tewer hie (= 39, 4)
Vn̄ sund auch wol dz tet er nie.

57ᵇ (61)

[ ]ang'slacht mēschn̄ waren e. (= 19, 7)
D' wirt noch wart mēsch me —
Diu erd kain' slacht trait (= 12, 9)
Daz gar sy ăn bezaichenhait. 59ᵇ.

59ᵈ (68)

[ ]er esel vnd dew nachtigal (= 142, 7)
singen vngelichn̄ schal —
Da wirt der nechst frund bekāt (= 96, 11)
Der valsch frund wēck cze hant. 60ᶜ.

60ᵈ (64) Vide plus de ligua in primo folio i⁹ libri picti circa hoc signum ⊗

gelid
(d)az wirst laid dz iemā trait (= 164, 3)
Daz ist diu zūg so mā sait —
Māig zūg must kurcz sein (= 165, 19)
Stund es an dem willn̄ s mein. 61ª.

61ᵇ (65)
[ ]er sein sund waine mag (= 94, 13)
So er trückñ ist võ winslag —
So der wein kompt in daz habt (= 94, 16)
So ist armût berabt.

61ᶜ (65)
[ ]er rainē mēschñ war drew (= 19, 25)
gar ân sund wer ware (corr.) dú —
Ân miswend got vñ (gebessert 'vnß') sin segñ send.

61ᵈ (65) Ain spruch von aygñschaft allʳ tyr vñ mag mans in glychnüßß zyechñ zû erkennen die syñ der menschn verborgñlych mit den tyren
[ ]er ziehñ hört ie gen dʼ bet (= 100, 22)
Da mäs vnredlich tet —
Wurffel ros weib vederspil (= 48, 19)
Hand die trew der ist nit vil. 62ᶜ.

62ᶜ (66) Die sübñ todsûnd
(s)Ibñ werck sint mir bekant
Vñ sibñ habtsund benant —
Es wirt ir wʼck vñ ir gir
Võ iren worten offen dir.

62ᵈ Weishait 'IN minē hʼczñ gest ich mich.' 8 Zeilen.
62ᵈ Hoffort 'Kunst gewalt er vñ gut.' 8 Zeilen.
62ᵈ gerechtikait 'ICh wach vf den anfang.' 2½ Zeile.
63ᵃ Volkümenhaytt 'Bis gedultig in scheltñ.' 4 Zeilen.
63ᵃ (67) Fabula de confessione; lateinisch mit deutschen Sätzen. Gedruckt Germ. 31, 246 f.
63ᵇ Conclõ sequitur ad incitandum et alleuiandum nos ad omnem laborem beate virginis
Adam den erstñ menschñ betrog ain weyb.
Strophe von Frauenlob. Nach dieser Handschrift gedruckt bei Adelung 2, 314 f. Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 374, wo die übrigen Handschriften und Drucke.

63ᶜ Verse über Tugenden und Laster, immer je 4 Reimpaare, bis 63ᵈ.
Götlych sterk
'Das höchst gût hān ich erkorn,'
schließt mit 'Behaltñ der Ee'
'Durch got pin ich der haylikaytt.'

64ᵃ Fortsetzung von 62ᵈ, ebenfalls Verse über Tugenden und Laster, je 4 Reimpaare. Schluss 64ᵈ
Ain wort als es vnrecht zuge
Deñ daz ich got vierstund luge;
dann ein Absatz von 20 Zeilen:
[ ] Je werck võ den ich han gesait —
So dz er recht maß behalt.

65ᵃ⁻ᶜ (69) 'kündikaytt' am Rande 'Ain spruch von ainem Ratczen.'
(s) einʼ kinthait so wol
niemād getrawñ sol —
die sy mit kal fuget
vnd alles laster ruiget.
Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 3, 53 f.

65ᶜ (69) (w)Ild bin ich
den dz mû der fach mich —
daz mā dir nit sag wer du bist.

65ᶜ Welch bom der blumen wunder birt.

Von dem **Stricker**.

Herausgegeben, aber ohne Benutzung dieser Handschrift bei Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker, Nr. 2. Ausserdem im Pal. germ. 341, 375ᵇ, in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.
Reimpredigt.

65ᶜ (69) [ ]Iebē frunt mein
Ich han in der latein —
Also gat diu zeit her vñ hin
Sust hat ain end die predig min. 66ᵃ.
Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 127 ff.; nach der Karlsruher, anfangend 'Ir vil lieben kint mein' in Kellers Erzählungen aus altd. Handschriften S. 26 ff. Mit dem Anfang 'Vil liben chint mein' in der Wiener Hs. 2885 (Hoffmann S. 95) und in Innsbruck (Mones Anzeiger 5, 337).

Cato.

66ᵇ (71) 'Hie folgt nāch Katho dez maystʼs rat'
(h)Etten die kundigere
gute rede gewere —
Daz tú daz ist dein sålikait
Hie mit sey dir gnûg gesait. 70ᵃ.
Von Zarncke mit p bezeichnet, aber nicht collationirt. Ein kleines Stück verglichen von Greith, Spicileg. Vatic. S. 64 ff.

70ᵇ (75) Aus **Freidank,** bis 71ᶜ.
[ ]mē schacz vñ groß gewin (= 147, 5)
vʼkeren gutes mānes vil sin —
Vnd vntrew ist so vil (= 44, 19)
Dz sich ir laidʼ niemāt schamē wil. 71ᵃ.

71ᵇ (76)
(m)engʼ went erkēnen mich (= 106, 12)
Der nie selb erkant sich —
Wer es nit well glabñ
Der besech es mit den augñ. 71ᶜ.

71ᵈ (76) Spruchgedicht des **Teichners.**
(m)an spricht trew sey nichtz wert
si wart nie so gar verkert —
Der velt in herczñ swer
Also ret der teichner.
Gedruckt nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 383 f. Ausserdem in drei andern Handschriften.

72ᵃ (77) Hie folgt nāch der ern gericht zwyschñ der gerechtikaytt vñ der minn. vñ gewint die miñ dz recht
(m)Ich ersach an dʼ selbñ stund
Als ich nach awentür reytñ begund —
Vnd schiedñ sich võ dʼ wādel mût
So blibñt rain stat frawñ gut.

74ᶜ (79) Aus **Freidank,** bis 76ᵈ.
(i)Ch nem ains wisen mānes mút (= 80, 16)
Fur zwayer richer tor' sin vñ gût —
Macht er den remē icht zu brait (= 114, 21)
Es wirt im an der haut laid. 75ᵇ.

75ᶜ (80) (k)rist selbʼ zu den iuden sprach (= 25, 9) —
Diu welt stund nit ainē tag.

75ᶜ (80) [ ]lle er zer gat (= 53, 23)
Die nit zucht noch maistʼschaft hat —
Der schad ist wol an laid
Der manes lastʼ vbʼ trait.

76ᵈ (81) **Beispiel.**
(a)In tor zu sprach ainē für
Was ich fert vñ hür —
Dz spil lait zu im gut vñ er
Vñ gewinet sein nimʼ dest mer.

Gedruckt nach der Wiener Handschrift 2705 in den altd. Wäldern 3, 202 ff., nach der Lassbergischen im Liedersaal 3, 615 ff. Steht ausserdem im Pal. germ. 341, im Koloczaer Codex, in der Würzburger Handschrift, und in der Londoner (Bächtold S. 89).

77ª (82) **Teichners** Gedicht vom Hofschnupfen.

(z)u ainē hofgesind ich kom
Da mā kainē gebrestn̄ vᵃnā —
Sam er geselclich mit in wer
Also spricht der tichner. 77ᶜ.

Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 3, 627 ff. Ausserdem noch in zwei Handschriften.

77ᶜ (82) Lehrgedicht.

(j)Ch tum' mā ich gib ew rat vn̄ ler
Wie ir sult kenē wird vn̄ er —
Vn̄ dz wir in dört in himelreich
Werden dienē ewicleich Amē. 78ᵈ.

79ª Lateinischer Todtentanz mit deutscher Uebersetzung. Oben am Rande 'vide de hoc in albo codice de 9m̄da artiū apn̄° picturas.'

O vos uiuentes huius mundi sapientes
Cordibus apponitur duo verba xp̄i venite . . .
O diser welt weyshaytt kint
Alle die noch in leben sint —
Der tod hăt das fürkomen
Vn̄ mich mit dir genomen. 80ᶜ.

Vgl. Adelung 2, 317 f. Goedeke, Grundriss 1², 322 ff. N. literar. Anzeiger 1806, 22, 25, 26. Docen Misc. 2, 148, 304.

81ᵛ (86) lateinische Geschichtchen.

82ª (88) 'Fridancus metrice,' bis 94ᵇ.

Fridāci uersus milleni consociati . . .
Ich bin genant beschaidenhait
Die aller tugēt krone drait —
Cui mea carmina flore carentia sint rogo munus
·Got ist als ich meyne
Der alle ding regieret alleyne

Explicit fridankus jn Augusta Año dn̄i M°CCCC°XLIII°.

Vgl. Adelung 2, 155 ff. W. Grimm, Freidank ² S. XII f. und Lemckes Ausgabe der 'Discrecio,' Stettin 1868, so wie Joachims Abdruck der Görlitzer Handschrift, Lausitzisches Magazin 50, 217—334.

95ª lateinische Geschichtchen und Weiggers Lügen, bis 96ª.

Hystoria 'Quidam maritus vel pater familias habuit scriptorem.'
Lugin 'Erat vnus landsperge qui vocabatur weygger.'

Gedruckt Zeitschrift f. d. Alt. 13, 578 f.

Aliud mendaciū 'Es hiu ain bwr rŭtn̄.'
Hystoria de confessione 'Es beychtot ainost ain gesell.'
Alia hystoria 'Item alz gewonhaytt ist an ettlychn̄ endn̄.'
'Ich wil wesn̄ ym' wyld mich czäm den̄ ain wyplych pyld.'
Hystoria de quodam milite, lateinisch.
Nota de astucia femellarum prouerbia inueniendo.
'Erat quidam vir habens puerum masculum.'

Gedruckt Germania 23, 192.

96ᵇ Sermo sew Dictamen contra abstinenciam sew jeiunium.

Am Rande 'Vide dictamen seu fabulam de nemone et Marcolfo in libro flauio apolorum cyrilli akᶜ 138 et postea hic akᶜ 108.'

'Si dimisero eos jeiunos deficient omnia'; schliesst 97ª.

98ª Von dem Hausgeschirre Ain Liedt (XVI. Jahrh.)
Von dem hausgeschirre ein lied
'Ich waiss ein ·orden dar in ist manchē also wee.'

Nach dieser Handschrift in Uhlands Volksliedern S. 718 ff. (Nr. 278); ausserdem im Liederbuch der Hätzlerin S. 42 f.

99ª 'Was In ainer Statt ain mann weib vnnd ain magt bedürffen' (XVI. Jahrh.) bis 100ª.

100ᵇ (107) Subsequitur hystoria Neminis quam etiam habes in flauo codice tenui Cyrilli in appolog'.k'.138.sed aliᵗ.quam hic adductam.

'Multifarie multisque modis,' bis 102ª.

Die bekannte lateinische Scherzlegende: vgl. Wackernagel, Fischart S. 194 ff.

102ᵇ (109) Fabula contra vilipendio . . .
'Dicitur quod dominus castri duos habuit vigiles.'

103ª (110) Qualiter legende sunt fabule
'Vtrum fabularum.'

104ª leer.

104ᵇ lateinische Verse.
'Equiparat veteres.' Eine Federzeichnung.

105ª Dietrichs Flucht von **Heinrich dem Vogler**, bis 161ᵇ

. Wolt ir nu hŏren wunder.
So kŭnd ich eu besunder. —
Vnd wer auf dem wale vᵃschiet
Hie mit endet sich daz liet.

Vgl. Adelung 1, 169—172. Im Berliner Heldenbuch, Bd. 2, Berlin 1866, unter Benutzung dieser Handschrift (P) herausgegeben.

162ª Die Rabenschlacht. In nicht abgesetzten Versen und Strophen.

WElt ir vō altē meren, wūder horen sagen, —
vro wart der bernere
hie mit endet sich daz mere

1447 die 20 decembris 197ᵈ.

Vgl. Adelung 1, 173—179. Im Berliner Heldenbuch benutzt und mit P bezeichnet.

200*ᵛ Item accomodaui frydrico rabsakstainer scriptori judiciali inrain anno 1449 a ∂ 24 marcij 2ª feria post letare vitā sancte brigite in albo libro mō⁹ quartal' arti. lo° c⁹ accomodabit m' reynhardū cū weschelyer et ywain in uno.volumine.zalt

Item m' hăt er ain bŭch von floyr.

Federzeichnung.

150.

Pal. germ. 315. Pap. XV. Jahrh. 349 Blätter (und 1*—3*, 350*—351*, leer). 20 × 27, 4. Für die Initialen Raum gelassen. Lagen von 12 Blättern, die Custoden am Schluss bis auf Spuren weggeschnitten. 2* die alten Bezeichnungen C. 92, und 1742. — Adelung 2, 55—62. Wilken S. 407.

Malagis.

Anfang 1ª

[ ] Vatter sone heyliger geyst
Der alle ding hat volleist
Dich bitt ich hie am beginne
Das dú erclerest mir die sinne
Zu dichten diß abenture
By der menschlichen creature

Schluss 349[b]

Nun thún ich vch bekant
Als ich diß bůch in flemsch fant
Da must es mir geuallen
Vnd das man da von wúst zu kallen
In dißer oberlendschen gramnycz
Hab ich dorechteg' gauckel vicz
Gebrucht williclich dar Inn
Da mit das auch der synne
Vns groben Conczen wurde wise
Lob hab v́mmer gott im paradise.
Hie endet Que Remede Malagiß..

Ein Stück gedruckt in v. d. Hagens Germania 8, 80 ff. Vgl. auch Mones Anzeiger 6, 62 ff.; Görres in Fr. Schlegels Museum 4, 298—320. Görres trug sich lange Zeit mit dem Plan einer Ausgabe.

151.

Pal. germ. 316. Pap. XV. Jahrh. (1477). 114 Blätter (und 1*—3*, 115*—117*, leer). 32—37 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben am Anfang der Verse. Lagen von 12 Blättern. 3* die alten Bezeichnungen C. 88, und 1640. — Adelung 2, 83—89. Wilken S. 407.

Hartmanns Iwein.

1 (XVI. Jahrh.) 'Her Iwans Buech.'

Anfang 1[a]

WEr an rechte gute
Wendet sein gemúte
Dem folget seld vnd ere
Des geit gewisse lere
Kunig artus der gůte.

Schluss 114[b]

Dauon enkan ich euch dor ab
Nicht gesagen mer
Wan got geb euch seld vnd ere
Finitum Anno.1.4.7.7.
Amberge.

In Lachmanns Ausgabe mit b bezeichnet; vgl. Emil Henrici in der Zeitschrift f. d. Alt. 28, 250 ff.

152.

Pal. germ. 320. Pap. XV. Jahrh. 102 Blätter (und 1*, 103* bis 105*, leer). 28, 4 × 39, 4. Zweispaltig, 42 Zeilen auf und zwischen Linien. Rothe Ueberschriften und Initialen, die grossen Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Mit 109 Bildern, und für ein paar Raum gelassen. Lagen von 12 Blättern, vorn unten durch Primus etc. bezeichnet. 1[a] die alte Bezeichnung C. 102. — Wilken S. 407 f.

Thomasins Wälscher Gast.

1 oben (XVI. Jahrh.) 'Der welsch Gast von hoff sitten,' nach Wilken von Ott Heinrichs Hand, was jedoch unrichtig.

1[a] die prosaische Inhaltsübersicht, vgl. Rückerts Ausgabe S. 403—415.

WEr die materie wissen wil wo von diß bůch sage der vindet die materie alle gemercket nǎch enander

Schluss 6[c]

Vnd wie jn einem bösen mǎne kein gůt lere beliben mag Vn̄ wie ich minē bůch ein ende geb.

Anfang des Gedichtes 7[a]

Ich bin der welsch gast genant
Der alle tugent lert vnd mant (roth)
Wer gern liset gütte mere
Ob der selbe güt were
So wer gewant sin leben wol

Schluss 101[c]

Hie wil ich dir ende geben
Got geb das wir on ende leben
Durch die dry hailigen namen
Vatter Sun heiliger geist amen.

Dann Abbildungen der Tugenden und Laster.

In Rückerts Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1852, ist die Handschrift benutzt und mit a bezeichnet; die Lesarten aber nur im Anfang vollständig angegeben.

153.

Pal. germ. 321. Pap. XV. Jahrh. 317 Blätter, 7 leere Blätter nach 188 [alt 191] (und 1*—5*, 318*—325*, leer). 19, 6 × 28, 1. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden; die Spalten von Linien umrahmt. Ueberschriften und Initialen roth. Lagen von 12 Blättern, durch rothe arabische Zahlen vorn bezeichnet. 1* die alten Bezeichnungen C. 2, und 371. — Adelung 2, 176—184. Wilken S. 408.

Rudolfs von Ems Weltchronik.

1—3 der alten Blattzählung (roth) fehlen. Sie werden ein Register enthalten haben; die erste Lage hat daher nur 9 Blätter.

1[a] 'prologus biblie'. (am untern Rande 'prologus biblie', und 'anfank dez maiesters biten zů got vm̄ genad vm̄ vernunft dicz gedicht ze verbringn̄', und so fortlaufend unter Angabe des Inhalts, zu Anfang auch der Theile des Gedichts, 'Prologus biblie', 'Genesis'; am obern Rande, roth, die Bezeichnung der Theile durchgeführt.

Anfang 1[a]

CRist herre kaiser v́ber alle craft
vogt hymelcher herschaft
Got kúnig v́ber all engel her
Dir dienot gär ǎn alle wer

21[c] (alt) unten am Rande 'sůch dar nach an dem 188 (aus '182') plat da stat daz dar zů gehört'; und 188[a] (alt 182[a]) steht 'Daz gehört an daz 21 plat', das Gedicht

Adam vnd eua mit großer klag
also waren siben tag,

das in mehreren Hss. der Weltchronik eingeschoben ist (vgl. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 1; H. Fischer in der Germania 22, 316 ff., wo ein kritischer Text und Anführung der erhaltenen Handschriften). Aehnliche Verweisung 25[b] (alt).

190[c] Legende von Adams Krankheit und Heilung, bis 191[a].

Die Genesis reicht bis 78[a] (alt); 78[c] beginnt Exodus und geht bis 118[c] (alt).

104—105 (alt) in dem Capitel von den 10 Geboten unten 4 lateinische Hexameter über dieselben 'Unum crede deum.'

119[a]—124[c] (alt) Leuiticus; dann von anderer Hand 'Die nachgeschriben epistel list man an der micken vor dem balm̄tag in der fasten. In den tagen hat der herr geret,' Prosa.

125[a]—144[d] (alt) Numerus; 144[d]—149[d] (alt) Deutronom̄.

150[a]—159[c] (alt) Josue; 159[c]—187[a] (alt) Judicum.

188[a]—191[b] (alt, vorher 182—185) Ergänzungen.

196ª—230ª (alt von vorn gezählt 1—35) 'liber regum primus'; 230ᵇ—260ᵈ (alt 35—65) 'secundus'; 261ª—275ᵈ (alt 66—80) 'tercius'; 275ᵈ—290ᶜ (alt 80—95) 'quartus'. Schluss

Wan̄ si als ir gesait was
Scwanger wart vnd genas
Aines sünes do dú zit kam
Der sit wart ain selig man.

290ᶜ—ᵈ (ausgestrichener Text, am Rande 'da facht die epistel an') 'Da mā der vater daz selb kind.'

290ᵈ—291ᵈ Fortsetzung der Weltchronik, von anderer Hand. 291ᵈ steht 'Daz dar nach vnd zů dem gehort Sůch nach dem spruch der da geschriben ist Am̄ 97 plat.'

Die Handschrift ist von Vilmar, die zwei Recensionen der Weltchronik Rudolfs von Ems, S. 51—53 ausführlich charakterisirt.

295ª Des **Thomas Prisschuch** Gedicht vom Constanzer Concil, bis 302ª.

Aun anfang mittel vnd aun end
Bistu Got her din gnad mir send —
Im achtzehenden jar es gieng
Das sich der glancz all erst an fieng
Das Ticht von Costenz ist genent
Des hailigen Conczilis fundament
Wer des tichtz namen geren weßt
Es haist des Conczilis grunt vest.

Gedruckt nach dieser einzigen Handschrift in Liliencrons historischen Volksliedern 1, 228—257.

305ª historische Notizen über König Sigmund.

305ᵇ (alt 97) Fortsetzung der Weltchronik, schliesst mit Alexander, dann 'kunig Ezechyas'. Schluss 320ᶜ (112)

Darnach starb er genadikleich
got enpfieng sein sel in sein reich
Also müss vns allen geschehn̄
Alhie wil ich ew nit mer v'iehn̄
Von den kunigen vnd der propheten lebn̄
got gerůch vns allen geben
sein reich durch seinen namen
Nun sprehent alle geleich Amen.

Vgl. Vilmar S. 53.

154.

Pal. germ. 322. Pap. XV. Jahrh. (1457). 359 Blätter (und ein leeres nach 4 und 5, 1*—2*, 360*—362*, leer). 18, 7 × 26, 8. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden (24—31). Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, Namen und Citate roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. Mit 26 Bildern. 1ª die alten Bezeichnungen C. 177, und 356.

Ottos von Passau Buch von den vierundzwanzig Alten.

Uebersicht des Inhalts 1ª—3ª.

Das ein jeglich' mensch Dester belder möge wissen von was matterien — mit got vnd allen sinen erwelten AmeN.

Anfang der Vorrede 3ª

Santt⁹ Iohannes ewangelista sach in dem tugentbůche in dem himel sitzen den her'en himelrichs vnd Ertrichs.

Schluss 4ª

spricht hugo von sant victor Amen

5 ist Pergament, enthält auf der Rückseite das erste Bild; ebenso ist 6 Pergament, enthält je ein Bild auf der Vorder- und Rückseite.

Anfang des Buches 7ª (Seitenüberschrift 'Der Erst Altte'). Also du gemintte sele vnd begirge sele in dinre fürsychtikeit mit ernste dicke von mir begert hest.

(7ᵇ där vmbe so jst dis bůch genāt von den XXiiij° Alten oder werdent genant von dem guldin trone der geminten selen)

Schluss 359ᶜ—ᵈ

brůder Otten von Passouwe sante francysc⁹ orden etwenne lesmeister (d) zů basel der dis bůch von dem anfang vntz an dz ende mit grossem fliße vnd ernste vnd arbeitt von stúck ze stúcke vnd von synnen zů synnen allesament gemaht vnd volbraht het dis geschach do man zalte von gottes gebúrtte MCCCC vnd LVII° jor an sant appolonia tag in der zehen stund noch mittage von mir hans seiler wart dis bůch us geschriben AMEN ora pro scripptore.

155.

Pal. germ. 323. Pap. XV. Jahrh. 295 Blätter (und 1*—2*, 296*—298*, leer). 19, 2 × 25, 7. 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen (die erste roth und schwarz), die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von verschiedenem Umfange. Mit 37 Bildern. 2* die alten Bezeichnungen C. 74, und 1751. — Adelung 1, 45—80; Wilken S. 409.

Rudolfs von Ems Willehalm.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Wilhalm von Orliens buech'; 2*ᵛ 'Item Wilhelm vō Orleens buch'.

1ª—2ᵇ eine Inhaltsübersicht, eigentlich ein Verzeichniss der Ueberschriften zu den Bildern.

3ª Bild, ein Mann auf einem Hochsitze, auf einem niedrigern ein Schreibender, wohl Dichter und Schreiber.

Anfang 3ª

REiner tügende wise rot
Von edels h'czen lere got
Ob alles lobes wirdikeit
Den pris die zücht alleine treit.

Schluss 295ᵇ

WEler min frünt mir frundes rat
Erzeiget ane missetat
Ob er mir der rat ze staten stat
Vnd mich nv̈t timplich irren lat
Der tüt mir wol wie es ergat
Vnd leit an mich der trüwen wat
Dis ist ein früntlich getat
Nü helffe vns der erbermde sat
Die mere alhie ein ende hat.

156.

Pal. germ. 324. Pap. XV. Jahrh. 352 Blätter (und 1*—3*, 353*—355*, leer). 21 × 26, 8. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse; die erste Initiale, grösser, mit grünen Arabesken, enthält im D die Abbildung eines Riesen. Lagen von 12 Blättern. Mit 46 Bildern, ausser der Anfangsinitiale. 1ª die alte Bezeichnung 1645. — Adelung 1, 179—201. Wilken S. 409.

Dietrich und seine Gesellen (Virginal).

1ª der Abdruck einer Titelbezeichnung, die auf einem nun fehlenden Blatte stand.

Anfang 1ª

Das ich uch sage das ist war
Es wûhs ein heiden XII jor
Zû schaden manigē manne.

Schluss 352ᵇ

Horent wie es do erging
Do dise arbeit ein ende nam
Ein ander schiere ane ving
AmeN AmeN

Hoc liberus schripsit Johannes port vnus schriptor et magister in ardibus in argētyna
Amen.

Wesentlich nach dieser Handschrift gedruckt in v. d. Hagens Heldenbuch (1855) 2, 105—508. In der Ausgabe von Zupitza (Deutsches Heldenbuch, 5. Theil, Berlin 1870) mit h bezeichnet und für den kritisch hergestellten Text benutzt.

157.

Pal. germ. 326. Pap. XV. Jahrh. 65 Blätter (und 1*, leer). 22 × 32, 4. Meist 25 Zeilen. Roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Strophen, rothe Striche zur Bezeichnung des Versschlusses (nicht abgesetzte Verse). Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss und Zahlen am Anfang. Auf dem Pergamentdeckel die alten Bezeichnungen C. 76, und 2130. Ferner die Buchstaben 'W. H. Z. J.', die nach einem modernen Eintrag auf 1* wahrscheinlich bedeuten 'Wilhelm Herzog zu Jülich.' — Wilken S. 409 f.

1ª Des Minners Klage, 76 Strophen in der Form der Titurelstrophe.

Auf dem Deckel 'Das laber geiaid.'

1* die Zahl LXXVIII und eine Federprobe ('kain h . ' . . chet nye gut').

1ª 'Das laber geiaid.'

Anfang von des Minners Klage

Das yemandt möchte sterben
vor grossem hertzen laide
so mûest ich gar uerderben
von lieb vnd laid die zwai twingent mich paide.

Schluss 8ᵇ

T. frewden hartt für trauren
A . sunnen brechen. K . senffte in senden augen.

Nach dieser Handschrift gedruckt in Schmellers Ausgabe von Hadamars Jagd S. 147—162.

8ᵇ **Hadamars von Laber Jagd.**

Anfang

Hüett allweg dein geselle
Des piß stät gewarnet.

Schluss 61ª

ich main gen rechten trewen
gerechtikleichen so möcht mir gelingen.

In Stejskals Ausgabe, Wien 1880, mit b bezeichnet, aber die Lesarten nur in beschränktem Umfang angegeben.

61ª Der Minnenden Zwist und Versöhnung, 41 Titurelstrophen.

Anfang

O edle creature
Weipliches chúnnes chrone.

Schluss 65ª

ein grunt ein dach ein schillt vor laides panne
hie dort ein ewigew wunne
ist mit der e ein raines weib dem manne.

Gedruckt bei Schmeller im Anhang S. 163—170.

158.

Pal. germ. 327. Perg. XIII. Jahrh. 214 Blätter (und 1*—3* Papier, 4* Perg., 215*—216* Pap., leer). 22, 5 × 32, 7. Zweispaltig, 42 Zeilen. Blaue und rothe Initialen. Lagen von 8 Blättern, mit Zählung vorn (1⁹—XXIIII⁹); das letzte Blatt von Lage 24 fehlt (nach 192). 193 beginnt eine andere Hand und hört die Lagenzählung auf, 199ᵛ unten steht (XV. Jahrh.) 'zwei hundert.' Auf 4* die alten Bezeichnungen C. 1, und 1205. 4*ᵛ 'Dies büch ist dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Ludwigen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des hay : Rö : Reichs Ertztrüchsessen vnnd Chürfürsten, von Herrn D. Johan Fausten von Aschaffenbürg, zü Franckfürtt wonhafft; in Irer Chürf . G' . Bibliothec vnderthenigist verehrt vorden. Anno . 1580. J. Strüppius.' — Wilken S. 410 f.

Rudolfs von Ems Weltchronik.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Biblische Reymen vber Alt vnd New Testament.'

Anfang

Richter Got herre vber alle craft.
voget himelischer herschaft.
ob allen chreftē swebt din kraft
des lobt dich elliv herschaft.

Schloss auf dem fehlenden Blatte unzweifelhaft mit Rudolfs Arbeit (Salomo); geht bis Helyseus, und schliesst 214ᵈ.

Daz brot do fvr sie leit der kneht
Nach gotes wort algereht
Azzen sie nv hie daz brot
Vnd vberwvnden al ir not.

Vgl. Vilmar, die zwei Recensionen der Weltchronik Rudolfs von Ems, S. 36 f., wo diese Handschrift an die Spitze der die 'reinste Gestalt' darstellenden gesetzt ist.

159.

Pal. germ. 329. Perg. XV. Jahrh. 54 Blätter (und 1*—2* Pap., 3* Perg., 55*—58*, Pap., leer). 22, 1 × 31, 2. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl und Hände. 3 Lagen von 12 Blättern, 2 von 10, der letzten fehlen 2 am Schluss. Reichgeschmückte Initialen mit Arabesken, darunter 5 mit Figuren. 55*ᵛ die alte Bezeichnung 1747. — Adelung 2, 215—239. Wilken S. 411.

Lieder und Gedichte des Grafen **Hugo von Montfort.**

3*ʳ (XVI. Jahrh.) 'Ein Alt lieder Buech.'

3*ᵛ (XV. Jahrh.) 'Sequitur eyn hubesch buch von werbung eyner frauwen mit clugen warten vnd liedern vnd kvmpt von graff hug von Montfort.'

1ª das Montfortsche Wappen.

Anfang

AN dich gedenkhen hat erkikht das leben min
vss aller pin trut kayserin
Min mut.min sin.

Die Lieder sind mit Melodien versehen.

Schluss 48ᶜ

An des hailgen herren sant ůlreichs tag
Hab ich die Red volbracht
Es ist vil war das ich euch sag
Also hab ichs bedacht.

48[d] ebenfalls mit Melodie, aber ohne allen künstlerischen Schmuck und schwarz

Kond ich ein gedicht volbringen.

50[c] (ebenso) Des hiemels vogt vnd hochster keiser —
Der hell vnd buß hie myn súnde.

Sämmtliche Gedichte in der Reihenfolge der Handschrift herausgegeben von K. Bartsch, Tübingen 1879 (Literar. Verein CXLIII) und von J. E. Wackernell, Innsbruck 1881.

Die beiden letzten Stücke sind nicht von Hugo verfasst; vgl. meine Ausgabe S. 12 f.

53[v] in goldener Schrift

Comes hugo de Mōteforti.
Dominus de brigantia.
O wer ich aller sunden fry.
So wurd ich in selden gra.

54[a] das Montfortische Wappen, die ganze Seite einnehmend.

160.

Pal. germ. 330. Pap. XV. Jahrh. 104 Blätter (und 1*—2*, 105*, leer). 21, 8 × 31, 1. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl. Rothe Ueberschriften und Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden, die zum grössten Theil weggeschnitten sind. Mit 96 Bildern. 2* die alten Bezeichnungen C. 133, und 363. — Wilken S. 411 f.

Thomasins Wälscher Gast.

1[a] die prosaische Inhaltsangabe.

Anfang

WEr dise materien wissen wil da von dicz buch sage. der vindet die materien alle gemerckt (darüber 'signatas') nach einander.

Schluss 6[d]

vnd wie ī eynē bosem māne kein gute lere beleibn̄ mag vnd wie ich meynem buche ein ende gebe.

Anfang des Gedichtes 7[a]

Wer gerne liset gute mere
Ob der selbe gut were
So v'nymet sein leben wol.

Schluss 104[a]

Hie wil ich dir ende geben
Got gebe das wir an ende leben
Durch die drey heilige namen
Vater.svne.heiliger geist AmeN.

Zahlreiche lateinische Glossen übergeschrieben.

Von Rückert ist diese Handschrift mit b bezeichnet und benutzt worden, die lateinische Glosse aber 'gewöhnlich mit Stillschweigen übergangen' (S. 420); die Lesarten sind nur im Anfang vollständig angegeben.

161.

Pal. germ. 332. Pap. XV. Jahrh. 184 Blätter (und 1*—3*, 185*—187*, leer). 20, 2 × 27. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 413.

Strickers Karl.

1[a] Hie hebt sich an die histoiy von keyser Karl wye er In Ispania gestriten hat

ICh han gemerckt einen list
Was in des mannes herczen ist.

Schluss 184[b]

Das wir ewiglich musen sehen
Wye keiser karl sey geschehen Amen
Hie hat das puch ein ende
Got vns zu himel sende Amen
Deo gracias Amen.

Der Text zerfällt in viele kleinere Abschnitte mit (rothen) Ueberschriften, die auf eine Bilderhandschrift zurückzugehen scheinen.

Die Handschrift ist in meiner Ausgabe, Karl der Grosse von dem Stricker, Quedlinburg und Leipzig 1857, nicht benutzt.

162.

Pal. germ. 333. Perg. XIV. Jahrh. 159 Blätter (und 1*—2*, 160*—163*, Papier, leer). 20, 3 × 27, 8. Zweispaltig, 44 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern. 2* die alte Bezeichnung C. 92, 160*: 1824. — Adelung 2, 47—54. Wilken S. 413.

Ulrichs von Eschenbach Alexander.

2*[v] (XVI. Jahrh.) 'Liber de gestis Alexādri Incerto authore.'

1[a] (XVI. Jahrh.) 'Vom Konig Alexander.'

Anfang 1[a]

GOt herre an angenge got.
Gewaltich kvnich sabaoth,
Immer vn̄ ewich din gebot.
Vor aller engeslicher not.

Schluss 159[d]

Hie mit di rede ein ende hat
Vor aller missetat
beschirme vns aller meist
D' vat' d' svn der heilige geist AmeN.

dann roth

Dem ditz buch ist geschriben
Der ist an rehten tvgenden bekliben
Der werde vnd der gehure
Zv hornecke ist sin auenture
Von vrbach der edel brvder Cunrat
Dem zuht ere wisheit mite gat
Wa er in der werlt ist
Da behuete in der heilige crist. Amē.

Die Zeilen 2—7 dieser Unterschrift sind ausgekratzt, eine auf 160* stehende Lesung von Massmanns Hand geschrieben ist meiner Lesung zu Grunde gelegt.

Ueber das noch ungedruckte Gedicht vgl. ausser Adelung 2, 47 ff. noch Weckherlins Beiträge S. 1—32, Wackernagel, die Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek S. 25—30; und besonders Toischer, über die Alexandreis Ulrichs von Eschenbach, Wien 1881 (aus den Wiener Sitzungsberichten 97, 311 ff.).

163.

Pal. germ. 334. Pap. XV. Jahrh. 458 Blätter (und 2 leere Blätter nach 1, 13 nach 108, 1 nach 129, und 1*—3*, 459*—461*, leer); die alte Blattzählung (XV. Jahrh.) zählt die leeren Blätter mit. 20, 5 × 28, 7. Zweispaltig, 34—36 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, rothe Striche zur Trennung der Verse. Lagen von 12 Blättern mit arabischen Ziffern am Schluss. Die erste Strophe jedes Tones ist mit Musiknoten versehen, zum Theil aber nur die Linien ohne Noten. 1r die alten Bezeichnungen C. 11, und 2122. — Wilken S. 413 f.

Michel Beheims Gedichte.

1 und 458 sind Pergamentblätter des XIV. Jahrhs. aus einem lateinischen Lectionarium.

Anfang 2^a

Hie hebent sich an Michel Pehams geticht von erst seczt er die geticht In sein' zugweis Vnd das erst hie nachgeschriben sagt von heiligen geist

Ich michel peham von weinsperg Sulczbach genant.

Die Gedichte stimmen in folgender Weise mit 312.

Zugweise 2—32.

2^a—16^d = 312, 1^a—17^b; 19^a—25^b = 26^a—32^b; 26^d—31^d = 20^b—25^b; 32^b = 20^a.

33^a—43^d kurze Weise = 312, 35^a—45^a.

44^a—129^d Osterweise.

44^a = 312, 123^b; 46^b = 125^a; 48^b—62^a = 127^a bis 135^b; 64^b—71^a = 144^b—149; 73^b = 140^b; 79^d = 126^a; 81^a—85^b = 150^b—153^a; 86^b = 155^b; 87^a = 164^a; 87^d bis 88^d = 156^a—156^d; 89^a = 153^b; 91^d = 163^b; 92^c = 164^b;

94^b von ainem wutrich der hiess traklewaida vō d' walachei

Den allergrosten wutrich vn̄ —

ward er geleget sider. 107 Strophen.

104^b dis sagt wie man uater vnd muter er̄ sol

[ ]ort ich wil ich ain klain erzeln —

der wart geschent schmehleichen. 11 Strophen.

105^c vō den tvrken auff ain patschafft dy was czu nuranperg

(m) ein sel ist mir schiehlich verworcht —

in seiner osterweise. 17 Strophen.

107^c uon den die sich der alten maister geticht an nem̄

(M) ich v'drevsset vn̄ tut mir zorn —

nur hab aigenet tichte. 9 Strophen.

108^c (ohne Ueberschrift)

[ ]herr got lass dir sei̅ gekleit —

pleib nv̄r stet als ich bleibe. 30 Strophen.

109^a = 157^a; 117^d = 163^a; 118^c = 162^a; 120^c = 165^a; 121^a—128^a = 165^b—169^b.

130^a—234^c verkerte Weise.

130^a—145^a = 47^d—59^b; 154^a = 67^a; 154^c—191^a = 76^a—103^a; 191^d—220^b = 104^a—122^b; 221^c—226^a = 67^b bis 71^b; 227^b—232^a = 72^a—75^b; 233^b = 103^b; 233^c = 34^a; 234^a = 72^b.

235^a—259^d Trummeten weise.

235^a—247^d = 172^a—179^a; 248^b—259^a = 180^a—185^b.

260^a—272^d Gekrönte Weise.

260^a—269^d = 187^a—191^b.

273^a—285^b Slecht güldin weis.

273^a—284^b = 194^a—199^b.

285^b—287^d hohen güldin weis.

285^b—287^a = 200^a—201^a.

288^a—357^c Hofweise.

288^a—307^d = 203^a—217^a; 308^d—316^a = 218^b—223^b; 316^b = 242^a; 317^a = 244^a; 317^d—323^c = 224^a—323^c;

332^d Von sex mein gröstē nöten

Ich michahel behā —

die ich ye gliten han. 9 Strophen.

334^a = 234^b; 334^c = 234^b; 336^d = 236^b; 337^c = 236^a; 338^b—340^c = 237^a—238^b; 341^c = 239^b; 342^a = 242^b; 342^c = 239^b; 343^a—343^d = 240^a—241^b; 343^d setzt sich 346^a fort;

344^a [ ]u liechte summerwunn —
hin haim gen land zu ir. 5 Strophen.

344^c (a)n ainem abent spot —
das paradis gesant. 7 Strophen.

345^c nochmals

[ ]or schmauchait vn̄ vnczucht (= 317^a) bricht in der der 5. Strophe ab.

346^b—349^a = 241^b—242^b; 346^c = 244^a; 349^b = 247^b; 351^b = 247^a; 351^d = 245^a; 353^c = 248^b.

358^a—409^a Slegweis.

358^a = 252^a; 359^b = 252^b; 361^a = 254^a; 361^c = 253^b; 362^b—364^c = 254^b—256^a; 365^b—408^b = 258^a bis 286^a.

409^c bis zum Schluss. Lange Weise.

409^c—413^a = 287^a—289^a; 413^d = 289^b, aber nur der Anfang und Schluss, ein Blatt fehlt; 414^a—416^c = 290^b—292^b; 418^b = 295^a; 419^a—420^c = 293^b—294^b; 421^b—453^a = 295^b—316^a.

454^c—457^d Register, nach den Tönen geordnet.

164.

Pal. germ. 335. Pap. XV. Jahrh. 189 Blätter (und 1*—6*, 190*—192*, leer). 21, 3 × 30, 5. 36 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss (theilweise weggeschnitten). — Wilken S. 414 f.

Michel Beheims Reimchronik von den Thaten Friedrichs des Siegreichen.

6^a (XVI. Jahrh.) 'Chronica vnd geschicht Pfaltzgraue Friderichs Chúrfúrsten etc.'

6^b (XV. Jahrh.) 'Item h'zog friderich des Phaltzg. ubung vnd syghafftig dett.'

1^a Cronica

Hye hebet sich an das bůch geschicht woltat vnd Cronick des durchlúchtigen vnúberwindelichsten hochgebornen fursten vnd herrē hern fridrichs pfaltzgrauē by Ryn hertzog in Beyern Ertztruchsesß deß Römischen Richs vnd Curfurst vnd dyse Cronick hat gemacht vnd geticht der wolsprechent tútsch poet vnd dichter michell beheim von winsperg sultzbach etc Durch vnderwysung Mathis von kempnatē priester vnd jn geistlichē rechten Baccalarius Caplan des obengeschribē fursten der dann das merer teil by des obgeschriben löblichen stritbarn fursten geschicht persönlich gewesen ist gesehen gehört gelesen warlich Dyß bůch ist auch gemacht Anno Crist Thusent vier hundert vnd jm nůn vnd sechtzigstn̄ Da do regniert paulus der ander Babst dez nams Vnd keyser fridrich der dritt dez namē hertzog zů österich.

1^b Das ist die vor Rede deß erstn̄ bůch
Fryer můt hefftet mich mit bann
rymen vnd ticht zů setzen wann
ich michell beheym my̅ zyt gern
der keyser könig fúrsten vnd hern.

Die 48 Verse dieser Vorrede bilden das Akrostichon Friderich pfalczgraf by rin herczog in beiren kurfurste.

Die Chronik selbst ist in sechszeilige Strophen getheilt, deren Anfänge durch ausgerückte Buchstaben bezeichnet sind. Im Anfange sind zahlreiche Namen roth an den Rand geschrieben.

Das erste Buch schliesst 81^a

noch könig lasslaw nit komē
gott gnad dem fursten fromen.
1470
Hye hat das erste buch ein ende
Vnd vecht hẙr nach an das ander buch
Von der geschicht friderichs des menlichn̄

81^b Hie hebet sich an das ander bûch
Allexander der keyser rich
auch groß vnd vnerschröckenlich
jn allen wercken vß geschellt
mit den dz geluck dyser welt.

Schluss 205^b
Der furst mich hett in knechtes miet
ich aß sin brot vnd sang sin liet
ob ich zü einem andern kom
ich ticht im auch tüt er mir drum̄
ich sag lob sinem namen
dyß bûch ein end hat Amen.

Das zweite Buch ist herausgegeben von C. Hofmann in den Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, 3. Band, München 1863. Die Dichtung ist eine Versifizirung der Prosachronik des Mathias von Kemnat, vgl. Koberstein I^6, 330 f.

165.

Pal. germ. 336. Pap. XV. Jahrh. 313 Blätter (und 1*—2*, 314*, leer); bei der alten Zählung (311) ist je ein Blatt nach 202 und 292 übersprungen. 21, 5 × 30, 5. Zeilenzahl und Hände verschieden (28—31). Blaue und rothe Initialen, durch die Anfangsbuchstaben der Verse läuft von oben bis unten ein farbiger (blauer oder rother) Strich; theilweise sind die Initialen nicht ausgefüllt; ebenso fehlen theilweise die herabgehenden farbigen Striche. Lagen von 12 Blättern, mit römischen Zahlen am Schluss. Mit 172 Bildern, meist mit Anweisungen für den Maler (am Rande) versehen. 1^a die alten Bezeichnungen C. 75, und 1883. — Adelung 2, 184—198. Wilken S. 415 f.

Jansen Enenkels Weltchronik.

1, 2 und 313 sind Pergamentblätter und enthalten einen römischen Kalender (XIV. Jahrh.) vom Juli bis December.

3^a (XVI. Jahrh.) 'Von konigen der Alten Ehe'.

3^a oben 'zu dem', das folgende in hebräischen Lettern heisst nach der Lesung meiner Collegen Weil und Merx 'ersten mal het sich an ein buch ds haist iesta ramonorum'.

3^a (roth) Hye hebt sich das püch an
vō chunyg saûl dē hochu'tigem mā
DArnach got ainen hies
Werden den er den juden lies
Zu ainem chûnig werden bechant
Der wart sawl genant

3^b die erste Malervorschrift (zu dem Bilde auf 4^a gehörig) 'mal wie sammuel der propffet chünig sawle weich mit ainem weissen horn vnd hat sammuel die chron in der hand.' Diese Anweisungen sind roth durchstrichen.

4^a über dem Bilde, in hebräischen Buchstaben 'Daß ist des kungs saul buch.'

4^a unten (in hebräischen Buchstaben) 'zu ru selig sune nikl her zu wasu und daenorling.'

Schluss 312^a
So haben symleich disen streyt
Er leb noch in der welt weyt
Welhes vnder in paiden sey
Des mêrez pin ich worden frey
Hab dankch (von anderer Hand).

Prosaische Einschiebsel 200^a—202^a Uebersicht der Päpste; 292^a—295^b von Karl und seinen Nachfolgern, und den Herzögen von Oesterreich.

Nur Stücke aus der Weltchronik sind bis jetzt gedruckt; vgl. Koberstein I^6, 330 f., Anm. 10.

166.

Pal. germ. 338. Pap. XV. Jahrh. 280 Blätter (und 1*—2*, 281*—283*, leer). 19, 9 × 29. Zeilenzahl verschieden (26—29). Rothe Ueberschriften, rothe Initialen (die erste grün), roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, nur Lage 1 umfasst 8 Blätter, wovon 1 leer. 1* die alten Bezeichnungen C. 174, und 1849. — Wilken S. 416.

Thomasins Wälscher Gast.

2*^v Item d' welsch gast.

1^a (XVI. Jahrh.) Der welsch Gast.

1^a die prosaische Inhaltsübersicht.

Anfang

DEr die materie wissen wil wo von dis bûch sage der findet die materie alle gemercket nach ein ander.

Schluss 17^a

vnd wie jn einem bösen manne kein gût lere beliben mag vnd wie ich minem bûch ein ende gebe ['Amen nomen nō' von anderer Hand].

18^a (roth) Ich bin der welsche gast genant
Der tugende leret vnd mant

Anfang:
Wer gerne liset gûte mere
Obe der selbe gût were
So were gewant sin leben wol.

Bricht ab mit V. 14 732
Dem der sich durch stochen hat
Mit bôsen gedencken mit valschem rat
Mit úbeln wercken vnd mit súnde
Er en mag kein stunde 279^b.

Von Rückert mit c bezeichnet, aber nur im Anfang die Lesarten angegeben, späterhin ganz vereinzelte.

167.

Pal. germ. 339. Pap. XV. Jahrh. 604 Blätter (und 2 leere nach 4, dann 1*—3*, 605*—609*, leer). 19, 3 × 27, 8. Zeilenzahl verschieden, 20—25. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 64 colorirte Bilder. 1* die alten Bezeichnungen C. 128, und 1652. — Wilken S. 416 f.

Wolframs von Eschenbach Parzival.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Parcefall.'

1^a—4^a Inhaltsübersicht, in 65 Capitel getheilt.

5^b das erste Bild.

6^a Anfang (XVI. Jahrh. 'Parcefall')
ISt zwiffel hertzē noch gebûr
Das mûß der selen werden sûr

Schluss 604^a
Ist das durch ein wip geschehen
Die müsse mir süsser worte jehen.

Zur Klasse d gehörig, vgl. Lachmanns Ausgabe S. XVI, von mir für meine Ausgabe vollständig verglichen.

168.

Pal. germ. 340. Pap. XV. Jahrh. 553 Blätter (und ein leeres Blatt nach 323, und 1*—3*, 554*, leer). 19, 8 × 27, 2. Zeilenzahl verschieden, 31—36. Rothe Initialen, die erste des ersten Gedichtes (1^a) reicher geschmückt und mit Arabesken versehen, die des zweiten (324^a) einfacher, roth und schwarz. Lagen von 12 Blättern. Blatt 22 ist verbunden und gehört nach 11, wie 11^b unten (von Görres Hand? 'folgt pag. 22. G.') bemerkt ist. 2* die alten Bezeichnungen C. 90, und 1680. — Adelung 2, 63. Wilken S. 417.

1ª **Malagis.**

3*r (XVI. Jahrh.) 'Diß Buch ist von Malagiß vnnd von S. Reynholt.'

3*b '1474'. darunter 'ATTEMPTO', das Motto des Grafen Eberhard von Württemberg.

Anfang 1ª

O Vater . Sone . heiliger geist
Der alle ding hat volleist
Dich bit ich hie am begynne
Das du ercleresst mir die synne
Zu dichten diese abentüre.

Schluss 323ª

Nü thün ich uch bekant
Als ich diß buch in flemsch fant
(b) Da můst es mir gefallen
Vnd das man dauon wust zu kallen
In diser oberlentschen grẽnycz
Habe ich dorechtiger gauckel wicz
Gebrucht willenclich darjnne
Damit das auch der synne
Vns groben künczen worde wise
Lop hab yemer got jme paradiß
Hie Endet Que Remede . malagiß:

Vgl. pal. 315.

324ª **Reinalt oder die Heimonskinder.**

Anfang

Es was vff einen pfingstag ein loff
Das karle der konig hielt hoff
Dar quamen vil czu syme höbe
Die riche waren von großem lobe.

Schluss 553b

All hie endet das Buch von Reinalt
Der dise Rymen macht zu foren
Mit got müß er sin erkoren
Alle die diß buch lesen oder schriben
Die müßen alle mit got bliben
Des güne got vnser vader.
Nu sprechent Amen alle gader
Amen.

Nach dieser Handschrift und Pal. germ. 399 herausgegeben von Fr. Pfaff, Tübingen 1886 (Literar. Verein).

169.

Pal. germ. 341. Perg. XIV. Jahrh. 374 Blätter. 22,3 × 30, 6. Zweispaltig, 40 Zeilen, zwischen Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und rothe und blaue Initialen, die Anfangsbuchstaben der ungeraden Zeilen ausgerückt zwischen vertikalen Linien. 22ª eine Initiale auf Goldgrund mit Arabesken. Lagen von 8 Blättern, die erste Lage hat nur 2, die zweite und dritte haben 6, das letzte Blatt der vierten Lage ist nur ein Streifen und leer; ebenso das 5. Blatt der Lage 86—92, und das erste der darauf folgenden; 244—247 eine Lage von 4 Blättern, von 352 ab Lagen von 6 Blättern, der letzten fehlt das letzte Blatt. — Adelung 2, 266—277. Wilken S. 417—428. v. d. Hagen, Gesammtabenteuer 3, 752—756.

Sammlung kleinerer Gedichte.

1b (XVI. Jahrh.) 'Allerlay gedicht vnd fabel'.

'Wer nach der welt wollust gutt vnd Eren stadt, Vnd wem eß hie wol jn sinen sunden gadt, Das ist ein zeichin gewyß Das er kompt zü Ewiger verdampniß.

Rerum Irrecuperabilü prima felicitas est obliuio.
Est nostre sortis transire per hostia mortis
Est graue transire quia transitur absque redire.'

1cd **Konrads von Würzburg goldene Schmiede.**

Ditz heizet daz gvldin lop vns' vrowẽ Got helf daz wir si mvzen schowen.

Ey kvnde ich wol enmitten —
Sprechet amen alle. 6c.

Die Blätter sind verbunden: 9—15 gehören auch noch dazu. Die Handschrift ist von W. Grimm in seiner Ausgabe, Berlin 1840, benutzt und mit C bezeichnet.

6c **Walthers von der Vogelweide Leich.**

Für die Ueberschrift zwei Zeilen Raum gelassen.

Maget vil vnbewollen —
Des wirt din lop gemeret. 7d.

Ueber die Umstellung des Textes in dieser und der Wiener Hs. s. Lachmann zu Walther 3, 1. Die Heidelberger ist von Lachmann mit k bezeichnet.

7c Leich von **Reimar von Zweter.**

Got dv vñ din ewen ewikeit —
Vor aller hande missetat.

Steht auf 7c—8d, 16ab. Nach der Pariser Handschrift in Bodmers Minnesingern 2, 122b; in v. d. Hagens Minnesingern 2, 175 ff. Die Lesarten der Heidelberger Hs. bei Hagen 3, 685 f.

16b Mariengrüsse.

Hie hebent sich vnser vrowẽ grvze an.
And' halb hvnd't wol getã.
In drin personen ein starker got —
Das wir in mit gesange sehen
AMEN.

Nach der Koloczaer Handschrift mit den Lesarten der von Docen (Miscell. 2, 244 ff.) mitgetheilten 19 Strophen herausgegeben von F. Pfeiffer, Zeitschrift f. d. Alt. 8, 274—298; vgl. Steinmeyer ebd. 18, 13 ff. Die Meraner Fragmente in Zingerles Findlingen I. Auch die Würzburger Sammlung des Michael de Leone enthielt sie unter Nr. XI; ausserdem stehen sie noch in zwei Handschriften.

22ª Ditz buch heist vnser vrowen klage.
Die sol man lesen alle tage.
Ich saz aleine an einem tage —
Tv plena omni gracia. AmeN.

Herausgegeben von G. Milchsack unter Benutzung dieser Handschrift (B) und anderer, aber keineswegs aller vorhandenen, in den Beiträgen von Paul und Braune 5, 193—357.

29b Ditz ist von dem jvngesten tage
Da man horet iamers klage.
Horet alle iamers klage —
vnd ein vngescheiden gotheit.aM̄.

In zahlreichen Handschriften vorhanden; ein paar werden erwähnt Paul und Braune, Beiträge 6, 433, Anm.

34ª Marienlegenden aus dem Passional; bis 61. Die meisten derselben sind auch in v. d. Hagens Gesammtabenteuer gedruckt, doch erachte ich nicht für nöthig, bei den folgenden Stücken diesen Druck zu citiren.

Hie hebent sich an groz wunder
Von vnser vrowen besvnder.
Nv horet alle die hie sin —
Gelovben des himels kvnegin.

Gedruckt in Pfeiffers Marienlegenden, Stuttgart 1846, Nr. 1, in Hahns Passional S. 136 f.

34c Hie hebet sich ein mer an
Von einer edelen vrowen ysan.
Ez was ein edel vrowe —
Des si gelobt die kvnegin.

Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 2, in Hahns Passional S. 137 ff.

36^{a} Ditz mere ist ovh geschehen
Wie ein blinder wart gesehen.
Bonifacius ein pabest was —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 3, in Hahns Passional S. 139 ff.

38^{a} Ditz ist ein schones mer
Von einem ritter lobeber.
Marien der vrowen gvt —
Des sei gelobet die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 4, in Hahns Passional S. 142 f.

38^{c} Ditz ist eine mere gvt.
Von einer vrowen vnd ir svn wol gemvt.
Ejner vrowen starb ir man —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 5, in Hahns Passional S. 143 ff.

39^{b} Ditz ist ein mer gentzlich
Von einem Diebe vreislich.
Uf vngenemen gewin —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 6.

40^{a} Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem schvlere.
IN einer stat ein schvler was —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 7.

40^{c} Ditz ist ein tovgenlichez mere
Von einem pharrere.
An chvnstlichem prise —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 8.

41^{a} Hie ist ovch ein schône mer
Von einem tvmben schvler.
Sicilia hiez vnd ist ein lant —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 9.

41^{c} Hie hebet sich ein mere an
Von einem mvnche vreizsan.
AVe maria ist ein gebet —
Des sei gelobt die kvnegein.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 10.

42^{d} Hie kvnde ich vch ein mere
Von einem svntigen schvlere.
Avch was da bi in einer stat —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 11.

43^{c} Ditz ist ein schones mere
Von einem apte lobebere.
Nv svlt ir horen hier vnder —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 12.

44^{b} Hie ist ein schones wunder
Von vnser vrowen bilde besvnd'.
Aleine ez eysche daz reht —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 13.

45^{a} Hie hebet sich ein mer an
Von einem ritter wol getan.
NOch svlt ir horen fvrbaz —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 14.

46^{c} Hie hebt sich ein schones mer an
Von einem edelen manne san.
ZV der werlt ein edel man —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 15.

47^{a} Ditz mere ist schone vnde gewer
Von einem stolzen maler.
Ein moler hette scharfen sin —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 16.

47^{b} Ditz ist ein mere vnd ein wūd'
Daz die tevfel einē brobst fvrtē besv̄d'.
EIn kloster hof so wite was —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 17.

47^{d} Ditz ist ein schones mere
Von einem ritter lobebere.
ZEr werlde was ein gvter man —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 18.

48^{d} Ditz ist ein schones mer
Von einem offen svnder.
IN svnden ein mensche lac ['h' von anderer Hand]
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 19.

50^{a} Ditz ist ein schones mere
Von einem Ritter lobewere.
(^{b}) UOn der wol gebornen maget —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 20.

52^{a} Ditz ist ein schones mere
Von einem schvlere.
Fvrbaz svlt ir ovch schowen —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 22.

54^{d} Ditz mere hebet sich an also
Von dem heiligen theophilo.
NU svlt ir wunder schowen —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 23; in besonderer Ausgabe von E. Sommer, De Theophili cum diabolo foedere. Berlin 1844.

56^{d} Ditz mere ist von einem edeln man
Der wilent Ritter wart ysan.
Ovch geschach ein svlch dinch —
Des sei gelobt die kvnegin.
Gedruckt bei Pfeiffer Nr. 24.

61^{a} Ditz ist ein schones mere
Von einem ritter lobere.
EIn Ritter jvnc^{h} der siten pflac^{h} —
Der schamet sich aller missetat.
Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 73, ohne Benutzung der Wiener Handschrift 2677.

62^{b} Ditz ist ein bvch ze horen
Von zwelf schvleren.
LAt evch nicht wesen swêre —
Got gebe daz wir mit im mvzen wesen.

Thomas von Kandelberc, gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 87, ohne Benutzung der Wiener Handschrift 2677.

64[c] Hie ist ein schones mere
Von einem schvlere.
WOl im daz er ie wart geborn —
Nv sprechet ameN alle.

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 89. Ausserdem in einer Pommersfelder Handschrift und der Wiener 2677.

66[d] Frauentrost von **Siegfried dem Dorfer.**
Ditz mere ist von dem graben mantel
Vnd vnser vrowen wunder an allen wandel.
UJl wunders in der werlt geschiht —
Sprechet AMEN alle geliche.

Nach den drei bekannten Handschriften herausgegeben von F. Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 109—128; nach der Heidelberger in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 72, mit den Lesarten der beiden andern 3, 748 f.

70[d] Hie endent sich vnser vrowen wnd'
So zeiget got ein anders darvnd'
Wie eines kvnges mvnster volquam
Von einer armen spīnerin helbelinc san.
Mit dem sie alle ir not vberqvam.
KOnde ich ein mere getichten —
Die daz mere vernemeN.

Nach dieser Handschrift herausgegeben von W. Grimm in der Zeitschrift 'Wünschelruthe' 1818, nach der Melker gedruckt altd. Blätter, 1, 49—52. Ausserdem nur noch in der Koloczaer.

71[c] Ditz bvchel heizet katho
Vnde liset man ez in der schůle do.
WEren die kv́ndigere —
als sinen zvhten wol gezam.
Von Zarncke benutzt und mit C bezeichnet.

75[b] Ditz bvchel ist geheizen ein spigel aller tugent.
Vnde ein maitzoge aller jvgent.
Ich heize spigel der tvgende —
Daz dv werdest sin erbes teil.

Nach einer Leipziger und einer Dresdener Handschrift herausgegeben von Haupt in den altd. Blättern, 1, 88—105. Auch im Pal. germ. 394 und noch in einer Reihe anderer Handschriften.

78[c] Ditz bvchel heizet der tvgēt krätz
Daz mach vns an der sele glantz.
SWer zv got sich keren wil —
vnde gebe vns dort daz immer lebē.

Nach dieser und der Leipziger Handschrift so wie einem alten Drucke herausgegeben von G. Milchsack bei Paul und Braune, Beiträge 5, 548—569. Ueber andere Handschriften vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 246—261.

80[d] Der Wiener Meerfahrt von dem **Freudenleeren.**
Ditz bvchel ist von seltzener art
vnde heizet der wienner mer vart.
DIe werlt stvnd etswenne so —
Ich kvste gerne einen roten mvnt.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 55—74; in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 51; Ausgabe von Schädel, Clausthal 1842; die beste kritische Bearbeitung in H. Lambels Erzählungen und Schwänken.

85[a] Ditz heizet der vrowen tvrney
Vnd ist veste als ein ey.
Ich horte sagen svnder wan —
Der man sei jvnch oder gris.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 77—87; in den altd. Blättern 2, 398 ff.; in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 17. Ein Bruchstück einer Freiberger Handschrift im Archiv f. Lit.-Geschichte 1884, Heft 2.

87[d] Ditz bvch ist der kvmber genant
vnd bringet manchen in sorgē bant.
Was ordens got beschaffen hat —
Got vns gebe ein gvt ende.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 91—94; nach der Karlsruher Handschrift im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1855, 147 ff.

88[c] Ditz mere hie betzeiget
War vmb got sin haubt neiget.
Got ist daz anegenge —
vnde daz ewige leben. AM̄.

Auf ausradirtem Texte. Nur in dieser Handschrift und der Koloczaer erhalten.

90[c] Ditz ist der mvnch felix genant
Der tut vns ditz mere bekant.
Aller meide gimme —
Die sprechen alle ameN.

Auf ausradirtem Texte. Gedruckt in den altd. Wäldern, 2, 70 ff., in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 90; vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 379.

93[a] eine Spalte und 6 Zeilen ausradirter, nicht überschriebener Text; vorher ein Blatt ausgeschnitten, auf dem auch ausradirter Text war.
Der Maler mit der schönen Frau.

Vgl. Kellers Erzählungen aus altd. Handschriften S. 173 ff. Was davon lesbar, habe ich Germania 18, 43 f. drucken lassen. Vgl. daselbst 42 f. über die rescribirten Blätter.

93[b] Ditz bvchel heizet vrowen list
Got herre vns selben bie ist.
WElt ir horen ein hvbschez mer —
von leide scheide vns ihū krist.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 97—114 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 26.

97[a] Ditz bvchel heizet des hvndes not
Wan er was nach hvngers tot.
EIn hvnt der lag in grozer not —
Got erlaz vns aller swere.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 117—125 und in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 291—301.

99[a] Ditz ist von einem Reiger ein m'.
Got vber hebe vns aller swer.
WEr nv kan singen vn̄ sagē —
Reht als ich evch gesaget han.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 129—141 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 31.

101[d] Ditz heizet des kotzen mere
Got beneme vns vnser swer̃e.
EZ saz ein richer bvrger —
Wir mvzen ot alle an daz phat.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 145—153 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 48.

103^{d} Ditz mere ist der Slegel genant
vñ schvf im manic ere bekant.
Man horet der iz v'nemen wil —
Daz nim ich vf minen eit.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 157—188 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 49.

111^{b} Hie hebet sich an die heidenîne
Got geb vns die ware minne.
EIn heide was gesezzen —
An allen unsern dingen.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 191—240 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 18.

123^{a} Ditz bvchel heizet der jvngelinch
Got der bezzer vnser dinch.
DIe zvht was hie vor so wert —
Der geb mir einen pfenninc.

Dies und die beiden folgenden Stücke bilden zusammen das Gedicht der Jüngling von **Konrad von Haslau**, das nur noch im Koloczaer Codex sich findet: herausgegeben von M. Haupt in seiner Zeitschrift 8, 550—587.

127^{d} Ditz ist ein mer
Von einem lvgener.
EInem wisen manne sait man m'e —
Mir geben einen pfennink

128^{b} So ist ditz von einem schalke
Vnd ist ein mere kranke.
KEye hat lazen mange kint —
Mir gebe einen pfenninck

131^{a} Ditz bvchel heizet krescencia
Die was ein vrowe lobesa.
HIe vor ein kvnich zv Rome was —
Ich mein sin himelriche dort

Ueberarbeitung des alten Gedichtes in der Kaiserchronik, gedruckt im Koloczaer Codex S. 245—274 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer N. 7.

137^{c} Ditz bvchel heizet der vrowen triwe
Got helf vns mit gantzer rv̊we.
Ich wolde wunschen mocht ez wesen —
Der evch daz bvchel hat gelesen.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 277—288 und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 13; ohne den Eingang (V. 1—22) nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 115 ff. Bruchstück einer Handschrift in den altd. Blättern 1, 241 ff. In niederdeutscher Fassung bei Eschenburg, Denkmäler S. 268 ff.

140^{b} Beispiel des **Strickers.**
Ditz ist von des tevfels swer
Ein vil seltzenes mer.
UNs hat des tevfels gewalt —
Des half er vns vz aller not. AM̅. 141^{a}.

Ausserdem im Koloczaer Codex, in der Wiener Handschrift 2705, in der Melker und Vaticanischen Sammlung.

141^{b} Der schwangere Mönch von dem **Zwickauer.**
Ditz ist ein schones mere gnvc
Wie ein mvnch ein kint trvc.
Ich sait evch gern etswaz —
Nu wirb umb daz ewige leben.

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 24 und im Liedersaal 2, 393 ff., ein Bruchstück in M. Haupts Zeitschrift 5, 434 ff.

144^{c} Ditz bvchel heist adams klag
Die er leid mangen tag.
WOlt ir ez v'nemen, daz ich iv sage —
In sines vater riche ameN.

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 1; dasselbe Gedicht, das auch in mehrere Handschriften von Rudolfs Weltchronik sich eingeschoben findet; vgl. Germania 22, 316 ff.

147^{b} Der Pfaffe Amis von dem **Stricker.**
Ditz bvch heizet pfaf ameys
Der gewan mancher hande preis.
HIe vor was zvht vnd ere —
Got vnser zu himel rvch.

Gedruckt im Koloczaer Codex S. 293 ff., nach der Riedegger Handschrift in Beneckes Beiträgen 2, 499 ff. Kritische Ausgabe in H. Lambels Erzählungen und Schwänken, S. 1 ff.

161^{c} Ditz ist ein schones mere
Von einem velt bowere.
HOret seligen levte —
Daz ist aller dinge ein vb'gvlde.

Ausserdem nur noch im Koloczaer Codex; nach beiden herausgeg. von F. Pfeiffer, Germania 1, 346—352.

164^{d} Ditz heizet des tevfels echte
Des pflag ein mait mit einē knehte.
HIe vor do daz geschach —
hie mite die rede ein ende hat

Nur noch im Koloczaer Codex; gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 28.

166^{d} Hie ist des stickers (l. **Strickers**) mere
Got bvz vns vnser swere.
ALs werlich daz war ist —
Der mvz cristen gelovben mit werkē hân. 166^{d}.

Nur noch im Koloczaer Codex.

167ª Ditz ist von dē richē mā. vñ von Lazaro alsam.
Swer nv gotes chrvce trage —
Daz si ze vil von im hant.

Nur noch im Koloczaer Codex.

167^{c} Ditz bvch heizet Vuchs Reinhart
Got gebezzer vnser vart.
UEr nemet vremde mer̂e —
Da si vrevde habe an ende. AMEN.

Umarbeitung von Heinrichs des Gleissners Gedicht; gedruckt im Koloczaer Codex S. 361—420; kritisch bearbeitet in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 25 ff. Collation der Heidelberger Handschrift in der Zeitschrift f. d. Alt. 29, 47—64.

181^{d} Ditz ist von der messe
Der svlle wir niht v'gesse
SWo got groze zeichen tvt —
Die noch mit svnden lebent hie.

Ausserdem nur noch im Koloczaer Codex und in der Wiener Handschrift 2705.

183^{c} beginnt eine grössere Sammlung von Beispielen, die fast alle vom **Stricker** herrühren; sie reicht bis 196^{b}.

Ditz ist von vnsers h'rn marter so
Der vns helfe zv dem himel ho.
(^{d}) SWer tage hab vnd sinne —
Daz man in sach gelachen nie.

Auch im Koloczaer Codex, in den Sammlungen Strickerscher Gedichte in Melk, Rom, Nicolsburg, Karlsruhe, und in zwei Wiener Handschriften.

184^{b} Ditz ist von den pfaffen
Got hat vns geschaffen.
GOt hat den leyen gegeben —
also hore wir die wissagen iehen —

In denselben Quellen wie das vorhergehende Gedicht. Gedruckt in Pfeiffers altdeutschem Uebungsbuch S. 27 f.

185^{a} Ditz ist von den ('sp' ausradirt) di da der predige spottent vn̄ schimpfent.
EIn hvnt mvet einen man —
Des enbirt er ovch vil billich.

Gedruckt nach einer Münchener Handschrift in Docens Miscell. 1, 51—53.

186^{a} Hie sait der strickere
Eines loters mere.
EIn loter wart elende —
Der svchez da zer helle.

Wie die übrigen Stücke in den meisten der zu 183^{c} erwähnten Sammlungen erhalten.

186^{c} Ditz sait der stricker von Salomon
Got der gebe vns richen lon.
GOt teilte Salomonen fvr —
Die den toren were gemeine.

187^{d} Hie sait der stricker von drin vrvnden die da raten kvnnen.
EZ heten levte ein erbe lant —
vn̄ rehte rewe v'lihe an dem ende

Nur noch im Koloczaer Codex und in der Wiener Handschrift 2705.

188^{b} nicht als Gedichtanfang bezeichnet, aber Absatz durch rothe Initiale.
OB (O aus E) ein man in kanphe stat —
So wirt er siges niht erlan.

Ein Stück aus Rudolfs von Ems Barlaam (110, 35 Pfeiffer). Ausserdem noch in drei andern Handschriften als selbständiges Stück.

188^{c} Ditz ist von einem hazzingen
Vnde von einem nydigen.
IZ was ein kvnic so milt —
hie mit bezzert ewer sinne.

Auch in der Würzburger Handschrift, im Koloczaer Codex, in zwei Wiener, einer Donaueschinger und einer Dresdener Handschrift.

188^{d} Hie wil ich euch bedevten
Von valschen geistlichen levten.
DEr bilde malen wil vnd kan —
So enweiz ich welcher mer verstilet

In den übrigen Sammlungen Strickerscher Gedichte ebenfalls.

190^{a} Ditz bvch heist der ieger
Got si vnser pfleger.
EIn ieger fvr in einen walt —
Daz lip vnde sele brenne.

Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker, S. 39—41. Ausser den bekannten Sammlungen auch in einer Londoner Handschrift.

190^{b} Ditz ist von einem blinden diebe
Got vns zv im gellbe.
(^{c}) EiN blinder diep wart gevangen —
Der den tevfeln wirt ze teile

Herausgegeben von Hahn S. 36—39; auch im cgm. 273, 150^{b}.

190^{d} Ditz ist wie ein man
Von schvlden vz sines h'ren hvlden quā.
Ez qvam ein man von schvlden —
Mit alle an gotes hvlde

Auch im Pal. germ. 314, 53^{c}, wo die übrigen Handschriften angegeben sind.

191^{c} Hie sint drev dinch
Die got vnmer sint.
DRrev dinch sint got vnmere —
Des wirt vnzellich ir v'lvst

Herausgegeben von Hahn S. 41—44.

192^{a} Ditz ist von dem metzen
Got mvz vns ze himel setzen.
UNs tvt sente lvcas bekant —
Im konde nimmer baz geschen

Auch in den übrigen Sammlungen Strickerscher Gedichte.

192^{d} Ditz ist ein wirt herwergte geste
Vn̄ tet in ovch daz beste.
EIn wirt herwergte geste —
Daz er sin ist. vnd vnser niht

Fehlt im Koloczaer Codex; steht in den übrigen Sammlungen.

193^{b} Ditz ist von einem richen man
Den sin svnde rewen began.
EZ was ein riche svndick man —
Vn̄ half der sele vz der not

Auch im Cod. Pal. germ. 314, 54^{b}, wo die übrigen Quellen angegeben sind.

193^{d} Ditz ist wie ein kvnic zv hove wolde varn
Got der mv̊ze vns bewarn.
EIn kvnick wolde zv hove varn —
Swaz er daz heizet kristes barn

Auch in den andern Sammlungen Strickerscher Gedichte, im ganzen in 8 Handschriften.

194^{d} Ditz ist von einem kvnege
Der wolde nie niht gelachen.
EIn kvnich was so ernsthaft —
Des helfe vns vnser h're christ

Ein besonders verbreitetes Gedicht, gedruckt in Lassbergs Liedersaal 1, 357 ff., im ganzen in 13 Handschriften erhalten.

196^{b} Ditz mere hebet sich also an
Von vnsers herren lichnam.
ICh wil von got einen spigel sagē —
Got in dem himelrich. Am̄.

Nur noch im Koloczaer Codex und einer Würzburger Handschrift (Haupts Zeitschrift 3, 441). Nicht vom Stricker, sondern von einem mitteldeutschen Dichter.

197^{c} Ditz ist von einer eyche
Got vns von svnden weyche.
Uf einem berge stvnt ein eych —
So richtet sich der ror als e.

Nach dieser und zwei andern Handschriften herausgegeben von F. Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 380 f.; nach der Würzburger Handschrift gedruckt in den altdeutschen Wäldern 2, 1 f.

197^{d} Ditz ist ein mer
Von einem vbelen spotter.
EIn rechter man gvter —
Vn̄ nimmer wirt antlezzich.

Wieder vom Stricker; steht in den bekannten Sammlungen, auch der Vaticanischen, wo Banga es übersehen hat, im ganzen 9 Handschriften.

199ᵃ Ditz ist wie ein habch wart
Gebvnden vf einen hamel wart.
IZ stvnt zv einen stvnden —
Vn̄ er hat den habich an gerant
Nach dieser und der Wiener Handschrift 2705 herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 356 f.
199ᵇ Ditz ist ein mere gote weis
Wie ein wolf ein vich erbeis.
WEre ez niht swere —
Vor einem iglichen daz vngetriwe sie
Gedruckt in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 346—348; Varianten aus dem Koloczaer Codex in den altd. Blättern 1, 9. Im ganzen in 6 Handschriften.
199ᵈ Ditz ist ein mere
Von einem wildenere.
Ich wil evch sagen ein mere —
Des rates ich mich niht enscham.
Nach der Wiener Handschrift 2705 gedruckt in den altdeutschen Wäldern 3, 175 f. Im ganzen in 4 Handschriften.
200ᵃ Ditz mere ist vns gegeben
Von den valschen litgeben.
EIn gast kom zv einem litgebē —
Vor sinem tode vf geben
Von dem **Stricker**, steht in den bekannten Sammlungen, auch im Vaticanus, wo Banga die Nummer übersehen hat; im ganzen in 10 Handschriften.
201ᵃ Ditz ist ein mere zv dem leben
Von gelten vn̄ vō wider gebē.
EZ waz ein market zv einer zit —
Der versvches zv der helle.
Nur noch im Koloczaer Codex und in der Wiener Handschrift 2705.
202ᵃ Ditz ist ein mere
Von einem hvnde gewere.
SWa man saget ein mere —
Da ver dienet er gotes hvlde mit.
Nach der Wiener Handschrift 2705 gedruckt altd. Wälder 3, 170—174.
202ᵈ Hie hebet sich ein mere an
Von einem wertlichen man.
DIe dirre werlt volgere sint —
Wan si kein ['e' mit blasserer Tinte] stete hat
Aus **Rudolfs Barlaam.** Gedruckt altd. Wälder 1, 77—80.
203ᵈ Ditz ist ein selzen mere
Von vier scharen lobebere.
EIn kvnich hete zwei riche —
alle genade vn̄ gotes hvlde.
Von dem **Stricker**; steht in den bekannten Sammlungen, im ganzen in 9 Handschriften.
205ᶜ Ditz ist von gotes alten cleidern
Nieman des sol geweigern.
EIn herre wolde ein hochzit han —
Der wirt der newen dort gewᵉ't.
Von dem **Stricker.** Steht in 9 Sammlungen seiner Gedichte; benutzt in einer Weltchronik: vgl. Germania 8, 46.
206ᵇ Ditz ist von den alten mannen
Die ivnge hvsvrowen haben.
ICh reit dvrch einen wūnencliché walt —
Die mit einē jvngē wirt vrolich gesehē
Nach dieser, der Wiener 2705 und der Würzburger herausgegeben von F. Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 325 bis 327; im ganzen in 6 Handschriften erhalten.

206ᶜ Ditz ist von den bosen hvsvrowē
Die sich eren berovben.
IN einem meyen daz geschach —
Kan er si rechte geminnen
Nach dieser Handschrift und der Wiener 2705 bei Pfeiffer a. a. O. S. 328; ausserdem nur noch in der Koloczaer.
206ᵈ Ditz ist von einem tvmben man
Der bôser blicke walten kan.
EIn brem hete zv einem nest —
zv ivngest iht hone
Nach der Wiener Handschrift 2705 gedruckt altd. Wälder 3, 182 f.; ausserdem noch im Koloczaer Codex.
207ᵃ Welt ir mit vride beliben
So hvt evh vor vbelen wiben.
SWer ein vbel wip habe —
Gehv̊re oder vngehv̊re
Auch in dem Koloczaer Codex; in zwei Handschriften auch dem Teichner beigelegt, von dem dies bispel aber nicht ist.
207ᵇ Ditz ist von der hochvart
Die mit dem tevfel ist beswart.
SWer des tevfels willen tvt —
Da von er geseliget wirt
Auch im Koloczaer Codex und mit Weglassung des Einganges in der Wiener Handschrift 2705.
208ᵇ Ditz ist ein mere besvnder
Von einem hvnde grozev wundᵉ.
(ᶜ) EIn dinc vil dicke geschiht —
Daz ir der tot ein ende machet
Von dem **Stricker**, in den Sammlungen seiner Gedichte, auch im Vaticanus, von Banga übersehen. Nach der Gothaer Handschrift gedruckt in der Zeitschrift f. d. Philol. 4, 316 ff.
209ᵇ Ditz mere ist wie ein kvnic waz
Der macht erdeinev vaz.
EIn kvnick machet erdeinev vaz —
Daz si avch der sel niht frvmt
Ebenfalls vom **Stricker**, steht auch in den andern Sammlungen.
210ᵇ Hie stet ein vnd ander
Vn̄ von einem tier heizet Salemandᵉ.
EIn tyer ist Salemander genāt —
Daz ez immer ist an achte
Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker, S. 79—81.
210ᵈ Ditz ist wie ein mensche mvge
Sich vᵉwurken vn̄ niht entvge.
DIe tvmben levte sprechen daz —
Dem sol got nimmer lon geben.
Von dem **Stricker**, aber nicht in allen Sammlungen seiner kleineren Gedichte.
211ᵃ beginnt ein Absatz
Khetzer . jvden heiden
Dvnchent vns die gotes leiden —
Die da nie sint worden reine.
Als selbständiges Stück in der Wiener Handschrift 2705, Hoffmann S. 68; im Koloczaer Codex wie im Pal. germ. 341 an das vorige Stück angeschlossen.
211ᶜ Ditz ist ein mere
Von einem svndêre.
SIch bekert ein svndere —.
So wer ein mensche niht vᵉlorn
Von dem **Stricker**, in den bekannten Sammlungen, im ganzen in 9 Handschriften.

212[d] Ditz ist von wiben vñ von mannē
Die vnchevscheit vil han begangē.
AN swi manger wis der man —
Allez daz er gelten sol 214[a]

Ebenfalls von **Stricker**, im ganzen in 6 Handschriften. Nach der Münchener gedruckt in Docens Miscellan. 2, 226 ff.

214[b] Ditz ist von got ein mere
Vnd zv sagen heilbere.
SAlomon der wisheit bot —
So chumt got dar wider in.

Wohl auch von dem Stricker, ausser in dem Koloczaer Codex auch in der Wiener Handschrift 2705.

215[a] Ohne Ueberschrift, aber Absatz.
Swelch gotes hvs gemachet stat —
Der mvz ot sin ein affe.

Von dem **Stricker**; ausserdem im Koloczaer Codex, in der Melker, Vaticanischen und Wiener Sammlung.

215[c] Ditz ist von den pfaffen
Di sint gelich den affen.
Daz vrevt des tvmben pfaffen mvt —
Des in die verristen erlant

Wahrscheinlich vom **Stricker**, ausserdem noch in 3 andern Handschriften.

217[a] Ditz ist von den bisschoffen
Die alle vnreht solden straffen.
DIe vngefvgen mantat —
Daz wirt in wol v'golten

Ebenso. Auch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.

217[c] Hie entret er die wisen pfaffen
besvndern toren vñ die affen.
SVmelicher gedenket oder giht —
Der valsch den chinden ist bekant

Ebenso. In denselben drei Handschriften.

217[d] Ditz ist wie ein man
Einen wolf iagen began.
EInen wolf iaget ein man —
Wand si zv rechter not v'zagent

Nach dieser Handschrift herausgegeben in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 348 f. Varianten des Koloczaer Codex: altd. Blätter 1, 9.

217[d] ohne Ueberschrift, aber Absatz.
Ich chom gegangen eine —
Ich minne si immer deste baz

Nach der Wiener Handschrift 2705: altd. Wälder 3, 229 f. Ausserdem in der Koloczaer und Würzburger Handschrift.

218[a] Ohne Ueberschrift aber Absatz.
MIr ist geschehen als einem geschach —
Schone rede betrevget den wisen man

Ebenso im Koloczaer Codex, aber unzweifelhaft ebenso wie das vorige ein selbständiges Stück.

218[a] Ditz ist ein mere
Von einem wucherere.
DEr wucherere were wis —
Der v'svchez da zer helle

Ausserdem nur noch im Koloczaer Codex.

219[a] Ditz ist wie die wip ir man
Mit zovber gewunnen han.
Ich hor die wip dicke sagen —
Der wiser si der rat in baz

Von **Walther von Griven**. Nach Pal. germ. 341, herausgegeben von Haupt in seiner Zeitschrift 15, 245 f. Auch im Pal. germ. 384, nach beiden und dem Koloczaer Codex und dem Text der Hätzlerin bei Haltaus, Liederbuch der Hätzlerin S. XXXIV ff. Vgl. Germania 16, 333 ff.

219[b] Keine Ueberschrift, aber Absatz.
DI Rephvner ein ander stelent —
So sint sin Rephvner vz gevlogē

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. XXXVIII, und mit dem falschen Anfange 'Fier rebhun' im Liedersaal 2, 97.

219[b] Ditz ist wie ein man
Siner frvmkeit wid' sin wip niht geniezē kan.
ALs ich mich v'sinnen kan —
Daz si ir mannes meister wil sin

Von dem **Stricker**. Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 383.

220[d] Ditz ist ein mere
Von den bvren seltzene.
EZ was hie bevor ein arm man —
Ich tvn in anders keinen segen

Ebenso. Nach dem Pal. germ. und dem Wiener Codex 2705 in Pfeiffers altd. Uebungsbuch S. 29.

221[c] Ditz ist wie ein richer man
Sinen kneht cleidet san.
EZ was ein also rich man —
Wan die ist ewiclichen tot

Ebenso. Nach denselben beiden Handschriften bei Pfeiffer, S. 30.

222[c] Ditz ist wie man in einer stat
Zwene market waren gesat.
EIN stat was also getan —
An dem er alle gvte v'los

Ebenso. In den bekannten Sammlungen Strickerscher Gedichte.

222[c] Ditz ist von den vliegen
Die manger hande betrigen.
DIe wile die milch warm ist —
Fvr den endelosen smerzen

Ebenso; desgleichen in den Strickerschen Sammelhandschriften.

223[b] Ditz ist ein gebere
Vñ ist von eines h'ren svn ein m'e.
EInes h'ren svn der misse riet —
Got gan vns der vrevden niht

Ebenso; gleichfalls in den Sammlungen.

223[c] Ohne Ueberschrift, aber Absatz
SLangen sint die lazent ir nit —
Der immer lidet swere.

Ebenso; desgleichen in den Sammlungen.

224[c] Ditz ist ein mere vil gvte
Wie ein h're sinen man v'svchte.
EIn herre des gervchte —
Vñ immer me gewinnen kan

Ebenso; gleichfalls in den Sammlungen.

225[a] Dise dinch claget zv mere
Des bvches tichtere.
SWaz ich vntz her getichtet han —
Er ist doch leider wol bekant

Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker Nr. 12.

228c Ditz ist von einem kvnge here
Der heizet deposvit potentes desede.
WEr an im selbe niht bewart —
Vn̄ wart ein recht biderber man

Dem Stricker beigelegt. Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 71 und in Wackernagels altd. Lesebuch. Ein in Handschriften sehr verbreitetes Gedicht, das Rosenplüt umarbeitete.

230d Ditz ist von dem tevfel geseit
Der fvnf geiste in die werlt bereit.
DEr tevfel hat in ellev lant —
Dem sint drev ses gevallen

Von dem **Stricker**; steht in den bekannten Sammlungen.

232c Ditz bvchel heizet der port
Got gebe vns des himels hort.
Ich bin der borte genant —
So wirt er von sorgen erlost

Auch im Pal. germ. 4; s. die literarischen Nachweise bei diesem.

238b Ditz bvchel heizet die maze
Got helf vns an die himel straze.
MVter aller tvgende
Nu sprechet alle ameN

Von mir herausgegeben in Pfeiffers Germania 8, 97 bis 105.

239c Ditz bvchel heizet der werlt lon
Vn̄ stet mir fvr ein bon.
IR werlt minnere —
Den vz erwelten hat bereit

Konrads von Würzburg Weltlohn. Benutzt in der Ausgabe von F. Roth, Frankfurt a. M. 1843.

241a Ditz bvchel ist keyser otte genāt
Got der helf vns in sin lant.
(b) EIn keyser otte was genāt —
Hie hat ditz mere ein ende.

Konrads von Würzburg Otto mit dem Barte.

Vgl. Adelung 2, 203—207. Benutzt in der Ausgabe von Hahn, Quedlinburg und Leipzig 1838; auch in v. d. Hagens Gesammtabenteuer; am besten in Lambels Erzählungen und Schwänken.

246a—249a, 16 ausradirte Schrift, über welche anderer Text geschrieben.

246a Ditz mere vns hie sait
Von der barmeherzikait.
SIch hvb vor gotes trone —
Vnser trost vnde vnser volleist

Von den vier Töchtern Gottes, von einem thüringischen Dichter. Nach dieser Handschrift herausgegeben in meiner Ausgabe der Erlösung S. IX—XX.

249a **Hartmanns** armer Heinrich.
Ditz ist der arme heinrich
Got mach vns im gelich.
EIn Ritter so geleret was —
Nv enist der rede niht mere,
mit 2 Zusatzversen nach amen.

Benutzt in der Ausgabe von M. Haupt, wo die Lesarten mit B bezeichnet sind; ebenso in Wackernagels und Bechs Ausgaben.

258c Ditz mere ist wie ein bloch wart
begraben von der kvndigen gevate'n rat.
EZ was hie vor ein gebovre —
Dem man so chvndiclichen lvg̃e

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 32; kritische Bearbeitung in Lambels Erzählungen u. Schwänken. In 6 Handschriften erhalten.

262c Ditz ist ein seltzenes mere
Wie ein man sin wip bat daz si nach sinē tode ane man were.
EIn man sprach zv sinē wibe
Nv wis nach minem libe —
Svst endet sis daz mere

Gedruckt im Gesammtabenteuer Nr. 33. Ebenfalls in 6 Handschriften.

264a Ditz mere ist von man vn̄ von wibe
Die bie ein ander woldē niht belibē.
EIn man sprach zv sinem wibe
Wenstv daz ich bi dir belibe —
In einer vil hohen wise

Gedruckt im Gesammtabenteuer Nr. 34. Ausserdem im Koloczaer und im Wiener Codex 2705.

265a Ditz ist ein mere ze halten
Von drin wunsch gewalten.
EIn man sprach zv sinem wibe
an vnser zweier libe —
Wan der gotes willen tvt.

Gedruckt im Gesammtabenteuer Nr. 37, und in Wackernagels altd. Lesebuche [5] 633 ff.

266c Ditz mere wie ein wip iren man
Lebendich begrvb ysan.
EIn man sprach wider sin wip —
Zv maister vber sinen lip

Gedruckt im Gesammtabenteuer Nr. 45. Noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.

268a Ditz ist ein mere gvt genvc
Wie ein wip daz heize ysen trvc.
EIn wip sprach zv ir man —
also wirt ovch dir gelonet

Gedruckt im Gesammtabenteuer Nr. 46; kritisch bearbeitet in Haupts Zeitschrift 8, 89—95.

269b Ohne Ueberschrift, aber Initiale vorgeschrieben
(i)Z reit ein Ritter der was tvmp —
Vil gar verderbet waren bi

Nach der Wiener 2705 und der Würzburger Handschrift herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 339 bis 341. Ausserdem noch in 5 Handschriften.

269d Ditz ist vō einē goltvarn kever san
Der sich gelichet einer vrowē wol getā.
EIn kever der was goltvar —
Do ist im der toren recht geschen

Nach der Wiener Handschrift 2705 altd. Wälder 3, 219 ff. Ausserdem noch in 4 Handschriften.

270b Ditz ist ein hvbsch mere
Von einem garthenere.
EZ was ein gartenere —
Die vf einer grozen kroten stat

Nur noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705. Hier beginnt wieder eine Gruppe von Gedichten, die wohl alle von dem **Stricker** verfasst sind.

271b Ditz mere von einer kvnigin ist
Vn̄ vō einer kvnigī vz moren lant.
EZ was hie vor ein chvnigin —
Vn̄ im niht lonen wolte

In denselben drei Handschriften wie das vorige Stück.

272[b] Ditz mere ist stete
Von dem wiltprete.
JEslichem biderbem weide man —
Daz si nimmer wirt geheilet
In denselben drei Handschriften.

273[a] Ditz ist des kathern mere
Got bvz vns vnser swere.
SWes herze noch besezzen wart —
Ein man der sol sin reht bewarn
Nach der Wiener Handschrift 2705 altd. Wälder 3, 195 ff. Kritisch bearbeitet nach den drei Handschriften in Wackernagels altd. Lesebuch [5] 801 ff.

274[b] Ditz ist von den katzen
Die bizen vn̄ kratzen.
Daz ist ſlicher katzen mv̊t —
Daz man ir lob gelichen sol
Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker Nr. 1.

274[c] Ditz ist wie ein kvnich ysan
Einer katzen ovge gewan.
EIn kvnich gewan daz vnheil —
Wir tvn ot alle nach der art
Nur noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.

275[b] Ditz ist ein mere
Von einem lvgenere.
SWelch bovm der blv̄m ẘnd' birt —
Die sint mir beide ich wol weiz.
Auch im Pal. germ. 314, 64[c], wo die nöthigen Angaben.

275[b] Hie hebet sich ein mere an
Von einem jvngen man.
DAz ist der svmerlatten tvgēt —
Vn̄ wirt sin schvlde zwivalt
Nach der Wiener Handschrift 2705, altd. Blätter 1, 14 f. Ausserdem nur noch im Koloczaer Codex und in der Londoner Handschrift.

275[c] Ditz ist ein hvbschez mere
Von den Gevhvneren lober'e.
EZ was hie vor ein bvrkstat —
Daz si in dvnckent vngehevre
Nach den drei vorhandenen Handschriften herausgegeben von Pfeiffer in der Germania 6, 461 ff.

276[c] Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem toren der redet seltzen̂e.
EIN tore sprach zv einem fewer —
En mochte alle die werlt niht v'enden
Auch im Pal. germ. 314, 76, wo die literarischen Nachweise.

276[d] Ditz ist ein hvbschez mere
Von den Jvden wandelbere.
(277[a]) DO got hie vor der Jvden hêr —
Den sin erste schvlde ertotet.
Nur noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.

277[b] Ditz ist ein mere von einem apgot
Vn̄ ist von des tevfels gebot.
DO got die Jvden so beriet —
Daz ir deheiner genas.
In denselben drei Handschriften wie das vorige Stück.

278[a] Ditz schone mere sol man gerne lesen
Wie ein rise zwelfe man gezse.
HIe vor qvamen zwelf man —
Da wert er sich ze spat.
Nach der Wiener Handschrift 2705 altd. Wälder 3, 178 ff.; nach der Heidelberger in Wackernagels altd. Lesebuch [5] 799 ff.

278[c] Ditz ist ein schones mere
Von einem nidere.
EZ was hie vor ein riche stat —
Sam ovch daz fewer die gvten stat.
Nach dieser und der Wiener Handschrift 2705 in Pfeiffers altd. Uebungsbuch S. 31; ferner altd. Wälder 2, 4 f.; Lachmann, Auswahl S. 235 ff.

278[d] Ditz ist ein hvbsche ler
Von zwein kvnigen her.
ZWen kvnige waren zeiner zit —
Die daz vnwegest ane gant.
Nur noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705. Herausgeg. von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker S. 2 ff.

280[a] Ditz ist von einem Ratgebere
Ein vil hvbsches mere
EIn chvnich wart mit eren alt —
also wirt vber in gerichtet.
Herausgegeben von Schädel, drei mhd. Gedichte, Hannover 1845. Ausserdem nur noch in der Wiener Handschrift 2705, in der Koloczaer und Nicolsburger.

281[c] Ditz ist daz ander mere
Von einem Ivngen Ratgebere.
EIn kvnich het einen Ratgebē —
Des lop wer immer stete.
Nach dieser und der Wiener Handschrift 2705 gedruckt in Pfeiffers altd. Uebungsbuch S. 32—36, sonst nur noch im Koloczaer Codex.

283[a] Ditz ist von der vrowen ere
Die die werlt zieret sere.
MIn herze hat mit mir gestriten —
Vn̄ wil ich doch ir valsch sagē.
Nach dieser und der Koloczaer Handschrift herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 478—521; vgl. 7, 106—108. 25, 290—301.

293[b] Ditz ist ein schone lere
Von einem ackermanne here.
EInem ackermanne dem waz zorn —
Daz zv vrevden solde horen.
Nur noch in dem Koloczaer Codex und in der Ambraser Handschrift enthalten: vgl. Zeitschr. f. d. Alt. 25, 294 ff.

295[a] Ditz ist von einer Effinne
Die pflag seltzener sinne.
EIN nvzbovm waz geroten wol —
Oder iht zv der wisheit tvgen.
In den bekannten Sammlungen Strickerscher Gedichte.

295[b] Ditz ist von dem wolfe ein mer
Daz leret vns der stricker.
EInes nachtes do daz levte slief —
Vn̄ der vrowen ein geliches leben.
Nach dieser Handschrift herausgegeben in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 330—333; Varianten aus der Koloczaer, altd. Blätter 1, 8. Abdruck des Pal. germ. mit Varianten der Melker Handschrift in Müllenhoffs altd. Sprachproben [8] S. 124 f.

296[b] Ditz ist ein schône mere genvck
Wie ein Ritter entnom̄ cleider trvck.
EIn Ritter der het michel gvt —
Sie ist bôser danne die bosten.
Nur noch in der Koloczaer und der Wiener Handschrift 2705.

297[a] Ditz ist von zwein herren ein mere
Die warn gantzer triwen gewere.
EZ waren hie vor gesezzen
zwene herren vil vermezzen —
Vn̄ ist niht vrevdebere.
In denselben drei Handschriften wie das vorige Stück.

297[d] Ditz ist ein gvt mere gehort
Wie ein man vant grozzen hort.
EIn man vande einē grozē hort —
An vrevden einen gelichen ort
In denselben drei Handschriften wie das vorige Stück.

298[a] Ditz mere ist wie ein Ritter rait
Vf einen kirchtack wol gemait
EZ geschach von gewonheit —
Danne daz ich nimm' kan beiagē.
Ebenfalls in den drei obigen Handschriften.

298[c] Ditz ist von einem kramere
Ein vil schones mere.
EIn kramerere vur dvrch gewī —
Wan ein gvt man . vn̄ ein gvt wîp.
In denselben drei Handschriften allein erhalten.

299[d] Ditz ist der Evlen mere
Got bvzze vns vnser swere.
EIn Evle zv einem habech sprach —
Daz man den vngeslachten tv̂t.
Ebenfalls nur in den drei genannten Handschriften.

301[a] Ditz ist wie sich ein valke vf dē se v'vlock
Daz ist ein seltzen mere noch.
SIch v'vlôge ein valke vf den sê —
Der lebet vil lobeliche
Ausser den drei Handschriften auch im cgm. 444.

302[a] Ditz ist des Raben mere
Got bv̂zze vns vnser swere.
EIn Rabe chom an ein graz —
Daz nieman sinen schaden klaget.
Nach dieser und drei andern Handschriften herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 365—367. Ausserdem noch in der Koloczaer und Londoner Handschrift.

302[b] Ditz ist von einem hane ein mere
Got helfe vns vil gewere.
Uor einem stadel da man drasch —
Denne der han der mer griezzen.
Nach der Würzburger Handschrift altd. Wälder 2, 3 f., nach dem Pal. germ. und zwei andern kritisch bearbeitet von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 381 f. Ausserdem noch in der Koloczaer und Londoner Handschrift.

302[c] Ditz ist von einem schalke gvt
Der was hvbsch vn̄ wol gemvt.
EIn Ritter waz so volle kvmen —
als einen hvnt an einer snv̂re.
Nach dieser und der Wiener Handschrift 2705 in Pfeiffers altd. Uebungsbuch S. 36—38; ausserdem nur noch im Koloczaer Codex.

303[b] Ditz ist von einem ochsen her
Den baiz ein mavs harte ser.
EIn ochse ob einer krippen stvnt —
Vn̄ harte wol vor im genaz.
Nach dieser und der Wiener Handschrift 2705 herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 359 f. Ausserdem noch im Koloczaer Codex.

303[d] Ditz ist von vnsteten wiben
Die chvnnen vrevde v'triben.
EZ waz ein h're zv einer zit —
Sam der sich vf daz rôs bant.
In denselben drei Handschriften wie das vorige Stück.

304[c] Ditz ist von einer milten kvniginne
Got gebe vns die waren minne.
EIn kvneginne warp in allen wis —
Der da lovfet in dem grase.
Ebenfalls in den drei genannten Handschriften.

306[a] Ditz ist von vrowen eren
Vn̄ von der schanden strite zv leren.
(b) EIn Ritter saz vor sinem tor —
Vn̄ ir beider lop gemeret.
Ausser den drei genannten Handschriften noch in der Lassbergs, danach Liedersaal 1, 519—534.

309[c] Ditz sait der strickere
Von einem wuchere.
EZ si dorf . stat . oder lant —
E daz si got betriegen.
Nur in den drei genannten Handschriften.

310[d] Ditz ist von zweier hande knehte phliht
D' eine wolde Ritter werden d' and' niht.
EIn kneht sprach zv einem knehte —
Svst nam der strit ein ende. 315[a].
Nur in dieser Handschrift erhalten.

315[b] Ditz ist von den edelen steinen
von den grozzen vn̄ von den cleinē.
ICh merke an edelen steinen wol —
Sine sint niht grôzzes gvtes wert.
Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker Nr. 11.

316[c] Hie ist wie ein kneht ane vie
Vn̄ nacket vur vrowen in ein stvben gie.
EZ geschach hie vor so man sait —
Des ist er selbe ein schvldich man.
Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 60.

318[a] Ditz ist ein selzen vart
Wie ein Ritter entnacket wart.
EIn Ritter qvam an ein vart —
Der schadet me danne er frvmt.
Gedruçkt: Gesammtabenteuer Nr. 59.

318[c] Ueberschrift ausgetilgt, Zeile 2 lautete
Ein vil schones mere.
HOret was einem mān̄e geschach —
Da si mit fvge noch geschiht.
Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker Nr. 4.

320[d] Hie ist wie an sente Mertines naht
Ein gebovwer so vaste trank vb' maht.
EZ waz ein richer bovman —
So den der in gelovben wil.
Herausgegeben von Hahn a. a. O. Nr. 5.

322[a] Ditz ist von einem win slvnt
Der vertrank manich pfvnt.
EZ was hie vor ein win slvnt —
alsvst schiden sie sich.
Herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 405—409.

322[d] Ditz ist von einem Lvderere
Ein vil hvbschez mere.

323[a] EZ was ein Lvderere —
haben vur swaz si wolten.
Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 52.

325[b] Ditz ist wie ein riche arger mā hat
Einen rostevscher vmb veile ros bat.
EIn edel man waz rich vn̄ arck —
Dar nach lonet man im ovch.
Nur in dieser Handschrift erhalten.

327[d] Ditz ist des mvsez lere
Got vns zv himel mere.
EZ qvam daz zwen sazzen —
Daz im der ander vergalt
Nach dieser und zwei andern Handschriften herausgegeben von Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 7, 370—372. Im ganzen in 5 Handschriften.

328[a] Ditz ist von dem wolfe vn̄ von den gensen ein mer.
Daz leret der stricker.
EIn wolf der klagte grôze not —
So lege er baz mit eren.
Nach dieser Handschrift in J. Grimms Reinhart Fuchs S. 315—321; Varianten aus dem Koloczaer Codex, altd. Blätter 1, 7. Ausserdem noch Wiener Handschrift 2705.

329[a] Hie ist wie ein wolf waz
Der einen esel vur einen krebz az.
EIn wolf zv sinem svn sprach —
Ern zeigen im den wolfes zan
Nach dieser Handschrift Reinhart Fuchs S. 321 ff. Varianten aus der Koloczaer Handschrift altd. Blätter 1, 7. Nach der Karlsruher Handschrift bei Keller, Erzählungen aus altd. Handschriften S. 397 ff.

330[b] Ditz ist von einem Esel ein mere
Daz leret vns der strickere.
Ez waz ein Esel zv einer zît —
Der niht wan schande erwerben kan
Nach der Wiener Handschrift 2705 altd. Wälder 3, 187—192. Ausserdem nur noch im Koloczaer Codex.

331[b] Ditz mere ist von einem weide man
Daz leret vns der stricker san.
EZ waz hie vor ein weide man —
Vn̄ aller rechten levte gvnst.
Nur noch im Koloczaer Codex erhalten.

332[b] Ditz ist ein hvbsch mere
Von einem wolfe zv lere.
EInen wolf iagte ein wild' man —
Wez er sich an in lazen sol.
Nach dieser Handschrift Reinhart Fuchs S. 328—330; Varianten aus der Koloczaer: altd. Blätter 1, 8. Nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 3, 611 ff. Ausserdem noch in der Wiener Handschrift 2705.

332[d] Ditz ist ein mer rich
Von dem h'ren zv osterich.
EIn vraz der waz so gar ein vraz —
Von schvlden immer geeret sint.
Nur in dieser Handschrift. Gedruckt in v. d. Hagens Germania 2, 82—85 und in Wackernagels altd. Lesebuch [5] 807 ff.

334[a] Ditz mere ist hvbsch vn̄ gvt
Von einem Ritter hoch gemvt.
EZ waz ein Ritter hoch gemvt —
Der got sin eigen gvt verseit.
Nach dieser Handschrift gedruckt in v. d. Hagens Germania 2, 85—90. Ausserdem in der Koloczaer und Wiener Handschrift 2705.

336[a] Ditz ist von dem Richter hie
Mit dem der tevfel gie.
IN einer stat was ein man —
Daz er vil gvt zv fvrchten ist.
In den bekannten Sammlungen Strickerscher Gedichte. Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 69, und in Lassbergs Liedersaal 2, 349 ff.

337[c] Ditz ist ein hvbsch mere
Von einem waltschreteln zv lere.
HIe vor waz ein winter kalt —
Daz ist ein vngetrewer liṣt.
Gedruckt nach der Wiener Handschrift 2705 altd. Wälder 3, 225—227; kritisch bearbeitet von Wackernagel, altd. Lesebuch [5] 806 f.

337[d] Ditz ist ein schones mere
Von zweien zimbermannen gew'e.
EZ waren zwene zimerman —
Man iehe er welle ez an gan.
Herausgegeben von Hahn, kleinere Gedichte von dem Stricker S. 29—32.

338[c] Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem trîegere.
EZ iach ein triegere —
Ob erz behalten solte.
Herausgegeben von Hahn a. a. O. S. 33—36.

339[b] Ditz ist von den menneleren
Daz sagt der strickere ze leren.
UOgel . vihe . vn̄ wilt —
Des got zv dienest rvchet
Nur noch in der Wiener Handschrift 2705.

339[d] Ditz bvch ist daz vbel weip
Der tevfel kvm noch in ir all' lip.
WElt ir horen als ich vernam —
Daz ist lobelichen getan.
Von **Sibote.** Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 3; in Lassbergs Liedersaal 2, 503 ff. Kritisch bearbeitet in Lambels Erzählungen und Schwänken Nr. IX.

343[d] Ditz ist ein schonez mere
Von einem sperwere.
ALs mir ein mer ist gesait —
Von der vrowen sperwere. AM̄.
Gedruckt in Lassbergs Liedersaal 1, 223 ff. und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 22; in kritischer Bearbeitung bei Lambel Nr. VIII.

346[a] Ditz mer ist daz herze genant
Vnt tut triwe vns bekant.
ICh prûve in minen sinnen —
Got vns zv himel sende . AMEN.
Konrads von Würzburg Herzmähre. Kritische Ausgabe von F. Roth, Frankfurt a. M. 1846 und in Lambels Erzählungen und Schwänken Nr. VII; auch in Gesammtabenteuer Nr. 11 u. s. w.

349[b] Ditz mere heizzet daz genselin
Vnd sagt vō einem munche vn̄ vō einē magtein.
Ich wil evch sagen ein mer[e angefügt oder ausgetilgt]
Daz hie bevor ein kloster wer —
Hie mit daz mer ein ende hat.
Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 23. Im ganzen in 5 Handschriften.

351[a] nach zwei leergelassenen Zeilen, die Initialen nicht ausgefüllt bis zum Schluss der Handschrift.
Ditz mere vns hie seit
Von reiner vrowen stetikeit.
s Eltsener dinge vil geschiht —
Der reinen vrowen stetikeit.
Nur in dieser Handschrift erhalten. Gedruckt Gesammtabenteuer Nr. 27.

354[a] Ditz bvchel heizzet daz Redelin
Vnd ist von einem maidelin.
(i) Ohannes von Vriberch —
Vnd ist geheizzen das Redelin

Von **Johannes von Freiberg.**

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 58 nach dieser Handschrift. Ausserdem in der Karlsruher Handschrift; ein Hallisches Bruchstück gedruckt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 13, 333—335.

357[b] Ditz ist ein seltsen mere gnvc
Von dem warmen almvsen klvc.
iZ was hie vor ein karger man —
setzt sich 364[a] fort: schliesst
Die svlchez almvsen gerne geben.

Gedruckt in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 36. Im ganzen in 5 Handschriften.

364[a] Ditz ist von einem Ritter zart
Der in einem miste begraben wart.
iCh wil den herren raten daz —
Der fvr vns alle leit den tot.

Nur in dieser Handschrift. Gedruckt in Gesammtabenteuer Nr. 6.

369[c] Hie enpfalch keiser fridrich einē vremdem Ritter eines andern ritters mvter.
mIt rede ist vns geticht —
setzt sich 358[a] fort, schliesst 360[b]
Daz ros nemt vur ewer mvter.

Gedruckt nach dieser und einer Wiener Handschrift in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 5.

360[b] Ditz ist von einem pfaffen
der wart dar nach zeinem affen.
e in pfaffe vnd ein vrowe gvt —
als wol alsam e.

Nur in dieser Handschrift. Bearbeitung des Gedichtes 'Hœret waz einem manne geschach' von dem Stricker; vgl. Pal. germ. 341, 318[c].

362[b] Ditz ist von einem alweren man
Den sin wip l effen began.
(e) Z was ein alwere man —
alsust endet sich daz mere

Nach den drei erhaltenen Handschriften in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 29; nach der Gothaer: altd. Wälder 3, 160—163.

363[a] Ditz ist von den hasen
Die man iaget vf den rasen.
e in Ritter eines tages reit —
setzt sich 371[a] fort, schliesst
Macht vns der vriolsheimere

Von dem **Friolsheimer.**

Nur in dieser Handschrift erhalten; danach Gesammtabenteuer Nr. 30.

371[a] Ditz ist von einem Schretel vnd von einem wazzer bern.
Er (vor dem E ein W von anderer Hand) houelicher mere ger —
bis 372[d], setzt sich auf dem halben Blatt 370 fort, schliesst 370[a]
die lebten da mit vrevden sint.

Herausgegeben von Wackernagel in Haupts Zeitschrift 6, 174—184 und im altd. Lesebuch [5] 825 ff.

373[a] **Heinrichs von Freiberg** Ritterfahrt des Johann von Michelsberg.
Anfang fehlt.
Des in fremden landen han
Ob ich icht gutes tichten kan
schliesst 374[d]
Dem helde ritterlichen pris
Des hat er vil grozen vlis. AM̄.

Dasselbe Stück stand auch auf den Blättern, deren Schrift ausradirt ist; vgl. oben S. 89. Gedruckt in v. d. Hagens Germania 2, 93—98.

170.

Pal. germ. 342. Pap. XV. Jahrh. 124 Blätter (und 1*—3*, 125*—127*, leer). 19, 3 × 27, 4. Zweispaltig, 33—35 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, eine von 14. 1[a] die alten Bezeichnungen C. 86, und 377. — Wilken S. 428.

Buch der Märtyrer.

1[r] Assit principio sancta maria meo.
Anfang 1[a]
Wje gar wir seyen zergenklich
Doch an gůten sitten sich.
Schluss der Vorrede 1[c]
hie hebt sich an d' martrer bůch.

Der Prolog gedruckt mit den Varianten des Pal. germ. bei J. Haupt, über das mittelhochdeutsche Buch der Märtyrer, Wien 1872 (aus den Wiener Sitzungsberichten LXX. Bd., S. 101 ff. abgedruckt) S. 5—8.

1[c] Von sant Hyllaryus
Dje haiden bettn̄ in erkorn̄ —
Durch die hailgen zehen gebot
Vgl. Haupt S. 8, Nr. 1.

3[b] Von sant Sebastian
Uon der stat ze Maylan —
Der helff daz wir kōmē in sin rich
Vgl. Haupt S. 8, Nr. 2.

5[b] Von sant Angnesen
DEr hailig man Ambrosius —
Dar jnn got ymm' lobe hat
Vgl. Haupt S. 9 Nr. 3.

9[c] Claudius Austus Neon průder
'JAlicia der gegend waz —
Tůt manig zaichen vnd wund'
Vgl. Haupt S. 9, Nr. 5.

10[c] Von sant Bryden
ALz ichs an dem půch laz —
Mit fröden got ir sel enphic.
Vgl. Haupt S. 10, Nr. 7.

14[c] Von sant Blasien
IN dem land Cappadocia —
Durch irn̄ willn̄ zaichn̄ besunder
Vgl. Haupt S. 10, Nr. 8.

17[a] Von sant Agathen
UOn der stat kathein waz —
Da si frǒde on ende hat Amen
Vgl. Haupt S. 10, Nr. 9.

19[d] Von sant vallentin
ES waz ain vil hailig man —
Můß vnser sel wegende sin
Vgl. Haupt S. 10, Nr. 10.

20^c^ Von sant Juliana
BEy dez kaisers Maxīanes zitn̄ —
Dez helff vnz Jhesus crist
Vgl. Haupt S. 11, Nr. 11
24^b^ Von sant Gregorio
DAcz Rom in der stat —
Dez helff vnz Gregorius dʼ genende
Vgl. Haupt S. 11, Nr. 12.
29^d^ Von vnser frawen
ES ist wol wordē schin —
Die rain magt vnd Jhesus crist.
Vgl. Haupt S. 11, Nr. 13.
35^d^ Von vnsers hʼren kůndung
ES wart ein engel gesant —
Er waz sin taüffer vn̄ vor laüffer
Vgl. Haupt S. 11, Nr. 14.
36^c^ Von sant Ambrosio
Dje geschrift sagt also —
Daz helf vns Ambrosius
Vgl. Haupt S. 12, Nr. 15.
38^b^ Von sant Zozinus
DAz bůch seit vnz sus —
Daz vnser end gůt werd Amen
Vgl. Haupt S. 12, Nr. 16.
41^d^ Der Passion
DIe vier Ewangelisten —
Vnd hehůt (!) vnz hie vor aller not
Ist das mitteldeutsche Evangelium Nicodemi von **Heinrich Hesler**, aber ohne den Prolog. Vgl. Haupt S. 12.
64^d^ Von sant Marco
VNs sagt daz Ewangely sus —
Daz werd war AMEN
Vgl. Haupt S. 13, Nr. 17.
67^b^ Von sant Jacob
SAnt Maria můter Amen —
Die sie vʼdient hănt by iren tagn̄
Vgl. Haupt S. 13, nur in der Heidelberger Handschrift.
70^b^ Von sant Philippen
NAch der tailung dʼ Junger —
Dez helff vnz jesus cristus Amen
Vgl. Haupt S. 13, nur in dieser Handschrift.
71^b^ Von dem hailigen Crůcz
NAch gotes martʼ zway hundʼt jar —
Dez helff vnz hellena vn̄ ihs̄ xp̄c
Vgl. Haupt S. 13, Nr. 18. Nach der Wiener Handschrift 2779 gedruckt in Massmanns Eraclius S. 194—198.
73^c^ Von sant Veytt
DO dyoclecian het daz rich —
Vnd ir gesellen Crescencia
Vgl. Haupt S. 16, Nr. 27.
77^a^ Johannes vnd Paulus
DA constantin erstarb —
Dez gůnn vnz Jesus cristus
Vgl. Haupt S. 16 f., nur in dieser Handschrift erhalten; in der Klosterneuburger steht sie im Register erwähnt.
78^c^ Von den siben schlaffern̄
AN dʼ geschrift man list —
Die vnz wegen ach all da
Vgl. Haupt S. 18, Nr. 35.
80^b^ Von sant Peter
SAnt Peter ze rom pflag —
Processus vn̄ sin průder martinianus
Vgl. Haupt S. 18, nur in dieser Handschrift erhalten.
84^c^ Von sant Margaretten
DIe edel maget hoch geborn̄
Vnd ir dienerin Margaretta
Vgl. Haupt S. 19, Nr. 39.
88^a^ Von sant Jacob
VNs sagt daz bůch suz —
In die himelischen schar
Vgl. Haupt S. 19, nur in dieser Handschrift erhalten.
90^c^ Von sant Peters vanknůzz
HErodez by siner zit —
Daz tůt niemăt alz wol als sy
Vgl. Haupt S. 21, Nr. 47.
91^d^ Von sant marien magdalena
MInez herczen gedank —
Vnd gotes můter Maria
Vgl. Haupt S. 21, Nr. 46.
96^b^ Als sant stephan funden wart
VNs hat daz bůch kunt getăn —
Vnd sin werde gesellschafft
Vgl. Haupt S. 22, Nr. 49.
97^c^ Von sant Osswaldus
DEr edel kůng sand osswald —
Dar Inne fröd ist ewiclich
Vgl. Haupt S. 22, Nr. 50.
98^d^ Von sant Sixt
VNs sagt daz bůch daz Sixtus —
tet er ze gůt wa er kund
Vgl. Haupt S. 22, Nr. 51.
100^a^ Von sant Laurencius
DA sant Sixt volendet het —
Vnd der hoch martrʼ Laurencius
Vgl. Haupt S. 23, Nr. 54.
101^d^ Von vnser frawen schidung
WIr haben wol vʼnomen —
Mit den himelischen kinden Amen
Vgl. Haupt S. 23, Nr. 57.
105^c^ Von sant Augustin
AIn stat lit in Affrica —
Die er mit got besessen hat
Vgl. Haupt S. 24, Nr. 60.
106^c^ Von sant Bartholme
ES stet an den bůchen —
Polynius vnd der maistʼ sin
Vgl. Haupt S. 25, ausserdem nur noch in Bruchstücken einer zweiten Handschrift, Wien, suppl. 2716, erhalten.
110^b^ Johannes Baptista
Swer ez will sůchen —
Vil sůsse himel plům Johan
Vgl. Haupt S. 25, ebenso erhalten wie das vorige Stück.
113^d^ Von sant egidy
SAnt Egidy vō kriechn̄ wz geborn̄ —
Der aller ding schŏppher ist
Vgl. Haupt S. 26, Nr. 64.
116^b^ Kayser Eraclius
WIr habn̄ da vor wol gehort —
Biz in der engel schar Amē
Vgl. Haupt S. 27, Nr. 69.
118^d^ Von sant Matheo
GOt vnser hrʼ jesus xp̄t —
Der Ewangelist vnd Apostolus
Vgl. Haupt S. 27, Nr. 71.

122^c^ Von sant Michell mim (?)
IN walhen lit ain stat erkant —
Der aller ding schöppfer ist
Vgl. Haupt S. 28, Nr. 74.
124^a^ Symon vnd Judas
Als ich ez andē bůchen laz —
bricht ab 124^d^
Im lat ach got sunder wăn
Vff erde nimmer misse gan (= V. 128 d. Legende)
Vgl. Haupt S. 29 f., Nr. 80.

171.

Pal. germ. 343. Pap. XVI. Jahrh. 179 Blätter, von alter Hand numerirt (und 1*, 180*—181*, leer). 18, 6 × 29, 6. Zeilenzahl verschieden; ebenso die Lagen. — Wilken S. 428.

Sammlung geistlicher und weltlicher Lieder.

1^a^ Ein schön Geistlich Liedt.
Ich danck dir lieber here. 9 Strophen.

2^b^ Ein Annder Geistlich Liedt.
Her Gott las dich Erbarmen. 3 Strophen.
Vgl. Goedeke, Grundriss 2², 29.

2^b^ Ein annder Liedt.
Der gnaden brunn thut fliesen: Den soll man trinckchen. 6 Strophen.

Umdichtung des weltlichen 'Die brünnlein die do fliessen die soll man trinken'; vgl. Böhme, altdeutsches Liederbuch Nr. 133.

3^b^ Ein annder Liedt.
(4^a^) Bewar mich Her :|: Vnd sey nit ver. 3 Strophen.
Vgl. Goedeke, Grundriss 2², 30.

4^b^ Ein ander Liedt.
Allein zu dir Herr Jhesu Christ. 4 Strophen.
Gedruckt in verschiedenen Fassungen bei Wackernagel, 3, 174 ff.

5^a^ Ein ander Liedt.
In dich hab ich gehoffett Herr. 7 Strophen.
Gedruckt bei Wackernagel 3, 133.

6^a^ Ein ander geistlich Liedt.
Ich hab mein sach zue Gott gestelt. 6 Strophen.
Vgl. 84^a^; gedruckt bei Wackernagel 3, Nr. 1242 f.

6^b^ Ein annder Geistlich Liedt.
Wies Gott gefelt so gefelt mirs auch. 8 Strophen.
Gedruckt bei Wackernagel 3, Nr. 651.

8^a^ Ein Schön Geistlich Liedt.
Ewig Vatter im Himmelreych. 17 Strophen.
Gedruckt bei Wackernagel 3, Nr. 193 f.

12^b^ Ein annder Geistlich Liedt.
O Herr ich klag, daß ich mein tag. 3 Strophen.
Gedruckt bei Wackernagel 2, Nr. 1467 ff.

13^a^ Das vatter Vnnser In der weiß. Es seindt doch selig.
Ach vnnser vatter der du bist. 6 Strophen.
Gedruckt bei Wackernagel 3, Nr. 684.

14^a^ Volgent etliche vnd schöne Weldtliche Liedter.
(14^b^) Wo sol ich hin, wa sol ich herr. 4 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 82.

15^a^ Ein annder Weldlich Liedt.
Schonns Lieb ich mues dich meyten. 4 Strophen.
Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 238.

15^b^ Ein annder Liedt.
ach Gott was sol ich singen. 5 Strophen.
Gedruckt bei Görres, altd. Volks- u. Meisterlieder S. 71.

16^b^ Ein annder Liedt.
Schonnes Lieb das mich erfreuwet. 3 Strophen.
Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 238.

17^a^ Ein annder Hibsch Liedt.
Vil Haß vnnd Neitt, Zue Hoff ich leidt. 3 Strophen.
Vgl. Goedeke, Grundriss 2², 35 etc.

17^b^ Ein annder schön Liedt.
Scheiden mich krenngt, so ich der Lieb gedenckh. 3 Strophen.

18^a^ Ein annder hibsch Liedt.
Wie schonn freidt sich der Meye. 8 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 100.

19^b^ Ein annder schön Liedt.
Ich bin zue frue geborn. 7 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 121.

20^b^ Ein Hibsch Liedt.
Ach Gott wem sol ichs klagenn | das heimlich leiden mein. 3 Strophen.

Von den vielen Drucken führe ich nur den auf dieser Handschrift beruhenden, wenn auch ungenauen, bei Görres S. 85 an.

21^a^ Ein annder schon Liedt.
Gott geb ir heindt ein guette nacht. 4 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 103.

21^b^ Ein annder Liedt.
(22^a^) Einig' trost, mein freudt ein sprost. 5 Strophen.

23^a^ Ein annder Liedt.
Der verlorenn Dienst findt man vil. 6 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 86.

23^b^ Ein annder Liedt.
Auss hertzen Grundt, bin ich verwundt. 3 Strophen.
Vgl. Goedeke, Grundriss 2², 27.

24^a^ Ein annder Liedt.
C. du mein schatz | Dein süsser schwatz. 3 Strophen.
Nochmals 39^b^.

24^b^ Ein annder Liedt.
P. hochste frucht all mein zuflucht. 3 Strophen.

25^a^ Ein annder Liedt.
C. Weiplich bildt, wie Reich vnnd mildt. 3 Strophen.
Vgl. 67^b^.

25^b^ Ein annder Liedt.
a Ch W. nit brich, Durch klaffers stich. 3 Strophen.
Nochmals 27^a^.

26^a^ Ein annder Liedt.
Was al mein tag, erlebt mein hertz. 3 Strophen.

Mit dem Anfang 'Was all mein tag erfrewt mein hertz' bei Ott: Goedeke, Grundriss 2², 30.

26^b^ Ein annder Liedt.
(27^a^) Mit Allem sin, bin ich behafft. 3 Strophen.
Auch bei Forster: Goedeke, Grundriss 2², 35.

27^a^ Ein annder Liedt.
a Ch. E. nit brich, Durch klaffers stich. 3 Strophen.
Vgl. 25^b^.

28^a^ Ein annder Liedt.
Frelich so will singen,
Frolich auss meinem Muett. 5 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 16.

28^b^ Ein annder Liedt.
Mit lust Reidt ich, Da freudt ich mich. 3 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 134.

29^b^ Ein annder Liedt.
Dort ferne vor griennem Walde. 6 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 32; bei Böhme, altd. Liederbuch Nr. 445.

30b Ein annder Liedt.
Feur vber Feur, mir brendt das Hertz. 6 Strophen.
31b Ein annder Liedt.
O Hertziges. N. wie hoch mich das erfreiet. 3 Strophen.
Mit dem Anfang 'O hertzigs S' bei Forster: Goedeke, Grundriss 2², 35.
32a Ein annder Liedt.
Ich weiß mir ein meidlein, gar húbsch vnnd fein. 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 34; vgl. Uhland S. 386.
33a Ein annder Liedt.
Das ist die Aller holdtseligst auff erden. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 239 f.
33b Ein ander Liedt.
Wie wol ich Jetzt ganntz ellendt Pin. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 87.
34a Ein annder Liedt.
Recht gluckch von Hertzen, winsch ich Dir. 4 Strophen.
34b Ein annder Liedt.
Hertzlich thuett mich erfreuen 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 35.
36a Ein annder Liedt.
Ach Gott wie mueß ichs schickchen. 3 Strophen.
36b Ein annder Liedt.
Vil gluckh vnnd heil, ist niemant Feil. 4 Strophen.
Nochmals 53a. Nach dieser Handschrift bei Görres S. 75.
37a Ein annder Liedt.
Ach meidtlein Rein, ich hab allein. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 178.
37b Ein ander Liedt.
Woltt gott daß ich soltt singen. 4 Strophen.
38b Ein annder Lied.
Beschaffens gluckch Ist vnuersaumbt. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 197.
39a Ein annder Liedt.
Ein Jung' laggei soll frölich sein. 3 Strophen.
39b Ein annder Liedt.
K. Du mein schatz, Dein siesses geschwatz. 3 Strophen.
Vgl. 24a.
40a Ein annder liedt.
Ich bin verwunndt in iammers nott. 3 Strophen.
40b Ein annder liedt.
Sag an Hertz lieb was scheiden thuett. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 172.
41a Ein annder Liedt.
Trostlicher Lieb ich mich statt ÿeb. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 44.
41b Das annder Liedt.
Man sicht noch wol wie stett du bist. 6 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 193.
42a Ein annder Liedt.
Es hatt ein schwab ein Dochterlein,
es woldt nit leng' diennen. 14 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Görres S. 185.
43b Ein annder Liedt.
(44a) Vor zeitten was ich lieb vnnd werdt. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 67.
44b Ein annder Liedt.
Mich hatt erfreut Des Summers Zeit. 10 Strophen.
46b Ein annder Liedt.
Khundt ich von hertzen singen. 19 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 253; Böhme, altd. Liederbuch 20.
49a Ein annder Liedt.
Mit gantzem elenden hertzen. 8 Strophen.
Auch im Liederbuch der Herzogin Amelie.
50a Ein annder schon Liedt.
(b) Frisch auff in gottes namen
Du werde Teutsche Nation. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 257.
51b Ein annder Liedt.
Frolich so wil ich singen, wol heuer zu diser frist. 8 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 252.
53a Ein annder Liedt.
Viel gluckch vnnd heil, ist niemants feil. 4 Strophen.
Vgl. vorher 36b.
53b Ein annder schon Liedt.
Jetzundt so woln wir singenn. 11 Strophen.
55b Ein annder Liedt.
Ir Christen lasts euch zu hertzen ghen. 10 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 255.
57a Ein annder liedt.
Ach Gott mich thutt verlanngen. 5 Strophen.
Historisches Lied.
57b Ein annder Liedt.
Zart schöne frau, gedenck vnnd schau. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 2.
58b Ein annders.
ADE. mit leidt ich von Dir scheidt. 3 Strophen.
Gedruckt Ambraser Liederbuch 177.
58b Ein annder Liedt.
(59a) Vngnadt beger ich niht von ihr. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 1.
59b Ein annder Liedt. Wie man den turckchen hatt sollen streitten.
Ich han gelessen ein coppey. 13 Strophen.
64b Ein annder Liedt.
Elentt bringt Pein, Dem hertzen mein. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Liedersammlungen des XVI. Jahrhunderts.
65a Ein ander Liedt.
Mein hertz ist alles traurens vol. 5 Strophen.
Wohl Umdichtung von Veit Webers Lied auf die Schlacht bei Murten.
66a Ein ander Liedt.
Der wechtel (t ausradirt) dregt ist kein gutt Artt. 3 Strophen.
66b Ein annder Liedt.
Warumb ich lang gehoffet han. 3 Strophen.
67a Ein annder Liedt.
Mein selbs bin ich niht gewalttig mher. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Liedersammlungen des XVI. Jahrhunderts.
67b Ein annder Liedt.
Ein zuchtiges biltt, schon Reich vnd mildt. 3 Strophen.
Vgl. 25a.
68b Ein annder Liedt.
Des spils ich gar khein glick nit hab. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 59.
69b Ein annder Liedt.
Zartt schönes weib, Dein Edler leib. 3 Strophen.

70ª Ein annder Liedt.
Verschutt hab ich mein habermuess. 3 Strophen.
In den 'Reutterliedlein' und 'Gassenhawern': vgl. Goedeke, Grundriss 2², 32.
70ᵇ Ein ander Liedt.
Ich weis mir ein blumlein bloe. 9 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 9.
72ª Ein ander Liedt.
Gnadt vnnd gunst, hoff ich hertz aller liebst mein. 3 Strophen.
73ª Ein ander Liedt.
Zucht Ehr vnnd lob, ir wonet bey. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Liedersammlungen des XVI. Jahrhunderts.
73ᵇ Ein annder Liedt.
Ich hoff Es sey vast sher wol muglich. 2 Strophen.
Ebenso. Vgl. 112ᵇ.
74ª Ein annder Liedt.
Kein lieb ohn leidt schwer ich ein eidt. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 54.
74ᵇ Ein ander Liedt.
Nach willen Dein, gib ich mich dir allein. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 83.
75ᵇ Ein annder Liedt.
Rosina wo was Dein gestaltt. 3 Strophen.
Gedruckt ebenda 174.
76ª Ein ander Liedt.
Ach Gott ich klag dir meine nott. 6 Strophen.
Gedruckt nach dieser Handschrift bei Görres S. 66.
76ᵇ Ein ander Liedt.
(77ª) Alle mein gedenckch, kher ich vnnd wenckch. 4 Strophen.
77ª Ein ander Liedt.
(ᵇ) Ich klag den tag, Vnnd alle Stundt. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 189.
77ᵇ Ein ander Liedt.
Der Summer fertt vnns von hinnen. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 93.
79ª Ein ander Liedt.
Schwer lanckweyllig ist mir mein zeit. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Sammlungen des XVI. Jahrhunderts.
79ᵇ Ein ander Liedt.
Vil Vntreu ist auff erden. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 95.
80ª Ein ander Liedt.
Ann Dich hatt sich gebunden. 5 Strophen.
Vgl. Goedeke, Grundriss 2², 57.
81ª Ein ander Liedt.
Noch gruener Farb, mein hertz verlanngt. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 37.
82ª Ein ander Liedt.
Ach du heimliches leiden. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 130.
82ᵇ Ein ander Liedt.
Wils Gott so gesichts, Den Reumen hab ich. 3 Strophen.
83ᵇ Ein ander Liedt.
Gar herlich kam gegangen
ein graff war wol gethonn. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 139.
84ª Ein ander Liedt.
Ich hab mein Sach zue Gott gestelt. 1 Strophe.
Vgl. oben 6ª.

84ª Ein ander Liedt.
Ich hab mein hertz zue friden gestelt. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 42; vgl. Böhme, altd. Liederbuch 231.
85ª Ein ander Liedt.
Hertz einig' trost vf erden. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 128.
86ª Ein ander Liedt.
Gluckselig ist der tag. 7 Strophen.
87ª Ein ander Liedt.
Frolich bin ich auss hertzen grundt. 8 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 81; Böhme, altd. Liederbuch 638.
88ᵇ Ein Annders lied (andere Hand).
Ach hilf mich leid vnd sentlich Clag. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 46; vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 366 f.
89ᵇ Ein annders lied.
Ach Gott wie wee thuet scheiden. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 43.
89ᵇ Ein annders lied.
Ach Gott wem soll ichs klagen, das ich gantz Elent Bin. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 240.
90ª Ein Annders lied.
An liebs Brust nach hertz ein lust. 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 112.
90ᵇ Ein Annder lied.
Aus argem wahn, so heb ich an. 4 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 162.
91ª Ein Annder lied.
Ach lieb mit laid, wie hast dein bescheid. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 6.
91ᵇ Ein Annders lied.
Ach sorgen du muest zu Ruckhen stan. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 48.
91ᵇ Ein annder Lied.
Ach Jupiter hestus gewalt. 8 Strophen.
Vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 367.
93ª Ein annders lied.
Bedenckh hertzlieb mein ellend gros. 4 Strophen.
93ª Ein annders lied.
Der wachter ruefft an den tag wol an der zynnen. 7 Strophen.
Andere Fassung eines viel verbreiteten, auch geistlich umgedichteten Wächterliedes.
93ᵇ Ein Annders.
Dort außen auff jhenem Berge. 8 Strophen.
Uhland S. 350; Böhme, altd. Liederbuch Nr. 246.
94ª Ein Annders lied.
Der heher ist ein Speer vogel. 11 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 142.
95ª Ein annders lied.
Der Gutzgauch hat sich zutodt gefallen. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 57; treuerer Abdruck durch L. Erk in Birlingers Alemannia 12, 71.
95ª Ein annders lied.
Die Sonn die ist verblichen. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 96.
95ᵇ Ein Annders liecht.
Der Liebe Gott, der woll mein schönes lieb. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 58.

96ª Ein annders lied.
Entlaubet ist der Walde. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 240 f.
96ᵇ Ein Annders lied.
Erst hebt sich not vnd jamer an. 3 Strophen.
96ᵇ Ein Annders lied.
Ee Ich dich hertzlieb verlies. 3 Strophen.
97ª Ein Annders Lied.
Ein Weiblich bild, mein hertz vmbfangen hat. 7 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 198.
97ᵇ Ein Annders lied.
Es fuer ein Man den Rhein Aus. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 141.
98ª Ein annders lied.
Ein Medlen ein medlen. 8 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 62; Uhland S. 707; Böhme, altd. Liederbuch 468.
98ᵇ Ein annders lied.
Ehrn werdt vff erd vnd tugent schon. 5 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 168.
99ª Ein annders lied.
Ein freuntlichs Augenwenckhen. 4 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 94.
99ᵇ Ein Annders lied.
Ein Newes lied hab Ich erdacht. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 65.
100ª Ein Annders lied.
Es wollt ein Jager Jagen,
Wolt Jagen wilde schwein. 9 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 183.
100ᵇ Ein Annders lied.
Ein frewlin zart gantz schon von Art. 3 Strophen.
Ob von Muscatblüt? vgl. meine Beiträge S. 286.
100ᵇ Ein anders lied.
(101ª) Ein tageweis will Ich singen. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 241.
101ª Ein annders lied.
Es taget an dem höchsten Es taget an der hardt. 7 Strophen.
Ebenso a. a. O. 7, 241 f.
101ᵇ Ein Annders lied.
Ein Stundt vermag Das jar vnd tag. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 84.
102ª Ein annders Lied.
Es Sollt ein medlen waschen gan. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 190; Uhland S. 252; Böhme, altd. Liederbuch 59.
102ª Ein Annders Lied.
Ein Blüemlen das heist meiden. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 88.
102ᵇ Ein Annders lied.
Ellend war ich ein weyle. 5 Strophen.
103ª Ein annders lied.
Es wonet Lieb bey Liebe. 14 Strophen.
Gedruckt Uhland S. 190 etc.
104ᵇ Ein annders lied.
Für Alle freud vff diser erdt. 3 Strophen.
104ᵇ Ein annders lied.
Hertz ainigs lieb, mich nit betrieb. 3 Strophen.
In mehreren Sammlungen des XVI. Jahrhs.; vgl. Goedeke, Grundriss 2², 27 etc.
105ª Ein annders lied.
Hertzlieb Ich scheid Aus hertzen grim̄. 5 Strophen.

106ª Ein Annders Lied.
Het Ich viel gellt, so würd ich werdt gehallten. 3 Strophen.
106ª Ein anders lied.
Hertzlich so wünsch ich mich. 3 Strophen.
106ᵇ Ein anders lied.
Yetz scheiden bringt mir schwer. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 12.
107ª Ein annders lied.
Ich Armes Medlen Clag mich seer. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 125.
107ᵇ Ein Anders lied.
Insprugkh ich mues dich laßen. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 238 f.
107ᵇ Ein anders lied.
Ich Ritt mit lust durch einen Wald. 9 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 157; Uhland S. 384; Böhme, altd. Liederbuch 432.
108ª Ein Annders lied.
Ich Bin durch frewlens Willen. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 126.
109ª Ein annders lied.
Ich hab verschutt mein haber mues. 3 Strophen.
Vgl. oben 70ª.
109ª Ein annders lied.
Ich saß vnd was ein mal Allein. 5 Strophen.
Gedruckt bei Görres S. 89; Uhland S. 95; Böhme, altd. Liederbuch Nr. 155 c.
109ᵇ Ein anders lied.
Ich Ritt mir aus nach Abentheur. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 40; Böhme, altd. Liederbuch 188.
109ᵇ Ein anders lied.
Ich weis kein zeit Jetzunder. 9 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 131.
110ᵇ Ein Annders lied.
Ich hort ein Frewlein Clagen
Fur war ein weiblichs Bild. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 120.
111ª Ein Annders lied.
Ich Beüt dir da mein hertziges. A. 3 Strophen.
Auch bei Forster: Goedeke, Grundriss 2², 35.
111ᵇ Ein Anders lied.
Ich het mir ein Buelen Außerkorn. 4 Strophen.
Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 85.
112ª Ein Anders lied.
Itz zue disem Mayen. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 77.
112ᵇ Ein annders lied.
Ich Wais mir ein feins Brauns Mägetlein. 3 Strophen.
Uhland S. 14.
112ᵇ Ein Annders lied.
Ich hoff es sey fast seer wol müglich, 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Sammlungen des XVI. Jahrhs.
113ª Ein annders lied.
Ich Rew und Clag, das ich mein tag. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 37.
113ᵇ Ein annders Lied.
Ich Stwnd an einem morgen. 10 Strophen.
Böhme, altd. Liederbuch 269 u. s. w.
114ᵇ Ein annders lied.
Ich Weis kein zeit die mich erfrewt. 9 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 79.

115[b] Ein annders lied.
Ich Bins ein Armer Reutters knab. 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 156.
116[b] Ein Annders lied.
Ich trewer wachter trit daher. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 117.
117[b] Ein Annders lied.
Ich Armes Roß Bin gantz verjrrt. 6 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 18.
118[a] Ein annders lied.
Ich leyd vnd meyd, Ist nit mein will. 3 Strophen.
118[b] Ein anders lied.
Ir helßlin weis, Ein kettlen dran. 3 Strophen.
119[a] Ein anders Lied.
Ich het mir ein stetigkh liefikin. 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 3, 179 f.
119[b] Ein ander lied.
Ich mues von hin, Darumb ich bin. 4 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 166.
120[a] Ein anders lied.
([b]) Kehr wider glückh mit freuden. 8 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 35.
121[a] Ein anders lied.
Ker wider glückh mit freuden. 3 Strophen.
Verschieden vom vorigen.
121[b] Ein Annders lied.
Lieb Plich hat sich gesellet. 4 Strophen.
Böhme, altd. Liederbuch 131.
122[a] Ein Annders Lied.
Kein Lieb on Leid wirt funden. 7 Strophen.
123[a] Ein Anders lied.
Lieb haben vnd meiden. 6 Strophen.
123[b] Ein anders lied.
Mein fleis vnd müe Ich Nie hab gespart. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 5; Böhme, altd. Liederbuch 89.
123[b] Ein annders Lied.
Mir ist ein feins Brauns Megegdlein. 4 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 24; Böhme 196.
124[a] Ein anders lied.
Man sicht noch wol wie steet du bist. 6 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 193.
124[b] Ein annders lied.
Mir ward verwundt meins hertzen grundt. 3 Strophen.
125[a] Ein annders lied.
Mein Ainigs. A. mein höchster schatz. 3 Strophen.
125[b] Ein anders lied.
Man sagt von schönen Junckfreülin viel. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 70.
126[a] Ein annders lied.
Mein hertz hat sich mit lieb verpflicht. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Sammlungen des XVI. Jahrhs.
126[a] Ein anders lied.
Mag Ich vnglückh nit widerstan. 3 Strophen.
Böhme, altd. Liederbuch 637. 638.
126[b] Ein anders lied.
Mich Badt ein Jungkhfraw seüberleich. 8 Strophen.
127[a] Ein annders lied.
Mach mich nit thumb mein kaiserin. 3 Strophen.
127[b] Ein annders lied.
Nun schaw mein glückh, wie heymisch dückh. 3 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 153.

128[a] Ein anders lied.
Nw wollen wir beschawen. 6 Strophen.
129[a] Ein Anders lied.
O wie lanng hab ich gewart. 3 Strophen.
129[a] Ein annders lied.
O scheidens Not kumbst nit zů spat. 3 Strophen.
129[b] Ein Annders lied.
O wexel gesell das ist dein art. 3 Strophen.
130[a] Ein annders lied.
Reiniges Bild In̄ Eeren milt. 4 Strophen.
130[b] Ein annders lied.
So wunsch ich Ir ein guete Nacht. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 13; Böhme, altd. Liederbuch 435; Uhland S. 137.
131[a] Ein annders lied.
Sy hat mir mein hertz getroffen. 3 Strophen.
131[b] Ein anders lied.
Seelig ist der tag. 7 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 95.
132[a] Ein anders lied.
Von deinetwegen bin ich hie. 6 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 91.
132[b] Ein annders lied.
Von Edler art | ein frewlen zart. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 15.
133[a] Ein annders lied.
Vnfal Will yetzund haben recht. 3 Strophen.
Auch bei Forster und andern Sammlern des XVI. Jahrhunderts.
133[b] Ein annders lied.
Wo soll ich mich hinkeren
Ich Armes Brüederlein. 7 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 78.
134[a] Ein annders lied.
Wol kombt der May mit mancherlay. 3 Strophen.
Auch bei Forster und in andern Sammlungen des XVI. Jahrhs.
134[b] Ein annders lied.
Wach vf mein lieb vnd hör mein Stim̄ erklingen. 7 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 55.
135[a] Ein Annders lied.
Was wirt es doch, des wunders noch. 6 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 21.
136[a] Ein annders lied.
Wie schon frewt vns der Maye. 8 Strophen.
Vgl. oben 18.
137[a] Ein annders lied.
Wo soll jch mich hinkheren
Ich armes Wald Brüederlein. 4 Strophen.
Vgl. 133[b].
137[b] Ein annders lied.
Welt Er vnd Rhuem, Das ist ein Bluem. 3 Strophen.
137[b] Ein annders lied.
Wie offt felt vf mich Neid vnd haß. 5 Strophen.
138[b] Ein annders Lied.
Woll auf guet gesell von hinnen. 3 Strophen.
Böhme, altd. Liederbuch 260.
138[b] Ein annders lied.
(139[a]) Wach vf wach vf mit heller stim̄. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 111; Böhme, altd. Liederbuch 101.

139a Ein annders lied.
Wan ich des morgens früe vf stee. 4 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 110.
139b Ein annders lied.
Wer wolt Ir nit von hertzen sein holdt. 3 Strophen.
140a Ein anders lied.
Wiewol vnfall sein muet wil han. 5 Strophen.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 82.
140b Ein annders lied.
Was mein Gott will das gescheh allzeit. 3 Strophen.
Gedruckt nach andern Quellen bei Wackernagel 3, 1070 f.
141a Ein annders lied.
Zart schone fraw gedenckh vnd schaw. 3 Strophen.
Gedruckt im Ambraser Liederbuch 2.
141b Ein Annders lied.
Zucht Eer vnd lob dir wonet bey.
8 Strophen. Schliesst 143a.
Auch bei Forster und in andern Sammlungen des XVI. Jahrhs.
143b—167a leer.
167b—176a Register nach dem Alphabet.
176b—179b leer.

172.

Pal. germ. 344. Pap. XV. Jahrh. 62 Blätter (und 1*, 63*—64*, leer). 21 × 30, 7. 30—32 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. Mit 41 farbigen Bildern. 1* die alte Bezeichnung C. 77. — Wilken S. 428—430.

1a (XVI. Jahrh.) 'Von dem Ellenden Buoben.'
Spruchgedicht vom Gericht der Minne.
1a AIn liebe sach hat mich beczwungen
Vnd mit lust dar zů gedrungen —
Daß niempt in trúwen hin fúr wär
Nach tußend fierhundert fúnffczig vnd nún jär
Sequitur alia materia. 33b.
Auch in Pal. germ. 313, 409.
34a Spruchgedicht von der Minne und dem Pfennig.
In dem fůgt es sich also
Daß ich sach zwai aldo —
Vnd behůt sie hie vnd dort vor ellend
Do mit hab die red ain end. 47b.
Der Anfang scheint zu fehlen.
48a Spruchgedicht von dem Streite zweier Frauen über Liebe und Leid der Minne.
Es ist geweßen ye ain sit
Wem bekúmert wont mit —
Ich danckt in mit grösser begir
Also schieden sie von mir. 58b.
59a Spruchgedicht von einem Traum.
Aynes tages fůgt sich das
Das ich in ainem garten sas —
Die ich ain knab ellend
Allen gůtten gesellen send. 62b.

173.

Pal. germ. 345. Pap. XV. Jahrh. 379 Blätter (drei leere nach 181, und 1*—2*, 380*—381*, leer). 20, 2 × 29, 2. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen zu 12 Blättern, im zweiten Theil mit Buchstaben bezeichnet (a—r), woraus sich ergibt, dass zwei verschiedene Hss. hier vereinigt sind. 2* die alte Bezeichnung C. 69. — Adelung 2, 29—46. 109—116. Wilken S. 430.

1a **Lohengrin.**

1a (XVI. Jahrh.) 'Lorangrin auch Parcifals son Item Hertzog Friderichs von Schwaben Histor(y).'
In nicht abgesetzten Versen, die Versanfänge durch grosse Buchstaben bezeichnet; bei den Strophen neue Zeile. 98 farbige Bilder.
Anfang
EIn vatter sinem kinde rieff Vor eynes sewes täme lag er vnde slieff.
Schluss
So wurt die sel nit gein val mit swere geblyget Des hilff mir barmhertzige müter reyne magt maria Amen
Deo gracias.
In Rückerts Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1858, mit B bezeichnet; über das Verhältniss der Handschriften vgl. Rückert S. 204 ff. Abweichungen der Handschrift von Görres Ausgabe verzeichnet Mone im Anzeiger 3, 157.

182a **Friedrich von Schwaben.**

182a (XVI. Jahrh.) stand der Titel des Gedichtes; er ist fast ganz weggeschnitten.
Andere Hand, abgesetzte Verse, die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen. 109 farbige Bilder. Zwischen 373 und 374 ist ein Blatt eingefügt, das sich früher im Pal. germ. 143 befand.
Anfang
Gott Herr in deinem beginn
So trachtend die meinen sinn.
Schluss
Do besassn̄ si dz ewig lebn̄
Das well vns got auch gebn̄
Deo gracias
Hab got lieb vor allen dingen
Vnd den nagsten alls dich selbs
So mag dir nit missgelingen. 379b.
379a unten findet sich das württembergische Wappen. In den Text sind mehrfach Correcturen von anderer Hand eingefügt.
Auszug des noch ungedruckten Gedichtes nach der Wolfenbüttler Handschrift, im Bragur VI, 181—205, VII, 209—236; vgl. v. d. Hagens Germania 7, 95—115. Andere Handschriften, aber nicht vollständig, verzeichnet Goedeke, Grundriss 1², 258.

174.

Pal. germ. 346. Pap. XV. Jahrh. 175 Blätter (und 1*—2*, 176*—177*, leer). 21, 1 × 30, 6. 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften, bunte Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 39 Bilder. 1a die alten Bezeichnungen C. 107, und 1750. — Adelung 2, 73—76. Wilken S. 430.

Eilharts von Oberge Tristrant.

1a (XVI. Jahrh.) 'Tristrandts geschichten.'
Anfang 2a
Syd mir zesagen geschicht
Lütten die man hie sicht.
Schluss 175a
Das Ich west von Tristranden
Dem kůnen wyganden.
173b nennt sich der Dichter in entstellter Form
Von baubenberg segehart
Haut dis bůch gedichtet.

174ª eine Abbildung von Tristrants Grabstein mit der Inschrift ANNO . DOMINI . MCCCCIII . IARS TZ (durch den aus dem Grabe spriessenden Rosenbaum theilweise verdeckt) DEM GOT GENEDIG SI.

Benutzt in der Ausgabe von Lichtenstein, Strassburg 1878; vgl. S. XI f., aber sehr ungenau: vgl. meine Recension, Germania 23, 345—361.

175.

Pal. germ. 347. Pap. XV. Jahrh. 152 Blätter (und 1*, 153*—156*, leer, ein beschriebenes Pergamentblatt nach 1* und 156*). 21, 4 × 30, 7. 29—31 Zeilen. Ueberschriften und Initialen roth, die Anfangsbuchstaben der Verse durch eine verticale rothe Linie durchstrichen, Namen roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, die aber zum grössern Theil abgeschnitten sind. Auf dem Pergamentblatt nach 1* die alten Bezeichnungen C. 81, und 1749. — Wilken S. 431.

Seifrieds Alexander der Grosse.

1ª Hie hebt sich an die Hystory von Dem grossen Allexander mit einer Vorrede Vnd darnach wye er alle lant betwungen hat vnd darnach wye er zu Babiloni gestorben ist als er czwey vnd Dreissig iar alt was

Anfang 2ª

GOt vater̂ her̂ ihesu crist
Wan̄ dein gnad vnzergencklich ist
Vnd dein grūdlose mynn
Verleih mir h' re den syn
Das ich guten lewten
Ein rede muge bedewten
Vnd zu teusch thūn bekant
Das ich in latein geschriben vant
In dem puch Chronica
Eusebius schreibt sich da.

Die Vorrede schliesst 2ᵇ

Hie mit wil ich die vorrede lan
Vnd wil das puch heben an.
DO die welt gestanden was
Von adam her glaubet das.

Schluss 152ª

Vnd das vns der engel schar
Vor allem vbel hie bewar
Das vns das allen wyderuar
Das sprecht Amen gar
Deo gracias
Amen.

151ª wird als Zeit der Abfassung das Jahr 1352 genannt; die Stelle ist bei Wilken S. 431 abgedruckt.

Eine Ausgabe des Gedichtes wird von Ph. Strauch vorbereitet. Ueber das Gedicht vgl. Ferd. Wolf in den Wiener Jahrbüchern 1832, Anzeigeblatt S. 19—24; über andere Handschriften Goedeke, Grundriss 1², 259, Nr. 12.

Die beiden Pergamentblätter enthalten einen Commentar zu einem lateinischen grammatischen Werke. Auch zu Falzen sind Streifen dieser Pergamenthandschrift verwendet.

176.

Pal. germ. 348. Pap. XV. Jahrh. 39 Blätter (und 1*, 40*—42*, leer). 14 × 20, 6. 24—26 Zeilen, im Anfang rothe Initialen, nachher nicht ausgefüllt. Die Verse nicht abgesetzt, die Strophenanfänge ebenfalls nicht. Lagen von 12 Blättern, hinten durch Zahlen, vorn durch Buchstaben bezeichnet, die letzte Lage nur 6 Blätter. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 202 (undeutlich), und 1329. — Adelung 2, 285 f. Wilken S. 431 f.

Gedicht von der Minne in 382 Titurelstrophen, im Stile Hadamars von Laber.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Alte Lieder.'

Anfang 1ª

O Wirdig aller eren.
daran nicht missesprochen.

Schluss 39ª

wo tuet er sein synne
Der sich nicht hoh' myn̄ vnd' windet. AmeN.

Eine zweite Handschrift des Gedichtes ist die Wiener 2796: Hoffmann S. 130.

177.

Pal. germ. 349. Perg. XIII. Jahrh. 20 Blätter (und 1*, 21* Pap., leer). 25 × 23, 3, Zweispaltig, 39 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften, die Anfangsbuchstaben der Zeilen roth durchstrichen. 2 Lagen von 8 Blättern, mit XX9 und XXI9 vorn und hinten bezeichnet, und eine Lage von 4 Blättern, unbezeichnet. Die Hs. gehört mit 360 zusammen und schliesst sich unmittelbar an deren letztes Blatt an. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und Sperrriemen, mit Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1553. 1* und auf dem äusseren Deckel die alten Bezeichnungen C. 1, und 1435. — Wilken S. 432.

1ª **Freidanks Bescheidenheit.**

Anfang

Daz dritte ist aller selen trost
Die w'den soln von wize erlost

Schluss 17ᵈ

Swaz cristen sele in wizen si
Die lose dvrh dine namen dri am̄.

Ueberschriften finden sich 1ᶜ 'Von helle vn̄ von hiemele. Helle vn̄ hiemelriche', 6ᶜ 'Von mīne vn̄ von gewīnen. Uf minne vn̄ vf gewinne'.

In W. Grimms Ausgabe mit A bezeichnet.

17ᵈ 32 Strophen; die erste beginnt

Lebenes gedinge ist al d' w'lde trost;

die letzte schliesst 19ᵈ

vn̄ trostet sich vnsteter ivgent dem mac wol
misselingen.

Sämmtlich in der Reihenfolge der Hs. abgedruckt bei Pfeiffer, zur deutschen Litteraturgeschichte, Stuttgart 1854, (= Freie Forschung Wien 1867, S. 204—219).

19ᵈ (andere Hand, XIV. Jahrh.) Gedicht in Reimpaaren mit Reimhäufung am Schluss.

Anfang

ach vn̄ owe īmer
sol ich geleben īmer.

Schluss 20ª

als vs bin ich ein blinde.
an vch guwesen von kinde.

Dann noch mehrere Federproben.

20ª oben 'Wer dys buch vindet'.

20ª unten 'Nach herze lib get herze leit'.

20ᵇ 'Daz ich Bin genant'.

20ᵇ Wer dys buch vint Vnd nit v (wider, abgeschnitten) git, her si ritt' odd' knech he(r) ist an den galgē gerech, bis 'kneht' nochmals 20ᵇ.

20^v (rothe Ueberschrift) 'Ein gut jar', dann 'Got was ye vnd ist iemer vnd zerget sin . . .', dann noch 'in dem salter vor aller der werlte', und 'iz blybe als ych'. Jene Verse sind der Anfang des Gedichtes von Sibillen Weissagung.

178.

Pal. germ. 350. Perg. XIV. Jahrh. 68 Blätter (und 1*, 69*, Pap., leer). 15 × 24. Zweispaltig, 30 Zeilen. Rothe Initialen, von 43 an abwechselnd blaue und rothe. Die Verse nicht abgesetzt, aber die Strophen. Die Initialen theilweise nicht ausgefüllt. Lagen von 6, 8 und 12 Blättern. Es fehlt je ein Blatt nach 59, 60, 63, 64. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und Schliessen, mit Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 15 (undeutlich), und 1386. — Adelung 2, 250—255. Wilken S. 432 f.

Lieder und Sprüche der Minnesänger, fast alle ohne Namen der Dichter.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Geystlich vnd Alte lieder'.

Anfang

Ich sagt vch gerne nu hort waz.
Div ware mine got betwungen hat.

20^d am untern Rande der bekannte Schreibervers

detur pro pena scriptori pulcra puella.

29^a am obern Rande ist der Anfang der Strophe 'Di wildener di habent site' von einer andern Hand (XIV. Jahrh.) in abweichendem Texte geschrieben 'Die wildenaere hant ennen site'.

40^c oben am Rande (XIV. Jahrh.) 'hnr̄. herder est bonus socius hoc est verum'.

41^a beginnt eine andere Hand, die aber nur eine Spalte geschrieben hat, 1½ Strophen von Reinmar von Zweter.

41^c—42^b ist leer.

42^{c-d} dritte Hand, 3 Strophen 'Min freude enwert niht lange'.

43 ist leer.

44^a eine vierte Hand, bis 64^b. 64^{a-b} ist der Text zum grössten Theile ausgekratzt.

64^{c-d} wieder die dritte Hand, 3 Strophen 'Jhc dů wnd'rere'.

65^a—68^d fünfte Hand, hier rothe Ueberschriften mit Namen der Dichter, Regenbogen, Marner, Frowenlop.

Schluss 68^d

svn erb ist dein.
mensch ist dir crist iht holt.

Vollständige Inhaltsangabe (Strophenverzeichniss) durch Lachmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 3, 333 ff. Von Lachmann ist diese Handschrift mit D bezeichnet; ihrem Inhalte nach ist sie in Lachmanns und Anderer Ausgaben von Walther von der Vogelweide, in v. d. Hagens Minnesingern, und in meinen deutschen Liederdichtern benutzt.

179.

Pal. germ. 351. Pap. XV. Jahrh. 238 Blätter (und 1*, 239*—242*, leer). 15 × 19, 8. 20 Zeilen. Rothe Ueberschriften, grüne und rothe Initialen. Die erste Strophe jedes Tones ist mit Musiknoten versehen. Lagen meist von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 128, und 1436. — Wilken S. 433 f.

Gedichte von Michel Beheim.

1^a Dises püchlin hon ich vnsers aller genedigesten hern des römischen kaiser teutscher poet vnd tichter ['michel pehā' am Rande] gemachet vnd es sagt von der schopfung der engel und wie dy posen engel geuallen sein vnd | vnd ir czal wider erfult ist wordē auch uon der gepurt Cristi vnd andern getichten und die stan in meiner oster weisse hie unden genotirt un̄ dis erst sagt uon dem hailgen gaist.

Du hailger hochgelopter gaist.

Die erste Strophe zweimal, einmal mit, dann ohne Noten.

Schluss 238^b

so glāb mir deiner sel wurt rat
Da uer sprich ich dir umbe.

Das Verhältniss zu 312 ist folgendes:

$1^a = 123^b$; $7^a = 125^a$; $12^c = 127^a$; $24^a = 130^a$; $28^a = 130^b$; $33^a = 131^b$; $36^a = 132^b$; $41^a = 133^b$; $48^b = 126^a$.

52^b uon dem englischen gruss

Lucas tut im ersten pekant —
fruht ihesus Cristus amen. 54 Strophen.

$66^a = 137^a$; $81^b = 135^a$; $83^b = 135^b$.

90^a Ain frag warumb got den mēschen nit loset als pald er in dy sünd uiel.

Es ist aī fragen wie daz kam —
deins hails hailwertig werden. 75 Strophen.

108^b Dises ist ein frag worumb got vō weibes pild enpfangen wart.

Hie ist ain fragen seit got der herr —
daz wir dein reich erlangen. 17 Strophen.

113^a Ain frag warumb got geborn wolt werden ain klaines kint

Es ist aber ain frag seit got —
kinth hait werden erloste. 49 Strophen.

125^a Daz ewangelium czu der and'n Cristmess

Der ewangenlist sant lucas —
aller welt czu hail amen. 45 Strophen.

136^b von der peschneidung Cristi.

Als vns lucas ist offenporn —
ewiger fräden risti. 25 Strophen.

142^b uō dem namen iesu.

Hie hort vō dem namen ihesu —
dort erwerben dein hulde. 55 Strophen.

156^b das ewangelium der dreier kung

Matheus schreibt da iesus wart —
well vns got helffen amen. 113 Strophen.

$185^a = 140^b$; $202^b = 144^b$; $215^b = 147^b$; $221^b = 149^a$; $228^a = 150^b$; $233^a = 152^a$; $235^a = 152^a$; $237^a = 152^b$; $238^a = 153^a$.

180.

Pal. germ. 352. Perg. XIV. Jahrh. 270 Blätter (und 1*, Papier, 2*—3*, Perg., 271* Perg., 172 Papier, leer). 14, 3 × 20, 8. Zweispaltig, 34 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, die Anfangsbuchstaben der Zeilen roth getupft. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 101, und 1396. — Wilken S. 434.

Das Passional, erstes und zweites Buch.

2* (XVI. Jahrh.) 'Von Gottes vnd Maria leben'.

3* (XV. Jahrh.) 'Item von vnsers h'n vnser frauwē gebort vnd and' heillig wesen'.

Anfang 1ª Dit is der prologus uf daz buch passionalem
Emanuel mit vnz got.
Kúninc des riches sabbaoth.
'eine vorrede' bis 3ᶜ.

3ᶜ Hie hebet sich an daz erste buch passionalis vñ spricht von vnser vrowen geburt.

Rothe Seitenüberschriften zur Bezeichnung der einzelnen Stücke, am Rande zahlreiche Namen und Bemerkungen (XV. Jahrh.).

Das zweite Buch beginnt 105ª
Dit is eine vorrede vf der apl'en bůch
bis 105ᵈ, dann
Hie hebt sich ane der apostelen buch . vnde sprichet mit dem ersten von sente peter.

Schliesst mit Maria Magdalena 270ᶜ
vnde uf sime lobe sweben
In aller vreudē mit wist
Amen des hilf vns ih'u crist.

Die Handschrift ist vollständig abgedruckt in: Das alte Passional, herausgeg. von K. A. Hahn, Frankfurt 1845.

Die Marienlegenden (92ª—98ᵇ) auch in F. Pfeiffers Marienlegenden, Stuttgart 1846, und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Bd. 3.

'Das lob vnser vrowen' (98ᶜ—105ª), beginnend 'Das lob d' kuninginnen, die mit hoh' minnē' steht auch in Handschriften besonders ausgehoben; ebenso die Marienlegenden.

181.

Pal. germ. 353. Pap. XV. Jahrh. 68 Bätter (und 1*, 69*, leer). 14, 1 × 20, 2. Zeilenzahl verschieden, 29—33. Initialen klein vorgeschrieben, aber nicht ausgefüllt. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen als Custoden am Schluss, mehrfach verbunden und defect. 81 colorirte Bilder. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 101, und 1440. — Wilken S. 434 f.

Witich vom Jordan oder **die Heidin.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Diß Buech ist Haydenynn genant uide in fine'.

Anfang 1ª
[ ] S was vor gsessen
ain ritter gar vermessen
Milt der eren vnnd vnnd och des gůtz
Manhafft lybes vnnd můtz.

65ᵇ h Ie hät diß bůch ain end
an alle grose misse wend
Es jst die haidenynn genant
Der wart her' witig wol erkant
Ain hipscher ritter von dem Jordan
Vnnd was ain tegen lasters on.

(68ª) Dort mit hypschait vnnd mit synn
Er warb die edle haydenynn
Da mit solle wir ende geben
Der red Gott lauß vnß leben.

25 gehört nach 27, und beide nach 66; 26 gehört nach 64; 65 nach 67.

Noch ungedruckt; Auszüge in Büschings wöchentlichen Nachrichten 9, 195 ff. und in Jacobs und Ukert, Beiträge zur älteren Literatur 1, 135 ff. Vgl. auch Zingerle, die Heidin und Wittich vom Jordan, in Pfeiffers Germania 9, 29—54 und meine mitteldeutschen Gedichte, Stuttgart 1860, S. XIV—XX.

182.

Pal. germ. 355. Pap. XV. Jahrh. 161 Blätter (und 1*, 162* bis 166*, leer). 14, 4 × 19, 8. Zeilenzahl meist 23. Rothe Initialen, einige rothe Ueberschriften, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband, mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 128, und 1312. — Adelung 2, 151 f., 287—294. Wilken S. 435—437. Vollständige Inhaltsangabe bei Holland und Keller, Meister Altswert S. XVIII—XXII.

1ª (roth) 'Maria hilff armen sündern.'

1ᵇ **Peter Suchenwirts** Lehren des Aristoteles an Alexander.

Hie nach stett geschriben wie der wiß aristottelez Sinem he'ren dem grossem kúng allexandern sin getrúwen Rät wisß vnd ler hinder jm geschriben ließ Als er von disser welt scheiden můst

2ª DO aristottelleß der wiß
An jm selber begund enpfinden
Das siner kråfften blůgenß Rißß
Von alter můst verschwinden.

Schluss 12ᵇ
Vnd behůt mich vor dem ȯwigen tott
Aristottellez mich vil armen
Deñ ich scheide hin von diß' welt
Vnd h'r gib mich h're den gnaden din
Deñ sú git bȯssen wider gelt
Darumb so tů mir din hilffe schin

dann in Reimpaaren fortfahrend
Ich enpfilch dir h're die sele min
Die läß dir h're enpfolhen sin
Vnd niem sie h're zů gnaden jn
Vnd lȯß sie von der helle pin
Vnd enpfäch sú jn diner h'bårmdē schrin
Vmer on end Got vnß sin gnad send
In anfangk mittel vnd dem End
Vnß allen kumer wend AmeN.

Gedruckt in Primissers Ausgabe S. 112 ff.

13ª Reimsprüche, zum Theil aus **Freidank.**

Anfang
Got dienen äne wanck
Ist aller wißheit anfanck.

Schluss
Die bȯsßen nider
Den fremde got disú mer.
AmeN.

Von W. Grimm nicht erwähnt und nicht benutzt.

15ᵇ Prosasprüche, Aussprüche von Paulus, Augustinus, Ambrosius

'Drú ding halten den menschen In gůtten wercken — Sag nit alles das du waist Tů nit alles das du machst Glob nit alles das du hȯrst.' 16ᵇ.

16ᵇ Geistliches Lied des **Mönchs von Salzburg.**
Kvm senffter trȯst heiliger geist
Sid du der armen vatter heist
Din súben gaben vns volleist —
Got helff vns schier dar AmeN
Das werd wär. 18ᵇ.

Auch im Pal. germ. 356, 122ª.

Gedruckt, aber ohne Benutzung und Erwähnung dieser Handschrift, bei Wackernagel 2, 420 ff. Ein anderer Text im Liederbuch der Hätzlerin S. 253 f.

19ª 'Das gúldin iar' von **Hans Zukunft.**
DEr werde got den hochsten tron
gar adellich volkōmen schön —
Vnd das fryd vnd gnäd werd bekant
Das ist das gúldin jar genant. AmeN. 23ª.

Der Dichter nennt sich 23ª 'Diß red hat hans zůkúnfft Gedicht zů ainem núwen järe.' Ausser dieser nur noch in zwei Handschriften erhalten.

23ᵇ Vnschelcklich wil ich fragen nú
tů bescheid[en ausradirt] mich fröw —
Beit nit me mins trosts dann ich keim
geheim wil sin sprich ich dir on hellen
AmeN Maria trôst mich armen sunder.

Auch im Pal. germ. 313, 479.

25ᵇ ain rettersche
Nún rät was ist das Es ist das hôchst vnd das gröst Das der welt ie geben ward — Vil ist da von czů sagen gott wel Daz wir es hie vnd dort mit frôden haben.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Mone, Quellen und Forschungen 1, 115—117, der auf 'Minne' deutet.

26ᵇ Aber ein rettersch
Rat was ist das In jm ist wasser vnd fúrr —
vnd ist ein ding on schertzen.

3 Strophen in Frauenlobs langem Ton.

Gedruckt nach dieser Handschrift bei Mone a. a. O. 117—120, auf die Augen gedeutet.

27ª Rat vier wúnderbernde ding. Rätsel, 4 Zeilen.

Gedruckt bei Mone a. a. O. S. 120.

27ᵇ leer.

28ª DIe minne wil mich haben tod
Lieplich lieb bringet mich in not —
Aber dise rede jr wert
Sie machte meister alter schwert. 33ᵇ.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 156.

33ᶜ Got durch alle din krafft
fúrlich mir sinne vnd meistᵉschafft —
Ach got kúnd ich das mittel
Diß bůsch heisset del kittel. Amen. 74ᵇ.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 160.

Ein Stück nach dieser Handschrift gedruckt in Mones Anzeiger 3, 24—26.

(XVI. Jahrh.) 'Ettliche Reimen von dem bwlen'
DEr súmer ist gescheiden hin
Das ist der vogel vngewin —
Frô ich bin din ôn trätz
Nim von mir vergůt disen schätz Amen. 106ª.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 192.

106ᵇ ACh mīn du wunderlich frucht
Du folß vaß du edel genucht —
Frô gůt ôn alles triegel
Diß red heisst der spiegel AmeN. 114ª.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 216.

114ª ICh hǎn dick gehôret wol
Wenn ein ding geschehen sol —
Vnd wúnsch dem gesellen gluck vnd heil
Vnd siner fröwen den besten teil. 127ª.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 222ᵇ.

127ᵇ Ainß tags In ainer sum̄er zitt
So lob vnd graß gemůt git —
Hie hat diser spruch ain end
Got vnß sin gnäd send. Amen. 134ᵇ.

Nach Lassbergs Handschrift im Liedersaal 1, 211 ff. Ausserdem im Pal. germ. 696, und in einer Wernigeroder Handschrift, Förstemann S. 108.

135ª Das Zauberkraut
WEr verzwifelt an dem end
Ich förcht das jm got send —
Hie hat diser glob ain end
Got vnß sin gnäd send Amen. 138ª.

Scheint in keiner weitern Handschrift erhalten.

138ᵇ WIE wol das ich nit junk bin
So hän ich doch ain toben sin —
Wir alten minner land nit ab
Vnd dienen doch mit krangker hab. AmEN. 145ᵇ.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 454.

146ª Minnelied.
UOn adellicher mēsur
Vnd rechter figur —
Beliben gar on argen wön
Also lauß jch die red bestön AmEN. 147ª.

147ᵇ AN ainem tag jch baitzen rait
Mit aim hǎpchlin jn ain öw brait —
An allen den die jr ye gefůgten laid
Das welt jch werlich vff min aid. AmEn. 155ª.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 460.

155ᵇ Das jst das a b c d e f etc.
ACh edelin (l. edeliu) hohe raine frucht
By dir wunt tugent mänigfalt —
Der biß genedig aller meist
Gott vatter sůn vnd heiliger geist AmEN. 161ª.

161ª (andere Hand) Ein reterschs
Rat an wer sind die XX us eine land geborn.

1 Strophe in Frauenlobs langem Ton. Gedruckt nach dieser Handschrift bei Mone, Quellen und Forschungen S. 120 f.; nach der Kolmarer Handschrift in meinen Meisterliedern Nr. 17.

183.

Pal. germ. 356. Pap. XV. Jahrh. 126 Blätter (und 1 leeres nach 76, und 1*—2*, 127*—132*, leer). 15 × 20, 8. 19—21 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. (unleserlich), und 1433. — Adelung 2, 256—265. Wilken S. 437 f. Schröer, die Dichtungen Heinrichs von Mügeln S. 453.

1ª **Konrads von Würzburg goldene Schmiede.**

2*ª (XV. Jahrh.) 'Veni sancte spiritus.'

(XVI. Jahrh.) 'Die guldin schmidt, vnnd Ander schöne gedicht von vnser lieben frawen.'

2*ᵇ 'Item die gulden smyt vnd and' hubsch gedicht von vnß' frauw.'

Anfang 1ª
I kúnd jch wol enmitten
In mines hertzen schmitten

Schluss 54ᵇ
Der gestern hin gefarn ist
Dar helff vns got in kurtzer frist.

In W. Grimms Ausgabe mit a bezeichnet und verglichen.

55ª **Marias Lob.**
DAs lob der kungin
Die mit hoher min —
Aue du himel kungin
Hie mit sol dir genigen sin. 76ᵇ.

Ist die Schlussrede des ersten Buches des Passionals: vgl. Pal. germ. 352.

77^a Gedicht von **Konrad Harder.**

GÖtlicher geist der hertzen crantz
Du bist min basey vnde lantz —
Gnad maister Conrat Harder
Vnd behüt vns frow vor aller schwer. 86^b.

Ein Stück daraus nach dieser Handschrift gedruckt Germania 3, 312. In der Karlsruher Handschrift 481 heisst das Gedicht 'die guldin kron,' in der Münchener cgm. 714 'unser frawen kranz.'

87^a Gedicht vom **Mönch von Salzburg.**

Da got jn siner Meyenstat
Gar wirdiclich sin hand getat —
Des lobt dich billich wib vnd man
Nu sprechend alle Amen. 90^a.

5 Strophen. Vgl. meine germanistischen Studien 2, 309 f.

90^b Das ABC des Mönchs von Salzburg.

Aue Balsams creatur
Du engelsch figur —
Daz vns daz vrteil wol behag
By dinen erwelten amen̄. 96^a.

Gedruckt, aber ohne Benutzung und Erwähnung dieser Handschrift, bei Wackernagel 2, 440 ff.

96^b Deutschès Ave praeclara.

AVe preclara maris stella
Got grüß dich Du luter sternen glantz
Maria du blüender gnaden krantz —
Mit dinem segen úm' me
['O herre' durchstrichen von anderer Hand]
got laß vns zu dir transire. 103^a.

Ueber andere Handschriften des Gedichtes vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 176.

103^b 32 Strophen von **Heinrich von Mügeln**, in nicht abgesetzten Versen.

Was e die meister han
Der kunsten wat geschnitten an —
Wort zungen blat nit enndet
Din lob noch vnberüffen kan. 111^a.

Sie gehören zu dem aus 72 Strophen bestehenden Lobe unserer Frauen, das ausserdem die Göttinger, Kolmarer und Wiltener Handschrift enthält. Vgl. Schröer, die Dichtungen Heinrichs von Mügeln S. 471.

111^b 30 Strophen aus demselben Gedichte.

Do mit der tugent bach
Din adel got bedecket sach —
Fur aller not vns frye
Als du hast die genantē ee.

Vgl. Schröer S. 473, Strophe 34.

119^a 12 Strophen von Heinrich von Mügeln.

Lob in gesanges lut
Nie meister kunste hat vernüt —
Do er hing in der schocke
Da galt er vns' sunden schult. 121^b.

Vgl. über die andern Handschriften des Gedichtes Schröer a. a. O. S. 477.

122^a Gedicht des **Mönchs von Salzburg.**

Kum senffter trost heiliger geist
Sit du der arm vatter heist —
heiliger geist vns des verjch
dort ewig frod fur trurē.

5 Strophen. Vgl. Pal. germ. 355, 16^b. Wackernagel 2, 420 ff.

124^a Ohne Bezeichnung des Anfangs eines neuen Gedichtes.

Got in driualtikeit ainfalt
ein ding ein wesen dry gestalt —
Sollich frod keins menschē hertzen besint
Got helff vns schier dar amen.

5 Strophen. Vgl. Pal. germ. 109, 154^b.

184.

Pal. germ. 357. Perg. XIII u. XIV. Jahrh. 45 Blätter (und 1*—2*, 46*—47*, Papier, leer). 13, 4 × 18, 5. 40 und 41 Zeilen. Blaue und rothe Initialen; die Ueberschriften aus rothen und blauen Majuskeln, 28a nur aus rothen. Die Verse und Strophen nicht abgesetzt, die Strophenanfänge durch Initialen bezeichnet. Im letzten Theile die Initialen nicht ausgefüllt. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung 1434; 2^{*b} C. 121. — Adelung 1, 87—130. Wilken S. 438 f.

Lieder und Sprüche der Minnesänger.

1^a unten (XVI. Jahrh.) 'Alte lieder'.

1^a—39^b (erste Hand) 5 Lagen, mit rothen Zahlen am Schluss bezeichnet: 1—8, 8—16, 17—24, 25—32, 33—39.

Anfang: Reimar.

So ez ienir nahet deme tage
son getar ich niht gevragen ist ez tac.

4^b Reimar der videler.
5^a Reimar der ivnge.
5^b Walther von der vogelweide.
13^b Der von morvnge.
15^a Der trvhsze von S. Gallen.
20^b Rvbin.
21^b Nivne.
24^b Gedrvt.
26^a Nithart.
27^a Spvogel.
28^a Der ivnge spvogel.
29^a Rvdolf von rotenber.
29^b Heinrich der riche.
30^a Hartmann von Owe.
30^b Wolfram von eschebach.
30^b Wahmv̊t.
31^a Rvdolf offenbvrc.
31^a Walter von mezze.
32^a Gotfrit von strasbvrc.
32^a Heinrich von veltkilchen.
32^b Der marc grave von hohenbvrc.
33^a Heinrich von veltkilche.
33^b Hawart.
34^b Gvnther vz dem vorste.
35^b Der herzoge von ane halten.
36^a Albreht von iohannesdorf.
36^a Der marcgrave von rotenbvr (c abgeschnitten).
36^b Brvder wernher.
36^b Lvtolt von seven.
39^a Hvg von mvlndorf.
39^a Der Bvrcgrave von regensbvrc.
39^a Grave Otto von bottenloben.

Schluss 39^b
vreide vn̄ minne. vn̄ sinne von ir kvneginne gewinne.

40^a—43^b zweite Hand (XIV. Jahrh.) ohne Namen der Dichter, ohne Initialen, die Strophen zum Theil abgesetzt.

Anfang

[ ]och gonde ich gûtin lutin wol.
vil minnecliche singin.

Schluss

ir w'den grûzzes meinen.
daz konde mich wol sorgen einen.

41^{a} Zwei Zeilen von einer Hand des XV. Jahrh. 'owe ich fil vnsellik wip was sol mir herze sin vn̄ der lip.'

43^{b}—44^{b} dritte Hand (XIV. Jahrh.), ohne Namen der Dichter, ohne Initialen.

Anfang
(s)vlt ich gottes hohu wnder werc an du er hat geleit.
Schluss
Vnde es doch selbe niht gevrischet noch gereinet wirt.

44^{b} (XV. Jahrh.) Notiz aus dem Jahre 1387.

45^{a} vierte Hand (XIV. Jahrh.) drei Strophen, abgesetzte Anfänge.

Anfang
Wie kom daz mich ir ougen gruez | noch nie gemeinen wolte.
Schluss
vn̄ wurd mir daz von ir ze miete so enruht ich waz ich nidez tol.

45^{a} wieder die Hand von 41^{a}, die den Anfang der dritten Strophe wiederholt.

45^{b} fünfte Hand (XIV. Jahrh.)

ach herze liep ach herzlet ach libes lieplich erbet. —
sit si niht ander liebe pflegē. den wil si dich mit liebe erneern.

Dann noch ein paar Federproben.

Vollständiger Abdruck der Handschrift in: Die alte Heidelberger Liederhandschrift. Herausgegeben von Franz Pfeiffer (Litterar. Verein), Stuttgart 1844.

Verzeichniss der Strophenanfänge durch Lachmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 3, 308 ff.

185.

Pal. germ. 358. Pap. XV. Jahrh. 144 Blätter (und 2 leere nach 39, 2 nach 66, 1 nach 73, und 1*, 145*—146*, leer). 14, 2 × 20, 5. 28 und 22 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen am Anfang. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen: C. 1 (unleserlich), und 1441. — Adelung 2, 278—284. Wilken S. 439 f. Vollständige Inhaltsangabe bei Holland und Keller, Meister Altswert S. XXII—XXIV.

1^{a} diesz ist daz alte swert

Die minne wil mich haben tot
lieplich libe bringt mich in not —
Aber diß rede waz ir wert
Sie macht meister alt swert. 5^{b}.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 155^{b}.

6^{b} Daz heiszet der kittel (oben beschnitten)

Ach got durch alle din craft
Verlih mir sinne vnd meisterschaft —
a got kûnt ich das mittel
Diß buch daz heißet der kittel. 39^{b}.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 160^{a}.

40^{a} dieß ist der tugenden schacz

DEr sûmmer ist gescheiden hin
FRäu ich bin din sonder tracz
Das ist der vogel vngewin —
Nim von mir vergut diesen schacz. 66^{a}.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 192^{a}.

67^{a} Dieß ist der spiegel

ACh mynn wonneclichu frucht
Dü volles fas du edelú gnucht —
Frauw gut an alles triegel
Dieß rede heißet der spiegel. 73^{b}.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 216^{b}.

74^{a} Dis ist ein sproch von dē mȳnē in dem gartē

Zwar mȳne din orden mich krencket
Welich man sich darnach lenket —
Wart mir in dem garten kûnt
Reht alz ich horte da zu stunt

Nur in dieser Handschrift erhalten.

82^{b} Dis ist gozoldis sproch

WIch vmb die liebe so wol getan
Ich sach sie gein mir her gan —
Liez daz briefflin bliben
Daz ich da solte schriben

Ebenfalls ein Unicum dieser Handschrift.

85^{b} Dis ist d' sproch da die frawe dem frûmen Ritter also wol getruwet

(86^{a}) Zv einem male mich sere v'droz
Ein waszer für mich hin floz —
Ach wie gern mag der leben
Der allen zwifel hat begeben

Mit dem Anfang 'Zu ainer zeit' im Liederbuch der Hätzlerin S. 206 ff. und in L. Bechsteins Handschrift.

94^{b} Diz ist ein krig ob mynnen beszer sie oder geschelleschafft.

MIch betwang ein sw'rer mût
Als noch dicke manigē tût —
Wie ich den frawen wider sage
Daz ich dank an yn beiage

Ein Unicum dieser Handschrift.

107^{b} Diser sproch ist ob manne trûwe beszer sy oder frawen truwen

(108^{a}) MIn weg mich einez morgēs trûg
An ein waszer gar vngefûg —
Vnd mag sich wol v'loszen
Daz sie gekûndet allen gnoszen

Nach der Ulmer Handschrift, die aber unvollständig ist, gedruckt in Kellers Erzählungen aus altdeutschen Handschriften S. 634 ff. Ausserdem auch in einer Donaueschinger Handschrift: Barack S. 59.

118^{b} Diser spruch ist von den zehen swest'n

Ich vant ein wip in clagender not
sy schrey nû kûm vil lieber tot —
Sus v'fur die reine
Vnd liez mich do alleyne

Vgl. zu Pal. germ. 313, 261^{b}.

134^{a} Diser spruch ist von dem valken

TRurigen h'czen vngemach
Die mynne die mir manigē ach —
Dez gûnde ich ir vff mynē eyt
Als myner selbs selikeit

Ein Unicum dieser Handschrift.

140^b Diz ist der spruch von dem Traume
IN kurczen ziten ez so kam
Daz sorge mir den slaff benam —
Do schiet auch von dannen ich
Vnd legte wider slaffen mich. 144^a.

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 125 ff. Ausserdem noch in einer Stuttgarter, Diutisca 2, 109.

186.

Pal. germ. 359. Pap. XV. Jahrh. 89 Blätter (und 6 leere nach 65, und 1*—3*, 90*—91*, leer). 21, 1 × 27. Zum Theil zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 19—21. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse und der grossen Anfangsbuchstaben der Prosa. Lagen von 12 Blättern. Mit Bildern. 2*^{a} die alte Bezeichnung C. 90, 90*^{b}: 1745. — Adelung 1, 202—211. 2, 162—164. Wilken S. 440.

1^b—65^b Der **Rosengarten,** mit 20 Bildern.

1^b ein Bild.

2^a (XVI. Jahrh.) 'Der Rosengart vnd Lucedarius.'

Anfang 2^a
WAs man vō richē kúnigē singet vn̄ seit
Wie sy by irē zitē wu'bent noch wirdkeit.

Schluss 65^b
Do der múnich ilsan in das closter kam
Man wolt in nút im lossen den wünderkûnē man
Laus tibi criste explicit liber iste Quis hoc scribebat
thoma vogel devalesia nomen habebat Amen
Non amat ille ihesum qui fert p̄lia ihesum.

Auf dieser und der Strassburger Handschrift beruht der Text in v. d. Hagens u. Primissers Heldenbuch Bd. 1.

66^a **Lucidarius,** mit einem Bilde, ein Mann an einem Pulte schreibend.

Hie vohet sich an luczidarin⁹ vnd seit von allen frômden landen.

DIs bůch heisset lucidarius durch recht wan es ist ein erlüchtüge der welte.

Schluss 89^a.

Vnd ist' ein ende des büches da heisset lucidarius.

Aue maria finis est v'e scriptor wult celum habere Amen Amen Amen.

In zahlreichen Handschriften und alten Drucken erhalten. Die gereimte Vorrede ist in der Heidelberger Handschrift schon aufgelöst: in ursprünglicher Form gedruckt Germania 17, 408 f.

187.

Pal. germ. 360. Perg. XIII. Jahrh. 153 Blätter, nach der Zählung der Handschrift 154, doch ist die Zahl 100 übersprungen (und 1*—2*, 154*—156*, Papier, leer). 15 × 23, 4. Zweispaltig, zu 36 Zeilen. Rothe Initialen, nur auf 1^a bei V. 1 ein blau und rothes G mit Arabesken, bei V. 41 ein blaues T mit Arabesken, die Anfangsbuchstaben aller Verse sind roth getupft. Lagen zu 8 Blättern, bezeichnet am untern Rande des ersten Blattes, doch sind die meisten Zahlen entweder ganz oder zum Theil weggeschnitten. Blatt 3, nur ein halbes Blatt, von dessen Rückseite nur vier Zeilen beschrieben sind, gehörte nicht zur ersten Lage, die daher Blatt 1—9 umfasst; es füllt eine von dem Schreiber verschuldete Lücke (Tristan V. 284—323) aus, ist aber von derselben Hand. Der erste vollständig erhaltene Custode steht bei 65 : IX9; Lage 17 hat am Schluss XVII, Lage 19 am Anfang und am Schluss XIX9. — Wilken S. 440—442.

1^a **Gottfrieds von Strassburg Tristan.**

Von einer Hand des XVI. Jahrhs. 'Tristrant.'

Anfang
Gedenket man ir zv gvte nith
Von dem d' werlte gůt geschit

Schluss
Daz mir ze w'lde solte gebn
Vrovde vn̄ vrolichez lebn.

Benutzt in Massmanns Ausgabe (Leipzig 1843), mit H bezeichnet.

128^c **Ulrichs von Türheim Fortsetzung des Tristan** ohne einen andern als gewöhnlichen Absatz mitten auf der Spalte beginnend
Vns ist ein schade groz gescheh̄e
Dez mac diz mere ze schad̄e ieh̄e

Schluss
Alle vnser missetat
Vnde vns enphahe sin trinitat
AMEN

In Massmanns Ausgabe mit H bezeichnet.

153^a **Freidanks Bescheidenheit**

Diz sint vrigedankes sprůhe (roth)
Ich bin genant bescheidenheit
Div aller tvgende crone treit

Bricht 154^d ab mit 14, 22 Grimm
Gote ze lobe vn̄ ze eren
D' cristen selden meren.

Die hier sich anschliessenden Quaternionen bilden jetzt Pal. germ. 349.

Am Rande der Handschrift ist von jüngerer Hand (XV. Jahrh.) öfter beigeschrieben 'N' oder 'Nō', 14^a 'drystram leben get hie an', 123^d unten 'wondelich nām̄e die weder drysten warn vnd sin swager', 26^b rothe Ueberschrift vor einem Absatze 'Hie svhte Rval tristand̄e.'

188.

Pal. germ. 361. Perg. XII. Jahrh. 105 Blätter (und 1*—2*, 106*—108*, Papier, leer). 16, 3 × 23, 4. Zweispaltig, 42 Zeilen auf Linien, von Linien umrahmt, die Anfangsbuchstaben der Verse stehen zwischen zwei verticalen Linien etwas abgerückt. Rothe und grüne Initialen, abgesetzte Verse mit Punkten am Schluss. 13 Lagen von 8 Blättern mit Zahlen I9—XIII9 am Schluss, und ein einzelnes Blatt. 1^a die alten Bezeichnungen C. 121, und 1592. — Wilken S. 442—444.

Die Kaiserchronik.

Anfang
IN des almechtigen gotis minnen.
wil ich dissis liedes beginnen.

Schluss
In dar zů erwelde.
Der kunic nicht langer netwelte. (17 296 Massmann.)

Diese Handschrift liegt im wesentlichen zu Grunde der Ausgabe von Massmann: Der keiser und der kunige buoch oder die sogenannte Kaiserchronik. Quedlinburg 1849—54. 3 Bde.

189.

Pal. germ. 362. Pap. XV. Jahrh. 207 Blätter (und 1*—4*, 208*—218*, leer). 21, 3 × 28, 5. 21—20 Zeilen. Rothe Ueber-

schriften und Initialen, die erste Initiale blau, weiss, roth, mit Arabesken und einem wilden Mann mit Keule. Lagen von 12 Blättern. · Mit 26 Bildern. 4* die alten Bezeichnungen C. 75, und 1888. — Wilken S. 444.

Konrad Flecks Flore und Blanscheflur.

1ᵇ ein Bild.

2ᵃ Anfang; die ersten drei Zeilen roth

WEn got also getúret hatt
Das gar sin synne zü tugende stat
Der sol võ gnade frogẽ
(2ᵇ) Beide singen vnd sagen.

Schluss 207ᵇ

Aller siner sachen
Got wil frölich machen
Vns an dem ende
Das winschent gar behende
Das dis geschehen mûsse
Das hilff vns maria sûsse
Amen sy hie geton
Vnd ein ende hie verlon
Disem buche schone
Dz vns got iemer lone
In sins vatter riche
Do ist men ewencliche
Nü begerent alle der worheit
Amen sy vch hie geseitt Amen Amen

Dis bůch het ende Das vns got sin genode sende.

In der Ausgabe von E. Sommer, Quedlinburg 1846, mit H bezeichnet. Ergänzungen zu seinen Lesarten in meinen Beiträgen zur Quellenkunde S. 60 ff. Ergänzungen zu Myllers Abdruck in Mones Anzeiger 6, 324—328.

190.

Pal. germ. 363. Pap. XV. Jahrh. (1479). 395 Blätter (nach der Zählung der Hs. 405 Blätter, aber die Zahlen 68—77 sind übersprungen, und 1*—4*, 406*—409*, leer). 18, 7 × 25, 4. 28—30 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern. — Adelung 2, 92 bis 97. Wilken S. 444.

Ogier von Dänemark.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'konig Carture von Denmar', abgeschnitten.

Anfang

MAn lieset Manig abentúre
Von dem edeln kúnig artúre
Von sinem neuen walewein
Von parcifal von yewein
Von lancelott von der hagedoh (t abgeschnitten)
Der da manig abentúre súcht
Als man dick hat gehort
Me die aller schônsten wort
Die man lieset gewarlich
Das da sy ein hystorie von franc (abgeschnitten)
Die uß dem welsch ist ['vf gehaben', durchstrichen, geändert von anderer Hand in 'jn duchscz ist getriben']
Es were schade were sie hinden blieben
Als ir sollent hôren in der abentúre
Von Ogiere in kurtzer vre

Schluss 395ᵃ (405ᵃ)

Das gônne vns der hẏmelsch vater
Amen sprechent alle gader
Completũ per me ludwicũ flúgel Sub anno dñi etc. LXXIX°. ĩpo die bt̃e appolonie virg' et m̃ris.

Einiges konnte der Schreiber in seiner Vorlage wohl nicht lesen, daher die leeren Stellen 49ᵇ und 63ᵃ.

Das Gedicht ist aus dem Niederländischen umgeschrieben; vgl. Hoffmann von Fallersleben, Horae Belgicae 1, 58. Die Vermuthung, dass Johann von Soest der Bearbeiter, ist unrichtig.

191.

Pal. germ. 364. Perg. XIV. Jahrh. 151 Blätter (und 1*—2*, Pap., 152* Perg., 153* Papier, leer). 30, 5 × 45, 6. Zweispaltig, 56 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 8 Blättern. — Wilken S. 444 f.

1ᵃ **Wolframs von Eschenbach Parzival,** in abgesetzten Versen.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'Parcefall vnd Lorangrin.'

Anfang

Ist zwifel hertzen nach gebv̊r
Daz mvz der sele werden sv̊r
Gesmehet vnd gezieret
Swo sich parrieret

Schluss

Und ist daz durch ein wip geschehen
Die mvz mir gvter sprv̊che iehen. 111ᵃ

In Lachmanns Ausgabe benutzt und mit g bezeichnet (Einleitung S. XVII). Lachmann bemerkt, dass die Pal. germ. 364, 383, 404 'eine vollständige Sammlung der erzählenden Gedichte Eschenbachs mit den Fortsetzungen, Parzival, Lohengrin, Titurel, Wilhelm' bilden.

111ᵛ—112ʳ sind leer.

112ᵛ eine Federzeichnung, einen Ritter und einen Knappen bogenschiessend darstellend.

113ᵃ **Lohengrin,** in nicht abgesetzten Versen, aber abgesetzten Strophen.

Hie hebt sich an Lohengrin . daz bv̊ch.

Anfang

Ein vater sinem kinde rief.
vor eines sehes tamme lac ez vnde slief.

Schluss

so wirt die sel niht gein vall mit swere gebleit.
des hilf mir barmehertzig muter reine . AmeN. 151ᵇ.

In Rückerts Ausgabe, Quedlinburg 1858, mit A bezeichnet. Auf dieser Handschrift beruht die Ausgabe von Görres, Heidelberg 1813. Vgl. Mone in seinem Anzeiger 3, 157 f.

192.

Pal. germ. 365. Pap. 186 Blätter (und 1*—2*, 187*—191*, leer). 20, 5 × 26, 8. Zeilenzahl verschieden, 28—32. Rothe Ueberschriften und Initialen. die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern. Mit einem Bilde. 2* die alte Bezeichnung C. 2, 190* : 1642. — Adelung 1, 216—252. Wilken S. 445.

Ortnit.

1ᵃ 'Item Wolff dyederich'

andere Hand 'Acerrimj Ingenij vir Artiũ et phiẽ mḡr p̃clarus mḡr'

dritte Hand 'Wolff Dieterich vnnd Hug Dieterich.'

1ᵇ und 2ᵃ oben nimmt das Bild ein.

Anfang 2ᵃ

Eß wart ein bůch fundē zů lund's (gebessert aus oder in 'sund's') in der stat

Dz hett geschrift ein wund' dar an lag manig blat.

Schluss 36ᵃ

Von den mögent ir gern hören singen vnd sagen
Vnd von cluger ofenture so müssent ir getagen

36ᵃ **Wolfdietrich,** Bearbeitung D.

Anfang durch eine etwas grössere rothe Initiale bezeichnet, aber ohne Ueberschrift

IR mögent gern horen singen vnd sagen
Von cluger ofenture so müssent ir getagen
Es wart ein bůch funden das sage ich úch fúr wor
Zů tagunde in dem closter do lag es manig ior

Schluss 186ᵇ

Die engel an sin ende fůrtent dise sele dan
Vúr got one missewende also můsse ouch vns ergan
Amen Amen.

Die Eintheilung in Aventuren und die Ueberschriften beginnen erst 87ᵃ 'Disse ouenture saget wie keiser otnit wurt von dem wurm v'slunden'; die letzte Ueberschrift 160ᵇ 'Disse ouenture saget wie wolffdieterich hochgezit hette mit der keyserin'. Im Ortnit nur 21ᵃ eine Ueberschrift 'ouenture wie elberich.'

In der Ausgabe von A. Holtzmann, Der große Wolfdietrich, Heidelberg 1865, ist die Handschrift mit a bezeichnet, und für den Wolfdietrich verglichen. Der Ortnit ist nach dieser Handschrift herausgegeben von Mone, Berlin 1821. Im Deutschen Heldenbuch, 3. Theil, herausgegeben von A. Amelung und O. Jänicke, Berlin 1871—73, ist die Handschrift ebenfalls mit a bezeichnet, der Ortnit steht in kritischer Bearbeitung 3. Theil, 1. Band, S. 3—77; der Wolfdietrich im 2. Band S. 13—236.

193.

Pal. germ. 366. Pap. XIV. Jahrh. (1378). 158 Blätter (und 1*—3*, 161*—162*, leer). 20, 6 × 29, 8. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 44—36. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen, meist durch eine vertikale rothe Linie verbunden; zahlreiche ¶ am Rande. Die Ueberschriften sind am Rande vorgeschrieben. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen (I⁹—XII) bezeichnet, die letzte unbezeichnet, die beiden letzten Blätter gehören nicht mehr dazu. 1 die alten Bezeichnungen C. 75, und 1545 (zweimal). — Adelung 2, 140 f. Wilken S. 445.

1ᵃ **Hugos von Trimberg Renner.**

1 (XVI. Jahrh.) 'Renner.'

Der Anfang fehlt, die (alte) Blattzählung beginnt mit III und geht bis CLX.

Anfang (V. 330)

Daz gnug besiczent by der wal
Die sie habent ane zal.

Schluss 157ᵃ

Wann ez sprach her fridanck
(ᵇ) Vf erden ist nicht so gar volkomen
Daz ez dem wandel sy benomen
Amen solamen sit sancti spiritus amen
Finito libro sit laus et gloria xp̄o.

Dann (roth) 'Nota dignus sermo prosaicus de florida iuuentute amenus . v' . ducta per euentus transit (das Abkürzungszeichen für ra schwarz) male stulta iuuentus En iuuentus per euentus mea cerno studia': die lateinische Vorrede zum Renner. Dieselbe deutsch 157ᵇ

Dicz ist ein mercklich rede von der Jugent
Ich bins die iugent die die tugent vnd vntugent vehet an.

157ᶜ⁻ᵈ die Verse vom Alter, lateinisch und deutsch.

Nobilis sermo prosaicus de grauida senectute bidurus . v' . Triste gerens pectus frigescit cana senectus. 'En senectus.' Dicz ist ein mercklich rede von dem alter. 'Ich bins daz alter.'

157ᵈ Hie hat der Renner ein ende
Daz vns got nȳmer schende.

Finitus per manus Cvnradi fabri de lapide Sub Anno dn̄i . M°. CCC°. Septuagesimo octauo in vigilia b̄ti Andree ap̄li.

Nach Wölfel, Zeitschrift für deutsches Alterthum 28, 177, zur zweiten Gruppe gehörig und mit p bezeichnet; vgl. Ehrismann in der Germania 30, 141 ff.

158ᵃ **Johannisminne,** in nicht abgesetzten Versen.

Dis ist sancte Johans mȳne
Wer nů habe vernunft vnd sīne —
Vnd die LXXij namē
Dez almehtigen gots amen. 158ᵈ.

Danach gedruckt bei Wackernagel, das deutsche Kirchenlied 2, 337 f., andere Texte ebenda 2, 339 ff.; vgl. auch C. Hofmann in der Zeitschrift f. d. Alt. 22, 242 ff., Uhland, Volkslieder S. 814 ff.

159ᵃ **Kalender** berechnet für die Jahre 1385—1399.

'Nota quod primo ponitur numerus annorum' schliesst 160ᵈ.

194.

Pal. germ. 367. Perg. XV. Jahrh. 287 Blätter (und 1*—4*, Papier, 288*—293*, Papier, leer). Zweispaltig, 40—41 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, die erste Initiale reicher ausgeführt, mit Arabesken; die Ueberschriften am Rande klein vorgeschrieben. Lagen von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss, doch nur bis 180; von 192 neue Lagenzählung, oben am Anfang, die fünfte dieser Zählung hat nur 8 Blätter. 1b die alte Bezeichnung C. 74, 288ᵛ: 1648. — Adelung 2, 295—302. Wilken S. 445—448.

1ᵃ **Nicolaus von Jeroschins Deutschordenschronik.**

Anfang

Got vater svn heyliger geyst
Gewaldis wysheyt gute meyst
Du hast ob allen dyngen
Ane dich vol bringen

Schluss 172ᵈ

Mit dir vor eynet mynneclich
An vndir bruch beschouwen dich
Vn̄ dir lob singen ȳmer me
Amen vnde benedicite
Deo gracias AmeN.

In der Ausgabe von E. Strehlke, Scriptores rerum Prussicarum I, und separat, Leipzig 1861, mit H bezeichnet und vollständig verglichen; vgl. S. 13 der Separatausgabe. Sie schliesst wie alle übrigen Handschriften, mit Ausnahme der Stuttgarter, mit V. 26687, Strehlke S. 323. Ein Stück nach dieser Hs. gedruckt in Mones Anzeiger 5, 82 f.

173^{a} **Gebet an Maria.**

O maria juncvrowon reyn
Gotes muter du alleyne —
Mich vrowe an allen abescheit
Maria durch diner reynekeit
Amen. 173^{b}.

173^{c} **Wurmsegen.**

Dis ist eyn gut' seyn uor den blasinden worm
Der gute herre senthe Job der lak in deme miste.

In zahlreichen Handschriften und in verschiedenen Fassungen erhalten und gedruckt; nach dieser Handschrift noch nicht gedruckt.

173^{c} **Segen gegen den Bürzel.**

Dis ist eyn gutir-seyn uor den pirczil.
Horest du worm yn fleische vnd in beine.

Gedruckt in Mones Anzeiger 3, 280.

174^{a} **Beichtbekenntniss der h. Dorothea.**

(roth) Dy selege wrowe dorothea ['czu Mar.' am Rande]
hot gelart von vnsern allerlibestem herren mancher ley ding
daz her sy his beichten vn̄ der sint vyl hy noch geschereben
alz sy von erē bichtiger von erem müdē sint geschreben
Ich arme dorftige sunderyn̄e ich bekenne got.

Schluss 191^{a}

vnde begere gnade vnse vnde ablas obir myne sunde et cet'ra

Expliciunt confessiones bone uel confessio bone dnc̄ dorothee

O maria mr̄ pia me adiuua tua voce pia.

192^{a} **Livländische Reimchronik.**

Got der hẏmyl vnde erden
Czu den erschen lys gewerden
Vndj allis das dar ynne ist
Geschuf zo yn korczir vrist

Schluss 265^{d}

Do wart gelobit ihūs crist
D' allis lobis wirdik ist
Vnde dy libe mutir syn
Maria dy vrouwe myn.

In der Ausgabe von Leo Meyer, Paderborn 1876, vollständig verglichen und mit H bezeichnet. Vgl. über die Handschriften und Ausgaben Zeitschrift für deutsche Philologie 4, 407—444.

266^{c} **Der Seele Streit.**

Nv hebe wir daz grusen
In dem vil obir zusen
An dē frūtschaft ny v'tarb
Vn̄ y getruwelichin warb —
Das vnz daz w'de samen
Dorczu so sprechit alle Amen
Hy hat dis buch eyn ende
Got vnz syne gnade sende. 287^{b}.

Von den vier erhaltenen Handschriften dieses auf Benutzung der Psychomachia des Prudentius beruhenden Gedichtes ist die Heidelberger die zweitbeste. Verschieden davon ist das eine ähnliche Vorstellung behandelnde Gedicht in Pfeiffers altd. Uebungsbuch S. 141—152.

287^{b} (andere Hand) Fabel, von dem **Velschberger.**

Eyn wûlff vnd eyn paffe
In sulchim wandil
Die czwene wandertin mit andir —
ir habet mich schone vz gericht
alz hat der velschberger geticht. 287^{d}.

Nach dieser Handschrift gedruckt in Mones Anzeiger 4, 181 ff. Im cgm. 714 wird Stephan Vohpurk von Oesterreich als Verfasser genannt. Ein dritter Text steht im cgm. 811.

195.

Pal. germ. 368. Perg. XIV. Jahrh. (1333). 206 Blätter (und 1*—3*, 207*—209*, Papier, leer). 17 × 26, 4. Zweispaltig, 39 Zeilen, zwischen Linien, von Linien umrahmt. Blaue und rothe Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse roth getupft. Lagen von 8 Blättern, durch Zahlen am Schlusse (.I.—.XXV.) bezeichnet; Lage XV hat nur 7 Blätter und den Rest eines achten, leeren, nicht mitgezählten; die letzte Lage umfasst 201—206, das letzte Blatt fehlt. — Wilken S. 448 f.

1^{a} **Herborts von Fritzlar Lied von Troie.**

Anfang 1^{a}

Sw' sin' kvnst meist' ist
D' hat gewalt an sin' list.

Schluss 119^{d}

Er gert anders lobes niet
Alsus endet sich diz liet.

Dann folgen die Verse über den Urheber und das Alter der Handschrift

Hienach mac man lesen —
darnach begrup man es zv sante Burchart

gedruckt bei Fromman S. XXVIII—XXX.

Der Text ist in 'Distinctiones' eingetheilt, 67^{d} steht (roth) 'Distinctio . XIII^a.', am Rande (schwarz) 'XIII', an andern Stellen steht die Bezeichnung vollständig am Rande, 8^{d} 'Sc̄d distīcō'; überall ist für die Ueberschrift eine Zeile leer gelassen. 75^{a-b} ist leerer Raum für 62 Verse gelassen (zwischen V. 11546 und 11547), 75^{a} (1. Zeile) hat eine jüngere Hand geschrieben (ausgewischt) 'Benedicīōne perpetua de'.

In treuem Abdruck herausgegeben von Frommann, Herbort's von Fritzlâr liet von Troye, Quedlinburg und Leipzig 1837, über die Handschrift vgl. S. XXVII ff. Ausser dieser Handschrift haben sich nur noch Bruchstücke einer zweiten gefunden: vgl. Zeitschrift f. d. Alt. 21, 203 ff.

120^{a} (andere Hand bis 170^{a}, von 170^{b} wieder die erste) **Heinrichs von Veldeke Eneide.**

Anfang 120^{a}

Ir hat wol v'nom̄ daz.
Wi d' kvnic menelaus besaz.

Schluss 206^{a}

Ane missewende
Hie si der rede ein ende.
Explicit.

Auch dies Gedicht ist, soweit es von dem ersten Schreiber geschrieben ist, für die Eintheilung in Distinctiones eingerichtet und demgemäss an einigen Stellen eine Zeile Raum für die Ueberschrift gelassen. In den Ausgaben von L. Ettmüller, Leipzig 1852, und O. Behaghel, Heilbronn 1882, ist die Handschrift benutzt und mit H bezeichnet; vgl. Behaghel S. V.

196.

Pal. germ. 369. Pap. XV. Jahrh. 276 Blätter (und 1*—3*, 277*—279*, leer). 20, 6 × 26. Zweispaltig, 33—36 Zeilen. Rothe Ueberschriften, die Initialen roth vorgeschrieben, aber nicht ausgeführt; grosse Buchstaben im Texte roth getupft. Lagen von 12 Blättern. 1a die alte Bezeichnung C. 74. — Fehlt bei Wilken.

1a **Konrads von Megenberg Buch der Natur.**

1a (XVI. Jahrh.) 'Von Natur der ding'.

1a Register.

[H]Ie hebt sich an das buch vnd das regist' dieß buches von erst von der heiligen driualtikeit des Salm̄ der sich zu latin anhebt Quicūqz wlt saluus esse.

Schluss 5b
Von den prunnen 1.
Von eyner frage 11.

Darnach vindet man viel anders gutts dinges vnd erczenye daz hat besunder sine register von wo iczlichs saget.

Das ganze Werk in acht Bücher getheilt, die durch elf Zahlen A—L bezeichnet sind, dieselben stehen auch zum Theil am obern Rande der Blätter. Jedes Buch zerfällt in eine Reihe von Abschnitten, die im Register durch rothe Zahlen bezeichnet, im Texte ebenfalls roth am Rande stehen.

Anfang 5b
Incipit primus liber et postea consequenter.
(a)ls diß buchs regel steet von erst von der heiligen dryualtikeit also will ich kurczlich sagen von der heiligen driualtikeit nach dem glauben Anastasy den die gancz kristenheit helt dem hymelischen gott zu ere lob vnd wirdikeit Darnach zu lobe dem hochgebornen fursten herczog otten pfalczgrauen by Rine vnd herczugen in beyern und der hochgeborenen furstyn frauwen Johanna pfalczgrefynne by Rine vnd herczogyn jn Beyern siner eelichen gemahel von wort zu wort Als Anastasius den glauben gemacht hat
w Ere da uill selig sin dem ist vor allen dingē.
(dann Capitel von den Engeln, der Seele, der Schöpfung des Menschen, den Gliedern des Menschen 11d, von dem hirn 12c.

Schluss 162b
die so groß kropff haben die jne off den nabel geent vnd sind als die kruge oder als die korbs (= Pfeiffer 494, 3) nicht mere weiß ich uber alle zusagen Damit pflege uwer got zu aller stūnd Explicit liber naturalium.

In Pfeiffers Ausgabe, Stuttgart 1861, nicht benutzt und nicht erwähnt.

162b—163b lateinische Recepte.

Rubificacȯ ersinti Maria muter vnd Ime 'Pone arsenitū tritum — et conuertit ipsum in rorem.'

163b—164a De duodecim aquis tractatus et incipit' sic 'Incipit tractatus de duodecim aquis philozophorum — aurū v̄nū et idem est'.

164a—b Nota dies ebedamnarios 'Feria secunda — vnū et idem est'.

164b **Arznei- und Receptenbuch.**

Im Register (5b) bezeichnet durch 'Darnach vindet man viel anders gutts dinges vnd erczenye daz hat besunder sine register von wo iczliches saget'.

Anfang 164b
Von dem salmter. Wiltu salmter machen so nym tust vnd thalacht.

Mit lateinischem untermischt. Auch eine Anzahl Segen sind darin enthalten.

164c Von den segen die sint
Hie heben sich an die Segen fur die aug geswere vnd fur alle meil vnd fele, bis 166b.

166c De furto vt vnus fur vel plures, lateinisch.
167a Von den drŭsen ein guter segen.
167c De furto aliud.
167d De eodem de furto.
168a Jhūs autē transiens.
168a Et sequitur postea fur die gefengniß.
168a Fur in ysen gefengniß.
168d Contra dolorem denciū.
175a Ein guter segen.
175b Et iterum de illo.
182d Contra furtum.
Dieser Theil der Handschrift schliesst 184a.

184a Alphabetisch geordnetes **Verzeichniss heilkräftiger Pflanzen.**

Item incipit medicina herbarum et fac ut postea invenis et hoc fac caute et subtiliter Jhs̄ autem transiens per mediū illorum ibat.

Anfang
(a)Rthemisia heisset vnd das krut ist eine mutter ob allen wurczen.
Schluss 210d
der wirt des wegs nymer mude noch jrre.

211a Register der Pflanzen, bis 215b. 'Explicit hec tabula'.

215c **Von Krankheiten und deren Heilmitteln.**

Anfang
(s) Int nu eine iczlich mensche beschaffen ist von den vier elementen von der lufft von dem fuer von dem wasser vnd von der erden.

Schluss 276d
et in vnge frontem et tympora et habebis memoriā sine dubio.

263a ein lateinischer Segen 'contra omnes infirmitates matricis'; andere Segensformeln 264c, 265a.

197.

Pal. germ. 370. Pap. XV. Jahrh. 325 Blätter (und 1*—2*, und 326*—328*, leer). 14, 5 × 20, 1. 26 Zeilen meistens. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, vorn (unten) durch Zahlen bezeichnet (5—29 erhalten). 1a die alten Bezeichnungen C. 74, und 2133. — Wilken S. 449 f.

Tandareis und Flordibel von dem Pleier.

1a (XVI. Jahrh.) 'Konig Artus'.

Der Anfang des Gedichtes fehlt, aber, wie die alten Bezeichnungen beweisen, schon vor der Entführung nach Rom. Nach einer Bemerkung auf 1* von Groote (1828) fehlen vorn 761 Verse.

Anfang
Nach irem willen als sy gert
seinen dinst er gein ir chert.

Nach 4a gleichfalls eine Lücke, ebenso nach 14, nach 17. Von 19 an, womit die fünfte Lage beginnt, ist der Text äusserlich in Ordnung, aber eine Blattversetzung schon der Vorlage hat die Verschiebung einer Anzahl von Versen auf 28 und 29 zur Folge gehabt. Mit 316 schliesst die 29. Lage; 317 ist von einer andern Hand des XV. Jahrh.

geschrieben, um das fehlende 1. Blatt von Lage 30 zu ergänzen; die letzten drei Blätter derselben fehlen, der Text bricht 325ᵇ ab

Rich ze frewden wol das lant
Des er dikch trawrens pflag.

Jetzt herausgegeben von F. Khull. Graz 1885.

198.

Pal. germ. 371. Pap. XV. Jahrh. (1420). 177 Blätter (und 1*—3*, 178*—179*, leer). 18, 6 × 24, 6. 24—26 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern. Zwei Bilder, eins 1ᵇ, das zweite 2ᵃ, einen an einem Pulte schreibenden Mann (wohl den Dichter) darstellend. — Wilken S. 450 f.

Ulrichs von Zatzichofen Lanzelet.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'Lancilot'.

Anfang

WEr recht wort gemercken kan
Der gedenck wie ein wise man
Hie vor by alleē zitten sprach
Dem sit dē sit die welt d' uolge iach.

82ᵃ, Z. 11 beginnt eine zweite Hand.

Schluss 177ᵃ

Vnd daz úch got daz berichte
Daz begert ůlrich der dis dichte
(ᵇ) Her lanczeletes bůch ein ende hat
Got verlich vns umb vnser missetat
Ganczen rúwen bicht vnd bůß
Daz helff vns got vnd maria die sůß
Amen Amen Amen.

Finitus est iste liber in vigilia purificacionis marie virginis
Anno dn̄i M°CCCC°XX jor
Laus tibi sit xpē Quia liber explicit iste.

Benutzt in der Ausgabe von K. A. Hahn, Frankfurt a. M. 1845. Ausser dieser gibt es nur noch eine Handschrift (in Wien) und Bruchstücke einer dritten.

199.

Pal. germ. 372. Pap. XIV. Jahrh. (1382). 105 Blätter (und 1*—3*, 106*—108*, leer). 20, 1 × 29. Zweispaltig, 38 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe, blaue und goldene Initialen, die Anfangsbuchstaben der ungeraden Verszeilen gross und roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1ᵃ die alten Bezeichnungen C. 2, und 374. — Wilken S. 451 f.

1ᵃ **Wernhers Marienleben.**

1ᵃ Prosaische Vorrede.

'Es ist fragend war vmb man so maniger hailigen leben vnd allú sinú werk von sinen kintlichen tagen vncz an sin end geschriben vindet — dar vm̄ ich sin alsus begunnē han vnd wil beginnen.' 1ᶜ.

1ᶜ Hie hebet sich dz bůch an vnd vō erst vō der Maget

Der den hymel zieret
so wunneklich florieret
Mit dem gestirne priset
vnd iegliches wiset
Vff sinen weg nacht vn̄ tag
das es verirren nút enmag.

Die Erzählung beginnt 2ᵃ

In der stat ze nazareth
wz ain Man hies dacheth

Schluss 102ᵃ

Ane alle missewende
hie nimet dis bůch ain ende.

Das auf einem lateinischen Reimgedichte (vgl. Zeitschrift f. d. Alt. 17, 524) beruhende Gedicht ist nur in dieser Handschrift erhalten. Auszüge daraus in v. d. Hagens Germania 8, 239—264.

102ᵃ (roth) Dir zelobe vnd ze Eren frow
Nu han ich frowe das vollebracht
zetúsche des mir was gedacht —
102ᶜ Vnd nim och in die mich
die bi dir lobent iemer dich
Es ist uss
Wer ze lobe got vnd eren
vnd siner můter heren
Dis bůch liset vnd schaffet gelesen
schribet oder frúmet wesen
Geschriben . der sol wissen das.

Schluss 102ᵈ

Zelande dar er wolte
vnd da er beliben solte.

Dann 10 Zeilen in blauer Schrift 'An mich gedenk ǎn abe lan. — ist min hochste begir', theilweise gereimt.

Dann 3 Strophen in rother Schrift

Sid wiss vnd wort vnd sechen gar.
All frowen vngescholtten sint.
Ich wúnsch dir sant Johannes segen.

103ᵃ Volbracht ist dis bůch an dem nåsten Gůtemtag vor dem Mayen tag in dem Jar do man zalt vō Cristes geburt druzechenhundert Jar dar nach in dem zwai vnd achzigosten Jar.

Ob diese Anhänge ebenfalls von dem Dichter des Marienlebens herrühren, wird näher zu untersuchen sein.

103ᶜ **Geistliches Tagelied.**

Dis ist ain tag wiss
Marien wart ain bott gesant
vō hymelrich in kurtz' stunt —
dú kindlin wurdent der martrer gnoss.
vn̄ fůrent an der engel schar.
Et cetera. 104ᵈ.

36 gezählte Strophen in nicht abgesetzten Versen.

Nach dieser Handschrift gedruckt in v. d. Hagens Minnesängern 3, 468ᵘ—468ᶻ und bei Wackernagel 2, 379 bis 381. In der Kolmarer Handschrift bezeichnet als 'Graff Peters von Arberg tagewyse', 26 Strophen: vgl. meine Meisterlieder S. 83. Mit Weglassung der ersten sieben Strophen in zahlreicheren Handschriften: vgl. Wackernagel 2, 377 f. Die Erlösung S. 296. Böhme, altd. Liederbuch 512.

105ᵃ⁻ᵇ leer.

105ᶜ Anfang des **Evangelium Johannis.**

Dis sprich vorā
Dominus vobiscū

Inicium sancti Ewangelii secūdū Johannē

'In principio erat verbū — vnigeniti a patre. plenū gracie et veritatis.

Per istos sermones sancti ewangelii indulgeat nobis deus omnia delicta nostra.

Das ist als vil gesprochen. Durch die ler. vnd durch dú wort. Des hailigen Ewangelium so vergib vns herr vnser schuld.'

Nach den Worten 'sed ex deo nati sunt' steht (roth) 'Da mit so naig dich.'

200.

Pal. germ. 373. Pap. XV. Jahrh. 136 Blätter (und 1*—2*, 137*—139*, leer). 20, 2 × 27, 2. Zweispaltig, 35—37 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben, die Verse nicht abgesetzt, ausser in dem letzten Gedichte. Lagen von 12 Blättern, mit (zum Theil weggeschnittenen) Custoden am Schluss. 1a die alte Bezeichnung C. 183. — Adelung 1, 220 ff., 2, 208—212. Wilken S. 452.

1a **Ortnit**, in Aventiuren eingetheilt mit Ueberschriften, die am Rande schwarz vorgeschrieben sind.

1a (XVI. Jahrh.) 'Kaiser Ottnit Historia'.

Diß bůch seit von Otnit dē edeln keyser Der nam mit gewalte Eynē künig genhalp dem wilden mer sin tohter
Es ward ein bůch funden zú lůnd's in der stat.
Daran lag geschrifft ein wunder vn̄ manig herlich blat.

Schluss 25c

Er wüsch in kunstantinopel mit hohen eren hie
der in siner jugend klůger aventúr vil begieng.

In der Ausgabe von Amelung und Jänicke, deutsches Heldenbuch III, 1 (Berlin 1871) mit e bezeichnet und nach einer Collation von Müllenhoff benutzt, doch ist gleich in der ersten Zeile die Lesart 'lůnd's' unrichtig angegeben.

25c **Wolfdietrich** (D), ebenfalls in Aventiuren getheilt.

Diß bůch ist wol bekant vnd seit von wolfdieterichen vß kriechenlant.
(25d) HIe mügend ir gerne hören singē vnd sagen
von klůger aventúr so müsent ir getagen.

Schluss 131b

Daz die engel an sinē ende fůrten die sele zú gotte dan̄.
Hie mit nym̄et dis bůch ein ende Also müsez vns allen hergan. Amen.

In der Ausgabe von Amelung und Jänicke, deutsches Heldenbuch III, 2 (Berlin 1873) mit e bezeichnet und nach einer Collation von Müllenhoff benutzt. Von Holtzmann, der grosse Wolfdietrich, Heidelberg 1865, mit A bezeichnet, und hauptsächlich zu Grunde gelegt.

131c Die **Königin von Frankreich.**

Gnad got
Dje geschrifft betutes vns geschach
Daz man in hohen eren sach
Von franckrich eynē künig gút.

Schluss 136b

Hilff vns zú der freúden din
Vn̄ beschirm vns vor d' helle pin
Amen.

Das in zahlreichen Handschriften erhaltene Gedicht ist gedruckt Diutisca 3, 378—397, in Meyers und Mooyers altd. Dichtungen S. 53—62, und in v. d. Hagens Gesammtabenteuer Nr. 8.

201.

Pal. germ. 374. Pap. XV. Jahrh. (1479). 495 Blätter (und 1*—3*, 496*—497*, leer). 19, 5 × 26, 3. 31—26 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern. 2* die alten Bezeichnungen C. 175, und 1827. — Wilken S. 452—454.

Heinrichs von dem Türlin Der Aventiure Crone.

1a Hie vohet sich an dis bůch das da genant ist der abentúre Crone das da saget von dem Edeln kúnige artus von sinem houe vnd von maniger hand geschiht.

EYn wyse man gesprochen hat
Das die rede miszestat
Die one witze geschicht
Auch frömet es jne lútzel icht.

Schluss 494b

Nach dienste han gewonnen
Ir sollent mir enbunnen
Vwere gnaden grůße gönnen.

Die dann folgenden Verse (494b—495b)

DEr dis bůchs herre ist —
Das weren mir vil sůße meren
Amen

gehören nicht dem Dichter, sondern einem Schreiber an.

Finitus est liber per me ludwicū flúgel In die Seueri epī et martyris āno LXXIX°.

Die Anfänge der Absätze (von 31 Zeilen) sind durch grosse Initialen oder wenigstens durch ein C bezeichnet.

Die Blätter 96—179 gehören nach 275.

Benutzt in der Ausgabe von Scholl, Stuttgart 1852, Literar. Verein 27. Publication.

202.

Pal. germ. 375. Pap. XV. Jahrh. 134 Blätter, nach der Zählung der Hs. 133, aber das erste ist nicht mitgezählt (und 1*, 135*—137* leer). 15, 1 × 20, 1. 20 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfänge des 2. Stollen und des Abgesanges durch rothgestrichene Buchstaben bezeichnet. Lagen von 12 Blättern, das erste Blatt nicht mitgerechnet. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung 1400. — Wilken S. 455.

Gedichte Michel Beheims.

1a Dises buch sagt von der lieb habung gates vnd ich vnsers aller genedigesten he'n dez römischen kaiser fridrichs vnd meines genedigen h'n her fridrichs pfalczgrauen pei rein teutscher paet vnd tichter michel beham han es getichtet in meiner oster weise und es stet hy unden genatirt.

Edler hoch herer hailger gaist
dein helfflichen helff vnd stevr laist
mir michahel behamen
Das ich ain buch voltiht vn̄ sing
wie wir gācz uber alle ding
deinen gātlichen namen
Minnen vnd lieb soln haben

Die erste Strophe zweimal, mit und ohne Noten.

Schluss 130a (129a)

Der mit selb drit dez namen
Gat dem vater vn̄ hailgen gaist
lebt herst ain warer gat vallaist
vm̄er ewenglich amen.

130b Hir nach volget daz regyster uber disez büchlein; bis 134b.

In 22 Capitel ist das Gedicht eingetheilt. Der Eingang und das erste Capitel (1a—6a) nach dieser Handschrift gedruckt bei Wackernagel, Kirchenlied 2, 687—689.

203.

Pal. germ. 376. Pap. XV. Jahrh. 112 Blätter (und 10 leere nach 87, und 1*—4*, 113*—116*, leer). 14, 5 × 20, 1. 3 Strophen zu je 7 Zeilen auf der Seite, im letzten Theile 27—28 Zeilen. Im vordern Theile keine farbigen Initialen, im hintern rothe und rothdurchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern. 2* die alte Bezeichnung C. 182, 115* : 1970. — Wilken S. 455.

1^a **Hadamars von Laber Jagd.**

4* 'Den laberer vnd ey sproch'.

Anfang 1^a

Hut alweg din geselle
Das wesen stet gewarnet
Es wolle war er welle
Vil manig lieb mit leide man erarnet.

Schluss 87^b

Geschicht das nit in zitt
So sicht sie nit an gůte aller wybe.

Beginnt mit der 8. Strophe nach Stejskals Ausgabe, Wien 1880, in welcher die Handschrift mit c bezeichnet, aber keineswegs vollständig verglichen ist. Schmeller bezeichnet die Handschrift mit P^b.

88^a (andere Hand) **Spruchgedicht**, Erzählung eines Traumes.

ICH thümer such der hoffwyß drytt
vnd wer jm schympf vnd ernst gern mitt.

44 Verse Eingang bis

Biß ich den bring zu end
Dem anfang ich zu lend.

Dann mit Zwischenraum und Initiale

MIr traumpt eins nachts so sues
Als ob frauw myn durch grues.

Schluss 112^a

So das Ich hie herwind
Mym traum keyn end find.

204.

Pal. germ. 378. Pap. XV. Jahrh. 60 Blätter (und 1*, 61*—68*, leer). 11, 4 × 20, 4. 24—20 Zeilen. Nichts farbiges. Lagen von 12 Blättern, die erste von 10, oben am Anfang durch arabische Zahlen (1—6) bezeichnet. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 101, und 1437 (die Zahlen undeutlich). — Wilken S. 455 f.

1^a **Konrads von Würzburg goldene Schmiede.**

Anfang

Kúnd ich wol enmitten
In mines hertzen schmitten.

Schluss 49^a

Der gestern hin gefarn ist
Dar helff vns gott in kurczer frist.

In W. Grimms Ausgabe nicht benutzt, da die Handschrift nur Abschrift von Pal. germ. 356 ist; vgl. S. V f.

49^a **Marias Lob.**

dAs lob der kingin
Die mit hoher miñ.

Schliesst unvollständig mitten auf der Seite 60^b

Des beschloßen garte
Vnd der versigelt brvnne.

Die Schlussrede des ersten Buches des Passionals; vollständig im Pal. germ, 356, wovon diese Handschrift eine Abschrift ist.

205.

Pal. germ. 382. Pap. XV. Jahrh. 161 Blätter (und 1*—2*, 162*—163* leer). 15, 3 × 21, 9. 26 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Strophengliederung durch rothe Striche bezeichnet. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss und zuweilen am Anfang. Lage 1 und 2 haben 10 Blätter. — Wilken S. 456 f.

Michel Beheims Gedichte von den sieben Todsünden.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Michael Behem'.

Anfang

Dis buchlin sagt uon den siben tat sunden vnd des ersten uon der hoffart vnd hebt an czu sagen uon den dy durch hoffart geuallen sint vnd michel beham hat es getichtet vnd stet in seiner uerkerten weis und stet hy vnden genotirt und hebt also an

Ain beispel wild han ich gemacht
uon ainer wurczel ungeslächt.

Schluss 161^a

sus sein uil und mench trencknis der ich nit für han genummen.

Concordanz mit Nr. 312.

$1^a = 76^a$; $4^a = 76^b$; $6^a = 77^b$; $9^b = 78^b$ (nach 9 fehlt aber ein Blatt); $10^b = 79^a$; $13^b = 80^a$; $14^b = 80^b$; $17^a = 81^a$; $19^b = 81^b$; $20^b = 82^a$; $24^b = 83^b$; $25^a = 83^b$; $26^b = 84^a$; $32^a = 86^a$; $33^a = 86^b$; $34^b = 87^a$; $35^b = 87^a$; $38^b = 101^a$; $42^b = 102^a$; $45^b = 103^a$; $47^a = 92^b$; $50^a = 93^a$; $51^b = 94^a$; $54^a = 94^b$; $58^a = 95^b$; $59^b = 96^a$; $60^b = 96^b$; $62^a = 97^a$; $63^a = 97^a$; $63^b = 97^b$; $67^b = 98^b$; $69^a = 99^a$; $72^a = 100^a$; $75^a = 88^a$; $80^b = 90^a$; $82^a = 90^b$; $84^a = 91^a$; 86^b (ohne Ueberschrift) $= 92^a$;

88^a Der besluss uber dis buch

Hy hon ich michahel beham
dy siben tot sund alle sam —
barmherczikait so sv̊sse. 7 Strophen.

$90^b = 104^a$; $95^a = 104^b$; $94^a = 105^a$; $95^b = 105^b$; $96^a = 105^b$; $98^b = 106^a$; $99^b = 106^b$; $103^b = 107^b$; $104^a = 107^b$; $106^a = 108^a$; $107^a = 108^b$; $109^b = 109^a$; $111^b = 110^a$; $113^a = 110^a$; $114^b = 110^b$; $117^b = 111^b$; $118^a = 111^b$; $119^a = 112^a$; $122^a = 112^b$; $124^b = 113^b$; $125^b = 113^b$; $127^b = 114^a$; $129^a = 114^b$; $130^b = 115^a$ (aber nur 12 Strophen); $133^b = 116^a$; $137^a = 117^a$; $140^b = 118^a$; $145^a = 119^a$; $146^b = 119^b$; $148^a = 120^a$; $149^b = 120^b$; $152^b = 121^a$; $156^a = 122^a$; $158^b = 122^b$.

206.

Pal. germ. 383. Perg. XIV. Jahrh. 183 Blätter (und 1*—2*, Papier, 184* Perg., 185* Papier, leer). 30, 2 × 45, 7. Zweispaltig, 56 Zeilen zwischen Linien und von Linien umrahmt. Eine grössere Anfangsinitiale mit Arabesken, dann abwechselnd rothe und blaue Initialen, die grossen Anfangsbuchstaben der (nicht abgesetzten) Verse roth durchstrichen. Die Strophen abgesetzt. Lagen von 8 Blättern. 1^a die alte Bezeichnung C. 182. — Wilken S. 457 f.

Der jüngere Titurel.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Der Titerell'.

Anfang

An anegenge vnd ane letze.
bis du got ewic lebende.
Dein craft an vnder setze.

Schluss 183c
Alle die ez horen lesen oder schriben.
Der sele műzze werden geparadiset. AmeN.

Für die Ueberschriften der Aventiuren ist Raum gelassen, der nur theilweise durch dieselben wirklich ausgefüllt ist.

Die ganze Handschrift ist in wortgetreuem Abdruck herausgegeben von K. A. Hahn, Quedlinburg 1842.

207.

Pal. germ. 384. Pap. XIV. u. XV. Jahrh. 123 Blätter, bei der Zählung 1 Blatt nach 92 übersprungen (und 1*—3*, 123*—125*, leer). 14, 8 × 21. Zeilenzahl verschieden, 26—21. Keine farbigen Initialen. Die ungeraden Verszeilen ausgerückt, und die ersten Buchstaben derselben gross und etwas abgerückt. Lagen meist zu 8 Blättern, vorn durch Zahlen bezeichnet: von den ersten beiden Lagen sind nur 7 Blätter zusammen erhalten, 8 ist unten mit III bezeichnet, 7 mit II, die ersten 7 Blätter sind verbunden und lückenhaft. Auch sonst mehrfach lückenhaft und verbunden; das einzelne lässt sich, da die Gedichte meist ungedruckt sind, nicht feststellen. 1a die alten Bezeichnungen C. 90, und 2126. — Wilken S. 458 f.

Spruchgedichte von Heinrich dem Teichner.

1a (der Anfang fehlt)
Daz wirt mit der lůg verlorn
daz ist der welt ein vbel dorn —
Daz man hort ir paider mer
also sprach der Teichner.

Schliesst sich wohl an 7b an.

1b Manger spricht ez vel mein kunst
weltlich er vn̄ gotes gunst.

Damit schliesst 1b. Das Gedicht ist nur im cgm. 574 erhalten.

2a nur ein abgerissnes oberes Stück des Blattes ist erhalten, beginnt
Wann ich des geleichen tu
da sprach got ein anders zu
14¼ Zeile.

2b Gedichtanfang
Nv wil ich ew machen kunt
vnd erleutern auf den grunt.
12¼ Zeile. Erhalten in dem cgm. 574.

3a beginnt in einem Gedichte
Do er wirdicleichen saz
daz sich ir keiner niht vʼgaz.

3, 4, 5, 6, 7 folgen unmittelbar auf einander.

4a Gedichtschluss
Vnd kumt dort in groz swer
also sprach der Teichner.

4a Unser her wirt oft gestraft
daz er niht auf herschaft —
Vnd preht alle welt in swer
also sprach der Teichner. 5a.

Ausserdem noch in drei Handschriften erhalten.

5b Einer fragt mich der mer
wer der pest freunt wer —
Daz seinē wirden zimlich wer
also sprach der Teichner. 6b.

Noch in vier anderen Handschriften erhalten.

6b Leich her ist gar ring
lieber hast iht pfēning.

Schliesst auf 1b. Ausserdem nur noch in einer Handschrift.

8a beginnt in einem Gedichte
Wann er giht er habs vʼgeben
mit dem mund vn̄ denkt da neben.

Schluss 8b
Ez ist im alles offenber
also sprach der Teichner.

8b Ich han gehort von den weisen
man sol kein anfank preisen —
Sie sint paid in einer swer
also sprach der Teichner.

Noch in drei andern Handschriften.

10b Daz kint ist vater vnd mutʼ veint
wenn mans vmb sein torheit peint —
Der sűnder vnd der peihtiger
also sprach der Teichner.

Ebenfalls noch in drei andern Handschriften.

12a Ich hort von einėr frawen lesen
wie die wer enzuckt gewesen —
Vn̄ sagen vil gelogner mer
al sprach der Teichner. 13a.

Noch in vier weiteren Handschriften erhalten.

13b Ich pin keinē ding als gram
als einē weib an alle scham —
Ein pesem slag vil pezzer wer
also sprach der Teichner. 14b.

Nur noch in zwei andern Handschriften.

15a Einer fragt mich der mer
waz daz aller bőst wer
Ich sprach daz ist ein bőser mut —
Ob sie stirbet mit dem gever
also sprach der Teichner. 16a.

Auch im cgm. 270, Bl. 213 f.

16b Wer ein vbel weip hab
der slahs niht mit einē stab —
Sie ist dem tewfel nutzper
also sprach der Teichner.

Auch in der Wiener Handschrift 2848 unter des Teichners Namen. Er scheint danach ein älteres Gedicht umgearbeitet oder benutzt zu haben; vergl. Pal. germ. 341, 207a.

18a Mit kleiner hab ein man mich fragt
in welher weis mir wol behagt —
daz ist nűtz vnd erber
also sprach der Teichner.

Auch in der Karlsruher Handschrift 481; danach gedruckt bei Keller, Erzählungen aus altd. Handschriften S. 653 ff.

21b Ein iüge dirn an allen spot
pat mich eiueltig durch got —
Der irr ern besser wer
also sprach der Teichner.

Ausserdem noch in vier andern Handschriften.

22b Einer fragt mich der mer
waz daz aller wolfailst wer —
Wenn ez an den noten wer
also sprach der Teichner.

Mit genau übereinstimmendem Anfang im cgm. 574; scheint aber dasselbe Stück zu sein, das auch in den Wiener Handschriften 2848 und 2880 steht.

23b Einer fragt mich dʼ mer
worvmb die werlt felschʼ wer —
Vnd traht im hercze ein ander mer
also sprach der Teichner.

Noch in zwei andern Handschriften.

24[a] Gesleich dink ein anfank hat
vnd ein sach von dan ez gat —
Da vō vilns pedew in swer
also sprach der Teichner. 25[b].

26[a] Einer fragt mich der mer
wor vmb mitt vnd anfank wer —
Er wer frum wenn des nit wer
also sprach der Teichner.

27[b] Ich han dreier slaht besūnen —
Wenn der will niht bôz wer
also sprach der Teichner.

Nach der Münchener Handschrift cgm. 574 in Docens Miscell. 2, 233 ff.

29[a] Daz die werlt hat sich v'want —
Nie kein dink so nuczber
also sprach der Teichner.

Ausserdem nur noch in der Wiener Handschrift 2848.

30[b] Einer sprach daz ich riet —
Daz er lieber tot wer
also sprach der Teichner.

Noch in vier anderen Handschriften.

32[a] Einer pat ich solt im weisn —
Der durch wirschaft leidet swer
also sprach der Teichner.

Ausserdem noch in zwei Wiener Handschriften.

33[b] Einer pat ich tet im schein
welher pezzer möht gesein —
Kurczweil vnd an gever
also sprach der Teichner.

Noch in vier andern Handschriften.

36[b] Ich waiz waz ich reden sol —
Die sint do der kunst ler
also sprach der Teichner.

Noch in drei Handschriften.

39[b] Trawren ist newr von zwain —
Der ander gern naher
also sprach der Teichner. 40[a].

Ist mir anderwärtig nicht bekannt.

40[b] Ein pawr zu ym selb sprach —
Dez hat er reht an alles gever
also sprach der Teichner.

Noch in vier andern Handschriften.

42[a] Stech ein ayd als ein dorn
ir wurd niht so vil gesworn
Hat der freydank gesprochen —
Vnd an groz herczen swer
also sprach der Teichner.

Ausserdem in drei Wiener Handschriften, in den Münchener cgm. 270, Bl. 66 und cgm. 279, Bl. 29; endlich auch in Valentin Holls Handschrift 80[a], also vielleicht einem alten Druck des Gedichtes entnommen.

43[b] Ez fur ein my̅ner durch die lant —
Sol sie y̅mer sein vnmer
also sprach der Teichner.

Nur noch in der Wiener Handschrift 2848.

45[b] Ez kan nihtz v'porgen sein —
Steln vnd daz selb gever
also sprach der Teichner. 46[a].

Ebenfalls in der Wiener Handschrift 2848.

46[b] Ez ist reht an aller stat —
Vnd auch v'irret an alles geuer
also sprach der Teichner.

Auch in mehreren andern Teichnerhandschriften.

47[a] Einer pat ich tet im schein
welher wiser möht gesein —
Daz ist allen gesten swer
also sprach der Teichner.

Auch in der Wiener Handschrift 2848.

48[b] Ich han ein' slaht leut bekant —
Sie sint hie vnd dort ahtper
also sprach der Teichner. 49[b].

Noch in drei Wiener Handschriften erhalten.

50[a] beginnt in einem Gedichte
vnd ist gotes wider streit
Ez gevelt dem tewfel wol —
Des got newr zedanken wer
also sprach der Teichner. 50[b].

51[a] Ez waz ein sprichwort manich zeit —
Den er gutz gepunden wer
also sprach der Teichner.

Noch in drei andern Handschriften.

52[a] Der gotes frid vns bewar —
Wenn die magenfreud nit wer
also sprach der Teichner.

Noch in zwei Handschriften.

52[b] Daz yecleich sund ir puz hat —
Ist ein andre wandelber
also sprach der Teichner.

Ausserdem in zwei Wiener Handschriften.

54[a] Daz Tůrtel tewbel hat dē̃ orden —
Ob sie niht velet in hercze̅ swer
also sprach der Teichner.

55[b] Manger spricht vmb gaukler —
Der ze kurtz noch ze lank wer
also sprach der Teichner.

57[a] An eine̅ ieger pruf ich wol —

57[b] schliesst
Ich wil nach deine̅ willen leben
aber wil er sich ergeben
bricht ab.

58[a] Hat der niht vnweisen mut —
Leidet vngemach vnd swer
also sprach der Teichner.

Noch in drei Wiener Handschriften; in der Wiener 2848, wie es scheint, zweimal, wenn nicht zwei Gedichte mit gleichem Anfang, was beim Teichner ganz gewöhnlich ist.

59[b] Wenn ich alles vbel rait —
Ez wirt vater vnd muter swer
also sprach der Teichner.

Ausserdem in drei Wiener Handschriften.

60[b] Ich waiz ein volk die tunt sich schein —
Do sie nyndert hôrt die mer
also sprach der Teichner. 61[a].

Noch in zwei Handschriften in Wien.

61[b] Der tewfel drey tohter het —
Dennoch wer die notdurft ler
also sprach der Teichner.

Ausserdem in der Wiener Handschrift 2848 und der Münchener cgm. 270.

62[a] Ich han besinnt manig spor —
Daz newr der kneht munter wer
also sprach der Teichner.

63[a] Einer fragt ob ich v'nem
waz den iūgen wol gezem —
Der mensch lebt an alz gever
also sprach der Teichner.

Auch im cgm 574. Danach gedruckt in Docens Miscellan. 2, 236 ff.

65[a] Der selb bôz ist vnd entwiht —
Zweu ist ist (!) ein mensch an erē ler
also sprach der Teichner.

Mit dem Anfang 'Wer' in drei anderen Handschriften.

66[a] Einer fragt mich der mer
Wem der frasgank gleich wer —
Pezzer daz verlazzen wer
also sprach der Teichner.

Noch in zwei Wiener Handschriften.

68[a] Ein weiser maister gesprochē hat —
Vnd sait die worheit an geuer
also sprach der Teichner.

Auch in der Wiener Handschrift 2848.

70[a] Mangen singer vindet man —
Wenn die sach niht enwer
also sprach der Teichner.

72[a] Mang' fragt wie ich mich gehab
mir ging keiner slaht niht ab —
Sam keines mensche nye wordē wer
also sprach der Teichner.

Ausserdem in zwei Wiener Handschriften.

73[a] Ich wil ew sagen ware mer
von einē volk haizzt marstaller —
Daz ein riht gesunter wer
also sprach der Teichner.

Nach Lassbergs Handschrift gedruckt im Liedersaal 2, 449 ff.

74[a] Einer fragt mich der mer
wem der neyt geleich wer —
So ez ie weyter kumt ze mer
also sprach der Teichner.

76[b] (w)o man siht ein alten man —
So kant man daz er witzig wer
also sprach der Teichner.

Ausserdem in drei Wiener Handschriften.

77[a] Zabelspil hat dew maz,
am Rande 'principiū huius quere in quarto folio sequenti vz Ich han betraht etc.' (80[b]) woraus ersichtlich, dass schon in der Vorlage Blattversetzungen stattfanden. Schliesst
nach der ler seins beihtiger
also sprach der Teychner.

Mit demselben Anfang 'Zabelspil' auch in drei Wiener Handschriften.

78[a] An rew leit nymant tot —
Daz ist an im wol bewer
also sprach der Teichner.

Ausserdem noch in vier Handschriften.

79[a] Einer fragt mich d' mer
ob die sach naturleich wer —
So waiz ich niht daz bôsers wer
also sprach der Teichner.

80[b] Ich han betraht manik stunt

Vgl. 77[a].

81[a] Ez geschach zu ein zeiten
daz die vôgel wolten streitē —
Nu hant sich v'gangen die mer
also sprach der Teichner.

Noch in drei Wiener Handschriften. Gedruckt bei Karajan, über Heinrich den Teichner S. 19.

82[a] Manger spricht ich solt mich rihten —
Daz die bosheit zwifalt wer
also sprach der Teichner.

Auch in der Wiener Handschrift 2848.

83[b] Mang' spricht zu mir ich scheltē —
Ez ist newr schand vnd ern ler
also sprach der Teichner.

Noch in drei andern Handschriften.

86[a] Einer fragt mich der mer
waz daz aller ermst wer —
Die der schulde so gleich wer
also sprach der Teichner.

Noch in zwei weiteren Handschriften.

88[a] Von geschihte ein frawē ich vant —
Waz ir wurr vnd wer sie wer
also sprach der Teichner.

Mit der Bezeichnung 'Liber sapientiae' in der Gothaer Handschrift ch. B. 271; vgl. Jacobs und Ukert, Beiträge 2, 312.

91[a] Ez ist ein alter spruch gemein
daz man spricht ein weter klein —
Ist er vns auf dem drůzzel swer
also sprach der Teichner.

92[b] Einer fragt mich d' mer
wem ein man geleich wer
Der durch nymāt let noch tut —
Allez guten willen ler
also sprach der Teichner.

Noch in vier andern Handschriften.

94[b] (93) Einer pat ich solt im sagen
wie man pider leut auz zagen —
Daz wer yn paiden nůtzber
also sprach der teichner.

96[a] (95) Ich han betraht vnbetwungen —
Er wurd heilig vn geuer
also sprach der Teichner.

Auch in drei Wiener Handschriften.

97[b] (96) Ich wart gefragt von weu daz wer
kuchen meist' und schaffer —
Vnd der meins gesellen ler
also sprach der Teichner.

Auch in der Wiener Handschrift 2848.

99[a] (98) Man kert daz hinder reht her fůr —
Daz sint wunderliche mer
also sprach der Teichner.

Ausserdem in zwei Wiener Handschriften.

100[b] (99) Ez ist wol ein wund' mer —
Dar zu weisheit gearnt wer
also sprach der Teichner.

Ebenfalls in zwei Wiener Handschriften.

102[b] Einer fragt mich der mer
seit ich niht ein mvnch wer —
Dew do vnzergenclich wer
also sprach der Teichner.

104[a] Ich han mangē syn dervarn —
Er ist ein frawē schender
also sprach der Teichner.

106[a] Daz pôst kvnter daz ich waiz —
Daz sie lieber tot wer
also sprach der Teichner.

Noch in sechs andern Handschriften, mit anderem Anfange gedruckt in Lassbergs Liedersaal 3, 429 f.

107ª Einer fragt mich der mer
wie die red erhaben wer —
Daz man gibt vn̄ nȳt vnger
also sprach der Teichner.
Auch in der Wiener Handschrift 2848.
108ᵇ Ungeluk ist pezz' vil —
Vnd pringt dort die sel in swer
also sprach der Teichner.
Noch in zwei andern Handschriften.
112ª Einer fragt mich d' mer
waz die pest kunst wer —
So west nymãt wer weis wer
also sprach der Teichner.
Ausserdem in drei Wiener Handschriften.
114ª Ein Ritter saz in osterlant —
daz er seins weibes meist' wer
also sprach der Teichner.
115ᵇ Eins ein herr ein kelner (l. kellen) macht —
Vnd traht niht d' tůmen mer
also sprach der Teichner.
Ausserdem in zwei Wiener Handschriften.
117ª Was mit einand' heln sol —
Pleybentz hie vnd dort in swer
also sprach der Teichner.
Noch in zwei Wiener Handschriften.
117ᵇ Waiz ein kneht seins h'n mut —
Vnd wirt selten nützber
also sprach der Teichner.
Auch in der Münchener Handschrift cgm. 574.
119ᵇ Weilnt het ein h'r den sit —
Daz im widerwertig wer
also sprach der Teichner.
Auch in München, cgm. 574.
121ᵇ An disem puch vber al.
stent lxxxxiiii Teichn' an d'zal.
Die seint Johansen franken
Got pehut vns vor bosen gedanken.

Ein eingelegtes halbes Blatt (vertikal durchschnitten) enthält ebenfalls noch Teichner.

Anfang
. . . semleich vngemach
. . . an dem leib
Schluss des Gedichtes
Do von vil ze sagen wer
also sprach der Teichner.
Anfang des folgenden
Dez sawren vnd dez s
daz kan nymãt i

122ª andere Hand, Gedicht von **Walther von Griven.**
Ein gute zawberei
Daz die frawē vor den mãnen w'den frei.
Ich hort die frawen dike sagen
Vnd von grozzer not klagen —
Vnd daz ewig leben
wirt in got zu lon geben 123ª.

Vgl. Pal. germ. 341, 219ª und die literarischen Angaben daselbst.

123ª **Räthsel** von 4 Versen.
Ein Junckfraw eins tages alt.

123ᵇ Federproben 'also sprach der tewchner', zweimal, ein Briefanfang, der Name 'vichtenb'g', und eine Reihe Musiknoten auf Linien, ein paar unleserliche Worte darunter geschrieben.

208.

Pal. germ. 385. Pap. XV. Jahrh. 143 Blätter (und 1*—4*, 144*—146*, leer). 15 × 21, 5. 21—20 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse, einzelne Buchstaben im Verse, in der Prosa. Der erste Buchstabe jeder Seite grösser, schwarz, mit Arabesken. Lagen von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 68, und 1865. — Wilken S. 459.

1ᵇ **Die Minneburg.**

1ᶜ Dits Büchlin sagt vonn der mynne Bürg alsus. vnnd hat gemachet Maister Nectanerus.

Anfang 2ª
GEbeltzter will entsprüset
Min hertz das clain verdrüset
Nach art der wůrtzeln flechten
Mit bicken als die Spechten.
Schluss 86ª
Zu jme geraiset alle din Synne
Vnd würckt Er vnd die Sele dich mynne
Also hat dits Büchlin ain Ennde
Got vns sinen hailigen segen sende
Amen.

Auch im Pal. germ. 455, 84. Andere Handschriften in Wien 2890 (Hoffmann S. 130), in Donaueschingen Nr. 107 und 108 (Barack S. 103 und 104), eine Prosaauflösung in Wien 2984 (Hoffmann S. 176). Dass Egen von Bamberg der Verfasser sei, wie Wilken angibt, ist unrichtig.

86ᵇ Hie hernach volget das Bůch der byspil Salomonis des küniges. Das Erste.

(87ª) DIe gelichsam Salomonis des son dauids des küniges isr̄ls gewissen ist die wißhait vnd dye zucht.

Uebersetzung der Sprüche Salomonis in 31 Capiteln.

Schluss 143ᵇ

Daz wip das da fürcht got die selbe wirt gelobt. Than gebt Ir von dem wůcher ir hennde. Vnd Ire werck lobent sie vnnder den torenn.

209.

Pal. germ. 386. Pap. XV. Jahrh. 221 Blätter (und 1*—10*, 222*—229*, leer). 14 × 21, 4. Meist 30 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; die strophische Gliederung durch rothe Striche bezeichnet. Lagen meist von 12 Blättern. 1* die alte Bezeichnung C. 100. Auf den innern Seiten des Einbands ist je ein Doppelblatt eines lateinischen Breviers aufgeklebt. — Wilken S. 459 f.

Michel Beheims Buch von den Wienern.

1* steht 'nach meiner zal CLXXXII ab' nach ire zal XVI mer.'

Auf demselben Blatte ein Wappen in schwarzer Federzeichnung, daneben 'Michel-beham.'

1ª Dises sagt von den wiener vnd stet das man es lesen mag als ainen spruch oder singen als aī liet vnd Michel peham hat es gemacht vnd es haisset in seiner angst weis wann er menges an zv wien in der purg da er in grossen angsten waz Wer daz singen well der heb es in disen noten hie vnden also an
Da nun die ualschen vngetreun
ir alten schand pegunden neun.
Die erste Strophe mit Musiknoten.
Schluss 221ª
Dis puch ist an dem orte
Gott helff vns hie vn̄ dorte.

Herausgegeben nach dieser einzigen Handschrift von Karajan, Wien 1843.

210.

Pal. germ. 388. Pap. XV. Jahrh. 313 Blätter (und 1*—3*, 314*—315*, leer). 14, 3 × 20, 3. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse, der erste Buchstabe jeder Seite grösser als die übrigen Anfangsbuchstaben. Lagen meist von 10 Blättern. — Wilken S. 460.

1ª **Strickers Karl der Grosse.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Kayser Carls leben.'

Anfang

ICh han gemercket eine list
Was in des mannes herzen ist
Das wir do haizen den mvt —

Schluss 312ᵇ

Daz wir ewiglich muzzen sehen
Wie sant karl sey geschehen

Finito . libro . sit . laus . et . gloria . Cristo .

Scriptum . per . Mathiam . Wurm . vel . stoll . de . eschn̄pach

In meiner Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1857, erwähnt, aber nicht benutzt.

313ª Gereimtes **Gebet an die heilige Barbara.**

O barbara dv vil raine —
Daz ewig leben Amen.

211.

Pal. germ. 389. Perg. XIII. Jahrh. 225 Blätter (und 1*—3*, Papier, 4*, Perg., 226*—228*, Papier, leer). 10, 4 × 18, 3. 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die Anfangsbuchstaben der Verse etwas abgerückt. Grössere Initialen bei Abschnitten, bunt mit Arabesken. 95 Bilder am Rande, meist mit Spruchbändern. Lagen von 8 Blättern, mit Zahlen am Schlusse. 4* die alte Bezeichnung C. 147. — Adelung 2, 128 f. Wilken S. 460 f.

Thomasins Wälscher Gast.

Anfang 1ª

Der welhische gast.
SWER gern list gvtiv mêre.
Ob er dann selbe gv̊t wêre.
So were gestate sein lesen wol.
Ain iegelich man sich fleizzen sol.

Schluss 225ª

Hie wil ich dir ende geben.
Got gebe daz wir an ende leben.
Dvrh die dri hailigen namen.
Vater . svn . hailiger gaist. AMEN.
Der geschriben hat daz bv̊ch.
Himelischer vater den gerv̊ch.
Dvrh dein hailige gothait.
Schaiden von aller vppichait. AMEN.

In Rückerts Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1852, mit A bezeichnet und im wesentlichen zu Grunde gelegt. Ein Stück aus der Handschrift abgedruckt in Mones Anzeiger 3, 260—266.

212.

Pal. germ. 390. Perg. XII. Jahrh. 73 Blätter (und 1*—2*, 74*—75*, leer). 11, 2 × 16, 9. 23 Zeilen, die Verse nicht abgesetzt, nur durch Punkte geschieden; auch bei Absätzen nicht immer eine neue Zeile. Keine farbigen Initialen, dieselben sind im vordern Theile schwarz, im hintern ist Raum gelassen und sie sind am Rande klein vorgeschrieben. Die Zeilen stehen zwischen Linien und sind mit zwei vertikalen Linien umrahmt. Lagen von 8 Blättern, 18—23 nur 6, das letzte Blatt bildet das erste einer Lage. — Adelung 1, 212—215. Wilken S. 461 f.

König Rother.

Die erste Seite, schwer leserlich, ist durch Anwendung von Reagentien noch schwerer lesbar geworden. Die relativ beste Lesung ist die von Massmann in seinen Gedichten des 12. Jahrhunderts, Quedlinburg und Leipzig 1837, S. 162.

Anfang

[Bi] deme westeren mere . saz ein kuninc der heiz
rŏther . in der stat zu bare . da lebete er zv

Als Abweichungen von Massmanns Lesung der ersten Seite habe ich nur zu erwähnen Vers 5 'erin', nicht 'eren',; V. 8 'vm̊ige'; V. 12 das 'e' in 'ie' ist noch lesbar; V. 16 'gilogin', nicht 'gelogin'; V. 18 'was', nicht 'waz'.

Schluss fehlt. 73ᵇ bricht ab mit

Iz ist der beziste rat, Den Berker gitan hat. Nu uolge uns koninc edele. Iz ne kumit uns nieht uvele. Do sprach der.

Nach dieser Handschrift zuerst gedruckt in v. d. Hagens und Büschings deutschen Gedichten des Mittelalters Bd. I, nach einer fehlerhaften Abschrift von L. Tieck; eine Collation der ersten 250 Verse bei Wilken S. 461 f. Genauerer Abdruck bei Massmann a. a. O. S. 162—233. Eine Collation dieses Abdruckes mit der Handschrift lieferte A. Edzardi in der Germania 20, 403—414. Eine von mir gemachte und in mein Exemplar von Massmanns Text eingetragene Collation benutzte H. Rückert für seine Ausgabe, Leipzig 1872. Die neueste Ausgabe ist die von K. von Bahder, Halle 1884.

213.

Pal. germ. 391. Pap. XV. Jahrh. 172 Blätter (und 1*, 173* bis 177*, leer). 13, 4 × 20. 22—23 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene oder durch eine rothe Linie verbundene grosse Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, mit grösstentheils weggeschnittenen Custoden. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 69, und 1442. — Wilken S. 462.

Hartmanns von Aue Iwein.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Ein gedicht von Ritter Hartm [an' abgeschnitten]

Anfang 1ª

WEre an rechte güte
Wendet sin gemüte
Dem volget selde vnd ere
Des gyt gewiß lere.

Schluss 172ᵇ

Dürch das kan ich aüch darabe
Aüch nit gesagen mere.
Wann got gebe vns selde vnd ere
Amen.

In Lachmanns Ausgabe mit b bezeichnet und verglichen. Vgl. Emil Henrici in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 28, 253—256.

214.

Pal. germ. 392. Pap. XV. Jahrh. 133 Blätter (und 1*—4*, 134*—137*, leer). 15, 2 × 20, 1. 35—37 Zeilen. Ueberschriften schwarz, ganz vereinzelt roth, keine farbigen Initialen. Die Verse nicht abgesetzt, die Versanfänge durch Doppelpunkte bezeichnet; bei den Strophen neue Zeile. Lagen meist von 12, einige von 10 Blättern; nach 32 und 40 fehlt je ein Blatt, wenn nicht zwei (wenn es eine Lage

von 12 Blättern war). 4* die alten Bezeichnungen C. 75, und 776. — Adelung S. 303 f. Wilken S. 462 f. Germania 3, 308. Meine Meisterlieder aus der Kolmarer Handschrift S. 139—148.

Meistergesänge, nach Tönen geordnet.

4* (XVI. Jahrh.) 'Hanns Sickg VOnn augspurg.'

1ª (XVI. Jahrh.) 'In Dem grönne Don Das glick radt.'

1ª Man malet an ain wende.
Geluck nun wend die scheibe.
Geluckes rad hat füsse.

1ᵇ In des harder sůsse ton
Ich kam hin fur ain stat was claine.
Hin vmb die stat da gat ain strasse.
Die stat. die ist der kercker gnante.

Nach dieser Handschrift gedruckt in Mones Anzeiger 1838, Sp. 374 f.; nach der Kolmarer in meinen Meisterliedern Nr. 184; ausserdem noch in der Wiltener Nr. 103.

2ª ain harder
Ain weiser man der was gesesse.
Die vier die ginge da ze ratte.
Sy kosen in zů einem weisen.
Der vier der wolt turniere steche.
Die vier die kamen da von lande.

Gedruckt Germania 3, 312 f.

2ᵇ muscat plůt
So gar subtil | ich singen wil.
O můtter rain: du bist der schrein.
Vnd ain datur: engels figur.
Des wol dich mait: das die gothait.
O iunckfraw clar: den adelar.

Nach dieser Handschrift bei Groote S. 277 ff.; anderer Text bei Groote Nr. 17; im Liederbuch der Hätzlerin S. 103, und bei Groote S. 279 ff. Ferner in der Wiltener Handschrift Nr. 143, und in der Baseler Handschrift, s. meine Beiträge S. 284.

3ᵇ muscat plůt
Ein iunckfraw zart. bekronet wart.
O můtter gots: wol dich des lobs.
O můtter maid: dein rain keuschaid.
Wol auf mit schall: jr cristen all.
Iunckfraw sol ich: nicht loben dich.

Nach dieser Handschrift bei Groote S. 272 ff.; wo auch andere Texte; im Liederbuch der Hätzlerin S. 102 und bei Groote S. 274 ff.; bei Ph. Wackernagel 2, 494 ff.; Groote S. 270 ff.; W. Wackernagel, altd. L.-B. ⁴ 1163 ff. Auch in der Kolmarer Handschrift (Nr. 39) und in der Baseler: meine Beiträge S. 285.

4ª muscat plůt
Weib süsser nàm : weib reicher stat (l. stam).
Weib eren schrein : weib keiserein.
Wie mecht ain man : gancz lieb gehan.
Nun wol dich weib : das du dein leib.
Herr fraw ich secz : dir hie zů lecz.

Nach dieser Handschrift bei Groote S. 310 ff.; anderer Text Groote Nr. 42; ferner in der Kolmarer und Wiltener Handschrift.

4ᵇ muscat plůt
(5ª) Auch welt vntrew : ist wordē new
Průf edels hercz : her an dē schmercz.
Ach welt wol vmb : vil falscher krumb.
Dschrift sagent ist : wie gros der list.
Die drit sind ligt : ab grund sy spfligt.

Nach dieser Handschrift bei Groote S. 328 ff.; anderer Text bei Groote Nr. 74. Auch in der Baseler Hs.: meine Beiträge S. 285.

5ᵇ muscat plůt
Ein iunckfraw stolcz : vor grönē holcz.
Ich sprach sag mir : was ist dein zir.
Weib durch dein zucht : das sind dein frucht.
Junckfrewlin her : durch all dein er.
Junckfraw volg mir : durch all dein zir.

Nach dieser Handschrift bei Görres, Volks- u. Meisterlieder S. 3 ff. und bei Groote S. 298 ff.; anderer Text: Groote Nr. 33.

6ª muscat plůt
Ein mundlin rot : aus aller not.
O liechtu kel : wie fein wie gel.
Dein ermlin weis : mit gancze fleis.
Do antwurt mir : mit voller gir.
Mein höchstes hail : bis nit ze gail.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 28 ff. und bei Groote S. 301 ff. Andere Texte: Groote Nr. 37; Liederbuch der Hätzlerin S. 111 und Groote S. 303 ff; altd. Museum 1, 123, Groote S. 305 ff., nach cgm. 379. Auch in clm. 3686; und in der Kolmarer Handschrift (S. 10. 22 meiner Ausgabe).

6ᵇ muscat plůt
(7ª) Ir maid jr frawē : jr solt anschawē.
Hast nit gewest . tů noch das best.
Ich schlaf oder wach : schrey ich laut ach.

Gedruckt bei Groote Nr. 98.

7ª muscat plůt
Manicher nimpt : das jm nit zimpt.
Die fraw was brait : gar vnuerzait.
Da das geschach : die fraw die sprach.

Gedruckt bei Groote Nr. 97.

7ᵇ muscat plůt
Ach got wie lang : wie wee wie zwang.
Dem ist also : zwar nimer fro.
Aus deiner schwiger haus : da zeucht dich aus.
Bis wirt vn̄ man . nim dich das an.
Ich lob ain weib : die iren leib.

Anderer Text bei Groote Nr. 77; ausserdem im cgm. 379.

8ᵇ In des munich korweis
Ich wil gar frelich heben an.
Wer vmb ain krenczlin singe well.
Nun merck gar ebe was ich sag.

Gedruckt bei Görres S. 226 ff.; Germania 3, 326.

9ª Jörg schilcher ray (die Ueberschrift von anderer Hand).
Wol geren ich mich gsang verweg.
Gerechtigkait verborgē leit.
Die welt in sinde ist veralt.
O herr vn̄ kunig sabaot.
Kung furstē graffē hochgeborē.
Mich wundert nit auf meine ait.
Jhesus der hat selber gelert.
Man lobt ain furste der jecz vecht.

11ª Ueberschrift (XVI. Jahrh.) 'In des Jǒrg schilchers mayen weyß.'
All in gedicht ich vber krien.
adam den erste mensche dien.
all stere nemē iren schein.
Er scherpfet des gesicht vnd clert.
mir ist genem dein weiblich bild.
also volgt dir nach ane wanck.

11^b jerg schillers maye weis.
Der may ist hie mit reichem schall.
Mein hercz in hoche freůde schwebt.
Wer ist der edel süsse may.
Berg vnde tal die haide brait.
Die sibe farbe wol getan.
Die dritte farb die ist alsus.
Die funfte farbe die ist praun.
Die plawe farb mach ich geleich.
Öl ist die sibend farb getan.

13^a fraw ere ton
O herre got ich lobe dich.
Gottes zore was offenbar.
Vor solicher clag vn̄ jrrekait.

13^b Muscatplůt
Schweigt vnde lost : gemachsam kost.
Ein mercker sol : besinne wol.
Kunstiger mā : wilt du bestan.
Gedruckt bei Groote Nr. 99.

14^a marners guldir ton
Es was ein kung in franckereich.
Der student der hies albertus.
Die junckfraw was erschrocken gar.
Das trib er etwa lange zeit.
Darmit pringt er mich in ein haus:
Die můter sprach o tochter mein.
Die kunigin das zů hertze nam.
Die kunigin sprach nū ist es zeit.
Der kunig pot mit ganczē fleis.
Sy sprach vatter er bleibt nit aus.
Der kunig vrlab von ir nam.
Da er die rote farb ersach.
Die ret sprachē es wurd wol schlecht.
Die ret sprachē wen̄ man dar gieng.
Hin fur den king ward er gestölt.
Man furt in hin da also trat.
Da nun der kunig das ersach.
Freuntlich sinn hat er erkert.
Das mercken frawe vnde man.
Gedruckt bei Görres S. 195 ff.

17^a regenbogen langen ton.
ain adelar ist ausgeflogen.
gar lobsamlich ist er gepliemet.
die sibe farb liecht vnde schiene.
das ist der ture vn̄ der garte.
wer mecht die wirdigkeit durchgrinde.

Der Anfang gedruckt nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 1838, Sp. 373 f. Ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 442.

18^a Walthers vbergulte ton
Mein gsang wil ich erschölle.
Ja mag ich si nit lase.
Vnd wer me wil verzere.

18^b ohne Ueberschrift
Got grüs dich zarte wol getan.
Wen ich gedenck ann iren grůs.
Ker dich nit an des claffers sag.
Gedruckt bei Görres S. 23 ff.

19^a Im ellen ton
wol mich der gnaden reichē stund.
Ir leib der ist gezieret wol.
Ir pristlach die sind sinewel.

19^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem grône don
Ich kam auf ain gefilde.
Vntrew sprach zů der trewe.
Nun merckent all gemaine.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 233 ff. Die erste und dritte Strophe stimmen mit der Kolmarer Handschrift: s. meine Meisterlieder Nr. 52.

20^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In der kor weyß můnichs vō salczb (abgeschnitten)
Got grüs mein lieb zů aller stund.
Ich red also wen es ist war.
So wer er nit ain bider man.
Darbey beken mein stettigkait.
Vnd solt ich dan nit haben mon.

21^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In das Jorg schilchers mayen we (abgeschnitten); 'mayen' ist ausgestrichen, darüber (fast ganz abgeschnitten) hof wei . . (?)
Da in der flamme finster ser.
Der pare sy wol zwir und treisig.
Mit wag versanck die welt vmb schuld.
Die grose sind wurdē sy gwan.
Die plag sy auch nit scheuchte lang.
Dennocht got pessrung nit ersach.
Moyses mit dē pote clar.
nach dē saczt in got iödion.
nach jepte abesay ie was.
also da kunig viengen an.
alzeit ler vnd gut ebe pilt.
das sey beclagt dem schöpfer got.

22^b regenbogen langen ton. Es ist aber Schilchers Hofton.
Der kaiser ist vns kumē her.
Loblich ward er belaittet ein.
Mang first der zoch jm nach vn̄ vor.
Die tomherre sag ich furwar.
Gen vnser frawe auf dem tom.

23^a Jerg schilchers parat
Mensch wild du volgen meiner ler.
Maria himel kaiserein.
O iunckfraw aller gnade reich.
Kind ich erdencke lobes zier.
O junckfraw aller tuget pflancz.

23^a frawon lobs grüner ton
Nun rat ir weise pfaffe.
Hies ich euch maister liegen.
Ir mugend spreche leichte.
Zehand ward jm vergebe.
antwurt ward im alleine.

Die erste Strophe nach dieser Handschrift bei Hagen, Minnesinger 3, 375^a, Ettmüller S. 277; vgl. Mones Anzeiger 7, 373. Ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 222, die Strophen 1—3.

24^b In der alement.
Hie vor in ainē winter kalt : da wolt ain aram man.
Die vnseld mit den hende da : im stock gefange lag.
Furwar ain agst auch ainē schleg.

Gedruckt in meinen Meisterliedern Nr. 198 nach dieser Handschrift; nach der Wiener 3921 in der Germania 13, 318—320.

25^b frawen lobs zigweis.
So stand ich hie vor werde frawe raine.
O raine weib auf haltung aller welte.
Ich lob die frawe fur des spiegel wunne.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 12 ff.; v. d. Hagen MS. 3, 374[b], Str. 1—3; Ettmüller S. 386; auch in der Kolmarer Hs. Nr. 250.

26[a] mülichs hoftō
Ich het ain schiens lieb auserkorn.
mein lieb das tret ain mund so rot.
Vn̄ wurd mir dan̄ dein mundlin fein.
Gedruckt bei Görres S. 14 ff.

26[b] 'in des mülich hofton,' geändert in 'in der morgen weis maister conrat von wirczburg'
Got grüs mein lieb ain liechte morge stere.
ach schöns mein lieb ich dient ir gern vn̄ schone.
ach junger knab wie gros ist dir dein leide.
schienes mein lieb vnd wilt du mein vergessen.
nun wil ich hie mit meim gesange schalle.

27[b] ain meichsner, darüber (ausgetilgt) in der morgē weis maister konrat vō wirczpurg
Geseg mich heut ain weibes güt vor allem lait.
ach weib dein süs mir all süs vber süsset hat.
ach weib ich lob dich fur der liechte plome scheī.
Nach dieser Handschrift bei Hagen, MS. 3, 356; Ettmüller, Frauenlob S. 103; ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 867.

28[b] in der nachtweis
Der ritter sprach ich lob die nacht.
Der ritter kam zer frawe dar.
Wen stette lieb nun hat verwant.
Ir baider hercz ward da verwundt.
Ich lob die nacht noch fur den tag.
Gedruckt bei Görres S. 105 ff., v. d. Hagen, MS. 3, 428.

29[a] marners lange ton
O weib du minnecliches bild.
ach freli zart hilf mir aus not.
nun merck mein lieb wes ich dich pit.

29[b] ain harder
Got grüs den wirt vnd auch sein schöne frawe.
sy kans sich lieblich da mit jm veraine.
her wirt daran selt ir gedencken.

30[a] in des liebers jarweis
Ich sing von hipsche iunckfraw rain.
Daran gedenck ir iunckfraw zart.
Welich iunckfraw ir er behalt.
Hüt euch vor böser gspileschaft.
Der selbig tron haist seraphein.
Kalczeton ist der stein genant.
Ain junckfraw noch ir krenczly trait.
Gedruckt in der Germania 5, 214 ff.

31[b] Jerg schilchers senfte ton:
Hailiger gaist : durch dein volaist.
In ainer krip : ward vns gesip.
arones růt : im tempel plůt.
In orient : da ward erkent.
Des sters brechn : begund es sechn.
Der stere brecht der weist ew recht.
Jetlicher sait : on vnderschait.
Sy sprache da : zů jm alsa.
Sy ware fro : da jn also.

32[b] Im spiegel ton
Damit schliesst 32. 33 beginnt nach einer Lücke von wenigstens einem Blatt in einem Gedichte in Regenbogens langem Ton mit den Worten
matheis : vnd dar zů all gelaubig hailgen hie : vergosen hand ir raines plůt : vil menge iunckfraw an den rayen gie.
Die letzte Strophe beginnt
Wir müsse alle an den rayen.

33[a] ain muscat plůt don ('ain' und 'don' XVI. Jahrh.)
ain reich schiffart : geraittet wart.
ach here got : nun wer mir not.
her weib vn̄ man : wolt ir verstan.
ir cristen kind : des schifes wind.
ich wol verste : das niemant me.
Der king sabot : der starcke got.
So wol dir magt : das man dir sagt.
Nach dieser Handschrift bei Groote S. 283 ff.; anderer Text Nr. 19.

34[a] Marners langen ton
Johannes was entnucket schon.
Es schreibt johannes adalar.
Es schreibt johannes ewelist.
Johannes da geschriben fand.
Johannes der kam dar geflogē.
Auch in der Kolmarer Handschrift Nr. 489, Strophe 1, 2, 3, 4, 7.

35[b] Frawen lobs grawen ton
Aue marey : gebenedeit.
All vmbe das : so lait got pein.
Johannes sach : in taugenney.

36[a] klings or schwarczen ton; daneben (XVI. Jahrh.) ain straffer.
Welcher reckt sein maul her fir.
Dein bellen můs dir werden lait.
Singer du hast nit recht gedacht.
Gedruckt Germania 3, 315 f.

36[b] frawen lobs grunt weis
Durch meines bůlen willen wil ich singē.
Junckfrewlin zart ich han dich auserkorē.
Las dich kain falschen klaffer von mir kere.
Merck feins mein lieb wes ich an dich begere.

37[a] regenbogen blawer ton
Es ist ein singer kumen her.
Wer hat der siben techter kraft.
Ain krancz von rottē rosen schien.
Gedruckt Germania 3, 316.

37[b] hilczings weiser ton
Es dichtet menger frü vn̄ spat.
Der siben kunst in seinē mund.
Ich zel jm vil der tarhait zů.
Gedruckt Germania 3, 314 f.

38[a] klings or schwarcze ton
Nun hert jr herē algemein.
Der best der hie sey an der wal.
Ich nim zehilf ain raine mait.

38[b] Der kupfer ton
Ir maister empfacht mich schone.
Mit gsang wil ich mich schmiegē.
Nū han ich maisterleichē.
Gedruckt Germania 3, 317 f.

39[a] des boben hofton
Ich welt das recht in alle lande were gar.
Man set von mengen hie wie vil er seines kin.
Die engel sangen wunnecleich vnd also schō.
Auch im Pal. germ. 680, 9[a]; gedruckt in v. d. Hagens MS. 3, 407.

39^b Des clings or schwarczen ton, daneben (XVI. Jahrh.) ain straffer.
Nun wel ich gerē rů han.
Im sumer ist der anger grün.
Singer du hast nit vernume.
Gedruckt Germania 3, 318.

40^a des poppē hofton
Got grüs mein lieb ain liechtē brechenden zundel fein.
Got grüs mein lieb beut mir die hand der gnaden dein.
Got grüs mein lieb ain blünnde ros im herczen trag,
bricht ab in dieser Strophe mit den Worten 'sy ist ain edler bal.' Dann Lücke von wenigstens einem Blatte.

41^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) 'In dem spiegel don 0440'
Ich wais ain wunderliches dier.
Das tier hat wede nes noch mund.
Das tier hat weder rip noch bain:
Vgl. meine Meisterlieder Nr. 37, aber davon verschieden.

41^a In des regenbogē blawē ton.
(41^b) Die maister haben vns geschriben.
Der mensche hat dreyr haubt gelit.
So wirt der mensch den blaichen vor.
Wirt aim ain zaichen bey dē kin.
Wer zaiche bey der iechsen hat.
Wirt aim ain zaichen bey der scham.
Nim schus kraut maltē vñ lorber.

42^b regenbogē langen ton
Nun ist vns allen hie ze wisen.
Yseyas spricht merckt mich hie beye.
Zům ersten mal der mensch sol bittē.
Darnach rüf an all engel schone.
Der frid ihesus seins leidens crafte.
Casiodoros lerer gnente.
Zům funften sind ir nemen ware.

44^b in spiegel ton fraw erenbocz von rein.
Jhesus sprach zů den iunger sein.
Er sin gedacht was werd ich ton.
Der amptmun schicket aus zehant.
Er sprach was solt dem herren mein.
Got ret zů sein iunger geschwint.

45^a jn spiegel ton fraw erenbocz von rein
Die trunckenhait die hat den sit.
Sant vrban dem ward fur begeben.
Die trunckenhait er an sich nam.
Auch in der Wiltener Hs. Nr. 137; nach beiden in meinen Meisterliedern Nr. 189.

45^b in der alement, daneben (XVI. Jahrh.) ain hips lied.
ain alter man der fiegt nit wol zů einē jungen weib.
Vñ fert was ich ain junges knab: da was ich frisch vnd fro.
Darnach nam ich ein junges weib: da was ich worden alt.

46^b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem langer regen bogen don
Vns sagt die gschrift er wer gesessen.
Der edel king von franckenreiche.
Der edel king was also weise.
Auch in der Kolmarer, Wiltener und Trierer Handschrift; gedruckt in Wackernagels altd. Lesebuch ^{4} 1237 ff.

47^b maister poppen hofton
Ain habich het sein iung in ainē wald erzogn.
Der sperber da dem habich tet die botschaft kant.
Her weiser man wilt du mit erē kume hin.

48^a frawenlob grüner ton
Herr simeon der weise.
Darnach so kam er wider.
Da pat herr simeone.
Vgl. meine Meisterlieder S. 24, Nr. 214, wo die andern Handschriften angegeben sind.

48^b Des poppe hofton
(49^a) Der sumer vnd der wintter hettē ainē streit.
Der wintter sprach ich bin auch gar ain fraidig man.
Der summer hůb jm mayen frelich an vnd sang.
Gedruckt Germania 5, 284 ff.

49^b frawen lobs langer ton
So heb ich an vnd gib euch aine gůtte rat.
Ain gůtte zung wan die ist alles lobes wert.
Vil manger redet wort die sein gar vnbetacht.
Ain gůtte zungen man auch billich loben sol.
Ain gůtte zunge so mā habe billich wert.

51^a maister conrat hofton
Gar weislich sich gedenck ain man e er sich not lat treffen.
Ain weiser man der nam ain ai vnd warf es auf so hoche.
Ain weiser man sol arge wort mit gůttem vbersüsse.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 572.

51^b frawē lobs langer ton
Ain pfeiffer der sol pfeiffen vñ ain geiger geig.
Ain visch gat in dē wasser auf nach seiner art.
Kurcz ist nit lang brait ist nit schmal gros ist nit clain.

52^b In dem langē marner don: Ueberschrift des XVI. Jahrh.
Da ich was iung vñ darzů clain.
Ich bin ain singer das ist war.
Manger verrichtet aine man.
Gedruckt Germania 3, 319 f.

53^b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem lange Regen bogen don.
Mary du edle himel frawe.
Die ander freud mary empfienge.
Die dritte freud ward also grosse.
Die vierde freud han ich vernume.
Die funfte freud tů ich beschaide.
Die sechste freud tů ich bekunde.
Die sibend freud nun merckend mere.

55^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem lange Regen bogen don.
Crist hat sein leide vberwunde.
Die vetter fratten sich gar sere.
Auf hůben sych drey frawe clare.
Da sych die sunn tet nider naige.
Got sprach gen in selber ir tore.
Jhesus tet in bald me erscheine.
Darnach die iunger alle sasse.

57^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem langen Regenbogen don
Ain exempel list man besunder.
Die fraw was da betriebet sere.
Darnach ward ir von got begebe.
Vñ wie es ir auch wer ergange.
Also haben ir wol vernume.

58^b in das marners guldin ton
Vns schreib marcus ewangelist.
Die drey maria kamen dar.
Das ewig wort vor in verschwant.
Am österliche tag geschach.
Mit dem nachtes der abet da.

Des selbe nachtes kames dar.
Als nun der achtet tag hin kam.
Ains mals m̄ got frelich erschin.
Dar nach an ainē sampstag spat.

60^a michel bechen kurcze ton, ausgestrichen, dafür (XVI. Jahrh.) 'verkerten thon 90'.
Jr herē mercken newe mer
Er sas in ainē torf so schan.
Da er kam in das dorf hin ein.
Der ander gab sein antwurt schon.
Was ainer kaufet das ist sein.
Der richter sprach hannd ir zway kind.
Nū merckend mich hie so behend.

61^a in dem zarte ton
Triualtigkeit die gieng ze rat.
Got vatter in der ewigkait.
Nun hab ich nie kain man erkent.
Da got der herr auf erde kam.
Die iude in der sinagog.
Sy fůrte ain geschwinde fart.
Maria volgt im hinde nach.

62^b In das marners güldin ton
Ir schweigt ich wil euch heren lan.
Do nun der bot zů grefin kam.
Die fraw zoch ham (oder hain) mit trübtē můt.
Zům drittē mal kam sy mit gir.
Do sy die red von jm vernam.
Die grefin gieng zůr selbē stund.
Do nun die selbig nacht hin kam.

63^b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) in schillchers thon
Nun hert vn̄ merckt ain fremde krey.
Nach cristus burt wol tausent iar.
Darnach so sol erscheinē me.
Darnach nach mer czē viertzig tag.
Darnach so wúrt ain keczer wild.
Darnach got ainē babst erwelt.
Darnach kament von gottes gwalt.
Der king so cristenlichen ringt.
Ir cristenliche heubter frey.

65^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) Im mustgat plůt don
O herre got: mir leide not.
Mang starcker man: nun hören an.
Die welt ist clug: leut send genůg.
Es ist verschult: herr gib gedult.
In diser zeit: ir criste leit.
Gedruckt bei Groote S. 348 ff.

65^b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In das Jorg schilchers hoff don sandt marty
Zů abenteuer stat mein gemüt.
Seid ich von tuget sage sol.
Ains mals von seiner miltigkait.
Vnd da das jar schier ane fieng.
Von seinē ding wolt er nit laun.
Er dacht bald du bist torhait vol.
Vnd darnach aber fur in bas.
Man lies in sicze on ain liecht.
Der king sprach zů dem arme man.
Das liecht das gab er im so trat.
Also half er dem arme man.

67^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In der prieff weyß ain legent der jünckfra (abgeschnitten) von **Michael Schrade.**
Sant thorode die edel junckfraw ward geborn.
Gen kapedocia so kam es in das lant.
Sant thorode in grosser weishait da zů nam.
Die botschaft da gar fleisigclich geworben wart.
Du wirst nit tet sy sprach got in dem himel ist.
Die weil sy haund gewandelt auf dē erdrich hie.
Sant dorothe die danckt got vmb sein gnad so schan.
Der richter sprach thorode du solt nemē war.
Der richter aber zů sant dorothea sprach.
Darnach der richter aber zů thorode ret.
Nempt war ain abgot stůnd s9 in der selbe stat.
Darumb der richter da erzurnet also hart.
Darnach die iunckfraw wider wart geleget ein.
Nun het sant dorothe zwů schwester da zehand.
Dem richter saget man gar bald da dise mer.
Sant dorothe die antwort jm aus weisē sinn.
Sant dorothe mit lautter stim růft offenbar.
Doch het er kainē tanck das das gescheché solt.
Sant dorothea die tet da das viert gebet.
Das achtet bet das selbig wirt euch hie genät.
Sant dorothe die bat das claine kindelein.
All in der zeit tioffelus der schreiber was.
Tioffellus da rew vmb all sein sind gewan.
Darnach der richter also zornecliche sprach.
Tioffellus ich bitt dich durch den namen crist.

72^a regenbogen kurczen ton
O cristen mensch danck got so schone.
Das dir geschicket werd dein leben.
Furbas danck got dem sun so raine.
O mensch tůst du gaistlich ersterben.
Furbas lob got den hailgen gaiste.
Den hailgen gaist den sol wir bittē.
Also lob ich die drey persone.

72^b In dem langen Regen bogen don
Die legent sagent vns fur ware.
Sant v̊lrich fůr da hin gar balde.
Sant vlrich fůr hin in seim wagē.
Der graf der sprach sy hat gebrochen.
Sy battē got von herczē grunde.
Sant v̊lrich hies den rittē legē.
Sant v̊lrich gab vil weiser lere.
Die legent sagent vns noch mere.
Da nun sant v̊lrich wort verschaidē.

75^a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In das jörg schylchers hoff don. Von **J. Schilcher.**
Sorgseligkait nimpt mir mein můt.
Ich schlief ains mals vnder aim baum.
Ich sprach zů jm geselle mein.
Was du fail auf dem marckte finst.
So werden dan̄ die leut gelaben.
Darnach sprach er aber zů mir.
So wirt jm den̄ ton ser der graus.
Hast du in deinē stal ein pfert.
So du am herbst finst koren fail.
Kumpt ainr er sey baur oder mair.
Ich sprach gesell gib mir vrkind.
Er sprach gesel das glaub ich wol.
Ich sach ains hin das ander her.

76^b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem langē Regen bogen don.
Funf streit die tů ich euch beweisen.
Zům andern mal die bösen gaiste.
Het der mensch dan vil sund getaune.
Zům vierden mal so send ir mercken.
Zům funften mal so merckend mere.

77^b In der brief weis.

(78[a]) Ich kam ains mals auf ainē wunecliché plan.
Die ander sprach wie we dir wirt du armes weib.
Die drit die sprach so mag dein hercz wol frelich leben.
Die vierd die sprach nū fre ich mich der lieb stund.
Die funft die sprach dein hercz in hoche freude stat.
Die sechst die sprach wie wol das ich geborē wart.
Die sibet schlūg ir augen zichtigcliche nider.

79[a] frawe lobs krenter ton
Die namē drey : gar frey.
Wie nū got hat mit rat.
In maisterschaft : vnd kraft.
Ain liechter glast : aus prast.
Des pusches krancz : ist gancz.
Auch in der Dresdner Hs. M. 13, 19[b].

80[a] frawen lobs wirgels ton.
Got schwept in seinr driualte.
Johannes sach drey funcken.
Das liecht wart nie geblendet.
Ein got gespalte dreye.
Doch schreibt er vns zū lere.
Auch in der Dresdener Hs. M 13, 20[b], aber nur Strophe 1—3.

81[a] frawen lobs krenter ton
Maria zart : ich wart.
Maria fraw : ich schaw.
Mari im tron : dein kron.
Die erste Strophe auch in der Wiltener Hs. Nr. 112.

81[b] regenbogen langen ton
Lob sey der mait ob allen weibe.
Der ewig got ist ye gewesen.
Die wunder die send wol ze breise.

82[a] regenbogen langen ton
Ain anfang himel vnd der erden.
Darnach wol an dem funftē tagē.
Das müt den argen teufel sere.
Got kam vnd was erzurnet sere.
Got kunds der schlange sere trawen.

83[b] Da miglings traum weis
Ich sas in ainer finster.
Beschlossen maisterleichē.
Die werden losopheye.
Ich tranck auch aus dē prune.
Die sun das gold schon ferbet.

84[b] regenbogen blawē ton, darüber (XVI. Jahrh.) Das jst ain Rat.
Ich kam ains mals auf abenteir.
Dem tier sein füs nit send ze lanck.
Wer mir das tierle machet kund.
Mit dem folgenden 'Schlüssel' gedruckt in Mones Anzeiger 7, 378—380.

85[a] regenbogen blawen, darüber XVI. Jahrh. 'Vnd das jst ain schlisel.'
Das dierlein wil ich ratten pald.
Ze liechtmes gat es aus dem hol.
Vnd wer das tierle ane plickt.

85[b] regenbogen langen ton
Wie nun die welt sei ane wandel.
Wie nū die sele aller maiste.
Wie aber nū dem kinde seye.
Wie nun die kind send wandelpere.
Welch schwanger fraw gschwilt zū dē zeittē.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 368.

86[b] maister conratz hof ton.

(87[a]) Ewiger got dein gwalt der ist starck aller ding wol mechtig.
Menck tumer went das got ain raine mait auf erd gebere.
Menck tumer went got lass sich in ain prot mit worttē pringen.
Menck tumer went pilatus spreche got ain falsch vrtaile.
Menck tumer went got sey vom tod vn̄ von dem grab erstande.

88[a] maister erobocz spiegel ton von rein
Johannes der sach also fron.
Got vatter also wol zimpt.
Ain wort bey got in ewigkait.
Ain wort hat got in seiner acht.
Wer waist wannen das wort herkam.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 148, und im Pal. germ. 680, 62[a].

88[b] frawen lobs grund weis
Ewiges wort verleich vns alle steire.
E himel erd die zway wurdē gemesē.
Die Strophe bricht ab mit den Worten 'des himels lauf bekanten : blanetē'; dann fehlt wenigstens ein Blatt.

89 beginnt in der Schlusszeile einer Strophe
das kund got selb erkenne.
Die drei andern Strophen beginnen
Da kam ain selig engel werd.
Als an dem himel das gestirn.
Got vatter ret aus ewigkait.

89[b] Kanczlers guldin ton
Ain wort in der driualte.
Da es sich nun volante.
Ir punt sich was verstricket.
In ainem wort gerichte.
Ain schlos in der barmunge.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 584, in der Donaueschinger Nr. 1, und in der Dresdener M 13, 9[a].

90[a] Marners lange ton
Aue du selden reicher gast.
Aue du edler blūmen schmack.
Aue du edler feyel stam.

91[a] Kanczlers guldin ton.
Got hat vil wenig (l. menig) wunder.
Vier töchter so geheire.
Krechtigkait wil beleiben.
Liebin hat sich geflochte.
Weishait die hat besunnē.

92[a] regenbogen grawe ton.
Ain wort, ain wesn : in ewigkait.
Johannes gaist : so scharpf begoret.
Johannes schreibt : got ward nie got.
In taugenney : johannes sach.
Johannes fron : dem ward enzunt.

93[a] frawenlobs vergesen ton
Natur vn̄ kraft die zway die wircken wunder.
Das ander das sy jm das sein gehirn.
Des dritten wunders kan ich nit vergesen.
Wen er das leben in das alter pringet.
Wen sy der fault vnd in das selb nun iret.

94[a] regenbogen langen ton
Adam vn̄ ef die ware nacket.
Darnach begunde sy sich zwayen.
Da kunden sy sich wol betrachte.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 447, Strophe 1—3.

95^{a} in der aliment, daneben (XVI. Jahrh.) Des stollen
Ain ast an ainē manne stat: der viert so hochen preis.
Ich wais mir ainē garte fein: dar in des astes lust.
All in dem gartten wechset gras: das ist schwarz rot braun var.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 781.

95^{b} ohne Ueberschrift. Es ist Frauenlobs grüner Ton.
Kung artus der was reiche.
Ach got nū wist ich gere.
Es ist mein gröste sorge.
Nach dieser Handschrift bei v. d. Hagen, MS. 3, 375^{b}; Ettmüller, Frauenlob, Sprüche 280 ff.; ausserdem noch in der Kolmarer Hs. 220 und in Val. Holls Hs. 110^{a}.

96^{a} frawen lobs langer ton
Herr vilius von astromey ze schůle gie.
Herr filius betrogē ward: von ainer magt.
Arg wider arg spot wider spot vn̄ wer das tůt.

97^{a} jm plawen ton
Ich kom ains mals an allen neit.
Der wider sprach das zeitlich gůt.
Die liebe sprach mir stat mein sin.
Das gůt das sprach ich glaub sein nit.
Auch gut ich lob dich nimer tag.
Gedruckt bei Görres S. 230 ff.

98^{a} regenbogen grawer ton
Gebawen ward ain reiches werck.
Hort clag in sagen die wil mit feur.
Das feur ist zart geit freudē vil.
Ger vnuerzagt nū her ich wol.
Vier element hat got gegeben.
In alle land das feure gat.
bricht ab mit 'noch hat vns got ain weisen sin ge-', dann fehlt wenigstens ein Blatt. Auch in der Kolmarer Handschrift Nr. 326, 327; in der Wiener 2856 (Hoffmann S. 251); in der Münchener cgm. 351; gedruckt nach dieser Handschrift in Mones Anzeiger 7, 376—378; und bei v. d. Hagen, MS. 3, 347 f.

99^{a} beginnt in der vorletzten Strophe eines Liedes mit 'wort das ist in der gothait'; die letzte Strophe beginnt
Vngrifig sach nie grifig ward.

99^{a} regenbogen langen ton
Johannes her dein lob zesprechen.
Der ware got der vns erschuffe.
Ir lůder frewent euch nit sere.
So haist der vogt vier engel plasen.
So wil der king sein gercht besiczen.
Auch in der Kolmarer Handschrift Nr. 354 und in der Wiltener Nr. 157, aber hier nur Strophe 1, 2, 5.

100^{b} regenbogen blawer ton
Ich lob ain maister singer schon.
Das hert man in dem tempel wol.
Ich lob ain singer hochgeborn.
Gedruckt bei v. d. Hagen MS. 3, 350.

101^{a} marners langen ton
Hailiges wirdigs sacramēt.
O herr verleich dem sinder hie.
O briester halt in eren in hůt.
Das bit ich dich herr ihesu crist.
Got last sich liesen bes vnd gůt.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 487 und in der Trierer Nr. 34.

102^{b} poppen hofton
Zierusalem da ward gebotten in der stat.
Sant anna die kam auch selb in dē tempel gan.
Joachim der ward vertriben der vil gütte mā.

103^{a} Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem guldin kantzler don
Mary du plüunde růtte.
Maria maget süsse.
Maria kunigine.

103^{b} frawenlobs vergesser ton
Johannes sach ain wort hoch in dē trone.
Johannes sach noch me der grossen wunder.
Johannes der het hocher kunst vrkunde.

104^{a} kanczers guldin ton
Wer kan mich des beschaide.
Dar nach begund er lesen.
Vernemend dise wunder.
Der Anfang gedruckt in Mones Anzeiger 7, 380 f.

104^{b} Kanczlers guldin ton
Gots waishait lag verborgen.
Got tet sy gar behende.
Got vatter sun die dreye.

105^{a} frawenlobs zarter ton
Got schwebt in seiner mayestat.
Zelob der edle maget zart.
Maria himel kaiserein.
Maria hochgelobte frucht.
Maria můtter raine magt.

106^{a} regenbogen langen ton
Got in triualtigkait ainfalte.
Mich nimet wunder vber wunder.
Got lies sich menschlich ane schawen.
Hie stat vil menig hertz ze fragen.
Got gab sich vns ze ainer speise.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 404.

107^{a} in roten ton, daneben (XVI. Jahrh.) des zwingers
Ain weiser man der ret zů seinē kinde.
Mein sun vn̄ wild du dir ain haus erpawe.
Ain weiser man der sol sich selber lere.

107^{b} regenbogen langen ton
Ich han gelesen in den půche.
Ir maister rattend dise wunder.
Kain maister der ward nie so weise.
Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 375 f.

108^{b} Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem freyen don Erenpots von Rein
Ich brief es an dem schwane.
Her straus das nement ware.
Dar bey da prieffend wunder.
Wer hat den tag durchleichte.
Marey du himel plütte.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 563; vgl. Hagen, MS. 4, 507; Albrecht von Halberstadt S. CCLIX. Ein Stück in Mones Anzeiger 7, 381.

109^{a} in des poppen hofton, daneben (XVI. Jahrh.) 'im langen don poppen'
Man fragt den got der alle ding beschaffe hat.
Ich haun gehoret von des hailgen gaistes gwalt.
Seid vns got also sein genade tailet mit.

109^{b} Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In dem langen regenbogen don
Schne wasser eis die trew bezeuget.
Ir werden cristen send bedencken.
Merck mensch was vns der schne hie nenne.

110^{b} in der alment
Kain man der lebt auf erde hie: vn̄ wirt auch nimer mer.
Wer dan auf erde stölt nach gůt: das er mit ere pstand.
Welcher er sich dan nach frumkait zeucht: as etwan gwesen ist.

111a Frawenlobs lange ton
Nun schawend an wie wil das recht verschwinden gar.
Es ist gewonhait das man leit seczt in ain rat.
Daran gedenck ir richter vnd ir rat gewan.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 80, und in der Wiltener Nr. 128, hier in der dritten Strophe die Stollen vertauscht.

111b marnes lange ton
Mary du berend reicher walt.
Ich fand geschribe ich da las.
Mary dein lob wirt nimer mer.
Herr süsser vatter ihesus crist.
O herr vatter von himelreich.

112b jerg schilchers tron weis. Von **J. Schilcher.**
Da adam ubergieng das bot.
Da got versanckt als menschlich gschlecht.
Von disen dreyen sune secht.
Die briesterschaft die ist das. erst.
Ob mir an weishait nit entbrist.
Also haun ich euch hie genant.
Dar bey ist vns bedeutet ach.

114a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) in dem lange regen bogen don
Singer ich rat dir auf mein trewe.
Singer vnd wilt du mein erbeite.
Ist kaine hinn der well gelt verdenen.

Gedruckt Germania 3, 320 f.

115a muglings grüner ton
vnd wild du menschen art.
vnd der kolericus.
dauon der kunst ein flus.
Der melancolicus.
Seit wir nun an gestalt.

Auch in der Göttinger Hs. (Schröer XIII, 16—20), in der Kolmarer 698; der Wiener 2856 (Hoffmann S. 250); in einer Karlsruher (Mones Anzeiger 7, 393); in der Baseler (meine Beiträge S. 277); nach einer Grazer mit den Varianten aus Pal. germ. 392 gedruckt Germania 20, 440 ff.

115b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) in dem langen Regen bogen don
Jhesus ward in die wüst gefüret.
All in die stat Jherusaleme.
Dar nach fůr in der hailig gaiste.

116b regēbogen blawē ton
E ist ain selden reicher stat.
Die e die wil ich loben me.
Furbas die e ich breise wil.

117a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) in dem langen Regenbogen thon
Frumkait das ist ein edler horte.
Frumkait das ist ain edle tuget.
Gwonhait ist die ander nature.

117b regenbogen kurcze ton
Ich haun gesechen glickes rade.
Wer glickes rad hie hab besessen.
King salemon der kam aldare.
Da er in weishait sich vergase.
Darumb das er vō got tet kere.
Also ist mangem hie beschechen.
Sy das gedenck ain weiser mane.

118a regenbogen blawē ton
Welch fraw ain gůtte man wel haun.
Also ain weise frawe tet.
Die fraw aus weishait zů in sprach.
Die frawē sprachē all zů ir.
Darbey ain yetlich frawe ler.

119a regē bogē karcze ton
Her zů wer weis hie werd genenet.
Ich lob in fur king salemone.
Darum̄ ward er vō got gepfendet.
Vernemend mich gar sunderleichen.
Er ist stercker wan samson wase.
Darumb ich ainē mā geleiche.
Furbas so solt ir mercken mere.
Er ist reicher wan allexander.
Das sol wir trachten in dem leben.

119b in dē vergessen ton
(120a) Sechs merck der baramherczigkait jch nēne.
Das erst merck der barmherczigkait merckt eben.
Das ander werck der barmung ich beweise.
Das drit werck der barmung ich euch verkinde.
Das viert werck der barmherczigkait genente.
Das funfte werck das mag wol sein das greste.
Das sechste werck der barmung also gůtte.
Nempt war noch ains das het ich nach vergessen.
Die werck der barmung sant elspet begienge.

121b Ueberschrift (XVI. Jahrh.) . .n dem guldin regenbogen thon, am Rande (L)ucas 2 cp.
Vns sagt die gschrift an argenlist.
Joseph der gieng von galile.
As ze bethleheme warn.
Sy das geschach zů mitternacht.
Die hirtten sprachen zamē schon.

122a Ueberschrift (XVI. Jahrh.) In des michel bechems verkerten don
Vernemet mich ain claine zeit.
Das wil ich euch nun wisse lan.
Ich fragt wa er wolt prauchen hin.
Darumb so wellen wir bey zeit.
Ich sprich zů jm an argen list.
Ich sprach sag an wo fint man me.
Ich sprach sag an du schnöder gaist.
Die furstē regnierent so fein.
Ich sprach zů im du schneder wicht.
Vor zeitten wollt kain pfaf nit sein.
Dar umb so lob ich die bischof.
Der teufel sprach gen mir so schon.
Am besten traf mich doch das glick.
Der teufel gar ein grosse schar.
Der pelczen pock hin wider gach.
Wie all dis welt wer so gerecht.
Mein widertail wolt mich nit lan.
Ich haun versprochen hie die welt.
Wan ich die zeugen haben mecht.

Auch in alten Drucken vorhanden, Wellers Repertorium Nr. 56. 57.

124b regen kurcze ton
Begrüsset seyest raine maget.
Ich bit dich keusche maget werde.
Maria bit dein liebes kinde.
Dein sun ich dick erzurnet haune.
Noch heur gen disem newen jare.

125a ohne Ueberschrift. Regenbogen langer Ton
Got red aus seim götlichen munde.
Darnach der mensch mag vil verdenen.
Nimpt war wie got gesprochen hatte.

125^{b} regenbogen kurcze ton
Ein schädlich ding das wil ich melden.
Ain falsche zung die ist behende.
Ain falsche zungen ich geleiche.
Darumb gleich ich ein falsche zungen.
Ain falsche zung gleich ich zer schlangē.
Ain falsche zungen gleich ich dare.
Wer hab ain falsche zungē tragen.

126^{a} In des liebers weis
Ich lob die werde frawe zart.
Weib morge ret prechunde sunn.
Dar fur lob ich die werde man.
Dar an gedenckt ir raine weib.
Wannoch gib ich der manhait breis.
Gedruckt Germania 5, 214.

127^{a} in des bobe hof ton
Maria mûtter du vil hoch gelobte mait.
Da ich mein liebes kind sach an dem creücze staun.
Da ich den sune mein also in leiden sach.
Nur die erste Strophe stimmt, wie es scheint, mit der Kolmarer Hs. Nr. 633 und der Wiltener Nr. 134 überein.

127^{b} frawēlobs lange ton, durchstrichen, und dafür (XVI. Jahrh.) in dem grönen don fraw . . .
Der höchste king ein raitte.
Der herr der trauret sere.
Er gieng in tempel pende.

128^{b} frawē lobs gruner ton
Schon haun ich mich verpflichte.
Maria ret so schone.
Ain maid vor gottes auge.
Got ret mit rainē wicze.
Mein kind ich wil mich naige.

129^{b} frawe lobs grune ton
Maria mutter raine.
Selber so wolt er tragen.
Maria mûtter werde.

130^{a} in das kanczlers guldin tón
Maria himel plome.
Wer hat den stain an hende.
Der saffir hat die arte.
Der stain auch adamase.
Papasius der staine.
Dar stain achamatiste.
Anichius so schone.

131^{a} vergessē her frawē lobs
Ich lob ain wort in ewigkait so reiche.
Johannes was der sibe kunste weise.
Her luczifer was also schon bezierte.
Die engel wurde aus dē tron getribe.
Dar teufel kam vñ sprach zû in gar leise.
Adam dē vbergieng fraw eua ratte.
Es ward ain rat in der gothait behende.

132^{b} frawenlobs zigweis
Ich regenbog wa tet ich ie mein sinne.
Aldisimus du tûst so ser erschrecke.
Sich schaczt ein spil es mag gar wol geratte.
Nū wachē wer in sinde sey entschlaffe.
Ich furcht die hern die alle ding vermochten.
Nach dieser Handschrift bei Görres S. 332 ff. und bei v. d. Hagen, MS. 3, 354^{a} ff.; ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 245 (doch weicht die vierte Strophe ab) und in einer Hs. der Rathsbibliothek zu Leipzig, Rep. II, 8, 159, Bl. 129^{b}.

133^{b} marners lange ton;
damit bricht die Handschrift ab, ohne dass das betreffende Lied noch folgte.

215.

Pal. germ. 393. Pap. XV. Jahrh. 87 Blätter (und zwei leere Blätter nach 81, und 1*—4*, 88*—90*, leer). 15, 5 × 21, 4. 24—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12, vereinzelt von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss. 4* die alte Bezeichnung C. 121. — Adelung 2, 305—309. Wilken S. 463.

1^{a} **Peter Suchenwirts** Rede vom jüngsten Gericht.
HEr got du bist der clar vrsprung (:ding) —
Das macht dich selig hie vnd dort. 4^{b}.
Mit dem abweichenden Anfang 'Got herr du pist der chlar ursprinkch' bei Primisser Nr. XLII.

5^{a} Spruchgedicht
WAs got zû frôden ye erdaucht —
Got geb allē rainē frowē alles glûck. 9^{b}.
Im Liederbuch der Hätzlerin S. 113 ff. gedruckt; vgl. Haltaus S. LIII. Ausserdem noch in acht andern Handschriften erhalten.

10^{a} Spruch von der Frauen Treue.
Nun dar ir jungen werden —
Sie sprach das vergelt úch gott.
Ausserdem noch in einer Weimarer Handschrift.

14^{a} Spruchgedicht
ICh gieng ains tags durch d kurtzwil pald —
Ze trost ich ir mein hertz send
Amen. 20^{a}.
Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 131 ff. Auch in Bechsteins Handschrift, im cgm. 714, Bl. 232—238 (Keller, Fastnachtspiele) und in der Londoner Handschrift (Bächtold S. 109).

20^{b} Spruchgedicht
Des morgens in dem kûlen tow —
Vnd sie wider in hohen frôden sâch.

37^{a} Spruchgedicht
Ich gieng ains aubentz spaut allain —
Was wyltu dar zû jenhen
AMEN. 48^{a}.
Scheint nur hier vorzukommen.

48^{b} Spruchgedicht
ICH tû durch frôden verjehen hie —
Die red haist schwig vñ niemāt sag.
Ebenfalls nur in diesem Texte bekannt.

58^{a} Spruchgedicht
Ain hûbsche frow mein dienst v'spricht —
Das zel ich ir fur ain ubermût
Gedruckt in Mones Anzeiger 3, 22 ff. Mit anderm Anfang im Liederbuch der Hätzlerin S. 115 ff. und wiederum mit anderm Anfang nach der Strassburger Handschrift bei Myller, Fragmente S. 27 f. In andern Handschriften ebenfalls im Anfang abweichend.

60^{b} Der mynne gericht
Do der sümer was da hin —
Das ich es fûrbaß clagen mag.
Nur aus dieser Handschrift bekannt.

65^{a} Von den sûben farben
Mich fragt ain frow gar waidelich —
Vnd schied mich von irem rottē mund
Amen.

In zahlreichen Handschriften erhalten: gedruckt in Myllers Sammlung, Fragmente S. 24 ff.; in Lassbergs Liedersaal 1, 153 ff.; im Liederbuch der Hätzlerin S. 168 ff., Lesarten der Würzburger Handschrift ebend. S. XLV f. Benutzt in dem Spiel von den sechs Farben, vgl. Germania 8, 38—41; auch in den Sterzinger Spielen von Vigil Raber Nr. 14.

68^b AN ainem tag ich baissen rait
Gott lauß vnß baiden wol gelingen
Amen. 81^a.

Vgl. zu Pal. germ. 313, 460, wo die literarischen Nachweise gegeben sind.

82^a Ich stund an ainem morgen frů —
Sag in mir wår vil weg' der tod. 87^b.

Gedruckt im Liederbuch der Hätzlerin S. 226 ff.

Darunter (ausgekratzt)
Brich herz ich brich nit.

216.

Pal. germ. 394. Perg. XIV. Jahrh. 307 Blätter (und 1*, Papier, 308* Perg., 309* Papier, leer). 12, 6 × 17, 1. 20—16 Zeilen zwischen Linien, von Linien umrahmt, die roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben der Verse zwischen zwei vertikalen Linien, etwas abgerückt. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern, mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1556. — Wilken S. 463—465.

1^a Bruder Philipps Marienleben.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Ein Deutsche legendt von dem leben Maria'.

Anfang
MAria můter kůneginnen
Al der werlde loserinnen
Vir lich mir frauwe soliche sīne
Daz ich disses bůchelines beginne

Schluss 295^b
Der selbe ih'c mvzze vns geben
Trost durch siner mvter leben
Marien leben get hie vz
Nv helfe vns ir kint ih'c amen.

Hie hat dit bvch ein ende Maria hilf vns vz diseme inlende Amē.

In Rückerts Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1853, mit H bezeichnet und collationirt, vgl. S. 278—280.

295^b Spiegel der Tugend.

Ich heizzen spigel der tvgende
Vnd meitzoge der ivgende —
Sin lobe vnd sin heil
Daz du erwerbest sines erbes teil.
(roth) Ein ende hat des vaters rat
Ein ander gebet her nach gat. 307^a.

Von diesem 'Gebet' nur ein Anfangs U, der Rest des Blattes und das folgende leer. Eine jüngere Hand (XVI. Jahrh.) hat die Zeile ergänzt
Urische historie inde alle wair.

Der Spiegel der Tugend auch im Pal. germ. 341, 75^b, wo die literarischen Nachweise gegeben sind.

217.

Pal. germ. 395. Perg. XIV. Jahrh. 182 Blätter (und 1*—4*, 183*—186*, Papier, leer). 16, 4 × 22, 1. Zweispaltig, 32 Zeilen, zwischen Linien und von Linien umrahmt, die Anfangsbuchstaben, abgerückt und roth durchstrichen, zwischen zwei vertikalen Linien. Blaue und rothe Initialen, mit Arabesken. Lagen von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 170, und 2026. — Adelung 2, 69—72, 77—82, 203—207. Wilken S. 465.

1^a Strickers Karl der Grosse.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Rulandt' zweimal.

Anfang
ICh han gemerket einen list
Swaz in des mannes h'zen ist.
Daz wir da heizen der mv̊t.

Schluss 92^c
Daz wir eweklich mv̊sen sehen.
Wie Sante Karlen si geschehen.
Amen . .

In meiner Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1857, erwähnt S. XLI, aber nicht benutzt.

92^d Konrads von Würzburg Otte mit dem Barte.

Keiser otto mit dē barte
Keiser otto waz genant
Des mage manich kreftich lant.

Schluss 98^b
Kan da von niht me v'iehen
Got laze vns allen wol geschen
(roth) Amen sprechent vil hart
Hie endet sich der bart.

In Hahns Ausgabe, Quedlinburg und Leipzig 1838, benutzt und mit P bezeichnet.

99^a Willehalm von Ulrich von dem Türlin.

Anfang
Aller wisheit ein ane vanc.
Sit herze mv̊t vnd gedanc.
Dir nigent vnd vndertenig sint.
So gedenke sv̊zzer megde kint.

Schluss 182^b
Min h'ze mir do manheit v'iach.
Min herre do dich min ǒge sach.
Vn̄ durch liebes spiegel dich erriet.
Minne mir von dir vil lieb schiet.

Ulrichs Arbeit schliesst aber schon 174^a, Z. 18
So wil ich ze allen stvnden.
V́ch dienstes iem' sin gebvndē.
Vn̄ lat mich got gesvnden.

Die folgenden Abschnitte haben nur 30 Zeilen (der nächste beginnt 'Vwer milte an vns ist wordē schī') und lassen am Schlusse immer eine Zeile frei, für den dritten Reim, der bis 177^a von einer Hand des XVI. Jahrh. durch hinzugedichtete Verse ergänzt ist. Von 177^c an ist nach je 30 Zeilen Raum für je 4 Zeilen gelassen. Diese Handschrift ist unter allen Handschriften von Ulrichs Gedichten die werthvollste, vgl. Suchier, über die Quelle Ulrichs von dem Türlin und die älteste Gestalt der prise d'Orenge, Paderborn 1873, S. 6 f., wo diese Handschrift mit A bezeichnet ist. Ueber das Akrostichon im Anfang vgl. Singer, Germania 31, 3. Heft.

218.

Pal. germ. 397. Perg. XII—XIII. Jahrh. 90 Blätter (nach der Zählung der Hs. 88, aber 7 und 61 sind zweimal gezählt; und 1*—3*, 91*—93*, Papier, leer). 12, 1 × 19, 9. 25—27 Zeilen, zwischen Linien und von vertikalen Linien umrahmt. Die Verse nicht abgesetzt, durch Punkte geschieden; bei den Absätzen neue Zeile, doch nicht durchgängig. Lagen von 8 Blättern, durch Zahlen am Anfang und theilweise am Schluss bezeichnet. Sie sind aber verbunden und müssen so aufeinander folgen: 1—23, 40—70, 24—31, 71—86, 32—39, 87—88. — Adelung S. 90 f. Wilken S. 465 f.

Hartmanns von Aue Iwein.

Die erste Seite ist sehr verschmutzt und abgerieben; was von ihr mit Hülfe von Schwefelammonium gelesen werden konnte, habe ich Germania 31, 122 f. mitgetheilt. Eine jüngere Hand hat über den Text geschrieben 'Poema Germanicum de rege Artus.'

Anfang
Swer . . . . . te g . . . . dct singemute.
dei . . . olget . . . de vnd ere . . . gi . gew . s . .

1ᵇ beginnt
wa. So manich gůt ritter a'so da. Oh wart
in da zehobe gegeben. In allewis ein wns.

Schluss 88ᵃ
enkan oh ih dar abe Gesagen niwet mere.
wane got gebe uns salde unde ere. AmeN.

Diese Handschrift, die älteste unter allen Iweinhandschriften, von Lachmann mit A bezeichnet, liegt seiner Ausgabe zu Grunde. Vgl. dazu Emil Henrici in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 28, 250—253.

219.

Pal. germ. 398. Pap. XIV. Jahrh. (1365). 37 Blätter (und 1*, 138*, leer). 20, 5 × 28, 6. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden, 35—37. Rothe und blaue Ueberschriften und Initialen; die Ueberschriften am Rande klein vorgeschrieben. Lagen von 24 Blättern. — Adelung 2, 143—150. Wilken S. 466.

Konrads von Ammenhausen Schachzabelbuch.

1ᵃ unten (XVI. Jahrh.) 'Schachzabel.'

Anfang 1ᵃ.
Dis ist das schachzabelbuch
IN gottes namen hebe ich an
Wanne nieman niht geschaffen kan
Aune sine helfe vnd sinen gunst
Es ist kein wisheit noch kunst

Schluss 137ᶜ
Nút la dirs Missevallen
Behalten sy vns allen
Aller selden samen
Seculorum amen.

Explicit liber iste sit laus tibi glorie xpē.

137ᵈ Dys bůch ving ich brůd' Reubolt sůsse vō strasburg an zů sletzstat In der stuben vf dē torment' der selben stuben venster stossent jn d' stette graben gein strasburg abe hin. an dē nehesten dunrestage nach vns' vrowen tage der liehtmeß. vnd volleschreip es vf eimē strowinin sessel an dē nehesten Samesttage nach sante Benedicten dage Do men lute zů samene none vñ vesper Mittenand' Der selbe samesttag des obendes wz do dez morgens was Mittelfaste vnd vō geheisse . vñ bete. Dez Erbⁱn geistlichen Brůd' Hugen Ribisin von Colmar schaffen' Dez e genantē huses zů Sletzstat sant Johans ordens. wart dise date Geschriben dez Jares . do mē zalte Von gotz gebúrte . drizehenhund't Jar Sehtzig vnd fúnf Jare.

Dann vier Zeilen in Geheimschrift (b = a, f = e etc.)
xxklt dx bfxkndfn xxfr diks bxᵖch — sp xkndfst dxs.
Hie het dis bůchelin ein ende
Dez frowent sich mine hende.'

Dann lateinische rhythmische Verse 'O virgo sanctissima — Et hostes nostros reprime.'

Ein Stück auf Blatt 60 abgedruckt in Mones Anzeiger 3, 21 f. Sprichwörter daraus ebendas. 3, 30 f. Eine andere Stelle ebendas. 3, 94 f.

Ueber andere Handschriften von Konrads Gedichte vgl. Vetter, Neue Mittheilungen aus Konrads von Ammenhausen Schachzabelbuch, Bern 1876. Eine Ausgabe wird von Vetter vorbereitet.

220.

Pal. germ. 399. Pap. XV. Jahrh. (1480). 234 Blätter (und 1*—2*, 235*—239*, leer). 20, 4 × 28, 9. 33 Zeilen, auf eingeritzten Linien. Keine Initialen ausgeführt, dieselben klein vorgeschrieben. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. 2* die alte Bezeichnung C. 69, 239*: 1828. — Wilken S. 466.

Reinalt oder die Haimonskinder.

Anfang (Raum für ein E, auf acht Zeilen sich erstreckend)
S was vff ein pfingstag ein loff
Das karle der konig hielt hoff
Dar qwam vil zu sim hobe (am Rande 'hofe')
Die rich waren von großem lobe.

Schluss 234ᵃ.
Alhie endet das buch von Reynalt
Der diße Rymen macht zuforen
Mit gott múß er sin erkoren
Alle die diß buch lesen oder schriben
Die mußen alle mit gott bliben
Des gúne gott vnser vader
Nu sprechent Amen alle gader
.1.4.8.0.

Vgl. zu Pal. germ. 340. Ein Stück aus dieser Handschrift, Bl. 227 bis zu Ende, gedruckt in Mones Anzeiger, 6, 189—200.

221.

Pal. germ. 400. Pap. XV. Jahrh. (1432). 111 Blätter (und 1*—5*, 112*—117*, leer). 15 × 21. Zeilenzahl verschieden, 25—31. Rothe Ueberschriften und Initialen, die grossen Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen oder durch eine vertikale rothe Linie verbunden. Lagen von 12 Blättern, durch Buchstaben am Anfang bezeichnet, nur die letzte Lage hat 8 Blätter. — Adelung 1, 140—161. Wilken S. 466.

3* (XVIII. Jahrh.) '400. Poëma de uarijs rebus fabulosis'.

4*ᵃ 3 Wappen, über dem einen 'frauwenberg', über dem zweiten 'gemyngen', zwischen beiden 'Merg', daneben 'Kuncz vō rosseber', das dritte darunter. Dann Federproben, Briefanfänge.

4*ᵇ Volkslied.
Es solt ein meittelin grassen gan —
da kam ich in gros leid vñ vngemach.

Gewöhnlich mit dem Anfange 'Es wolt': vgl. Böhme, altd. Liederbuch 86ᵇ.

5*ᵃ ein Wappen, 5*ᵇ Federproben.

1ᵃ **Boners Edelstein.**

Anfang
GOt hr̄e ane anegende
Got ymer ane ende
Almechtiger got der megede kint
Des alle creature sint.

Schluss 111ᵃ
Das sie nit wissen vnbehut
Vnd gar vnbittelos ist ir mut
Daz ist vil wol hie worden schin
Habe dang der one sie wol mag sin.

Hie gat vß diß buchelin clein
Das da heisset der edel stein.

Daz buch ist geschriben in dem Jar Da man zalt nach crist geburt Tusent vierhundert zwey vnd trissich Jar.

In Pfeiffers Ausgabe, Leipzig 1844, benutzt und mit C bezeichnet. Es fehlt die 89. Fabel.

114*ᵇ Federproben, Briefanfang, in welchem wie schon früher der Name 'Hans' vorkommt.

222.

Pal. germ. 401. Perg. XIV. Jahrh. 73 Blätter (und 1*, 74*, Papier, leer). Zweispaltig, 30 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 und 6 Blättern, am Schluss durch Zahlen bezeichnet. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1557. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung 1318. — Wilken S. 467 f.

Heinrichs von Neuenstadt Gedicht von Gottes Zukunft, nach dem Anticlaudianus des Alanus ab Insulis.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'Alanus von vnsers herrn zukunfft.'

Anfang (roth)

In gotes namen . Amen . hie get an alanus. etc.
Olpha et o . deus sabaoth.
An angenge an ende ein got.
Din grundelose wisheit.
Wie dief wie hoch wie lang wie breit.

Schluss 73ᶜ
Dar nach dez dritē bůches list.
Wie er zu gerihte komē ist.
An dem iůngstē tage.
Von dem buch ich nit me sage.

Hie get vz alanus oder vns's herren zu kůnft.

Zum Einbande sind (vier) Streifen einer Pergamenthandschrift, die deutsches zu enthalten scheint, verwendet.

Das Gedicht ist im Auszuge herausgegeben von J. Strobl, Wien 1875. Ueber weitere Handschriften und Fragmente vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur, Strassburg 1886, S. 207—228.

223.

Pal. germ. 402. Pap. XVI. Jahrh. (1514). 166 Blätter (und 1*—3*, 167*—168*, leer). 19, 1 × 26, 6. 25—24 Zeilen. Roth unterstrichene einzelne Zeilen. Lagen von 12 Blättern. 2* die alten Bezeichnungen C. 183, und 1839. — Wilken S. 468.

Passionsspiel.

1ᵃ Hie hebtt an das Register oder ordenūg vonn denn geschichtenn Marter vnd Leydenn ihesu cristj

ZCům Erstenn werdenn die ꝑsonn des Spiels herlichenn vnnd erlichenn in einer proes vff das gerúste gefúrtt . . . .

Der Reigierer des spils stett vff vnnd spricht zcū volck
(1ᵇ) Ir hern̄n stillent Ewern̄ schall
Mein wortt vernement all
Ir habt lang woll vernomenn
Do cristus vnnser her wolt komen.

Schluss 166ᵃ
Denn wollett alßo woll bewarn̄
Das wir her̄nach nitt mit schand farn̄

(ᵇ) Caiphas nymbtt denn schlüessel. Der knechtt ghett ann sein Ennde

: Finis :

Anno fúnffzehen húndertt vnd vierzehenn Jar Ist das Bůch důrch Mich Wolffgang Stüeckh geschrieben vff Mittwoch nach visitacionis Marie virginis

dann noch Monogramm des Schreibers.

K. M. C. H. W. S.

1ᵃ unten steht 'Conrait von Waldeckh gn̄t von vben.'

Herausgegeben als Heidelberger Passionsspiel von G. Milchsack, Tübingen 1880 (150. Publication des Litterar. Vereins).

224.

Pal. germ. 403. Pap. XV. Jahrh. 255 Blätter (und 1*—3*, 256*—257, leer). 20, 3 × 28, 5. 25—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften, die am Rande klein vorgeschrieben sind, rothe Initialen, die grossen Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Mit 38 Bildern, für einige ist ausserdem leerer Raum gelassen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, die ersten 3 Blätter stehen für sich. 1ᵃ die alte Bezeichnung C. 63. — Adelung 2, 98—108. Wilken S. 468.

Heinrichs von Veldeke Eneide.

1ᵃ (XVI. Jahrh.) 'Eneas.'

1ᵃ Inhaltsübersicht, bis 2ᵇ, 43 Capitel, im Anschluss an die Bilder.

Hie uohent sich an des bůchis cappl' das do sagit von dem herren Eneaß wie der in die helle fůr mit frowen sybillen vnd wie sich frowe dido vmb sinen willen verbrante vnd wie er die vesten buwete in rome zů dem erstē vnd wie er vnd turnus kempften vmb kunig lattinus tochter.

3ᵃ leer. 3ᵇ ein Bild.

4ᵃ Hie vohet sich an daz bůch daz do saget von dem herren Eneaß wie er von troye kam vnd waz wunderß er hat getriben also ir har noch vindent (Bild).
HEiliger heʳre Jhesu crist
Des lebenden gottes sůn dú bist
Vnd diner schonen gotheit
Ich ermanen dich d' driualtikeit
Daz dú mir helffe dust schin
An disem bůchelin
Daz Eneas ist genant
Also vns die geschrift důt bekant
(b) Wie sin leben ouch waz
Zucht noch ere er noch nie vergas
Noch siner wurdeclichen ere
Darris der here
Hatte den pris balde

Schluss (254ᵇ)
Eneaß der vil werde
Machte ein brůnloft clůg
Da by ouch wz alles des genůg
Das ye kam vff erden
Maria maget vil werde
Hil vns armē dz wir werden erlost
Vnd gewinnēt dins kindes trost
(255ᵃ) Vil eweclich
Dz wir kůmen zů dir in din rich
Dz hilff vns maget sůsse
Daz wir dich loben můssen Amen
Bittent got fúr den schriber

Diß bůch wart vß geschriben von hans coler vff mittwuch vor sant gallen tage In dem jor do man zalt von xp̄us gebúrt dusent vierhund't vnd Nvnczehen Jor.

Hie hat diß bůch ein ende
Got vns sin helffe sende
AmeN
Bittent got fúr den schriber
AmeN.

Von Behaghel in seiner Ausgabe, Heilbronn 1882, benutzt und mit h bezeichnet; vgl. S. V—VIII, wo auch ein vollständiger Abdruck der Inhaltsübersicht. Der Text des Gedichtes beginnt bei V. 64, für V. 1—63 stehen die hier mitgetheilten Verse auf 4ª.

225.

Pal. germ. 404. Perg. XIV. Jahrh, 271 Blätter (und 1*—3*, 272*—274*, Papier, leer). 31, 8 × 44, 5. Zweispaltig, 56 Zeilen zwischen Linien, von Linien umrahmt, die roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben zwischen 2 vertikalen Linien, etwas abgerückt. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen. Lagen von 8 Blättern. — Wilken S. 468 f.

1ª **Willehalm von Ulrich von dem Türlin.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Margraff Wilhelms von Cranitz Buech'.

Anfang

Aller weisheite ein anevanch.
Sit hercze můt vnd gedanch.
Dir nigent vnde vndertenich sint.
So gedenck sůzzer meide kint.

Schluss 45ᵇ

Uwer tugent ist worden an vns schin
Vnd miner vrowen der keserin
Der trůwe an vns ist wol betaget
Ob si wol sippe gein vns iaget
Die hat ir tugent so erzeiget.
Daz es min trůwe gein ir neiget
Ob ůwer wirde geruchet der.
Nv gienge die kvniginne her.
Mit der burgrevin als es zam.
Da der Markis vrloub nam.

Gehört zur Recension B, und zwar zu der ersten Gruppe derselben: vgl. Suchier, über die Quelle Ulrichs von dem Türlin, Paderborn 1873, S. 8 ff.

45ᶜ **Wolframs Willehalm**, ohne Ueberschrift, nur mit etwas grösserer Initiale, drei Zeilen oben leer gelassen

Ane allen valsch dv reiner
Dv dri vnd du einer
Schepfer vber alle geschaft
Ane vrhap din stete craft.

Schluss 107ᵈ

Der margirve gůt geleite dan.
Gab dem grozze gelobten man.
Vnd waz man toter kvnig da vant.
Svs rv̊mter pruvenzalen lant.

Die Handschrift ist von Lachmann mit l bezeichnet und verglichen: vgl. Wolfram S. XXXIV f.

108ª **Ulrichs von Türheim Rennewart.**

Hie hebt sich an daz dritte buch. vnd hat getihtet vlrich von dvrkein.

Herre geist vater vnd kint
Die driv gar an dir ein sint
Dv bist gedriet doch in ein
Vn̄ hiezt den sterne daz er schei̅.

Schluss 271ª

Hie hat ditz bvch ein ende
Ditz bvch zv boten ich sende.
An sie die er horen oder lesen
Daz sie mir bittende wesen
Der sele heiles hin zv gote
So mir kv̊mt des todes bote
Daz sine gvte des gezeme
Daz er mich in sin riche neme
Der gemachet hat adamen
Der gervche vns geben sin Amen.

Vgl. Ed. Lohmeyer, die Handschriften des Willehalm Ulrichs von Türheim, Kassel 1883, S. 12 f. Auch hier ist die Handschrift mit l bezeichnet. S. 24—58 sind die Verse 1—845 nach der Heidelberger Handschrift abgedruckt und die Varianten der übrigen Handschriften beigefügt. Ueber das Verhältniss zu Pal. germ. 364 vgl. bei diesem.

226.

Pal. germ. 406. Pap. XV. Jahrh. 115 und 64 beschriebene Blätter (und 4 leere nach 115, und 1*, 65*—67*, leer). 15, 5 × 21, 2. 21 und 22 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss; 73—85 Lage von 13 Blättern, 110 ff. eine Lage von 10 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 134, aussen auf dem Vorderdeckel: 1395. — Wilken S. 469.

Rossarzneibuch.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Pferd Artzney.'

1ᵇ Inhaltsübersicht der 4 Theile.

'IN disem půch sind begriffen manicherlay gute Stuck vnd arczney zu den pferden dienende.'

Der 2. Theil enthält 'ettliche sunderliche stůck von Arczney die etwen maister Albrecht kaiser fridrichs schmid der auch des kúnigs von Napolis marstaller gewesen ist gemacht hat.'

Schliesst 115ᵇ

vnd das es die nacht also stee vngessen vnd vngetruncken biß an den morgen Et sic est finis

Herczog otten etc ist das puch.

Nach 4 leeren Blättern, von denen das erste die alte (rothe) Numerirung CXVI hat, vnd die noch zur vorhergehenden Lage gehören, beginnt mit einem unnumerirten Blatte auf der Rückseite ein anderes Buch über Natur und Krankheiten der Pferde; zunächst Inhaltsübersicht (13 Capitel), das Werk selbst beginnt mit einem Prologe.

Synddenmaln̄ das vnter allen erschaffen tyern von dem obersten Schöpffer zu núczperkeytt dem menschen kein tyer bequemlicher vnd núczlicher ist denn das pferde.

Als Verfasser nennt sich 'Jordanus Ruffus von Kalabria Ritter in dem marstall vor zeiten des Rŏmischen kaisers her'n fridrichs des anndern dem got gnad.' Das erste Capitel beginnt (2ª) 'Von des pferds gepurde vnd von seiner enpfahung. Uon des pferdes gepúrde vnd entphahung zu schreyben sprich ich.'

Schliesst 'Inn dem allen wisse dich nach dem pestē zu hallten.

Darnach volgen andere tail von erczney als von yedem geschriben steet die wisse zu suchñ.'

Vgl. zu Pal. germ. 255. 297.

227.

Pal. germ. 408. Pap. XV. Jahrh. 160 Blätter (und je 2 leere nach 82 und 157, und 1*, 161*—165*, leer). 15, 5 × 19, 9. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Die Ueberschriften roth unterstrichen, für die Initialen Raum gelassen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Metallbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 4. — Wilken S. 470.

Rossarzneibuch.

1ª Inhaltsübersicht der 4 Theile.

[I]N disem puch sind begriffen manicherley gutte Stuck vnd artzney zů den pferdñ dienēde.

Der 2. Theil enthält 'ettliche sund'liche stück von arczney dy etwan maist' albrecht kayser fridrichs schmidt der auch des künig von napoliss maister gewesen ist gemacht hatt'.

Schliesst 82ᵇ

vnd das es die nacht also stee vngeessen vnd vngetruncken byß ann denn morgenn.

Et sic est finis.

Ein zweites Rossarzneibuch beginnt 83ª

Von des pferds gepürt vnd von seiner empfachung.

[ ]on des pferds gepürde vnd emphaūg zů schreiben sprich ich.

130 ist ein eingefügtes Blatt, Arzneimittel enthaltend.

Schliesst 141ᵇ

In dem allen wyß dich zů dem pesten zú haltenn.

142ᵇ—143ᵇ Verzeichniss von Mönchen 'Vnser frauen pruder' und 'Sand Jorgen pruder.'

143ᵇ steht Quinque vocales a/i > recht e/o/v < tenck.

144ª (andere Hand) Heilmittel für Pferdekrankheiten.

156ᵇ Heilmittel für Menschen und Pferde, bis 160ª.

Die Handschrift stimmt mit Pal. germ. 406 überein.

228.

Pal. germ. 409. Pap. XV. Jahrh. 164 Blätter (und 1*—3*, 165*—172*, leer). 10, 5 × 15, 2. 13—15 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband, mit Messingschliessen. Auf die Deckel innen Blätter einer Pergamenthandschrift des XIII. Jhs., canonisches Recht enthaltend, aufgeklebt, auch ein Vor- und Nachsetzblatt aus derselben, und ein paar Falze. — Wilken S. 470.

Gebete und Betrachtungen über die Passion, die Messe, die Tagzeiten, die Wochentage; Vaterunser, Credo, Sacramente, in niederländischer Mundart.

1ª (die ganze Seite roth).

Gregorius seyt die in der werelt niet en heeft dat hy bemint. Die en weet oeck in der werelt niet dat hy ontsiet. Daer om seyt hy die my ontladen heeft vander rychz. Die heeft my snel ghemaeckt om seer te lopen Eñ soe gaen ic vrȳ onbecommert tot mynen vaderlande als ich inden wech geen swaer packen en draghe Ghisorcht voer vuetsel ws lichaems Mer guet geloef en ontsiet geen honger.

1ᵇ leer. 2ª (ebenfalls roth) schliesst 'die giericheyt oeck verloren hebste.' Finis: 2ᵇ wieder leer, 3ª und 4ª (roth) 'Niemant en is ryck. dan die cristum in syn hert draecht — syn arm van doechden bleef.'

3ᵇ und 4ᵇ leer.

5ª In nomine domini nostri Jhesu cristi (roth)
Wi den naem vns heren ihesu cristi.

Schluss 164ª

Eñ want ghy alle boecken niet gelesen en cont. Soe bemint god bouen al eñ uwen naesten gelyck v seluen Soe hebdy vʳuult dat in allen boecken geschreuen staet soe mochdy salich worden A:

Die Handschrift hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten, so dass die Blätter theilweise ganz brüchig geworden sind. Viele sind nur auf der vorderen Seite beschrieben.

229.

Pal. germ. 411. Perg. XIV. Jahrh. 89 Blätter (und 1*, Pap., 2* Perg., 90*—93* Perg., 94* Pap., leer). 15 × 20, 1. 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern, mit Custoden am Schluss; die erste Lage hat nur 7, Reste des achten (ersten) Blattes vorhanden. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 105, und 1408. — Wilken S. 470.

2* (XVI. Jahrh.) 'Ein Teutsch Betbuch von der Meß vnd sunst.'

1ª **Kalender,** lateinisch, bis 6ᵇ.

7ª **Gebete,** bis 8ᵇ.

7ª Von den heyligē geist

Chům heiliger geist erfull deiner gelaubigē hercz

7ª Von dem heiligē geist

Chům heiligʳ geist. vnd lazz aus den hymelischen stral deins lichts.

7ᵇ Daz ist sand Thome pet de aquino

Ich pit dich parmhertziger got. vʳleich mir di dink inprůnsticleich — Der du pist gesegēt ůber allew (8ᵇ) dink ewicleich onᵉ end AmeN.

8ᵇ **Deutung der Messgebräuche.**

Daz půchel ist wie man vʳsten schol edtleiche dink die in der mess geschehēt

Got der di lib ist vnd der da gibt die gab der lib behalt dich in seinʳ lib vnd mer si in sich selb.

Schluss 47ᵇ

Darczu vns berait vnd stirkt der. der gehorsam ist gewesen got dem vatʳ vncz ům tôd des crewcz. Amen. Daz půchlein vnd dez půchleins syn ist daz maystail genůmē auz dem puch daz Innocencius der pabst gemacht hat von dem ampt dʳ mess. erkant aber yemant ychcz vnrehczt dar ynnen den pit ich daz er daz lybleich pezzern well. wann ich habs ôft gar drot. geschriben. Von anderr kumers wegen durch der andaht willen di mich dar vmb gepetē habent lange czeit got helf in. daz ez in vnd allen den di sich da mit ůbēt czu andaht vnd auch mir ders geschribē hat nůcz werd in daz ewig leben. Amen

Also hat daz půchlein ain end. Got. vns sein vrtail send. vnd helf vns mit im dar mit frewden an der engel schar.

47ᶜ **Betrachtungen über das Vaterunser.**

JEronimus ůber. Marcū spricht. Kestygung czâmt vnd hailt daz fleisch dez menschen — volpringen gerechtichait ans end daz ist genůg vnd ist lobs wert. 53ª.

53^a **Betrachtungen über die Tagzeiten.**

Hie hebt sich an vō der beschawung Sand . Bernharcz Czu dem Ersten vnd spricht.

SIbenstůnd im tag han ich dir lôb gesprochen du hast mich gepeten — Jhesu cristi der da lebt vnd reicht mit got dem vater vnd dem heiligē geist vber alle di werlt ewicleich. Amen.

67^b **Spruchverse über die Sünden.**

All sůnte in dez gemein (roth)
Umb lazzen . wůrchen . wort vnd synne
Muez manich sel cze helle prynne.

Schluss 68^b

Die Fremden Sund (roth)
Gunst . smaich . v'cheren . rat
Haizz . furn . nicht straff . gesell
Verswеigen wer daz an im hat
Der vert auch mit den andern cze hell
Finis ., adest operis mercedem posco laboris.

68^b **Gebete für die Tagzeiten.**

Almehtig' got ein schôpher aller creatur — Daz du in mir vnd ich in dir hab růe in endelôser ewig' lib. AMEN. 72^b.

73^a **Vom christlichen Glauben.**

Di vorrede in ditz Bůchlin.

Uon dem heyligen Christenglauben . sein virczig stuk . hie in disem bůchlin begriffen . in virczig Capiteln . als di sand Augustinus der heilig lerer beschriben hat . zu seinē iunger Petro in dem bůchlin von dem glauben genant. — als di sand Augustin geseczt hat . auz der alten . vnd der newen EE.

73^a Uebersicht der 40 Capitel, bis 75^b.

75^b Daz erst Capitel christenlichs glaubens.

DV solt daz vestiklichen halten vnd zweyfel mit niht dar an.

Schluss 89^b

Aber die gerehten werden herschen an end mit Cristo.

230.

Pal. germ. 412. Pap. XV. Jahrh. 118 Blätter (und 1*, 119*, leer). 14, 7 × 19, 5. Zweispaltig, 27—22 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen am Schluss und am Anfang. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 85. — Wilken S. 470.

Gebete zu Christus, Maria, Johannes dem Täufer, Petrus, Paulus, Johannes dem Evangelisten, Stephan, Benedict, 'ein ŷtlichn̄ hawpt herren' (74^a), 'ein ŷtlich' jūffraw marterin' (112^d), Andreas, Bartholomeus.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Auslegung von unsers hern leyden guet gebet.'

Anfang

ANshelmus der vnwirdig bischof Enpewt der erwirdigen Grâfinn^e frawē Mehthilden seinen gruz Ewer hohwirdichayt hat geuallen daz ich ewch sentē schôlt die gepet die ich mancher ley brůdern sentē schol von ir icleychs pet wegē Vnd wie wol daz ist . daz vnter den gepetē etleichew seint Die niht zu ewer person gehôrn. So wolt ich sie doch ewch senten Ob sie ymāt gevilen daz sie die selbē von dem Exemplar nemen.

Schluss 118^b

Durch dē selbē vnsern herrē Jhesū Cristū der myt gote dem vater vnd myt dem hayligen gayst lebt vnd herscht ymmer ewikleychen AmeN

(andere Hand) Mein willign̄ dinst byt vor lieb' hr' pechem vō mir bentingner ze bald^ebach.

118^c (von der Hand auf 118^b) Aue maria muet' genadn̄ reich.

231.

Pal. germ. 417. Perg. XIV. Jahrh. (1390). 127 Blätter (und 1*, Pap., 2* Perg., 128*—130* Perg., 131* Pap., leer). 14, 5 × 18, 6. 27 Zeilen zwischen Linien, von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste schwarz und roth, die grossen Anfangsbuchstaben der Verse und in der Prosa roth durchstrichen. Lagen von 8 Blättern, mit Custoden am Schluss, das erste Blatt der 1. Lage ausgeschnitten, nur ein Rest vorhanden. Gepresster Lederband, mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vorderen Deckel aussen die alte Bezeichnung 1405. — Wilken S. 471.

2* (XV. Jahrh.) 'Item eȳ buch heist die guldē zang Vnd lernet wie man got entphahē sol.'

1^a (XVI. Jahrh.) 'Schickung zu Gottes disch vnd die sieben grad.'

1^a Des **Mönchs von Heilsbronn** Tractat von den sechs Namen des Fronleichnams oder Die goldne Zunge.

Gereimte Vorrede

Incipit lib' de cor^e et sagw^e dn̄i
HIet Ich ein czungē.
Geflochten vnd gedrūgē —
On den gereden niemant chan
Mit dez gedingē heb ich an. 2^b.

2^b Hie hebt sich an daz půch daz da gehaizzē ist di guldein czunge vnd lernet wie man gotz leichnam enphahē schol vnd wie man sich dar an behaltē schol.

Wir lesen an den půchen daz der fronleichnam gotz.

Schluss 61^b

also daz er cze ainē mal nimmer enpfangē wirt dan̄ mit gnadē . Dez helfe vns di gůt di in vnserm herrē pluet. Amen.

62^a leer.

62^b Das **Buch von den sieben Graden,** von dem **Mönch von Heilsbronn.**

62^b Hie hebt sich an daz puch der sibē grade
ICh han gelesē in der schrift
Daz muzzichait ist ain v'gift.

Schluss 107^a

Von meinē vater hie berait
Dez helfe vns diw driualtichait.

(^{b}) Anno dn̄i . M°. C°. C°. C°. Nonogesimo . Cōpletus est liber iste . In vigilia . Epyphanie dn̄i per manus Ulrici Prespiteri Currificis De Eschenbach . Deo Gr̄as.

108^a **Die Tochter Syon.**

Uon Jherusalem ir czartē chint
Die meinē lieb haimleich sint.

Schluss 119^a

Hie auf Ertreiche
Vnd dort ewicleiche Amē.

119^a **Sanct Alexius Leben.**

Hie hebt sich an sant Alexen lebn̄
Dem got di ewig freud hat gebn̄ (roth)
AIn himel pl°m ist auz gesant
Durch die werlt in ellew lant —

Schluss 127ª

Der ez gap Alexio
Amen laus sit dnō
Jhū Cristo filio
Et spū paraclito
Qui regnat sine termino
In perhenni Gaudio
Benedicamus . dn̄o
In celo et inseculo Amen
Finito libro sit laus et gloria xpō.

Der vollständige Inhalt dieser Handschrift ist herausgegeben von Th. Merzdorf, Der Mönch von Heilsbronn, zum ersten Male vollständig herausgegeben, Berlin 1870 Vgl. dazu A. Wagner, über den Mönch von Heilsbronn, Strassburg 1876, und Zeitschrift für deutsch. Alt. 20, 99—113. Das gereimte Vorwort, das auch der cgm. 100 und die Gothaer Handschrift ch. A. 27 (vgl. Jacobs und Ukert 2, 113 f.) enthält, ist nach ersterem von Pfeiffer in den altd. Blättern 2, 350 ff. veröffentlicht. Die Tochter Syon ist nach der älteren Klosterneuburger Handschrift in Graffs Diutiska 3, 3—21 gedruckt; danach, ohne Benutzung der Heidelberger, die Ausgabe von Schade, Berlin 1849. Der Alexius ist von Massmann, Sanct Alexius Leben, Quedlinburg 1843, als C herausgegeben. Er findet sich ausserdem noch im cgm. 717 und in der Klosterneuburger Handschrift (Diutiska 3, 269).

232.

Pal. germ. 418. Pap. XIV. Jahrh. 66 Blätter (und 1*, 67*, leer). 14, 4 × 19, 3. Zeilenzahl verschieden (25—16). Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 1, und 1316, 1* nochmals C. 1. — Wilken S. 471.

Tractate der Mystiker.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Guet leer der diemuetigkhait.'

Anfang

Als vil dů fluhest d' welte wisheit Als vil ist din bescheidenheit Als wise din bescheidenheit ist. Als vil minnest dů der welte bitterkeit.

Diese Vorrede schliesst 1ᵇ Als vil dů wilt daz got wil . als vil wil auch got daz dů wilt AmeN.

2ᵇ Ez kam ein arm mensche zů koln an den Rin armůt zu suchen u. s. w.

Die Hs. schliesst 66ᵇ

vnd machet ein weichůs a(ll)en sinē tugenden der heiligen driueltikeit.

Von einzelnen Abschnitten seien noch folgende Anfänge hervorgehoben

11ᵇ Ez sazen funf meist' bi ein ander.

13ª Ez gingē zwen hoch meist' vō predig' orden vnd suchten ein mullerin.

16ᵇ Meist' Echart sprichet.

17ª Meist' ekhart sprichet.

18ᵇ Es sazzen sechs lesmeist'.

27ᵇ Ein heiligů frauwe in graem orden.

58ª Meist' Echart bekan ein schoner nackender bůbe.

58ᵇ Meist' Echart wart gevraget.

233.

Pal. germ. 425. Pap. XV. Jahrh. 126 Blätter (und 1*, 127* bis 133*, leer). 12, 9 × 19, 4. 25 Zeilen. Rothe und grüne Initialen, die erste (1ª) nicht ausgeführt. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 173, auf dem vordern Deckel aussen: 1081. — Wilken S. 472 f.

1ª **Uebersetzung der Psalmen.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Der Psalter.'

Anfang

[ ] Ålig ist der man der nicht gegangē ist in den rat der vngůten.

Schliesst 118ᵇ mit dem Lobgesange Simeons

Nv lastu herr deinen knecht in deinem frid Wan meinew augen habent gesehen dein hail Das dv gemacht hast vor dem antlitz alles volcks Dein liecht das gekúndet ist den haiden vnd das ein ere ist deines volcks von israhel.

118ᵇ **Der Ambrosianische Lobgesang.**

'Got wir loben dich.'

119ᵇ **Unterweisung im Glauben.**

'Wer behalten wil werden dem ist das vor allen dingē ze tůn das er hab cristenlichen glauben', bis 121ᵇ.

121ᵇ **Litanei,** bis 125ª.

125ª **Gebete** 'Got naig dich zů meinem anvang herr — Bey vnserm herren ihm̄ xpm̄ deinem Sun der mit dir lebt vnd reichsent ewiklichen Amen

Nu loben wir got.' 126.

234.

Pal. germ. 427. Pap. XV. Jahrh. 86 Blätter (und 1*, 87* bis 94*, leer). 13, 8 × 20, 3. 36—35 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben, roth unterstrichene Ueberschriften. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 174, und 1409. — Wilken S. 473.

Lateinische Hymnen in prosaischer Uebersetzung und mit deutschem Commentar.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Hymnorum expositio.'

Anfang

COnditor alme siderū O alme conditor o du heyliger scheppfer syderū der gestirn et'na lux du ewiges licht credentiū der glŏbēdigē.

Schluss 85ᵇ

volkomeney oder volbrachti genod . in zyt vnd in ewikeyt.

Explicit.

86ᵇ Register der Hymnen bis 86ᵈ.

235.

Pal. germ. 428. Pap. XV. Jahrh. (1498). 91 Blätter (und 1* bis 2*, 92*—94*, leer). 15, 4 × 20, 4. 27—28 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, 1ª eine kunstreichere auf Goldgrund und mit Arabesken. Alte Blattzählung (roth). Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung 1093, 1*: C. 173. — Wilken S. 473.

Deutsches Brevier.

1[a] Hie folgent die Sieben gezyd der heiligen̄ letsten dryer tag In der Carwochen Vff den Gründurstag Vnsers herren Abent essens Zu der Metten Antyphon Die begirlich lieb dyns huses Psalm; (roth)

GEsunt mach mich o gott dan̄ es syn Ingangen die wasser byß zu myner selen.

Schluss (90[b])

Unser hilff ist In dem Namen des herren (91[a]) Der gemacht hatt den hiemel vnd die erde Der Name des herren sy gebenedyet von dissem Itzt vnd biß In die welt Amen.

Finit Altera Aprilis 1498;

236.

Pal. germ. 430. Pap. XV. Jahrh. 116 Blätter (und 1*—3*, Pap., 4* Perg., 118*—122*, leer). 16 × 21, 7. Zeilenzahl verschieden. Eine farbige (blaue) Anfangsinitiale, eine rothe, und roth durchstrichene grosse Buchstaben nur auf der ersten Seite (2a). Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss; Bl. 1 steht allein. 4* die alte Bezeichnung C. 155. — Wilken S. 473.

Hans Lecküchners Fechtbuch.

4* (XVI. Jahrh. 'Ein schirm buech oder fecht buech'.

1[b] (XV. Jahrh). 'Item schyrm buch.'

1[b] das pfälzisch-bairische Wappen, sehr sauber in Farben ausgeführt.

Anfang 2[a] DAs Ist her' hansen lecküchners von Nürnberg künst vnd Zedl ym messē die er selbs gemacht vnd getichtt hatt den text vnd dÿ auslegūng dar vber etc. Dye vor-red

Ob dŵ wild achten
Messer vechten̄ betrachten
So lēren dinck daz dich zyrtt
Zw schympff zw ern̄st hofirtt
Da mit dw erschreckest
Vnd dy meyster künstn̄lich erbeckest.

Hye hebt sich an dy vor rede ym messer vnd sagtt wer wȯll vechtn̄ ym messer daß er sȯll lērenen ([b]) rechte künst.

So wechseln Verse (es sind, allerdings ziemlich schlecht gerathene Hexameter) und Prosa ab; am Schluss der Prosa heisst es meist Sequitur Textus (d. h. die Verse).

Die letzten Verse 108[b]

Ym wynder wiltú yn verfüerē
Czwiuach soltú duplirē
Wiltu dich aber pas rechē
Dürch dy wang ler stechē,

worauf eine längere Prosaglosse (108[b] — 114[b]), welche schliesst

alzo hastu gar genaŵ yn dysem pūch den meystē teyl der künst des messers vnd der grostē grūndt etc. Et sic fin. Alzo hatt her' hanns lecküchner vō Nürn̄berg dyses puch geticht gemacht vnd geendt | gott ym den heyligē segē sendt | vergeb ym sein v̊bel missetat vnd schuld | vnd pebeyß ym sein barm̄herczige gotliche gnad vnd huld
.Amen.

115[a] (andere Hand) lateinischer Brief an den Pfalzgrafen Philipp über das vorausgehende Werk

'Illustris haudnec multipotens princeps etc. Philippe quom presignis dimicandi ars — Iterum ac iterum vale illustris ast multipotens princeps eiusdem ex commiseracionis tuae plenitudine memor.

Dann Aristoteles in sua metha[ca].

Omnis homo naturaliter scire desiderat, bricht ab 116[a].

Lecküchners Fechtbuch steht auch im cgm. 582.

237.

Pal. germ. 432. Perg. XIV. Jahrh. 58 Blätter (und 1*—3*, Papier, 59* Perg., 60*—62* Pap., leer). 25, 9 × 33, 3. Zweispaltig, 54 Zeilen. Rothe und blaue Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern, eine von 12, eine von 8; das erste Blatt der ersten Lage bis auf einen Rest ausgeschnitten. Mit 192 Bildern. 1a die alte Bezeichnung C. 69. — Wilken S. 474.

1[a] **Speculum humanae salvationis**, deutsch.

1[b] (XVI. Jahrh.) 'Spiegel der menschen seligkhait
Speculum humanae saluationis.'

1[a] Diß buch ist den gelerten luden bereyt. Vnd heyßt ein spiegel der Menschen Selikeit.

Hie hibet an die wirde eins nuwen gediechtes vnd der name dis buches ist genāt zu latine. Speculū hūane saluacōnis. Wißent daz iz nutze ist in dieser vor rede daz mā zum ersten sage von welichē materien vnd artickelen man yn eime iechlichen Capittel sage vnd wer diese vor rede gētzlich uber lieset vnd sich da jnne fließet zu lesen. Der mag diß buche deste baz ver steen vnd vernēmen.

1[a] Uebersicht der 45 Capitel, bis 3[a].

3[b] Hie hant die XLV Capittel ein ende die glichnisse her nach geschrieben auch vernyme.

'In diesem leben enriette ich dem mentsche — Vnd mit den figuren da mit er es vor bewiset.'

Ein glichnisse des eichbaums

'Nu sollent ir mercken daz der meister — licht etlicher maißen hȯnit daroff gesprochen worde.'

3[c] Ein ander glichnisse

'Auch sollent ir wiszen daz die heilige schrifft — daz sie mir ez nit verwießen oder verkeren dorffe.'

3[d] Reimgebet in 8 Zeilen

'O lieber herre ihū crist
verliche mȳ hertzē solichen list —
da er was off dem berge eyn. AMEN.

3[d] Anfang des Textes

DIs buche heißet ein spiegel mentschlicher gesuntheit Vnd wirt hie jnne geoffenbaret des mentschē fal Vnd wie er wieder bracht ist worden von dem falle.

Schliesst mit den sieben Freuden Mariae 58[a]

Dorch der vnsprechelichen freude willen bieden ich dich daz du xp̄m vnsern herren vnd din kint biedest vor mich. A.M.E.N.

Hie hait dys buch ein ende
Got vns von sunden wende
Amen.

59*[v] als Federprobe

Wir friederich von gods genadē palczgraf vnd herczoch zu beurē.

Vgl. über die alten Drucke Hains Repertor. 14929 ff.

238.

Pal. germ. 433. Pap. XV. Jahrh. 149 Blätter (und 1*—3*, 150*—152*, leer). 20, 4 × 28, 7. Zweispaltig, 38—36 Zeilen, von Linien umrahmt. Rothe Initialen, die grösseren grün, mit Arabesken; roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben. Lagen von 12 Blättern. 2a die alte Bezeichnung C. 174. — Wilken S. 474.

Ottos von Passau Buch von den vierundzwanzig Alten.

1ª (XVI. Jahrh.) Gůldin thron . oder der Vier vnd Zwantzigk alter. Und der edelen mynnenden Seel bůch.'

2ª (XVI. Jahrh.) 'De Doctrina animae.'

3ª DAs ain yecklich mensch dester belder möge wissen von was matery ein yeglicher alte die mynnēde sel lere So vindet man es zehand jn diser tafel vnd Register.

2ª Register, bis 3ᵇ.

Anfang 3ᵇ

Djs bůch haisset der vier vnd zwaintzig alter oder der guldin thrōn vnd der edeln mynende sel bůch Die vor red dis bůchs Johannes jn appocalipsi schribet also.

SAnctus Johannes Ewangelista der sach jn der kúnge bůch jn dem hymel sitzen.

Schluss 149ª

Dis alles ler ich vier vnd zwaintzigoster alte dich darumb das die wonung gottes vnd aller hailgen vnd engel dich dartzů raissen das du minn volbringest das dir der gúldin thrōn werd in der hȯchsten wonūg gottes Amen.

Dann noch acht Reimzeilen.

Vier vnd zwaintzig alt herrn sint —
wes er von gott bettliches begert. Amen.

Die Erwähnung des Verfassers am Schlusse fehlt. Vgl. Pal. germ. 27.

239.

Pal. germ. 436. Pap. XV. und XVI. Jahrh. 99 Blätter (und 5 leere Blätter nach 45, und 1*—3*, 100*—105*, leer). 21, 2 × 30. Zweispaltig, hinten ohne Columnen, Zeilenzahl verschieden. Die Initialen klein vorgeschrieben (im vordern Theile), nicht ausgeführt. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 476.

1ª **Eusebius** Brief an Damasus, über den Tod des heiligen Hieronymus, verdeutscht von Bischof **Johann von Olmütz.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Andacht zu lernen Gott Inbrünstiglichen An Zu rueffen.'

Der Anfang fehlt, 34 Capitel. Der Text beginnt mit dem 35. (= Pal. germ. 483, 20ᵇ).

v Nseliger ist yetlich' der sülchen sachen nicht zü herczen nimpt vnd erlesset sich der welt zyrheit vnd des tůfels liest betriegen Wer gotte vor aügen hette und wolte sein töd betrachtē der worde mit nich so ane vorchte vnd so lichterlichen sůnden die sulchē richen die edeln vnd die mechtigen gen hochuerticlichē in die heiligen gottes kirchē Nicht in solichem fur sacz daz sie dar ynne mein got zů sünder daz sie der welte antlecz in vnküschem müte beschaüwen vnd besehen daz ist ir gedanck daz ist ir meynůnge daz ist ir groſse ere die sie dem almechtigen got erbitten Sie varē vb' lant Sie schiffen vb' mer sie wachē sie gedenckē vnd sorgē wie daz sie irē kinden groſsen richtum gesammen mogen aüch | Auch wie kostelich wie mit fremde synnen richer meist'-schafft ir gewant gemacht ist wie offte verkerē vnd wescheln sie daz selbe Ir kürczwile ist in cleinen (ᵇ) zyten daz würffelspil zů and'rn sünden stechen vnd turnyren vnd darnach hochverticlichē tanczē fraüwen vnd jünck fraüwē an zů sehen Got weiß wol in welchem reynē můt sie pflegen rechter wirtschafft wol gemather spiße vnd waren dann in schalle wol dan wol dan vil liebē gesellē freůwē wir vns an trůnckenheit in vnküschheit vnd in allē sunden off die Rede daz vns der tüfel also sat verschlinde.

XXXVj.

[a]ch vnd we vb' vch armē die in solcher vnfletikeit lebē.

Schluss 45ᵇ

nu gesegē dich got erwirdig' vat' sant Jeronimus vnd halt vns allesampt in dinē gedechnisse by dem almechtigen gotte daz wir mit dins gebettes vnd mit din' tugenden hilffe vor allē vbe also beschirmet werden daz wir in gnaden gotes mit sampt dir in ewigen freuden bliben.

46ª (XVI. Jahrh.) **Gebete**, bis 53ᵇ.

Nach diser figur vahen an die gebette die man sprechenn soll so man zů dem sacrament will gahn vnnd zů dem erstenn ein gebette sant Augustini des heylligenn Lerers vnnd ist gútter andacht wer es mercket vnd ist das erste.

Herze Jhesu Christe ewiges liecht vatter aller genadenn'.

Schluss 53ᵇ

Inn aller seligkaitt ewiglichenn müsse schawenn Amen.

53ᶜ **Meditationen des heiligen Augustinus.**

Betrachtungen des gȯtlichenn Augustini Bischoffs zu Hippen. Anrüffung des almechtigen gottes zu wider vffrichtung der sittenn vnnd des lebenns. Das erst Capittel.

'Herre mein gott gib meinem hertzen.'

Von 58 an sind die Blätter in falscher Ordnung, sie müssen auf 57 so folgen: 82—91, 70—81, 58—69, 92—99. Vor 92 fehlen aber eine Anzahl Blätter (wahrscheinlich 12), indem 69 im 28. Capitel abbricht, 92 mit dem 35. beginnt.

Schluss 99ᵇ

als ich dein binn mit machung vnd schȯpffung der du lebst vnd regnierst in öwigkeit.

240.

Pal. germ. 438. Pap. XV. Jahrh. 168 Blätter (und 1*—3*, 169*—171*, leer). 20, 2 × 27, 1. 30 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Mit Bildern. 1a die alten Bezeichnungen C. 38, und 507. — Wilken S. 477 f.

1ª **Gedicht von den zehn Geboten,** der Buße und Beichte und von den sieben Todsünden, in nicht abgesetzten Versen.

Anfang 1ª

Wjltu yn das ewige lebīn gehen . so saltu feste yn den gebotin gotis stehen M . io . Eccⁱ 3 Das dir got gebotin hot Das bedencke frů vnd spȯtt Wen wir mogen nicht eyn gehn yn.

Die Handschrift ist im Anfang lückenhaft: Die erste Lücke nach 1, dann muss 8 folgen, dann 2; Lücke zwischen 2 und 3, zwischen 5 und 6; von 43 fehlt ein Theil. 74 farbige Bilder, es sollen 78 sein, denn diese Zahl steht bei dem letzten Bilde (108ᵇ).

Schluss 110ᵇ

Paulus. Is sint nicht wirdige erbeit der leyden hie off erden Wedir dy frewde ist yn dem hymmel . Dy vns got wil geben.

Vgl. Geffcken, der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts, I. Die zehn Gebote mit zwölf Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438, wo Beilagen Sp. 1—19 eine ausführliche Beschreibung und Inhaltsangabe der Handschrift. Das Gedicht geht vielfach in Prosa über. Eine zweite Handschrift besass Antiquar Kuppitsch in Wien: vgl. Mones Anzeiger 8, 211. Einen überarbeiteten Text enthält ein Druck von 1505: vgl. Wellers Repertorium Nr. 344.

111^b Zwanzig xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.) mit biblischen Darstellungen; mit übergedruckten Namen, und geschribenen Umschriften und darunter gesetztem lateinischem Texte:

Anfang

Ecce virgo accipiat et	Descendit sicut plu-
pariet filium et vo-	uia in uellus sicut
cabitur nomen eius	stillicidia stillancia
emanuel	super terram
Isayas.	Dauid.

Schluss 128^a

llegimus in libro hest' Q' cū Regina hester venisset ad asswerū ī suū pallaciū ipē rex asswer⁹ eū honorando iuxta se posuit hester regiā vᶦginē glōsam figurabat quam asswerus.i.xpūs ī . . . . cōnis sue ī glō celesti iuxta (abgerissen).

129^a—142^a fünfundzwanzig xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.) Todtentanz, beginnend mit dem Papst, schliessend mit dem kleinen Kinde, mit deutschen Versen.

An die Spitze gehört 142^a.

O deser werlde weysheit kint
Alle die noch ym leben sint. 22 Verszeilen.

129^a Her bobist merkt off meyner pawken don
Ir sullet dornoch hie springen schon
Ir dorfet keyns dyspensiren
Der tod wil euch den tancz hofyren.

(Bild).

Schluss 141^a

Awe liebe muter meyn
Eyn swarczer man czeut mich do hyn
Wy wiltu mich nw vorlan
Nw mus ich tanczen vnd kan noch nicht gan.

Vgl. zu Pal. germ. 314, 79.

141^b ein Bild, einen Prediger darstellend.

142^b—146^a acht xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.) mit biblischen Bildern, mit Namen der Apostel und Propheten.

Anfang

ego sum alpha . ėt . o
(Bild Gottes des Vaters)

unten

S. petr⁹	thomas
(Petri Bild)	(Thomas' Bild)

Schluss 146^a

S. Mathias	ezechias
(Bild)	(Bild)

146^b—148^b fünf xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.) mit darüber stehendem deutschen Texte, Anweisung, was man an jedem Tage früh zu geloben habe; aber nur Sonntag bis Donnerstag erhalten.

Anfang

An dem suntage globe fru demut czu halden den tag trag das woffen dy dornen krone in deinem herczen.

Schluss 148^b

halt die hende hoch vber das hobt vff czu samen als der hᶦre ihesus of dem berge thet

(Bild)

149^a—150^b vier xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.) mit Versen über die Planeten; enthalten aber nur Sonne und Venus: auf jeder Seite 12 Verse und ein Bild.

149^a Alle meyn geborne kynt.

149^b Die sonne man mich nennen sol.

150^a Ich byn geluglich edel vnd feyn.

150^b Venus der fumfte planete feyn.

151^b—162^b neun xylographische illuminirte Darstellungen (XV. Jahrh.) die Fabel von dem kranken Löwen. Auf die leeren Seiten ist von einer Hand des XV. Jahrhs. der Text des dazu gehörigen Gedichtes geschrieben. Die Bilder enthalten Spruchbänder, auf dem ersten Bilde sagt der Löwe (im Bette liegend)

Ir seht ich byn czu mole sich
Dorv̄me bete ich euch fleyßiclich
Alczu mole czu desir stūt
Wy ich moge werdē gesunt.

Das beigeschriebene Gedicht beginnt 152^a

Dy erste materia alz d' lebe crank lag
Eyn lewe yn eyner seuchen lag
Vnd hatte gelegen manchen tag.

Schluss 162^b

Her mag wol seyn eyn weysir man
Der sy czu rechte mercken kan.

In 9 Materien eingetheilt. Vgl. zu Pal. germ. 291, 100^b.

163^b—168^a zehn xylographische illuminirte Blätter (XV. Jahrh.), die zehn Gebote, mit lateinischem Texte und deutschen Versen.

Non habebis deos alienos exodi. XX°.

Du salt an beten eynen got
Alcz her dir geboten hot.

168^b Federproben.

241.

Pal. germ. 439. Pap. XV. Jahrh. 120 Blätter (und 1*, 121* bis 124*, leer). 4, 7 × 13, 4. 24—21 Zeilen. Rothe Initialen. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband, mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. — Wilken S. 478 f.

Martins von Amberg Spiegel des Gewissens.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Der gewisē spiegel menschlichs lebens.'

Anfang.

Alhie hebet sich an dis puchelin . der gewissen spiegel geheisen vnde genant vnd daz hat gemachet zw dewcz. vnd geticht herr Mertein prediger von amberg . durch grozzer diemutiger gebette willen d' durchlewchtigisten fürstynn frawen Elysabeth pfallnczgrafinn bey Rein vnd hᶦczoginn in beirn.

100^b eine andere Hand. Das Werk selbst scheint 117^b zu schliessen

Vnd dient Got an der Stat Sechs jar daz er nie mensch gesach Eines tages kom der Teufel zu seiner zellen

Bricht auf der Seite ab. Andere Handschriften in München (cgm. 1113) und Wien (Hoffmann S. 335 f.) Eine Stelle daraus gedruckt in v. d. Hagens Germania 2, 64 fg.

118^a Umschreibung des Vaterunser.

O du allerheiligster vatter vnser Schepfer — Den Pater noster hat gemacht sand franciscus. Ihū xpō . vnd seiner liebn̄ Muter Marie.. 119^a.

119^a drei kleine geistliche Prosastücke 'Vnser hᶦre sprach zu den Juden — Prisca Katherina. Juliana. Amen.' 120^a.

242.

Pal. germ. 440. Perg. XVI. Jahrh. (1501). 237 Blätter (236 gezählte, und 1*, Pap., 2*, Perg., 237*—238*, Perg., 239* Pap., leer). 10, 2 × 14. 19 Zeilen. Rothe Ueberschriften, sorgfältig ausgeführte grössere Initialen, kleinere blau und roth. Lagen von 8 und 12 Blättern. 188b (187b) ein sauberes Bild, Christus und Maria Magdalena, ihm die Füsse trocknend; 212b (211b) die Auferstehung der Todten. — Wilken S. 479.

Deutsches Brevier.

1a (XVI. Jahrh.) 'breuir.'

Register, mit Verweisung auf die Blattzahl.

Anfang 2a (1a)

Hie nach begint der curß von dē lyden vnsers hern.
Zu der ersten Vesper
HErre erbarm dich Crist erbarm dich.

Schluss 237a (236a)

Geschrieben vnd vollenend ist dyß buchlyn Im Jar noch der geburt vnsers liebē hern ihū xp̄i m . Vc vnd eyns . vff den XXII tag des meys. Von bruder Niclas numā von franckfort Sant augustyns ordēs priester profeß zu groß fräckētall.

243.

Pal. germ. 446. Perg. XIV. Jahrh. 110 Blätter (und 1*, 111*, Papier, leer). 13, 3 × 17, 1. 22 Zeilen zwischen Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste blau, mit Thierarabesken, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern, mit rothen Zahlen am Anfang. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 174, und 1412. — Wilken S. 479.

Susos Buch der ewigen Weisheit.

1* (XVI. Jahrh.) 'Das and' Bůch Seuße.'

1a (XVI. Jahrh.) 'Item was weisheit sey.'

Anfang 1a

Es stůnd ain brediger ze ayner zit nach ainer metti vor ainem krucifixus. vn̄ klaget got īneclich.

Scheint zu schliessen 107b

Vn̄ dz ich in sinē lob vn̄ in dinē dienste habi vnz ī dz grab ȧin ståtes belibē. ameN.

Hierauf folgt

Do dis alles berait wz vn̄ an papir gescriben wz. Do stůnd im dennŏch usse ain wenig ze machen . an ainem end . dz vnser liebē frŏwen zv̊ gehŏrte. — Vn̄ do zehant mornens ward es vollebråht uf sin ende. 109a.

109a Djs bůchelin . dz da haisset d' ewigen wishȧit bůcheli — als mā sú alle tag mit andåht sprechen sol 109b Uebersicht des Inhalts.

109b Sw' dis bůchli . dz mit flisse geschriben vn̄ gerihtet ist . welle ab schribē d' sol es alles sament aigenlich an wortē vn̄ sinne schriben . als ez hie ståt. Vn̄ nút dar zv̊ nŏch da von legen. Nŏch div wort (110a) v'wandlen. — daz mv̊sse gerochen werden von der Ewigen wishait.

(roth) Swer diz bůchli v̊ber liset der bette vn̄ spreche dem d' ez beschriben håt . ain Pater nost' . Vn̄ ain Aue Maria . lúterlich durch got . Cun̄rado vō Wynsperg.

Vgl. zu Pal. germ. 28, wo die literarischen Nachweisungen gegeben sind.

244.

Pal. germ. 448. Perg. XIV. Jahrh. 64 Blätter (und 1*, 65*, Papier, leer). 15 × 19, 3. 25 Zeilen, zwischen Linien, von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen. Lagen von 10 Blättern, die erste von 12 (vom ersten Blatte nur ein Rest), die letzte von 2 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 69, und 1406. — Wilken S. 480.

Leben der heiligen Elisabeth, deutsch nach Dietrich von Apolda.

1a (XVI. Jahrh.) 'S. Elizabethen der Landgreuin leben.'

1a Vorrede 'Czu aller erst in dysem puech schol wissē eyn iklicher der iz lesen wirdt . daz iz beheldet daz leben . der heiligen furstȳne sente elyzabeth in deutscher czungē nach aller der weize sam vor geczeiten der geistlich' bruder dythrich . prediger ordens daz selbe leben beschriben hat czu latyn — daz si mit ir mugē ir ewiges lon besiczen.'

1b Uebersicht des Inhalts (acht Bücher).

2a Vo dem leben sante elizabeth vn̄ czu erst von iren elderen Capl'.

Czu den geczeiten do der h'czoge von swoben genāt philippus der do was keisers heyriches brud' vnd h'czog otto h'czogen heȳriches svn.

Schluss 64a

vnd alzō hat ir heilikeit beweizet di togintliche gewalt dez oberstē dem si ere vnd lob ewiclich Amen.

Vgl. Pal. germ. 61.

245.

Pal. germ. 453. Pap. XV. Jahrh. 103 Blätter (und 1*—2*, 104*—108*, leer). 7, 3 × 9, 9. 16—14 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, rothe Interpunctionsstriche. Lagen von 12 Blättern, die erste von 14. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1556. Auf dem vordern Deckel aussen die alte Bezeichnung 1324. — Wilken S. 480.

1a **Augustinerregel,** deutsch, für ein Nonnenkloster.

Diß ist die regel die sant augustinus den closter frawen hat geschriben

Dyß seint die ding die wir gepieten dz ir die czu closter stend die sullent behalten.

36 Capitel. Schluss 102a

von eym von den průdern des benantē ordē dem dz von dem benantē meist' enpfolhen ist Am̄

End haben die Constituciones d' swester prediger ordens.

102b Itē Das seint die zehen psalm die der herr Jhūs an dem kreucz hat gepet Der erst

[ ]Eus deus meus respice ī me — inte sperauerunt et non sum (l) confusi . 103a

Nur dieser eine so weit.

246.

Pal. germ. 455. Perg. XV. Jahrh. 203 Blätter (202 gezählt, aber nach 119 eins übersprungen, und 1*, 204*, Papier, leer). 11, 4 × 15, 3. 21—23 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben bei den abgesetzten Versen. Lagen von 8 und 10 Blättern. Gepresster Lederband, mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. (die Zahl unleserlich), und 1478 (?). — Wilken S. 481 f.

1ª **Hadamars von Laber Jagd**, in abgesetzten Strophen, nicht abgesetzten Versen.

1ª (XV. Jahrh.) 'laberer'.

Der Anfang fehlt, beginnt in der Schlusszeile von Strophe 18

ist doch seine
ICh dachte war ez sich neyget Nem ez
halt deheine wart Nach im mir har
zeiget Solt ez mir vnd im ymer ligen.

Schluss 83ᵇ mit 564, 3
OB sich trwen leydet
owe hoff vnd gedinge vnd trost

84ª **Die Minneburg.**

84ª (XV. Jahrh.) 'Der mynne buch'; darüber (andere Hand) 'anfang diß buchs.'

Inhaltsübersicht 84ª

'Djtz buch daz hat funf Capitel daz erste Capitel saget — vnd dicz buch hebet sich an mit dryn liedern vnd sprechen also.'

Gedruckt bei Wilken S. 481 f.

Dann drei Strophen ('lieder'). 84ª
Dje sunn wert on got ich wirdig bryse —
dez lyb wyt sunne treit. 85ᵇ

Anfang des Gedichtes (Reimpaare) 86ª
ES waz an einem sum'tag
So hicz tut hicz von ir iag
Vnd hicz in hicz wirt trilch
Vnd so ez wirt vor hicz swilch.

Die letzte Seite (202ᵇ) ist ganz abgerieben und mit Ausnahme weniger Worte unlesbar, 202ª schliesst

Daz ich ez niht schawet gar
Daz waz so vzzermoszen clar
Ez schein es brant es glanst es gleizz
Daz diser breiten erden kreis

Vgl. Pal. germ. 385, wo die literarischen Nachweise gegeben sind. Der Text weicht von 385 wesentlich ab.

247.

Pal. germ. 461. Pap. XVI. Jahrh. (1504). 137 Blätter (und 1 leeres nach 10 und nach 20, und 1*—7*, 138*—148*, leer). 15, 7 × 20, 9. 29 Zeilen (meist). Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern. 1ª die alte Bezeichnung C. 91. — Wilken S. 482 f.

1ª **Iglauer Bergrechte.**

Laus deo 1504 ad 12 Novemb. In Noni Solio
'Hie heben sich dy berkrecht an̄
Wyr schôphen vō d'ygla haben geschatzt,' bis 3ᵇ.

3ᵇ **Stadtrecht von Iglau** (andere Schrift).

Der stadt recht vō d'ygla

'DEr Stadt recht von̄ der ygla Stet also was vber alle dy perge geschicht;' schliesst 10ª 'vnnd den sachwalden̄ drey Finis huius.'

'Ingentes grates' (4 lateinische Schreiberverse, schlechte Hexameter).

11ª 4 lateinische Schreiberverse 'Trinus in personis.'

11ª Hy vahēt sich an dy **register** vber Magdebürgisch. Keyser vnnd ygalichsch recht; bis 20ª, unter Verweisung auf die Blattzahl.

21ª **Weichbild**, mit Chronik.

21ª (alte Zählung, roth, mit 1 beginnend) Laus deo Anno dn̄i 1504. Magdeburgisch Stadtrecht.

UOn der welde begynne aller erst bis an di wasserflůt da Noe di arche bauete — das vnns got hellfe vnnd alle heylign̄

Finis huius. 64ᵇ

65 **Landfriede** von 1235, Kaiser Otto zugeschrieben, mit Artikeln aus dem Weichbild und Sachsenspiegel.

65ᵇ Hy vahen sich an dy keyserlichn̄ recht dy außgesatzt sint von keyser Otten vn̄ durch seyne lannth

'WIr settzen̄n vnnd gebittn̄n . von vnser keyserlichn̄n . gewallt . Vnd der fursten Rate'

Schluss 72ᵇ
er wegert ym kampfs mit Rechte.

72ᵇ 27 Capitel aus dem Landrecht des **Schwabenspiegels.**

Anfang: Von Brucken̄n zcoll
WEr bruckn̄n zcoll vorwert d'sal yn virfach geldenn.

Schluss (Capitel 'Von eygen leuten')
ßo bleybet er an geltnuße.
Finis hui⁹ opis 21 (1521).

Vgl. Homeyer S. 108, Nr. 324; Thüngen, sächsisches Weichbild, Heidelberg 1837, S. 1 ff.

91ª **Stadtrecht von Iglau.**

Hy hebenn sich an dy recht der hrn̄n von ygla dy yn gegebn̄n sint vom kunige dy sy stete vnd feste vnd vnuorbruchlich halden̄n 'WIr wenczlaw vonn gotes gnadn̄n yn̄n Behem . vnd Marggrauenn in mehrn̄n . kunden allen̄n — Das sall festiclich vnnd steticlich gehalden̄n w'den von allen̄n leuten̄n

Finis huius operis In toto'. 135.

248.

Pal. germ. 462. Pap. XV. Jahrh. 52 Blätter (und 1*, 53*—61*, leer). 13, 9 × 20, 1. 28—25 Zeilen. Rothe Initialen, die lateinischen Stellen im Texte roth. Lagen von 12 Blättern. Auf 13ª, 25ª, 37ª, 49ª stehen oben von gleichzeitiger Hand die Zahlen 10, 9, 8, 11. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 102, und 1404. — Wilken S. 483.

Felix Hemmerlin von den Lollharden und Beghinen, übersetzt von **Niclaus von Wile**, 1464.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Doctor Foelix Hemmerlin von den Lorhardten vnd begeinen.'

Vorrede des Uebersetzers

DEr durlúchtigen fúrstin vnd froᵘwen frow Margarethan herzogin von sauoye vnd grēfin zů wirtemberg etc. miner gnēdigosten fröwen Enbüt ich niclaus von wile der zyt Statschriber zů Esselingen min vndertänig willig dienst zůuor — Tusentvierhundert vnd jm vier vnd sëchtzigisten Jaren.

Anfang des Werkes 4ª (am Rande roth 'Saluta . . .')

Dem hochwirdigen In got vatter vnd he'ren h'n hainrichē von gottes vnd des bāpstlichn̄ stůles gnaden | bischoff zů Costentz sinem gnedigen he'ren | tůt felix hēmerlin. Senger des stifftes zů zúrich, sich flyssig enpfelhen. Wyle die sorg (am Rande roth: Exordium).

Schluss 52ª
merck vff volfar gelúcklich vnd regiere In dem der da regiert vnd rychsnet gesëgnet von wëlt zů wëlt yemer ewenklich amen.
Laus deo.

Vgl. Keller, Translationen von Niclas von Wyle, Stuttgart 1861, S. 157—197; und Goedeke, Grundriss 1², 363, F.

249.

Pal. germ. 463. Pap. XV. Jahrh. (1463). 77 Blätter (und 1* bis 2*, 78*—80*, leer). 15 × 20, 9. 24 Zeilen. Einzelne rothe Ueberschriften, rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, Namen roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern mit Custoden am Schluss. Mit 12 sauber ausgeführten colorirten Bildern, die Schachfiguren darstellend. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 102, und 1307. — Wilken S. 483.

Schachbuch des Jacobus de Cessolis in deutscher Uebersetzung.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Brueder Jacobs von Cassalis F: Predicat. Schąchzabel.'

Anfang
ICh Brüder jacob von cassalis prediger ordens bin úberwůnden von der brúder gebette vnd weltlicher studenten vnd öch anderer edler lútte die mich habent hōren bredigen das spil das da haisset *Schäch zabel* (roth unterstrichen) das ich da von gemachet hön.

Schluss (77ª)
an ainem maister der hieß *Virgilius* (roth unterstrichen) der was geborn von ainem schwachen geschlechte vnd doch wan̄ er wißhait hete (ᵇ) Do waß er genant in aller welte Amen. 1463. Per me Siuerid hocha.

Ueber andere Handschriften und alte Drucke vgl. Goedeke, Grundriss 1², 374.

250.

Pal. germ. 466. Pap. XV. Jahrh. 288 Blätter (und 1*—5*, 289*—301*, leer). 20 × 27, 7. Zeilenzahl verschieden, 22—25. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Mit 151 colorirten Bildern. — Wilken S. 483.

Buch der Beispiele der alten Meister, übersetzt von Antonius von Pforr.

1ᵇ Bild, 'zeigt den sitzenden gebräunten König, um ihn eine Versammlung von Männern, worunter der Meister mit dem Buche.'

2ª Anfang
ES ist von den alten wysen der geschlecht, der welt, dis bůch des ersten in jndischer Sprach geticht.

Schluss 288ᵇ
vnd kundest dir selbs nit raten Vnd fraß In (Bild).

Vgl. zu Pal. germ. 84: Holland S. 195 f., über die Bilder S. 198 f.

251.

Pal. germ. 470. Perg. XIV. Jahrh. 70 Blätter (und 1 leeres nach 2, und 1*, Pap., 2* Perg., 71*—72*, Papier, leer). 27, 9 × 37, 3. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen. 9ª eine reich geschmückte Initiale auf Goldgrund. Lagen von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1* die alte Bezeichnung C. 95, 71*ᵇ: 1664. — Wilken S. 484 f.

Lehnrecht des **Sachsenspiegels** und **Schwabenspiegels**.

2*ª (XVI. Jahrh.) Lechenbuech
Kayserliche Sächisch Rechte.

2*ᵇ (XV. Jahrh.) Dz lehēbuch keiserlich recht.

1ª (dreispaltig geschrieben) Register des schwäbischen Lehnrechtes, 148 Capitel.

Hir beginnet sik des keiseres lenrecht . Capitl'm. 1. — Uon Kamerlene, bis 2ᶜ.

3ª Register des sächsischen Lehnrechtes, 86 Capitel.

Hir beginnen sik de capitula des lenrechtes . Capitulū prim̄. — Expliciunt capitula libri pheudorum, 5ª.

5ª Alphabetisches Inhaltsverzeichniss, beginnend mit 'Achte', schliessend mit 'Wyf', bis 8ª (8 ist ein halbes eingefügtes Blatt).

9ª beginnt der Text, der des sächsischen Lehnrechts voraus in grösserer Schrift, der des schwäbischen nachfolgend in kleinerer Schrift.

9ª sächsisches Lehnrecht: We lenrecht kůnnen wille . Capitulum 1ᵐ. WE . LERECHT . kůnnen wille . de volge des bokes lere. Aller erst scōle we merken.

9ª schwäbisches Lehnrecht: We lenrecht kůnnen wille . Capitulum primū . 1ᵐ. We lenrecht kůnnen wille . de uolge desses bokes lere . Aller erst scōle we mer (ᵇ) ken.

Das schwäbische schliesst 69ª mit Von kamer lene . C . LXVI . — it en is nicht recht len wenne dar de man de' gewere an heft.

Das sächsische 70ª mit LXXXVI
wenne de man en is nicht plichtich to tůgende dicker denne enes ůmme en gud iegen sinen heren.

Die Handschrift gehört als zweiter Theil zu Pal. germ. 167. Vgl. Homeyer, S. 107, Nr. 315.

252.

Pal. germ. 471. Pap. und Perg. XV. Jahrh. (1425). 1 + 69 Blätter (und 1*—2*, 70*—81*, leer; die alte, rothe Blattzählung geht bis LXXI, auch alle folgenden Blätter sind mit vertikalen rothen Linien versehen, also für Schrift eingerichtet). 28 × 40, 8. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse, Namen im Texte roth geschrieben. Rothe Seitenaufschriften und Blattzahlen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Mit colorirten Bildern. Auf dem nicht gezählten Blatte 1ª die alte Bezeichnung C. 153. — Wilken S. 485 f.

1ª **Hugos von Trimberg Renner** in Auszügen.

Das erste (nicht gezählte) Blatt enthält oben ein Bild, darunter 22 Verse, nicht in Spalten, aber von derselben Hand wie die übrige Handschrift.

Die lerch daz himelreich vns kundet —
vnd sich von Tewfels kloen ziehen.

Vas naht . Anno . Mº . CCCCº . XXXIº . feria IIIª . post Scolastice virginis Scol'.

Die Rückseite ist leer.

1ª Ueberschrift '. Iuuentus . Jugent .', dann ein Bild; dann Jugent

Welch mensch sich in seiner Jugent
Wenet . Auf zuht vnd tugent.

Am Rande überall lateinische Belegstellen aus der Bibel.

Die Seitenüberschrift 'Jugent Iuuentus' bis VI^v 'Jugent ein ende.'

VII^r 'Senectus Alter' (Bild). 'Sequitur senectus' (lateinische Stellen, dann) VII^c

Alders frewd vnd abents scheyn
Mŭgen wol gleich einander seyn.

Die Ueberschriften 'Alter Senectus' bis XIII^v.

XIV^a Von den siben totsunden auz dem Renner gezogen Zum ersten von der hoffart

Daz lucifer ein tewfel wart
Daz kom von seiner hoffart

bis XVI^d.

XVII—XXVIII^a Geitikeit Auaricia
Geitikeit die ander totsunde.

Die hoffart laß ich bleibn̄
vnd wil ein wenig schreibn̄.

XXVIII^b—XXXV^d Vnkeusch Luxuria
Sequitur . die dritt totsünde vnkeusch.

Unkeusch ist on hoffart niht
fraß hat mit jn paiden pfliht.

XXXV^d—XXXVIIII^d Zorn Ira
Zorn die vierde totsŭnde

Der vnkeusch sull wir vrlaub geben
Wan ir geteusch kan nyemāt ebeñ.

XL^a—XLVIII^b Fraß Gula
Von dem fraß . . .

ICh han ein teil euch für gelait
Von hoffart . zorn . vnd geitikait

XLVIII^b—LIII^a Neit Inuidia
Von Neid vnd haße.

DIe red laß ich hie besteen
Vnd wil aber fŭrbaz geen.

LIII^b—LVII^b Tragkeit Accidia
Von Tragkeit vnd laßheit

Nu hab ich genug euch fur gelait
Waz zorn . Neit . vnd geitikait.

LVIII^a Nach disser vorgeschribeñ materiē aller volgen nv ettlich hübsch sprüch vnd synne Wie got alle dink wol geordiniret hat vnd ist allez gezogen auz dem Buch daz maister Hŭgo von Trimperg seliger gedehtnüsze gemacht hat . daz man nennet den Renner.

Dje werlt jr 'selber wŭrd vnmer
Denn wandel zeit vnd newe mer.

Seitenüberschriften
Alle dink hat er wol gemacht omnia bene fecit.
Schluss LXVj

Dez sol man jm sagen dank
Da von sprach her freydank
Auf erden ist nihts so volkumen
Das dem wandel sey benumen.

Completa sunt hec scripta a Johē vorster . Feria tercia In die sancti dyonisij et sociorum eius . Anno . A natiuitate xp̄i . M^o . CCCC^o. XXV^to.

67^a **Lehren und Sprüche,** bis 69^d.

67^a Verse
Kvm heiliger geist vnd hilf mir zesamē lesen —
Die gerehtē schreiber schreibens vberal.

Dann die 5 Sinne, 7 Todsünden, 10 Gebote, Aufzählung von Sünden, 7 Sacramente, 4 Temperamente, 7 Bitten des Vaterunser, 12 Apostel, 12 Monate, Aderlasstage, geistliche Würden, weltliche Würden, 9 Chöre der Engel, gute und böse Eheleute.

Schluss
Wider dise zwelf stŭcklein tun all bŏs eeleut Den wirt die ee ein ewig wee.

253.

Pal. germ. 472. Pap. XV. Jahrh. 201 Blätter (und 1 leeres nach 188, und 1*—4*, 202*—205*, leer). 20, 4 × 28, 6. Zweispaltig, 32—29 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, viele roth durchstrichene Buchstaben, manches, namentlich Namen, roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern, zum Theil mit Custoden am Schluss. 4*a die alten Bezeichnungen C. 88, und 358. Daselbst die Notiz 'XXXXV Ge.' — Wilken S. 486 f.

1^a Familiennotiz von Wolfgang Rechnyczer 1501.

1^c **Albertus Magnus Buch von wahren Tugenden.**

Verzeichniss der 42 Capitel, bis 1^d.

Diz puch ist von warn̄ tugennden vnd es schreibt der Groß albertus Der meister.

2^a Diz ist die vorred vō war'e tugēt

[ ]S sint etlich vntugt Die gar offt ein gestalt Der tugent habennt — waz götlicher myn̄ Die ein mut' vnd kleinet all' tugent ist.

Von gotlicher myn̄ne vnd prud'lich' lieb j ca.
Diz ist ware volkomeñ gotlich myn̄ne gegen got.

Schluss 62^a

vn̄ welch' einer mangelt Der selb hat keine wā sie sint mit genade geeint vnd v'eynt Amen.

Vgl. Pal. germ. 479.

62^b **Beichtspiegel.**

Dicz ist von rew peicht vnd vō puß besund' was wie vnd wie vil ein itlicher mensch peichttn̄ sulle.

ES sint vil menschenn Die ir peichten wenig od' gar nichcz hilfft — Die funfft das ich vil lieber zu dem dancz oder zu dem strasen denn zu der predig vnd zu einer meß oder vnder die antloz Amen.

Das ist beslissung der peicht
folgt ein Gebet, das noch dazu gehört und 70^b schliesst.

70^b **von der Messe,** bis 72^b.

72^b **Gebete,** bis 81^d.

82^a Des **Mönchs von Heilbronn** Tractat von den sechs Namen des Fronleichnams.

Ir (wahrscheinlich ist der Raum vorher, 7 Zeilen, für ein grosses W leer gelassen) lesenn in den pücherñ Das der fronleichleichnam gottes den er zw einer speise hat gemachet.

117 Uebersetzung des 'Pange lingua'
alle zungen den heiligē geist von himel reich Amen . 117^d.

118^a **Gebete,** bis 126^d.

126^d Das **geistliche Kloster.**

Sand pernhart lert pawn̄ ein geistlich klost' im herczn̄ vn̄ hebt an

Ein fridsamß hercz das ist ein geistlich klost' dar ineñ got selber ein abt ist Wescheidenheit die eptessin — dicz klost' ist dem werltlichn̄ vnd dem geistlichn̄ not Amen. 127^b.

127^b **Gebete** und Betrachtungen, bis 129^d.

130^a **Passionsbetrachtung,** mit Uebersetzung des biblischen Textes.

Das ist ein schone lange predig die xpūs getan hat nach dem abent ezzn̄ seinen lieben jungern
Johanes
Ez geschach nach vil wortten die ihūs volbrachtte vnd ein schöne lere getan hat Von dem jungstn̄ gericht.

Schluss 162[d]
in einem spigel der gothait Daz wir dar zu komen Dez helff vns die heilig driualtickait Amen.

162[d] **Gebete,** bis 163[b].

163[b] Anfang des **Evangelium Johannis,** deutsch.

163[c] **Gebet des h. Ambrosius**
'Dv hochste miltikait — genedicklichenn erlosst Amen.
164[c] andere Gebete in Prosa.
165[b] Gebet in Versen.
'Dje wirtschafft hat sich erhabenn.'
165[c] Gebete in Prosa.
165[d] Gebet in Versen
ICh danck dir vnd lob dich herr ihūs xpūs
Daz dw mensch worden pist.
166[a] Gebete in Prosa, bis 167[a].
167[b] Segen.
SAnctus lucas Sanctus marcus Sanctus johannes Sanctus matheus In dem namen des vatters vnd dez suns vnd dez heiligen geistez Herr mein geist enpfilch ich marcus dir hewt in dein hentt Gesegen mich hewt marcus die krafft gotcz.
167[c] Gruss an die h. Katharina
'Gegrusset seistu Katherina ein edels gestein.'
167[d] Segen
Gesegen mich hewt die gottez krafft Gesegen mich hewt dez krewczez safft (l. schafft).
168[b] Segen
Bo ich hewt marx sey so sey ich aller meiner sorgen frey.
168[c] Gebete in Prosa, bis 169[b].
169[b] Gebet in Versen
Herre schopffer aller creatur
dw pist parmherczig vō natur.
169[b] Gebet in Prosa.
169[c] Gebet in Versen
O herre ihū xp̄c la mich gedencken czu alln̄ stunden
O herre ihū xp̄c senck mich in dein heilig funff wunden.
169[c] dgl. 'Ich pit dich herre Durch der angst ere.'
169[c] dgl. 'Parmhercziger got Durch deiner martter ere.'
169[d] dgl. 'Pjz got wilkum suesser vatt' ihū xp̄c wann dw dez waren gottez sün pist.'
169[d] dgl. 'HEr ihū xc vil gut Durch daz wasser vnd plut.'
169[d] Gebete in Prosa, bis 175[b].
175[b] Gebet in Versen.
Gegrusset seistu raine (fehlt 'mait') ein dirne vnd ein spigel der driualtikait.
175[d] Gebete in Prosa, bis 176[a].

176[a] **Salve regina** in deutschen Versen.
Gegrusset seistu küngin
dez himelz vnd der ern̄ (l. 'erden')
8 Strophen von 8 Zeilen.
Nach zwei Nürnberger Handschriften herausgegeben von mir in 'Die Erlösung S. 236 ff., danach bei Wackernagel, Kirchenlied 2, 322 f.
176[d] Gebete in Prosa, abbrechend.

177[a] (andere Hand) **Aderlass- und Recept-Buch.**
[ ]lles das hernach geschriben stet daz leret sund | lich zu wy maz zu der aderen lassen sol — lasszn̄ dy adern̄ dy man findet czbischn̄ dem kind vnd der mern leb'z. 184[b].

184[b] **Des Wolfs Klage.**
eines wolff klag
Nu sbeigt vnd hort ein groß klag
die eins von einem wolff gesach —
dar an die sel hat ebige peiscz
das vns die gena | zu hilf vnd reiscz
wer das beger der sprech Amen
cunrat Juncreuter. 186[b].

Gedruckt nach einer Wolfenbüttler Handschrift (29. 6. August, Blatt 33) in den Berichten der Leipziger Deutschen Gesellschaft 1837, S. 28 ff., wo als Dichter Christian Awer genannt wird; dagegen Heinrich Sunherr heisst er in der Dresdner Handschrift M 50 (Keller, Fastnachtspiele S. 1331). Damit stimmen die alten Drucke, in denen er entstellt Heinrich Schmier heisst, Weller, Annalen 1, 293 f. Weller, Repertor. S. 113; in einem andern Drucke, wie es scheint 'Schnur', Goedeke, Grundriss 280, 26.

186[c] (andere Hand) **Lob der Frauen und Priesterschaft.** Anfang fehlt; am Rande oben 'ein iclicher guter paum tregt ein gute frucht.'

Der Text beginnt 'weiplich zuht vnd pristerlich wirigkeit wen sie peid haben den preiß in der krissenheit', und schliesst 188[d] 'vn̄ die kirchen erfült werden amen iii tag keusch beleib anno domni an sant Johans vnd pauls ist [ausgestrichen geporn conratt juncreuter] astz czelt M CCCC XXXVIIIJ jar.'

189[a] Jhesus
Ein gute geleichnüß von vnserm hern̄ vnd von einem kawffman dar nach sich ein itlicher mensch richttn̄ sol
ES sprich der herre ihūs cristus jn dem ewangelio luce jn dem Xiiij Capitel wer nit allez das auff geit daz er besiczet — vnd wart der gut prüder ein kawffman der edeln schecz vnd reicher mensch an tugenden.
194[a] Ein gute ler vnd an weißung von dem mēschen gen got. 'An sult ir vachenn ein rainez gotlichz lebenn — Zeitlich sult ir lernen sterbn̄ wolt ir nit ewicklichen verderbenn.' Durch das ganze Alphabet.
Auch im palat. 474, 130[a].
194[c] (ohne Absatz der Zeile)
Dw solt leren̄ sweigen
vnd solt vntugent meiden —
daz hilfft vns in dez vatter lantt.
194[c] (ohne Absatz)
Sanctus Augustinus spricht frid ist daz pest kleinet.'
Sprüche der Kirchenväter, bis 195[b].
195[b] Gebet.

195[b] **Die Königin von Frankreich.**
Vonn der kunegin vonn franckreich wie ez ir erging
Dje geschrifft bedewt vns waz auch geschach
Daz man in hoch ern̄ sach —
Dem mag nit misselingen
An keinen̄ gutten dingen
Hie mit die rede ein ende hat
Almechttige reine [missetat trinitat, ausgestrichen]
Nu hilff vns zu der frewde dein
Vnd beschirm vns vor der hellepein
Amen dez helff vns got allen.

Auch im Pal. germ. 373, 131, wo die literarischen Nachweise gegeben sind.

200c Ein guter segenn wen man auff stet oder nider legest

'Ich gesegenn mich hewt auff stee ich in gottez fride Ich trit hewt in daz pfat Da got selb' (d) Ein tratt — lucaz marcus mathewz Johannez die miltn̄ decken mich mit iren schilttenn Amen koncz.' 201a.

254.

Pal. germ. 474. Pap. XV. Jahrh. (1435). 206 Blätter (und 1 leeres nach 77, und 1*—2*, 207*—209*, leer). 14, 9 × 20, 2. Zweispaltig, 29—27 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe Initialen, die Bezeichnung der redenden Personen ebenfalls roth. Lagen von 12 Blättern, durch Zahlen auf dem ersten Blatt unten bezeichnet. 2* die alten Bezeichnungen C. 89, und 535. — Wilken S. 487.

1a **Susos Buch von der ewigen Weisheit.**

Anfang

ES stůnd ain brediger ze ainer zeitt nach ainer mettin vor ainem krücifyxus vnd klaget got ynneclich.

Schluss 75b

vn̄ in deinem tienst hab hintz in daz grab ain ståttes beleiben Amen daz ist war Amen.

Dann 75c

Do dis alles berait was vn̄ an papir geschribē was — vn̄ do zehand morgēs ward es volbracht auff ain end. 76b.

76b Ditz bůchlin haisset der *ewigē weisshait* (roth) bůchlin dez siu ist diw gőttlich minn̄ — Swer dis bůchlin daz mit fleiss geschribē vn̄ getichtet ist well ab schribē . . . vn̄ dem der sich dar zů gearwait hat seiner arbaitt got sey gelobt.

Hie hat der brediger ain end got vns sein hilff send deo gracias. 77a.

Vgl. zu Pal. germ. 28. Der Text von 474 stimmt mehr mit 446 überein.

78a **Rulman Merswins Buch von den neun Felsen.**

Daz ist daz bůch vō den nůn velsen

Alle menschn̄ nement diser warenden den ler war mit ainem zů gekerten grossen ernst.

Schluss 118c

noch nimm' cretaur sőll bekant werdē in diser zeitt Amē

hie håut ain end daz bůch vō den nün velsē wer ditz bůch lesen will der (d) heb es vornan an vn̄ lesez biz an daz end . . . Anno dominij daz bůch ist geschribē wordē da man zalt nach xp̄s geburt Xiiijc iar vn̄ dår nach XXXV jar an sant petters vn̄ sant pålstag d' hayligen Xii bottē vn̄ bittē got fůr mich.

Herausgegeben nach einer älteren und besseren Handschrift von C. Schmidt, Leipzig 1859.

119a **Geistliche Lehren und Betrachtungen.**

Wer ain gůt mensch well well werdē der lern dise gebett

DEr ain gůt mensch will werdē den sol alles daz billich duncken.

Schluss 128c

Alliv miltikait belaib allain.

128c Te deū laudamus ze tůsche

Got wir lobē dich — vn̄ dez wirt ich nit geschent ewiclich Amen. 129a.

129b Gebet. 'vō disem gebet håt man sibenzehē tusēt tag ablåss'.

129c Der sålig mensch sol allain sein arwait mit vier dingē ůb'windē 'Daz erst daz du all dein arwait solt.'

130a ain guldin abc vn̄ ain gaistlichs

Ir sond an vahē ain rains gőttlichs lebē.

Auch im Pal. germ. 472, 194a.

130d Vom Vaterunser.

Diė hayligē lerer so die redēt von dem gőttlichē gebet daz ist vō dem . patternost' — daz geb vns allē die gnåd vn̄ barmh'czikait vnsers herrē ihū xp̄i Amen.

139a Geistliche Lehren und Betrachtungen; Marienlegenden; bis 141a.

141c **Auslegung der zehn Gebote** in Form eines Gesprächs zwischen Meister und Jünger

Daz sint die zehē gepott vnsers herrē.

Avdi israhel precepta domini hőr isrl' die gebot gottes Vnd schreib sy in dein hertz.

Schluss 206b

Das wir dar inne v'sinckē vn̄ alle vnser sålikait dar inne behaben das v'leich vns d' vatt' vn̄ d' sun vnd (c) der haylig gaist Amen Deo dicamus gracias.

Vgl. zu Pal. germ. 39.

255.

Pal. germ. 475. Pap. XV. Jahrh. 186 Blätter (alte Zählung 185, da 51 zweimal vorkommt, und 1*—3*, 187*—189*, leer). 21 × 30. Zeilenzahl verschieden (29—32). Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern (die erste von 10), mit Custoden und Zahlen am Schluss. 1a die alten Bezeichnungen C. 88, Nr. 1713, (1713 nochmals 185b) und 102. — Wilken S. 487 f.

Jacob Twingers von Königshofen Chronik.

Anfang 1a (roth)

Hie vachet an die Coronica wie got geborē ward

Got in siner ewikeit nach siner grossen miltikeit der wolt im selber nit allein behalten.

Schliesst mit Nachrichten über Strassburg und die Ermordung des Bischofs Wilhelm von Mentanay bischof ze losen (1406) 182a, worauf 182b—183a annalistische Aufzeichnungen ('Anno domini MoCCLVj brediet brůder berchtolt ze costencz zē ersten — an das kőff hus bi der brugge' [1388], 183a—184a Verzeichniss der Bischöfe von Constanz.

184b Aufzeichnungen von 1440—1451, von Jörg Rephon; worauf von anderer Hand eine Aufzeichnung von 1461.

185b Federproben

Hab ich lieb so lid ich not
Laß ich ab so bin ich tot,

dann vier lat. Hexameter 'O˙deus Eterne' (2) und 'Scribitur inportis'.

Vgl. Strassb. Chroniken 1, 217.

182b—184a gedruckt bei Mone, Quellensammlung 1, 302—304.

256.

Pal. germ. 477. Pap. XV. Jahrh. 89 Blätter (und 1*—5*, 90*—93*, leer). 19, 2 × 26. Zweispaltig, 30—28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben, roth unterstrichene Worte und Sätze. Lagen von 12 Blättern. 4* die alten Bezeichnungen C. 70, und 2088. — Wilken S. 488.

Jacobus de Teramo Belial deutsch.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Belial.'

Anfang

In dem namen der heiligen vnd vngeteilten driualtikeit vnd vnsser frawen der ewigen magt zu lobe vnd zu eren allem hīmellischen here Ich han gedocht jch wölle mich versüchen ob jch zu teüczsche möge bringen Das buche das do betrachtet ob Jhesus marie sone Des recht habe gehabt:

Von 70ª an eine andere Hand.

Schluss 89ª

Wann sie ist jn erschrockenlich als ein spicz ein woll geordentes heres Dor vmb sprechen wir zu jn adacht Maria mutter der gnaden mutter der barmherczikeit beschirme vns vor den feynden vnd entphoge vns jn der zeyt deß todes.

Hie hatt nun ein ende das buche das da heist der beleal.

Vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte 1², 423, Anm. 11. Alter Druck im Pal. germ. 154.

257.

Pal. germ. 478. Pap. XV. Jahrh. 78 Blätter (und 1*, 79* bis 81*, leer). 15, 2 × 20, 9. 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, für die erste (e) Raum gelassen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, hinten mit Buchstaben bezeichnet. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 134, und 1379. — Wilken S. 488.

Doctor Johann Hartliebs Buch aller verbotenen Kunst Unglaubens und Zauberei.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Libellus contra superstitiosa dogmata et artes impias.'

1ª Die vorred in dem půch aller verpoten kunst vngelaubens vnd der zaubrey.

[ ]Wige weißhait götlicher Mayestat vrsach aller gesatzten sach. prehendes liecht vnd rechter conpaß . . . gerůch mir Doctory Hartlieben mittailen.

Schluss 78ᵇ

An der pen vnd sträff die sölichen zaubrern vnd verfürern zugehört die will ich nennen vnd erzelen an dem ende diß půchs vnd daby durch die geschrifft bewåren wå es geschriben ståt

Clara Håtzlerin.

Eine andere Handschrift in Wolfenbüttel (Aug. 50. 5) vom J. 1515; eine dritte in Dresden M. 59, vom J. 1455, Schnorr von Carolsfeld 2, 461.

Vgl. Grimm, Mythologie, Anhang.

258.

Pal. germ. 479. Pap. XV. Jahrh. (1471). 124 Blätter (nach der Zählung der Handschrift CXXIII, das erste nicht mitgezählt; und 1*—3*, 125*—127*, leer). 15 × 21, 4. 20—22 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 488.

Albertus Magnus Buch von wahren Tugenden.

1ª Diß bůch ist von wauren tugende Vnd es schribet der gross aulbertus Inn dem namē der holigen göttlichen drіueltigkaitt.

1ª Register der 42 Capitel, bis 1ᵇ.

Anfang 2ª (= alt 1ª)

ES sind ettlich untugetten die gar offt ain gestalt der tugend habent Vnd erzaigent also daz man wånet sy syent tugend.

Schluss 122ª (= 121ª)

Vnd welher ainer manglett der selb (ᵇ) hautt kaine Wann sy sind mit genaud geainett vnd verainett Amen.

Deo gracias

Diß büchlin der tugendn̄ ist vollendt vnd geschriben am nachsten fritag nauch vnnser liebē frowē holiger schidung tag alz man zålt Von der gepurtt vnnsers liebn̄ hr'ns Cristi jhesu vierzöchen hundert Vnd jm ain Sübentzigosten jaure

Johannes suter.

Vgl. Pal. germ. 472.

122ᵇ (121ᵇ) **Recepte** (andere Hand).

Itē wer die febres oder den freren håt — zů nutz vn̄ hail dem menschen jn obluttender måß. 124ᵇ (123ᵇ).

259.

Pal. germ. 483. Perg. XIV. Jahrh. (1389). 155 Blätter (und 1*, Papier, 156*—158* Perg., 159* Pap., leer). 14 × 18, 8. 27 Zeilen zwischen Linien, von Linien umrahmt. Rothe Initialen, die Anfangsinitialen schwarz und roth; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern mit Custoden am Schluss; Bl. 1 der ersten Lage fehlt. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen. 1* die alte Bezeichnung C. 91, auf dem vordern Deckel aussen: 1086. — Wilken S. 489.

1ª **Eusebius** Brief an Damasus über den Tod des Hieronymus, verdeutscht von Bischof **Johann von Olmütz.**

1ª (XVI. Jahrh.) 'Eusebij Epistoly'.

Anfang

DEm Erwirdygen Vater damasius dem byschůe. Cardinalē Vnd dem Theodom̄ dem Rômischen fůrsten enbewt ich Eusebius.

Schliesst 64ª daz wir in genadē gotez mit sampt dir in ewigem vrewden. Ewicleichen beleibē Amen. (= Pal. germ. 436, 45ᵇ). Dann eine Zeile leer, hierauf

Gewônleich ist rittern vnd knechtē vnd auch kawflewten ůber mere czu farē —

Sey daz sache daz du di nach geschriben . Epistel mit vleizze lesen vnd v'nemen wöllest. 65ª.

Darunter 'Rubrica'; für die Ueberschrift des folgenden Briefes Raum von 11 Zeilen gelassen.

65ª Brief des **Augustinus** an Cyrillus, verdeutscht von Bischof **Johann von Olmütz.**

O Erwirdiger Vater Byschofe czu Jerusalem Cyrille — mit dem heyligē geyste ain wårhaftiger. Ewiger got pist ewicleichn̄ . Amen.

78ᵇ Brief des **Cyrillus** an Augustinus, verdeutscht von Bischof **Johann von Olmütz.**

DEm Erwirdigen manne . Augustino vnder alln̄ Bischôfen dem grosten enpictte ich Cyrillus — vater Augustine gedenke mein allewege in deinē gepete pey gnadē dez almechtigē gotes Amen.

153ᵇ Nachwort des Uebersetzers (der drei Briefe), Johannes Bischofs von Olmütz

ALeicherweis (l. 'Gleicherweis') als der Erwirdige pischof sant Cyrillus vmb sulche sein arbait do mit er dez hochwirdigē sant Jeronimus lebē betichtet vnd beschribē hat mit

andechtigē vleizze vō sant Augustin° dem grozzē lerer nicht anders begeret hat nůr daz er sein in seinē heyligē gepet gedenkē wolte Also stet auch mein begerunge daz ich Johans vnwirdiger pischof czu Olomůncz vnnuczer Canczler dez Romischē kaysers — Eyne warhaftiger herre vnd got Ist Ewicleichē Amen.

Completus Est liber Iste Anno dn̄i . M°. C°. C°. C°. LXXXVIIIJ°. In die . Stī . Syxti Felicissimi . Agapiti mar. Per manus Ulrici Prespiteri . Currificis . De Eschenbach . Reddamus deo Gracias. 154ª.

155ª Te deum laudamus, deutsch (andere Hand).

(d)ich got loben wir . dich herre veriehen wir. — ich sol nymmer geschandt werden.

260.

Pal. germ. 487. Pap. XV. Jahrh. (1473). 65 Blätter (und 1*, 66*—67*, leer). 15, 1 × 21, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen. Auf dem vordern Deckel innen die alte Bezeichnung C. 91, und aussen 1405. — Wilken S. 489 f.

Deutscher Donatus.

1ª Diß ist der donat Im latin . Vnd die Vsslegung von wort zů wort Ouch der sin jn tútschem als hie nach geschriben stet (roth)

PArtes orationis quot sunt . . . Die vßlegung partes orationis die tail der red quot wie viel sunt syen . . . Der sin jn tútschem Der wirdig Maister donatus hat diß bůch gemacht vmb vnderwysung willen der jungen schůler.

Schluss 65ᵇ

Also brucht man die andern wôrter auch etc Vnd also hat diser donat ein ende got sy gedanckt

Conradus búcklin von keyserlichem gewalt ein offer Notarius 1473.

261.

Pal. germ. 496. Pap. XVI. Jahrh. 45 Blätter (und 1*, 46*—47*, leer). 15, 8 × 22, 6. 24 Zeilen auf der vollen Seite. Lagen von 8 Blättern, die erste von 4. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C. 129 (? die dritte Zahl unleserlich). — Wilken S. 495.

Buch der Falknerei.

Auf dem Umschlage 'Zwey bůcher des konigs Dagůs wie man die falcken ziehen halten vnd arczeneyen sol.'

Anfang des ersten Buches 1ª

Der konig dagůs saß in seinem palast mit seinen beysitzern vnnd beratslaget wie vnd mit welcher massen er solt oder mocht die falcken blofuß sperber vnd habich etc. grymmig vnd heymlich aůch gůt zů payssen machen Darnach nach vil gehaptem rat der Jhenigen die es erfaren vnd dieser kunst ein rechten verstant hetten hat er dauon diß buch zusamen bracht vnd gemacht.

Register bis 3ᵇ.

4ª (die alte Zählung 1ª) Das haůpt zů reinigen vnnd den gůmen oben in dem můndt zwsamen zů ziehen oder zů stillenn.

Das erste Buch schliesst 24ᵇ, das zweite beginnt 25ª

Hiernach volget das ander bůch des kvnigs Dagůs das do sagt von der natůr kranckheiten vnd arczeneyen der falcken.

Register bis 26ᵇ.

27 ist leer.

28ª (alte Zählung von 1 an) 'Von der vnreinigkeit des haůpts', schliesst 45ᵇ mit dem Abschnitt 'Vor das wasser in dem haůpt.'

262.

Pal. germ. 498. Pap. XV. Jahrh. 189 Blätter (und 1*—2*, 190*—192*, leer). 15, 4 × 20, 3. 21 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelnes (lateinisches) roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. Auf dem vordern Deckel aussen die alten Bezeichnungen C. 101, und 1394. — Wilken S. 495.

Geomantie.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Geomantia.'

Anfang 1ª

DIe hernachgeschriben kunst haißt In latino Geomancia das ist Irdische kunst

Schluss 189ᵇ

die haben die figuren nach einander beweyset die wöllen wir alle beuelhen dem gerichte Amen.

263.

Pal. germ. 502. Pap. XV. Jahrh. 57 Blätter (und 51 leere nach 45, und 1*, 58*, leer). 11, 3 × 20, 8. 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die erste reicher verziert, auf Goldgrund, mit Arabesken, im W ein Kanonenrohr darstellend. Lagen von 12 Blättern. Alter Pergamentband mit Messingschliessen; auf einem aufgeklebten Pergamentstreifen aussen 'Eyn pucksen buch.'

1ª **Bůchsenmeisterbuch.**

1* (XVI. Jahrh.) 'Ein Puchsenbuech vnd Roß Artzney buechlein.'

Anfang

WElich fúrsten Grauē herren Ritter knechte oder Stette Besorgent vor jren vygenden beligert vnd genôtt werden jn Schlossen vestē oder stetten Den ist zů vor uß ein bedurfft.

Das vorletzte Capitel schliesst (= Pal. germ. 122) 'vnd laß es da by bliben wan̄ liesest du es gar blow werden so wúrd es ze weich', 42ª dann noch ein Capitel 'Ein fúr das sich vō dem wind enzúndt', 'UBer ein fúr das sich von dem wind enzúnd — Das man wasser daruff gusset so gewinnet es dotliche flām̄e.' 42ᵇ.

43ª Register, bis 45ᵇ.

46ª **Rossarzneibuch.**

WEr Roß artznye erkennen wil der lese das Bůchlin das vns hat gemacht Allebrant des keisers franckrichs sun vnd sin marsteller von Constantinopel von kriechen der keiser vns die kunst alle lernet.

Welich roß houpt siech sye

Nv merck das es von zeuch kranck sy der neme Rettich.

Schliesst 57ᵇ mit einem Mittel 'fur die muche' . . 'dar uff spon grůn so wirt es gesunt.'

264.

Pal. germ. 503. Pap. XV. Jahrh. 191 Blätter (und 1*, 192*, leer). 15, 4 × 20, 6. Zeilenzahl verschieden (19—17). Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen

von 12 Blättern, mit (bis auf geringe Spuren weggeschnittenen) Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1ª die alte Bezeichnung C. 121, auf dem vordern Deckel aussen: 1432. — Wilken S. 496.

Von den Planeten und den Zeichen des Thierkreises, und ihrem Einfluss auf die Tage.

1ª (XVI. Jahrh.) 'De natura Planetarum et signorū et de electionibus temporum'.

Anfang 2ª (roth)

Zu merckn̄ von dem Mŏnd.

Man soll besunder mercken von dem Mŏnd wie die maister yn der sternkunst von seiner natur geschriben haben̄.

Zuerst vom Umlauf des Mondes durch die Zeichen des Thierkreises, dann von den Planeten, mit leer gelassenem Raum für die Bilder derselben (59ᵇ—67ª); Beschreibung des Himmels (67ª—73ª); dann 73ª 'Das puch lernt vnd sagt was an eym yeden tag sey zu thun oder zelassen̄ von tag zw tag von weill zu weill vnd wan̄ all verpotten̄ tag sindt vnd pöss zeitt da man sich an huetten̄ soll vnd von wem die pösen zeitt kompt dauon man offt zw grossem schaden kompt wer sich daran nit húett wie das jar von einem̄ tag jn den anndern̄ steet das findet man aygentlich geschriben̄ an dysem puch (ᵇ) als es ergrúndt vnd ersichertt ist von den maister der sternkunst.

'Der máchtig kónig Nabochodonosor der sandt sein poten gen orient', durch die Tage aller Monate, schliesst 191ª (letzte Ueberschrift 190ᵇ 'Der Maister antwurtt dem konig') 'vnd die grossen zaichen̄ ze hertzen̄ nemest die hie jn diesem puch geschriben̄ sindt wan̄ sie ganntz gerecht sindt daran du noch kein mensch zweifeln̄ soll.'

265.

Pal. germ. 511. Pap. XV. Jahrh. 93 Blätter (und 1*, 94*—95*, leer). 13, 8 × 20, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen, Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558. 1* die alte Bezeichnung C. 1, auf dem vordern Deckel aussen: 1310. — Wilken S. 496.

Astrologie des Alkabitius.

1ª (XVI. Jahrh.) 'Alkabitij Astrologia'.

1ª (roth)

In gottes namen Amen Sich vengēt an die Capitl in dem Pŭch der Einfūrung in die Astrologey des Alkabitius Vnd ist gesetzt in fūnf vnderschaid.

DIe Erst vnderschaid ist von dem wesn des zirkels der 12 zaichen.

Der Text schliesst 69ᵇ

suech in den vngeleichn̄ vren vnd minutn̄ vnd thue wie vor geschribn̄ ist.

Dann 70ª—72ᵇ Tabellen; 70ª unten 'Tabula equationis duodecim domorum pro figura celj').

73ª ein anderer **astrologischer Tractat.**

73ª (roth) Incipit feliciter libellus, das Blatt ist aber leer.

74ª (XVI. Jahrh.) 'Auslegung der Almanach.'

(Raum für eine grössere Initiale) O Ich nun gebettn̄ bin wordn̄ Erwirdiger vnd hochgeporn' herr Das Ich an das liecht soll bringn̄ die außlegung der Allmanach.

Aeltere Hand als im ersten Theil der Hs. Schliesst 93ª

28 albochaim gemischt treyb kauffmäschafft vnd ercz̄n vnd greiff zu der ee vnd v'kauff nit vnd ist in V g | b | iij | 3 | 4 | 6 | 4 | 3 |.

266.

Pal. germ. 525. Pap. XV. Jahrh. 326 Blätter (und 1*, 327*, leer). 13, 5 × 20, 8. Rothe Initialen und Ueberschriften, roth durchstrichene Buchstaben bei den Versen, rothe Striche als Interpunktion. Lagen von 12 Blättern. 1ª die alten Bezeichnungen C. 105, und 575. — Wilken S. 503 f.

1ª **Sächsische Weltchronik** (Repgowische Chronik) mit Fortsetzung (bairische Ckronik).

Der Anfang fehlt. 1ª beginnt mit Alexanders des Grossen Tode

Romisch reich (roth)

Babilonien da wart im v'geben vō sein aigen leutē da er czway vn̄ dreisig iar allt was.

Schluss 154ª

dar vor sey der almächtig got der im sein gebalt vnd mächtikait nemen mug in ainem ewigen plickch.

Gedruckt in Monum. Germ. Deutsche Chroniken; vgl. Massmanns Ausgabe S. 309. Die Fortsetzung bei Massmann S. 495—512, danach bei Schoene, Repgauische Chronik (1859) S. 92—98. Weiland, Deutsche Chroniken II, 352 ff. mit Auslassung der Ablassbestimmungen (144ª—ᵇ) und der Ablassbulle (145ª—146ª).

Darin eingeschoben 147ᵇ

'Ein Spruch vō den pechamē.'

Hans Rosenplüts Gedicht von der Hussenflucht.

HErr durch dein mächtige macht.
la dir daz iamer sey geclagt —
vn̄ durch des heiligē geistes gůt
So hat daz gedicht hans plůt amen. 152ª.

Gedruckt bei Liliencron, die historischen Volkslieder 1, 334—339, unter Benutzung dieser und zweier anderer Handschriften; nach der Dresdner Handschrift auch bei Jordan, das Königthum Georgs von Podiebrad, Leipzig 1861, S. 414—421. Nicht benutzt ist bisher die Handschrift des German. Museums 5339; vgl. Keller im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1859, Sp. 329.

154ª Lied gegen die Türken, von **Mandelreis.**

Wol auf in gotes namen krafft
mit sand jŏrgē ritt'schaft —
die durckchen werden all zẘ trant
in kurczer frist v'drūgen. 156ª.

Liliencron 1, 463—465 nach dieser und einer Münchener Handschrift; nach der Heidelberger bei Görres, Volks- und Meisterlieder S. 246 ff.

156ᵇ, 157ª leer.

157ᵇ Federproben: so 'Das pŭch ist clasen kůnzmuller'; Briefanfänge; 'Ernstlich zu allen dingn̄ Vnd', wohl der Anfang eines Liedes.

158ª **Bruder Philipps Marienleben.**

MAria můt' chuniginne
aller der welt ein lasårinne
V'leich mir fraw solicher sinne
Das ich ditz püchleins beginne.

Bricht ab mit V. 8314 f.

Aan dem zehenten tag ain don geschach
Sam ein grosser donerslag.

Vgl. Rückerts Ausgabe, S. 225, der diese Handschrift nicht erwähnt und benutzt hat. Irrig behauptet Liliencron 1, 463, dass dies Marienleben auch von Mandelreiss sei; das richtige hat schon Wilken S. 504.

267.

Pal. germ. 526. Pap. XV. Jahrh. 261 Blätter (und 1*, 262*, leer). 11, 4 × 20, 4. Zeilenzahl verschieden. Lagen meist von 10 Blättern. Der Anfang der Hs. fehlt, I ist nach alter Zählung IX. — Bei Wilken nicht erwähnt.

1^{a-b} Lateinische Monatsverse, mit März beginnend, 'Martius humores reserat'.

1^b Sammlung von Recepten, deutsch und lateinisch gemischt, beginnend 'fur den schelm̄ des vichs'; schliesst 9^a.

10^a Anfang eines latein. medizinischen Werkes 'Quī nature bonitas omnes homines'; bis 10^b; dann deutsche medizinische Bemerkungen.

11^a ein deutsches medizinisches Werk 'Des mēschn̄ leib stet mit vier eigenschefften der vir elemēt gestifft ist', Vorrede bis 12^a, dann 'Ist das der sichtūb vō haubt küpt'; 14^b 'Von des leibs wesen vnd von der sel' ein Abschnitt, dem ähnliche folgen; von Speisen (Diätetik) 18^a; vom Harn 21^b; Sequūtur recepta 27^a; lat. medizinische Verse 'Natura pingues' 42^a; Recepte, Krankheiten, Beschreibung der Körpertheile, vom Harn, vom Aderlassen, vom Gewicht, alles durcheinander; 107^b 'Hye hebt sich an eyn guter peberter tractat wy man den harm̄ küstlich sol erkēnē vnd was sichtūb der krāk mēsch hab (108^a) Schreibt cōstātinus auß Isaias buch kunick Salomons sun In arabia der hat disß buch gemacht vnd Bartho9 der es auch genūmen hat auß krichn̄ puchern̄ Ipocratis vnd gal' vnd besunder der maister Egidius der lert.'

126^a Hye hebt sich an eyn schoner Tractat wy mā den harm̄ küstlich sol erkennen vnd was sichtūb der krāk hab (^{b}) Vns beschreibt Cōstātinus eȳ gelerter Munich vō dē Berg Cassyn auß Isaias puch kunig Salomōs sun vnd brochtzs auß Krichn̄landt der hat es gemacht vnd practicirt vnd maister Ortolf vnd Bartholo9 dy es auch genūmē haben auß krichischn̄ buchern̄ vnd in teuczsch zūg durch ir sel selikeit gepracht.

Das Ganze also aus verschiedenen Werken zusammengetragen.

147^a (nach einem Strich) 'Aristo^{les} spricht zu dē kung Allex^a o allexāder wiltu gesundt seyn, so salb dich des morges.'

165^a Got vnser vater In der ewigkeit hat gebn̄ den mēschn̄ Synn vnd vernuft das der mēsch erkenn.

206^a mehrere Küchenrecepte; 212^b von Gewürzen und Pflanzen und ihrer Heilkraft; 219^a verschiedene Wasser.

Die Handschrift, von éiner Hand geschrieben, schliesst mit einem Recept 'Contra pestilētiam' 261^a

Laus deo sabbato post Martī A^o 1493.

Dann (von anderer Hand) einige Mittel gegen die Pest.

268.

Pal. germ. 537. Pap. XV. Jahrh. 194 Blätter (201 in alter rother Zählung, 36 zweimal gezählt, nach 131 folgt 134, 132, 133, 144 etc., 168 zweimal, 177 übersprungen, 189 zweimal, und 1*, 202*, leer). 14, 4 × 20, 8. Zweispaltig, verschiedene Schrift und Zeilenzahl; die Spalten zwischen vertikalen Linien. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, die erste hat nur 11, doch fehlt nur ein Vorsetzblatt, nichts vom Texte. 1^a die alten Bezeichnungen C. 59 (159? das Blatt lückenhaft), und 537, zwischen 1^a und 1^b: 578. — Wilken S. 505.

1^a Predigten.

Disw wort hat gesprochē der hoch fliegent adl' sancti iohs̄ der ewangelist in der ersten ler seins hochen vn̄ sůsen enpfindens — Durch den hailigen gaisch ie in genaden vnd dört ewencklichen ze messen.

19^d Daz ist ein gůtu red von dē leidē (20^a) vnsers herren

Nun wil ich eú fürbas sagē wie gocz kind erlest haut mit messikait den vngeordnotē lüst — dem vnmässigē lust des ersten menschen begegnot hat AmeN.

26^c ain gůtu prediig von der vrstend vnsers herren ihū xp̄i

(^{d}) Wir lesē heút von dē frölichem tag vn̄ ist nit frölichers tags in dē iar — das wir nach dissem leben kommen zů dē ewigē lebē.

28^a Glosa v̊ber das ewangeli der drit suntag

Wir werdent gelert in dissem ewangelio — des helff vns got der vater vn̄ der sun vnd der hailig gaist Amē.

30^b der vierdsuntag nach ostern̄ glosa Amen

Wir lesē heůt in dē hailigen ewangelio dz vnser herr set seinen iungerē — des helff vns got der vater vnd d' sun vnd d' hailg gest.

32^d glosa von der predig v̊ber die kirweich Amen Amē

(33^a) Wir begaun hůt den kirweich tag — verdienen nach disē lebē dz ewig lebē.

34^c Der fierd suntag (^{d}) nach pfingsten die gloß v̊ber das ewangeli

In disē worten die wir hüt lessen — das wir vō sinē gŏtlichen genaden nimer geschaiden werdent Amen deo gracias.

36^a Disu wort hat geschribē lucas — liep enpfachē des helff vns got der vater vn̄ d' hailig gaist amen.

49^b Das ist ain predig von vnsers heren lichnam

In gottes namē nu amē vnser her ihūs xp̄s hat gesprochē durch seinen götlichen mūt — dz v'leich vns der vat' vnd der sun̄ vn̄ der hailig gaist AMEN amen.

62^a Ain predig vō den try marian wie sie vnsēren herren sůchten

(^{b}) Dry maria kamend zů dem grab das sie salboten ihm̄ — die hat er mir gesagt sein er vnd sein wirdikait AmeN.

77^b Ain gůt predig (^{c}) vō vnser frawē

Wie das pillich sey vn̄ ist das die allerwirdigostu iunckfraẅ — in allē vnserē lidē durch vnserē herē ihū xp̄c Amen.

83^d ain gv̊t predig von den siben gaben dez hailgen gaist

(84^a) Da vnser herr iesus xp̄s vō seinen jungern̄ schaiden wolt — nach seinē gŏtlichn̄ woll gevalln̄ Amen.

99^b ain predig von dem frid amen

Es was abent vn̄ was beschlosn̄ vn̄ die junger wartent gesamot da kā ihesus vn̄ sprach der fride sei mit ew — von im ge- (108^b) schaidn̄ werdn̄ das helf vns die hailign̄ trinitat AMen.

108^b Ob niemāt wil nach mir kumē der verziehe sich sein selbs — zů klain sei zů verseunē noch zů groß zů tůn amē.

115^d Das ist ain predig wie vnser her mit ainer sel redet

(116^a) Unser̂ herr ret disu wort mit ainer sele — vn̄ ain süses vainē.

116^c ain predig von der weishait amē

(116^d) Disu wort spricht dew lebn̄dig weishait — der enhet kain gaistlich lebn̄ nit.

117c das ist ain bredig vō zechē betē

Der almechtig got nimt (eig. mint) alle tag ain michel tail — das laus vns got wider waren amen. 134d.

134d ain predig vō vnser frawen die (Raum von 1½ Zeilen).

Disw wort prediget vnser liebu fraw in brůder Hainrichs person auf dem hoffe ze kôlon zů den brediger (Schluss fehlt).

Vgl. Pfeiffer, Germania 3, 242 f. und 3, 225 Anm.

136a (= 144a) beginnt in einem Brevier 'fröd gnad vnd ere verkündet werd'.

Schluss 169d (177d) 'dein marter vñ vrstend vnd die in meinem herczen bedenck AMen Amen.'

170a (178a) Die nach geschribē fragen sol man tůn dem sterbenden menschen als sant anshelmus spricht — vnd götlicher zůversicht sterbe in dē nāmen vaters vnd sun vnd des helgē gaists. 180b (188b).

180c (188c) Die nach geschriben gepet sünd gemacht wordē dem hochgepornen vnd Durchleüchtidñ fürstē herczog wilhalm̄ in bairen . . . Gebete, das erste beginnt 'Hailiger gaist du barmhercziger ewigerr got'; das letzte bricht ab 194d 'durch des willē das alles ist geschechen gib ze.'

269.

Pal. germ. 538. Pap. XV. Jahrh. (1463). 86 Blätter (und 1*, 87*—105*, leer). 14, 8 × 20, 9. Verschiedene Schrift und Zeilenzahl. Rothe Initialen, eine rothe Ueberschrift, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 und 12 Blättern, einzelne Custoden erhalten; alte Blattzählung oben mit Zahlen, mit Buchstaben am untern Rande. 1a die alten Bezeichnungen 596, 538, 569. — Wilken S. 505.

1a **Von den zehn Geboten.**

Anfang

IN ainem waren vesten cristenlichen gelaubñ jn stätter hoffnung vnd in volkōmeni (li)eb bestätt vns der barmherczig got Amen.

Wer von dem tod der sünden zů dem stand des hails der gnaden erstān wil.

Schluss 15b

vnd sunderlich wo vnd als vil im das notturft ist.

16a—20b leer.

21a (andere Hand, eine dritte von 50b an) **Von den zehn Geboten,** Gespräch zwischen Meister und Jünger.

Anfang

Avdi filia et vide inclina aurem tuā Quia concupiuit rex speciem tuam (roth).

Also spricht der edel kůng dauid in dem psalter hôr tochter vñ sich vnd naig din or hie zů wañ der kůng hatt diner schôni begert.

Schluss 86a

Das ain spiegel der gôtlicho abgrund ist vñ mit dem vater vnd mit dem hailgen gaist richsnet vō Ewen ezů ewen in ymer werender glorie vnd almächtigkeit Amen.

Anno dñi 1463.

270.

Pal. germ. 539. Pap. XV. Jahrh. 53 Blätter (und ein leeres Blatt nach 9, und 1*, 54*—55*, leer). 14, 4 × 20, 5. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C. 142, und der Name (XVI. Jahrh.) 'Endreas schriber', wohl eines Besitzers der Handschrift. — Adelung 2, 165—172. Wilken S. 505.

1a **Gedicht über die Temperamente.**

Anfang

[z]v mir in gar glicher wiese
Quam vs himels paradyse
Viel manich schône frauwe name.

Schluss 5b

Vnd merck wie die lere sie
Der finger vnd auch negel da bye.

Das Gedicht findet sich auch in der Handschrift V. 1. A. 3. der Salzburger Studienbibliothek.

5b **Kräuterbuch.**

Beginnt ohne Absatz, aber mit rother Initiale

An einer stat gescriben stat
Ein wort daz got gesprochen hat.

Schliesst 6b 'Der es liset oder hort', d. h. die poetische Vorrede zu einem Kräuterbuche, vgl. meine Beiträge zur Quellenkunde S. 171 ff., wo aber diese Handschrift nicht erwähnt und benutzt ist; hierauf

Von vier naturen wil ich hernach sagen.

'wEr der wurcz crafft vnd ir nature erkennē wil — daz sie myne lone gein üch', dann ein alphabetisches lateinisches Pflanzenverzeichniss mit deutscher Uebersetzung. Vgl. Pal. germ. 213, 48 und 226, 178.

8b 'Hie hebent sich an die Capitel vō dem buche der Artztye daz h'nach geschr' ist.' Register vollendet von einer jüngeren Hand, bis 9b.

10a Hie hebet sich an das ander buch von arczedie Cap̄ primum von der menschen nature

DEr ewige got hat arczedie geschaffen als konige salomon spricht in der prophecien.

Schliesst 51a

(Cap̄ CLviij vor den stein) 'der drange ist so gůt wid' 'den stein,' darunter von jüngerer Hand: Explicit librū.

51b Anfang eines lateinischen Pflanzenverzeichnisses, mit den deutschen Namen, bis 53a.

271.

Pal. germ. 540. Perg. XV. Jahrh. 61 Blätter (53—55 und 58—60 sind Papier) und 3 Papier von grösserem Format (62—64), (und 1*, 65*, Papier, leer). 14 × 18, 5. 23—22 Zeilen. Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C (verwischt) 126 (undeutlich), und (XVI. Jahrh.) 'Pro Engelhardo de hirßhorn.' Als Umschlag dient ein Stück einer Urkunde ('Urbanus ep̄s seruus seruorum dei'), auf Worms bezüglich. — Fehlt bei Wilken.

Rossarzneibuch.

Anfang

UNder allen den thyern die got hat geschaffen dem menschen zu nocz ist daz pfert das edelst Vnd dauon so wil ich enwenig von des pferdes natuer schriben.

Schluss 60b

Vnd salt ez behůten biß an den nůnden tag daz dú die salben icht herabe weschest oder daz es sie icht herabe iůcke. Et sic finitur.

61a noch einige Rossarzneien.

62a Register von einer Hand des XVI. Jahrhs., bis 64a.

Vgl. Pal. germ. 255. 297. 406. 408.

272.

Pal. germ. 545. Pap. XV. Jahrh. (1474). 206 Blätter, I—CCIIII alte rothe Numerirung (und 1*, 207*, leer). 14, 7 × 21, 1. 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von verschiedenem Umfang. — Fehlt bei Wilken.

Arzneibuch.

1ª Register, bis 16ª

In dem namen Ihesus amē.

Das ist das register vber das puchlein An welchem plat man yede erczney vinden sol . . .

17ª Das gewicht der ercziney, Gewichtarten und Bezeichnung derselben.

17ᵇ Anfang der Vorrede

Jhesus

GOt vater vnd sunne vnd hailiger gaist drifaltig In der person Ein ware gotheit Die ye was Vnd ist.

Diese Vorrede schliesst 20ᵇ

Helffe got zu sein genadenn allen den die den krancken trewlich helffenn vnd ratten.

21ª 'Hie hernach stet geschriben Erczney zu den geliedern des menschen', beginnend mit dem Haupte. Das ursprüngliche Werk schloss 160ᵇ, dann folgen Nachträge, von derselben Hand, die auch im Register nachgetragen sind.

175 ff. vom Aderlassen, 183ᵇ ff. vom Harn, 192ᵇ ff. vom Rosmarin; 194ᵇ — 205ª alphabetisches Register der lateinischen Pflanzennamen mit beigefügter deutscher Bedeutung.

205ª Et sic est finis Indie sancte thome LXXiiij
Deo gracias.

205ᵇ (XVI. Jahrh.)
'Hollttselligs weib, Dein Reiner stolczer leib',
3 Strophen und der Anfang der vierten.

206ª leer. 206ᵇ Eberhardus
Wann Gott will So ist mein Ziel
Auch mag er mit mir schaffen was er will.
A° 1580.
Eberhardus Maywolt Heidelbergennsis.

273.

Pal. germ. 549. Pap. XV. Jahrh. 108 Blätter. 14, 6 × 21, 5. Lagen von 10 Blättern. Eingeschlagen in eine Pergamenturkunde; aussen eine Zahl: 136 (?). — Fehlt bei Wilken.

Arzneibuch.

Anfang

Nun wil ich schriben armē richē frowē vnd man von krúttern vnd wurczē die aller best sint zů iren siechtagē

Zů dem Ersten Guggel vnd nessel wermůt knobloch wegrich rut.

Schliesst 107ᵇ

da sol er sich mit salbē vnd sol bett Viiij pr̄ nr̄ vn̄ VIIIJ aue maria Viij tag.

Dann von anderer Hand einige weitere Mittel bis 108ᵇ.

274.

Pal. germ. 551. Pap. XV. Jahrh. 207 Blätter, (und ein leeres nach 33, eins nach 113, 10 nach 114, zwei nach 125, eins nach 196, und 1*, 208*—226*, leer). 14, 8 × 21, 5. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Lagen von 12 Blättern. — Fehlt bei Wilken.

1 **Anweisung zur Perlenstickerei** und zum Bortenwirken.

'Item das sind die perlein modell czu portten jn 19 g czum ersten das rosslein'; bis 114ᵇ 'heb obē wider an das portlein'.

115 leer, nur 115ᵇ 'Itē ein hutte hail salb'.

116ª andere, ältere Schrift; rothe Ueberschriften.

Sammlung von Recepten und Heilmitteln.

116ª Register, mit Verweisung auf die Blattzahl, bis 125ᵇ.

Anfang 126ª

ffur den clamen wenn es erst wider fert

Item nempt warm gayß pruntzwasser vnd reibt den kinpacken gar offt.

Die Sammlung schliesst 183ª.

183ᵇ **Rossarzneibuch** (rothe Ueberschriften).

Wer hubsche kunst wolle lernen von pferden der sol das hernach gern lessen.

Bis 185ᵇ wo 'Am XXII platt hernach such mer vō dē' (= 206ª).

186ª **Kochbuch.**

Hienoch findestu wie man kochen̄ vnd fremde essen beraiten sol

WEr ein gut Triesenet wil machn̄ der nem̄ zwey pfunt Zuckerß.

Schliesst 196ᵇ.

197ª ein anderes **Kochbuch** (rothe Ueberschriften).

Ein salsen von weischeln

Wildw machen ein gute salssen von weischeln; schliesst 204ª.

205ª gehört noch zu dem Bortenwirken: 'Das lintwurm portlein'.

206ª Fortsetzung von 185ᵇ, bis 206ᵇ; 207ª andere Hand, ebenfalls Rossarzneien.

275.

Pal. germ. 552. Perg. XV. Jahrh. (1492). 56 Blätter (und zwei leere nach 40). 17 × 23. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueber- und Randschriften. Lagen von 8, 10 und 12 Blättern. — Wilken S. 506.

1ª **Nativität.**

Auf dem inneren Deckel eine drehbare Messingscheibe mit dem gemalten Bilde eines Engels, rings herum die Namen der 12 Apostel.

1ᵇ Uebersicht zu den dann folgenden Tafeln.

A f Ob ein mensche komme an wirdigkeit oder nicht —
F d Ob ein mensche keusche fur bas pleybe oder nichtt. 2ᵇ.

3ª Uebersicht der Ringe, bis 4ᵇ.

5ª Abbildung der 24 'Ringe', beginnend mit 'Der wurtze Rinck', schliessend mit 'Der pfaffen Rinck', 16ᵇ.

17ª oben immer der Name eines biblischen Buches, an der Seite herablaufend die Namen der 12 Apostel, jedem Apostel sind auf jedem Blatte 4 Verse zugetheilt.

17ª In ieremias Buch (roth)
Es spricht ieremias
Petrus Ich sage es on allen haß.
An wirdigkeit kombstu wol
Dir volget der eren zale.

40ᵃ Im Romer Buch,
schliesst 40ᵇ mit

Judas
Es spricht iudas der gut
armut dich trucken dut
doch soltu chone gedingn̄
vnd nach gute ringen.

41ᵃ [H]Ie hebt sich an Das buch des glucks lauffs vnd der Sechtzehen Richter gericht durch die Sechtzehen figur der Bractic der kunst Geomancie.

Einleitung und Anweisung bis 42ᵇ. 43ᵃ leer; 43ᵇ Tafel.

44ᵃ die 16 'Richter', beginnend mit 'Gabao', schliessend mit 'Alcona'.

Schluss 51ᵇ

Liebe Ein bose gifft wurstu finden
Von der lieb wegen on zweyfel

52ᵃ leer. 52ᵇ 'Item So du wilt practiciren den planeten des menschn̄' . . . mit Tafeln auf 53ᵃ und 54ᵃ.

54ᵃ 'Wolt ir wissen die vnseiligen tage So solt ir mercken vff die nülle'. 55ᵃ die Tafel nach den Monaten.

55ᵇ—56ᵃ leer.

56ᵇ Anno domī Tausent Vierhundert vnnd Inn dem zweyundneunczigisten ioren am freitag nach Sant pauls bekerung tag: hab ich heinricus Meise von wurtzpurgk dits buch zu Grunßfelt In des Wolgebornē herrn. herren. Asmusen. Grauen zw Wertheims vnd Inn seiner gnaden Cantzellei vollenndt vnnd geschriben. In beywesen seiner gnadē Secretari Conradi Kappels.

276.

Pal. germ. 557. XV. Jahrh. (1468). 97 Blätter und vorn die Reste eines abgerissenen Blattes. 14 × 19, 4. 24—23 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelne Worte roth unterstrichen. Lagen meist von 10 Blättern. Auf dem Pergamentumschlag die alten Bezeichnungen C. 183, und 1655. — Wilken S. 506.

Astrologisches Werk über den Einfluss der Planeten, der Zeichen des Thierkreises.

Zu Anfang fehlen mehrere Blätter, das jetzige 7. Blatt war nach der alten Zählung X. 1ᵃ beginnt 'vns das puch alsus | jupiter der pfligt . . . (abgerissen) pfincztagen | dz wil ich euch fur war (sa)gē | wen vns der freitag ist penant'. Gedicht zur Erklärung der folgenden astrologischen Tafel, es schliesst 2ᵃ 'So findet man dy warhait als vns der maister hat gesait', dann Prosaerklärung bis 6ᵇ.

6ᵇ (von anderer Hand) Mittel gegen die **Pestilenz**, bis 7ᵃ.

7ᵇ **Kalender** mit **Kalenderversen** und diätetischen Regeln; beginnend 8ᵃ 'Gener pin ich genant', für jeden Monat vier (roth geschriebene) Verse, und sechs mit Bezug auf das betr. Zeichen des Thierkreises, bis 19ᵃ.

Vgl. Serapeum 14, 150 ff., wo diese Monatsverse nach einer Stuttgarter Handschrift gedruckt sind; nach cgm. 28 gedruckt Germania 8, 107 ff.; nach einem Kalender von 1431 im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1865, 319 f., 347 f.; nach einer Einsiedler Handschrift ebenda 1872, Sp. 215 ff. In Handschriften und alten Drucken sehr häufig vorkommend.

19ᵇ **Mondtafel.** 'Die tafel der zaichen des monn'.

20ᵃ 'Wilt du wissen welches tages des jares jn wechē zaichen dy mō sey In dē ob geschribnē kalender', dann andere Tafeln mit Erklärung; 22ᵇ verworfne Tage; 23ᵃ Zeichen des Thierkreises und ihr Einfluss, für Bilder eingerichtet.

35ᵇ 'Hie nach saget der maistʳ birtolomeus von den siben planetten', mit Versen über die Planeten und Raum für Bilder; auf die leeren Seiten von jüngern Händen Recepte eingetragen; 54ᵇ von den Himmelssphären; 55ᵇ von den Temperamenten ('Es sein fier hand nature vnd complexiō'), mit Federzeichnungen; 59ᵇ vom Aderlassen ('Es spricht der maister almanssor in dissem Capittel'), 85ᵃ leer gelassen für eine Zeichnung. Vor 93 eine Lücke; 93ᵇ die letzte Ueberschrift 'Von arczney ein capittel'. Der Text schliesst 96ᵇ 'wen mā kan dy die verlorē gesunthait in langer zeit nicht wider bringē die dy in vpickait vertriben ist Vnd dar mit ein ende got der almechtig sein ewig reich weisse vnd sende amē 1468.'

97ᵇ Federproben und ein Recept; ein paar Reimsprüche:

Ist armůt ain [fehlt 'ere'] So pin ich ein grosser her
Ist wenig vil So hab ich was ich wil;

ein zweiter beginnt 'Ich pin der ich pin Hoch ist meī sin'; unten ein Spruch 'vor die zennd'. 'Pax max in xp̄o fylio.'

277.

Pal. germ. 558. Pap. XV. Jahrh. 221 Blätter, je ein leeres nach 54, 80, und 176. 16, 2 × 22, 1. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen; doch nicht durchgängig, manches roth unterstrichen. Lagen meist von 12 Blättern, theilweise mit Custoden am Schluss, andere mit (rother) Zählung der ersten Blätter. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C. 153. — Wilken S. 506.

Sammlung medizinischer Tractate.

Der Anfang der Handschrift ist sehr verstümmelt, die Blätter zerfressen. Sie beginnt in einem Tractat über den Harn, der Anfang fehlt, bis 3ᵃ 'Explicit materia de fontibus'.

Mittel gegen verschiedene Krankheiten. 'Ir maister welt ir die wurcz nu bekennen esslin ist sy genant'; an den Rand und zwischen den Text sind Bemerkungen des XVI. Jahrhs. geschrieben; bis 10ᵃ 'dar nach vber 111 tag dʳ ritt.'

10ᵃ Dises puch hat geticht ein maister dʳ hat gehaissn̄ bartholomeus daz ist gedicht bordn̄ ī kriᵉchn̄ vō guttn̄ maistern̄ dʳ aine hat gehaissn̄ Constantinus ein pabst dʳ andʳ ypocras dʳ drit galiēus.

'Wer nu wissn̄ wolle die gesūthait odʳ die sucht dʳ mēsch dʳ sol daz merckn̄ pey varbe des harn̄s', vom Harn bis 12ᵃ, dann Ueberschrift 'Von den funf hauptsüchten' ('Die erste haisset apoplexia'); dann Mittel gegen Ohren- und Augenleiden, und andere Mittel, bis 21ᵃ, schliesst 'Daz ist das artzpuch dez Erhartz hesel daz sein haußfrau selige lieb het dʳ got genad.' Dann (roth) 'Itm̄ hie secūtur flores medicinales magistri Artolfi (d. h. Ortolf) de bauaria phisici ex diuersis libris medicinalium compilati pro salute anime sue'; nach einem leeren Raum (½ Seite) 21ᵇ 'Virtutes aquarum distillatarum' ('Rosen dy auf den hagendorn̄ sten̄'), Arzneimittel aus Pflanzen, bis 27ᵃ, schliesst mit 'Birckenknopffwasser'. Dann Absatz:

GOt hat vier elemēt gemacht: daz ist fewr basser vnd erde vnd lufft da vō wirt alle mēschait' bricht ab, die übrige Seite leer. Vgl. Pal. germ. 213.

27ᵇ vom Aderlassen 'Itm̄ wo mā lassen sol wem̄ ainē mēschn̄ ein siechtag an küpt'; bis 30ᵇ.

31ᵃ Verzeichniss von Medicamenten, lateinisch, bis 32ᵇ.

33ᵇ **Meister Ortolfs Arzneibuch.** 'DEr ebig got sprichet Salomon jn der prophecien hat erczney beschaffen'...; nach dieser Einleitung 'Von den vierñ elemẽten': 'GOt hat vier Eleınẽt gemacht Daz ist basser fewr lufft vnd die erde Vnd dar auß wirt alle mẽschñ (vgl. 27ᵃ); bis 38ᵇ, letzter Abschnitt betitelt 'Von dem krampf'.

39ᵃ 'Incipit de vrinis virorum', lateinisch, bis 42ᵃ, dann 'Incipit de vrinis feminarum', bis 43ᵃ; 'Incipiunt quedam notabilia alia signorum mortis', bis 44ᵇ: 'hec sunt signa pregnantis' 44ᵇ.

45ᵃ Heilmittel; unten 'Versus sequentes de signis conceptionis maris et femine. Conceptum maris insinuăt.'

45ᵇ leer.

46ᵃ Vom Harn 'OB ein mẽschñ ein sucht belle besten odʼ ein seuch', dann vom Puls, von den Adern, bis 54ᵇ 'Vnd das der harm̃ vngestalt ist swarcz odʼ pleyuar odʼ grune wiß, das dʼ mensch stirbet Et sic est finis.'

55ᵃ Ypocras lernt 'MAister ypocras der hochste maister dʼ ye geporñ wardt', bis 56ᵇ (vgl. Pal. germ. 574, 36ᵇ); 57ᵃ leer; 57ᵇ (andere Hand) ein lateinisches Heilmittel; 58ᵃ setzt fort in dem 55ᵃ begonnenen Tractate über verschiedene Krankheiten, bis 75ᵇ, dann fast eine Seite leer.

76ᵃ 'de Tyriaca. Nu merck von dẽ driacker. Wie doch das dʼ driacker sey vnttʼ allʼ erczney der pesten ains sey je doch spricht ein maistʼ dʼ haist rasy moyses', dann von verschiedenen heilkräftigen Pflanzen, bis 80ᵃ.

81ᵃ 'Itm̃ wer zu aderñ lest. Nu merck den aderlasser geb mă geprattñ ayer', über verschiedene Krankheiten und deren Heilung, bis 91ᵇ.

92ᵃ leer.

92ᵇ 'Ob ainẽ meschñ ein buttẽter hŭt gepissñ hat', und von verschiedenen Verwundungen und Salben, bis 98ᵃ. 98ᵇ ein Mittel bei Augenleiden (andere Hand).

99ᵃ Mittel bei Augenleiden und andern Leiden, bis 104ᵃ.

104ᵇ Von der tugent der krumelpir.

105ᵃ lateinische Recepte bei verschiedenen Krankheiten, bis 108ᵇ, dann in deutsche übergehend.

109ᵃ von verschiedenen heilkräftigen Pflanzen, mit dem 'poley' beginnend, bis 110ᵃ.

110ᵇ wieder lateinische Recepte, bis 112ᵃ; 112ᵇ deutsche Heilmittel mit lateinischen gemischt, zuletzt 'fur die vilczleus vnd fur die nisse', 116ᵇ; 117ᵃ lateinische Mittel, bis 118ᵃ.

118ᵃ 'Hic narrat primo de mense qui Januarius appellatur', was man in den Monaten zu thun und zu meiden habe, lateinisch, bis 121ᵃ.

121ᵇ 'Sequitur de signis', von den Zeichen des Thierkreises in gleicher Rücksicht, ebenfalls lateinisch, bis 123ᵇ 'Explicit'.

123ᵇ 'Hye hebt sich an bie vnd bẽ mă adʼlassñ sol', bis 127ᵇ; 128ᵃ leer.

128ᵇ lateinische Verse über die Monate 'In jano claris'.

129ᵃ setzt 127ᵇ fort, aber nur 4 Zeilen; dann lateinisch 'Nota de quibus temporibus omnino minuere non liceat'.

129ᵇ eine anatomische Zeichnung; dazu gehört das 130ᵃ—139ᵃ (zweispaltig) geschriebene lateinische Werk 'MEdicina est ars operatiua'; schliesst 'finis huius tractatus de flebotomia qui completus est Anno 1409 ° crastiō marci ewanᵗᵉ'. Darunter 'io. platrer.'

139ᵇ (andere Hand) Mittel gegen die Pestilenz, lateinisch.

140ᵃ leer. 140ᵇ 'Sequitur de minucione' (vom Aderlass), lateinisch, bis 142ᵇ.

143ᵃ lateinische Heilmittel, bis 144ᵃ; 144ᵇ dgl., deutsch, mit lateinischen untermischt, bis 148ᵃ.

148ᵇ von Bereitung der Farben; 151ᵃ 'Item wiltu machñ sterñ die des nachtes scheinẽ in der kamer,' ein Stück, das auch in der Handschrift 3227ᵃ des Germanischen Museums Bl. 121ᵃ steht (Wiltu machen sterne von pappier dy des nachtez yn eyner kamer scheynen); dann (XVI. Jahrh.) 'Ein gut Brust Wasser.'

151ᵇ leer.

152ᵃ 'Sequitur de Balneo', lateinisch, bis 153ᵇ.

154ᵃ 'Sequitur de lapidibus preciosis Tractatus bonus. Smagradus ist gar ein edel stain vnd ist auch ain der zbelff stain,' bis 160ᵇ.

160ᵇ lateinische Recepte, 161ᵃ deutsche Recepte bis 170ᵃ, darunter 164ᵃ Item bie mă den grŭt macht zu golt darauf ze legñ.'

170ᵇ 'Incipit perutilis tractatus de pestilencia', lateinisch, bis 175ᵇ.

176ᵃ 'Item Regimen ypidimie,' bis 176ᵇ, am Schluss ein deutsches Mittel.

177ᵃ Wem das Sacrament des Fronleichnams verboten sei 'Ir aller libsten in got als man nach loblicher gebonhait dʼ heyligen cristenhait euch alle iar verkundet,' bis 181ᵇ.

182ᵃ Heilmittel, von 183ᵇ lateinisch (185ᵃ lateinische medizinische Verse) bis 186ᵇ.

187ᵃ 'Incipit regimen sanitatis' ('Sanitatis conseruator dicitur'), bis 194ᵃ 'Explicit tractatulus de Regimine Vite Anno dñice incarnacionis Millesimo CCCCᵒ finitus octuagesimo tercio Anno Estiuali tempore feria secunda sequenti post festum ascensionis dñi nři ihū xp̄i per me Johannẽ kaurhamer de vilßeck sacerdotem licet indignum Ratisponensis diocesis eo tempore in ciuitate ratisponensi comorătem.'

194ᵃ 'Sequitur tractatus de Qualitatibus ciborū compendiose in arte medicine doctorū approbatorum Et primum capitulū de pane sed vbi est'; der Tractat folgt nicht.

194ᵇ 'Hereticus', was ein Ketzer ist, lateinisch.

195ᵃ 'Ego autem feci regimẽ Wenzeßlao regi bohemie', bis 196ᵇ.

197ᵃ Heilmittel ('Item de visco quercino Von dem dem aichen mistel') bis 198ᵇ, 199ᵃ⁻ᵇ dgl. lateinisch; 200ᵃ⁻ᵇ deutsch, 201ᵃ⁻ᵇ lateinisch; 201ᵇ 'Das haist ein basser der tugent vnd ain lebẽ der jugent Iť nym 1 lot galgant ein lot longs pfeffers,' bis 203ᵃ deutsch, 203ᵃ lateinisch, 203ᵇ—204ᵃ Namen von Krankheiten, lateinisch und deutsch.

204ᵇ leer.

205ᵃ lateinische Mittel; 205ᵇ ein paar Segensformeln 'xpūs plut das sey mit fur alle mein feint gutt'; 'Cristus bart geporñ.'

205ᵇ 'signū mortis', lateinische Verse 'Fronte rubet.'

206ᵃ 'Registrum apotece,' bis 207ᵇ.

208ᵃ (XVI. Jahrh.) Augenmittel.

209ᵃ leer.

209ᵇ 'liebe frau ich pit euch fleissiglich vmb IIII maß beins vmb das gelt ban dʼ hie ist gefroren.'

210ᵃ über die Empfangung des Abendmahls, lateinisch.

210ᵇ über Empfängniss und Schwangerschaft, lateinisch, bis 215ᵇ.

216ᵃ 'De serpente', zum Schluss 218ᵃ 'ad ligandū serpẽtem dic: Osi | osia tu nequissima serpens', lateinische Beschwörungsformel.

218ᵃ deutsche und lateinische Heilmittel, bis 221ᵃ.

222ᵇ dgl. (XVI. Jahrh.

278.

Pal. germ. 567. Pap. XV. Jahrh. (1439). 283 Blätter (und 1*, 284*, leer). 14, 9 × 21, 4. Zweispaltig, Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. 1a (hinten angebunden) die alten Bezeichnungen C. 68, und 549. — Wilken S. 507.

1^a—12^d Von der Erlösung des Menschen.

DO got von seinen götlichn̄ gewalt erschûf im sälbn̄ ze lob die zarten creatur — do in die wúrm hieten halb gessen in dē grab.

Der weissagē vrkúnd hab ich nit mer got helf ẃns zu im sålber in sein himlische er amen.

12^d 'Jeremias spricht der månsch mûß v'flûcht sein,' 11 Zeilen.

13^a beginnt in einem Tractat von der Reue und Beichte. 'Das er vns hat fúr gesechen zû dem hymelreich'; bis 21^b; 14^c eine Ueberschrift 'Von ware rewe'; 16^a 'vō der peicht'; 18^c 'Ein and' vrsach.'

21^b Daz ist vō den zåchn̄ gepotten.

22^a die sech wårck der barmherczkait; vgl. Pal. germ. 471, 67.

22^b Die fúnf sin.

22^c das ist von dē siben hailikaitē.

23^a von verschiedenen Sünden, bis 24^a.

24^a das irret d' peicht.

24^b vō d' pûsse 'Ein ware pûsse — vnd volhert an d' pûsse' 25^c.

25^c Die in den himel wöllent (^{d}) komē die mûssent der lebn̄ ains an im haben od' wúrcken.

In gotes namen amen All menschn̄ die zû einē gutē leben wellent komē — vn̄ zû den frawden helf ẃns got allen 28^d.

28^d vō d' zûkunft xp̄i. In sechslay weise kumt got zû der sel — zû den himlischn̄ praúten des helff ẃns got.

Vō der zûkunft xp̄i vinstu mer h'nach an dē plattē . s . bn̄. 29^c.

29^c Kleinere geistliche Stücke. 'Vmb sechs ding söl wir got pegeren — abgeschaiden vō disser welt.'

34^a ein gût ler. Paulus spricht in sein' letzen — noch menschn̄ muet nie gedenchen 38^c.

35^c Vō gotes leichnam.

Ob ain månsch wår der zweifelt — die núcz v'leich ẃns got amē.

38^c vō der zûkunft xp̄i wen er kumpt zû einem gûtē mēschnen. Sant b'n spricht — in götlich' minne.

38^d vō der minne poume mit dē VII esten.

Wir vinden an daniels pûch vo ainē poume — kússe mit seinē mūd. Hie hat der mīne pûch ain end.

44^a Das sind die XII råt des hailigen ewågely . . . Der erst rat ist — lieb han gehabt des helf ẃns got amē.

45^a Das sind XV staffel die dē mēschn̄ laitent zû ain' uolkomen minne. (^{b}) Der erst staffel — sy alle mit ain and'.

46^b Dis sind gut' råt nún — nach seinē aller liebsten willē.

47^a Das ist das drit pûch. Die heiligen speis gotes leichnā ist ẃns bezaichent — ī disem leib so hoch wirtschaft hat berait an seinē fleisch vn̄ an seinē plût amē.

Ist der Tractat des **Mönchs von Heilsbronn** von den sechs Namen des Fronleichnams, aber unvollständig und überarbeitet.

95^d Die zwölf núcz. Der erst nucz an únsers heren leichnam — úb' alles deines heren gût wā deī her ist got.

100^b Dis sint sprúch vn̄ ler der hailigē vn̄ ander weisen lerår . . . Gregorius spricht d' gelaub hat kainen lon — vn̄ wil auch kein' ẃbel tät nit vngerochen lassen 123^b.

123^b 'Das ist sant berhartz sel gerät an seinē tod Do sant b'nhart lag an seinē end', geht dann wieder in Aussprüche S. Bernhards und anderer über; 132^b ein Abschnitt 'Noch mer vō sant bernhart'; schliesst 134^b 'die and'n wurdēt alle v'tamt amen AmeN.'

134^c Das ist von her salomoN. Was hat der mēsch mer auff erdē vō all' sein' arbait — d' gaist uar do hin dan er kumē ist 137^a.

137^a Vō dem getultigen her Job. Es was pey den zeiten ein mā — ẃnsser h' ihs xp̄s d' der maid sun ist amen. 141^a.

141^b Ueber die Bedeutung der Messgebräuche. 'Das sint die tútnússe d' messe vn̄ vō dē daz dar zû gehört. Der saroch gehört nit zû d' messe — messe hôrest vn̄ an tot súnd des helf ẃns got amen AmeN.' 154^b.

155^a Das ist ain gût spruch vō ẃnsers herren mater (l. marter). Es spricht sant b'nhart in d' person xp̄i uolch meines was han ich dir getan — entschlåffe in meinē súndē Amen 1439 iar.

159^b Hie hebt sich der cristenlich gelôb an als in die prophetē vor geweissagt habent. (159^c) 'JEronimus hat gesprochn̄ Es sprichet got d' her ir sölt mich haissen vater' bis 160^b.

160^c 'Ein gût' spruch Vō ẃns'm herrē. Ich hoch' edler got' bis 161^b.

161^b Sequitur das fúnft pûchlin. 161^{cd} leer.

162^a 'Das ist das fúnft pûchlein vn̄ sagt von den tugenten. Ettlich súnd geleichn̄t sich dē tugenten so ser'; 31 Capitel, schliesst 201^b 'vn̄ die hailigē wort die er diche het gehört vō im amen.' Ist **Albertus Magnus** Buch von wahren Tugenden, aber in anderer Bearbeitung als in Pal. germ. 472 und 479.

201^c 'Das ist das VI pûchel vn̄ ist die vorred vō dē pat' noster Herre uat' almechtig' got ich pit dich', die Vorrede geht bis 207^b und schliesst 'vn̄ antwurt im dē kúnge.'

'Nu heb an vn̄ bedēche dē p̄r n̄r mit andacht vn̄ sprich in mit fleisse Pater noster qui es in celis (roth) (207^c) Her got himlischer uater du pist ain lebentig' prūne.' Erklärung des Vaterunser bis 220^b 'alle ding die dw selbn̄ weist' (roth) 'das gehört auch zû dē p̄r n̄r. 'Alles vns' gepete' bis 222^a 'da mit hab dise red ain end amē.'

222^a 'das ist das aue maria. Aue maria raine mût' gotes' bis 226^c 'gesegnet pist du edl' ihs xp̄s amē.'

226^d 'Maria mût' d' hohē gothait wis vnser arme sel gelait zû dir in die ewichait amē' 3 Reimzeilen.

226^d Das sint zehen gnad die der mēsche gewinnet vō d' messe

'Ees sint zehen gnad die d' mēsche gewinnet' bis 227^a 'vn̄ ain uoller trost ist.'

227^a was got ist. Sant pernhart sprichet owe was ist got od' wer seit mir — seines götlichn̄ h'czn̄ nie geschied. 228^b.

228^b vō xx dingen dar zû das gepet núcz ist Es sint zwenczig ding — dē mēschn̄ das ewig lebn̄ 228^d.

228^d 'wie du got vindest. So du des morgēs auff stest so fleiß dich,' eine Reihe kleinerer Stücke mit Ueberschriften bis 242^d 'mer soltu behûtē dein mût vn̄ solt gedenkē.'

(roth) 'Das ist auß amē', der Rest der Spalte leer.

243^a Das ist das VII pûchel 'Ge ze march an das gescheft', besteht ebenfalls aus einer Reihe kleinerer Abschnitte mit Ueberschriften, mystischen Inhalts; 274^c 'vō zwölff maist'n. Es sagent (= sâzent) zwölff maister zû ain and' ze pareis'; 280^d 'vō den zaichn̄ die an vns' frawē tag geschahn̄'; 281^b 'vō den wund'n die geschachn̄ do vns' her geporn ward'; schliesst 283^b vn̄ tet sich auff daz grütlos h'cz . . . fliessen . . . . . . got' (abgerissen).

283^{cd} Federproben mit dem Namen 'Hanns müller' (miller).

279.

Pal. germ. 570. Pap. XV. Jahrh. (1497). 111 Blätter (und 1*, 112*, leer). 16 × 22, 1. Zeilenzahl verschieden, 27—29. Rothe Ueberschriften und Initialen, im Text die Anführung der redenden Personen roth. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Das erste Blatt gehört nicht zur ersten Lage, das letzte Blatt war ursprünglich vorn, wie die alten Bezeichnungen auf der Vorderseite C. 60 (undeutlich) und 522 beweisen. — Wilken S. 508.

Susos Buch von der ewigen Weisheit.

1^b (nicht gezählt bei der alten Zählung) Sprüche von Salomon, David, Suso (Seußo), Job, Aristottiles, alles roth.

'(D)auid ihs̄ Salomon.

Der Sunnē bild ist so fein Er ubertryfft d' stern̄ schein.' 2^a (1^a) oben am Rande 'Im hayer jiuas. Kain Besser wort Ich nie gelasze.' dann (roth) '✠ Ihs . Maria . Anna hylff. Selb dritt . darümb Ich bitt . 1497 . hayßt hora logiū diuine s' (abgerissen, l. sapiencie').

Der Ewigen weißhait Bûch frâg vnd Anttwürt . Der Selen . Des Innern . menschē.

ES Stûnd ain predig' zû ainer zeit jn andacht . Nach ainer Mettin . vor ainē Crucifix vnd klagt seinē Inneren schmertzen.

5^b (4^b) Uebersicht der Capitel, mit Verweisung auf die Blattzahlen, bis 6^b (5^b).

6^b Conradus 1497 hañman de Vayhingen Amen.

Schliesst 103^a.

Bris in das grabe ain stettes beleibn̄ amē pr̄ nr̄.

dann (roth) Da dytz alles Berait was vnd an geschriben — ze erkennē gebe am vnserm̄ ende amē 104.

Dytz Bûch an vahung hayßt horalogiū diuina Sapiencie . das da haysset der ewigē weyßhait Bûchlin — In XXV Capitel oder matery getaylet die uß genēmenlichē Edel vnd nütze seind amē pr̄ nr̄.

104^b (103^b) Das hernach geschribē stat. das ist ze teutsch bracht von d' weishait Bûch in latein vnd ist von der Brûd'schafft . d' ewigē weishait vnd wie sich halttē sullen . Die junger vnd diener d' ewigē weißhai.

WErr der mensch ist. Er sey man oder fraw jung od' alt . weltlich od' gayßlich.

Schluss 110^b (109^b) Aber die nit priester seind . die sprechen hündert pr̄ nr̄ vnd so uil aue maria.

111^a (eigentlich das 1. Blatt): oben am Rande 'an dem crist tag.

Paulus ain knecht ihū xp̄i gehayssen ein zwelfpott', 11 Zeilen: dann (Absatz) 'Evāgely Matheū.'

'DO Maria dew mut' Ihū waz gemähelt' 14 Zeilen.

116^b 'Paulus schribet in sein' Epistel' 15 Zeilen.

280.

Pal. germ. 571. Pap. XV. Jahrh. (1422). 218 Blätter (und 1*, 219*, leer). 15, 1 × 21, 6. 34 Zeilen auf voller Seite. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 508.

1^a **Evangelien und Episteln** durch das ganze Jahr.

Das 1. Blatt fehlt; 1^a (alt 2^a) beginnt 'DAz ewangelium scribz Lucas Ez gieng ain bott auz von dem kayser Augusto.' Zwischen 69 und 70 fehlt ein Blatt (alt 70).

Schluss 193^b

Daz sy die lere gotes vnsers behalters zierent an allen dingeN in gotes nameN AMEN.

Expliciūt Epl'e et ewan̄ quasi per totū annū per manus Petri gensschopf Clerici Rat. dyocesis de pfirgen oriundus . . . 1422.

194^{a-b} Ebenfalls noch von Evangelien und Episteln. 195^a Stück aus Lucas. 195^b leer.

196^a **Anweisung für Palästinapilger.**

'Notta die pilgrin die vō venedig faren wellen', bis 200^b, fortgesetzt 204^a, bis 213^a, schliesst 'vnd zugen aus vō haimat zû ostern anno 1449.'

201^a **Prophezeiung** für das Jahr 1401, in Form einer Vision.

'iN dem Namen gotes ihū x^i. amē an dē auffert abent nach mettē zeit — do verswand er vor mir.'

203^a **Wundsegen** 'Der got der wein vn̄d wasser hat geschaffn̄ . d' hayl diess wūden.'

214^a 'Die colecten an dem karfreytag des ersten fur alle hailige Cristenhait', bis 216^a.

281.

Pal. germ. 574. Pap. XV. Jahrh. 120 Blätter. 15, 5 × 22, 3. 21—20 Zeilen. Lagen von 12 Blättern (die erste hat 14), mit Buchstaben und Zahlen auf den ersten 6 Blättern bezeichnet. Auf dem Pergamentumschlag die alte Bezeichnung C. 153; der Umschlag enthält eine deutsche Urkunde. — Wilken S. 509.

1^a **Meister Ortolfs Arzneibuch.**

Diß ist mayster ortolff gedicht vō der ârczny.

'dEr ewig got sprichet Salamō In der prophecy haut er ârczny geschaffen durch ir edlikeit'; erster Abschnitt 'Von dem IIII elementen' 15^b 'Ob ainē ain such welt bestan', 19^a vom Harn, 36^b 'Maister ypocras ler' 104^b von Augenleiden. Schliesst 109^b mit 'Item ain güt salb . Wiltu machen ain gûtte salb — den haffen.'

109^b (jüngere Hand) 'Item dis buch ist des Maller stoffels.'

110^a 3 Sprüche des XVI. Jahrhs. (1556).

111^a Register mit Verweisung auf die Blattzahl bis 115^a.

116^a Vorschriften über das was in den einzelnen Monaten zu thun sei, desgl. bezüglich des Thierkreises, bis 119^a.

119^b von den vier Temperamenten.

120^b vom Gewitter in den verschiedenen Monaten.

120^c Item hans schmid sol mir vß dem.

282.

Pal. germ. 575. Pap. XV. Jahrh. 119 Blätter (und 1*, 120*, leer). 15, 8 × 22, 2. 31 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen,

roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1a die alte Bezeichnung C. 154. — Wilken S. 509.

Sammlung medizinischer Tractate.

1[a] Register, bis 4[a] (2 ist zwischen 56 u. 57 gebunden), beginnt 'Ain braū salb für die búlen oder schebungen Ain gůt pulu' zů dem zagel Ain gůt tranck von den låssinen Das dir das haur wachse'; schliesst 'für die geschwulst zů dem haur.'

5[a] Erklärung des **Kalenders.** 'Nvn wil ich schriben von dem kalender — vnd also haut der kalend' ain end vnd in dem klůg sind beschlessen alle zů gehörd des kalenders vnd der da gemacht ist Des jars do man zalt von Cristus geburt. M . CCCC° . vnd . IIII . jär'; mit Tafeln.

19[a] 'ARistotiles vnd ouch ander maister gůt die von der natur geschriben haind Bartholomeus vnd ander maister die von dem gestirn geschribent haind Die schribent all gemainlich vnd sprechent das die welt usser den vier elementen', von den Gestirnen, Thierkreis, Verzeichniss von Heilmitteln (Register), vom Mond ('Dis ist d' monen bůch'), von den Mondphasen durch alle Tage des Monats, der Woche, von Träumen, 38[a] 'Et sic est finis huius de sompnis,' dañ 'DIe (l. HIe) wil er vns leren der maister von der plecton. Das ist von der natur ains jeclichen mentschen', vier Temperamente; dann von Krankheiten und Heilmitteln, 74[b] von den Winden, 77[a] 'NVn von d' buggen spricht diana die waltgöttin der man der da spricht in spels wise Die nachtfrow spricht das bucka ist daz aller nútzest krut', von heilkräftigen Pflanzen. 112[b] Mittel zum Stuhlgang; 113[b] 'Maister Wilhalm Maister wilhalm von lubegge lerte dis fúr die púlen'. verschiedene Recepte, 115[b] Segen gegen Wurm in den Zähnen 'Sanctus petrus super lapidem ambulabat.' Augensegen 115[b] 'Verschwind fleck vnd vel', ein anderer 116[a] 'nu noch hútt werdint din ougen'; am Schluss 119[a–b] wieder ein Register über die vorangehenden Mittel.

283.

Pal. germ. 577. Perg. XV. Jahrh. 21 Blätter (und 1*, 22*, leer). 15, 3 × 21, 2. 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Zwei Lagen von 8, eine von 6 Blättern. 1* die alten Bezeichnungen C. 155, und N. 1603. — Wilken S. 507.

1[a] 'Uon den zwelff Monaten des Jars schreibt maister Allexander ein weyser grosser maister vnd arczt waz dem menschen ober Jar Bechůmleich sey', bis 6[b].

6[b] Von den Adern. 'Ein ding ist an dem menschen das die Maister der chunst mit behendñ synnen nit hetten', bis 11[a].

11[a] 'Waz gut in dem sterben der pestilencz sey. IN dem sterben ist nichtz pessers weñ die stat zu fliehen', bis 13[a].

13[a] 'Merck daz hernach geschriben eben', Wetterprophezeiungen je nachdem der Christtag auf einen der sieben Wochentage fällt.

14[b] Verzeichniss schädlicher Tage.

16[a] deutscher Kalender, bis 21[b].

284.

Pal. germ. 583. Pap. XV. Jahrh. 154 Blätter (und 6 leere nach 90, 2 nach 136, und 1*, 155*, leer). 14 × 21, 2. Zeilenzahl verschieden (34—36). Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelnes roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1a die alte Bezeichnung C. 68. — Fehlt bei Wilken.

Nicolaus Frauenlobs von Hirschberg Kräuter- und Arzneibuch.

1[a] Angabe der Gewichte.

1[a] unten (andere Hand) 'Matigkofen combusta est sexta feria post floriani de nocte justa nonā et decimā Anno domini 1485.'

2[a] Das puech Nicolai frawenlob von Hyersberg

Hye beging ich anzeheben das puech dürch ainer nottürfftigen bekantnüß so wil ich dits puechs ain ordnüg seczen.' Besteht aus 4 Büchern, 1. Tugend u. Kräfte der Kräuter u. Gewürze, 2. Arzneien von Kräutern, 3. Tugend u. Kräfte der Edelsteine; 4. 'manigerlay materj von manigerlay handel dy da auch durch guet kurczweyl geschriben sein.'

2[a] Register des ersten Buches, bis 3[a].

3[a] beginnt das erste Buch mit 'Betonica wächst an kayner stat.'

Die Handschrift scheint aber nicht das ganze Werk zu enthalten, das Buch von den Edelsteinen ist nicht darin.

39[a] steht die Ueberschrift 'Ein ander materi'

'Nun wil ich suechñ besunder erczney nach den vierley stücken des leibs,' nach den Körpertheilen geordnet; beginnt nach einem Register, 40[a] 'Wem das hawpp we thuet Man sol rawtñ mit rosenöl zestossen.' 74[b] steht die zahl 'Anno domini M°CCCC°LIII°'; dann 'Vermerckt hie nach ettlich kunst vnd erczney für dy pestilencz'; dann andere Recepte; 78[a] Consilium doctoris Michaelis Schrick dum quis non potest vrinare'; 79[b] 'Species perchtoldj.'

80[a] beginnt neu 'Wlldu machñ wilprät von rinttfleisch', ein **Kochbuch,** bis 89[a], zuletzt 'Reyß gmüeß.' 'Et sic est finis huius operis LXXXII° dyonisij festo'; dann (roth) 'Ittem 4[a] feria ante dyonisij defunctus est dominus leschenpranndt Anno domini LXXXIII°.'

89[b] 'virtutes lorber', lateinisch; 90[a] ein Recept 'fúr dy Amacht.'

91[a] **Regimen sanitatis.**

Hye hebt sich an das Register vnd Capitel des nachgeschriben püchleins genent Regimen sanitatis Das ist von der ordnüg der gesunthayt.

Register 91[a–b]. Vorrede 92[a]

JOb der heylig weyssag beschreibt vnnd spricht herr . dw hast geseczt ein ennde dem leben der menschn.

Das Werk beginnt 93[a]

ARistotiles schreibt zu dem künig Allexander in dem puech von der ordnüg der fürsten also.

125[a] Hye endet sich das püechlein genant Regimen sanitatis.

Hye hebt sich an ein ander püchl' wye man einē yeden siechtagen ertzney geben sol 'Hye wil ich leren erczney geben.'

Schliesst 134[a]

und also nit mer.

Georgius Sparsguet jn matigkofen canonicus 1486 martini.

134[b] Recepte von verschiedenen Händen, bis 136[a].

137^a Incipit sermo de presentacione beatissime virginis marie 'Ponite archam in sanctuarium templi' bis 147^b, lateinisch.

148 leer.

149^a De presentacione B. Virginis M. hystoria 'Fons ortorum redundans gracia', bis 150^b.

151^a 'Vermerkcht dj artikel des antlass den vnser heyliger vater der pabst aus geben hat auff das LXXXIII jar'; schliesst 153^a.

285.

Pal. germ. 584. Pap. XV. Jahrh. 206 Blätter (und 1*, 207*, leer). 20, 9 × 26, 6. 26 Zeilen. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern (das Vorsetzblatt der ersten fehlt), mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 509.

Geomantie und Astrologie.

1^a (XVI. Jahrh.) 'Geomantia.'

'Almechtiger . vnd . ewiger gott Wan du bist eyn schopffer aller ding vnd aller vorborgener ding ein bekenner', mit Latein gemischt.

190^a mehrere Geheimmittel.

191^a Berechnung der goldenen Zahl und der Sonntagsbuchstaben.

194^a deutscher Kalender, bis 205^b.

206^a Tafel der guten und bösen Tage, bis 206^b.

286.

Pal. germ. 585. Pap. XV. Jahrh. 38 Blätter. 17, 6 × 21, 8. 20 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 und 10 Blättern. — Wilken S. 510.

Büchsenmeisterbuch.

Anfang 1^a

Welicher fúrst grefe h're Ritter oder knecht oder stette sich besorgen wôllen vor iren vigenden in schlossen oder in vesten den ist bedurft

Bricht unvollständig ab; der letzte Abschnitt ist 'Wie man ein crúcz machn̄ sol das gut ist fúr schiessen mit búchsen vnd mit armbrosten. Du solt dir lausen ein crútz machn̄ — vnd trag es an dim hals.'

Vgl. Pal. germ. 122. 502.

287.

Pal. germ. 597. Pap. XV. Jahrh. (1426). 94 Blätter, alte Numerirung, leer sind 3—4, 8, 16—19, 23—43, 50—53, 59, 62—82, 87 bis 90, 92. 15, 4 × 22, 3. Schrift und Zeilenzahl verschieden. Lagen von verschiedenem Umfang. Als Umschlag eine Pergamenturkunde des Landgrafen von Leuchtenberg 1413; auf der Aussenseite die alte Bezeichnung C. 151. — Wilken S. 511.

Alchymistisches.

Auf dem Umschlag (XV. Jahrh.) 'Item alchymey tevczsch.'

1^a einige durchstrichene Zeilen in einer Geheimschrift, in welcher ein beträchtlicher Theil der Handschrift geschrieben ist.

2^a Cisiojanus lateinisch 'Ci si o ia nus epi', bis 2^b.

5^b Nota du solt wissen das wir die hernach geschribn̄ stüke vnd rezepte.

9^a Das puch ist angehabn̄ ynn XIIII^c vnd XXVJ . . .

Inn dem Namen des vaters vnd des suns vnd des heiligē geistes so heb ich dicz puch an.

Mit Zeichnungen von Thieren (Hirschen). Die Namen der Gewährsmänner oft beigefügt.

48^a Hye hebt sich an d' segen den sol mā sprechn̄ wan mā erst auf stet gegn̄ aufgang der sunn (andere Hand 'vnd sol yn an hebn̄ nicht anders dan̄ an einem Suntag oder Montag vnd an welchem er an hebt vnd so sprech es zwē tag darnach') 'Num'dū vil ihūs christ wye gleich den N. am suntag d' heyligen martt' vnsers herr̄ vnder dein augn̄ pist.'

48^b 'Visio generalis', Segen. 'Als so heilig sey mir hewt der tag als der tag waz.'

91^a 'Nota wie man einem yetlichn̄ schreibe. Itm̄ dem pischof zu passav̄', nur 3½ Zeile.

94^b eine Notiz aus dem J. 1425.

288.

Pal. germ. 602. Pap. XIV. Jahrh. (1388). 71 Blätter. 15, 1 × 20, 3. 26—24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custodenbezeichnung durch Zahlen auf dem ersten Blatt, eine von 8, die letzte hatte auch 8, die letzten 4 herausgeschnitten. Als Deckel ein Pergamentbogen mit lateinischem geistlichem Text (XIV. Jahrh.), vorn aussen die alten Bezeichnungen C. 69, und 32, 1517, auch XLVI. — Wilken S. 511.

Leben der heiligen Elisabeth, deutsch nach Dietrich von Apolda.

Auf dem Deckel aussen (XVI. Jahrh.) Sant [Ely, XV. Jahrh.] lisabeten leben.

1^a Hie hebt sich an daz buch von dem leben sant Elspeten vnd von ur edel gepurt di auch von dem gestirn kündet wart.

BEy den zeiten da philippus herczog waz zu Swaben vnd der geborn^e pruder waz dez erleichn̄ fürsten keyser heinreichs.

Schluss 70^b

Dy selben wol gezierten legend . han ich bruder Pertholt der Marn' prediger ordens alz vil mir got genad gab awz der schön latein gerichtet in thewscz züngen von pet güt' frevnd vnd zu nücz den di der latein nicht v'stent vnd zu (71^a) eren vnd zu lob der lieben sand Elzbeten der hohen himelfürstinne der sey von mir gnad vnd lob gesagt ymer mer on ende Amen.

Also hat daz büchlein ein ende.

Der zart lieb got all vnser swer wende.

Daz Puech ist mit schreiben geendet warden da man zalt von Cristi gepůrd drevczn̄hünd't iar vnd dar nach in dem acht vnd achtzigisten iar am montag vor viti.

Deo decantēt omnia (lat. rhythmische Verse).

Tuorum corda fidelium u. s. w. Gebet.

Allmechtiger got erparm dich vber vns.

Eine andere Uebersetzung als in Pal. germ. 61 und 448.

289.

Pal. germ. 617. Pap. XV. Jahrh. 288 Blätter (und 1*, 289* bis 297*, leer). 10, 1 × 15, 5. Zeilenzahl und Hände verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. 1ª die alten Bezeichnungen C. 77, 617 und 583. — Wilken S. 512.

1ª Vnsers liebē herrē anfang was frid sein czů nemenn — wañ er ym vō vns niucz fur geseczt hat. 1ᵇ.

2ª 'gebett' d. h. Betrachtung über das Gebet. '[ ]as ist ain anfang aller gůtthayt Das gebet erlwcht die sel — wañ grosse vergeissung der zecher' 4ª.

4ᵇ Hie nach volget ain gaystlich betrachtung vnd beriffung von gott. Die stym xp̄i kombt zů mir — mit ainem Aue maria et sic est finis 9ᵇ.

10ª **Mystischer Tractat.**

Hie facht an das bůchlein von dem absterben des aussern vnd von dem leben des jnneren menschen nach dem gaist.

Anfang

Die ewig weißhait gotes die vff schloß den mund des stumen vnd gab dem groben tier dem essel ze reden menschliche wort.

In drei Theile getheilt (vgl. 12ᵇ).

78ª Hie merk wie ain newer doctor newe ler geit in ainem newē maisterstůl des hailligē creicz das IIII Capitel; 84ª Hie folgt hernach ain begerung von dem schůlmaister vnd ain dancksagung vmb sein ler.

Schluss 163ª

Darumb so gib dich selber mir mein got mein behalter AMEN.

164ª (XVI. Jahrh.) 'Nach folgendt wie ein Christ täglich bettenn soll mit andacht die zehenn patter noster', bis 164ᵇ.

165ª (XV. Jahrh., andere Hand) Hie nach volget ein nutzlich vnderweysung wie du dich mit deinē reden vnd schweygen gegen got vnd dē menschen halten solt.

'Schwigen ist gůt Redē ist noch pesser — vnser ewiger hord hie vñ ymer ewiclichen Amen.'

168ª Sermo de scō andrea 'Die wort die ich gesprochen hab jn latine die send gescriben vō dem lieben sācto andrea — mit im in siner glore dz helff vns got amen.

Wer dise wunderzaichen mit fleyß låse vnd betrachtet ane zweyfel er wurd sich vor sünden fürbas hůtten' 185ᵇ.

185ᵇ **Von der Kunst zu sterben.**

Von der edelestē nuczperlichesten kunst die gesein mag auch einem yeglichen cristen mēschen wol nottürfftig zů lernen Sagt diß her nach geschriben bůch oder tracta vnd das würt zů latein genant ars moriendi Das ist von der kunste des sterbens.

(186ª) 'Als nun der gang des gegenwürtigen lebens von der armůt vmb vnuerstendikayt des sterbens — zů ierusalem in dem himlischen frid' 234ᵇ.

234ᵇ Ein andere gůtte lere vnd vnderweysung

'Es was eins mals', nicht mehr, der Rest der Seite leer.

235ª Dises ist das Secret vñ czeychen des grossen künigs vnsers lieben herren ihesu cristi Nach dises brieues laut vnd jnnhalt sol sich der mensch an seinen lesten czeitten erfareren — vō disē tal der czåcher vnd arbeytsåligkeyt reussest amen Et sic est finis. 241ᵇ.

242ª Item wie man die drew pater nr̄ ainē sterbenden menschē mit disen nachuolgenden gepeten sol sprechenn mit andacht 'Zů dem ersten sol man sprechen kyrieleyson — jnn der ewigen glory Amen' 245ᵇ.

246ª Item es ist zemercken ain gůte nůtzliche vnderweysung die ains mals ain andechtiger kartauser jnn geschrift hinder jm ließ . . . (248ᵇ) 'Ich . N . armer sůnd' bekenn vnd vergich dir barmhertzigen himlischen ewigen got vnd vater — got dem allmechtigen durch vnnsern herren ihm̄ xp̄m Amen' 251ᵇ.

252ª Von der ainfaltigkait das XXX Capitell

d Az ist ware ainfeltigkait das kainer nymant versere. 257ª.

Von der schweygung Das XXXI Capitell

(257ᵇ) [ ]Az ist ware schweygung das ainer sein zung massigt — so maynt mā er sey gar weysse' 263ª.

263ᵇ (andere Hand) 'Item sechs stuck gehörēt czů einez geloßē menschē — als vō seiner ler' 265ª.

265ᵇ (andere Hand) '(z)ů enpfahē das wirdig sacramēt solt du dich voran fleyssē — jn das wirdyg sacrament' 267ᵇ.

267ᵇ (am untern Rande) 'pyt got für mich Hylaria.'

268ª Das IIII. von den zaichen vñ Instrumenta der můnūg vñ für sacz zů der volkůmenhait 'Ego o so ich nůn lieber herr wol bin vnderweist — gar ring vnd leicht enpfinden' 272ª.

273ª Das XXIII capitel

Wie mā innerlich leben sol der diener

'[ ]Err der übung ist vil der leben ist maniges einest sunst, das ander also.' Aus **Susos Buch der ewigen Weisheit,** schliesst 275ª 'vnd wil allen meinen fleiß daran legē a.m.e.n.'

275ᵇ Am suntag jm antlis hůb ich an zů betten.

276ª leer.

276ᵇ Von dem minne kossen das die sel mit got hat gehabt vnder dem creücz keret sy sich wider zů seinem leidē das XVI capitel der diener

'Dv hast mir geoffenbart die vnmessige nott.' Aus **Suso,** bis 'vnder dem kreucz hielt.'

Antwurt der ewigen weyßhayt des frag sy selber

'Itm̄ wer das capiteli list der bet mir ain aue maria durch got.' 282ª.

282ᵇ leer.

283ª 'Ain gůt mensch stund an seinem gebett vnd andacht', kurze mystische Tractate, bis 288ª 'jn d' warhaitt auch jn d' Rainigkaitt.'

Item hans wibel ain kinzkitel lazen machen finf kreizer woñ in drinzgert.

Auf den folgenden, nicht gezählten Blättern rohe Federzeichnungen und Federproben.

296ª 'Das bůch ist mir lieb wir nir stillst der ist dain dir sey riten oder man ayn gallgen.'

290.

Pal. germ. 620. Pap. XV. Jahrh. 110 Blätter, nur 109 gezählt, da 2 zweimal (und 1*, 110*—124*, leer). 10, 3 × 15. 17 Zeilen. Rothe Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1ª die alte Bezeichnung C. 155. 123*b steht (XVI. Jahrh.)' Matheus Maywaldt Ist dis Buch.' 124*b 'Anō 1545 Bernhart deglerr zwheryg.' — Fehlt bei Wilken.

Sammlung von Recepten und Heilmitteln.

'Jeronimus der vind in dem kalteschen püchern von mangerlay vogeln erczney vnd' allen vogeln fint.er den geirn nit sein gelich vnd ist als manig erczney an dem geirn als manig gelit er hat.'

Die ersten Blätter sind verbunden und so zu ordnen 1. 2. 2ª. 3—10. 11; mit 11 schloss die Lage; 12 schliesst nicht unmittelbar an.

Die darin enthaltenen Sympathieformeln sind von jüngerer Hand durchstrichen 29ᵇ. 30ª. 30ᵇ. 33ᵇ.

50ᵇ Das lebentig wasser und dessen Kräfte.

56^{a} Bereitung der Farben und vom Färben.

74^{a} Item das sind die reczep die der arczt zu wienn dem künigsperger geben hat.

75^{a} neuer Absatz, Verzeichniss und Beschreibung von Pflanzen nach ihren Heilkräften. Mit 'Galgilnum' beginnend, mit 'Lactura' 95^{b} schliessend.

95^{b} Diätetik nach den Monaten.

102^{a} Bereitung einiger Salben und Pflaster.

104^{a} (andere Hand) Bereitung von Farben.

106^{b} Bereitung mehrerer Wasser.

291.

Pal. germ. 629. Pap. XVI. Jahrh. 178 Blätter (und 11 leere nach 131, und 1*, 179*, leer). 9, 8 × 14, 9. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 8 Blättern. 1^{a} die alten Bezeichnungen C. 77, 735 und 629. — Wilken S. 513.

Gebetbuch.

1^{a} Sieben Gebete.

WEllicher mensch bald vnd volkomenlich an göttlicher lieb will zu nemen der soll tag vnd nacht — deiner vetterlichen trewē amen. 4^{b}.

5^{a} (andere Hand) Ein schon gebet zů der hayligen dryualtigkait das sanctus bonauentüra selbs gebetet hat 'Glori lobe vnd danck sag ich dir — vnserñ hailmacher Ameñ 8^{b}.

8^{b} Kum hailiger gaist erfill die herczē — alleluia allā.

9^{a} Das nachgeschriben gebett begrefft in im die vorcht vnnd die angst die christus an dem ölberg hatt gehebtt . . . 'O hailiger Ewiger gott herr ihū xpē — gewesen ist Ameñ 1515' 11^{b}.

12^{a} 'Hie hebt sich an ain gutt gebett', und weitere Gebete bis 47^{b}.

47^{b} Segenspruch 'ICh barbara will haitt auff ston' bis 49^{b}.

50^{a} 'Dises ist das gebett des ersameñ priesters bede voñ den siben hinderstē wortē vnsers liebenñ herreñ ihū xp̄i' bis 57^{b} 'fraßheit neid oder tragkait Amenñ 1515.' Andere Gebete bis 61^{b}.

62^{a} Hie hept sich an was ain yetlich mensch betrachten sol die gantz wochenn zům ersten 'An montag soltū fliegen mit dem dürtel deiblin' bis 'aue maria vnd ainen gelauben amen' 75^{a}.

75^{d} 'Sannt aügüstinus spricht drew wort' bis 77^{b}.

78^{a} Sannt bernharts frag den volg nach 'Dü lieber her sannt bernhart der fraget vnnsern lieben heren' bis 79^{b}.

80^{a} Gebete, bis 120^{b}.

121^{a} Aue maria

Ave got grieß dich raine magt
Groß lob vnnd er sey dir gesagt —
Zů opffer got doch vnuerprant
Vnd sitzest zů der gerechtē hand
a.m.e.n. 1.5.2.o.jar. 128^{a}.

In zahlreichen Handschriften vorkommend.

128^{b} Das güldin aue maria 'gegrieset seist dū maria ain magt vnd ain dienerin', bis 131^{b}.

Auf dem ersten unbezifferten Blatte nach 131 steht 'vorgeschribne gebet ist kains gerecht probatum est.'

132^{a} Die ritterschafft vnd brůderschafft vnsers herrē ihū xp̄i.

'Die ritterschafft vnsers herren ihū xp̄i facht an an dem balmtag.' Sind Gebete für die Passionszeit bis 139^{a} 'vnd bist in der ritterlichē bruderschaff ihū xp̄i Amē Valē. holl. 1514.'

139^{a} Itm̄ hie heben sich an die sibē meß die ain andechtiger doctor vnd prediger an offner kantzel geprediget hatt zů Rom vnd auch in theusch gebracht hatt. 'WElches die sibē meß send vō gott geoffenbart' bis 146^{a} 'woll genedig sein Amē 1514.'

146^{a} 'Das seind die Zwelff freytag die ein ietlicher mensch fastē soll vor seinē End', bis 149^{a}.

149^{a} 'Von der tugent vnd krafft des weichprünens', bis 154^{b}.

154^{b} 'Wie man die kirchweihin hollē soll', bis 157^{b} Amē 1514.

158^{a} Nun solt du machen dein gaistlichs Testament vnd offt vor Gott sprechē 'O ewiger gott mein testament' bis 160^{b}.

160^{b} Ain kurtze ordnüng wie man sich schickē soll zů dem tod die da gemacht hatt ain erwirdiger vatter kartheyser ordens . . . 'Ich vnwirdiger bruder vergich dir aller großmechtigister herr', und andere Gebete bis 172^{b}.

173^{a} 'Die acht verß des seligen Bernardi,' mit nachfolgender 'Collect', schließt 178^{b}.

292.

Pal. germ. 630. Pap. 1508. 131 Blätter (und 1 leeres nach 10, und 1*, 132*, leer). 10, 1 × 15 1. 21 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 Blättern. — Wilken S. 513.

Bonaventuras Gespräch zwischen der Seele und dem Menschen.

1^{a} Dises nachgeschriben biechlin hat gemacht bonauentura jn gestalt als zwen mit ain ander redent. Vñ ist ain lieblich kosen der sel mit dem inneren menschē vō fiererlay betrachtung.

2^{a} hie facht an die vor red in das nachfolgend biechlin.

ICh buig meine knye zů dem vatter meines herrē ih'u cristi.

Schluss 121^{b}

biß das es eingāg ī die fred meins gocz d' da ist trifältig vñ ainer gebenedeyet ymer vñ ewigklich Amen. 1508.

Hye hat das bůch mit lob ain end
Ihs̄ vns das zů dem böstē wend
Maria erwerb vns gnad darzů
Das wir kümen zů ewiger rů.

122^{a} Von Empfangung und Nutzen des Sacramentes: der Anfang fehlt; beginnt 'dīg sēd od' drey sachē. Darumb vil leüt diß sacramēt lassēt zů empfachē.'

Schluss 131^{a}

vñ ain fleissig zů nemē hat ī allē tugenden. 1508.

293.

Pal. germ. 633. Pap. XV. Jahrh. 175 Blätter (und 5 leere nach 73, 2 nach 174, und 1*, 176*, leer). 10, 5 × 14, 9. Verschiedene Zeilenzahl und Hände. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12, einige von 10 Blättern. 1^{a} die Bezeichnung 633. — Wilken S. 515.

Geistliche Tractate.

Der Anfang des ersten Tractates fehlt (1ª oben von neuer Hand: 'confer codex seq. no. 634'; der Text beginnt 1ª 'nücz aüf erdreich noch dröstleich's noch heilig's noch sichers — die erwirbt die offenbarūg Damit hat die ler ein end got vns allez laid erwend Amen.' 14ª.

Vollständig erhalten in Pal. germ. 634.

14ᵇ vō dem ain ŏd.

'WAr aineyd ist daz man daz gemüt enzeücht — in dem czüg seins gemûtes dī gesicht' 17ª.

17ª Von willig' armût. capᵐ.

'WAr vnd volkömen armût ist — gab d' er wol enpar' 20ª.

20ᵇ Hie hebt sich an ain ler wie sich der mensch schickn̄ sol zu enpfachn̄ dē leichnā xs.

'Under and'n zaichen der lieb — bis nicht saumig dāch darnach vnd darzü geschicken.'

Also hat ain end got v̈nz alles chumbers wend Amē sprech reich vn̄ arm. 73ª.

73ª Vier dinck sind vast chlägleich
Vn̄ alln̄ menschn̄ gar schedleich.
13 Reimzeilen, schliessend
Vnd daz ist die wahrhait. 73ᵇ.

74ª Des **Mönchs von Heilsbronn** Tractat von den sechs Namen des Fronleichnams.

WIr lesn̄ in den pûchn̄ daz der Leichnam gotes Den er czu ain' speiz hat gemacht seinē kindn̄ sechs namē hat — Also daz ez ze ainem mal nymmer enphangē wirt denn mit genaden. Amen. 174ᵇ.

175ª leer.

175ᵇ 'Item in die Michahel' ego conueni dmn̄ Michahelē — in die Mich̄ aº. 4º s. vna f. 2ᵘ.' Notiz des Schreibers.

294.

Pal. germ. 634. Pap. XV. Jahrh. 137 Blätter (und 1 leeres nach 22, und 1*, 138*, leer). 11 × 15. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, die Lagenbezeichnung durch Buchstaben auf dem ersten Blatt oben bis auf Reste weggeschnitten. 1ª die alten Bezeichnungen C. 77, und 574. — Wilken S. 515.

1ª **Geistlicher Tractat.**

SAnd Augustinus spricht daz selikeit ist freude von der warheit — die erwirbet di derczeigung damit hat daz erst bûchlein ein end got vns' laid wēd. 13ª.

Unvollständig im Pal. germ. 633.

13ª Von dem leichnam v̈nsers herren schreiben di lerer also wye dike man in nemen sûlle od' moge od' diemûtiklich vormeide. 'Johannes guldein mund in d' sibenczehenden predige von dem opfer cze nemen — vorchte vnd andechtikeit ervölle di begerunge' 17ª.

17ª Spruchverse. czeit vorliesen selden
vnd freuntschaft wider schelten.

6 Reimzeilen, die in Handschriften sehr häufig vorkommen.

17ᵇ leer.

18ª (mitten im Texte beginnend) 'Auch hat der herre gesprochen Selik sint ['dy armen des geistes', durchstrichen] dy hūgrygen vnd dorstigen — des helfe vns dy heilig gebenedeyte driualdikeit AmeN.' 20ª.

20ª (andere Hand) **Tractat von Heinrich von Hessen.**

'Daz ist meister heinrichs ler die hat er gelert vnd gepredigt von den weschevlichē menschē — wenn ich deinen heiligen leichname frochleichē enpfangen habe amen' 22ᵇ.

23ª Nonne cor nostrum erat ardens de Ihū etc. Merk dise wort schreibet lucas in dem vorgenäten ewāgeº — Wen das volkŏmlich erkentnûs gotis' 34ᵇ.

34ᵇ 'Der goldeyn mūt spricht', vier Zeilen.

35ª 'Nv merke ['das wort', roth durchstrichen] das sant Johēs der ewanta schreibet vns ī dem heutigen ewᵘnº an dem grûnen donerstag das obent essen vnsers herren — in irn slayer czu eynē gedechtnûs etc. Explicit bonus sermo' 65ª.

65ᵇ Wor vnd volkomē ermûte ist das mā alle dink — gabe der her wol empure'. 68ᵇ.

Auch im Pal. germ. 633, 17ª.

68ᵇ von worem eynote. 'Wor eynote ist. das mā das gemûte — sich irhebē ob' sich selbir. Amen. AmeN. 70ᵇ.

Auch im Pal. germ. 633, 14ᵇ.

71ª Hye hebt sich an der spyegel teglich' enphahung des leychnams cristi.

'v Nder andern zaichen der libe — versaum dich nicht vnd du vngeschikter biz vnu'saumt czu schiken dich etc. AMEN.' 114ᵇ.

Auch im Pal. germ. 633, 20ᵇ.

114ᵇ Merck daz dīse predig hat gepredigt der haylant seiner neuen brawt der heylign̄ frawen sant brigidn̄ vn̄ ist geschribn̄ in dem buch der hyemelischen offenbarung daz sant Brigitt selber geschribn̄ hat Auch merckt daz dise predig ist von dem beschewlichen lebn̄ vn̄ von dem wurclichn̄ lebn̄ vn̄ sagt waz zu dem lebn̄ beydn̄ gehŏr.

'Der sun redt Ez sein zway lebn̄ die gleichet werdn̄ Marthe vnd Marie — von dem wurkleichn̄ lebn̄ vn̄ dem beschewleichn̄ lebn̄' 133ᵇ.

134ª 'In allen togenden vnd gutē seten secz dyr vor alleveg den clersten spigel — want er in allen dingē alle wege der best yst gewest amen werlich explicit habetur superius' 137ª.

295.

Pal. germ. 638. Pap. XV. Jahrh. 172 Blätter (und 2 leere nach 36, 8 nach 45, 3 nach 74, 4 nach 102, 1 nach 111, 3 nach 137, 2 nach 148 [die innern Seiten beschrieben], 1 nach 154 [Rückseite beschrieben], und 1*, 173*, leer). 9, 9 × 13, 6. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Lagen von verschiedenem Umfang. 1ª die alten Bezeichnungen C. 91, und nº. 1611. — Fehlt bei Wilken.

1ª Von Bereitung verschiedener Wasser zu technischen Zwecken; der Anfang fehlt.

Nota hie hebt an̄ vō manig'lay abenturlich' wasser vnd aqua vite 1438.

'Item wil du machen czwey wasser wan̄ man sy vnd' eyn ander schüttet.'

12ª (1430) Nota wie man gesunte od' siechen lúten sol arczenien od' zu welich' czit od' zu der ader lassen.

16ª Seifenrecept, lateinisch.

17ª Nota waz man̄ vō chunst halten sol. 3 Strophen.
It̄ Hûtt ewch vor kunst die schaden wechken.
Kunst ist ein vrsprung aller frŏwden stûre
Mit kunst hat got den himel schon geczieret.

Nach der Kolmarer Handschrift in meinen Meisterliedern Nr. 38.

Dann deutsche und lateinische Recepte von Seifen.

20 andere Recepte; 21 wieder Seifenrecepte; 23 von verschiedenen Wassern; 27^a 'dy tugend vō der natt''; 27^b von Wassern; 33^a Recepte 'Nota contra matricem d' der wiert zu Keisersperck czu hant v'triben' 1438; und so vielfach die Gewährsmänner angeführt; 43^b 'It d'hañs engel od' spengler d' dy fut eng czu machen' (1438); 45^a von jüngerer Hand; 59^a 'Nota vō manig'lay künstē vnd stücken dz mir czu bassel warden ist 1438'; 75^b jüngere Hand, zum Theil in Geheimschrift.

87^a Augensegen.

nota ein edler ogē segē dedit stirer
Ich beswer dich ogen.

112 vom Aderlaß.

113 (ältere Handschrift, rothe Initiale) 'Menches mensche ist der do hat vnder dem antlecz rote blotternlin', ebenfalls Recepte und Heilmittel.

117^b (andere Hand) dergleichen.

131^a Verzeichniss medicinischer Pflanzen, lateinische und deutsche.

136^b Wurmsegen.

Item fur den wurm
Ich beschwer dich wurm by dem hailigen tag.

137^a Item dz blůt ze verstellñ so sprich
Nū stand blůt in dinē audrē.

156^b Verzeichniss wie 131^a.

169^a wieder Recepte bis zum Schluss.

296.

Pal. germ. 639. Pap. XV. Jahrh. (1460). 187 Blätter (nur 186 gezählte, zwischen 141 und 142 eins übersprungen, drei leere Blätter nach 107). 10, 1 × 15, 8. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Zeilen. Lagen von verschiedenem Umfang. 1^a die alten Bezeichnungen C. 75, und 545. — Wilken S. 515.

Gebetbuch.

Der Anfang fehlt. 1^a Gebete, bis 4^a.

'Herczenliebs kind yhū (abgerissen),
kindhait in der jude' (abgerissen).

4^b Die siben fröd von vnser frawē.

'Kaiserine kinigine firstine.' Gebete zu Maria.

9 Andere Gebete, bis 14^a.

14^b Das sind die vier betrachtung die der mensch haben sol so er gottes leichnam Enpfachen wil 'Des ersten sol er gedencken,' mit darauffolgenden Gebeten 17^b ff.

21^b Der Name des Schreibers, 'Lienhart Vischer;' ebenso 24^a. 83^b (vischerer).

24^b 'Es was ain wirdiger pabst vnd da der sterben solt da růft er seinen caplan.' Von 3 Paternostern.

26^b Ditz sind funff streit Die ain mensch tůn vnd haun můsz an seinem ende mit dem pösen gaist,' bis 31^a.

31^b Dissew wort vind man geschriben an sant anselin bůch . . 32^a Gebet 'Herr yhū xpc̄ Ich man dich aller kraft.'

33^a Sieben Worte Christi am Kreuze.

36^a Diß ist die riterschaft vnd průderschaft ihū xpī 'An dem suntag so fleis dich diemütikait,' bis 39^b.

40^a Gebete, namentlich bei Empfangung des Sacraments des h. Leichnams, bis 51^b.

52^a Anfang des Evangeliums Johannis, deutsch, bis 53^a.

53^a 'Vir die pestalentz,' bis 53^b.

'O Riter geborn von hocher art.' Reime.

53^b Gebet.

54^a 'Die siben psalm (Bußpsalmen) jn teisch,' bis 66^b.

67^a Litanei, deutsch, bis 73^b.

74^a Das benedicite jn teisch.

Allmechtiger got herr ihs̄ crist
Was leibnarung du vns geben bist.

In Handschriften ungemein häufig.

75^b Gebete, bis 76^b.

77^a Beichte vor Empfangung des Abendmahls; 78^a Credo, 79^a 10 Gebote, 80^a Sündenaufzählung, 81^a 8 Seligkeiten, 82^a 7 Gaben des h. Geistes, 7 Sacramente, 82^b 7 Todsünden, 83^a 6 Werke der Barmherzigkeit, 83^b Sünden, 84^a 5 Sinne.

85^a Gebete, bis 90^a.

90^b Reimgebet.

'O maria durch deines kindes biter dot.'

91^a Gebete für die Tagzeiten, bis 106^a.

106^b Ich dack dir vnd lob dich herr ihu xpe das du mensch pist wordē.

Entstelltes Reimgebet, bis 107^b.

107^b Das bůch hat geschriben lienhart vischer mit seiner hand got behiut jm sein hend In gottes namen amen 1462 jar AMEN.

108^a Federproben. 108^b leer.

109^a Gebete, bis 129^a.

129^a Sprüche der Kirchenväter, bis 131^b.

131^b Geistliche Lehren, bis 133^a.

133^a Das buch ist auß vnd jch wil ein anders buch dar zu schreiben Item die gebet seind auß an gotzes namen amē.

lienhart vischer ist erst genant got behůt dem schreiber sein hand.

133^b Planetenverse.

Venus kind
rot weiß scheon leut
benvs chind daselb bedeutt. 10 Reimzeilen.
Die sunñ
Rot wolgemůt leut manlich. 5 Zeilen.

134^a Gebete, bis 142^b.

142^b (141^b) O mēschhait plos O marter groß O wund dief O plůtes kraft O dottes piterkait O götlichen siesikait hils vns zů der Ewigen seligkait amen.

Dies kleine Gedicht ist nach dem Ortulus anime bei Wackernagel 2, 879 gedruckt. Es kommt auch in Handschriften mehrfach vor.

143^a (142^a) 'JOhannes schreibt vns das ewangely vor den hayligen tagen der ostern Da west ihesus wol Das sein zeitt komen was.' Uebersetzung bis 144^b (143^b) 'ain ander ach tůn Amen Amen 1460 jar.' Dann ein Rest eines Blattes mit einem Druckbilde.

145^a (144) Uebersetzung der Passion nach Johannes.

DEn passion schreibt vns Johannes zů ainē zeitten gieng Jhesus vß — wañ es nachent was Amen. 88. Hie hat ain end der passion. 156^b.

157^a (156) Gebete, bis 176^a.

176^b Maria klag die waß so gros
da si ir kind sach hangen ploß,

fortlaufend wie Prosa geschrieben, mit Strichen zur Bezeichnung des Versschlusses, und mit Versetzung des Textes, die auf Versetzung der Blätter in der Vorlage hinweist. Es sind zwei Gedichte, das zweite beginnend 182^b

Da Crist erkant seine not
das durch vns wolt leiden den tot.

Es ist die dritte Strophe des Gedichtes 'Dô Crist mit sînen jungern az.' Beide im Pal. germ. 109, wo die literarischen Nachweise gegeben sind.

Schluss 187ª (186ª)

Nun fallent nider auf ewrv knie
vnd petent pater noster.

Das biechlin hat (andere Hand).

Dazwischen ist 185ᵇ—186ᵇ ein drittes kleines Gedicht eingeschoben, das in der Vorlage ohne Absatz an den Schluss des einen Gedichtes sich anreihte, beginnend 'mein fraw san maria die lag an ainen vein' (l. ainer veni) und schliessend 'in gotz namen amen.'

187ᵇ Federproben 'Item ludwig schilcher burger zů', zweimal. 'Das zaichen jm fierzechen hunder ist hie geschechen bey dem sackrament.

Hie stet geschriben das abent essen an dem maria klag die waß so groß da sy jr kind sach hangen ploß.

52 jar.'

297.

Pal. germ. 640. Pap. XV. Jahr. (1490). 126 Blätter (und 1*, 127*, leer). 9, 9 × 15, 3. Verschiedene Zeilenzahl und Schrift. Rothe Ueberschriften, doch nur im Anfang. Lagen von 8 Blättern. 1ª die alten Bezeichnungen C. 176, und 602. — Wilken S. 516.

Gebete, 1431 für Herzog Wilhelm von Baiern gemacht.

1ª Das büchlin gehört Dem erberē hannsen beyss weber vnnd burger zů Augspurg In der kayserlichen stadt.

2ª Die nach geschribē gebet sindt gemacht nach cristj geburt fierzechē hundert jar vnnd jn dem xxxj Jar dem hoch fyrsteñ hörtzig Wylhalm̄ ze bayrñ vñ soll in dem erstē An rüffeñ gott den hayligē gayst vnnd also Sprechñ (diese Ueberschrift nochmals 2ᵇ)

'Ueni sancte spūs kum hayliger gayst du barmhertziger gott zu meiner sell.'

Die Gebete stimmen vielfach mit denen in 793 überein: 30ª 'Dis ist die gulden kötten sant bernhartz.' 35ª Sprüche der Weisen und der Kirchenväter 'Salomō der mechtig künig spricht als lang der harret.' 38ª 'Ain gebött von dem würdigē bischoff sant simprecht,' und weitere an denselben, ferner seine Legende und Wunder. 68ª Vater unser mit Erklärung. 75ª die Zahl 1490. 75ª 'Die legend von dem hailigē sacrament. Die histori ze teütsch von der offenbarung des wunderbarlichē vnd hochwürdigisten sacraments vnsers herrē Jhesu christi hie geschechē zů augspurg in der pfar vnd kloster zum hailigen creütz.' (1199).

Geschrieben 1494 (85ᵇ).

86ᵇ Vom Gotteshaus S. Ulrich vnd Afra in Augsburg, nebst Legende der beiden Heiligen, geschrieben 1509.

110ᵇ Beichte von 'brůder bernnhart wagner.' (1498).

116ᵇ Geistliche Reime.

Leb mensch frü vnd spat in sorgē
wann wenn oder wie du stirbest ist dir v'porgē

bis 117ª.

117ª brůder bernharts cartüser brieff 1498.

Die Handschrift bricht unvollständig ab 126ᵇ 'collecta Almechtiger ewiger gott der du dein hailige merttrerin sant getrew beklaidt hast mit ainem.'

298.

Pal. germ. 641. Perg. XIV. Jahrh. 108 Blätter (und 1*, 109*, Pap., leer). 9, 3 × 13, 2. 30—28 Zeilen, von 63ᵇ an 27 zwischen Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschrift 63ᵇ, rothe Initialen, im vorderen Theile roth durchstrichene Buchstaben. Lagen meist von 12 Blättern, mit Zahlen und Custoden am Schluss, 61—64 eine Lage von 4 Blättern, 65—74 von 10, 75—88 von 14, 101—108 von 8 Blättern. — Wilken S. 516.

Mystische Tractate.

1ª Tractat über die Dreieinigkeit.

Alle ding begerent gůtes. wand gůt ist d' begirde gegenwurf. vñ har vmb ein ieglich ding. als vil als es gůt ist. als vil ist es girlich vñ mînenclich. in warer vñ ganzer einekeit. Gebenedicte si er eweliche. Amen. 63ª.

Vgl. Haupts Zs. 8, 422 ff., wo ein Theil herausgegeben. Ein Stück daraus (Bl. 14—21) gedruckt in Mones Anzeiger 1839, Sp. 85—92.

Nach einer Bemerkung von M(one) auf 1* sind diese Tractate ebenfalls von Nicolaus von Strassburg, vgl. Anzeiger 1839, Sp. 22; dagegen Pfeiffer a. a. O. S. 422.

63ᵇ **Predigten von Nicolaus von Strassburg.**

Hos sermones fecit frater Nycolaus de argentina ordinis predicatorum. Lector jn colonia olim fuerat.

Man liset húte ein ew⁹. Daz vnser herre sine zwelf jungern — dz wir ewiklich bi gotte bliben. (108ª) Des helfe vns d' vat' vñ d' Sun . vñ der heilige geist. AmenN.

Die ersten drei liess Mone im Anzeiger 1838, S. 271 bis 280 abdrucken. Sämmtlich nach dieser und einer Stuttgarter Handschrift herausgegeben von Pfeiffer, Deutsche Mystiker 1, 261—205; vgl. über die erhaltenen Handschriften S. XXII ff. Die Heidelberger Handschrift ist mit A bezeichnet und liegt der Ausgabe zu Grunde.

299.

Pal. germ. 643. Pap. XVI. Jahrh. (1506). 92 Blätter (und 4 leere nach 56, und 1*—4*, 93*—108*, leer). 8, 5 × 11, 2. 13 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Besteht aus zwei von derselben Hand geschriebenen Handschriften: die erste, 1—56 und die vier leeren Blätter, hat Lagen von 10, 12 und 8 Blättern, mit Zahlen unten vorn bezeichnet, die zweite, von 57 an, Lagen von 10, 12, 16 Blättern, vorn oben bezeichnet. — Wilken S. 516.

1ª **Betrachtungen des h. Augustinus.**

Dise hernach geschribne zechen Capitel beschreibet vnß der hailig vater sant augustain in seiner andechtige betrachtum das ist die vorred.

BJe (l. DJe) nach geschribne ding send die andechtige betrachtunge sant Augustain von des wegez — Alß ful ich will waß got will alß ful will got waß ich armer sinder will etc. deo gracias 1506. 56ᵇ.

57ª Grüsse an Jesus.

BJiß gegriesset Jhesů Ein hail der welt biß gegriesset minnegklicher Jhesüs mach mich gefellig — vnd mit allen ausserweltē hailigeñ Amē.

71ª Von der volkomēhait Jnñ wiltū zů einem gůtten lebē komen so můstū haben die (ᵇ) nachgeschribē XXIIIJ stůck 'Das erst Halt dich laůterlich von Allen eingezogē bilden — dz doch zů disen zeiten gar fremd ist des helff

vns got Amen.' Schliesst mit Sprüchen von S. Bernhard etc. — 'Alß willig du bist gewesen zů sinden deo gracias Anno domini 1506 an sant peters abēt im brachmonat.' 92^a.

300.

Pal. germ. 644. Pap. XV. Jahrh. 180 Blätter (und 1*, Perg., 181*—185*, Papier, diese letztern leer). 7, 6 × 10, 2. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, aber nur im vorderen Theile; roth durchstriche Buchstaben. Lagen meist von 12 Blättern. Gepresster Lederband. 1* die alte Bezeichnung C. 23 (undeutlich die zweite Zahl). — Fehlt bei Wilken.

Medizinische Tractate.

1* Bruchstück eines Kalenders (Januar, lateinisch).

Auf der Rückseite von 1 (Pergament) anatomische Abbildung eines Menschen mit lateinischer Bezeichnung der Krankheiten der einzelnen Körpertheile.

2^a Secuntur descriptiones diu'sarum infirmitatū et h^c 2^m ordinem alphabeti 'Allopicia est casus capillorum' bis 'Vlceracio ligwe' 7^a; dann ein lateinisches Recept, 7^a 'Item das sein die siben krewter virgilij die man clerlich vindet jn dem puch bucolica;' lateinisch mit deutschen Namen.

7^b Lateinische Pflanzennamen.

8^a Einfluss der Himmelszeichen auf die Krankheiten, lateinisch.

9^a Einfluss des Mondes auf die Krankheiten. 'Primo das erkennest du dye kranckheyt eines idlichen mēschen nach dem einfluß des manß.'

10^a Wie man erkennt ob ein Kranker sterben wird.

11^a Ueber den Aussatz, lateinisch.

14^a Verzeichniss von Krankheiten, lateinisch und deutsch.

15^a Medizinische Verse 'Ars etas virtus.'

15^b Verzeichniss von Medicamenten, lateinisch.

19^a Verzeichniss medizinischer Pflanzen, nach dem Alphabet, mit beigefügten deutschen Namen.

32^a Medizinischer Tractat, lateinisch 'Et quia sufficientes de dispensacione omnium confectorum,' dazwischen einzelnes deutsch; 33^b beginnt eine andere Hand.

44^a Tractat über Frauenkrankheiten. 'De ymagine mulierum vt mamille non crescant.' 63 (Pergamentblatt) Abbildung des Körpers mit Bezeichnung der Adern.

64^a Beschreibung der Adern und vom Aderlass, lateinisch.

73^a 'Modus vivēdi per singulos menses,' in Hexametern 'In iano claris.'

78 (Pergament) Abbildung des Körpers mit Bezeichnung der Verwundungen; 79^a lateinische Abhandlung darüber 'Contra offensionē capitis que sit multipliciter.'

85^a Bereitung von Medicamenten, Salben etc.

94^a Vom Harn mit Abbildung von Harnbeschauern, auf jeder Seite ein Bild. 'Hat der harm ein dicken kreiß;' bis 108^b.

109^a Lateinischer Tractat über den Harn. 'Hic est bonus tractatus et vtilis de vrina;' lateinische Verse 111^a 'Ut reor vrinis.'

112^a Bereitung von Medicamenten, lateinisch.

114^a Ueber die Zeichen des Thierkreises, 114^b lateinische Verse 'Ut celum signis.'

121^a Signa mortis in pestilencia.

122^a Verzeichniss von Heilmitteln, lateinisch.

132^a 'Got hat das hirn̄ gemacht das es ein rugūg vnd alle sin in im hab.' Beschreibung des Körpers.

134^a Hye fachet sich an des menschn̄ auff haldung vnd verlengerūg seines lebens das man nennet Elixir vite.'

137^a Diätetische Regeln, mit lateinischen Versen.

139^b Recepte.

174^a Von Behandlung der Bäume '[ ]an sol erkennen vnd merckhen den siechtum der manign̄ paūm an kūpt;' bricht 180^b ab 'wann ain iglichs czweyg daz da edel ist.'

301.

Pal. germ. 645. Pap. XV. Jahrh. (1483). 215 Blätter (1 und 2, jetzt zusammengeklebt, müssen früher als 2 gezählt gewesen sein). 8, 3 × 11, 4. 15—17 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, einzelne Buchstaben roth durchstrichen, rothe Interpunktion. Lagen von verschiedenem Umfang. — Wilken S. 516.

3^a **Gebetbuch,** geordnet nach den Festen des Jahres.

1^a Federproben und Fragmente.

vnd solt gern fastn̄ bettn̄ vnd ander gut werk tun.

So du jnn der kirchen stast verlangen daruß hast so bedenk etc. (nochmals 213^a, wo 'vnd verlangen').

V aue Maria cottidie

lentzen hanns zu Acher.

2^b Ein gemaltes Bild, ein Heiliger vor einem Crucifix stehend.

3^a Wie der mensch durch die gantz woch soll gott dē Almechtigen lob vnd dāck sagend siner erstenn werck so er beschaffen hat. Am Sontag 'LOp vnnd danck sagen ich dir,' bis 9^b. Dann andere Gebete an Christus, Maria, bei Empfangung des h. Leichnams, für die Tagzeiten, zwischen diese eingeschoben zwei Gedichte.

62^b Ein Spruch von der Trürigkeyt vnser lieben frawen
Da ihesus der herr an dem Crütz so erbermlich hinge
stund maria . groß leid vn̄ trüren sie entpfing. —
Die verlyhe mir auch nach eim seligen end.
All schedlich anfechtung von mir wend amen. 64^a.

64^b Von den funff besund'n trürigkeyten vnser liebn̄ frauen.
O maria zart . Du so reyner gottes sale.
Din groß trůrigkeyt Ich armer dir ertzale. —
Entphae mich widder In der gnaden schoß.
Vnd mach mich aller vntügenden bloß. Amen. 66^b.

110^a Gebete an Maria, die Engel, die Apostel, die Heiligen.

'Hienach folgen gebete von allen hochzitlichen tagen vnser lieben frawen.' Dazwischen einzelne in Versen.

121^b Der Engellische gruß mit eyner vßlegung sol man teglichen sprechen besund' am Samsztag.
Gegrußet syest Maria du du aller clarster stern.
Der sone gottes wart dich Ime selber begern. —
Mut' aller gutigkeyt erbarm dich vber mich. 124^b.

156^a Von sant Jorgen ein gebete.
Heyliger merterer sant Jorg ritter streng —
allen guten Ja von anbegind bereyt AmeN. 157^a.

159^a Reimgebet an S. Lorenz. 'Heliger merter' sant lorentz,' bis 159^b.

161^b Reimgebet an S. Bernhard. 'Heyliger apt vnd vat' sant Bernhart,' bis 162^b.

162^b Reimgebet an S. Augustin. 'Heyliger bischoff vn̄ doctor sant Augustin,' bis 163^a.

165^a Reimgebet an S. Martin. 'O heyliger bischoff sant martin,' bis 166^a.

169ª Reimgebet an S. Dorothea. 'Gegrüßt systu o heylige Jvncrfraw', bis 170ª.

173ᵇ Reimgebet an S. Maria Magdalena. 'O magdalena du heylige fraw,' dann in Prosa übergehend, bis 174ᵇ.

176ª Reimgebet an die 11 000 Jungfrauen. 'Mich thünt myne sūde sere beschweren vnd bevielen,' bis 177ª.

209ᵇ Reimgebet an den h. Hieronymus. 'O seliger vnd hoher lerer Jheronime.'

Schluss 'Das du wollest bitten gott den herren auch für mich AmenN.' 211ª.

Dazwischen Gebete für verschiedene Verhältnisse im Leben.

211ᵇ Vff montag Sant Sebastions tag vmb Siben Uren nach mittag Anno etc. LXXXIII ward min son Erasmus geboren. Dann Federproben.

212ª 'Dir sol leyt sin dz dir din Sund nit noch leider sint,' geistliche Lehren, schliesst 'It' vil jn Clost' gangen fursten herren et alij.' 213ᵇ.

214ª Fraw von hertzen wir dich griessen
kongin der barmhertzikait —
erzaig vns nach disem ellende
o du barmhertzige o du (ᵇ) gütige o du susse Junkfraw mutter Maria. 214ᵇ.

In nicht abgesetzten Versen.

Auch in Pal. germ. 109, 111ᵇ, vgl. die dort gegebenen Nachweise.

215ª Aehnliches wie 212—213.

302.

Pal. germ. 646. Pap. XV. Jahrh. (1470). 193 Blätter (und 1*, 194*—203*, leer). 7, 5 × 10, 3. 14—13 Zeilen. Eine Initiale auf Goldgrund mit Arabesken (141ª). Rothe Ueberschriften, blaue, rothe, grüne Initialen, roth durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 18 sauber ausgeführte Bilder zur Passion. 1ª die alten Bezeichnungen C. 77, und 601. — Wilken S. 516.

1ª **Passionsgeschichte.**

Der Anfang fehlt. 1ª beginnt
mit nichten mochten behalten werdē Es sturb dan für vns der vnschuldig gottes sun.

Schluss 140ᵇ
vnd beualhen den rittern (ᵇ) das grab wol ze hütten. 1470.

141ª **Gebete** bei und nach Empfangung des h. Leichnams.

Ain gůt gebet wie man sich schickē soll zů dem hailgē sacrament 'Ich armer vnwirdiger mensch ich han willē ze gan zů dem disch der wirdigen wirtschafft. — an meinē lestē zeitten vnd an dem jungsten gericht AmeN. 158ª.

159ª Hie vachend sich an die siben psalm (Busspsalmen).
'[ ] Err straff mich nitt in deinē zorē,' bis 182ᵇ.
183ª Litanei, bis 193ª.

303.

Pal. germ. 647. Pap. XV. Jahrh. 131 Blätter, 129 gezählte, 1 übersprungen nach 50, (und 1*, 131*, leer). 6, 8 × 10, 2. 14—12 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen meist von 14 Blättern, mit Custoden am Schluss 1ª die alte Bezeichnung C. 88. — Wilken S. 517.

Gebete.

Zunächst Gebete bei und nach Empfangung des h. Leichnams.

Anfang fehlt. 1ª beginnt 'werden als er sich in dem sacrament git vnd du solt dan dar umb also spreche.'

50ª Reimgebet in nicht abgesetzten Versen, bis 52ª.
Ich dancken dir ich loben dich here ihū xp̄c
Ich důn dir off daz hertz myn
Daz din mȳne důrch ge die sele myn
In dinem blůde wesche mich
In diner martel stercke mich.

Nach einer Strassburger Handschrift gedruckt Germania 25, 191, mit den Lesarten zweier Erlanger Handschriften; andere sind in der Anmerkung erwähnt.

54ᵇ (53) Diz sint die . VII . ypsalmē (Busspsalmen).
'Here nit enstraffe mich In dime grȳme. — wan ich bin din kneht.' 76ª (75).

76ª. Diz sint die lettenye.

86ᵇ Reimgebet an die h. drei Könige
Ich bit üch besünderlich
dry fürstē lobelich —
frolich an der engel schar.

87ᵇ Reimgedicht an S. Anna.
Anna hochgelopter stam —
der an dem crütz erstorben ist.

88ª Reimgebet an S. Paulus.
O paůlůs vß erweltes faß
und so Reimgebete an Andreas, Jacobus, Philippus, Bartholomeus, Symon, Juda, Thomas, Mathias, Johannes ev., Johannes den Täufer, Matheus, Lucas, Marcus, 10,000 Märtyrer, Martin, Stephan, Gregorius, Christoph, Nicolaus, Michael, den Schutzengel, Antonius, Katharina, M. Magdalena, Barbara, Margaretha, schliesst 96ᵇ.

97ª (96ª) 'Von drien dingen die got wol gefallent. WIl mir aůch yeman ein befellich gabe oppfern,' bis 98ᵇ.

98ᵇ (97ᵇ) Gebete für die Tagzeiten.

zů metten zit (99ª) 'O ihū xp̄i dů sůße ewikeit.' bricht unvollständig ab (in der 'Cumplete') 'daz do also vz eim getraren drůbel vß gůßest,' dann noch der Custode 'vberflůssiclich.' 130ᵇ (129).

304.

Pal. germ. 657. Pap. XV. Jahrh. 88 Blätter (und 1*, 89*, leer, 1* aufgeklebt das päpstliche Wappen [Kupferstich] 1623). 14, 6 × 22, 2. Zweispaltig, 25—23 Zeilen. Rothe Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss; das erste Blatt der 1. Lage fehlt. 1ª die alte Bezeichnung C. 78. — Wilken S. 517.

Italienisch-deutsches Vocabular und Grammatik.

Anfang 1ªᵇ.

DJO	Got
Pare zelestriale	Heimlicher vater
El fiol de dio	Gottes sůn

Sachlich geordnet; 53ᵇ—54ª Pronomina; 54ª—68ª Verba, mit Redensarten dazwischen, 68ᵇ—76ª Gesprächbüchlein, 76ᵇ bis 88ᵇ Paradigmata der Verba; schliesst

quello aueraue	Der hiet geladen
nui auerissemo	Wir hettten geladen.

Vgl. O. Brenner in der Germania 31, 129 ff.

305.

Pal. germ. 666. Pap. XVI. und XV. Jahrh. 175 Blätter (1 leeres nach 79 und 1*, 176*, leer). Aus ursprünglich getrennten Handschriften zusammengebunden, erst in Rom. — Fehlt bei Wilken.

I. XVI. Jahrh. 15, 5 × 20, 5.

Sammlung von Recepten und Heilmitteln.

1^a Zum gehör

Wer nitt woll hörett Es sey von Flussen oder sunst.

Am Rande steht häufig 'geschrieben' (vgl. zu Nr. 786). Bricht ab 72^b; das folgende Blatt begann mit 'Nota', was noch am Schluss von 72^b steht.

II. XVI. Jahrh. 15, 7 × 21.

Ebenfalls Sammlung von Recepten.

73^a 'Ein selblein für die feul Ihm munde;' bis 79^a.

III. XV. Jahr. 15, 2 × 21. 29 Zeilen. Rothe Ueberschriften oder roth umrahmte oder unterstrichene schwarze Ueberschriften; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern; die erste von 6 Blättern. 80^a die alte Bezeichnung C. 155.

Von heilkräftigen Kräutern und von den aus ihnen bereiteten Wassern.

80^a Register mit Angabe der Blattzahl, bis 83^b, 'Daz Register der krewtt' vnd jre wasser.'

84^a 5 Recepte (andere Hand).

85^a Register zu den Recepten, Nr. XXVIII—LXI enthaltend, bis 85^b.

86^b Ein paar Recepte.

87^a beginnt das Werk, dessen Register 80 ff. steht.

'Wegrach hat XL tugent vnd wechst uff wysen.'

Schliesst 130^a (alt XLIIII), mit 'Calmus . . calmvs v'treibt auch den Stachñ vñ den grymē jme leybe vñ noch vil mer hat er tuget vnd krefft.'

131^a Hye heben sich an vil gutter erczney 'Item adern die verhawen sein Nym regenwrme gestossen.' Allerlei Heilmittel und Recepte, zuletzt vom Aderlassen; schliesst 158^a 'M°CCCC°LXXX feria 2a post oculi.'

158^b Register zu den Recepten auf Bl. 84, 165—175; dazu gehört auch Bl. 85, geht bis 164^c.

165^a setzen sich die Recepte von 84^b fort; die Sammlung bricht 175^b unvollständig mit 'Nr. LXj' ab; nach dem Register waren es CCXXVII.

306.

Pal. germ. 669. Pap. XV. Jahrh. 72 Blätter (und 1*, 73*, leer, 1* das päpstliche Wappen wie in 657). 15 × 20, 8. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Einige rothe Initialen. Lagen von 12 Blättern. 1^a die alten Bezeichnungen C. 93, und 573. — Wilken S. 518.

Deutsche Sätze mit verschiedener lateinischer Uebersetzung, von Stephanus Fliscus für Johannes Meliorantius.

1^a Steffanus Fliscus de Sontino Iuueni peritissimo Johanni meliorãtio ornatissimo ciui vincentiō cãcellario badirano Salutē p. d.

'Cvm superiora vōrum syã tibi breuiter absoluerem — facilit' inuenire pot'is.' 1^b Vorrede.

1^b Dicta conueniētia pro exordio.

Got helff vns.

Deus nos adiuuet devs sit nobis adiuuamen . . .

Schlusš 71^b.

Ich hab genung des ich nye gewañ
Vnd bricht mir des ich genūg hañ.
A. V. W. K.

'Doleo vehemt' viri integerrimi quod pro tãta largitate vrã — ĩ aliquo nō deliquisse' Nachwort. 72^a.

72^b Federproben, darunter 'Magistro volckmar,' am Schluss Gloria in excelsis mit Musiknoten.

307.

Pal. germ. 673. Pap. XV. Jahrh. 68 Blätter (und 1*, 69*—73*, leer). Zwei Handschriften zusammengebunden. — Fehlt bei Wilken.

I. Vom Jahre 1457. 14, 4 × 21, 5. 28 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 10 und 12 Blättern, mit Custoden am Schluss, und theilweiser Zählung der ersten Lagenblätter.

Sammlung von Arzneimitteln und Recepten, nach den Körpertheilen geordnet.

1^a Von den augen.

Wiltu machen daz die augen die den vbeln droppen hant luter werden so salt du nemen attramēta.

8^a Von ypocraß bryff.

DEm konig von anthiochien sant ypocraß einē bryff der sprach alsus Ich enmag nit selber zu dir komen.

29^b Von den fogeln 'Wilt du machen daz du die fogel mit den hendē fangest.' 29^b Von dem gyer 'SAnctus Jeronimus der vil hailige man der vant in dem bůche kathayser schrifft manicherhande arczenye die an den fogeln ist.'

32^b Ob der sich geneßen oder sterben sol 'Wilt du versuchen ob der sich geneßen mogen oder nit.'

33^b Von der Verbena 'Ein krut heißet verbena daz ist yserin hartz in důtschen daz krut ist zu manig dingen gut' und noch andere Kräuter.

43^a Diätetik für die Monate, bis 44^b; dann Recepte, von verschiedenen medizinischen Pflanzen und Krankheiten, aber von 44^b an keine rothen Ueberschriften mehr, sondern schwarz, und roth umrahmt. Schliesst 55^b

Vnd strich die salben vßwenig vmb die augen so werdent sie drocken Et sic est finis huius libri per me fratrem martinum laterificem anno dñi M° CCCC° XLVII° ĩ vigilia palmarum.'

II. XV. Jahrh. 15, 2 × 21, 7. 34 Zeilen. Eine Lage von 20 Blättern, hinten unvollständig.

56^a De iudicio vrine. 'Ein yegclich harn beczeichent czwey ding eigentlich.' Tractat über den Harn, bis 58^b.

59^a (XVI. Jahrh. 'Gebranter wein'). [ ]on den togenden vnd krafften des gebranten wines Er ist gut vor alle gesüchte;' bis 60^b.

61^a De aquis herbarum '[ ]yese hernach geschrieben waßer sint gut den Mentschen weder mancherley siechtagē vnd wethüme.'

64^a contra pestillenciam 'Vor die Pestillēz Recipe Muscat.'

64^b Ueber die vier Temperamente, lateinisch. 'COrpus hominis ex qutuor humoribus constat.'

65^b Von Nutzen und Schaden verschiedener Pflanzen. 'Triticū weiß ist heißer natur;' fortgesetzt 66^b.

67^a leer. 67^b—68^a Zahlungsnotizen (XVI. Jahrh.); dgl. auf 72^{*b} und 73^{*a}.

308.

Pal. germ. 675. Pap. XV. Jahrh. 51 Blätter (und 1*, 52*, leer; 1* das päpstliche Wappen aufgeklebt wie in 657. 669). 16 × 21, 5. Zeilenzahl und Schrift verschieden (27—29). Rothe Ueberschriften und Initialen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 518.

1ª Passionspredigt.

Der Anfang fehlt, beginnt 'bona crux quam diu desiderata es jam a me.'

11ª Sermo de sctō andrea.

Die wort die ich gesprochen hab in latino die sent gescriben von dem lieben sctō andrea — denn werdēt jr erschinen mit jnn in siner glore dz helff vns got amē.

11ᵇ Geistliche Lehren und Sätze.

12ª Cursus von d' hailigen Triualtikait. (Brevier.)

'Herr thun vff mein lefsen so wiert mein müd vß sprechen dein lob — Oracio Allmechtiger ewiger got', bis 32ª.

33ª Von den syben haubt sünden wie sy sich vnder der gestalt der tugend verbergēt.

'SAlomon In dem bůch der sprůch schreibt Also es ist ain weg der den menschen recht beduncket — Das wöll vnns got der herre Allen gnädiklichen verleychen Amen.' 46ᵇ.

47ª die zehn Staffeln der Demüthigkeit.

'Das ist nit zweifel weñ ain mensch wol erkennet — deß kreytz v̈ber alle ding erhöcht ist Amen.'

309.

Pal. germ. 676. Pap. XV. Jahrh. 72 Blätter (und 1 leeres nach 40, und 1*, 73*, leer). 15, 1 × 21, 8. Zeilenzahl und Schrift verschieden. 1ª eine rothe Initiale. Lagen von 6 Blättern, die Blätter der einzelnen Lagen zum Theil mit Zahlen unten versehen; 41—54 eine Lage von 14 Blättern; von 55 an defekt. — Wilken S. 518.

1ª **Schwäbische Chronik,** hauptsächlich des Städtebundes, von 1337—1445.

'In der jarzall vnsers herren M°CCC° vnd in dem LXXVij jar da ward der von wirtemberg — vnd was am aubēt gesund des morges was er tod.' 40ᵇ.

Gedruckt in Mones Anzeiger 1837, Sp. 113—126, 257—269, 372—381.

41ª **Kochbuch.**

Rephůner in der uasten

(h)aiß dir graben zway helczer in der form — so bistu sicher daz iar vor dem ayter tů das im mayen'. 54ª.

55ª **Bereitung der Malfarben:** der Anfang fehlt, wohl ein Blatt, denn 55 ist unten mit II bezeichnet.

In ain schissellin vnd tů es dan jn ain creiden die ain grůblin hab — so nym v̂ger vnd preñ jn das er gloch'. 62ᵇ.

63ᵇ **Verse auf die Monate.**

Incipiunt versus mensium
von dem genner
Wiltu das jar mit sälden leben:
Darzů wil ich dir lerre geben:

bricht ab im October (laubprost) 'Vnmaße bringt schaden dir'.

Vollständig im cgm. 270, 187—189.

65ª **von den vier Graden geistlicher Uebung.**

'[ ]S sind vier grad oder stapffen gaistlicher vbung lesen gedencken beten beschawen — der weg vnd das leben warhait vnd das leben' 68ª. Nach 66 fehlt ein Blatt, ebenso nach 67.

68ᵇ **Gebete für die Tagzeiten.**

Die erst complet

'Ach herr ihesu xp̄e ich bitt vnd begere von allem grund meins herczen — vf dem ertrich der lebentigen Daz VII gebet' bricht ab 72ᵇ.

68ᵇ Abbildung des Kreuzes mit Umschriften.

310.

Pal. germ. 677. Pap. XV. Jahrh. 47 Blätter (und 1*, 48*, leer). 15, 2 × 20, 8. 24 Zeilen. Rothe Ueberschrift, roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelne Worte roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern. 1ª die Nr. 1034. — Wilken S. 519.

Die bekrȏnung kaiser Fridrichs.

Anfang (Raum für die Initiale D) Er aller durchlüchtigist groß mächtigist vnd aller cristenlicheste Römisch küng Fridrich.

Schliesst mit dem Verzeichniss von Rittern, 45ª; dann 'Clara Hätzlerin'.

45ᵇ (andere Hand). Ueber den Tod der Kaiserin Eleonore 1467.

'Ees ist auch zů wissen daz die hochgelobt vnser alle gnedigeste fraue kayssrin — vnd nam vrlab von seinen diener vnd' bricht 47ᵇ ab.

311.

Pal. germ. 678. Pap. XV. Jahrh. 48 Blätter (und 1*, 49*, leer). 15 × 22, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften und roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern. — Fehlt bei Wilken.

Sammlung von Recepten und Heilmitteln.

1ª Wiltu ein gut plaster . . . . . (abgerissen) machen. Item zu dem ersten soltu nēmen . . . . wachß vnd ein pont termatin vnd eyn lot osterlotzye.

Beschreibung von 12 medizinischen Pflanzen. 19ª 'Von der lilien nature', aber nicht als neues Werk bezeichnet, bis 23ª; dann wieder Recepte, dann 24ª 'Von Verbena. Ein krut heisset v'bena das ist for mänich dinck gut'; 25ª wieder Recepte; 27ª 'Goltfar schrifft'; 27ᵇ Von win der do feist ist'; 28ª 'Essigwin'; 28ᵇ Von Lůren essig zu machñ; dann andere Recepte und Mittel; 31ª 'gefangen ledig'; 36ª 'das sie dir holt sy', mit einem Segen 'als lip sy ich dir als die dry konige'; 48ª 'vt schribas aurum de pena', lateinisch. Das letzte 'Wiltu ein wonde heillen das sie nyemät gesehen mage',bricht 48ᵇ unvollständig ab.

312.

Pal. germ. 680. Pap. XVI. Jahrh. (1539). 100 Blätter (99 gezählt, 1 leeres nach 98, nach 41 eins übersprungen und 1*, 100*, leer; 1* mit dem päpstlichen Wappen wie 657 etc.). 16, 1 × 20, 4. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Lagen von 8 Blättern, die Anfangssilben des folgenden Blattes am Schlusse jedes Blattes. — Adelung 2, 321—332. Wilken S. 519. Germania 3, 308. Meine Meisterlieder aus der Kolmarer Handschrift S. 149—152.

1^{a} **Meistergesangbuch,** bis 73^{b} (72).

1^{a} Verzeichniss der Lieder mit Angabe der Blattzahl, reicht nur bis Bl. 30. Die Lieder sind in der Handschrift selbst gezählt.

1^{b} 1. Frawenlob in seim vergessen don
Aus alter E schreibt man vns grosse wunder.
Der khúng het ainen alten klugen greissen.
Der khing [d' zwischengeschrieben] sprach wie darstw das erdenckhen.
Der khing d' sprach mit tzorn ine (l. tzorniclichen) sitten.
Ain Thûrn hoch den liesß der khinig pawen.
Dem khing dem ward sein tzins also benummen.
Dem khinig geschach als mangem ist geschehen.
Die Strophen 1—4, 6 auch in der Kolmarer Hs.

3^{a} eine historische Notiz von 1539.

3^{b} 2. Frawen lob im langen donn
Apocalipsis sagt vnd durch Johannes mund.
Die menschait vmbe gab [sich durchstrichen] hie eine wolkhē weis.
Gotz vrsprinckh aller schepfung ein anbegin.
Got aller wundrär ein jmmer werd' vogt.
Got vatter gaist dw solt vnd mûst vns gnade thûn.
Gott vatter alt got vatte sun gott vatter gaist.
Die Strophen 1—3 auch in der Kolmarer Hs. Nr. 54.

5^{b} 3. Maist' pop: von dem leidē vnsers hern
Do jes⁹ der liebe got gefangen wart.
Si machtē im vonn scharpfen dorn ainen krantz.
Gern mūgt ir horn wie got an dem krewtze sprach.
Maria sprach das ich dir nit gehelfen mag.
Got starb am krētz furwar sagen vns die puch.

7^{a} 4. In dem groben don
Peter sach die not hin vnd' die juden.
Der juden schar lieff vest an.
Ein jud der sprach tzw inn.

7^{b} 5. In dem vergessen don vō dē 15 tzaichen
Vor dem jungsten tag sollen geschehen.
Am andern tag getz tzw grunde nider.
An dem achten tag sag ich geleiche.
An dem Xiiij tag himel vnd ertreiche.
Wen alle ding geschehen vber all.

9^{a} 6. Der pop
Ich wolt das recht in allen landen wäre gar.
Mann sagt von mangem offt wie vil er singens kūnn.
Di engell singent wunniklichen also schon.
Vgl. zu Pal. germ. 392, 39^{a}.

10^{a} 7. In dem grûnen don
Her Simeon der weyse.
Darnach kam er wider.
Do pat her simeone.
Vgl. zu Pal. germ. 392, 48^{a}.

10^{b} Der pop V lieder.

(11^{a}) 8. Zw einenn öst'lichē tzeitten doch geschach.
Got swaig gar tzuchtiklichen vnd antwurt nicht.
Got der was ir herre do vnd wart ir knecht.
Got stund mit seinē junger auff vnd ging hin dan.
Got gie her wider vnd sprach vil lieben jung' mein.

12^{b} Der marn sein langer donn
9. Johannes auf gottes prüste lag.
Johannes tieffer sinne san.
Johannes in der jerarchey.
Johannes gaist tzum leibe kam.
Der priester ob dem altar stat.
Der mag die wirdichait voll sin.
Vns schreibt der ewangelist so gût.

15^{a} 10. Maister Cunrad vō wurtzpurg in seinem margen donn
Welch junger man well richtikleichenn singen.
Dw maisterlein nu la dein gschray beleiben.
Dw maisterlein wes wildw hie begynnen.
Gedruckt Germania 3, 321 f.

17^{a} 11. Regenpog slecht langer don
Dw heiliges sacrament so frone.
Got schöpfer höchster weingartnere.
Ich lob den vatter in dem drone.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 400, Strophe 1. 3. 5.

18^{a} 12. Regenpog slecht langer donn
Got mit der gothayt khoset schone.
Do gott formiret schon sein köre.
Der dewffel macht mit pesem liste.
Gotz formichait di lie sich schawen.
Hochfart di himel nicht mocht dragen.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 399, Str. 1—5.

20^{a} 13. Regenpog slecht langer donn
In anbeginne was das warte.
Ain gwares liecht was da erleuchte.
Das wir das wart entpfahen schone.
Gedruckt bei Görres S. 326 ff.

21^{a} 14. Regenpog sein plober don von dem äntikrist
Di welt ist wunderlich gestalt.
Es nahent gein der tzeit hinan.
Darnach er in der welt vmb tzewcht.
Di seinen mutter macht er gras.
Wo er hin lewcht mit seinen van.
Gein jerusalem da khumpt er schir.
Darnach ein gantze ainung wiet.

22^{b} 15. Regenpog schlecht langer don
Wie säldenreis gepeltzet würde.
Die drey d. gelobten gerteleine.
Zw iersalem do was gesessen.

23^{b} Frawenlob im langen don.

(24^{a}) 16. Als pruder perchtold ie gesprach vor mangē jar.
Pruder perchtold tet got gros wund' khunt
Man vindet prüder nicht als prud' perchtolt was.
Gedruckt bei v. d. Hagen, MS. 3, 356^{a} ff., Ettmüller, Frauenlob, Sprüche Nr. 22—24.

25^{a} Im plaben donn.
17. Adam begūde siechen also.
Vnd wen das tzwei fruchte dreit.
Adam sein erst gepot tzeprach.
Vnd wenn die frucht voll wachsen ist.
Der vatter tzw dem sune sprach.

26^{a} In dem plaben donn vonn den XII tzaichenn ferte folium.

(26^{b}) 18. Maisterschaft wēl wir hie began.
Jupiter ich soll nennen mich.
Mars der dritt planet vnd stern.
Der sunne man mich haissen soll.
Venus der funfft planet gar vein.
Mercurius sechst planete tzört.
Der monn der lest planet ist naß.

28^{a} Frawennlob im newen donn kher vmb
Schweygen ist ein khunst
Vill reden pringt vngunst.
19. Seind das die warhait ist so schwere.
Woll wider chumpt mit wartén vnstäte.
Sag an gelube was soll werden.

29^b 20. Regenpog schlecht langer donn
Ain weiser wol gelerter pfaffe.
Das ewangelig vns beweiset.
Cristus mit wartē vnd mit leben.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 396 und in der Münchener cgm. 351, Nr. 54, Strophe 4—6.

30^b Regenbog slecht langer don
21. Johannes tawfet got mit sennen.
Johannes tawfft die tzwo nature.
Johannes ret nach iren munden.
Darnach tet got manckh erlich wunder.
Ir sund die ward an in gerochen.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 392.

33^b In dem plaben thon
22. Maria dw hochgelobter nam.
Maria du pist das liecht sach [adā zwischengeschrieben] schon
Maria du pist der tabernackel rein.
Maria du pist der wirdig sal.
Iohannes sach das liecht so zart.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 579.

33^b In marners thonn gulden thon
23. Maria ich sing dein hohes lob.
Maria du pist die arch so gut.
Maria du pist der pusch do got in sas.
Janus ein dem vische was.
Maria dw pist das lait so guet.

35^b Im gulden regenpogenn
27. Gott rett mit abraham so schon.
Abraham sein nit entlies.
Do kam der engel also werd.
Von deinem stam kom gottes dirn.
Got ret vatter rett auß senr volleist.

36^b Im gulden regenpogen
(37^a) 25. Der abraham tzwien sün gepar.
Jacob seiner mutter lieb was.
Die mutter hërt es si was fro.
Er sprach dw solt gesegnet sein.
Was gott habn wil vnd das sol sein.
Jacob wuchs auff in dugent gar.
Got rett mit in durch seinen mundt.

38^b Im frosch don
26. Mich wundert ser von hertzen grūt.
Mich wundert wie das wert wetzalt.
Ein reicher sal gepauet wart.
Johannes weiser adeler.
Das ewig wart aus gottes mundt.
Got sprach tzw gabriel nim war.
Got drifaltikait.
Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 111, doch nicht alle Strophen.

40^a Im ratten don
27. Ach heri got ich hab gesungen also lange.
Das klag ich dir dw vil lieber got.
Ey wolt ich also an mir vertzagen.
Eine vierte Strophe stand auf dem abgeschnittenen Stück von 41^a. Gedruckt Germania 3, 322 f.

41^b Item das bůch gehert Mathus Dilbaum weber zu augspurg 1539.

42^a ein empfahung im kupfer don
28. Seit mir got wilikumen.
Die musica mues er wellen.
Wol an der singen wölle.
Nach dieser Hs. gedruckt Germania 3, 323; ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 800 und 804, Strophe 1.

42^b Grues im gulden tzwinger
29. Got grues die edeln mayster schon.
Wer wais vō wan got vō ersten kam.
Got hat kain haubt das ist war.
Johannes sach gar aygenleich.
Die engel nen ich euch gar schir.
Die erste Strophe gedruckt Germania 3, 324.

43^b In der rad weis.
30. Gesanck hat mich geuachten an.
Da kom ich in die rossen rot.
Her frawenlob die rosen gat.
Der kantzler was ein vischer lang.
Die stöck die stunden rosen vol.
Gedruckt bei Görres S. 222 ff.; auch in der Berliner Sammlung von H. Sachs.

45^a Grues im ritter don
31. Got grus euch ir singer allgemain.
Wer ich weis vnd woll gelart.
Ich pitt euch al die hinen sind.
Gedruckt Germania 3, 324; auch in der Kolmarer Hs. Nr. 241.

45^b Schendung im plaben donn
32. Ich wais woll das ir maister seit.
Ir seit mit euren kunsten scharpff.
Ir seit ein maister kunsten reich.
Gedruckt Germania 3, 324 f.

46^b In cantzler gulden donn
33. Johannes hatt geschriben.
Johannes hat gesehen.
Johannes schreibt mit sinen.
Geist vatter sun so fron.
Kunst weishait aller dinge.

48^a In dem schlecht langen don
34. Der herr crist⁹ ist auff der standen.
Wol an dem ostermorgen.
Die lieben jung' jesu crist
Doch mugt ir aber hörn mer.
Derstarck job hat gestritten.

49^b Im frawen lob langen don das gulden schlos
35. Geist vatter sun das ewig wart in der gothait.
Johannes sach das wart vnd crist ret in dem rat.
Johannes sach in ewikait.
Geist vatter sun kumpt aus seiner ewikait.
Geist vatter sun kumpt aus seiner hoch drifalt.

51^b Im regenpogen kurtzen donn
36. Der würffel vnd die irren fraw.
Wer sich lest an des wurffels drewe.
Du weiser man dw solt dich sein massen.
Gedruckt in meinen Meisterliedern Nr. 199.

52^a Im vngelarte fremden donn,
darunter von Dilbaums Hand:
Es stat in des marnēs wildē don.
37. Ist imandt hie der mit mir singen welle.
Ich lob gesang fur perlen vnd fur seiden.
Nun wëll wirs also lassen beleiben.
Gedruckt Germania 3, 325.

52^b In der vbergulden weis
38. Ich sing als ich gedrincke.
Was sol mā leiten singen.
Ratt guet maister wo got were.
Ein adler der ist weisse.

Die schlang die hat gesprochen.
Der apfel der apfel der wart gessen.
Der engel kam mit horē.
Ein maget die was weise.
Got wurckt tzw seinen nötten.

Die dritte Strophe gedruckt in Mones Anzeiger 1838, Sp. 381; die dritte und vierte Strophe auch in der Kolmarer Hs. Nr. 812; die fünfte bis siebente ebenda Nr. 814.

54ᵃ In dem vngelerten donn
39. Lucas schreibt der ewangelist.
Da giengen si in ein ődes haus.
Da Josep mit den frawen kam.
Es sas ein schmid nahend dar pey.
Do wuchsen ir wider tzwen arm vnd tzwu hent.

55ᵇ Im lëschen donn; daneben von anderer Hand: Zirgel weyß
40. So wolt ich gern singen.
Merkt ir lieben tzechgesellen.
Zwëlff valken edel here.
So wil ich hie singen.
Die pfeill habt ir vernumē.
Merckt ir cristen lewten.

Gedruckt bei Görres S. 236 ff.; vgl. dazu Mones Anzeiger 7, 380. Strophe 1 und 2 auch in der Germania 3, 314. Nach der Kolmarer Hs. in meinen Meisterliedern Nr. 183.

57ᵃ Im vnbekanten don
42. Heiliger geist dein guette.
Der vatter mit gewalde.
Die sein geleich gewaldich.
Da von so wil ich singen.
Der wirdig elich stāme.
Da von sein si kumē.
Die mertrer also werde.

59ᵇ Im laid donn, daneben von anderer Hand: Regenbogēs.
43. Maria mutter raine maid.
Maria dw verschlosner schrein.
Maria dw pluetes mandelreis.
Von deiner wurd hat lang gesait.
Dw purgerin von nasseret.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 464.

61ᵃ In der draum weis
44. Got geseng vns die speisse.
Got speis vns leib und selle.
Die speis sey vns gemaine.

61ᵇ Im senften don nachtigal
45. Ich will der keueschen maget rain.
Die erst ros die pluetet schon.
Die dritt ros der freuden dein.
Die funft ros ist dir wol kunt.
Dir wart ein engel da gesant.

Gedruckt bei Görres S. 319 ff.

63ᵃ In der spiegel weis
46. Johannes der sach also fron.
Got vatter grosse wunder tzimbt.
Ein wart in gottes ewikait.
Got hett ein wart in seiner acht.
Wer wais vō wā got am ersten kam.

Vgl. zu Pal. germ. 392, 88ᵃ.

34ᵃ In der kor weis
47. Frölich wil ichs heben an.
Hat er tzw guetten kunsten fleis.
Hört merkt ebn was ich sag.

Vgl. zu Pal. germ. 392, 8ᵇ.

65ᵃ 48. In der grūt weis
(65ᵇ) Jesus der (übergeschrieben 'her') stundt auff als ich euch sage.
Jesus der her stund auff frue vor der sunnē.
Drei frauen komē tzw dem grabe.
Zw̄ ersten mal da gunt got erscheinē.
Zum vierten mal erschein er also leisse.

66ᵃ Im schwartzen don
49. keer vmb
(66ᵇ) Ein fogel het vil junge ertzogen.
Do der alt vogel das vernam.
Do der alt vogel das ersach.

Gedruckt nach dieser Hs. mit dem folgenden 'Aufschluss' bei v. d. Hagen, MS. 3, 431 f.; ausserdem in der Kolmarer Hs. Nr. 748, 749.

67ᵃ Der auffschlus [Im schwartzen don, von Dilbaums Hand].
50. Nun hört hern vber all.
Wölt ir hören wie es vmb di geschwistret sey.
Mir sagt meī sin vnd auch meī mut.

67ᵇ In der tzugweys
51. Jesus der ging tzw schul mit andern kinden.
Maria Josep di gingen also schire.
Des abentz als mā haime lies die jungen.
Jesus der ging tzw ainē wasser fliesse.
Maria ging do ir Jes⁹ wart getzaiget.
Darnach Jesus warff ein stain auff ein wasser.
Von Jerusalem do leit ein perck nit vere.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 249.

69ᵃ Im groben donn
52. Wo wart vnd krafft | am ersten war.
Der geist im sun tzertlich redt.
Die drew habns getan.
Got vatter geist | schopfften sich.
Johanes ser | vō gottes wūe.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 335.

70ᵇ Im muglings hoff donn
53. Da got mit seinē tzwelffen gie.
Da er erkiest den sussen lust.
Die dritten dachten tzw der stunt.
Johannes schreibt der gulden mundt.
Johannes schreibt der ewangelist.

Auch in der Kolmarer Hs. Nr. 838, hier richtiger unter Mülich von Prag.

71ᵇ In der brieff weis
54. Geseng mich hewt der got der mich beschaffen hat.
Geseng mich hewt der pitter ganck den er do giēg.
Geseng mich hewt der vrsprung aller guetten art.
Ich man dich maria an dein grosses hertzenn laidt.
Ich mā dich her an dein hoch drifaltikait.

Nach der Wiltener Hs. bei Zingerle S. 48; ausserdem in der Kolmarer Nr. 269; auch in alten Drucken, vgl. Mones Anzeiger 1839, Sp. 379; Wellers Repertorium S. 71. 113; Annalen 2, 532.

73ᵃ Im schiller
55. Nun well wirs aber heben an.
So vint mā jetzundt wenig mer.
So ich die warhait singen sol.
Wëlche die jungen gesellen aus riecht.
Wer ich hupsch als apsolon,

bricht ab mit

nach irem wol geuallen | si;

der Custode des nächsten Blattes ist noch erhalten (gien); damit schliesst dieser Theil der Handschrift.

74ª (73) Stück aus einem jüngern Meistergesangbuch, bis 87ᵇ (86).

74ª In Hanns foltzen freyen thon Der Judas mit der Thamar Clement Jeger gedicht 3 Lied 1532 Adj 14 februarij.
Nach dem̄ Joseph verkhaufet ward —
Halt vns jn deynes geystes art.

76ª In Hans Sachsen Bewert' than drit lied Clement Jeger im 32 jar am 15 Junij [zugefügt von anderer Hand 'Den 12 februarj durch M. Colanj zû sant Jorigen gepredigt']
Am Johanne findst du gewiß —
Nū helf vns got dz wir sein.

77ᵇ In des Regenbogen gulden thon 3 Lied Clement Jeger gedicht Anno 1532 20 Junij.
(78ª) Nun hert ich gib euch zu uerston —
herr got behût vns vor der helle [andere Hand 'Reyffen'].

79ª In des frawen Lob Agspitzten thon 5 lied Clement Jéger gedicht Anno 1532 Adj 2 februarij [von der andern Hand 'Durch M. Colani jm januarij zû sant Jörgen gepredigt']
Paulus das auserwelte fas —
Vnd wonē jn deins vatters reych.

81ª In des marners Langen thon ain 5 lied der juden jrttūm die trinitet belangend Anno 1525
Achh vnaussprechenlicher stat,
bricht 81ᵇ ab; es fehlen mehrere Blätter.

82ª Im Langenn thon Hanns Sachsenn vnd sein gedicht ain 3 lied
Im zechenden Capittel —
wer des beger sprech amen.

83ª In dem Langen thon Hanns Sachsen vnnd sein gedicht der 103 p̄s 3 lied
Der kungcklich prophet vnd ware gutter freund —
der vns am creutz ableste.

86ᵇ In dem newen thon Hanns Sachsen vnd sein gedicht der 33 psalm 3 lied
Freydt euch Fryherrn ir gerechten gar,
bricht in der dritten Strophe 87ᵇ ab.

88ª Glaubensbekenntniss von K. Aurbacher.

Wolgebornnen genedigen herren Nach dem ich von e. g. erfordert — darzw helff vnns got durch christum Amen.

99ª Bruchstück einer Vermahnung an die verschiedenen Stände.

denn vnnserr Jungkern vom Adel | haben bis her gnug gebrasset | geschlemmet | gerennet | gestolzirt | gebranget | mit alzū vberflūssiger kost vnd kleidung | dadurch sie | alles gellt aūs Deūdschem lande geschūt — der du Got nicht hôren woltest ynn Christo.

[andere Hand] Von gehorsam der Diener l Petri 2 Capitl. 100ᵇ.

313.

Pal. germ. 691. Pap. XV. Jahrh. 81 Blätter (ein leeres nach 7, und nach 7ᵇ, und 1*, 82*, leer). 15, 3 × 21, 6. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften, rothe, blaue und grüne Initialen. Aus mehreren Handschriften zusammengebunden; die Lagen verschieden. Auf dem nicht gezählten Blatte zwischen 7 und 8 die alten Bezeichnungen C. 121, und 1782; 7ᵇ: 1656; 1—7 war also ursprünglich eine Handschrift für sich, und ist erst in Rom mit dem folgenden zusammengebunden. — Wilken S. 521.

1ª Deutscher Kalender.
7ª Mondtafel.
8ª (XVI. Jahrh.) 'Computus Theutonicus.'
'ARistotiles vnd ander mayster die vō der natur geschriben hont Ptolomeus vn̄ och ander mayst' die vō dem gestirn hont geschriben Alle gemainklich sprechent daz die vier elementa.'
Schluss 22ª 'Explicit conputus theotonicus bonus.' Auch im Pal. germ. 875.
21ᵇ steht
Si scire velis nomē scriptoris
Primū jo scundum han tercium nes
Explicit strosack . Da der schrib' seb vff lagck.

22ᵇ (grössere Initiale) 'Nun wil ich etwaz schriben vō der natur vn̄ aigenschaft der XII zaichen vn̄ des ersten vo dem wider,' vom Einfluss der Zeichen des Thierkreises, bis 26ª 'da vō vil ze schribent wâr daz ich vō der kûerczin wegē lon belibē Deo grās et matri eius gloriose mag' infinita secula seculorum AmeN.
Ach gott was lidens der hat
vier Zeilen, bei Wilken S. 521 gedruckt.
26ᵇ Federprobe
fug nach der gebonheitt
fug mich hader.
27ª Verse des Computus, lateinisch.
27ᵇ 'Tafel der newen vnd vollen mond nach xp̄i gepurt M. CCCC. vnd jm. LVIII. jar,' bis 28ª; in verkehrter Ordnung in der Handschrift.
29ª Tafel mit Zahlen.
30ª Chronologisch-astrologische Abhandlung 'Doch ob es ain schalt iar sei od' nit nemāt die iarzall vō cristi gepurd vn̄ werpfend 140 iar da uon.'
45ª Lateinischer Computus 'Circa motū solis et lune'; Erklärung der auf 27ª stehenden Verse.
54ª desgleichen 'Pro recommentacione computi;' schliesst 65ª mit 'Explicit.'
65ᵇ desgleichen 'Si velis scire in qua manu habeat.'
70ª Deutsche astronomische Abhandlung 'So ir ab' wellnt wissn̄ jn welchm̄ zaichn̄ die sun̄ sej;' bis 73ª.
73ᵇ 'Algorismus,' ein Rechenbuch.
77ᵇ Segen 'Ich nȳ dir huit dein krafft vnd dein macht.' 'Ich pflich mich dir das du als hart vō mir schaidest;' dann astronomische Tafeln, bis 78ª.
78ᵇ Verschiedene mysteriöse Berechnungen '[ ] Ellestu wissen ob der siech geneß oder sterb.'
79ᵇ durchstrichener Anfang eines Segens 'Item ich stan hie uff disem erdbodn̄;' dann Segen 'biß got wilkū du liebn̄ abn̄t sun' und 'Ich waiß nit wo du bist.'
80ᵇ 'Tafel zu welcher czeit diß jars gut lassen sey zu den adern,' nach den Monaten, bis 81ª.
80ª u. 81ᵇ Astronomische Tafeln.
81ᵇ Federproben, mit den Namen 'der hainrich gumppen perger, des vlrich marschalck.'

314.

Pal. germ. 693. Pap. XV. Jahrh. 41 Blätter (und 1*, 41*, leer), 14, 4 × 20, 3. Zeilenzahl verschieden, meist von Linien umrahmt. Rothe Initialen, rothe Striche zur Verstheilung. Lagen von 12, 10 und 6 Blättern, das letzte Blatt steht allein. — Wilken S. 521 f. Schröer, die Dichtungen Heinrichs von Mügeln S. 453. 493—498.

Meistergesänge.

1ᵇ **Heinrichs von Mügeln** Gedicht von den sieben freien Künsten.

GRamatica dy lert.
Dy meyst' sagin [vns durchstrichen] aws gramatica.
Rethorica dy verbt.
Wy sich dy czal gebert.
Geomet'a dy mist.
Sang vñ daz seyten spil.
Wy dy planeten gan.
Wy sich lazur gebert.
Philosophia czwar.
Wy weislich sich gebern.
Wo kelde vngehewr.
Wy in der mayde hercz.
Nygromācia lert.
Wy man mit h'cze not.
Wer selig yst betagit.

Das Gedicht steht ausserdem in der Göttinger, Kolmarer und Wiltener Hs. (vgl. Schröer S. 476); ferner in den Münchener Handschriften clm. 3941, 34 (Catalogus 3, 2, 132), und clm. 14574, 141 (Catalogus 4, 2, 195).

3ᵇ **Heinrichs von Mügeln** goldner Schilling.

Lop in gezāgis lawt.
Got brach naturē rigil.
Sich wy naturē stewir.
Durch deyn' keusche stā.
Ein buch wart aws vñ ynne.
Mait deynes h'czin wam.
Kynt wisse zūder wō.
Vns sayt d' naturē ler.
Dez strawses augen heckt.
Der slangin yst gegebin.
Kunst der naturen wyl.
Dez pellicanus art.

Vgl. zu Pal. germ. 356, 119ᵃ.

5ᵃ 'Aliud.' 14 Strophen in **Heinrichs von Mügeln** langem Ton.

Der brodem d'yn d'erden groft vorstossin yst.
Nur noch in der Göttinger Hs.
Cometa hung' mordin st'ben kūstig get.
Ebenfalls nur noch in der Göttinger Hs.
Her yst daz wort yn dem sich wēdit der speren achs.
Nochmals 31ᵃ. Ausserdem in der Göttinger und Kolmarer Hs. Nr. 644.
Lyp adil ere dy drey dy milde gebildet hat.
Auch in der Göttinger und Kolmarer Hs. Nr. 646.
Dy milde wores adil frucht yn irre trift.
In denselben Handschriften.
Den milden sig dy vinde stete mussen lan.
In denselben Handschriften.
O w'dir man spar nicht daz heyl d' zelen dein.
Ausserdem in der Göttinger, Kolmarer und Wiltener Hs.
Do czu vornūst d' konig von asaria.
In denselben Handschriften.
Rot vñ vornūft yst in d' w'lde gar vorblint.
In denselben Handschriften.
Nature wil wy nicht in oriente sey.
Nur noch in der Göttinger Hs.
Aws nichte nicht enwirt spricht alle meist'schaft.
Ebenfalls nur noch in der Göttinger Hs.
In der naturē grūde zagit dir meȳ geticht.
Ebenso.
O werdir man zynt daz zo cleyne vnderscheit.
Ebenso.
Der edle worm den weybes bruste brutē aws.
Ebenso.

8ᵇ 3 Strophen in **Heinrichs von Mügeln** Traumton.

Do mit den romern here.
Vir tawsñt vinst' totē.
Wisset arpia ein bilde.

Auch in der Göttinger Hs. (Schröer XV, 10—12) und in der Kolmarer Nr. 690.

9ᵃ Vier Strophen in **Heinrichs von Mügeln** langem Tone.

Eyn wolf ein vochs ein ezel gyngē vor dē walt.
Gedruckt nach der Göttinger Hs. bei W. Müller, Fabeln und Minnelieder von Heinrich von Müglin 7. Die Lesarten der Heidelberger bei Schröer S. 468. Ausserdem noch in der Kolmarer und Wiltener.
Ein geys ein schoff ein kalp yn tzorne wart bereyt.
Gedruckt nach der Göttinger Hs. bei Müller 8, 1. Die Lesarten der Heidelberger bei Schröer S. 468; ausserdem auch in der Kolmarer und Wiltener.
Welch man durch ebentew' yn frēden landē staft.
Gedruckt nach der Göttinger Hs. bei Müller 8, 2; die Lesarten der Heidelberger bei Schröer S. 468; ausserdem in der Kolmarer und Wiltener.
Is sosen frasche frey an forchten czīses ler.
Nach der Göttinger Hs. bei Müller 9; die Lesarten der Heidelberger bei Schröer S. 469.

10ᵃ 3 Strophen **Heinrichs von Mügeln** im kurzen Ton.

Den edlen wol an stat.
Du edler la dein wort.
Set wy dy linde fruch vrut.
darüber roth 'Hilf got maria berot;' und am Schluss der Strophe roth 'Amen.'

Auch in der Göttinger Hs. (Schröer IX, 7—9), in der Kolmarer und Wiltener.

10ᵇ 7 Strophen **Heinrichs von Mügeln** im langen Ton.

Der meyde zon Esichiel d' weise sprach.
Ausserdem in der Göttinger Hs. (Schröer I, 12), in der Kolmarer, Wiltener und Baseler (meine Beiträge S. 276).
Kynt wene nicht daz got geledin habe pyn.
darüber roth 'gedencke an mich.'
Ebenfalls in den genannten Handschriften.
Wy hellin glut ob' alle hicze wegit heys.
In denselben Handschriften.
Wer tichtit vñ gesach ny worer kūste grūt.
Dem vat' allir gute ich ȳmer tichtē wil.
In seyn' lāgen weyse von dez hȳmils art.
Die drei Strophen in derselben Reihenfolge auch in der Göttinger (Schröer I, 1—3) und Kolmarer Hs., die erste nach der Kolmarer Hs. gedruckt in meinen Meisterliedern S. 58 f.

12ᵃ (roth) septem artes. Gedicht **Heinrichs von Mügeln** im langen Ton.

Dy irste freye kunst gramatica genant.
Dy and' kunst dy yst genāt loyca.
Der dritten kunste stige mir zynt alle kunt.
Dy vyrde arismet'ca man seczen zal.

Dy kunst gemet'a lert vns dy maz.
Ein iczlich don nypt vz musica do sey czil.
Astronomia leret d' planetin gang.

Dieselben sieben Strophen in der Kolmarer und Wiltener Hs.

14ª (roth) 'Aue maria gracia plena,' daneben schwarz 'grune wyz.'

Fünf Strophen **Heinrichs von Mügeln** in seinem grünen Ton.

Wiltu mēschy̅ art.
D' cole'icus.
Von d' kūst inflos.
D' melācolicus.
Sint wir an gestalt.

Vgl. zu Pal. germ. 392, 115ª.

15ª am Rande 'ērāwm (l. trawm) wyze.' 3 Strophen **Heinrichs von Mügeln** in seiner Traumweise.

Einen gecronten reyen.
Dach wil ich von d' freyen.
Eys vñ sne aws woge.

Dieselben drei Strophen in der Göttinger (Schröer XIV, 1—3), Kolmarer und Wiltener Hs.

15ᵇ 3 Strophen **Heinrichs von Mügeln** in seinem kurzen Ton.

Mich wōdirt wy mich lat.
Am Rande steht 'kurcz' d. h. kurzer Ton.
Aws swebil pech ein fewir.
Hylf trost meynes h'czin fraw.

Dieselben drei Strophen auch in der Göttinger (Schröer IX, 22—24), Kolmarer und Wiltener Hs.

16ª am Rande '·l·' d. h. langer Ton. 6 Strophen **Heinrichs von Mügeln** im langen Ton.

Ir keys' ir konige ir furstē ir h'ren daz betracht.
Cresus d' konig in psia gewaldig zas.
Eyn keys' heyst ein kyser daz h' kysen zal.

Dieselben drei Strophen auch in der Göttinger (Schröer II, 7—9), der Kolmarer und Wiltener Hs.

17ª Der bilder der in gote h'czin ewig yst.
Obir allis leydis [fehlt 'bach'] yst hoffenūge ein steg.
Wer loste aws banden Joseph y̅ egiptē lāt.

Diese drei Strophen nur noch in der Göttinger Hs. (Schröer II, 21—23).

17ᵇ 5 Strophen **Heinrichs von Mügeln** im kurzen Ton.

Ir edelen set wy stat.
Ir bederbin h'ren sprecht.
Welch h're beczewnet stat.

Diese drei Strophen auch in der Göttinger (Schröer IX, 4—6), Kolmarer und Wiltener Hs.

Der lewe der hot drey art.
Vnd vorny̅ du edeler frey.

Die beiden Strophen auch in der Göttinger (Schröer IX, 19. 21), der Kolmarer und Wiltener Hs.

18ᵇ 11 Strophen **Heinrichs von Mügeln** im langen Ton.

Ein anefang wy gôt den hy̅mil hot gesacht.
Wyltu nu wyssen wy d' hy̅mel sey gesacht.

Diese beiden Strophen nur noch in der Göttinger Hs. (Schröer I, 6. 7).

Dem hy̅mel got gesaczet hot ein wores czil.
In der Natur hab ichs gefunden vñ gelesin.
Vswēnig hy̅mels do yst keyn wesin noch keyne stat.

Diese drei Strophen auch in der Göttinger, Kolmarer und Wiltener Hs. (Schröer I, 8—10).

20ª O w'dis weyp sich stete d' eren spigil an.
O w'dis weip czv allir czeyt daz beste well.
Aws aldir sundē stam bluet ofte ey̅ newis leit.

Diese Strophen nur noch in der Göttinger Hs. (Schröer II, 30—32).

21ª Dich wōdirt wy daz brot wirt gotes leichnam her.
Dich wondirt zal daz brot d'argin st'bin sein.
Ein ding mit gote yst daz hīmelische brot.

Dieselben drei Strophen in der Göttinger Hs. (Schröer I, 15—17) und zweimal in der Kolmarer (Meisterlieder S. 59. 60).

21ᵇ Sequitur aliud. Strophen **Heinrichs von Mügeln** im kurzen Ton.

22ª Idea [fehlt 'was'] genant.
Wer were zo gar betoret.
Du weyser ademut.

Dieselben Strophen auch in der Göttinger, Kolmarer und Wiltener Hs. (Schröer X, 10—12).

22ᵇ Her dydalus genāt.
am Rande 'k' d. h. kurzer Ton.
Dy vytthe h' dydalus.
Wyrt dyr geuedirt gut.

Ebenfalls in den drei genannten Hss. (Schröer X, 25—27). Nach der Kolmarer in meinem Albrecht von Halberstadt S. CCLV.

23ª Saturn⁹ d' vornam.
Dornoch h' Iupit'.
Nu m'ke tōmir man.

Die drei Strophen in den genannten Hss. (Schröer X, 4—6).

Der richtir von nyniue.
Swur ein Rotman vrut.
Ach sulde vollin dy.

Dieselben 3 Strophen in den drei erwähnten Hss. (Schröer IX, 13—15).

Wer nu wyl wissen daz,
am Rande ebenfalls 'k.'
Dor aws saturnus waz.
Nu spreche ich zūdir wan.

Ebenso: Schröer IX, 1—3.

Vns zagit der meist' lyst,
am Rande 'k,' nicht 'cometa,' wie Schröer S. 496 angibt.
Cometa bedewt drey arg.
Auch streyt cometa bedewt.

In der Göttinger Hss. (Schröer XI, 1—3).

24ᵇ H' Salomon der spricht,
am Rande wieder 'k.' Das Blatt schliesst mit 'd' wol gedeyen mochte vnd nicht gedeyet' d. h. Schröer IX, 16, v. 10; ausserdem in der Göttinger und Kolmarer Hs. und zweimal in der Wiltener.

25ª beginnt mit 'gros vb'mut daz kint von seynē synē stis' d. h. Zeile 4 von 'Ein alder leithunt einem kint gegeben wart' IV, 6, Schröer S. 496. Es fehlt ein Blatt. Nach der Göttinger Hs. bei W. Müller S. 14. Die Lesarten des Pal. germ. bei Schröer S. 467.

Ein ezel vant eines lewin hawt h'czoch ze an.
Hy vor ein h're czoch ein cleynis hūdeley̅.
Ein gans dy iach se wer ein meist' allir kūste.

Die drei Strophen nach der Göttinger Hs. gedruckt bei W. Müller Nr. 1—3; die Lesarten der Heidelberger bei Schröer S. 466 f.

26ª Durch grosen dorst d' wolf czu einē flisse qwam.
am Rande 'l' d. h. langer Ton.
Ein wolf vorslant ein bein dor an h' grose pein.
Ein ezel sprach ich welde daz ich were tot.

Diese 3 Strophen bei Müller Nr. 10—12; die Lesarten der Heidelberger Hs. bei Schröer S. 469.

27ª Dy drey lit gehorē czu den virn von dē wolfe vñ vom fochse in dē andñ sext'n etc.
Is hutte ein [h durchstrichen] wolf māch ior.
am Rande steht 'k.'
Der arge wolf daz yst luciper.
Gelobyt zey dy reyne mait.

Die ersten beiden Strophen gedruckt in Mones Anzeiger 7, 381 f.

27ᵇ Du blund' garte | maria ich warte |
Maria ein hort d' togunt ein ort.
Dy engil donȳ in eren tronē.

28ª Drei Strophen **Heinrichs von Mügeln** in seinem langen Ton.

Arczt bistu [zwischengeschrieben 'my'] in kunst vorirret vn vorgāst
am Rande steht auch hier 'l.'
Ein clug' arczt d' zal an schuldin alle ding.
W' in dem slafe in kote lag vñ in miste gat.
schliesst mit 'AMEN.'

Die drei Strophen auch in der Göttinger, Kolmarer und Wiltener Hs. (Schröer III, 1—3.

29ª (andere Tinte).
Dauid den blig dy sint wordñ wår.
Kint du worchtes sonne vnd môn.
Daz kindelin daz waz so klug.
Her ist der yn dem gartñ lag.
Du bist dy hant dy alle sache.
Dy sint luter vnd glancz.
Kint du bist wôl eyn spigil clar.
Myn morgñ rote mȳ lichter tag.
Herre in sache ober alle sache.
Du rose fruchtet voller tognt.
Der vns noch ym gebildet hat.

31ª HEr ist daz wort in dem sich endet der spiren achs.
Vgl. oben zu Bl. 5.

31ᵇ (andere Hand).
Abc dy kindir westen
Dvrch das villin daz sy lesten
Schluss 36ª
Dis abc getichtit ist
Noch der geburt ihū crist
Vollic driczen hundirt jar
Vnde eȳ vnde czwencik hilf vns dar
Got h're an der engel schar
Daz daz gesche daz verde vôr
AMEN.

Auch in einer Leipziger Hs.; vgl. meine Beiträge S. 360.

36ᵇ Gedicht von der Sibille.
Eyn keyser sas czu rome.
Der konig sprach ich pryse.
Wy redest du so thawbe.
Sybilla hat gesprochñ.
Sybilla dyne frage.
Sybilla sage mir gliche.
Dy rede dy stet gar rechte.
Sybilla mich nȳmet wond'.
Sybilla sage mir wore.
Sybilla ist is dirgangē.
Sybilla ich solde dich stroffñ.
Sybilla d' synen dyn.

Das Gedicht steht ausserdem in der Kolmarer und Wiltener Hs., in der Hs. der Leipziger Rathsbibliothek Nr. 421, im cgm. 426, und in einer Dessauer Handschrift. Vgl. F. Vogt in den Beiträgen von Paul und Braune 4, 65 f.

40ª Maria hoch gelobter nam.
Maria aller sûnder trost.
Maria allir sûndir ein dach.
Maria hochgelobet ir bam.
Von Israhel du edile braut.

40ᵇ Des **Harders** goldner Reie.
Man horet aber richñ schal.
Worumb sal ich swigñ dan.
Das alle bawm czubrochñ woren.

Nach der Kolmarer Hs. in meinen Meisterliedern S. 197 f. Der Pal. germ. bricht mit V. 47 ab. Ausserdem in der Wiltener Hs., im cgm. 379 und in einer Augsburger Handschrift.

41ᵇ theilweise defect: Gespräch zwischen Vater und Sohn.
Ich qwan eynis t(ag)is in eyn haws
alls ich | euch vorbas sagin mûs
bricht ab
daz macht dy lybe mût' deȳ sy sprach dorch.

Die Verse sind in der Handschrift fortlaufend wie Prosa geschrieben, mit Ausnahme von 30ᵇ—36ª.

315.

Pal. germ. 695. Pap. XV. Jahrh. 69 Blätter (und 3 leere nach 48, und 1*, 70*—72*, leer). 14, 7 × 21, 1. Verschiedene Zeilenzahl und Schrift. Rothe Initialen und roth durchstrichene Buchstaben, rothe Interpunktionsstriche und Punkte. Lagen von verschiedenem Umfang. 1ª unten die alte Bezeichnung 2143, 25ª oben C. 90, unten 948, es war also die Handschrift früher in 2 Theile gesondert. — Wilken S. 523.

1ª Gespräch zwischen dem Meister und Jünger über Daniel.

1ª (XVI. Jahrh.) '125 Predige die sich anheben Trahe me Post te'.

Anfang

Trahe me post te curremus in odore vngentorum tuorum Canticorum 1º. Also stet geschribñ in dem Buch der liebe, czühe mich nach dir daz wir lauffen in dem riche deiner salben Wir lesen lieber jung' daz die die da dienten Des konigs Salomonis liebster frauwen.

Blatt 12 ist fälschlich nach 1 gebunden.

Schluss 48ª

Das vns daz beden widerfare | daz verleihe mir . vnd dir . got der vater | vnd der Sone | vnd der heilige geist Amen. Also diß Bûchel hat ein ende | Der herre sein vngnade von vns kere vnd wende:

49ª Von der Kraft des gebrannten Weins.

Von gebrantem wine vier gancze Capitdel die do uß gezeichent sint worden an dryen . enden vz dryn buchern.

DIs buch seit war zu gebrāt win gůt sy.

Es ist gut fur alle die sichtagen die daz mensche ane gat — ob man yn dar in gußet als recht ist. 69ª.

316.

Pal. germ. 696: Pap. XV. und XVI. Jahrh. Verschiedene Handschriften von verschiedenem Alter und Umfang (Grösse) zusammengebunden. — Wilken S. 523.

I. 2 Blätter (XVI. Jahrh.), ein zu einem juristischen Werke angelegtes Register enthaltend, bricht aber bei R ab. Auf 1a stehen die alten Bezeichnungen C. 76, und 478.

II. 8 beschriebene und 2 unbeschriebene Blätter (XV. Jahrh.), vorn (XVI. Jahrh.? Exā Natiuitatum).

Lateinische Nativitätsstellungen. Anfang fehlt.
'VOlo in hoc loco dare tibi exemplum.'
III. 24 Blätter (XV. Jahrh.), vorn bezeichnet C. 90.
Neithartische Lieder.

Der Anfang fehlt; die Handschrift ist von Haupt mit d bezeichnet und verglichen.

Beginnt in einem unechten Liede. v. d. Hagen MS. 3, 239a, Strophe 6, V. 11.

1a der wirt der wante das.
Ich bins ze schalkeit wol gelart.
Vnd do die frow den răt geriet.
Eyg frúnd nū folge meinem răt.
Ich sprach das wår mir also not.
Ain gůte salb wil ich dir geben.
Ze hand man mir min not vergalt.
Ich sagt dem fúrsten offenbar.
Der håt mit listen ýns betart.
Nur vm d' schnôden salben art.
Hagen 3, 239a—240b.

3a Aber ain ander nithart
Kind' ich wil úch wissen lon.
Dass ist nū der wichnåcht gesang.
Sid das der winter vnd der kalte schne.
Die sind mit siden wol durch nat.
Der nůwe mon gar wol an jm stat.
Der vnder zug vnderm hůt der ist lang.
Do schlůg er vff die bôggen vil lut es der hal.
Genczelle genczelle kōmencz alle dar.
Der grimppel bringt sin alle h'r.
Darvm haist er gigelwart.
Si warent alle húebsch vnd gemeit.
Do er das krenczlin so hofelich gewan.
Der spilman richt die bôggen die raiff er da bant.
Vnd er zer erden nid' viel.
Im was also we beschechen.
Do jch des gewar vff den tôrpper wart.
Wend jr hôren wunderliche mår.
Dass ist nun der tôrper gesang.

Nach dieser Handschrift bei Görres, Altd. Volks- und Meisterlieder S. 163 ff., anderer Text bei Hagen 3, 311a bis 313a.

5a Ab' ain nithart
Alle creatur die d' hīmmel håt bedacht.
Raines wibes minne tůeret vor des mannes můt.
Do man mannes minne gegen (6a) minne wag.
Ich was ie den wiben hôlder dēne si mir sint.
Ich bin einem wibe lang her v̄nmassē hold.
Man erwirbet mit gedenken nīmer wibes kind.
Ich klag nicht die blůmen vnd die liechten sumer zit.
Was ich ir gesingen das ist geharpfet jn der múli.
Disen sūmer warencz alle dry vff mich vercholn.
Ich han in durch mine zucht ein tail ze vil vertragen.
Sid d' stunden Friderôn jr spiegel hat verlorn.
Milter fúrst friderich. antrúwen gar ain flins.

Diese Strophen in anderer Folge bei Haupt 69, 25—73, 23, die Lesarten S. 191 ff., die des Pal. germ. mit d bezeichnet.

8a ain and' nithart
Winder ůns wil din gewalt.
Tanczet lachet wesent fro.
Eczelrúss vnd edelger.
Lancz ain dike troye treit.
Lancz der hat noch die frind.

Bei Haupt 35, 1—36, 17; die unechte fünfte Strophe nebst den Lesarten von d S. 138 f.

9a Aber ain and' nithart
O we sumer zit.
Blůmen vnde lôb.
Blůmen vnde kle.
Was jch tumper klag.
Aller min gering.
Dise zwein gewetten.
In der sålden pfad.

Bei Haupt S. 75, 15—78, 10; die Lesarten S. 201 bis 203.

10b ain ander nithart
Mir tůt endelichen we.
Dess wil künczel meister sin.
Cikra wie si mir geviel.
Hêlchen fragen jch began.
Hie mit sôll wir des gedagen.
Sag jr dass der man si hie.
Leinkhart hat sich schir bereit.

Bei Haupt S. 36, 18—38, 8; die Lesarten S. 140 f.

11b Aber ain ander nithart
Dess sumers vnd des winters baid' vingindschafft.
Allso han jch miner frowen widersait.
Ist das nicht ein wandel an der frowē min.
Was jch nun gesinge das sint klågeleit.
E do koment ýns die frôden riche jar.
Der mir hie bevor durch minen ang' wôt.
Vinsterthalben sprang er an ir wissen hand.
Mine minne wer gab dir so súessen nammen.
Dass sis nicht dem ritter an die fing' stiess.
Her nithart was úwer sang gemaine gar.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 167 ff. Vgl. Haupt 95, 6—97, 8. Die Lesarten und die letzte Strophe S. 229 ff.

13a ain and' nithart
Owe sūmer wunne.
Klag jch nun besund'.
Ich bin den von schuldig.
Heúr an einem tancze.
Von der persnike.
Perechtram vnd gôsse . vnd der vngenante man.
Dennocht treit er mere . einen dicken hůebelhůt.

Bei Haupt 97, 9—98, 39. Die Lesarten und die letzten beiden Strophen S. 232—235.

14b Ab' ain ander nithart
Do jch gesach.
Briczel spil.
Disen zun.
Wol gezem.
Das ist jr zorn.
Her merkelin.

Bei Haupt S. XVI—XVIII.

15ª ab' ain ander nithart
Sūmer diner liechten ögen waide.
Si ist mir verre vnd jch ir all zů nachen.
Ich han manger hande grösse schwere.
Ich han vngemach von madel-(16ª) wiege.
Min sendeliche klage lidel.
Húre do die kind der frőden pflāgē.
Ja wer er mir sines libes schuldig.

Bei Haupt S. 78, 11—79, 35; die Lesarten S. 203 bis 206.

16ᵇ ain and' nithart
Owe liebe sūmer zit.
Eberolt vnd ammelung.
Lieben frúnt nun sint gemant.
Wist ich wem jch solte klagen.
Nithart senftet úwern zorn.
Es ist frowen e geschechen.

Bei Haupt S. 64, 21—65, 36; die Lesarten und die vorletzte Strophe S. 183—185.

17ᵇ ab' ain and' nithart
Der súmer vnd die sunne haben jr hoche hin geneiget.
Die wil mit baiden oren nicht gehőren was ich singe.
Die warent disen sūmer grīmig vff der strāsse.
Ich gesach bi minen ziten nie gebauren sun so gaile.
Nun han den stumpff gerochen er kůelet min gemůete.
Mich hāt ein vngetrůwer taugēklichen angezúndent.
Ich waiss der gettelinge noch in einem vmbekraisse.
Der perwiges húbelhůt . der ist von ringen veste.
Ich han von őden gőchen alle wile her gesungen.

Bei Haupt S. 50, 37—52, 20; die Lesarten und die unechten Strophen S. 158—161.

19ᵇ ain and' nithart
Winter diner kunft die si vertailet.
Das land ist mer wañ halbes frőden lāre.
Zwschent pusenberg vnd kakenpfile.
Vrlug der ist gar ain achsel wet'.
Dise vīr vnd eczel ir geselle.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 172 ff. Vgl. Hagen 3, 263 f.

20ᵇ ab' ain and' nithart
Sing an guldin hůn jch gib dir waissen.
Traget vss die schemel vnd die stúell.
Lauss vss ich hőr in der stuben tāczē.
Gousprecht willprecht gunprecht vnd eppe.
Ich gesach nie geburen so gemaitē.
Hoffelich ist alles sin gerúste.
Im si nie sin troye so gar zerhouwen.

Nach dieser Handschrift bei Görres S. 174 ff. Vgl. Haupt S. 40, 1—41, 32.

21ᵇ ab' ain ander nithart
Owe liebe sumer zit.
We war vm tůnt si das.
Dise red lig also.
Immer an firtag.
Do er in sinr gaile sprang.
Aller túllnere veld.
Wo ir bi ein andern seit.
Er treit eine bůsen schnůr.
Er treit och einen māchting.

Bei Haupt 89, 3—91, 35; die Lesarten S. 221—224.

23ᵇ Aber ain and' nithart
Sūmer diner liechten wāche můssen wir vns onen.
Allso hät gůte nu das hercze min betwungen.
Der ist nu der tum̄pest vnd gailē gettelingen.
Do ward ődeklichen mir vff minen tracz gesprungen.
Eenge rőke tragencz vnder schma = | schappe rowen.
Der mich mer frāgte wie sis mit ein andern schůeffen.
Do kam schīr ein getteling gelouffen von dem strite.
bricht ab mit
die man by den tancz.

Bei Haupt, 73, 24—74, 24; die Lesarten und die letzte in d erhaltene unechte Strophe S. 197—199.

IV. 4 Blätter (XVI. Jahrh.).

1. Versus quos Joannes XXIII Papa Baldasar Cossa nomine in custodia Monhemensi composuisse fertur Anno 1416 'Qui modo summus eram' mit deutscher Uebersetzung 'In der welt hatt ich den prachtigsten hof.'

2. 3. Copey vnd Abschrifft des vrthels so der Iudische Landtpfleger Pontius Pilatus vber vnsern herrn vndt Heylandt Jesum Chrm̄ Im 17. Jar der Regierung des Römischen Kaysers Tiberij ergehen hatt lassen.

4. Ex 2° libro Pauli Jouij de vita Leonis. Stammtafel der Päpste.

V. 27 beschriebene, 1 leeres Blatt (XVI. Jahrh.).

Stück eines geographischen Werkes mit zahlreichen historischen Nachrichten.

'Post mortem Mietzlai wolten die Polen seinen son nicht wehlen.'

VI. 1 Blatt (1537).

Brief von Hans Traberg an Adler. 2. Juni 1537.

VII. 8 Blätter, das erste leer, darauf die Zahl 1858.

Astrologische Außlegung vber man vnd weybs Geburt auß dem Ptolomeo vnd andern besten Auctorn der Astrologej mit Kürtzen außgelesen, erfarnen vnd Bewerten sententzen durch Lucam Gaurieñ Neapolitanum ['estlich In Latein', zugefügt] Beschriben vnd also [hernach] in disem Tractat [verteuschet vnd] zusammen gepracht. Getruckt zu Nurnberg bey Joan Petreio Im Jar M. D. XL. Bricht ab, dann 1 leeres Blatt, dann noch 2 Blätter mit astrologischen Aufzeichnungen, auf der Rückseite des letzten 'Hanns Miler'.

VIII. 7 beschriebene und ein leeres Blatt, auf welchem die Zahl 944. Die Hand von V.

Mitten im Texte eines astronomischen Tractats beginnend.

IX. 11 Blätter und ein leeres dazwischen.

Ueber Münzwerth und Rheingoldwaschen.

X. 12 Blätter (XV. Jahrh.), das letzte leer, auf dem ersten C. 2, auf dem letzten 871.

Auslegung des Psalms 'Sicut desiderat cervus'.

XI. 21 Blätter (XV. Jahrh.) und 2 leere, numerirt 70—91, auf dem ersten die Bezeichnungen nro 1857 und 2144.

1ª Hye hebet sich an eyn gute Predig Sanctus Augustinus der heylige sant Augustin sprichet das selikeit ist freude von der warheit vnd sprychet Daz dye warheit ste an der kennen — nach der hohen gnaden der bescheulichkeit dar mit hat daz erst buche ein ende Amen Amen AmeN. 12ᵇ.

13ª Gespräch zwischen Vernunft und Gewissen, beginnt mitten im Texte 'Ist ez gut vnd tůgentlich . vō dymůt', am Rande (roth) 'Vernūft'. — 'vnd mit dem heyligen geist lebt vnd hirst in ewiger ewykeit Amen Amen AmeN.' 21ᵇ.

XIII. 2 beschriebene, 2 leere, 1 beschriebenes Blatt von der Hand V, die ersten beiden deutschen theologischen Inhalts, das letzte lateinische 'Libellus Cochlaei ad Card. Mantuanum'; dann 1 Blatt theologischen Inhalts von anderer Hand, dann 1 leeres.

XIV. 10 Blätter.

Geistliche Lieder und Psalmenübersetzungen.

1ª Ein schön geistlich liedt
'Hertzlich lieb hab ich dich o herr.'
3 Strophen. Wackernagel 4, 788.
1ᵇ Ein liedt wieder den Túrcken
'Herr Jesu Christ in Angst vnd Nohtt.'
12 Strophen. Wackernagel 4, 791.
2ᵇ Vor Fromme vnd Fleißige Lehrer
'Waß húlffs das einer ist geboren'
bricht in der 3. Strophe ab. Wackernagel 4, 792.

3ª Der 6., 5., 8., 9., 23., 25. Psalm bis 5ᵇ; 5ᵇ andere Hand, nach Wilken der Pfalzgräfin Elisabeth, theilweise Wiederholung, 6—10 der 5., 8., 9., 23., 25., 3., 4., 13., 15., 16., 17. Psalm, in letzterem abbrechend.

XV. 12 Blätter von der Hand V.

Lateinisch, über die Psalmen. Das 10. von der gleichen Hand 'Ettliche lieder auff Zetteln 1. 'So ich bey gutem wein leichtsinnig bin'. 2. 'Schenck vns ein', schliesst 'Vnd sonst viel geschriebner deudscher lieder zwsam gebunden' . . ., dann 4 leere, dann wieder 16 Blätter von der gleichen Hand, theologische Aufzeichnungen, Controversen betreffend, auf dem letzten 'New teudsche liedlin zw singen . . durch Antonium Scandellum . . . Anno 68.' Verzeichniss '1 Ein kindelin so lobelich' . . .

XVI. 3 beschriebene, 3 leere Blätter, Auszüge aus der Bibel in holländischer Sprache, XV.—XVI. Jahrh.

XVII. 12 Blätter (XV. Jahrh.), 1ª steht 1785, und (XVI. Jahrh.)

'Etliche kurtzweilige spruch'. Spruchgedicht von der Minne.

1ª EIns tages In einer sommer zyt
So graß vnd loub gemůte git —
Vnd behůt vns dort vor der helle pin
Amen. 5ª.

Auch in Pal germ. 313, 449.
5ᵇ leer.
6ª 'Schône Beyspil vnd figur' (XV. Jahrh.).
Der Spiegel.
IR thummen süllent swigen
Min synn gar hoch vff stigen
bis V. 360, wo er abbricht.

Auch im Pal. germ. 313, 75, wo die weiteren literarischen Angaben.

XVIII. 1 leeres und 16 beschriebene Blätter, dann 1 leeres, dann 17—33, dann 1 leeres (XVI. Jahrh.).

Auf dem ersten leeren steht 'Eberhardtt hatt dir Waß geschriben'. Recepte.

33ª Schluss 'Dr Marius A° 74.'

XIV. 1 Blatt.

Mit der Aufschrift (unten) 'Medicinalia et Alchymica'. Verzeichniss von Wassern gegen Schlag und Schwindel.

XX. 5 beschriebene und 3 leere Blätter (XVI. Jahrh.).

'Das Scheiden im guße von Jochim Steinheüser. Wie ers den Churfürsten von saxen gelernt.'

XXI. 40 Blätter (XVI. Jahrh.).

'Die kunst glaß zu schmeltzen vnd gießen, von haugen von Wildpurg simmerischer Amptmann.'

XXII. 4 Blätter (XVI. Jahrh.).

'Menstruum'.

XXIII. 18 Blätter (XVI. Jahrh.) bezeichnet (unten) ª 1—12, ᵇ 1—6.

Chemisches und Alchymistisches, 1ª steht an der Seite 'Hans rúsch'; dann noch 2 Blätter (dazwischen ein Zettel) ähnlichen Inhalts von 1533.

317.

Pal. germ. 700. Pap. XV. Jahrh. 110 Blätter (und 1*, 111*, leer). 14, 8 × 22. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben, Lagen von 16 Blättern, mit Custoden am Schluss. 2ª die alte Bezeichnung C. 154. — Fehlt bei Wilken.

Ortolfs von Baiern Arzneibuch.

Der Anfang fehlt, die erste Lage ist unvollständig; auf dem zerrissenen ersten Blatte beginnt der Text in der Vorrede
vmb begert er erczeneyen vme . . . .
sine gesuntheyt behabe Dor vmb wil ich meys(ter) ortolff von Beyernlant.
Der Text selbst 1ª unten
'GOt hait vier element geschaffen vnd gemacht'.

Den Schluss bildet eine Diätetik für die Monate, dann von verworfnen Tagen und vom Aderlassen, dann noch ein paar Heilmittel und ein lateinischer Segen 'Egressus Ihesus de sinagoga introiuit in domū Symois'. Das ganze schliesst 106ᵇ 'vnd nucz die des morgens nucht'n vnd des nachtes zu dem letsten Et sic hē (habet?) finū.'

107ª **Lehrgedicht über die Pest.**
Iych han mich des vermessē
Miner gesellen wil ich nit vergessen
Ich wil sie von den buchern leren
Wie sie sich vor dem gebresten generen.
Schluss 108ª
Daz hat meyster Johans von tornannea gelert
Der mangē mit siner kunst hat ernert
Vnd bernhart gordanus genant
Der lere ycze lauffet durch alle lant
Vnd auch ander meister vil
(ᵇ) Der ich ycze nit nennē wil
Nu helffe vns hie vß aller not
Der durch vns hat gelettē den dot Amē.

Dasselbe Gedicht kommt auch im cgm. 714, 274—276 und in zahlreichen andern Handschriften vor.

Dann Recepte, bricht ab 110ᵇ
Daz du ein geschrifft by dem fur lesest mal roten zwibe vnd schrib mit dem saff vnd.

318.

Pal. germ. 717. Pap. XVI. Jahrh. 104 Blätter, (und 1 leeres nach 25, 2 nach 31, 5 nach 47, 1 nach 49, 4 nach 50, 9 nach 77, 3 nach 85, 1 nach 100, und 1*, 105*, leer). 15, 6 × 22, 2. Verschiedene Schrift und Zeilenzahl; aus mehreren zusammengebundenen Handschriften bestehend. — Adelung 2, 310 f. Wilken S. 525.

1ª Gedicht von der Heilsamkeit der Bäder, in 98 zehnzeiligen Strophen.
Es was dort ferr in kriechen lanndt
Ein kouffman Rich gar wyt bekandt
Der hett ein schöne frôwen —
Glück hab beschert | ein gůtten badgesellen. 25ª.

26ª Verhaltungsmassregeln fürs Baden, bis 29ª.

30ª 'Vor das hiczig Fieber Genant Febris Caustiva,' bis 31ᵇ.

32ª Aderlassbüchlein, dann vom Baden bis 47ª. Wie vñ zu welch' zeit man lassē soll noch gesunthait 'Es spricht meinst' almanser das etlich menschen.'

Auf dem leeren Blatte vor 48 steht 'Artzeney buch Abgeschriben . . . Anno 74;' vgl. zu 786.

48ª Recepte bis 49ª, ebenso 50ª–b, 51ª—85ª; 86ª bis 97ª (XV.—XVI. Jahrh.), alle durchstrichen; 98ª—100ª (XVI. Jahrh.); 101ª—104ª.

319.

Pal. germ. 718. Pap. XV. Jahrh. 55 Blätter (und 1*, 56* bis 58*, leer). 15 × 21, 4. 27 Zeilen. Rothe Initialen und Ueberschriften und roth durchstrichene grosse Buchstaben, einzelnes roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern. — Wilken S. 525.

Vom Einfluss der Planeten, der Zeichen des Thierkreises.

1ª Von den fier firmamēt (abgerissen) mel vnd reigirūg der siben planeten.

Got hies abraham das er ansechy den himel vnd sin gezierde der himel.

Mit Versen über die Planeten, Anfang 'Mȳn figur nimpt aller planeten natur.'

9ᵇ **Vom Aderlassen.**

'Nvn merck das die vorgeschribnen figur wist vnd lert wie man zuo ieder ader lasen sol'; aber eine solche Figur ist nicht beigegeben.

14ᵇ **Diätetik.**

(roth) Hie nach geschriben stat uon der regirūg der mēnschē von essen trincken schlafen wachen baden vnd wie man sich in allen sachen halten sol.

23ª Deutsches **Regimen sanitatis.**

DEr helig wisag schribt vnd spricht here du hast gesetzt ein ende dem leben der mēschen.

Die Vorrede schliesst 24ª, dann das Werk selbst 'ARistotilis schribt zuo dem kúng Allexandro in dem buoch uon der ordnūg der fúrsten also.'

Schluss 48ª

so ist der mensch gesund an alen zwifel
Deo gracias
Explicit ströw sack.

Auch im Pal. germ. 583.

48ᵇ Bereitung von Salben, bis 51ᵇ.

52ª (XVI. Jahrh.) Recepte, 'Vor den hüsten ayn vast güte vnnd nütze latwerg berayt also,' bis 55ª 'vnd vmb den halß geschlagen.'

320.

Pal. germ. 726. Pap. XV. Jahrh. (1458). 52 Blätter (und 2 leere nach 5, und 1*—3*, 53*, leer). 15, 5 × 20, 1. 29 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfang. 3* die alten Bezeichnungen C. 76, und 848, sowie 2 gemalte Wappen. — Wilken S. 526.

Lehnrecht des **Schwabenspiegels.**

1ª Register bis 4ª.

6ª In dei Nomine

Hie hebet sich an kayser karels lehenrecht Pūch

WEr lehen recht kunden wil der volge diß pūchs lere.

Schluss 52

das verleich vns die aynig driueltikait Vatter sun Hailiger gaist Amen | laus deo.

Hye endet sich diß lehenrecht pūch an sampßtag vor dem Suntag so man singet Iudica In d' hayligen kirchñ Inder vasten Anº etc LVIIJ Jare.

Vgl. Homeyer S. 108, Nr. 323.

321.

Pal. germ. 727. Pap. XV. Jahrh. 49 Blätter (und 1*, 50*, leer). 13, 9 × 20, 5. 26 Zeilen. Rothe Ueberschriften. Lagen von 10 Blättern, mit Custoden am Schluss. 1ª die alten Bezeichnungen C. 79, Nr. 1827, und (durchstrichen) 2229. — Wilken S. 526.

Die goldene Bulle Karls des Vierten.

1ª Aurea bulla.

1ª–ᵇ Register.

2ª In . dem . namen . der . heiligen einmütigen driuåltikeit selicklich Amen karolus der vierd von gottes gnaden römischer kayser — Der vierd pur ist saltzburg. Deo gratias 49ᵇ.

322.

Pal. germ. 729. Pap. XV. und XVI. Jahrh. 45 Blätter (und 6 leere nach 28, 1 nach 34, und 1*, 46*—48*, leer). 14, 8 × 20, 6. Zeilenzahl und Schrift verschieden; ebenso die Lagen. 1ª die alten Bezeichnungen C. 77, 1818 und 932. — Wilken S. 526.

1ª Aus dem **Jüngern Titurel** (XV. Jahrh.); in nicht abgesetzten Versen, abgesetzten Strophen.

Anfang 1ª

Maria magt frowe
hilff vns von sunden nöten.

2ᵇ ein Absatz

[a] In mynenkliches grůsen
mit trúwen der aller maisten.

Schluss 5ᵇ

N h w d v (= Nu hüete wol der verte) sy weiset dich hin zů der engel gesange Amen.

Vgl. Lachmann, Wolfram S. XXVII Anm., Zarncke in den Abhandlungen der k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften 1876, S. 382; Stejskal, Hadamars von Laber Jagd S. XVI f., Anm. Es sind die Strophen bei Hahn 3614, 544, 5889—97, 349, 332, 2320, 507—510, dann zwei bei Hahn fehlende 'Das núnde licht so planch' und 'Das zehent licht so klar', dann 1838—78, 1882—88.

6ª **Hadamars von Laber Jagd** (XV. Jahrh.), unvollständig, dieselbe Schrift und Einrichtung.

Anfang

[p] Et er sånfftige rew
gerechteglich begeren.

= Stejskals Ausgabe, in welcher die Handschrift mit d bezeichnet ist, Strophe 1.

Eine Lücke nach 12ᵇ, das abbricht 'kerend úch an kainen mer welle úch yemant ab' (= 109, 2); 13ª fährt fort 'er jait dem wilde nahen' (= 289, 3).

24ᵇ schliesst eine Lage, bezeichnet 'qⁿᵘˢ'.

Schluss 28ᵇ

des můß ich sterben oder jr gůnst ergahen.

29ª Recepte (XVI. Jahrh.) beginnend 'Der Churfúrstin von Sachsen haubt wasser,' bis 45ᵇ.

323.

Pal. germ. 730. Pap. XV. und XVI. Jahrh. 87 Blätter (und 1 leeres nach 36, und 1*—2*, 88*—89*, leer). Verschiedene Handschriften zusammengebunden.

1ª—36ª (XV. Jahrh.). 16, 3 × 22, 4. 28 Zeilen. 2* die alten Bezeichnungen C. 170, Nr. 1810, und 934. — Wilken S. 527.

2* 'Marsilius ficinus florentinus von dem dryfaltigen leben,' medizinisches Werk.

1ª Die vor Rede marsily ficini florentini In das buch von dem leben Zu dem großmůtigen Laurenciū medicen Behalter des vatterlands. 'dIe poeten sagent'; bis 2ᵇ.

2ᵇ nochmalige Vorrede 'ad georgiū anthoniū vespucciū et Johānem baptistā bonynsegniū', bis 3ᵇ.

3ᵇ Register des ersten Buches, bis 4ª.

4ᵇ—36ᵇ das erste Buch; Schluss 'durchgußt sie auch seliglichn̄ den willen.

Das ende des ersten buchs.'

37ᵇ Kalender mit Prophezeiungen (XVI. Jahrh.) von 1508—1510, bis 50ᵇ.

51ª Beichtspiegel in Reimen.

Hie hebet an dy gemeyn bicht : Vs bewerter schryfft tzu rym gesetzt : In welcher eyner syn sond mag erkennen lernē : Dar tzu ordenlich bichten lernen : tzu dem lob gottis : Furred :

IEuhe o barmhertzigher.
Almechtigher got guttigher:

Schliesst 52ª.

52ᵇ Hy heben an dy funff synne vnd tzū ersten von dem gesicht 'Tzu gottis lob wyl ich begynnen'.

Die Schlussrede 73ᵇ; das ganze schliesst 74ᵇ

Der ewiglich tzu aller tzijt
Von ons mös syn gebenedyt: Amen.

Scriptū et completū feria quīta post dominicam reminiscere . Anno . 1483.

75ª Unterweisung für einen Pfalzgrafen im Beten und bei der Messe (XVI. Jahrh.) 'So Ewr Furstlich genaden wellen ain fruchtbers loblichs regimēt furen — ain Almusen geben.' 87ᵇ.

324.

Pal. germ. 786. Pap. XV. Jahrh. 95 Blätter (und 96*—101*, leer). 22, 2 × 31, 2. Zeilenzahl verschieden (50—53). Lagen von 20 Blättern, mit Custoden am Schluss. — Wilken S. 534.

1ª Des Juden buch von kreuczenach.

Hie findestu von den XII ['zaichen' durchstrichen] monaten wz man thun oder lossen soll noch einer gemain regell als vns die lerer beschieden.

Vom Einfluss der Monate und der Zeichen des Thierkreises, der Planeten, vom Aderlassen, von verschiedenen Krankheiten, vom Baden, von heilkräftigen Pflanzen, nach dem Alphabet ('Agrimonia' 20ᵇ bis 'Verbena' 34ᵇ und 'Vnt9 roris marini' 35ª, zuletzt 'Cinciber Ingwer' 35ᵇ).

35ᵇ 'Hie hebt sich an dz dritt buch dz man nennt Introducciones bartholomej In practica Ipocratis vnd Galienj vnd ist leren von der beschawung des harn vnd von innerlichen bresten,' von verschiedenen Krankheiten und Heilmitteln.

58ᵇ 'Hie hebt sich an dz vierd buch dz vns beschreibt der gros wirdig lerer vnd mainst' nicolaus vnd dorumb so wirdt dis buch gehaissen der anthidotharius nicolaj vnd lert vns wie dz wir die kreuter vnd wurcz vnd gūmi die zu jieden confect genumē werden ordeniren vnd schicken sollen'. Verzeichniss in alphabetischer Folge.

74ª 'Hie hebt sich an dz siebend thail des buchs dz gemacht vnd beschrieben hedt der hoch meinster vnd lerer Rasis ad almansorem regē.' In 27 Gesetzen.

82ª 'In diesen nochgeschrieben artickeln vnd zaichen soll ein iglich wundarczt erkeñen vnd mercken ob der wundt wensch sterb oder genesen möge. Nun wil ich marquart beschreiben die zaichen des dodes', nebst einer Sammlung von Salben und Recepten; schliesst 95ᵇ mit einem Mittel 'Die fistell zu hailen'.

An sehr vielen Stellen findet sich die Bemerkung 'ist geschriben' oder 'ist nit geschriben' (XVI. Jahrh.), was sich auf spätere Benutzung der Handschrift in einem medizinischen Sammelwerke (Pfalzgraf Ludwigs?) bezieht. Vgl. 666 und 717. Zwischen 16 und 17 ist ein schmales Blatt (XVI. Jahrh.) eingelegt, Recepte enthaltend, zwischen 61 und 62 ein Brief von 1565, zwischen 72 und 73 ein Zettel 'Galienus der hochgeberumbt artzt schreybt' etc. (3½ Zeilen).

325.

Pal. germ. 793. Pap. XVI. Jahrh. 128 Blätter (und 1*, 129*, leer). 1ª die alten Bezeichnungen C. 38, und 541. — Wilken S. 535 f.

1ª—2ª Augsburger Aufzeichnungen aus dem 15. und beginnenden 16. Jahrh., hauptsächlich Todesdaten, wahrscheinlich von Simprecht Kröll (Pal. germ. 109) geschrieben.

2ᵇ Fliegendes Blatt 'Ain Neuw Ewängelisch lied, auß der schrifft gezogen. In dem thon, Auß hertem wee klagt sich ain held'.

Auß tyeffer not schrey ich zů dir. 11 Strophen.
Hainrich Vogther Maler zů Wimpffen. 1524.
Wackernagel, Kirchenlied 3, 504.

3ª—14ᵇ Gebete, zuerst eins an den h. Erasmus ('sant Erasimo'). Darunter auch Segen, 4ª 'Gott dem vatter gib ich mich,' 'Das wirdig hailig vetterlich gütt,' in Reimen. Die Sage von der h. Kümmerniss gedruckt in Mones Anzeiger 7, 583 f. Von 6ᵇ an Gebete über die Passion, dann bei Empfangung des Sacramentes, für die Tagzeiten.

14ᵇ unten wieder einige historische Aufzeichnungen.

15ª fliegendes Blatt 'Das liedt | Die Fraw von hym̄el. verendert | vnd Christlich Corrigiert.'

Christum von hӯmel růff ich an. 5 Strophen.
Hans Sachß Schůster. M . D . XXiiij.
Wackernagel 3, 56.

16ᵇ Fliegendes Blatt 'Dancksagung zu dem Aue Maria' von Doctor Vrbanus Regius, und 'Ain nutzliche Bekennung | oder Offenbeycht, durch ain Leeßmayster | Barfůsser Ordens | zů Augspurg | alle Predig dem volck vorgesprochen'.

17ª—ᵇ Sprüche der Väter, lateinisch.

17ᵇ Lateinisches Gedicht, in nicht abgesetzten Versen.

Salue wltus domini
ymago beata,

geht in ein lateinisches Gebet über; dann ein anderes lateinisches Gebet.

17ᵇ—18ª deutsches Gebet.

18ª—19ª Aussprüche der Kirchenväter. 1517.

19ª 'Ain Gebet von sant v̊lrich,' lateinisch mit deutscher Uebersetzung; dann noch ein deutsches Gebet.

19ᵇ In wölchem hawß dise figur statt | vnd der sy auch in eren hat | der mage dan wol sicher sein, vor disen platteren.

Ain gebet von sant mein dem hailigē und von sant fyacks. der genedig ist zw mörchingē im westrich

Sant meӯ hat von seiner jugendt
vmb gott erworbē solliche tugent;

Reimpaare, in Prosa übergehend.

Gebet von S. Fiacks.
Den engel vor dem bösen ding
Wöll vns gott senden gar gering.
Dann Gebete in Prosa.
20[b] Spruchgedicht von Dienstboten.
Wer eehalten dinget vmb grossen lon
Der haysset im̄ billich ain benügē thůn.
Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 504; steht auch in der Wiener Handschrift 3027 Bl. 341; vgl. Hoffmann S. 187.
20[b] eine Augsburger Notiz von 1526.
21[a] Gebete vom Jahre 1431 für Herzog 'Wilhalm zu Bayeren.'
27[a] 'Das ist die guldin köttin sannt Bernnharts'; und andere geistliche Lehren und Aussprüche.
28[b] Legende des h. Simpertus in Rhythmen 'Vere dominus regnauit'; 29[a] Prosalegende mit deutscher Uebersetzung bis 29[b]; dann Wundergeschichten vom h. Simpertus, deutsch, aus der Augsburger Gegend; am Schluss 32[b]: 1469 1518.
32[b] Legende vom h. Ulrich und der h. Afra. 1509.
37[a] Ablass für das Gotteshaus S. Narcissen, S. Ulrichs und S. Afra.
Dann wieder Gebete.
41[a] vom Gotteshaus S. Ulrich und S. Afra. 1469.
42[a—b] historische Notizen aus Augsburg.
43[a] fliegendes Blatt 'Ain new Lyed in des Wyßböcken thon' (1521).
SO will ichs aber heben an
das bôst so ich gelernet hon.
25 Strophen.
44[b] Holztafelblatt mit Bild, Bericht von einem Wundermann in Mailand 1517 'Ain Geborner von Adell — anno dn̄j 1517.'
45[b] Fliegendes Blatt.
DIn wer ich gern . zů aller stund.
5 Strophen. Vrs Graff.
46[a]—47[a] Klage von Frau Anna Hurinn bei dem Stadtrichter von Augsburg.
47[b] Verse
Glas schön bin ich nit.
47[b] Historische Notiz aus Augsburg 1447 (1524).
Das new vatter vnser vom bapst
Bapst vnser der du pist zü rom.
Parodie in Reimen.
Das Aue Maria
Gegrûsset syest du hoher romanist.
Parodie in Reimen.
Der glawb von dem pabst
Ich glawb den bapst.
Parodie.
Crist ist auff gestanden
Der andtechrist ist gefangen.
Parodie
Notiz von Hans Brew 'Hanns brew hayss ich.'
Notiz von 1527.
48[a] Erlass des Raths von Nürnberg. Druck.
49[a] Decret des Concils (1525) über die Feiertage. Druck.
50[a] Fliegendes Blatt 'Ein schôn new Lied vom Eelichen stadt | gegründt auß hailiger geschrifft | ze singen in dem thon Ich bin schabab'.
Ich byn schabab kain freud ich hab
die welt hat Gotes werck verkert.
13 Strophen. M.D.XXV.
51[a] Zeugenaussagen von 1501.
53[a] Federproben, Briefe und Sprüche ('Welcher wyll behalten sein vynger Rein der Nim sein ars wysch nitt zu klain') im ganzen 7 Reimsprüche; Spruch von Hanns Keyffer 1520.
53[b] Augsburger Aufzeichnungen und Namen.
54[a] Zeugenaussagen in Sachen der Anna Hurinn.
62[a] Fliegendes Blatt 'Ain new Euangelisch Lyed in des Regenbogen Thon gemacht'.
Habt ain weyl růw | vnd hôren zů
10 Strophen. 1525. Jar.
Wackernagel 3, 380 ff.
63 Wappen in Druck.
64[a] Marienwunder in Altöttingen.
69[a] Fliegendes Blatt.
Ain lied von dem haußrat gůt |
der gehôrt zů der armůt.
Die welt thůt an mich bringen.
17 Strophen. Gedruckt bei Gôrres S. 145 ff.
70[a] Augsburger Nachrichten von 1521 an.
73[a] Fliegendes Blatt. 'Im newen Thon von Torneck'. Holzschnitt, eine Kanone.
Wer sůcht der findt | hab ich gehôrt.
16 Strophen. Auf der Rückseite ein Kalender von 1525. Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 63—65.
74[b] Fliegendes Blatt. 'Ein sindfluß Neulich geschechen zů Neapolis Im jar MDXXIII . Am . XI. tag des Weynmonats. Gar erschrockenlich zů leesen'. (Holzschnitt.) Prosabericht.
75[a] Einnahmen- und Ausgabenbuch von Friderich Rose von 1473 an.
79[b] Ain liedt.
Groß lieb hat mich vmbfangen
zü dienē ainr Junckfraw fein.
14 Strophen; im Ambraser Liederbuch 200.
80[a] Augsburger Notiz von 1523; Augsburger Urkunde von 1497.
81[a] Fliegendes Blatt. 'Wider weltlich geschmuck vnd wachait an die Euangelisch genanten wyber Ain gaistlich lied In der wyß. Der vnfal rydt mich gantz vnd gar | Oder Rosina | Oder ich armer man. etc.'
Wils Gott |
Der vnfal rydt mich gantz vn̄ gar
noch thūn ich mir selbs gfallen.
15 Strophen. 1526. Wackernagel 3, 585.
82[b] Fliegendes Blatt.
Nun frewdt euch lieben Christen gmayn
mit vorhergehender Melodie. 1524. 'Martinus Luther'. 10 Strophen. Wackernagel 3, 5.
83[a] Fliegendes Blatt. 'In der Fläweyss zü singen'.
Da mā zalt . 48 . Jar
nū hört was ward mir offenbar.
Von Hanns Möttinger. 15 Strophen.
84[b] Augsburger Notizen, und Memorandum betreffend die Anna Hyrinn.
86[b] Ordnung des Platterhawß zw augspurg.
87[a] Urkunden Simprecht Kröll gehörig.
88[a] Fliegendes Blatt. 'Ein new lied von Künig Karel. In dem thon. Got grüß dich bruder Veyte: horst du kein new geschrey.' Holzschnitt: Kaiser Karl.
Mit freüden wil ich singen
yetzund ein new gesang.
Von 'Mertein Weisse'. 22 Strophen. Gedruckt in Mones Anzeiger 7, 60 ff. und bei Liliencron 3, 231 ff.
89[a] Fliegendes Blatt. Urkunde von Benedict von Wolthausen 1517 mit Holzschnitt.

90ª Fliegendes Blatt. 'In der weiß von erst so wôl mir loben Maria die raine mayd'

Newe mer will ich euch sagen
im gantzen teütschen land.

12 Strophen. Bei Liliencron Bd. 3.

91ª Fliegendes Blatt. 'Ein hibsches lied In der weiß es gat ein Frischer sumer da herr.'

Vnd wôlt ir heren ain new gedicht
wie sich der baur auff schalckhait verpflicht.

15 Strophen. Mit Holzschnitt. Gedruckt bei Liliencron Bd. 3.

92ª Sendbriefe von Michel Sattler 1527.

118ᵇ Augsburger Nachrichten von 1527 und 1528, untermischt mit älteren Notizen über Verstorbene (XV. Jahrh.).

126ᵇ Fliegendes Blatt. 'In der Flam̄weiß | darin̄ man hertzog Ernst singt'.

GEsang wil mir nit lassen rů
mein hertz saget selbs auch darzů.

Von Raphael in Augsburg, d. h. Raphael Duler. 11 Strophen. Gedruckt bei Görres S. 272.

123ᵇ Fliegendes Blatt. 'Ein gaistlich lied von den syben wortten die got der herr sprach an dem stammen des heyligen creütz'. (Holzschnitt.)

Do Jhesus an dem creütze stunnd
vnnd im sein leichnam was verwundt.

9 Strophen. Wackernagel 2, 1091.

124ª Fliegendes Blatt. 'Ain hypsch new lied von Pauia jm̄ newen thon'.

Mit gottes hylff so heben wir an
zů lob der kayserlichen kron.

16 Strophen. Auf der Rückseite Kalender (1525). Gedruckt bei Liliencron Bd. 3; vgl. Mones Anzeiger 7, 65 f.

125ª Fliegendes Blatt. 'Das Liedt Maria zart | verendert vnd Christlich corrigiert.

O Jesu zart | gôttlicher art.

Hans Sachs Schůster. M.D.XXIIII. 7 Strophen. Wackernagel 3, 55.

126ª Fliegendes Blatt. 'Das kindelwiegen oder wyhenachtenlied den vermainten gaistlichen zů lob zů gericht | zů ainem neüwen Jar.'

Der tag der ist so frewden reich
aller Curtisanen.

11 Strophen, unter denen auch eine Parodie des 'In dulci jubilo' [die pfaffen sind gar fro]. Auf der Rückseite ein Kalender. Wackernagel 3, 393.

127ª Fliegendes Blatt. 'Disem lied hye find man gedicht. Wie es die Braut von Babilon hat außgericht. Vnd ist in Brůder Veyten thon'.

Lobt got jr Christen alle
in aller Nacion.

12 Strophen. Wackernagel 3, 315. Auf der Rückseite ein Holzschnitt, Loda und den Po darstellend, eine Schlacht.

128ª Fliegendes Blatt. 'Eyn klaglied der armen vber die Rômische Entichristische pfaffē | jm Judas oder Bentzenawers thō. (Holzschnitte rechts und links.)

Ir Münch vnnd Pfaffenn
was honndt Ir gethon.

Getruckt zů Rom.M.D.XX.II. 8 Strophen.

326.

Pal. germ. 794. XV. Jahrh. 80 Blätter (und 1*, 81*, leer). 21 × 30. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, aber sehr defekt. 84 colorirte Bilder. — Wilken S. 536 f.

Boners Edelstein, unvollständig.

Die Blätter sind vielfach verbunden; 1ª beginnt

In sin nest getragen dar (= 16, 10)
Vff einē bôm der was hoch,

dann folgt 18—26, mit V. 4 auf 9ᵇ abbrechend; 10ª beginnt 30, 9, dann bis 33ᵇ, wo der Text in Nr. 50 abbricht; dann muß 36 folgen, hierauf 34. 35, dann 37 ff., 39ᵇ schliesst mit 53; 40ª beginnt mit 55 (54 ist ausgelassen), dann 57 bis 58, 60—63, 65, 67—70, 72—74, 76—80, 82, 84—89, 91, 90, 92—94, das letzte Blatt (zerrissen) gehört vorn hin, die Vorderseite (die Rückseite sein sollte) enthält 8, 1—25, die Rückseite 5, von 20 an.

327.

Pal. germ. 795. Pap. XV. Jahrh. 95 Blätter (und 1*, 96*, leer, 1* das päpstliche Wappen eingeklebt). 20, 5 × 31. Zweispaltig, 34—32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben; vieles (lateinische Citate) roth unterstrichen. Lagen von 10 Blättern. 20 farbige Bilder. 1ª die alten Bezeichnungen C. 92, und 364. — Wilken S. 537.

Jacobus von Teramo Belial, vorn und hinten defekt.

Anfang 1ª

Dar auf das ich das ge | wirtig buch mit geleich | nach der latein jn dewtsch wöl schreiben (= 477, 2ª)

Schluss 95ᵈ

vor dem angesicht der gantzen gemain schlůg sant pauls vnd die (= 477, 88ᵇ).

328.

Pal. germ. 806. Pap. XV. und XVI. Jahrh. 131 Blätter (und 1 leeres nach 13 (12), und 1*, 132*, leer). Zwei verschiedene Handschriften. Nach Wilken S. 538 aus der Bibliothek des Pfalzgrafen Johann, Dompropst zu Augsburg. 1ª die alten Bezeichnungen C. 88 und 1801; 1833. — Wilken S. 538.

1ª (nicht mitgezählt) Federproben (XVI. Jahrh.), Brief- und Liederanfänge ('Vonn gott will ich auch', 'Nun frewt euch lieben Cristen gmain', 'Ach Gott was sol ich singen, kurtzweyl ist mir worden').

2ª — 47ª (XV. Jahrh.) 21, 3 × 30. Zweispaltig geschrieben. Zeilenzahl verschieden. Raum für Initialen gelassen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. 2ª (1ª) unten. 1478, darunter

D. C. A.
io ba dux

Johannes von Montevilla Reisen, deutsch.

Anfang

O (davor ein jüngeres S) ich von haymen auß fur in dem můt das ich wolt farn vber mer zu dem heyligen grab; bricht unvollständig ab mitten auf der Seite 47ª (46ª)

von den landen die gen orient wercz sein So ich aller kurczs kan Ir sult wissen.

48a (47—130) (XVI. Jahrh.). 19, 3 × 31. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften. Lagen von verschiedenem Umfang.

Sammlung von **Recepten und Heilmitteln.**

Anfang

Das Bath.

Lorbehr Zerstoßen III handvol, attich, Erdtrauch.

Schluss

Ist an vielen menschen negst gott bewerth erfunden.

Bei vielen steht am Rande (von anderer Hand) 'Elisabeth'.

329.

Pal. germ. 811. Pap. XIV. Jahrh. 97 Blätter (und 1*, 98*, leer). 22, 3 × 29. Zweispaltig, verschiedene Zeilenzahl. Rothe Initialen und roth durchstrichene Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen von 12 Blättern, am Schluss durch Buchstaben bezeichnet. 1a die alten Bezeichnungen C. 182, und 1891. — Wilken S. 538 f.

Rudolfs von Ems Barlaam und Josaphat.

1a (roth) 'Dis ist kŭnig Barlaam bůch der profete'.

Anfang

Alfa et o kunig Sabaot
Got des gewaltes craft gebot,

bricht unvollständig ab 97d (402, 19)

Vnd also mit vrkünde iach
Der gůte man des warheit.

In Pfeiffers Ausgabe, Leipzig 1843, mit b bezeichnet und benutzt.

330.

Pal. germ. 812. Pap. XV. Jahrh. 150 Blätter (und 1*, 151*, leer). Verschiedene Handschriften zusammengebunden. Auf 1a die Nr. 101. — Wilken S. 539.

I. 1—12, eine Lage von 12 Blättern. 21 × 28, 3. Zweispaltig, Zeilenzahl verschieden (25—23). Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben.

Hie hebt sich an das and' maister steffan [de durchstrichen] von Messana; unten (XVI. Jahrh.) 'M. Stephan de Bon Messana buech von der Astronomey.'

Daz erst capp.

Es ist czu wyßen daz daz ior wirt geteylt in die menet vn̄ tag.

bricht ab 12d

dē czeychn̄ der wyd' vmbkerūg od' dē uffgang.

Mit zahlreichen Correcturen von anderer Hand.

II. 13—20. 21, 6 × 31, 9. Zweispaltig, 43 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen. Bildet mit zwei (nicht mitgezählten) Blätterresten eine Lage von 10 Blättern.

Stück aus einem astrologischen Werke; der Text von derselben Hand wie der frühere durchcorrigirt.

'verkeuffens vnd alles ir anhebens in den selben czeiten — Es bringet auch schaden es wurde dan̄ d' möde enpfangē' bricht ab.

III. 21—26. 21, 7 × 28, 4. Zweispaltig, 40 Zeilen. Rothe Ueberschriften. Eine Lage von 6 Blättern.

Stück aus einer Nativität; das erste Blatt defect; am Rande lateinische Bemerkungen von einer Hand des XVI. Jahrhs.

den do ansehende sein die selben — das wedeüttet das der sune wirt zw.

IV. 27—37. 21, 4 × 30, 5. Zweispaltig, 38 Zeilen. Rothe Ueberschrift, rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lage von 12 Blättern, der das 1. Blatt fehlt.

27a (von anderer Hand) 'Liber albuac dentiu bz' (nativitatibus?).

Anfang (roth)

Assit in principio sctā Maria meo.

IN dem namē dez h'rn̄ sprach der getrew Albuac ein maist' vnd ein Astrologus Ich hab bestettigt daz puch zů einē beczaichn' der geporen — Ist daz si wirt in dem czaichē.

Werk über die Nativität, mit lateinischen Randbemerkungen von anderer Hand.

V. 38—61. 22, 2 × 31, 4. Zweispaltig, 41 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene Buchstaben. Zwei Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss.

Stück aus einem Werke über Nativität.

der stat in welchem hawse hat das selbig glücke —, vn̄ wirt die nutzpkait habē ī den wegen.

Am Rande lateinische Bemerkungen wie früher.

VI. 62—109. 22, 1 × 32, 7. Zweispaltig, 40 Zeilen. Lagen von 12 Blättern, die letzte von 10, voraus 2 einzelne Blätter (62. 63), die den Schluss einer Lage bilden; Custoden am Schluss.

Gehört zu demselben Werke wie 21—26, setzt fort, die Blätter sind aber nicht beschnitten; lateinische Randbemerkungen auch hier.

tage der gepurde Vnd ist das ein das dw in wirst vinden. — in dem reyche noch nicht in der her.

VII. 110—115. 21, 6 × 31. 40 Zeilen. Lage von 6 Blättern.

Stück aus einem astrologischen Werke.

er aber so hat er keyn grosse kraft vnd pesvnderlichen wen er ist in dem czaichen tropico — wirt er aber wallen so wirt er gepissen.

VIII. 116a—150a (116a 'De fratribus'). 21, 8 × 32, 5. Zweispaltig, 42 Zeilen auf der vollen Seite. Rothe Ueberschriften und roth durchstrichene Buchstaben, die Anfangsworte jeder 'proposicio' roth durchstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss.

Aus einem astrologischen Werke, lateinisch.

hī dignitates et totū aliud quod diximus — non apparebūt.

331.

Pal. germ. 844. Pap. XV. und XVI. Jahrh. Aus verschiedenen Handschriften zusammengebunden. — Wilken S. 543 f.

1—10 (XVI. Jahrh.) Xylanders eigenhändige deutsche Uebersetzung von Plutarchs Buch über die Ehe, dem Pfalzgrafen Casimir zu seiner Hochzeit 5. Mai 1570, gewidmet; mit poetischer Vorrede.

11—76 (75 und 76 leer) Geomantischer Tractat (XV. Jahrh.). 11a die alte Bezeichnung C. 64, und 1845, 76b die Zahl 1874.

Anfang 12a (XVI. Jahrh. 'Geomantia').

ALmechtiger und ewiger gott wan du bist ein schöpfer aller ding.

Schluss 74c

wan sy vermischet werden mit bosen figuren so bedutten sy vill wyderwertikeytt.

75d Sequuntur versus ad punctandum 'Inploramus domine', 10 Zeilen.

77a—104a desgleichen (XVI. Jahrh.), verbunden, die ersten 12 Blätter gehören an den Schluss, wie die alte Paginirung beweist.

105a—106a dergl. Aufzeichnungen (XVI. Jahrh.).

107ᵃ—118ᵇ Reuolutio duodecim annorum juxta Astrologiam naturalem et artificialem quorum primus est annus .58. Von der Hand auf 105ᵃ. Schluss 'Ende disser 12. Jaren Prognostication So viel Theutschlandt belangt.'

119ᵃ—128ᵃ 'Prognosticatio et Prophetia miraculosa per M. Wilhelmum Phrysium Maiorē Vltraiectensem iam nuper mortuj et post mortem in Bibliotheca eius inuēta: incipiens ab anno 1558 vsque ad annū. 63. in quo noua et mira leges'; lateinisch mit deutscher Uebersetzung.

129ᵃ einige Bemerkungen über Astronomie.

129ᵇ. 130 leer.

131 (XVI. Jahrh.) Fragment einer astronomischen Handschrift, vorn die alte Bezeichnung C. 86. Die Aufschriften der Abschnitte sind: 'Von der tag lenge — Von der vinsternus der sunnen vnd des mons'. Die Rückseite ist nicht beschrieben. 132ᵃ Astrologisches des XVI. Jahrhs.

133ᵃ—149ᵇ Bruchstücke des Nibelungenliedes. Hs. des XV. Jahrhs. in abgesetzten Versen, nicht abgesetzten Strophen, die Anfangsbuchstaben durch eine rothe vertikale Linie verbunden.

Anfang

Vn̄ die spise zů růnnē sprach Hagne dʼ degin
Wir vindens nirgn̄t veile vns were wirtes not

Schluss

Dē hieß sy kussen Růdigʼ der marggraffe rich
Vnd den kunig gybich dar an stunt her Dieterich.

Abgedruckt in v. d. Hagens Germania 1, 180—194. Von Lachmann mit g bezeichnet, die Lesarten in Lachmanns und meiner Ausgabe (Leipzig 1870—80) mitgetheilt.

150ᵃ—165ᵇ XV. Jahrh. (1478). 150ᵃ die alte Bezeichnung C. 93. Gedicht über Priester Johannes von **Oswald dem Schreiber.** Anfang fehlt.

Vf den selben schwelen sin
Zwen gros guldin —
Dis puch ist tichter
Vnd heißet oßwalt der schribar
Got Ringe all vnser Schwar
Anno 1478
Explicit hoc totum
Infůnde da michi potum.

Der Schluss gedruckt bei J. Grimm, Gedichte des Mittelalters auf K. Friedrich I, S. 103—107; das Ganze bei Zarncke, der Priester Johannes, Leipzig 1879.

166ᵃ (XVIII. Jahrh.) mit Bleistift 'INDEX Scripturarum diuersarum quae in quinternionibus Sepositis ante patentes, nunc in volumen unum atque alterum compactae sunt'. Verzeichniss von Urkunden und andern geschichtlichen Documenten (XVI. Jahrh.), mit Vermerk des Umfangs am untern Rande der Blätter, darunter 194ᵃ 'Ein Lobspruch oder gantz hertzliche Danckhsagung zu der aller heiligsten Drifeltigkeit' (auf die Freilassung von Johann Friedrich von Sachsen, 1552) 'Des herrn wortt bleybt in Ewigkait' . . . (Wackernagel 4, 432). Sambt der Schlacht die geschechen ist. 30 bletter in folio.' Den Schluss bildet (195ᵃ) 'Allerlay Schrifften wider Jacoben Herbrot . . . 248 bletter in folio.'

ANHANG.

Deutsches in den Codices Palatini latini der Vaticana.

332.

Pal. lat. 29. Perg. XIII. Jahrh. Fol. 1b 'laterculus expensarum lingua germanica, manu saec. XIV.' (Cod. pal. lat. I, p. 5.) Der Anfang sehr schwer leserlich; nachfolgend ein Stück aus der Mitte.

Von der mûl ze oberhrifen ain phunt đr
Dernach hiezzen wir schriben waz d' Rihter het geAntw'rt von dem . . .
Dez ersten gab er ze den pfingsten minem herren dem byschof XXXIII lib. hall.
do gab er hern eberhard von schônegg an einem maien XXVII lib haller
darnach Marya Magdalene gab er minem herren dem pyschof VI lib. hall.
do gab er aber minem herren Jacob V lib. h.
Zum Schluss
Jm̄ daz der Rihter minem herren vnd chrystane ge Antw'rt hat LXXXXIIII.

333.

Pal. lat. 55.

'Deest, jam anno 1798 desiderabatur. In vetere inventario hoc modo describitur. Anonymi harmonia evangelistarum, germanice. Inc. 'In principio erat.' In 4 antiquus, ch(artae) s(criptae) 83.' Cod. pal. latini I, p. 10. Vgl. Germania 31, 245.

334.

Pal. lat. 73. Perg. XI. Jahrh. 4. 66 Blätter. — Cod. pal. lat. I, p. 13.

Willirams Paraphrase des Hohen Liedes, lateinisch und deutsch. Zuerst Prolog, von einer jüngern Hand ergänzt. Anfang 2a, in drei Spalten geschrieben, links Willirams Dichtung, in der Mitte der Text des Hohen Liedes, rechts die deutsche Paraphrase.

Quem	Osculetur	Cussa er mih mit
sitio votis nunc	me osculo	démo chússe sines
oscula porrigat oris	oris sui	múndes

335.

Pal. lat. 96. Perg. XIV. Jahrh. 73 Blätter. Folio. Auf Bl. 1 steht 'Iste liber est beate marie virginis monasterii in Schonawe. wor̄c'. dioc' cisterciensis ordinis.' Dasselbe 73r, nur hier 'wor̄t dioc̄ cist' ordīs.' — Cod. pal. lat. I, p. 16.

Den Einband bildet ein Stück einer Urkunde, welche sich auf das Kloster Schoenau bezieht und besonders am obern Teil durch abschaben theilweise unleserlich gemacht ist; die letzten acht Zeilen lauten

Aber ine han ich daz vorgenant Closter von Schona.... der Sehs malter korngeltes gesetzet in gewalt vnd gew'e zû Breydenborn an dem gerehte als do reht ist Vnd zû Ossenbe . . . . gerehte nach ab . . n den worthen als vorgeschrieben stet als do reht ist. Daz diz allez feste vnd stede Blibe so han Ich der vorgenant . . . . hart Gabel die erbere Rittere gebeten her Gerharten von Ofwilre (?) hern Reynharten von Syckingen hern Cûnrat genant der Rytter von dem hyrzhorn hern hennelin von Erlinken . . . . z sie ir Ingesiegele zû dem mime hant gehenket an diesen brief . . einer stedigen festekeit. Vnd wir die egenanten Rittere durch bete Gerhartes do vorgenant so henken wir vnser Insiegele zû dem sinen an disen brief Der do gegeben wart do man zalte nach Cristes gebort Dusent jar vnd druhûndert jar vnd in dem ein vnd drizegesten jare An sante Gallen dage des heiligen Abtes.

336.

Pal. lat. 136. Perg. XIV. Jahrh. 48 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 20 f.

Auf 41 in zwei Columnen Glossen mit Interlinearbemerkungen.

Erste Columne ohne Ueberschrift

itwitzz	id est in consuetudine	id est in ausferte
Obprobrium	In abyssione	In excessu
beachtet	gestechet	twing
Imputabit	Confingitur	Constringe

Acht Zeilen im Ganzen; die letzte

gedent	id est materie destricte
Extendam	Materie depulse

Der Rest der Spalte frei; auf der zweiten Vocabula psalterii

id est regio	gestechct	id est ein enthaltung
Basan	Infixus	Et non est substancia

im ganzen 30 Zeilen, die beiden letzten

morlant	hart lant	vaist
Ethyopie	Maracissimum	Incrassatus
gemest	vrisch	
Inpingwatus	Recentes	

Es folgen 41ᵇ

Passional' vocabula

pugil	ait ofen	plichgo schos
Ad leta	Clybanum	Coruscaciones

88 Zeilen; die letzte 42ᵃ

custodia einhut	pingwedo cre	id est putridus
(!) triguria	uligo	putris.

337.

Pal. lat. 141. Pap. XV. Jahrh. 238 Blätter. Fol. — Cod. pal. lat. I, p. 22 f.

1ᵃ Recepte.

Item eynem drieth (?)
Item 8 loith zockers
Item 1 loth negelin
Item 1 lot zymerrorlin
Item zwo Ingber zehen
Item alz viel moschcatblut

Ad contractum vnguentum

Primo Niempt 2 leyt hirschen vnschlyt etc.
Es folgt ein Recept (ausgekratzt)

Vor den brenner oder soden

dann ein anderes ohne Ueberschrift, welches am Schluss der Seite endigt

Vnd halt sie feste so mag dir nyemant hyen lauffen.

1ᵇ—2ᵃ Neben der Aufzeichnung der hore diei et noctis deutsch:

Die stunden vor mittem tag
Die stunden noch mittem tag

2ᵇ Astronomische Erklärungen.

Celum empirreum dar Innē got wonet mit sinē hailgen.
Seraphin die inbrunstigen engel in der lieb gotis.

Schluss

Spera mercurii vnd mercurius geburdt kecksilber.
Spera lune vnd luna geburdt silber.

233ᵇ vier deutsche Glossen am Rande.

Mensuram bonam eyn gute masz
Confertam eyn gefulte masz
Coagitatam eyn fulgehuffte masz
Effluentam eyn ubirflussige masz.

235ᵇ Lazarus waz von den essenden von dem sagt Augustinus. daz er viel ding da verkünt vn̄ offenbart uon der pynigunge der helle des fegefuers die er gesehen hette vn̄ von den wesen.

338.

Pal. lat. 143. Pap. XV. Jahrh. 50 Blätter. Fol. Meist Druckwerke. — Cod. pal. lat. I, p. 23.

30 Geschlechtstafel von Adam bis Christus.

Dis ist ein baum in dem man lichtlicht der biblischen historiē geschicht in gedenckē mag.

Ich han gemercket die geschicht dʳ heilgen biblischen historiē: vn̄ ir manigvaltig vnlichtickeit. vn̄ der schüler by dem flus der heilgē lettzē. vn̄ allermaist dʳ die in dem grund der historiē geschichtē. by wanēnt. versumnis et welicher von armût der bücher. die da sûchent kürtzwil. ir vngelertikeit. Welch da wollent als in einē sack behalden die gedechtnis. aller vrkundung der biblischen hystorien. geschicht u. s. w.

339.

Pal. lat. 192. Pap. XV. Jahrh. 219 Blätter. Fol. — Cod. pal. lat. I, p. 34 f.

203ᵛ littera imperatoris contra dietherum de ysenburg et pro adolffo de nassauw in causa sepe narrata ex consensu pape.

Wir friederich von Gottes gnaden Romischer keyser. zu allen zyten merer des riches zu vngern Dalmatien Croatien etc. konig, herczog zu osterich zu styer zu kernthen zu crayn Graue zu tyroll etc. Enbieten allen vnd igklichen koerforsten fursten geistlichen.

Schliesst 204ᵃ

Am samszdage vor sant laurencien dag nach cʳst gebört vierzczehenhundert vnd im LXI vnsers richs des romischen ym XXII. des keyserthums im X. vnd des vngerssen im dritten jaren.

204ᵛ Disz ist die abeschr' eyns senbr' den der hochgelert andechtige vnd ersam messer gabriel byel licentiatt der heiligen geschrifft siner gutten frunde eyme in die stadt mencz ee die gewonnen wart obir sant haitt.

Gnade vnd erluchtunge des heyligen geistes cristlich warheit zu bekennen vnd derselben stanthafftticklichen in dissen sorglichen dagen.

Schliesst 206ᵃ

vor mich armen sunder begere ich vmb gottes willen. Geben ym rinckauwe off samsztag in dʳ herbst fronefasten anno etc. LXII.

Gabriel bÿel von spier.

206ᵃ Lateinisches Gedicht auf die Schlacht bei Seckenheim.

Marchio badensis festo pauli prostratus ducitur exceptus palatinis exsuperatus Wirtenberg baden comites sīt pec' prostrati 'Crastū captiui palatinis rite redact' Accensus facula pestis marchio tantaque Insultans fremi letalit' exiciali Bestia mortifera frendens nimia feritate — Ecce aspirabat ceptis sors prospera paulus amen.'

340.

Pal. lat. 220. Perg. IX. Jahrh. 71 Blätter. 8. Aus Lorsch. — Cod. pal. lat. I, p. 47 f.

Bl. 58 am Rande der Lorscher Bienensegen.

Anfang

Kirst imbi ist huce nu fliuc du uihu.

Schluss

Vuirki godes uuillon.

Gedruckt in Pfeiffers Forschung und Kritik 2. Heft; dann bei Müllenhoff und Scherer, Denkmäler.

Bl. 62 am obern Rand folgende Namen
engilberaht : uualtger : reginger : suitger : gerhart : irul : uooto : theotger : uuelant : reginhart : ootfriit : ilpinc : frumih : hiring : enginberaht A b c d e f g h i k l m.

341.

Pal. lat. 226. Pap. XV. Jahrh. 204 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 50—52.

Das erste Stück geschrieben 1440, ein anderes 1447, zwischen beiden Stücken steht von derselben Hand geschrieben

11ª Ein lateinisch-deutsches Glossar (alphabetisch) mit Nachträgen von späterer Hand.

Zweite Hand:

Accommodus a um fugsam fuhlich tuglich czimlich nüczlich sic et tractabilis artig tuchtig.

Erste Hand:

awulsus freuellich ab gesecz
accola elend.

Schliesst 12ᵇ (erste Hand)
Zelator rechuertiger
Zelotipus eyffrer uel arg mvnig.

Jerarchia heiliger ['ordnung' von zweiter Hand zugesetzt] fursttum Jude Jierarchū et Jerarchicus ca cum.

Der Schreiber nennt sich Bl. 104 Vdalricus Sandtman, 130 Vdalricus Santman socius tunc diuinorum in lauterhoffen.

106ᵇ Gedicht des **Teichners**, 90 Zeilen.

Anfang

Mich büdert oft barvmb das sey
Das nyndert lebt ein mensch so frey
In aller werlt iunk oder alt.

Schluss 107ª

Also redt der Teichner.

Eines der verbreitetsten Gedichte des Teichners.

107ᵇ Zwei lateinische kurze Gedichte

Ex paup henr'

Nec te praetereat humane sortis origo
Terrea testa luti glebo *misera* cinis.

'Misera' von anderer Hand unterstrichen.

Heu caro nostra dolor plus flore caduca caduco.
Reciperas gradibus hunc quoque quaerit honor.

pauper henricus de sua miseria et fortune miseriis ad normam Boetii de consolacione loquitur de fortuna.

Gentibus obbrobrium sum crebraque fabula wulgi.

Schluss 108ª

Namque per oppositum noscimus dc̄ bonum.

108ᵇ am Rand

czimlich sey
erlich sey
nucz sey.

119ᵇ Die Eingangsverse aus **Hugos von Trimberg** Renner, lateinisch und deutsch.

Iuuentus.

En iuuentus per euentus mea cerno gaudia etc.
Ich pins dye iugent dye dy tugent vnd vntvgent vehet an
Mein gemüt stet in plut dy weil ich nit sorgen han
Lachen singen tanczen springen lere ich frauen vnd dy man
Er ist weys der nach preysz sich bey mir gehalten kan
Wil er sehen vnd durch spehen wye gar ich vnstet pin
Czu steten dingen schol er dringen leib seel wort vnd sin.
Tut er das so wirt im pas den ob er mir volget nach
Wer mein spil nit meyden wil den matt ich oder tu im schach.

'meyden' von derselben Hand corrigirt aus 'weren wil werden.'

Triste gerens pectus frigescit cana senectus
En senectus gero pectus vacua cum sagmine etc.
Ich pins das alter das von kalter art sich musz also wirmen hye
Got erparm̄ das mein arm̄ sint so kalt vnd meine knye
Weilūd sang ich weilūd sprang ich vnd sach frolich hin vnd her
Nu hatt taugen mut vnd augen czeit der iar gemacht mir swer
Fur das schimpfen musz ich rimpfen augen dy wange mein
Alsus geklumpfen vnd gerumpfen mus ich layder lange sein
Genug mir wirret das mich irret wenn ich sol gen ausz vnd ein
Gotes gut mich behut vnd wend von mir der hellen pein.

Nu merck den habe dank. 120ª.

Folgt ein lateinisches Gedicht.

120ᵇ Maria dw bist ein ewige tochter des ewigen vaters
Dw bist ein auserwelte muter des ewigen sunes
Du bist ein gemahel des heyligen gaistes
Du bist ein clarer vrsprung des lebendigen prunnen
Du bist ein edels hohes werck der heiligen driualtikeyt
Du pist ein froliche mynne aller hymelischen geiste
Du bist ein dyemutige muter der gruntlosen warm̄herczik̄
Du bist ein starck zuuersicht der verczweifelten
Du bist ein weyse gutige fursprecherin der armen
Du bist ein rehte milte beherbergin der elenden
Du bist ein gewaltige erloserin der verdamten
Dw bist ein fraw vnd ein freude der arbeytenden

Wer mariam der zwelf stucke all tag
ermanet den wil sy geweren.

342.

Pal. lat. 242. Perg. Verschiedene Jahrhunderte. 128 Blätter. 16°. Vorn 'Codex iste pertinet monasterio beate marie magdalene in franchentall inter spiram et wormatiam situato canonicorum regularium.' — Cod. pal. lat. I, p. 59 f. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 332.

Tractate von Hieronymus und Sedulius, mit althochdeutschen Glossen. IX. Jahrh.

9ᵇ Beatissimo papae damaso Jeronymus Nouum opus me facere . . .

collationem : cesamene prahti.
temeritate : fráuali.
10ª exemplaria : pilidpuoch.
10ᵇ exemplar : pilidpuoch.
12ª Imbiberant keslvnten.
12ᵇ Imbibit keslánt.
temerariis fráuallen.
13ª argula : subtili . chleinero.
suspitionem : vuidarsiht . Zur
triuuida (Rand abgeschnitten).
Solidissimum argumentum : chleini . list.
maledicos : skeltara.

14ª maledicorum : skeltarro.
15ª uitiosis : malis puoz uuirdigen
dormitantibus : indoctis propria incuria captis. vngeuu:ren (l. ungeuuaren).
15ᵇ notauit : fersluoc.
institutum opus : kemeintat.
maxima cum industria ex hebreo : keuuerido. khleini.
in grecum transtuli : klêrti. vaîstuome.
18ª emendarios : puozzilapuoch.
consideratione : keuuerido.
19ᵇ Canones : kèrîhtida.
industria : ingenio. klerti.
20ª curiosis : forsklinen. firuûizgernen.
21ᵇ ceterum : andarstabo.
23ᵇ argumento : chleini.
25ᵇ recurrens : uuidarîllente.
28ᵇ continuatis : samahaften.
continuatas : samahaften.
continuatas : samahaften.
29ᵇ praesignauerint : keceichinton.
collatione : cesamene prâhti.
Zu Sedulius Scottus
56ª se mercedem accepturum sperat : ferdingit.

Der Codex enthält gegenwärtig verschiedene Stücke aus sehr verschiedenen Zeiten, welche erst später zusammengebunden scheinen.

Bl. 112ᵇ steht nochmals

Codex iste pertinet monasterio beate marie magdalene in franckentall inter spiram et wormaciam situato canonicorum regularium.

Continet

Vita sancti nicolai episcopi. Item theodolum Item textum sedulii sed non est finis Item commentum super salustii textum. Item gesta beatí zosime et beate marie egipciace.

343.

Pal. germ. 252. Pap. XV. Jahrh. 218 Blätter. Folio. — Cod. pal. lat. I, p. 62 f. Geschrieben von zwei Schreibern, wie es scheint, der etwas jüngere trägt am Schluss eine Notiz über den Kometen des Jahres 1496 ein.

94ª Expositio moralis super Job per XI distinctiones Fortis est ut mors dilectio etc.

Also stât geschriben in der minnenden sel bûch Die minne ist stark als der tod. Ir wissend wol daz der tod schaid von vatter von mûtter vñ von allen freünden.

Die gewöhnliche Uebergangsformel ist

Nun wil ich aber den texst fürbas sagen wir lesent also.

Schluss 108

Daz nun daz gelâssen leben des kúngs iobs in v̊ns vollbraht werd das verlich iv̊ vñ mir Got vatter sun vñ hailiger gaist.

Explicit vita iob in wlgari.

195ᵇ Tractat über die Geduld.

Welʳ oren hab zehôrend der sol wol losen vñ eben merken vñ reht verstân diss. daz hie nach geschriben stât. in disem bûch, won daz ist die dûrre bloss warhait.

Schluss 204ª

vñ ze dem lesten ainen hʳten schamlichen lasterlichen vñ bittern tod, dar vmb si er gelopt vñ ge ert v̊m mʳ von ewen ze ewen Amen

Explicit tractatus de patiencia vtilis.

204ᵇ Oratio dominica wlgarʼ

Vatter v̊nser der dʳ bist in den himeln. gehailgot werd din nam zû kum din rich din will werd als in himel ....

Angelica salutatio wlgarʼ

Grûsset sigest maria gnade vol der her ist mit dir. Du bist gesegnot ob allen frowen, vñ gesegnot ist die fruht dines libes ihs̄ X* amen.

Sinbolum apostolorum wlgare

Petrus. Ich gelôb in got vatter almâhtigen schôpfer ...

204ᵇ Tractat über die zehn Gebote.

Non adorabis Du solt nit abgôtter an betten hie spricht sant aug̃ Du solt ainen waren got eren vñ anbetten in dryger lay wise

Schluss 207ª

Tûstu es aber nit so wart waz dar nach gang nit anders denn ewig we vor dem vn̄s got allú behût amen.ʼ

207ª de octo bātudinibus
Armût des gaistes
Senftmûtikait
Wainunge etc.

etwa eine Spalte, schliesst

fridsamkait, Vier ding machent ainen fridsamen menschen daz ist daz er frid hab mit im selber. mit sim gelich mit sinem obresten vñ fridsam si vnder den misshelligen.

Drey gôtlich tugent
Glôb zûversiht. Gôtlich minne
die vier angʼ tugent
Witze. Sterke. Gerehtikait mâssikait.
207ᵇ Nota di XII rât vnsers herren
Armût bestât an absprechung ...
Es folgen ähnliche Aufzählungen
die süben sacrament
die süben gaben des hailgen gaists
die XII frúht des gaistes
die kreft der sel (mit kurzem Spruch)
fünf sinne
Nota die süben tugent wider die süben hopt sünd.
208ª Nouem peccata aliena ʻWelcher den andernʼ ...
Peccata in spiritum sanctum VI ʻverzwiflungʼ ...

Darauf

Naturlich licht wil diú ding von got emphahen. Gôtlich licht wil der ding durch got enberen. Naturlich licht wil vernúnftklich vs sprechen Gôtlich licht wil schwigen vñ vnder gân. Naturlich licht wil ain person fúr die andren vs setzen Gôtlich licht wil âlliú menschen in glicher minn enphahen Naturlich licht wil vber alliú sin uerwort vñ werth angesehen werden Gôtlich licht wil ir glich ledig stân. Naturlich licht wil die menschen strâffen vñ wil von niement strâf liden Gôtlich licht wil von allen menschen diemûtklich strâf enphahen. Dis vnderschaid hât geben ain grosser maister zwúschen gôtlichem vñ naturlichem licht.

Nota Alphabetum quod simplex et deuotus uir docuit doctore Theologie

Geschrieben von dem jüngeren Schreiber.

A sullend ir anfahen sein vnd thûn ain Raynes gûtes gôtliches leben
Bôses sullen Ir meyden vnd gûtes dafur thûn
Cymlichen vnd mäszlichen In allen dingen das mittel haben. etc.

344.

Pal. lat. 288. Perg. XII. XIII. XIV. Jahrh. 302 Blätter. — Cod. pal. lat. I, p. 73 f. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 333.

54—61 althochdeutsche Glossen zur Bibel, X.—XI. Jahrh.
54[b] Incipiunt glose de libro genesi
Anfang
sumerladda Virgultum Leuigatis. githſgenen.
Schluss 61
De dolatis lapidibus gimezzeton steinon
Coclee scale uel uentilachin.

Nach einer Abschrift von Dr. Reitzenstein gedruckt Germania 31, 3. Heft. Sie stimmen im wesentlichen mit denen einer Karlsruher Hs. (aus S. Peter) und der St. Galler 292 überein: vgl. Steinmeyer und Sievers, ahd. Glossen I, 318 ff.

158ᵛ Judeneid
Primo monendus est et coniurandus pontifex iudeorum tali modo. Moneo et coniuro uos — demonstretis librum in quo iudeus debeat iurare secundum legem uestram Umbe solich güt da mich disser man umbe hat beclaget. daz enweiz ich. noch enhan es nit. noch nehein min gewalt. in erden uerborgen. noh in muren uermuret. noch mit sluzzelen beslozzen. So dir gnade der got abrahames. ysaakes. onde iacobes. onde der selbe got. der loub onde gras hat geshaffen. daz e nit enwas. bede wag onde luft. himel ond erden. daz du unshuldek bist. des dich dirrer man zihet. onde sodir gnade Adonay. onde sin geweldegiv godeheit. onde so dir helfe div ewa die got gab heren moysi. an den steinenen davelen. uffe monte synai. ond obe du her umbe shuldik sist. des dich dirrer man zihet. so můze dich anegen. div selbe meselsuht. die naaman an imo hada. onde gezi anegienk. onde so můze dich uerbrennen. daz selbe himelshe vivr. daz chore datan ond abyron. ond die mit in uerbrunnen. uerdarbda. onde so du iemer gnesest in dem iungesten urdeile. da cristenen onde ivden ersten solen. daz du unshuldik bist. des dich dirrer man zihet. so du iemer gruene werdes. onde so dien griez. iemer kume zu anderme grieze. onde so din griez iemer kume in den barn abrahames. in quinque libris moysi. barde. abraham. allegor. d's. israhel.

Von einer Hand noch des XI. Jahrhs.

345.

Pal. lat. 381. Pap. XV. Jahrh. 354 Blätter. 4°. Aus Frankenthal; 1 'ad maius franckēthal'; 253 am Rande 'ad maius franchētal pertinet.' — Cod. pal. lat. I, p. 108—112. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 335.

263ᵛ Lied
Daz vnß der arge wint. so leyde hat getan —
han ich dan deß geldeß nyt so burge ich uff ein pant.

264 Lied
Ach god wy gar eȳ edel par
wo sich zwei myt truwē meyn̄ —
god gebe daz vnß zü gude uß gee.

264 Lied
Si macht mer decke ragen
all mȳ har zu berge —
by sy zü aller fard.

266 Lied
Ach du leyde fasthnacht
daz dyn y ward gedacht —
in mȳme heymeln̄ bloß.

Alle vier gedruckt Germania 27, 225—228.

352 über Destillation des Weines
'Recipe vinum melius quod habere poteris ut est maluasia uel rumeria' u. s. w. 'wan̄ nü d' win ist also uff dz höst distilliert', folgt ein lateinisch und deutsch gemischtes Recept, schliesst 352ᵛ 'vnd bewaren dz vor dem lufft.'

346.

Pal. lat. 396. Perg. XIV.—XV. Jahrh. 87 Blätter. Kl. Folio. — Cod. pal. lat. I, p. 115 f. Greith, Spicil. Vatic. S. 67 f.

41 Hie hebet sich an das bůch der betrachtung oder gebete des lerers vnd Cardinales genant Bonaventura oder das bilde des ewigen lebens.
Anfang
Ich piug meiniu knie zů dem vater meins herren iesu cristi von dem alle vaterschaft.
Schluss 87
Auch sol darnach mein sel hungern dürsten mein hertz vn̄ leip alz lang vncz ich ein ge in die freud meins gots vnd hern der ist driualtig vn̄ ain drey namen drey person vn̄ ain götlich wesen gesegent von ewen ze ewen über ende aller werlde Amen.

347.

Pal. lat. 399. Perg. XIV. Jahrh. 186 Blätter. 8°. Auf dem ersten Blatt sehr verwischt 'Iste liber pertinet ad librariam Sancti martini eccl'ie magūtin̄. m. Sindicus spt 1479'; ebenso Bl. 14. — Cod. pal. lat. I, p. 117 f.

4 Notabile teutonicale mltū bo[m]
künnig püppin fragete eynē meyst' vnd sprach waz ist der mensche der meister antw'te Der mensche ist eyn knecht des dodes vnd eyn gast des huses oder der stat vnd eyn pilgerin in dirre werlde. Weme ist aber der mensche gliche. Er ist gliche eyme hẏne smeltzinde sneys hauffe vnd eyner Rosin die des morgens schone blůet vnd sich des abints zů důt vnd eyme worme Eszigem Appele der von dem baůme nider vellet. Wie heldet sich der mensche Er heldet sich als eyn kertzen licht in dem winde vnd als eyn fünke fůres in dem mere vnd als eyn Rauch in der lůfte. Wa ist aber der mensche. Er ist in eyme stedin stride widder den dufel vnd widder die werlet vnd wieder daz fleisch. Wer sint aber sine mẏde wonere daz ist hvnger dorst hitze vrost pyne můdekeyt zorn angest Sorge lyden kurtzunge siner dage libes abenemunge Sůchte vnd Doyt etc.

348.

Pal. lat. 401. Pap. XV. Jahrh. 152 Blätter. 8. — Cod. pal. lat. I, p. 118 f.

Auf dem letzten Blatte
Hore vnd swyg: Siech vnd lẏt: slieg vnd mydt Vnd ritterlich stryt Alle dyn zyt: halt dych reyn: Blyb allein: Bekinne dych clein Hab nymant gemeyn Vnd vszerkysz keyn dyng das mage zurghan Wiltu In gottes liebe stan: Gedenck dick In was trü got vns gemeynt hat. Lere dick sterben vnd gutlich vndergan Wiltu ymer selig werden So mustu dich yn gottes willen geben.

349.

Pal. lat. 411. Pap. XV. Jahrh. 37 Blätter. Folio. — Cod. pal. lat. 1, p. 120. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 335.

35—36. Lateinisches Gedicht mit deutscher Uebersetzung. 35ᵛ Breuis oracio de horis beate Marie virginis, de angelis sanctis et omnibus sanctis ac fidelibus animabus, cum conclusione aptissima pro itinerantibus' in rhythmischen Versen 'pro domino duce,' beginnend

Dulce lilium vernale
o te quantumue penale
circumtexit et aspexit.

Dann die deutsche Uebersetzung; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen des deutschen Gedichtes ergeben das Akrostichon

DEM DVRCHLVCHTIGIM FVRSTIN VND HERN HERN LVDOVIC PHALCZGRAVIN BI RINE

Anfang

Dicz ist ein gut gebet von den sieben geczeiten vnser frawen von allen engeln allen heyligen vnd allen getrewen selen . . . . . vnd ist gemacht czu Amberg czu wolgefallen des Durchliutigen lautern vnd hochgeporn fursten vnd herren herrn Ludewigs des heyligens Romischen Reyches etc. vnd bevoraus der durchleuchtigsten hochgeporen furstin vnd frauwen fraw Mechtild seyner elichen wirtein . . . . .

Czu der metten Hergot etc. Pater noster etc. Darnach hebe an Du susse etc.

Du susse lilge meilicher blut
Eya wie vil der pynen glut
Mit schrecken was umbgeben dich
Die gancze nacht so bitterlich
Vrsprung vnd ende do wart gefangen
Czu der prime czeit
Rinnende czeher als beche floß̃
Clingend gleich des reges goss
Hersprungen in ir zu prime czeit
Loblicher crist do dich der neit
Vor pylatum stalt in banden.

Schluss

Ir sult vns billichen wyedergeben
Recht des gleichen wen wir streben
In fleysze wie ir wert herloste
Nirgend habpt ir anderst trost
Eynes gleichen bitten wir vns beweysen.

Dann noch ein kurzes Gebet

Dein süsser nam herre ihesu crist
Wen vnser heylant du vnd loser bist —
Sich gebe vns zu lone vnd ende . Amen etc.
Mercke auff die hauptbuchstaben.

Auf Bl. 1 steht, von anderer Hand

hec oratio est volgarizata pro preclarissima dnā. Mechtildi uxore predicti principis, alias non haberet hic locum.'

350.

Pal. lat. 437. Perg. 1394. 142 Blätter. Kl. Fol. — Cod. pal. lat. I, pag. 137.

140ᵇ Nota bonum notabile

Anfang

Zwene priestʳ vo p̄digt ordin . dye sŷychtin eine mŷlnerin̄e . van der wart geseit . Dye kúnde gar wol von gode redin . Vnd dye vúndin si in einer armin mŷlin kemerlin . Vnd do si zů hir qᵃmin do batin sie Daz si hin eyn entw'rte gebin Wes si vragetin.

Schluss 141ᵇ

Daz ander daz er ist geborin von der hohin gotheit. Daz dritte daz der mensche is des geslechtes von der heilghin driveldicheit.

Auf dem letzten Blatte

Scriptus est iste sermo sub anno domini M°CCC°94° a fratre Wilhelm̄ d' tʳbi's qui se committit vestris orationibus. In Wyzsinbůrg.

351.

Pal. lat. 461. Pap. XV. Jahrh. 292 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 146 f.

277ᵇ Verzeichniss der biblischen Bücher alten und neuen Testaments.

Valde bonum notabile.

Genesis das pǔch der geschepfh Exodi des ausgangs der kinder von israel leuitici des ophers der chirchen diener Numeri des puch der zal.

Schliesst nach 1½ Spalten

Ad ephesios zw den zweiflern qui plus dubitauerunt quam alii.

278ᵃ Auslegung der Träume.

Joseph nota.

Hie hebent sich an die auslegung der trawm die sand Joseph tichtat in dem charcher da er gevangen ward von dem chunig phareo Item das dir trawmt ain haimleicher traw So nym ain pǔch bas puch das sey vn̄ sprich darob ein pater noster vn̄ ain aue marie vn̄ treistund in nomine p. et f. et s. s. amen.

E das dw daz puch auftǔst zw dem triten mal so wirff das puch auf vn̄ den ersten puchstaben in der ersten zeil den merck Ist es ain A das pedeid gelück vn ain säligs leben. Ein B pedeyt herschaft vber das follich ein C pedeyt plintnüz des herzen Ein D pedeyt

Schluss nach 1¾ Spalten.

Ein Y pedeyt merung der sunden ain Z pedeyt rainigs leben in got vn̄ verbandel der sund Amen.

352.

Pal. lat. 463. Pap. XV. Jahrh. (1420). 156 Blätter. 4°. Aus Germersheim. — Cod. pal. lat. I, p. 147 f.

73ᵇ Fünfzehn Verse, nach der Subscription 73ᵃ geschrieben um 1420.

Est feodus leengut — Est anathema ban . . . tibi bannir.
Die bekannten lateinisch-deutschen Hexameter.

353.

Pal. lat. 485. Perg. IX. Jahrh. 113 Blätter. 8°. Aus S. Nazarius in Lorsch. — Cod. pal. lat. I, p. 155—158. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 335 f.

2ᵇ Lorscher Beichte.

Anfang

Ih gihu alamahtigen fater inti allen sinen sanctin inti desen uuihidon inti thir gotesmanne allero minero sunteno? thero ih gidahda . . .

Schluss 3[b]
thaz druhtin thuruh sino ginada giunerdo mir farlazan allo mino sunda. Inther priast quede thanne.
Gedruckt Germania 20, 1 ff.; Müllenhoff und Scherer, Denkmäler [2] Anhang.

354.

Pal. lat. 488. Perg. XV. Jahrh. 69 Blätter. 8°. — Cod. pal. lat. I, p. 159.

16[b] Deutsches Vaterunser.
Pater noster: Vadir vnsir der dů bist in den hymelin — sunder erlose vns herre von allem vbil.
das werde war (durchstrichen dafür 'Amen' gesetzt).
Deutsches Ave Maria.
Ave Maria Gegrůzet sist· dů maria vol gnaden — dines libes ['daz ist vnser herre' durchstrichen] ihesus cristus Amen.
Deutsches Glaubensbekenntnis.
Sequitur Symbolum Apostolorum
petrus Ich gleubin in got vader — mathias. Ich gleubin nach diseme leben in daz ewege leben Amen.
Deutsche Beichte.
Sequitur confessio:
Ich gibe mich schuldich vnsirme herrensgode miner frauwen scē marien . vnd allegodis helgen vnd vch prister das ich gesundet han mit bosin worten . mit bosen werken — wie ich gesundit han wizzende ader vnwizzende daz ist mir leit vnd ruwet mich hic tonde pectus tuum [die gesperrt gedruckten Worte roth] mit gantzeme herzen . bit vnsern herrengot mine frauwen scē marien vnd allegodis heilgen vn̄ vch prister daz he mich gefriste an mime kranken leben biz daz ich verdiene daz ewege leben . daz verlihe vns der vader und der sun und der heilgegeist Amen.

355.

Pal. lat. 493. Perg. VIII—IX. Jahrh. 106 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 163—165. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 336 f.

Bl. 100 Stück eines Urbars.
(1)III
ot III
r III
eren . . . t III
adalhelm III
marcsint III
adalhelm III
adalhart III
heribolt III
gozbrat III
uualtheri III
heberhart III
sigimar III
hie . . emirud gerlint III
haldirut III
uicbrat III
spalof III
. . . . bilaat III
. . . . mina albger III
engilram III
wolfolt III
lantfrit III
bado III
uerdolf III
albirud raatger III
uillibolt III
biltger III egina III
hieilman III
abbo III
uilliheri III
uuinimunt
libolf III rudgunt

356.

Pal. lat. 494. Perg. XI. Jahrh. 76 Blätter. 8. — Cod. pal. lat. 1, p. 165 f. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 337.

75[v] folgende Namen
Liubburc Rihsuint G
. . bbern Liutgart Odigeba
Regingart Gozzo Wicnant Embilt
hildibolt Otsuint Uodelart Gunda
Uodelart Gunbolt Bernhelm hildibolt
Adaluuib hermfrid Sigibolt Gunbolt
Engilburc Berchderat . . . Uuteburc
Herriho Kunigunt S . . . . . .
Waltharius Diederad gar.
76 am Rande
Ruobbrath Gerbraht.
Die letzten vier Zeilen sehr verwischt.
76 Guntharius aduocatus.
In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis Notum sit omnibus fidelibus christianis praesentibus et futuris qualiter ego Gerhardtus ob salutiferam animę meę memoriam emi a gezone libero homine uineam unam in marca gozenesheim sitam cognomine Kelewerc. . . .
In der Urkunde kommen zahlreiche Namen vor; sie schliesst
gratiam saluatoris acquirat.

357.

Pal. lat. 495. Perg. X. Jahrh. 289 Blätter. 4°. Aus S. Nazarius in Lorsch. — Cod. pal. lat. I, p. 166. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 337.

225[v] in einer 'Missa pro salute uiuorum uel agenda mortuorum' zwischen den Zeilen über die Worte 'et quorum adhuc in corpore uiuentium nomina super sanctum altare tuum scripte adesse uidentur' eingefügt
Erchenoldi Gebehardi Reginhardi hitta hiltigart Alewich.
298[v] am untern Rande
Egelat Aba Otacar Gerbodo Betzelo Otburch Alpacart Reginuuib.
299 Nordiloh Herifrit Gerbolt Gerbolt Berehthilt | Waltolf Cunegunt Asenherus hesso Gumbret | Guntram Berenger Húc . Ruodholfus . Waltcuo . Adalbrot Cuonrat Cůnrat [scheint mit G geschriben] Adalbrit Adalbret
Guncilin Ozo hesso.

358.

Pal. lat. 545. Perg. XV. Jahrh. 40 Blätter. 12°. — Cod. pal. lat. I, p. 176.

1 Ein gůt warheit +

Es was ain fraw in ainem chloster. der starb ir leiplicher průder da bat si vnsern herren. daz er ir zer kennen gaeb — aber wer ez list. der sol ez lesen in. ainer kirchen. oder anderhalb da hailgtum ist. vnd sol an totsund sin. vnd sol dhainen willen oder fursatz haben zv totsůnden.

2ᵃ 'Umb die sel ain pet', lateinische Gebete.

33ᵇ 'Hie hebt an ein gebet daz tet sant otilis vmb die sel', lateinisch.

39ᵛ 'Daz sint die siben fraewd' in nicht abgesetzten Versen.

O maria saelden fruht
sv̊nder trost vnd heiles gnuht
Der siben fraewden man ich dich
die du ze diner schidung enpfiengt in himelrich
Diu erst waz daz all himel schar
von dir erlaeuhtet wrden gar.
mit newes lichtes wnnen.
als der tak von der sunnen.
Div ander waz daz div wirde din.
cherubin. vnd seraphin.
v̊ber hôht vnd v̊berobt
waz man an in prûft vnd lobt.
Div dritt waz daz all engel her
dir enpietent dienst lob vnd er.
als dir gepieterinn
vnd dez himels kayserinn.
Div vierd waz daz dv fraw bist
nach dinem kind iesu crist.
div naehst der hohen maiestat.
vnd div inderst in dem rat.
Div fůnft waz daz die drei person.
nah pilleicher gaernd lon.
Dir alle zeit gehorsam sint.
mit rehter

Die Rückseite ist nicht mehr beschrieben.

359.

Pal. lat. 546. Perg. XV. Jahrh. 214 Blätter. 12°. — Cod. pal. lat. I, p. 176.

35 Nach einem lateinischen Psalm

Item es ist ze wissen das die vor drei vᶦschrieben psalm mit iren antiphen werden gesprochen zu der metten.

Aehnliche Bemerkungen 41, 59ᵛ, 60, 62ᵛ, 67ᵛ, 70ᵛ, 78ᵛ, 81, 88, 91, 98ᵛ, 99ᵛ, 100ᵛ, 101, 106ᵛ, 107ᵛ, 110. 183ᵛ, 192ᵛ, 193, 194, 195, 196, 197, 198.

203 Gebet.

Herr iesu christe wan du dein aller hailigestes flaysch vnd kospares plůt aus dem rainen keyschen leib — gegenwertigem vnd kinftigem übel.

Nun vn̄ ewiklichen. Amen.

Auf der Rückseite des Einbandes sehr verwischt eine Urkunde des XIV. Jahrhunderts. Ich lese

volfure daz vor geschribn stat
rbn den pries versigelt sint d
lchirchers Insigeln die pande
in dutsch vn Keinᶦ pet willn̄
obngenanten selbscholn verpinden
d wir die obgen purgen vn̄
ainrich velchircher mein Insigel
we wan wir aignˢ Insigel
uhaus ˢbed ritter vnd her he
gepurd drivzehn̄ hundert.

360.

Pal. lat. 552. XV. Jahrh. 120 Blätter. 12°. Das Deutsche von verschiedenen Händen des XVI. Jahrhs. — Cod. pal. lat. I, p. 177.

113 zwischen lateinischen Gebeten

lob sol wir kunden den vil verden krist der vm̄ vnser sunden am crucz erstorben ist vber vns vil armen almechtiger got soltu dich erbarmen durch den gebot.

Weiter unten

maria du bist gnad' vol | maria man dich loben sol.

115ᵇ deutsches Liebesgedicht, in nicht abgesetzten Versen.

Ach werder münd | von dir ist wünd | meyns herzenn gründ | mecht ich vnnd künd | winschenn die stünd | die mir glick günd | vnnd ich enzüntt | ach das ver wünd | das ich gnad füntt | bey dir | so würd meyn herz gesund.

Wan ich beger | auff erd nit mer | den deiner ler | dar dürch dein er | vor allem gefer | ver sichret wer | ich bit nim ker zů mir her | wend mir min schwer | kain sach mir groser fred geber.

Ach herzlich. a. [lies 'e'] | mir ist so we | nach dir verste | daz mir nit me | kain rů mag werden | bis glickes zeytt | mir wider geytt | vnnd mich erfred | dein werde giet | nach dir | ringt mir als mein gemiett.

A fraintlich ain | du bist die rain | fir dich ganz kain | ich mir verain | wan Dü allain | mir hast meynge wallt | meyn herz zer spallt | nach deyner gestalt | so manigfallt | dein beis ich mir vor allem bezallt.

Darum schrey ich gar

361.

Pal. lat. 555. Perg. IX. Jahrh. 40 Blätter. 8°. — Cod. pal. lat. I, p. 178.

40ᵛ Althochdeutsche Beichte.

Quisquis tibi uoluerit confessionem facere sinceriter interroga illum prius si uoluerit omnem emendacionem de peccatis suis promittere his dictis tis (sic!) loquere ad illum

Ihuuilla gote almahtigen allero minero sunt . . .
bit hit dig uuerdan.

Schluss

ana urloub infiaⁿg tha iz ni scol' zuene neᵍⁱsanta the ih b'.

Der rechte Rand ist verklebt und verschmiert, da das Blatt ausgerissen und wieder eingeklebt war. Es hört mitten in der Zeile auf.

Gedruckt in Pfeiffers Germania 13, 388 f. und in Müllenhoffs und Scherers Dkm. ².

362.

Pal. lat. 577. Perg. VIII. und IX. Jahrh. 75 Blätter. 4°. Vorn 'Iste liber pertinet ad librariam Sancti Martini ecclesie maguntin̄ M. Sindacus 1479'. — Cod. pal. lat. I, p. 191 f. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 338.

6^b in sieben langen Zeilen die altsächsische Abschwörungsformel.

Anfang

Forsachistu diobolae . et resp̄ . ec forsacho diabolae end allum diobol | geldę . respon̄ . end ec forsacho allum diobolgeldae end allū dioboles uuercum.

Schluss 7^a

ec gelobo incrist gotes suno . gelobistu in halogan gast eo gelobo in halogan gast.

Gedruckt bei Massmann, Müllenhoff und Scherer, Denkmäler u. s. w.

363.

Pal. lat. 594. Pap. XV. Jahrh. 305 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 199 f.

303 Vier deutsche Recepte.

Anfang

Item wer begriffen sey mit dem sychtum Vnd gifft dy do komt an dy pein oder anderswo wil der genesen sein der schol nemen dryackers vnd senff vnd holderpleter vnd leg das vff dy platern so ist er genesen.

Schluss

so lasz vff dem rehtten fusz dise ordenung hab auch an der lincken seyten.

364.

Pal. lat. 607. Pap. XV. Jahrh. 294 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 211—214.

2 Arabisch-deutsches Glossar, alphabetisch geordnet.

Teustzsz vss Saracenisse gedolmetzt

Aug	Ayn
Arm	Zende
Ackerman	Villah
Apffell	Doffaha

Schluss 4

Zung	Lesan
Zehe	Behym

285 Deutsche Anmerkung zu den Akten des Constanzer Concils.

'Nota Dye von Binom (?) haben dem concilio gereicht sibentzeg dussent Ducaten vnd solte dasz concilium in greciam gelacht seyn . Aber der bost Eugenius hindert es in alweg' etc. 7 Zeilen, auch 236 und sonst kurze deutsche Randbemerkungen.

293 und 294 je eine Seite deutsche Recepte, schwer leserlich.

365.

Pal. lat. 617. Perg. u. Pap. XIII. u. XV. Jahrh. 164 Blätter. 8°. — Cod. pal. lat. I, p. 221 f. Bethmann in Pertz' Archiv 12, 340 f.

80 sehr verwischt, folgendes

D wuandelūg bescach sante a fůr
sant herhard' der en wolt der babest niht
entůn man gelobet im sant herhart
ze begend in aldem reht all vor man ni
begienk bi brůd' rāt oter zur' de
vd' . . . welt alle mir div biden z
willen vd' suester div do pru
waz.

366.

Pal. lat. 690. Pap. XV. Jahrh. 174 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 247.

174 in zwei Spalten auf den beiden Seiten

Vocabularius secundum ordinem alphabeti

Abstractum abgizogen ut albed'
Absentia fremdikeyt
Abhominatio vnmenschlich widerzem
Actualis behend
Actus gewerb oder getat

schliesst

Zelus amor zelus invidia zelus ira
Zelator ain rechtfertiger.

367.

Pal. lat. 698. Perg. XIII. u. XIV. Jahrh. 75 Blätter. 12°. — Cod. pal. lat. I, p. 248 f.

75 Ave Maria sehr verwischt, 3 Zeilen.

Gegrusset sist du maria vol aller genaden got ist mit dir gebenedit sist dv vor allen . . . et sy dy vrvcht dynes lybes ihesus christus amen.

368.

Pal. lat. 705. Pap. XV. Jahrh. 259 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 251 f.

59^b Ich Jacob gilg vonn Laudennburg thunn kunth zu wissenn vor mich vnd mein Erbenn das Ich recht vnnd rechtlich meinem vetterenn Jörg pfleger zu mechterjh in diesems Jar gedienntt habe vnnd were ein Vnnrechtlich stick vonn mir weiß der ghe gann Laudennburg vnd sage es mir

Jacob Gilg
1556 Jars.

369.

Pal. lat. 719. Pap. XV. Jahrh. 184 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 258—265.

50^v Lateinisches Gedicht mit deutscher gereimter Uebersetzung.

Sepius occurrit sociis dare metra pusillis
Vnde labor capitur et cura resurgit in illis
Qua propter volui lagwen̄ corda mederi
Ipsis condolui curas cupiens remoueri
Carmina composui que possint absque labore
Hec dare discipulis omni cessante dolore

Si sapiens fore vis et magnum quaeris honorem
Omnibus in factis domini praepone timorem
Systu wyse so forchte got
Vnd halt mit flysz sin gebot
Eua parens prima nos morsu fixit in yma
Morsus nos eue dapmauit perpetuove
Den apfel den fraw eua brach
Macht vns alles vngemach.

11½ Spalten zu 48 Zeilen.

Schluss 54^a
Si testamentum placeat tibi condere sanum
Fac bene pauperibus dum viuis tempore sanum
Der lebende wol dem armen tete
Das wer das beste selgerete.

80^v kleine Recepte in deutscher Sprache.

Nota unguentum bonum contra maculas et pustulas in facie Acc. dur lorber vf XXX, ii muscaten Ingeber etc.

82^v deutsche Recepte, eine Spalte.

Truben lattwerge

Mach also nym zytig truben bere etc., eine Spalte.

86^a in lateinischen religiösen Sprüchen einzelne deutsche Worte.

370.

Pal. lat. 794. Pap. XV. Jahrh. 198 Blätter. 8°. — Cod. pal. lat. I, p. 282.

198^b Zwei deutsche Recepte, das erste beginnt

Ad pocionem faciendam nem salben eyn hant vol . i . eyn fyrdīg yspen Alant wurz feygen VI ad VII wilschweinper eyn leffelen etc.

Das zweite

nem cubeben I quenten Salbe I quenten Muschat I lot und schliesst

Ouch mag man I fyrdung czucker dorzu nemen.

371.

Pal. lat. 798. Pap. u. Perg. XIV. Jahrh. 142 Blätter. Folio. Vorn 'Iste liber pertinet ad librariam Sancti Martini ecclesie mayunt . . . M Sindicus spt anno 1479.' — Cod. pal. lat. I, p. 284 f.

125^b Deutsche Urkunde von 1360.

Datum per copiam

In godes namen amen . Aller menlich sal wiszen der diz vffen Instrumentum ane sihet oder horet lesen daz des Jars da man zalte von Cristes geburte druczehenhundert Jar vnd seszig iar. — Vnd gebeden zu merer sichirheyt vnd gezugnisse alre vorgeschriben stucke vnd artikele. 126^a.

372.

Pal. lat. 832. Perg. XIV. Jahrh. 93 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 291 f.

83^a Zwei deutsche Wundsegen; das Blatt ist sehr verschmiert, nicht alles mehr leserlich.

Ich gesene dich hůde dv̊
zvor maledite wůnde mit
der en karitaten daz
du lasz[es] din swellen sin̄.
daz du laszes din riszen
sin daz dv laszes din
vlieszen sin . alle vnkeusch
heit solt dv̊ laszen . Ez si
vor den spinnen . Ez si vor den
vliegen vor allen vnkůndigen
wormen . Waz der wůnden
schade sii . das můsze allez
dot sin . daz sii war in dez
heiligen cristus namen . Amen.
So wurffet man waszer in
die wonden . Vnsers herren
godes heiligen wonden . die
heilten wol von grůnde . da
in geslůg nie kein vngelůcke
also můsz zů dirr won-
den dv̊n . daz sii war in dez
heiligen cristus namen . Amen.
Waszer drin . Vnsers herren go-
dis gebenedieten wonden sij
enswollen sii ensworen sii en
stunken . sii enrochen sii enstra
kten . sii entfůlten dar in slůg
nie vnglůcke also můsze auch
zů dirr wonden dvn daz werde
war in dez heiligen cristus
namen Amen fůnf pater
noster vn̄ fůnf aue mar' .
vnd zwo messen . ein von vn-
ser frawen vnd die ander
von unsers herren fůnf wonden.

Dann Absatz.

In dem namen dez vaders +
vnd dez s[ons] vnd dez hei
lige[n] g[eistes] s
ein do waz vnsern
herren in sin hertze stach
vz der wonden ging waszer
(83^b) vnd blůt daz waszer ist
vnser daufe daz blut ist
vnser losunge . als werlich
als daz war ist alz můsze
daz ẙsen her vz gên dez hel-
fe vns der vader + vnd der
son + vnd der heilige geist
amen . Spriche daz driwerwe
vnd ein pater noster vnd ein
Aue maria . esze auch kein
vleisch an dem samzdage
vnd hutte dich vor frawen
an dem selben dage . so hil-
fet dir got.

83^b Geistlicher Tractat.

Bischof Albrecht sprichet achte wort daz erste ist wer da gibet eynen phennig durch got bi gesůndem libe daz ist dem menschen nutzer vnd gode lobelicher dan daz er nach syme tode gebe alz vil goldes alz gelangen mochte von dem hymel bis an dy erdan daz andir ist welch mensche kan vo:gen myt gedult daz ist gode lobelicher vnd dem menschen nutzer dan ob er alzo vil ruten vf syme libe zusluge alz alz vf eym ganzen acker gewassen machte . daz dritte ist welch mensche nyman vrteilet daz ist dem menschen nutzer vnd gode lobelicher dan daz er zu den siben ziten sin blut gůzze daz virde ist welch mensche gode bereitet ein ruwe stad in sime herzen daz ist dem menschen nutzer vnd gode lobelicher dan daz er sine fuze setzete da im sin haubet stet . daz funfte ist welch mensche sich kan oemůdigen vnder allen creaturen daz ist dem menschen nutzer vnd gode lobelicher dan er wullen vnd barfuz zu allen gotz husen ginge daz man in allen sinen fuzstappe blut spurte . das seste ist welch mensche selber wirbet sine botschaft zu gote daz ist dem menschen nutzer vnd gode lobelicher dan ob er zu boten sente vnse frauwen vnd alle heiligen . vnd alle gute lude . daz sibende ist wel mensche

synen slaf brichet durch got daz ist dem menschen nutzer vñ gode lobelicher dan ob er von sin' gewalt daz heilige grab gewůnne vnd selte iz in di gewalt der heiligen cristenheit daz achte ist welch mensche sich kan wol irkennen daz ist dem mensche nutzer vnd gode lobelicher dan ob er . . . . te di erden . . . . wi si got alle . . . . hat.

373.

Pal. lat. 858. Pap. XV. Jahrh. 67 Blätter. 4°. — Cod. pal. lat. I, p. 305.

Auf Veranlassung des Cardinal Jordanus de Ursinis zusammengeschriebene Urkunden der St. Wernerkirche zu Bacherach.

7 Sequitur vulgare santicum in bona notula et est tercia tabula principalis sub cuius finem depictus est discursus passionis eius et est antiqa recentior tamen superioribus.

Vorausgeht eine Urkunde aus dem Jahre 1324.

Anfang

Gott vatter In der ewigkeit
Desz grundelosz barmhertzigkeit
Allen menschen ist bereitt
In mildeclicher suszekeit
Der achtet nit vff richtum
Noch vff werntlichen rum
Dan wer die tugent by Ime dreit
Dem bewyset er syne mildigkeit
Vnd nymmet Inne yn synen schoisz
Vnd machet Inne den engeln genoisz
Als er syne gnade geeygnet hait
Dem seligen Wernher von Wammērait
Der In syner kintlichen Togent
Begunde zu wircken groisz dogent
Von buweluden wasz syne geburt

Schluss 9

Vnd die synen willen hant getan
Die wil er ewigklich by yme han
Zu derselben ewigkeit
Helff vns syn milde barmhertzigkeit Amen.

Et quia Venerabilis dominus Wynandus decretorum doctor Pastor Bacheracensis illud canticum de verbo et sensu congruenter et perfecte in Latinum transtulit wulgari resecato sic sequitur.

Deus pater etc.

13 Deutsche Urkunde vom Jahre 1426.

Wir diese nachgeschrieben mit namen heinriche wolff von Spaenheime Burggraue zu Bacherache — vnd darzu viel ander erber lude her zu geheiszen vnd geruffen.

374.

Pal. lat. 870. XV. Jahrh. 166 Blätter.

157^{b} zwei deutsche Eidesformeln bei Anklagen wegen Ketzerei.

Ich Hanns Schonbach swere bey got eynen ayd etc.

158^{a} **Peter Luders Lobrede** auf Pfalzgraf Friedrich den Siegreichen, ins Deutsche übersetzt.

Laudes palacii et palatini.

Anfang

Ir aller clersten man^{nen} Sit das ich merck das ich vff dyszen hůtigen tag vff myn krancken schultern genomen hab fur war ein grossz vnd sicher wyte materig so begert ich das mir von dem obresten vnd allerbesten got solich macht der redung verlyhen were das ich in der getǒrtstlichheyt vnd geherczung uber myne krefft von grǒssze der sach nit dernyder vil.

Schluss 166

Es ist mer zu uberwinden sin vngeluck dan zammachen
lop
die wunderzeychen herumb hastu ein namen grosszer dan
lop regirt
hercules nam o du seliger dütscher die wyl dich inhatt das
macht
edel hussz von beyern keyn gewalt mag dich nymmerme geleczen.

Dixi.

Das lateinische Original hat W. Wattenbach in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 23, 25—37 herausgegeben. Mathias von Kemnat hat die Rede stillschweigend, ohne Peter Luder zu nennen, in seine Chronik Friedrichs des Siegreichen aufgenommen: Quellen und Erörterungen zur bayr. Geschichte 2, 5—23; vgl. Wattenbach S. 23.

375.

Pal. lat. 971. Pap. gr. Fol.

Auf Blatt 1^{c} 'Iste liber est Illustrissimi principis ac domini domini Ludovici palatini reni ducis que bauarie ac electoris imperii Scriptus anno domini millesimo quingentesimo octauo per fratrem Nicolaum numañ de franckfordia canonicum regularem ordinis diui augustini episcopi Presbyterum professum in maiori frankentall inter spiram et worm. situatum.'

198^{v} Nach einer lateinischen Chronik, welche bis zum Jahr 1346, dem Sieg der Engländer über die Franzosen geht ('Et ego Johannes dictus schönfelt miles hec omnia praedicta nuntiaui per latorem in austriam quod ego interfui in eodem prelio in parte regis anglie — et fui uulneratus in dextera parte mee faciei et ad huc longitudo quasi unius digiti sagitte est in capite meo residens'), folgt eine deutsche Chronik.

Anfang

In dem Jar MCCC vnd XLVII des amstages vor sant tholmans tag starb keyser lodwig von beyern do er wolt ryten an dem gejagk. do viel er von dem pferd.

Schluss 200^{v}

Do wart der patriarche von aglay durchstochen von eynem.

Es folgen 2$^{1}/_{2}$ leere Blätter, dann:

203^{v} in mitten der Seite

Hie hebt sich der stryt von konick frederich von osterich als er gefangen wartt.

Anno domini millesimo CCCXVIIJ:

In derselben zijt wart konig frederich konig albrecht sone von rom in krieg erwelt zu romeschem konig an eyn teyl — do bleib er in dem land zu osterich vnd halff allenthalben dem keiser mit syner macht daz er vber daz parten byrge kam gewaltiglich geyn rome etc. [folgt roth:] 1508.

Hie hatt der strijt eyn ende. 205^{r}.

376.

Pal. lat. 1004. Pap. XV. Jahrh. 128 Blätter. 4°.

1ᵛ in einem Kreis Mann und Frau sich gegenüber; am Rande

Nit liebers han ich vf erd wan dich allain hans husman genant imn lieben front mit lieb iber gossen.

Auf dem Kleid des Mannes

du bist ain hofman als ain dreck vfe ainem zvn.

Unter den beiden Figuren

wys wole gemeyn.

377.

Pal. lat. 1050. Pap. XV. Jahrh. 394 Blätter. 4°.

2—3 Briefe und Spässe von Schreibern.

3 zwei Priameln

Eyn Munich on eyn kutten
Eyn fraw on dutten
Eyn geysz on eyn bart
Eyn student nit erkant in aller bicher ardt
Dasz ist gar eyner boessen ardt
Munich vndt pfaffen
Studenten vndt affen
Huren vndt buben
Filtzleusz vndt fledermeusz
Wo dye nemen vberhandt
So bescheissen sye eyn gantz landt.

Dann

Vivit et incedit paries sed fronte carebit
Der do nimpt eyn gulden nach dem klanck
Vndt eyn fraw noch dem gesang
Sollicher nimmer eher erlangt.
Cernite nunc miseri pro nobis quanta subiui
Der wolff vor nicht ist geacht
Der nit entgangen ist dreizehn schlacht.
Detur pro penna scriptori pulchra puella.

178 folgende Strophe, der ein lateinisches Gedicht aus dem Jahre 1471 unmittelbar vorausgeht.

Ach we wie hart mich fenus dringt
ich mag on dich nyt frolich sin
Der wille din mich darzu zwingt
eyniger Trost vergisz nyt myn
in liepliche' gedencken
von myr nyt wencken
myn hercz ist genczlichs ewgs din.

378.

Pal. lat. 1101. Perg. XIV. Jahrh. 132 Blätter. 4°.

131ᵛ Sant anshelm spricht der mensch an synen besten zeiten sol gedenken der gûte vñ gnad gottes die er im getan hat vñ besunder daz er in laszt sterben in eim cristenlichen glauben vñ leben vñ des sol er sich gnueklich frewen vñ sol auch bekennen daz er nit hat gelebt sin tag als er solt. vñ daz sol ym leid syn vnd dar nach sol er gelauben daz vnser herr iesus für yn tot ist an dem crücze vñ dar vmb sol er ym dank sagen wañ syn anders nit mocht rat werden vñ dar vmb sol er allen seynen trost vnd zûuersicht legen in den selben tot heiligen vnsers herren iesu x̄ vñ sich gentlich da mit vmbgeben vñ tecken vñ sprechen herr ich secz deines libens suns tot vnser herren iesu x̄ zwischen mich vnd deinen zorn. vnd darnach sprich tristunt herr in dein hend enphil ich minen gaist etc.

379.

Pal. lat. 1117. Pap. XV. Jahrh. 249 Blätter. 16°.

165 Deutsche Recepte und Heilmittel.

Cure diuersarum egritudinum experte.

Von dem grinde. wyltu des grindes — oder aloe oder desz glich ausz der ausz der apoteken. 167ᵇ.

168ᵇ von einer Hand des XVI. Jahrhs.

Mertz grûen phaff chun Junckfraw paldt
Werden hart mit eren alle alt.

169 von derselben Hand drei deutsche, zwei lateinische Recepte

Weysse salb die ain schône handt macht — wasser darüber.

170 wieder XV. Jahrh., drei Recepte

Contra paralisin empita.

Nim holunder blut — wen dy da neb' sterben.

170ᵛ von derselben Hand drei weitere Recepte.

171 Dysz ist ein hübsch Cyrurgia dy do bewert ist von Meyster Nicklas von Monpolir der wol XXX Jar sich hat gevbet in der Cyrurgia.

Ein gut bunt salbe vor bosz fleysch — ymmer ist esz zeuht yn ausz. 218.

219ᵃ Ein tractat von slaff machenden stücken nach der Arabischen weysze.

Ein starck vnd vorsucht slaff machende tranck, schliesst 221.

222 Angaben wie man seltene Arzneimittel durch billige ersetzen kann.

Vmb des wyllen daz eczliche dinge — vnd den sliffstein der smyde. 224.

225 Ich habe willer stunt frauter bernharde in dem nõn vnsz' herrn ihũ xp̄i ein puchle von der kunst Cyrurgia beschriben vnd dar in wil ich etliche kurcze vnd leichte versuchte dĩg — darauf dafonder grint abfellet d' von der cautad (?) geschehen ist. 240ʳ.

380.

Pal. lat. 1123. Pap. XVI. Jahrh. 201 Blätter. Fol.

146—147 Lateinische Hexameter mit deutschen Interlineargiossen.

Herbas ut flores tellus fert multicolores
De quibus hic edam pro posse vocabula quedam
varen tosten wollewurtz scherwinck beitram
Filix origanum blandoma canna piretanum —
hirsz
Euforbio milio florem iungamus amollo
Omnibus odorem ponamus hys posteriorem.
Otthainrico Palentino Reni etc.
In Newburgio ripe darmbys . . .
contra pestem ascripta et rp̄i
multum laudata.

Item nembt maister wurtz Nater wurtz etc.

Folgen 187 Recepte Ex libello domini erhardi glesells.

200ᵛ Nurenbergensis sacerdotis

Vorden wär es dester pesser in sunderhait des huntz schmalz etc. Recepte.

381.

Pal. lat. 1137. Pap. XVI.—XVII. Jahrh. 177 Blätter. 4°.

Enthält vielerlei deutsche Recepte.

382.

Pal. lat. 1147. Pap. XV. Jahrh. Fol. 1—182 geschrieben, 183 bis 295 gedrucktes.

An einem gedruckten Traktat auf Bl. 295ᵛ kurze Bemerkungen von einer Hand des XV. Jahrhs.

Census ex parte domus mee
Pr̄icipi ij obulas werungs heller
Item ad schönau 1 . s werungs heller fant
VII s, d.

383.

Pal. lat. 1158. Perg. XI. Jahrh. 68 Blätter. Folio.

Liber Constantini affricani cassinensis monachi quem viaticum intitulans etc.

Auf dem obern Rand von 68ᵛ

Ad pestem equi qd' d̄r morth dic . Johan vuas eín mán . fasés sin sún ge nâs in thes . so do diz ros . des mordes . Pat̄ n̄r̄ ter . Item ad equum infusum dic . Xrist vvârd an érthe geboren in crîbbi gi vvôrfen . in slúthere bebunden sa uerlóren . Der heilige crist bôce dísime rosse . N . over vággenes . ge rasŷs . thes vvâm bíziges . thes vvûrmes . unte álles thes . the íme scathene si . ī noīē d̄ni . daz tír ze bóze . Pat̄ n̄r̄ p⁹ eadē ter.

384.

Pal. lat. 1177. Pap. XV. Jahrh. 212 Blätter. Folio.

13 Medicinischer Traktat, niederländisch, am Anfang pefekt.

Anfang

nit aensicht eñ begheert menigh'hande diñc teetene eñ haer v balgher dicke.

Schluss 13ᵛ

Der maechden vryne es claer eñ sötÿts vbit eȳ bleer Der wyue' vryn guldyn roet synde dovyf heeft noet ōmelollol ghestuerde wyne hell' lelike vryne eȳ die mennighē hebbē ghelopt.

109 nach einem medicinischen Traktat die Subscription anno dom 1448 mense Junii die vndecim hora tertia oī 24°.

168 In dem name ons heeren vñ der moeder ons heeren Maria húr beghínnen die símple medecínen — Medicine simplices contra hū frigidos der mīlten . benkel wartel bronmere wartel peter seli wartel harts tenghe Cortex tamarisci. 169.

385.

Pal. lat. 1187. Pap. XV. Jahrh. (1412). 244 Blätter. Folio.

243 kurzes deutsches Recept

Recipe einen teyl thutii (chutii?) vnd das sal man gluwen zum Nunden male.

386.

Pal. lat. 1216. Pap. XV. Jahrh. 260 Blätter. 4°.

41—43 lateinische Recepte mit deutschen Beschwörungsformeln.

Gegen Hämorrhoiden 'Jich beswende dir vnd versegne dir daz blut.'

Gegen Brüche 'Als selich sy mir hude der dach als der dach vaz do got dy helle czu brach + got geschuff czu samen euen vnd adam + also do dich rode hude czu samen + in dem namen des vaters vnd etc. + in nomine domini nostri iesu christi + wie güt du stunde nu bist + wie gut dẙ wunde wass + do longinus iesum stach + durch sin fleisch in sin blut + do von wart her gut + royde nu ganck czusamen + beyde nit mer + in der heligen wunden ere + in gots namen amen + + +

43 Aue gendgede lammes lauā gimel gabriel mem michael reycz raphael aleff alleine goys sprich eyne dẙ rayff sprich he herre gosz ja Amen lāmes eloe he elohim adonay hehu ha elohym herre sprich ja got aller geder.

44 Deutsche Recepte. Contra calculum recipe pro balneo wackolterholtz etc.

Die deutschen Recepte schliessen 45 'in das waser vnd lasz da in zu gene etc.'

54 und 55 deutsch-lateinische Recepte.

73 und 74 deutsch-lateinisches Pflanzenregister in drei Columnen.

Arthemisia bibes uel buckel alkeri
Absinthium wermût
Asarabaca haselwurcz

schliesst

Simphicum bowwelle.

78 deutsches Recept 'Vor ein geswollen brust.'

80ᵛ Item lylienwaszer etc.

81 Emplastrum zü alten wonden.

Aehnliche Recepte bis 84ᵛ 'vertribt die rode vnnd flecken.'

90 lateinisch-deutsche Recepte.

96—98 Deutsche Berechnungen

Rechenschafft wy wyn masz bisz aff ij ame
zum ersten allen tag 1 echtmasz daz ist daz iar 1 ame.

98ᵛ Vor die blattern zu heilen.

100 Rechenschafft usz gaba gests wyns habern stund en vnd wye vil droppen wyns in ein fuder get.

113ᵛ gegen die Pestilenz.

Diese recepte wurden gesant vnserm heilgen vatter dem Babst von den besten erzten in der zyt in dem sterben Anno domini MCCC XL IIII.

Der anfang der pestilentie ist also
schliesst 115ᵛ 'er ist anders des dodes.'

115ᵛ—120 Recepte. Eyn gut gele salbe etc.

127 Pflanzenglossar.

Anfang

Absinthium wermût
Abrothanum Ebercze.

Schluss 171

Zizania kornblum rade

dazwischen lateinische Recepte.

210ᵛ Recepte 'Ad dealbandos dentes Recipe venedigs glasz', auch weiter hier und da deutsche Recepte, so 218ᵛ. 226ᵛ u. f.

253 Recepte bei Pferdekrankheiten.

Vor dye hauptsucht Recipe wole gederten retich — vnd lege isz als warm daruber. 254.

387.

Pal. lat. 1219. Pap. XVI. Jahrh. 4°. — Greith, Spicil. Vatic. p. 74.

Enthält nach einem langen medicinischen Tractat des Joannes Vischer aus dem Jahr 1555 von noch späterer Hand auf Blatt 131 einige deutsche Gebete:

In dem Namen vnseres Hern Jhesu Christi des gekreuzigten ste ich auff — Vatter Vnser der du bist im Himel O Almechtiger gott barmhertziger himmlischer Vatter. 132.

388.

Pal. lat. 1259. Perg. XIII. Jahrh. Kl. Folio, zweispaltig.

9ª Synonoma medicine.

Anfang

Artemesia mater herbarum bibez
Asara battara hasilwurz
Arnoglossa plantago centineruia lingua agni wegebreite
Abrotanum ebreizze
Anetum tille
Atriplex melde ǵsolicana idem
Armoriaca rapistrum haderich.

Schluss 10ª

Verbena ysern
Virga pastoris wilde karten
Viole uiol.
Viticelle
Vua passa waze wiber
Vinca pro vīca idem
vlmus
Vipex birke

10ᵛ in kleiner Schrift, 2 Spalten, ebenfalls ein lateinisch-deutsches Pflanzenglossar.

Artimesia .i. matéikía bucg
Alga rietgras
Accasia .i. succus prunellarum
Agrestium immaturarum schlehsaf

schliesst

Ebulus atche.

73ª XIV. Jahrh.

Vnguentum viride multum valens

Item zů dē grúen salb als dich maister marcy lert die krúter die du dar zů solt etc.

73ᵛ deutsche Urkunde, sehr verwischt und verklebt

Ich Vlr ich ze Costencz Dun kunt . . . .

389.

Pal. lat. 1709. XV. Jahrh. 290 geschriebene Bätter. Folio. Von 337 an gedrucktes. — Bethmann in Pertz' Archiv 12, 355.

242 Prouerbia eloquentis Fridancks innumeras in se utilitates complectentia.

In 4 Spalten. An dem äussern Rand 2 Spalten lateinischer Anmerkungen, danach gross geschrieben der lateinische Text mit lateinischen Interlinearglossen. Am innern Rand die deutschen Sprüche. Gegen das Ende fehlen sie meist.

Der Anfang lautet, mit Uebergehung der lateinischen Scholien

Ich bin genant bescheidenheit	[I]ncepto nomen operi discrecio donet
Die aller tügent krone treit.	Virtutes alias que summa laude coronat
Das hat gedicht frydanck	Quamuis ornatu non sunt mea scemata dicta
Wie wol es ist ainer von leyde kranck.	Plus tamen edificant sensus quam fábüla ficta
Darunter von anderer Hand	
Aliter	
Wie wol die wort gantz schlicht sind	
Doch macht der syn vil geschickte kind	
Das ist myn grostes gebot	Quod seruire deo sapientia prima feratur
Dienen zü dem ersten got	Sitque medela reo nullus dubitare probatur

Am Schluss steht

Ignem feruorem splendorem sol capit idem
Per solum solem celum gerit aera primum.
Sic tria nomina cuncta regentia sunt deus unus
Cui mea carmina flore carentia sub rogo munus.

Ent hat freydanck mit mancher hande sanck
Also hat gedicht der freydanck
Der doch got libt an wanck
Vnd gibt dem gedicht ein ende
Got müesz vnsern kv̄mer wende.

Extrema mihi manus imposita est.

Anno Milleno quadrigē nonage. 4ᵗᵒ.
Dum christi fluxtis (?) ecclesia computat annos
Explicit egregius frydanck pronomine dictus
Urbis Nümbürge famoso in particülari
Hiic properes juuenis libri cape dogmata clari.

390.

Pal. lat. 1715. Perg. X. Jahrh.

1—15 Althochdeutsche Glossen.

1ʳ drei Zeilen

. . sterto .i. ruzzo . friunta .i. inania
excubo .i. uigilo . castum .i. cuhsco . seuerum .i. matur ludicrus.

1ᵛ praestigium : kalster astrige.
2ᵛ linteolum dicimus karz.
3ʳ bagis .i. bouga
lammina .i. blech
Cauteris .i. prant ł polz.
3ᵛ Philippos .i. mancusa
Struma .i. chelch
Mucculentus .i. rozzeger muccus .i. roz
Pessulos .i. sloz
gesuibido
Colimbo .i. natatu.
4ʳ Thyaras : huata.
4ᵛ cementum .i. flaster.
5ʳ Cicuta .i. scelelinc
Scatebras .i. grioz
Calculus .i. merigrioz
Scutulis .i. scutulatis uestibus .i. scibohten.
5ᵛ Fasces besemon.
6ʳ Aparitores .i. inknehta.
infra sectilem quercum siti .i. gesneitotero.

7r Luat seuaerum et scantiniam .i. yrã et nomen deae. et intellegitur lex reorum quod theotonica lingua scanta dicitur.
8r Cepe .i. surio
Allium .i. clouelouhc
Colimb; liberi .i. drubun
Ferire tyrso .i. stanga
Claua .i. cholbun
Fidias .i. fidala
Trulla .i. chella
Peluis .i. labul.
8v Sartago .i. fanna uel uanna
randdę .i. uanulę.
9r Follibus .i. vuangon
Charaxat .i. crazzot
Stuppeis zunterun.
10r Calamitum .i. kislafun.
11v Penates .i. husgota.
12r Vitricus .i. stiufater.
12v Circinus .i. rizza.
14v Classica .i. horntrumbun.

391.

Pal. lat. 1741. Pap. XV. Jahrh. 292 Blätter. 4o.

241 Reformatio des heilign̄ gerichtes wy man daß ordentlichen halden sol noch aldem gesetze und herkomen d' heimlichen achte und freygraffen und freyschöffen machn̄ sole.

Tzom ersten so sol unser gnedig' herr d' römisch keyser od' könig od' ire stadhalder nemlich ein herzog von westualen — sullent auch schweren und gelobn̄ die zu halten 242.

392.

Pal. lat. 1778. Pap. XV. Jahrh. 229 Blätter. 4o.

60 ff. Lateinisch-deutsche Glossen, von zwei Händen geschrieben.

Cubo aui atum ut vi itum iacendo inclino wr (= vulgariter) ruwē
Cubitus .i. lacertus eyn el bog.
Cubatorium schlaffhuß.
Cubella mǔlte.
Cubio knabe.
Cubile eyn schlaffkämer.
Schluss
latinicum latin sprach.

393.

Pal. lat. 1779. Pap. XV. Jahrh. (1410). 131 Blätter. 4o.

Vocabularius ex quo
A .i. sine von
Ab von
ƀadera.i.peт̄ eȳ steyn.

Schluss 114
Zotica ē virtus vitalis.
Qui sunt afflicti sint a domino benedicti.

Explicit vocabularius sub anno domini M°C°C°C°C°.X. in vigilia natiuitatis marie. Scriptor scripsisset melius si potuisset etc est finis.

114 schlecht geschriebene Erklärung griechischer Wörter.
In greco tm̄ vz sd sn̄ ī latio
In̄ Acephal9.i.sn̄ capitaneo
Abba ī greco .i. pr̄ ī latiò in̄ abbas wr (= vulgariter) ain abbet.
Bis 115v.

394.

Pal. lat. 1780. Pap. 1456. 200 Blätter. Fol.

1 Vocabularius grecus, vielfach mit deutscher Wiedergabe der Worte.

Anfang
Abacus.ci.vel abax icis id est decem uel decuplatio aut superior pars columpne.
Schluss 12
Zyma.i.fermentum.h. deyshem uel surdeyck In̄ zimare h. suwer' et compositum.a ut azimus.a.um.
Am Rande wiederholt 'deyshem oder surdeyg suren.'
12v Vocabularius hebraicus.
26v Lateinisches Vocabular, zum Theil mit deutscher Uebersetzung, die Vorrede beginnt 'A. a. a. domine deus nescio loqui quia puer ego sum.'
Das Lexicon 'Alpha grecorum est prima littera et dicitur inicium latine' citirt wird Papias und Hugwicio.
Proben des Deutschen
Abante züuor.
Abies est nomen cuiusdam arboris proprie eyn danne.
Abinda daruon.
Abintra von Inwendig zu.
Aboriente von der sonnen vffgang.
Abrotator ein melder.
Abructanum wr eberwurtze.
Absolutum vngebunden oder freye.
Absonus awisig.
Abstractum abgezogen.
Schliesst
Zozimus a.vm.idē q' zoticus scilicet vitalis viuax vel vivicus Et est a zōen id est vita vitae quam et' nā nobis concedat vnigenitus dei marie filius qui viuit et regnat in secula seculorum. Amen.
Am Ende der Handschrift
Scripta sunt hec per me Vitum Steger de Vlma Cappellanum protunc in hartenberg. Sub anno a nat' dn̄i m°cccc° LVI° feria quinta que erat ipsa dies beati Oswaldi Regis et martiris hora prima In die etc.

395.

Pal. lat. 1781. Pap. XV. Jahrh. (1446). 192 Blätter. Fol.

1 Lateinisch-deutsches Glossar.
Anfang
Arthimefia (!) buck byfuß.
Aloe gesotten wermüt wassz.
Adyancos nessel wurtz.
Schluss 4v
Zuckurrana schüffmüle.
Finitus est libellus octaua beati Stephani prothomr̄is Anno dn̄i 1446 hora secunda post meridiem.
6 Ex quo vocabularii varii et auctentici (aus Hugwicio und Papias).
Anfang
A id est sine von.

Aaron magnus vel fortitudo
Abienare (l. Abalienare) gut verbringen uel ver farn.
Abante : zuuor
Schluss 143
Zoticus a. ū. vtilis.
143ᵛ Glossarium namentlich von Pflanzennamen.
Anfang 'Abraim est mons in quo moyses obiit.' Proben des Deutschen
Accrapassa holder plume.
Angelica ringelplume.
Adyancos neszelwurtz.
Schliesst 146
Xilocassia katzenholtz.
Ygida nesseln.
147 Deutsch-lateinisches Glossar.
Abgrunt profundū —
Zwussenlicht crepusculum.
Zwussenschulter inter scapula.
Et sic est finis operis huius de quo sit benedictus dn̄s deus in scl'orum scl'a. 175ᵛ.
176 (XVI. Jahrh.) Recepte und Segen für Menschen und Vieh, deutsch.
Fur das zwang oder feÿfel des pferdes.
Das pferd gewynt etwan das zweng oder die feyfel.
Schliesst 179
Item wan es ein fihe die blattern hot gib im solichs.
191 Die bekannten lateinisch-deutschen Hexameter
Est feodū lehen jus recht depactio dingelt.
Est pactus dingē. census zinse. redditus gulte.
Schluss
Murra sit flader uel maser dicitur idem.
192 Ein Schreiben, betreffend die Hofgüter in Michtershein, von Lindenberg, Pfleger daselbst.

396.

Pal. lat. 1782. Pap. XV. Jahrh. 223 Blätter. 4°.

Ex quo vocabularii varii.
A id est sine von.
Schluss 223ᵛ
Zyzania. i. loliū git uel migella uel uigella radenkrūt uel radenblůmen.

397.

Pal. lat. 1784. Pap. XV. Jahrh. 84 Blätter. 8. In gepresstem Lederband, mit Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558.

Vocabularius rerum, mit vielen deutschen Wörtern.
Anfang
Caput houpt
crinis har
vertex schåter
capillus lock.
Schliesst 64
bibio winmuk
bombix sidenwurmili
bubo hůwi.

398.

Pal. lat. 1789. Pap. XV. Jahrh. 84 Blätter. 8. Gepresster Lederband mit Ott Heinrichs Bild und Wappen, 1558.

Lateinisch - italienisch - slavisch - deutsches Gesprächsbüchlein.

Anfang

Bonum mane domine	Bon di misere	Buoh day dobre	Gutten morgen her'
Bonum mane et bonum annum	Bon die el bon anno	Gitro pane y dob° leto	Gutten morgen vnd gutz Jor.
Salue	Dio te salue	Pordrais he buoh	Got grus dich
Bene ueniatis	Ben vigne	Witaytes bohē	Seit got wilkum.

Schluss

Medico aliquid dandum puto quo sit studiosior.	El te bisonia dare qualche cossa a lo medico perche el te atten[a].	Zda misie aby nie zo danobylo le karzi abytrem pilmegiebyl.	Ich wene etwas zu geben dem arczte auf das er fleyssiger sey.

Tertiam tibi epistulam dedi maxime quod nactus eram cui darem quam quo haberem quid scribere.	Trzeti list gsem tobie poslal nay wiecz proto ze se miel posta ane progmu prziczmu.	Den dritten brieff hab ich dir geben me dor vmb das ich eyn poten hatte wen das ich not dursticlich geschriben hette.

399.

Pal. lat. 1790. Pap. XV. Jahrh. (1415). 240 Blätter. 8.

Ex quo vocabularii varii autentici.
Anfang
Ab. i. sine von.
Abadera. i. pet' uel lapis ain stain.
Abalienare flehen oder gut vō hinnē prīgē.
Schluss 231
Zotica est virtus vitalis.
Explicit vocabularius iste anno dn̄i M°C°C°C°C° XV ipsa.
236ᵛ—238 seltene Wörter, zum Theil mit deutschen Erklärungen.
Ab intestato. i. sine testamento —
vtrum. i. ob.
vtrū nā. i. an.
240ᵛ Iste liber deputatur conuentui Rubiacensi postquam frater marcus keser usus eo fuerit pro sua necessitate.
Iste liber deputatur conuentui Rubiacensi post obitum fratris marci keser.

400.

Pal. lat. 1791. Pap. XV. Jahrh. 106 Blätter. 4°.

Ein Briefsteller, einiges darin deutsch.
6 Sequuntur suscriptiones . . .
De papa.
Urbanus episcopus seruus seruorum dei.
De cardinali.
Nicolaus dei gratia presbiter cardinalis Jherosolimetanus.
Ni. vō gotis gnaden prister cardinal czu ihrl'm.
Ebenso später die Anreden und Briefmuster deutsch und lateinisch, schliesst 31
Von keyserliche gute getrost werden.
Dazwischen eingeheftet 7ᵃ, Octavblatt des XIV. Jahrh.
Wanglein sīd geverbt wol mit weiz v̄ rot gemischs vol vn̄ sind erhebt ī recht' masz Nyemad ist dir recht genosz. Ich pit dich nicht mich lassz.

Schluss

Dein hend sind weissz vn̄ läuchtn̄ gar chlar vn̄ sīt gezirt ī gleich' schar Suessz sind v̄ lieplich sind deins mundes chüessz Dein.

401.

Pal. lat. 1793. Pap. XV. Jahrh. 163 Blätter. 8°.

Briefsteller, von Magister Nicolaus Salczmesser an den Schulen zu Frankfurt zusammengestellt, lateinisch, dann nach einer Anzahl lateinischer Sprichwörter gereimte deutsche Grüsse.

Got gesegen dich ich var dahin fro von dir schaiden haut mich gemacht, Gentzklich miner sinnen ǎn Ich beken den tag nit fúr die nacht. In truncker wisz ich gang — Besigelt mit dem hertzen min wz insiegels möcht besser gesin.

80v Got grüsz dich lieb vber feld. Du bist mir lieber denn alle die welt — So mu̇st min hercz alweg in frȯden streben.

81a Der erwirdigen erbern beschaiden túgenklichen wolkúnddenden hupschen frowen barbelen.

Min dienst zu° aller stund. Sende ich dir libe vsz mines herczen grund — vn̄ got lausz dich dar zů gesund bis ain röselin gilt ain pfund.

81v Von mir vngenantten der dier ettewan wol wz bekante.

Far hin brieff vn̄ ende. dich enpfahend zwo schnewisse hende — zů mir, dz ger ich och von ir.

81v Ach gnaden riches bilde ich tůn dir kunt — wie din lieplich hercze in allen sachen ste gegen mir.

81v Ach zarte liebiu iunckfro fin. möht es mit ẃwern hulden gesin — Ein frúntlich entwúrt land mich wissen iunckfrowe zart. 82v.

82v Ich klaines brieffelin bin gesant, In mines vserweltes lieben hand — Wenn es nit lenger by mir wil sin.

83v Got grüß dich lieb vō liebes müd
Got grüß dich lieb vō h'tzē grund
Got grüß dich liep als ich dir gǎn
Aller truwe ich dich erman.

Schluss

Dz ich ich (!) klag dir min sere
Da mit schrib ich nit mere
Wenn dz dich got behůte
Vor allem vngemůte
Gnǎdigi fro daz wúnsch ich dir
Wie du hest wider seit mir.

402.

Pal. lat. 1809. Perg. XV. Jahrh. 48 Blätter (42 beschriebene). 12°.

14v Lateinische und deutsche Gebete.

Von allenn glübigen selenn.

Seyt gegrust all glaubigk selenn. habent rū jn dem fride gottes — Den verleich got barmhertzigkeit mit seinem fride Amen

Die Reihe der Gebete schliesst 17v.

Vnd fur sy zu der ewigen fraid durch dein heyligen namen Amen.

17v Hie nachuolgende ein schone beicht thaglich zu sprechen.

Ich armer sünder bekenne dem almechtigen got — sünder nymmer lassenn verlarenn werden Amen 20v.

20v Hernach ůolgend div segen.

Lieber herr iesu criste ich befilhe — vnnd schaden mag an sell leib gut Vnnd err in gottes namen Amen. 24v.

24v Ein guter segen den Leo papa zugschickt hat dem konig von Zippern wider alle unsaligkeit.

Der Frid unsers Herren — das ewig leben amen.

39r Ein gut gebet von vnser lieben frauwen.

O werde iunckfraw maria o du himelkingin — ablas der sünde vnd nach disen leben das ewig leben amen. 42r.

403.

Pal. lat. 1814. Pap. XV. Jahrh. (1473). 174 Blätter. Folio.

98r Hy hebt sich ane das allerloblichst un̄ kostellich buch Tulius officiorū Dasz ist von den amptē genant seliclichn̄. Das do gelobt wirt von Juden heiden und cristen.

Marce myne sone Wye wolle du ytzo daß iar die kunstlichen wisheit Cratippi lernen gehoret haist.

Schluss 173

Ob du In diesen geschrifftn̄ und lernē dich erfrouwest. Amen.

Hy hat ein end das kostelich nutz buch Marci Tulii Ciceronis officiorum genant das ist von den ampten. Anno 1472.

Register des ersten buch tulii officiorum, bis 174.

Von ende disz buchs zu sinē sone.

404.

Pal. lat. 1822. Pap. XV—XVI. Jahrh. 98 Blätter. Kl. Folio.

48v Deutsche Recepte.

De hydropisi.

Hydropisis hayst zw Tewsch dye Wassersucht vnnd kumpt etwann von — vnd ym nach dem pad woll zw decken dass er vam vnd woll schwitz.

Probatum est. 49v.

Es folgen von 58 bis Schluss deutsche und lateinische Recepte vermischt.

Anfang

Fur dy schnuppen.

Schluss 97v

Sy haißt dye potagra und den guldan tropffenn.

Die Schrift scheint schon dem Anfang des XVI. Jahrhs. zu gehören; nach dem ersten Tractat steht die Jahreszahl 1526.

405.

Pal. lat. 1878. Pap. Fol.

174 Pfaltzgraff Friderichs Chürfürsten reim in Gesang gestellt vnd mit 4 Stimmen componirt.

B. Amenreich 1576. 29 Januarii.

Der Text beginnt

Herr Gott du lieber Vatter mein
wie soll Ich doch den Namen dein

und schliesst

Herr nach deim willen.

II.

DIE ÜBRIGEN

HEIDELBERGER HANDSCHRIFTEN.

A.

Codices Salemitani.

406.

Salem. VII, 1b (früher 716). Perg. XV. Jahrh. 127 Blätter. 7 × 9, 9. 11 Zeilen. Rothe und grüne Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, vorn durch Zahlen bezeichnet; am Anfang unvollständig, es fehlen die Lagen 1, 2 und von 3 die ersten drei Blätter.

Gebetbuch.

Gebete über das Leiden Christi, an Maria, die Apostel, die Heiligen. Das erste Blatt ist der Länge nach durchschnitten.

Anfang

Von der verkún
vnser lieben fr
O herre
er vat
danck

Bricht ab 127ᵇ in einem Gebet an den h. Martin 'Vmb kain Vrsach der be.'

407.

Salem. VII, 2 (früher 17). 101 Blätter (und 1*, leer). 9, 7 × 13, 9. Zwei verschiedene Handschriften. 1* Christianus Bömer hunc possidet librū. 1ª FF. B. M. V. in Salem.

1. XV. Jahrh. Perg. 18—20 Zeilen. Rothe Ueberschriften, roth durchstrichene blaue Buchstaben. Lagen von 12 Blättern.

Deutsche Uebersetzung der **Benedictinerregel.** Auf dem Pergamentumschlag 'Regula sancti Benedicti Abbatis.'

Anfang 1ª

Incipit prologus regule sancti benedicti Hie vahet an die vorrede der regule sancte beneditten des aptes 'Hôre min kind die gebot dines maisters vn̄ naige das ore dines herczen.'

Schluss 80ª

Vn̄ zů den̄ tugēdē vō denē wir geschribē hǎnd mit der gnǎde vn̄ der hilffe· vnsers herrē gottes amen.

80ᵇ Wie man die aigēschaft an dem balmtag ze banne kúnde súll 'Wjr kúnden vn̄ tund hút ze banne.'

81—84 leer.

2. XIII. Jahrh. Perg. 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Eine Lage von 8 und 10 Blättern.

Lateinische **Benedictinerregel.**

Anfang 85ª

Incipit prologus 'Ausculta fili precepta magistri et inclina aurem cordis tui.'

Schluss 101ᵇ

secundo loco dicatur.

408.

Salem VII, 4d. Perg. XIV. Jahrh. 208 Blätter (und 1* Pg., 2* Pap., 209*—211* Pap., leer). 9 × 10, 7. 17 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, die grösseren mit Gold verziert und mit Arabesken. Lagen von verschiedenem Umfang. Gepresster Lederband. Aus Petershausen. Vgl. Mones Quellen und Forschungen, S. 176.

1—4 Papier. 1ª Salue regina; 1ᵇ niederländisches Gebet 'Ic gruete di here ih'u xp̄e'; bis 3ª.

4ª 'Pilatus horende den naem van gallyleen.'

4ᵇ das aufgedruckte Wappen von Petershausen.

5ª beginnt unvollständig (Reste des ersten Blattes mit einer geschmückten Initiale vorhanden) 'quia ipse est dn̄s deus noster,' lateinische Gebete.

42 (ursprünglich leer) von jüngerer Hand Gebete, lâteinisch.

57ᵇ ein kurzes nl. Gebet, eine Art Segen, bis 58.

58ᵇ ein anderes 'Alsic come voer tcruce oft onsē hᵗe sie soe salic seggē lieue hᵗe.'

59ª De XV. salme 'Ad dominum cō tribularer clamaui,' lateinisch.

68ª Gebete auf die Tagzeiten

Te metten tide.
Jhesus die wyshᵗ. geacht.
des vad' van hemelrike.
Hi was te mettentide gewacht'

bis 74ª. Dann Prosagebete 'Dje hemelsche conīc onse here ihesus cristus.'

78ª ein Reimgebet von vier Zeilen
'Ic gruete v ihesus mīnelike.'

79ª Prosagebete, dazwischen einige poetische Stücke.

87^b die sieben Worte Christi am Kreuze in Reimen.
Hier volgē de VII. worde.
Der Anfang ist herausgerissen; beginnt 88^a
w̄t met gallē
Ēn gispract alse men ons seit
Mi dorst. dat was na onse salecheit';
bis 90^b 'Hine mach niet steruē quader doot. amen.'
90^b Van ons heren passie.
Alsic nu seluē wille verhogē.
Soe pensic om ons herē dogē.
bis 96^b 'Van hemelrike conīc goet. amen.'
Gedruckt in Mones Anzeiger 8, 584—588.
Die Gebete gehen bis 97^b.

98^a beginnt in einem geistlichen mystischen Tractate, dessen Anfang ausgerissen ist: 'gedinckē in sinē nide Ende cā hi dese lesse onthouden in die helle.'

Besteht aus 10 grösseren Theilen, der längste von sechs 'Colacien' (beginnend 118^a); der zweite beginnt 102^b Dit es leringe d' waerheit vā enen heileghen ingel gods 'HEt was een ingel gesent van gode tote enen geesteleken mensche van ordenen.'

199^a Dit es van dē. vijf leesmeesters.
'HEt warē vijf leesmeesters bi een v'gadert ende wordē te rade wat si vā gode sprecken woude.'
Schliesst 'Dz gode ontfanclijc sij̄ moete Dz onne ons god. am̄. 201^b.

201^b Ecē goede leere amen.
'Wes oetmoedech ī allē saken.
8 Verse in gekreuzten Reimen.
202^a lateinisches (Beichte etc.) bis 203^b.
204^a nl. Gebete 'O lieue here ic sta voer di'; bis 204^b.

409.

Salem. VII, 37 (früher 343). Perg. XV. Jahrh. 272 Blätter. 9, 8 × 13, 2. 18—17 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfang (meist 8—10 Blätter), durch Buchstaben auf dem ersten Blatte bezeichnet. 1^a B. V. in Salem.

1^a Rosenkranz.
Anfang
Aue der du in den tempel salomonis.
Schluss 4^a
vnd die welt durch das fúr.
Ain pater noster Aue Maria.
Wer disen rosenkrantz spricht mit andacht vnd uß liebi alltag syben Jar töttlicher súnd ablas vnd syben Karren git bapst Sixtus.

4^b Federproben, darunter 'aldtorf.'

5^a Diß sind die .X. gebott mit dem maister vnd Jun(ger, abgeschnitten) 'Audi israhel precepta domini Hŏr israhel die gebott des herren,' Gespräch zwischen Meister und Jünger. Bis 140^a 'vnd alle vnser såligkeit dar Inne behabent Das verlich vns der vatter und der sun vnd der hailig gaist Amen.
R. S. M.
1481 exaltacio sancte crucis.'

141^a Das sprich so du den ablauß haben wild von den ußflússen sines hailigen plůts 'HEr' ich bitt das du mich begiessest mit allen den flússen'.

143^a Gebet bei Empfangung des Sacraments 'O du hailige wirtschafft.'

149^a Pange lingua in deutscher Prosa.

152^a Abhandlung vom Sacrament, Gespräch zwischen Meister und Jünger.
NVn solt du wissen das zů dem ersten allen menschen.

169^a Gebete an Maria Magdalena u. a. Heilige.

237^a Die sieben Busspsalmen 'Domine in furore HErr nit beschilte mich in diner grimmikait.'

244^b Litanei.

249^b Gebete.

260^a Geistliche Lehren und Geschichten, Beichte etc. schliesst 271^a
ihesu' xpē min gott vnd min schŏpffer Amen.
R S M 1481. Symonis et Jude.

271^b Anrufung von Heiligen und Beichte, lateinisch, bis 272^b.

410.

Salem. VII, 98 (früher 199). Pap. XVI. Jahrh. (1501). 145 Blätter (und 146*—149*, leer). 16, 2 × 22, 3. 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen und -Schliessen.

1^a Eintheilung des Jahres, lateinisch 'Annus partitur in ebdomadas.'

4^a Chronologische Tafeln von 1505—1614.

7^a Deutscher Kalender, mit Gesundheitsregeln.

15^b 'Laßtaffel' (Aderlasstafel) mit nachfolgender Beschreibung, vom Thierkreise, den Planeten (22^a), den Complexionen (25^a), Wetterprophezeiungen, jenachdem der Christtag auf einen der Wochentage fällt (27^a), von verworfnen Tagen (30^b).

32^a Lateinischer Computus clericalis 'Ueterum in facultate.'

41^b Cisiojanus.

47^a Arithmetik, lateinisch mit deutsch gemischt, bis 56^a.

57 leer.

58^a De quatuor historys ante aduentum domini.

59^a 'Oracio pulchra et devota de beata virgine maria per modum tabule ebdomadarum', mit Commentar 'Salue preclara celorum regina.'

106^a Ueber die Messe, lateinisch. 'Quando aliqua dominicalis missa,' bis 112^a.

113 leer.

114^b Confessionale patris Johannis Swalb zu Mulbronnen quondam Monachi professi Sacre Theologie Baccalaurÿ Cum Tractatulo Auditoriū monachale nuncupato.
Scriptū Anno 1501.

(115^a) Forma absolucionis sacramentalis 'Oracio est precedens'; bis 139^a; 139^b das Auditorium Monachale 'Tractatus breuis editus a magistro Johanne zu Heysterbach.'

411.

Salem. VII, 99 (früher 193). Pap. XV. Jahrh. 149 Blätter (und 1*, leer). 15, 4 × 21, 7. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Theilweise rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfang. Gepresster Lederband mit Messingschliessen. 1^a 'B. Mariae in Salem'.

1^a Verzeichniss von Gebeten, die Ablass erwirken.
Verse 'De tabula pendente in ambitu. Dire sum sortis.'
Versus super librariam 'Hec sūt in cella.'

1[b] Versus super cellā Nouiciorū 'Pax est in cella.'

2[a] Modus abbreuiandi jn jure.

3 ist leer.

4[a] Gebete 'In dominico die oracio ad patrem. Omnipotens pater eterne' bis 'Prescriptas oraciones per certos dies distinctas ebdomodaliter Urbanus papa 4⁹ instituto festo corporis xp̄i diuinitus reuelatas de pluribus sanctorum doctorum codicibus collegit quas clareuallen̄ abbas Bernhardus collectas quibusdam codicibus amplficauit Quarū efficaciām memoratus vrbanus ī vita et in morte hys conclusis verbis Quicunque has oraciones contritus et confessus usque ad mortem suam continuauerit ea qz legerit memoriter retinebit et plene intelliget mortem suam preuidebit et felici fine consummatus vitā eternam obtinebit ameN.' 22[a].

22[b] Deutsche Gebete 'O maria ain mitlerin zwischen gott vnd dem mēnschē' bis 25[a].

26[a] 'Hec dictauit frater Waltherus bona ventura que sunt a quelibet sacerdote anquā missā celebret obseruanda.' Ueber die Messe und Vorbereitung dazu.

28[a] Verse 'Prespiter attente' bis 61[a] 'Speculū misse finit feliciter.'

61[b] Epilogus misse et ipsius recapitulacio 'Introitus misse'.

66[b] Verse 'Effectus et fructus misse. Sanat et absoluit'; ebenso

68[b] 'A celebraturis.'

69 leer.

70[a] De arte moriendi '[ ] Vam uis secundū philosophū', bis 78[a].

79, 80 leer.

81[a] 'Que sūt agenda circa agonizantes. Cū homo videtur.'

82[a] Hystoria passionis xp̄i pro morientibus composita per fratrem petrum stoß in salem professum. Mater amoris ades. 'Augustinus . Non inuenitur saluti'; bis 109[b]' pro nobis passus et mortuus AMEN.

Deo gracias et gloriose virgini marie.

Anno dn̄i millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio hanc historiā passionis composuit frater petrus stôß jn salem monachus promorientibus orate pro eo.

O maria poli scriptorē reliquere noli.

109[b] Geistliches Gedicht.

Do Jhesus cristus an dem frone crútze hieng.

5 Strophen, die andern beginnen

O gabriel wie warend dinj wort so süß
Do ich min lieben Ihesus sun̄ am ôrsten in den tempel bracht.
Nicodemus vnd Joseph abarimathy.
Do gott am ôsterlichen Tag erstäind.

111[a] Geistliches Gedicht.

Die sinen min hon mich betrogen.
da von ich grosen kumer dol.

Die folgenden Strophen beginnen:

Ich hon vff der welte rům
Ich bin zů minen jaren kumen
Wer sin sel enpfelhen wil
Hailiger gaist nun gib mir raut.

112 leer.

113[a] Incipiūt meditaciones beati augustini. 'Eya tunc homuntio.'

123[a] Meditaciones beati Anshelmi incipiūt feliciter 'Terret me uita mea,' bis 124[a].

125[a] Ueber Busse und Beichte, deutsch. 'Vnser herr Jhesus xp̄s der alle die welt mit siner barmherczikeit vmfangen haut', bis 137[a] 'von den öwign̄ frôdn̄ nȳmer geschaiden werden amen

Et sic est finis.'

138[a] Geistliche Ermahnungen für die Wochentage und Tagzeiten 'Am gůten tag solt du vff stan̄'; dann Gebete, 7 Freuden Mariae, 10 Lob Mariae, 'der gaistlich may', 'ain getruwe gůte ler ain gaistlicher vatter sinem gaistlichen künd' (142[b]) bis 149[a].

149[a] 'Ein gůtter hirtt ist vns gesandt von himel.' 14 Strophen; schliesst 'er wirt dich offt betrůben.' Die Handschrift ist unvollständig, eine Anzahl Blätter sind, wie man am Einband sieht, herausgenommen.

412.

Salem. VII, 100. Pap. XV. Jahrh.

Lateinische Homilien. Am Schluss einige deutsche Recepte. Das erste beginnt

'Optimū remedium contra pestilēciā Item recipe diptami bibernell tormētill naterwurtz maisterwurtz,' mit lateinischen wechselnd. Schluss 'vnd gúsß si in den win so halt der win die farb.'

Dann folgen historische Aufzeichnungen, hauptsächlich auf Salem bezüglich, lateinisch und deutsch, 1485—1504.

413.

Salem. VII, 104. Pap. XIV. Jahrh.

Theodosius de vita Alexandri, Holcothii moralisationes historiarum, de aenigmatibus et praeceptis Aristotelis, Declamationes Senecae; dann einiges deutsche, nota . 15. signa natiuitatis x[i] 'In der nacht do .got geborn wart . do beschahen disú zaichen', zwei Seiten, dann 'Och liset man von drin kúngen der ain hett ainen strûz . der brûte zwai aig' vs ind' nacht do got geborn wart' 1¹/₆ Seite, dann wieder lateinisches, darunter ein Physiologus, dann deutsches De decem p̄ceptis '1[m] Du solt nit frembd gôt an Betten', dann 'Diss sint die acht sâlikait', die Gaben des h. Geistes, die Sacramente, Todsünden, Sünden gegen den h. Geist, Werke der Barmherzigkeit, Sinne, fremde Sünden, schliessend 'Dv́ núnd fremde súnd ist . der die súnd v'schwig(et) vnd sy nit offnot'; dann noch fünf Seiten lateinisches, Monatsregeln enthaltend. Danach drei Blätter leer, ein Blatt mit Federproben. Dann 'Wele' mensch hat schlecht har vnd lind — vff dem höpt vnd v̂be'al an dē lib bedüt forcht'; dann 'Homerus Plato', leoninische Hexameter. Lateinische 10 Gebote. Sprüche. 'De eligendis amicis'. Verse etc.

414.

Salem. VII, 114. Pap. XV. Jahrh. 95 Blätter (und 96*—113*, leer). 20, 6 × 30, 8. Zweispaltig, 33 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben, Citate (lat.) roth unterstrichen. Lagen meist von 12 Blättern. Mit 26 rothen colorirten Federzeichnungen. 95c 'Ex dono D: Jacobi Mays Parocho acatholice in Pfungen prope Winterthur in Heluetia aō. 1786. Mense Majo'. Holzband mit rothem Leder überzogen, mit Schliessen.

Jacobus von Teramo Belial, deutsch.

Anfang 1ª

IN dem namen dʼ hailigen vnd vngetailtē driueltigkait Vnd vnsʼ frawen der ewigē maget zů lob vn̄ ze eren allem himlischem her Ich hăn gedăcht jch well mich vʼsůchen Ob ich ze deutsch mūg pringen Das pǒch.

Schliesst 95ᶜ

beschirm vns vor dem veint vn̄ enpfach vns in der zeit dez tods.

Explicit hoc librū per me frācisc⁹ Jägʼ.

415.

Salem. VIII, 13 (früher 423). Pap. XV. Jahrh. (1477). 257 Blätter (und 258*—260*, leer). 15 × 20, 2. Zeilenzahl und Schrift verschieden (22—20). Rothe Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingschliesse. 1ª 'B Mariae in Salem'.

Leben der Väter, deutsch.

1ª (XVIII. Jahrh.) 'Vitae Sanctorum Patrum secundum latinum exemplar antiquum'.

'SAnctus jeronimus schribt v́ns von sancto paulo dem hailigen vatter der vnder allen múnchen der erste Ainsidel was' Vorrede bis 1ᵇ.

2ª IN der czitt do decius der kaisser vnd valerianus ze röm richsnottend.

Schliesst 257ᵇ

Der sin erbärmd also volleklich an jr haut erzögt Amen. R. S. M. 1477.

416.

Salem. VIII, 24 (früher 538). Pap. XV. Jahrh. (1490). 158 Blätter (und 1*, leer). 22, 3 × 31, 5. 29 Zeilen. Rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Bezeichnung, durch Buchstaben und Zahlen (1—6) auf den ersten 6 Blättern jeder Lage. Gepresster Lederband mit Messingschliesse. 1ª 'B Mariae in Salem'.

Psalmen, lateinisch und deutsch.

BEatus vir qui non abyt in consilio Impiorū et in uia peccatorum non stetit. et in kathedra pestilencie non sedit Selig ist der man der nit abgieng In den răt der v́blen vnnd in dem weg der súnder nit enstůnd vnnd In dem sessel der pestilentz nit ensasß.

An den Rändern und zwischen den Zeilen zahlreiche Bemerkungen von jüngerer Hand.

Schluss (Symeons Lobgesang) 158ᵇ

von ainer welt aller welte Amen. 1490.

Deo gracias. Anno Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Frater gondissaluus desplugues.

417.

Salem. VIII, 36 (früher 532). Pap. XV. Jahrh. (1463). 238 Blätter. 21, 4 × 30, 5. Zweispaltig, 38 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben; die erste Initiale auf Bl. 7ª grösser, mit Gold und Arabesken. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen.

Summa des Johannes von Freiburg, verdeutscht von **Berthold.**

1ª—5ª Register. 6 ist leer.

Anfang 7ª

UNusquisque sicut accepit graciam in alterutram illam aministrantes prima epistola petri Capitulo quarto Sanctus petrus Der hailig appostel spricht in seiner ersten eppistel an dem vierden capitel das ain yeglicher mensch als er genaud vnd tugend von got enpfangen haut.

Schliesst mit dem Abschnitt 'von zwitracht'

wider dz gůt vnd recht ist oder sy all mit ainandʼ hec thomas. Deo gracias. 1463.

418.

Salem. VIII, 77 (früher 175). Pap. XV. Jahrh. 108 Blätter (und 1*, 109*, leer). 14, 8 × 21, 7. Verschiedene Zeilenzahl. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Holzdeckel, theilweise mit Leder bezogen, mit Messingschliesse. 1ª 'B Mariae in Salem'.

Tractat von den christlichen Tugenden.

1ª Von gedultikait.

'DEr ouren hab zů hǒrend der sol wol losen vnd eben merken vnd recht verstăn.'

20ᵇ Explicit tractatus de paciēcia.

20ᵇ Betrachtung über Hiobs Geschichte.

'Fortis est ut mors dileccio Also staut geschriben in der minnenden sel bůch vnd sprechēt die wort in tútschen also Liebi ist starck als der tod'; bis 47ª.

'Wie lang kúng job in liden was AMEN.
Explicit exposicio moralis sup Job.

48ᵇ 'Diß materi ist vō ainer gaistlichen junkfrowen dú hiess katherina von der hohen sůnen dú vil gůtz getăn haut', nur die Rubrik, dann

49ª 'Das ist von Sancto paulo

DEn wirdigen zwölff botten sant paulus den hett ain iūkfrow dú hiess katherina vō der hohen sůnen ze măl lieb'; bis 61ᵇ 'das geschenhen ist von ist vō der gaub gǒtlicher miltikait Amen.'

62ª Ein gůtte predige vom fygbom súllent ir merckē IN dem evangelio das der hailig Sanctus lucas der ewangelist schribet in dem drizehenden Capitel; bis 72ᵇ durch das verdienen ihū xp̄i Amen.

72ᵇ Predigt. 'Qūerite ergo primum regnum dei et iusticiā hec omnia adicientur uobis.

Sůchent zu dem ersten das Rych gottes vnd sin gerechtikait', bis 78ª 'Des helff vns allen der sich von Minnē durch vns verlor Amen'.

78ª Diuisiones ministraciones sunt idem vero deus. Hilff vns maria.

'Alsus Sprichet Sanctus paulus In ainer siner Epistel die man liset vom Sunnētag Es sind tailung der werck vnd wúrcket es alles sament ain gaist', bis 82ᵇ 'das der gaist gottes in vns gemaint haut des helff vns gott Amen. Deo gracias laudetur sancta trinitas Amen Amen.'

83—89 leer.

90ª 'Dise wort stănd geschriben in dem hailigen ewangelio sancti lucas an dem zehenden capitel vnd hellent in tútschem also habe sorg zů disem. vnd alles dz du dar über gyst das will ich dir wider geben — Das wir diß alles vollebringent da helff vns got AMEN'. 98ª.

93ª die colorirte Abbildung eines Säckchens, mit Würfeln aussen.

98ᵇ 'IN der vordern predigen hest du wol gemerket zú dem ersten waurvmb gůt mit dem kindelin ihesus spilen ist' bis 107ᵇ 'Das wir das alles nauch vnser vermuglichait eruolgēt das helff vns got AMEN.'

108ª '[ ]In tochter kam zů ainē prediger closter vnd vordert maister Eckhart der portner sprach von wem sol nůn sagen Sy sprach ich enwaiss' bis 108ᵇ 'Diß byspel ist maister Eckhartz wirt genant', bricht ab mitten auf der Seite.

419.

Salem. VIII, 85 (früher 237). Pap. XV. Jahrh. 44 Blätter. 19, 8 × 28. 29 Zeilen. Rothe Initialen, die Anfangsworte zuweilen als rothe Ueberschrift vorangehend. Lagen von 12 Blättern.

Legende vom h. Georg.

Der Anfang, zwei Blätter, fehlt, vom dritten nur ein kleines Stück erhalten, dasselbe schliesst

. . . .m gnad edler hêr das wer nit recht

. . . . dackter man vnd hand kainen sun

Schliesst 44ᵇ (alte Battzählung 46)

das wir och alles das vberwinden das zů vberwinden ist des helff vns got der vatter.svn vnd der hailig gaist amen Amen dz etc.

420.

Salem. IX, 7. Pap. XV. Jahrh. 123 Blätter. 15, 2 × 21, 8. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Lederband mit Messingbeschlägen.

Leben des h. Gebhard, Bischofs von Constanz.

1ª Sant Gebehardus lesen Ain Byschoff zů Costencz gewesen der ander nach sant Cůnraten Ain graue vsser dem rieß erschinen vnd zů pfannēberg Orate pro me scriptore. Assit mihi in principio sancta virgo virginum.

Darunter (XVI. Jahrh.) 'Genn Pettershusen 1570.'

1ᵇ Das buech gehoret hans ist haim zů Costanz (XVI. Jahrh).

Der Anfang der Vorrede fehlt, beginnt 2ª 'hait sige Ob aber ettwas miner vnwyssendi halb geschuldiget wurd'; bis 'von ewen zů ewen AmeN'; dann Register 2ª—ᵇ.

3ª (alt, rothe Blattzählung, 1) 'Drú vnderschidliche geschl̊acht der lande werden ged̊acht sin Ain land gezoppffet die och ytalia dz ist lampers wirt genāt'; Schluss 32ª (30ª) 'die alle got emphenklich sind.'

Ueber den Text sind häufig roth die entsprechenden lateinischen Ausdrücke geschrieben.

31 leer.

32ª (alte Zählung, von neuem mit 1 beginnend, (roth) 'Maria virgo Intersit fine et principio.'

Register mit Verweisung auf die Blattzahl.

32ᵇ Von der n̊achfolgung cristi vnd verschm̊ahung aller vppikait der welt dz erst cappitel.

'Der mir nachuolget der wandelt nit in der vinsternúß'.

Der erste Theil (I über jedem Blatte) schliesst 57ª; dann Register des 2. Theils; dieser beginnt 57ᵇ 'Von inwendiger trostung dz erst capp̄'; bis 71ª; dann die Capitel des 3. Theiles, bis 72ª; 'Hie v̊acht an der drittail des bůchs Von inwendiger redung cristi zů der gl̊obige sel. Das erst capittel. Ich hör was der herre got jn mir redt': bricht im 60. Capitel des 3. Theils ab. 123ᵇ 'So vil hoch ist geschåczt die gnad das weder g̊ab'; es fehlen noch 4 Capitel dieses Theiles.

421.

Salem. IX, 16 (früher 137). Pap. XIV. u. XV. Jahrh. 119 Blätter. 14, 7 × 20, 4. Verschiedene Zeilenzahl und Schrift. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfang. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen, innen Pergamentblätter eines lat. Breviers aufgeklebt.

1 (Hand vom Ende des XV. Jahrhs.) die zehn Gebote deutsch; vorher sind vier Blätter bis auf schmale Reste herausgeschnitten.

2ª Sprüche der Väter.

Von der alt wetter spr̊uche

ANtonius der appet sprach bedeket der brōtbeker den esel nit die ōgen er gesse allen sinen lon.

3ª Diz ist ein collacie die hat der vzer mensche mit dem inren mensche von dem liden vnsers h'rē 'Der v̊sser mensche sprichet zů siner andehtigen selen.' Gespräch schliesst 26ª 'von dem lidē minez lieben herren ih'u xp̄i vnd siner lieben můter vnd von minen eigen gebresten.'

26ª Gebete und geistliche Tractate.

Diz ist ein gebet dz horet zů dem liden vnsers herren ih'u xp̄i 'HEre ihu xp̄i minen angesthaften ellenden geist' bis 27ᵇ 'vnd in dir belibe noch dinem aller liebsten willen amen'.

27ᵇ Nvn merke sehs dinge die do machent daz daz h'rz erlůhtet wirt.

29ª Wie man sich in der messe solle halten.

'Merke sehs ding die wir halten sollen'.

29ᵇ Die andaht die man vor vnsers h'rē lichame sol han.

'WAn ein mensche vor vnsers herren lichame stat', vom Abendmahl bis 36ª, mehrere Abschnitte.

36ª Dise rede ist von liden vnd wart geoffenbart von der ewigen wißheit einem geistelichen man [Suso].

'Liden ist vor der welt ein v'worfenheit.'

38ª Diese rede h̊at vnser geisteliche geret mit gůten lůten.

'Ein mensche begerte zů wissent wie pinlichen vnserm h'ren sin finde werent an zů sehent.'

40ᵇ Diz ist dír tůgende kettene wie ein tůgent entspringet v̊z der andern.

(41ª) 'Der mensche der do wil kůmen zů rehter bescheidenheit.'

41ᵇ Diz ist von der zale der sůnden.

43ᵇ Diz sint heiligen vnd ander lerer spr̊uche.

'Ein meister sprichet die wil der mensche einen menschen liber hat' bis 45ª 'vnd můße v̊r ewenclichē phlegen AmeN'.

Darunter (von jüngerer Hand, XV. Jahrh.) 'Ludwig von gottes genadn̄ Herczog In beyren'.

46ª (XV. Jahrh.) Mergkent hie die allerschönsten lere von dem sacrament die ye gehort wart.

'Avdi filia et vide et inclina aurē tua Et seq'tur Quia concupiuit rex speciē tuā etc. Also sprichet der edel kúnig in dem selter H̊or doht' vnd sihe'. Gespräch zwischen Meister und Jünger; schliesst 83ᵇ 'Dz v'lihe vns d' himelsche Salamō Jesus xp̄c d' da richset mit dem vatter vn̄ mit dē heilign̄ geist ī iem'w'ender glorie Amen.'

84—87 leer; 87ᵇ Federproben 'Ach ellend daz dich got verswent' 'Ach vserwelte minnechlich'; 'Bernhart von gottes genadn̄ Margargraf zu baden' 'Eberhart von genaden gottes

graff zu eberstein,' Briefadresse, 'Ludwig von gotts genadn̄ pfallenczgraff by Rin vnd herczog In beyren.'

88^a Von den drien tugendē armůt kúschekeit vnd gehorsame. 'Stephanus autem plenus gracia etc. Dise wort schribet vns sant lucas' bis 92^a 'das lăß ich durch der kurczerūg willen vnd' .wegen.'

93^a Sprüche der Väter 'Ein alt vatter sprach zů einem brůd' was du hassest das entů niemā,' bis 103^a 'vn̄ fůr von dannā in stytim da bleip er vncz an sin ende.

Min frôwe Agneis habent v̂ch disú geschrift vnd lesent sie durch kurczwile durch v̂wer sele nucz willen.'

104 Geistlicher Tractat, Ermahnungen. 'IN vnserm lieben h'en ih'u xpō vnd ī sin' heiligē zů kunft so sint begriffen sin liebē vß herweltē gotes kinder Ach ir lieben gotes mīnerin nemēt v̂wers herczen war,' bis 113^a 'vn̄ bittent fúr mich lut'lich durch got.'

Lern dick sterben
vnd gůtlich vnder găn
Wiltu v̂mer selig werdē
so můstu dich ī dē willē gottes lăn.

113^b 'Nů wil ich dir sagen vō dem núnden gebott wie das die frúnd vnsers h'en haltēt in disem gebot,' bis 117^a 'vnd ein seckel vol pfēning.'

117^a 'Sanctus Johānes ewangelista der het nach vnser frôuwē zů einē ziten also großē jamer,' bis 117^b.

118^a 'Ein wise mā sprichet wie man an sol vahē ein gůt leben' bis 119^a.

119^b 'Ein meist' sprichet es sind vier ding da mit mā den bôsen geist tretē sol,' schliesst 'vn̄ enblibet nit ein tugent.'

422.

Salem. IX, 28 (alt 259). Pap. XV. Jahrh. 210 Blätter. 20, 6 × 29, 4. 29—31 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, auf dem ersten Blatte lateinische Zählung (secundus etc.), 1 von 10 Blättern. Holzdeckel, mit rothem Leder überzogen, die Messingbuckeln herausgerissen, auf den innern Deckelseiten je ein religiöses Bild aufgeklebt.

Jacob Twingers von Königshofen Chronik.

Hie vahet an die Coronica zü dem ersten wie gott geborn ward.

Gott in siner ewikeit näch siner grossen miltikait der wolt in selber nit behalten den schatz der ewigen wunne.

Geschichten des alten Testaments, Troja, Alexander, dann Gefangenschaft der Juden, Römische Könige und Kaiser (von 74 an), geht bis 1386 'Ein grosse reis In die heidenschafft' (143^b—145^b), dann die Päpste bis 1405 (180^a), 180^b von den Bischöfen von Strassburg,' schliesst 190^b 'Claus kluncz von vaducz.'

191^a leer. 191^b 'IN dem jar da man zalt von gots geburt MCCCCVI Jăr,' Ermordung des Bischofs Wilhelm von Montonay, u. a. Nachrichten.

192^b Verzeichniss der Bischöfe von Constanz mit jüngern Nachträgen. 'Dis sind aller der byschoff namen die byschoff ze Costencz gewesen sind' bis 'Darnach ward Byschoff heinrich von hewen ain fry erwelt ze byschoff Anno MCCCC° XXXV^{to},' dann Nachträge, zuletzt 'Byschoff hugo vō der hochen landenberg ward erwelt vff samptag vor ascēsionis don̄i anno 1496' . . .

194^a 'Iste sunt moralia dogmati philosophorum multum vtilia,' lateinische Verse, beginnend Auctor

Juuenis stans in timore.
Et parentum in honore,

dann Plato, Aristotilis, Dauid, Salomon, Oracius etc., bis 195^b 'Expliciunt documenta phylosophorum.'

Dann Septem genera stultorum, Septem curalitates mundi, Septem incuralites mundi.'

196^a CV keisser [ ]erzog Růpprecht von peigern pfalletzgraff von̄ Rin wart erwelt . . . (1400).

196^b CVI keiser. '[ ]kúng Sigmund von vngern.'

201^a CVII..keisser '[ ]lbrecht hertzog von ôsterich.'

202^a CVIII keisser '[ ]ridrich hertzog von ôsterich', mit Nachrichten bis 1450; schliesst 208^a.

209 leer.

210^a Fortsetzung der Päpste bis Nicolaus V (1448), schliesst 210^b.

423.

Salem. IX, 39. Perg. XI. Jahrh.

Isidors Etymologiae, auf dem letzten beschriebenen Blatte verschiedene Alphabete, darunter das Runenalphabet mit der Vorbemerkung

Litt'e q'ppe quib; utuntur marcomanni quos nos nordmannos uocam9 infra sc'pte habentur.a quib; originē qui theodiscam locuntur linguā traduntur.cū quib; carmina sua incantationesq; ac diuinationes significare procurant qui adhuc pagani ritus iuuoluuntur.

	asc. .a. ᚨ:	birith. .b. B:
bis		
	huyri: .y. Ψ	ziu. .z. ᛉ

424.

Salem. IX, 45. Perg. XV. Jahrh. 63 Blätter (und 64* leer). 22, 1 × 27, 5. 28—29 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, die grösseren reicher verziert, mit Arabesken und Zeichnungen, auch Wappen. Lagen von 10 Blättern. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen, mit Metallbeschlägen.

Die goldene Bulle Karls des Vierten.

1^{a-b} Register der Capitel (22).

Anfang 2^a

IM.NAMEN.DER unzertailichen triualtikait săliklich Amen Karolus der vierde uon gottes gnaden Rômischer Cayser zu allen ziten Merrer dez Richs.

Schluss 22^a

Vnd sol denne der selbe ouch alle vnd yeglich vorgeschriben sachen fúrnemen.

22^b Dis nachgeschriben gesetzten sint uß gerůft worden vf dem hof ze Metz.durch her karlen den vierden.Rômischen Caiser zu allen ziten Merrern dez Richs vnd kung zu Behem. In dem Jar dez herren.dem Tusendigisten druhundertigisten vnd Sechsvndfúnfczigisten . vnd stůnden by jm alle dez hailigen Richs Curfúrsten da ouch gegenwurtig waren der Erwirdig In Gott vatter her Theodoric Bischoue zu Albanen̄ der hailigen Römischen kirchen Cardinal. Ouch her karl dez kúnigs vō Franckenrich Erstgeborner durchlúchtiger hertzog zu Normădie vnd delphin zu Wiennen̄ an dem hailigen wyhennechttag.

(23ª) 'WEr mit Fursten Rittern oder besundern personē — Der vierd pur ist Saltzburg.' 30ª.

30ᵇ Dis hienach geschriben gesetztñ haben wir gesetzt durch daz wan es vns nútz duncket allen den die in vnserm Riche sint vnd Allen gemainen lúten den wir nit stetenclich mugen gerichten von vnser maniguältigen vnmůß.

31ª Wa der sun den vatter von sinen Búrgen oder andern sinen gůten verstouzzet oder In róbet. 'WIr setzen vnd gebieten von vnserm kaiserlichen gewalte — Ob er anders tät denne recht ist daz es Im an den lip gee.' 36ª.

37ᵇ Goldene Bulle, lateinisch.

Capitelverzeichniss (22 Capitel).

Anfang 38ª

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Karolus Quartus diuina fauente Clementia Romanorum Imperator Semper Augustus.

Schluss 57ª

Et tunc demum ad premissa procedat seu quodlibet premissorum.

Explicit Aurea Bulla.

57ᵇ 'Infrascripte leges promulgate sunt in Curia Metensi,' lateinischer Text von 22ᵇ ff.

58ª 'SIquis cum principibus,' Schluss 63ᵇ.

38ª Auf dem Spruchbande, das ein Affe hält, steht:

Die welt ist miner bruder vol.
dz ist mir vnd alle vol (undeutlich: 'allē wol'?)

425.

Salem. IX, 53 (früher 229). Pap. XV. Jahrh. 161 Blätter. 19, 5 × 26, 4. Zweispaltig, 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen; die erste Gold mit Arabesken. Lagen von 12 Blättern. 1ª 'B. Mariae in Salem.'

Regimen Sanitatis, deutsch.

1ª JOb der haylig weyssag beschreibt vnd spriht herr du hast geseczt ain end dem leben der menschen.

Dañ 2ᶜ 'Aristotiles brieff. ARistotiles schreibt zů dem kunig Alexander.' Ueber Jahreszeiten, Temperamente, Diätetik, Baden, Aderlassen, Pestilenz, Krankheiten und Arzneien, Harn, Augen, schliesst mit Mitteln gegen Fieber 60ᵇ 'erbsich träk ein gemacht sleh'.

Auch in Pal. germ. 583 und 718.

63ª Druck des XV. Jahrh.

Die vorrede diß bůchs.

DEr hőchst hat geschaffen die ertzney vō dē erdtrich vñ der weißman wirt sy nit vᵉschmåhen.'

Ist das Arzneibuch 'Ortolfs von Beyrlant.' 99 Blätter. Schliesst mit einem Kräuterbuche in alphabetischer Ordnung ('Absintheum-Zizania'). Gedruckt Augsburg, Anthonius Sorg, 1479.

426.

Salem. IX, 70 (früher 264). Pap. XV. Jahrh. (1453). 161 Blätter (und 162*—164*, leer). 20, 2 × 29, 1. 37—38 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben; einzelnes (Citate) roth unterstrichen. Lagen von 12 Blättern, mit Custoden am Schluss. Holzdeckel mit Leder überzogen, die Metallbuckeln herausgerissen.

Die vierundzwanzig Alten, von Otto von Passau.

1ª Der XXIIII Alten bůch.'

Anfang

SAnctus iohannes ewangelista sach in der togen bůch in dem himel sitzen den heʳren himelrichs vnd ertrichs.

Schluss 159ᵇ

Das du min ler also volbringist das dir der tron werd in der hőchsten wonung Amen.

160 Register, bis 161.

161ᵈ Explicit liber iste anno dñi 1453 feria 4ª ante festū purificacionis marie per me Joh' plebanū in sulgen.

O maria pya sys mecū sp̄ ī via.

Qui prauo seruit p̄aūtū tempore perdit.

Dann drei ebenfalls roth geschriebene Zeilen ausgetilgt.

427.

Salem. X, 3 (früher 604). Pap. XV. Jahrh. (1450). 213 Blätter (und 1*—5*, 214*—216* leer). 26, 2 × 38. Zweispaltig, 29 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband.

Summa des Johannes von Freiburg, deutsch von **Berthold.**

5* (XVI. Jahrh.) 'Jvs canonicvm das ist Geystliche Constitútiones vnd Rechtsatzungen betreffend' gar alt zusamengeschriben Anno 1350.'

1ª Register, mit Verweisung auf die Blattzahlen, bis 10ᵇ.

11—13 leer.

Anfang 14ª

UNus quisque. sicut. accepit. graciam.

Schliesst 213ᵈ (199 der alten rothen Zählung).

wider das da guet vnd recht ist oder sy alle miteinander Hec. Thomas.

Explicit. Summa. Johannis.

Hie. hat Sum̄a Johannis ein ennde vns got seinen Enngel von himel sende vnd ist geschrebñ durch Johannem lessewicz von Legenicz am Mittichen vor Bartholomei In dem funfczigisten Jare zu Moltt. Amen.

B.

Codices Heidelbergenses.

428.

Heidelb. 358, 38. Pap. XVI. u. XV. Jahrh. 326 Blätter (1—2, 85—90, 218—220, 270—274, 300a — 301, 318—326, leer). 14, 7 × 20, 2. Rothe Initialen und roth durchstrichene grosse Buchstaben; roth unterstrichene Ueberschriften und einzelne Worte und Sätze. Lagen von verschiedenem Umfange. Gepresster Lederband, mit Messingschliessen.

3a Daß jst võ der ewigẽ weißheit gemahelschafft vnd wie sich halttẽ sollen die Jůnger der ewigẽ weißheit 'WEr der mensche sey er sey frauwe oder mam jůng oder alt welttlich oder geistlich.'

21a steht 'Anno 16mo;' hier scheint das erste Werk zu schliessen.

21b 'Wann eines geistlichen menschẽ syn nit mag zů allen zeiten jn abgescheidner bloßheit spannẽ vnd auch schedlich kurtzswil verre sol flihen hier vmb zů eyner vnder liebe deins gemůtes so macht du dißẽ geistlichen brieff leßen Die sant eyn diener der Ewigen weißheit', . dann 22a beginnend, geistliche Betrachtungen, nach lateinischen Texten (Bibelstellen), bis 81a.

81a Die klag sprůch deß Leidenden Menschen Vnder dem Rosbovm vahend alßo an.

(81b) Hertzenfrewd han ich verlornẽ
Zů grossem leid bin Ich geborẽ,

eine Seite Reimpaare, dann 82a Antwort die gotliche Ewige Weißheit.

Man sol alwegen vmb hawt gebẽ
Daß wil Ich vff mein trewe nemẽ.

82b Deß leibes rede
Man seit vnß võ lebe vil.

82b Antwort
O du boser laster sack

und weitere Reime bis 84a.

91a 'Ein nutzliche Vnderweisung mit schonen liplichen gebeten.' Abschrift eines Druckes 'Leiptzick, melcher lotter, 1508,' bis 106a.

107a Die vorrede In das buch der vbungen gotforchtiger vnd andechtiger menschẽ.

Anfang

Das buch geistlicher gnaden . oder der offen warungen Der selichen jungfrauwen mechtildis . etwan closter jungfrauwẽ deß closters helffede jm lande czů Sachssen bei Eissleben gelegen.

Schliesst 190b

durch dass vnausspre'nliche vordinst der seligẽ jungfrawẽ mechtildis amen.

Hie endt sich dy vbunge der andacht . . der seligẽ jungfrawẽ mechtildis . durch eynẽ bruder prediger ordẽs vordeutzscht anno dñi dausent funffhundert vnd siben jar.

191a Daß ander teil deß vorgangẽs buchlyn

Hir nach volget wie der mensche seine gewissen jn renickeit enthalten vnd bewaren moge,' bis 203a.

203a 'Hie nach folget ein kurtze vnderweisũge wie sich geistliche vnd anndere andechtige leuthe jn geistlicher vbunge halten sollẽ.' . . Gebete, bis 217a (1507).

221a Hie nach volget von andern frauen vnd von der seyligen tochter 'Darnach starb eyn ander von iren tochtern.' Mystische Offenbarungen von Nonnen und geistliche Erzählungen, bis 269a.

275a (XV. Jahrh.) **Predigten.** Dominica Letare freüw dich mit der ewigẽ wißheit vñ alle die sie liebẽ sollend sich versameln ysaie am lestẽ capitel.

'[ ]lle mẽschẽ durch die vorgelegtẽ wort werdẽ ermant.'

278a In nomine Ihũ omne genu flectitur celestiũ terrestrium 'In dẽ namẽ Ih'u werdẽ gebogẽ alle knü die hiemelschẽ jrdeschẽ.'

284b Von de ·VII· merckẽ (roth).

'Negociamini vsque dum veniam Trybent gewerb byß jch kum dyeße wort ret der her.'

289a Vff die kyrh wye (roth).

'In nouitate vite ambulemus paulus romanis VII° Wir sollent wandeln in der nüwe vnsers lebens.'

298b Domine salua nos perimus mathei VIII° Hher mach vnß behaltẽ wir verderben sust Dieße wort stent geschriebẽ mathei am achten capitel,' bis 300b.

302a Federproben, von da an wieder XVI. Jahrh., jünger als der vordere Theil.

303a 'Omnis qui petit accipit Eyn ytlicher der der do bigert der selbich empfãch Dysse wortt werden gehaltẽ,' Geistlicher Tractat, bis 317a.

429.

Heidelb. 358, 43a. Pap. XIX. Jahrh. 189 Blätter. Aus Holtzmanns Nachlass angekauft.

Ortnit, Hug- und Wolfdietrich.

Abschrift der Strassburger Handschrift der Seminarbibliothek (ohne Nr. Pap. kl. 4. Bl. 13—201, ehemals der Bibliothek der Strassburger Universität gehörig), nebst den Varianten (für Hug- und Wolfdietrich) aus der Handschrift Johanniter Bibl. B. 81 (Pap. 1476. kl. fol.).

Dis ist keiser Ottnid vnd der clein Elberich
Ez wart ein bůch gefunden
Zů Súders in der statt.

Schliesst

sú miestent ym enttwichen alle gemeinlich sunder ieren dang;

dann

Dis ist Wolff Diettrichz bůch
Hie mügen ir gern hören singen vnd sagen
unklůger ofendúre do miessent ir getagen.

Schliesst

on als missewend also músse ez vnz ouch gan
hie hat ein end Wolff Diettrich
got helff vnz in daz himelrich amen.

In der Ausgabe von Holtzmann mit c bezeichnet, ebenso in der Ausgabe von Amelung und Jänicke, Berlin 1871—73; die Varianten aus der zweiten Handschrift, mit d in den

Ausgaben bezeichnet, bei Holtzmann, und danach in der Berliner Ausgabe.

430.

Heidelb. 358, 60a. Pap. XIX. Jahrh. (1858). 353 Blätter.

Wolfdietrich (D).

Abschrift der Piaristenhandschrift in Wien (Bl. 182—278); auf Veranlassung Holtzmanns abgeschrieben, von Franz Pfeiffer durchgesehen, aus Holtzmanns Nachlass angekauft.

Das ist die historia wolffdietrichs ausz krichenlant wie er Ortneitz weip erfacht.

Anfang

Nun mugt jr horen wunder hie singen unde sagñ.

Schluss

Maria bit mit trewen fur uns dein libes kint.

Bei Holtzmann ist diese Handschrift mit Y, in der Ausgabe von Amelung und Jänicke mit y bezeichnet.

431.

Heidelb. 358, 86a. Pap. XIX. Jahrh. 63 Blätter.

Godefrit Hagenes Reimchronik von Köln. Moderne Abschrift.

Dyt is dat Boich van der stede Coelne

Anfang

Dich ewige got van hemelriche
dynen sun, de eweliche
mit dyr is ind dynen hilgen geist.

Schluss

nu biddet syner selen gudes gemeine
amen amen amen amen amen.

Im Anfang mit Interpunctionen versehen.

Vgl. Die Chroniken deutscher Städte, Köln, 1. Band, S. 18.

432.

Heidelb. 359, 1. Pap. XV. Jahrh. 290 Blätter. 7, 2 × 10, 1. Zeilenzahl und Schrift verschieden. Rothe Ueberschriften, rothe, auch blaue Initialen; einzelnes roth unterstrichen. Lagen meist von 16 Blättern, mit Custoden am Schluss. Gepresster Lederband mit Messingschliessen. 2a 'Seminarij S. J. Heidelbergae.'

1 (Pergament) leer.

2a Die Busspsalmen.

Dit synt de seuen Selmen mit der letteneien
'HEre nit yn beschilt mich in dyme grymme.'

Die Litanei beginnt 21b; dann folgen Gebete.

47a Von der Keuschheit.

'O quam pulcra est casta generacio cū caritate Uan der kuscheit lobe sprichet der heilige geist o wie schone du bist kusche geburt mit luchtender zirheit;' bis 89a 'vnd die kuschheit mag yne alleine singē . wole muesse vns erlingen amen.'

89a Prophecia.

'Da steit geschrieben dye prophecie Apprehendent septē mulieres virū vnū ī die illa dat spricht in deme dage sollen sieben wyff begriffen einen man.' Allegorisch-mystischer Tractat, bis 111b 'vnd dat heisset jūbilirē.'

Dann Gebete an Christus, bis 141b; fortgesetzt von anderen Händen 142a—153a.

153c '[ ]s was eyn heilige geistliche frauwe die hatte lange gelegen in groser kranckeit,' bricht ab 154a unten.

154b Gebete zu Maria und Christus, bis 163a.

163b '(n)u is zo wissen dat sent Dionysyus spricht van IIII kūne lichten de eyme eicklichen menschē nutze were zo wissen' bis 166b.

167a Esdras (roth).

'In den dagen sprach esdras Myn got jch schamen mich vff zo heuen myn antlitz vor dir;' Gebete zu Maria (Ave maria) bis 174b.

175a Dyß ist dye vigilie zu dutsche.

'HErre mit dinen oren vernym myne wort.'

212b Geistlicher Tractat.

Uiele menschen dunckent diese wort swere sin. verleukene dynes selbes hebe vff die crūce vnd volge ihū na.

227a dgl. '[ ]ante Iheronimus sprichet jch esse ich drincke obe so was ich dein.'

248a 'Der andechtige lerer bonaventura saget vnd spricht was meynūg eyn mensche sal hain.' Gebete.

259 leer.

260a 'Von dem h. Sacramēt. Alleyn das gute vnzelich vñ vnbegrifflich ist,' bis 283b; dann noch kleinere geistliche Stücke; zwischen 283 und 284 eine Lücke.

289b Die Notiz 'In dem jare vnsers here M Vc vnd VI jar des anderen dags na sent vitus vnd modestus dach do starff myn lieue vader Selich johan van anscheit.'

290 und das auf den Deckel geklebte Blatt ist Pergament: enthaltend deutsche Gebete und Hymnen.

433.

Heidelb. 359, 5. Pap. XV. Jahrh. 154 Blätter (1 und 154 Perg.). 10, 1 × 15, 7. 24 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingbeschlägen.

Regel des Deutschen Ordens.

1 und 154, die beiden Schutzblätter, Blätter aus einem lateinischen Brevier. 2 ist leer.

3a 'IN der jarczal Xi vnsers her'n Tusent vierhundert jm czwei vnd virczigesten jare am sontage nehest vor sant Egidij tag haben wir bruder Conrad von Erlichßhusen homeyster dutzsches ordens eȳ grosz capittel vff vnsers ordens heubhuße czü Marienburg in prußen gehalden,' bis 4a.

4a Register, bis 10a.

10a IN dem̄ namē d' heiligen driualdigkeit so konnidigñ wir allen dy nu sint vnd noch komē sullē wy sich erhaben hat vnd vō weme vnd wenne vnd wye der ordē des spitals sente marien des tutzschen huses von irlm̄.'

Schliesst 128a mit dem Capitel

'Von dem bruder der do zu buße siczet.' Hy endet sich dy regel.

128b Wy dy prister bruder In dem capittel sullñ bittn vor den Cristenthum.

'Bruder bittet vnserñ herñ got vor dy heyligen cristenheit,' bis 130a.

130b 'Diß ist wenne dy bruder venien sullen ader nicht,' bis 135a

'Hy enden sich dy venien.'

136a 75 kurze Ordensregeln '1 Czu dem̄ Erstñ mol ab mā gotes dienst halt in den huserñ,' bis 142b 'on mütwillens vnd bubery vffenberlichñ in den huserñ.'

Et sic est finis Jeroni' minschillingk.

143—145 sind leer.

146ª 'Hec sunt indulgencie ordinis': Verzeichnisse von Ablässen für den Deutschorden, lateinisch, bis 151ª.

151ᵇ von jüngerer Hand (XVI. Jahrh.): Suma des Ablas des ganntzen ordens der Deutzschen herrn. . . .

152—153 leer.

434.

Heidelb. 359, 55. Perg. XV. Jahrh. (1446). 125 Blätter (und 126*—134*, leer). 16, 3 × 22, 5. Zeilenzahl verschieden, da nie die ganze Seite beschrieben ist. Rothe Ueberschrift, roth durchstrichene Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit Zahlen als Custoden. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen, mit Messingbuckeln und -Schliessen.

1ª Diß ist Berchtolt Volkmars Salbuch vnd seiner Erben vnd stet ordenlich hienach geschriben was er hat in der Stat Nuremberg vnd auf dem land vnd was aygen czinslehen oder manlehen ist oder was leibting vnd auf wen es stet oder wieuil sein ist vnd von wem es get Vnd das buch hat er vernewt zu sant Gallen Tag Nach vnsers herren Crists gepurt M CCCC° vnd Im sechßunduiertzigisten Jar.

Mit Correcturen und Nachträgen anderer Hand des XV. Jahrhunderts.

Schliesst 125ª (jüngere Hand).

Gedenkt durch gotz willn̄ des Erbern̄ mans hartmā Volkamers des eltern̄ vnd hartman Volkmers des jüngern vnd jr' hausfrawn̄ vnd her' Peter Volkamers vnd sein' hausfrawn̄ vnd her' Perchtolt Volkmers vnd sein' hausfrawn̄ vnd jörgen volkamers vnd sein' hausfrawn̄ vnd seiner zweyer töchter Vnd Sebastian volkmers vnd sein' hausfrawn̄ vnd hartman volkmers vnd sein' hausfrawn̄ vnd peter seins suns Der aller Jartag will man begeen.

Auf der innern Seite des Vorderdeckels steht von derselben Hand, die den Codex schrieb (roth) 'Item Alle meine vorgeschriben gut zu Swoben Sint alle lawt' frey aygen vnd nyemant zinsber dann mir allein Auch han ich mein aygen gericht da vnd daz zu beseczen vnd zu entseczen Als ich des gut brieff hab.'

435.

Heidelb. 359, 59. Pap. XV. Jahrh. 115 Blätter. 21, 6 × 30, 7. Zweispaltig, 32 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 12 Blättern, mit (meist weggeschnittenen) Custoden am Schluss. Holzdeckel, mit rothem Leder überzogen, und mit Messingbeschlägen.

Schwabenspiegel, Land- und Lehnrecht.

1ª Register des Landrechtes, bis 3ª.

4ª Hie hebet sich an daz lantreht püche Daz ist wie man vmb ain yegleich Sache richten sol vnd ist das daz erste Cappittel.

HErre got himlisch' vatter durch dein milte gutti beschüff du den mentschen.

Schliesst mit dem Capitel 'Wer vor gerichte vrtail sprechen sol CLIIII' (im Register 'CLIII') 'Wa schephen sind die süllent vrtail sprechen.' 36ᶜ.

Dann ein Register von CXX Capiteln 'Hie hept sich an das and' capitl,' 36ᵛ—38ᵛ.

39ª Ob ain weib von irm̄ man geschaidē wirt 'Und wirdet ain wib vō irm manne geschaiden,' bis 63ᵇ.

63ᵛ ein drittes Register 'Hie hept sich an daz dritte capitl' (III Capitel), bis 65ʳ.

65ᶜ Von den juden 1 'Und geit ain jud ain ein kristen icht zekauffen,' bis 84ᵈ 'Hie hat daz lanttrechtpüche ain ende.'

85ª Hie hebt sich an das lehenbüch.

Register (153 Capitel) 85ʳ—87ʳ.

87ᶜ Werr lehens recht kunnē welle der volge dises püches lere.

Schliesst 115ᵇ

daz wir besiczen das ewig reiche Des helff vns der vatter der sun vnd der Haylig gayste amen

Hie habent die lehenrecht ain end
daz vns got sein mütter send.

436.

Heidelb. 362ª, 4. Perg. XIV. Jahrh. 1 Doppelblatt. 14, 8 × 20, 6 (die 2. Hälfte nur 12, 9 breit). 23 Zeilen. Rothe grosse Buchstaben beginnen die ungraden Verse; die lateinischen Textworte roth geschrieben. Gekauft von List und Francke in Leipzig (Verzeichniss Nr. 89, 1945).

Deutsches Magnificat in nicht abgesetzten Versen.

Eine unvollständige moderne Lesung ist hinten beigefügt.

Anfang von 1ª
wolde
In den homüt stigin
des müste siu nidir sigin.

Schluss von 1ᵇ
wende der wil werde
Vngemischit zu der erdhin was.

Anfang von 2ª
die liute
Die gerne hochvart tetin
Of ses die state hetin.

Schluss von 2ᵇ
Dar umme is groz selicheit
hunge.

Vollständiger Abdruck durch mich in der Germania 20, 3—6.

437.

Heidelb. 362ª, 6. Perg. XIV. Jahrh. 1 Doppelblatt. 17 × 24, 6 die volle Blatthöhe. Zweispaltig, die Spalte enthielt ursprünglich 24 Zeilen; beide Blätter beschnitten (22—23 Zeilen). Rothe Initialen, zum Theil nach je 30 Zeilen; die Anfangsbuchstaben der Verse gross und etwas abgerückt. Gekauft von List und Francke in Leipzig (Verzeichniss Nr. 89, 1941).

Bertholds von Holle Demantin.

1ª ihc sag dar manigen virtun
und manigen rittar ellenthaft —
we stet daz uwer edelicheit
ir hat so manigen helid gemeit 1ᵈ.

2ª do hez angezohc . . . .
und ein weinen do he von in reit —
dorhc des margreven leit
wil ihc comen an arbeit 2ᵈ.

Gedruckt bei Massmann, Denkmäler S. 75 ff., danach bei Bartsch, Berthold von Holle (1858) S. 3 ff. Nach dem Original aufs neue gedruckt bei Bartsch, Demantin (1875) S. 362 ff. Die Fragmente umfassen (mit kleinen Lücken) v. 6190—6284 und 6672—6766 der Ausgabe.

438.

Heidelb. 362a, 39. Pap. XVI. Jahrh. 110 Blätter. 21, 3 × 29, 1. Zeilenzahl verschieden. Rothe Ueberschriften. Lagen von 12 Blättern. Holzdeckel, mit Leder überzogen, mit Messingschliessen. Geschenkt von Graf Leon Puslowski aus Warschau 1874.

Copialbuch von Urkunden des Geschlechtes von Morßheim.

1 Familiennachrichten über das Morßheimische Geschlecht, bis 2.

3 ist leer.

4b Dysse bryff synt alle in der grossen Rygystrratuer, So durch meyn vatter Johan vonn morscheym aufgerycht Anno 1496.

5a (1a der alten Zählung) beginnen die Urkunden 'Wir ludwig von gottes gnaden pfaltzgraue by Rine' (1430), und schliessen 85b (71b) mit einer Urkunde von 1479.

25—28 sind leer; ebenso 32, 37—42, 45—47, 50, 53—54, 69—70, 86—110; 110b steht 'Finiß est hoc Opus.'

439.

Heidelb. 362a, 57. Perg. XV. Jahrh. Zwei Doppelblätter. 25, 1 × 33, 6. 35 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. 2a steht 'Johannitter Rechnung von Jahr 1623' (früher in Darmstadt).

Schwabenspiegel.

Die erste Hälfte des ersten Doppelblattes ist bezeichnet mit IIII, die zweite mit V.

Anfang 'gewalt ye kom daz man in zins da von geb.'
Schluss (2b) 'vnd kumt daz kind zu seinen tagen vnd.'
3 bezeichnet mit VI, beginnt
'er darauff nicht so hat er doch gefrevelt an dem.'

4 bezeichnet 'VIIII' beginnt 'er ist genesen der ein lebendigs mensch v'stilt,' und schliesst 'Ez ist kain schuld so grosse die zu har get daz man ieman mer sleg dar vmb.'

Folgende Ueberschriften finden sich auf den Blättern

1 Ob ein man seins hr'n von einem andern gicht
Dem der hr' daz gut nimpt
Der sein lehen nit verspricht.

1b Ob der sun dez vaters genoss ist nit
An welhr' stat man nit lehen leihen schol.

2b Wie der man sprechen vnd geparn sol alz er lehen vordert
Dem dreistund tag gepoten wirt.

2a Ob ein lehen hr' zu seinen tagen nit kumen ist
Von an vallen
Von Setzelehen.

3a Kung karilz puss
Die alt puss
Wer vmb vngericht.

3b Von der hantheftigen tat.
Der geraubts oder v'stolns gut kaufft.

4a Der ym Selber stilt.
Wer dez nachtes korn stilt.

4b Wer visch gras oder holtz stilt.
Von vngerecht.

Vgl. Wackernagels Ausgabe S. 160. 170. 192. 228. 238. 246.

440.

Heidelb. 362a, 83. Perg. XIV. Jahrh. 1 Doppelblatt. 17, 4 × 21, 5. 46 Zeilen, zweispaltig. Rothe Initialen; die Anfangsbuchstaben der (abgesetzten) Verse etwas abgerückt und roth durchstrichen. Von dem zweiten Blatte ist Spalte b und c abgeschnitten.

Jacobs von Maerlant Wapene Martijn.

Erstes Blatt, Anfang 1a
Wāt de R. niet entdoet (= 1, 371)
Hine verslijt vleesch eñ bloet.
Schluss 1d
Al v'cocht mē sulkē mā
End die mē diene geroue can (= 1, 554).
Zweites Blatt, Anfang 2a
Des die mēsche heuet noet (= 2, 314)
Dit proeftmē met sīne.
Schluss 2d
Nemē es wilt hie iet makē
hine moet ī hē seluē . . . . (unleserlich)
eender and . . . triniteit (= 3, 158).

Abgelöst von den Deckeln der 'Lectura libri institutionum mag. Nycasii de Voerda' (Colon. Agripp. 1493. fol.) und abgedruckt in Mones Anzeiger 7, 248—254, zugleich mit einem andern jetzt verlornen Doppelblatte derselben Handschrift. Vergl. Mone, Niederländ. Volkslit. S. 345 f.

441.

Heidelb. 362a, 84. Pap. XV. Jahrh. 1 Doppelblatt. 30 × 35. Zweispaltig, 55 Zeilen. Rothe Ueberschriften und Initialen; roth durchstrichene grosse Buchstaben. Auf 2d steht 'Reichelsheimer Kirchen Rechnung'; unten 'N° 10,581. Zimmer 2. Schublade 539.'

Die vierundzwanzig Alten von Otto von Passau.

Anfang
eyn kynt vnd das wart also wirdenclich von gotlich' crafft in yr geheyliget.

Entspricht Cod. pal. germ. 322, Bl. 127d, Z. 5.

Die erste Ueberschrift Sp. 2 (roth) 'Wie gar . . . . . lich maria yre kyntliche dage ge . . . . . en vnd v'slyszen hait (= 322, 129a).

1d schliesst.
vnd auch von yrer demutickeit v'nunffte vnd (= 322, 131a, Z. 7 von unten).

2a beginnt
clage . vnd noch viel me das dich mȳnende sele (= 322, 154a, Z. 9 von unten).

Eine Ueberschrift (roth) 2a 'Wie gar herlich vnd loblich maria erfrauwet wart in jrs sones vfferstētenyszes (= 322, 154b).

2d schliesst
Das maria geheyliget was in yrer mutter lybe vñ auch dar nah (= 322, 158a, Z. 3).

442.

Heidelb. 362a, 85. Perg. XIII. Jahrh. 1 Blatt, dreispaltig, 45 Zeilen. Die Anfangsbuchstaben der (abgesetzten) Verse ausgerückt, die Endbuchstaben ebenfalls abgerückt, unter einander stehend. Abgelöst von den Deckeln des Cod. Heidelb. 359, 59; das Blatt ist der Länge nach in zwei Streifen, von denen jeder eine Spalte umfasst, und in 9 Falze zerschnitten, von denen der erste noch zur 2. Spalte gehört, die übrigen die 3. Spalte bilden. Zwischen den Spalten 1 und 2 des

Blattes, das auf der Rückseite nicht beschrieben war, also wohl den Anfang der Hs. bildete, fehlt ein Streifen, die letzten Buchstaben der 1. Spalte enthaltend. Auf der Rückseite als Federprobe die Worte 'Falch dv reinne drev vn̄ doch eine'.

Wolframs von Eschenbach Willehalm.

[A] Ne valsh dv reine
Dv dri vn̄ doch eine
Schephere vber alle g
Ane vrhap din stetiv.

Der Text reicht bis 5, 14.

443.

Heidelb. 362a, 86. Perg. XIV. Jahrh. 1 Doppelblatt. 22, 7 × 29, 9. 29 Zeilen zwischen Linien. Blaue und rothe Initialen. Die eine Hälfte jeder Seite nehmen Bilder ein.

Wolframs von Eschenbach Willehalm.

Anfang von 1ª = Lachmann 220, 24
do was ich kvninginne dort.
Vn pflac grozer richeit.

Schluss von 1ᵇ = Lachmann 222, 27
daz her in all (das zweite l ausradirt) gemeyne bat.
h' solde keren geyn d' habe.

Anfang von 2ª = Lachmann 235, 15
Manegen vngevůgen stoup.
Daz d' wint mel vn loup.

Schluss von 2ᵇ = Lachmann 237, 15
da svme wir vns beide.
Willehalmes her sich breite.

Am Schluss steht XIII°. Es waren also die Aussenblätter einer Lage von 8 Blättern einer Handschrift, die mit Wolframs Gedichte begann. Abdruck des Bruchstückes in Mones Anzeiger 5, 177—181.

444.

Heidelb. 362d, 92. Pap. XV. Jahrh. (1415). 46 Blätter (und 1*—2*, 47*, leer). 20, 1 × 26, 6. Zweispaltig, 34 Zeilen. Rothe, blaue und grüne Initialen, roth durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von verschiedenem Umfang. Früher im Besitze von J. J. Eschenburg.

Passionsgeschichte.

Nach einem beigebundenen Briefe von R. Cruel ist die hauptsächliche Quelle das Evangelium Nicodemi.

Anfang 1ª

HIe wirt euch kund getan ettleich sach von vnsers herren marter die vor nicht geschribn̄ sind das ir die zeitt vnd die tag do ez an geschehen ist dester paz merkcht vnd verstet Vnser herr ihūs x9 was an dem Sameztag vor pluemostern ze Bethania in des ausseczzen Symons haws.

Schluss 46ᵇ

Der geruech auch sich v̈ber vns erparmen durch seinen Pittern tod Amen.

Anno dni m° cccc° quinto decimo finitus est.

Der jüngste citirte Autor ist nach Cruel S. Germanus († 1254); daher wohl jüngere Abschrift eines ältern Werkes aus dem 13. Jahrhundert.

445.

Heidelb. 363, 5. Pap. XIX. Jahrh. 20, 4 × 37. Aus Mittermaiers Bibliothek (406, 168).

Stadtrecht von Cleve, moderne Abschrift.

Anfang 1ª

In den namen des vaders vnd des soens und des heiligen geest Amen:

Des rechtes leere geet voer alle leere, want dar mede weetmen godlyker ind menschlyker sacken onderscheyt.

Schluss

dat en weer irst gheteykent off gheschreven onder penen van twen groeten van der marke, halff der stadt, vnd die ander helffte den pachteren, off sysener w' z τέλως.

446.

Heidelb. 363, 60. Perg. XIV. Jahrh. 48 Blätter. 22, 8 × 33. Zweispaltig, 36 Zeilen, zwischen Linien und von Linien umrahmt. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, rothe Kapitelzählung; einzelne Buchstaben roth getupft. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen; mit Messingbuckeln in den Ecken und in der Mitte, mit ledernen Schliessen, die in Messingschliessen enden. — Aus Mittermaiers Bibliothek (405, 347).

Kaiser Ludwigs bairisches Landrecht.

1ª (roth) SEcundum ysidorum quĩto ethymologiarum Jus est nomē generale — grā sue maiestatis iussit cōscribi.

1ª Tytulus primus d' judijs et quibusdam annexis (roth).

1. Daz man nieman sol notten ze dheiner chlag.

Register bis 4ᵇ, umfassend CCCXLVIII Capitel und schliessend

Von visch Rauzzen CCCXLVIIj.

4ᵇ Tytulus primus de iudicijs et quibusdam annexis (roth).

(4ᶜ) WIR Ludwich von Gotes gnadē Markgraf ze Brandēburg Wir Stephan Wir Ludwich Wir Wylhalm von Gotes gnaden Pfaltzgrauen bei dem Reyn — vngeuaerlich richten sollen. 4ᵈ.

4ᵈ Daz man nieman notten sol ze dhainer chlag (roth).

DItz ist daz Recht pûch also gantz alt pessert vnd auch new artikel gesaemmēt aus allen gerichten Steten vn̄ Maerchten nach des keysers geheizzen.

Schluss 48ᶜ

CCCXLVIII. Von visch raussen.

WEr dem andern sein . Rauzzen hebt in vliezzenten wassern der sol dem des die . Rauzz gewesen ist von ie der . Rauzz zwelf pfenning geben vnd dem . Richter als vil . Er hab visch in der . Rauzzen funden oder nicht.

Herausgegeben von Heumann, Opuscula, Norimb. 1747, p. 23—39, 54—144, und von Freyberg, Sammlung litterarischer Schriften und Urkunden IV (1834).

48ᵈ **Segen,** von jüngerer Hand des XIV. Jahrh.

In nomē patris et filii et spiritus sc̄i Ich gesenen dich hude v'maledite wunde — in godes namē amē.

Dann von anderer Hand (XIV. Jahrh.)

Hût dich vor bosen dinkgen
So wyls diner sele da baz gelingen.

48ᵈ unten von anderer Hand (XV. Jahrh.)

Menlich hüt der eren
Got der mag wol güt meren.
Armütes wirt güt Rad.
Laster ye für aügen stad.

Auf den Einband sind zwei Doppelblätter einer hebräischen Pergamenthandschrift aufgeklebt, nach Mittheilung meines Collegen Weil Stücke einer Abhandlung aus dem Eherecht in talmudischer Sprache enthaltend.

447.

Heidelb. 372, 1. Pap. Verschiedene Jahrh. 191 Blätter. Aus A. Renauds Nachlass.

Abschriften von Rechtsquellen, von verschiedenen Händen.

1—2 Graf Johann Ordnung der Ämter Siegen und Dillenburg 1498.

3—4 leer.

5—8 Witzenmühlenrecht als Anhang zu Mascov not. jur. p. 5. 1570. Niederdeutsch.

9—30 Statuta deß heyl. Reichß Statt Lindau. Hs. des XVII. Jahrh. (1646).

31—34 leer.

35—37 Weisthum von Rück (mainzisch) 1656.

38—40 Auszüge aus dem Stadtbuch von Lüdenscheid.

41 leer.

42—49 Aus Mathis jurist. Monatsschrift, III. Thl. S. 136.

50—58 Van den waerscappen in der lutte (1365).

59 leer.

60—80 Stadt Boichholt Privilegien- und Statuten-Boick (1481) mit der Schlusschrift

In dem Jaere Cristi des groten herren
veirtien hūdert een vn̄tachtētich goede to eeren
Sint dese satinghen ghesat by een
To gelaeten van allen ynd ghemeen
Nemet wt de litteren van getal
So vind y dat Jaer vnses he'n oeck wal.

81 ein Nachtrag von 1489.

82—83 leer.

84—121 Der Stadt Coeßfeldt Statuten, Ordnungen vnd Plebisciten, welche von Olders vnd von Jaeren tot Jaeren ingefoert vnd in gebrueck geholden, von 1344 an.

122—124 leer.

125—162 Roemischer Keyserlichen Majestat Bestettigung Eins Erbarn Raths der Statt Rotenburg uff der Tauber Statuten und Ordnungen . . . M . D . LX XVI. Mit Nachträgen bis 1767.

163 leer.

164—179 Auszug aus dem Grossh. Meckl.-Schwerinschen offiziellen Wochenblatte 1819, 32. Stück.

180—185 Wertheimische Statute (1325).

186—187 leer.

188—190 Stadtrecht von Siegen aus dem XIII. Jahrh. in den Dillenburger Intelligenznachrichten 1774. 1. Stück. (1466).

448.

Trübner 42. Perg. XV. Jahrh. 157 Blätter. 8, 4 × 11, 5. 16 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe, blaue und goldene Initialen. Lagen von 12 Blättern. Mit 3 Bildern. Gepresster Lederband mit Messingschliessen.

Brevier in niederrheinischer Sprache.

Blatt 1 auf der Rückseite ein Bild, die Verkündigung darstellend.

Anfang 2^a

Die VII. lange getzyde vn̄ vnser lieuer vrouwē mettē (roth).

HEre du salt up doin mȳ lippen. Ind mȳ mont sall kundigē dynen loff.

Schluss 157

Des gūne mir der vader der son vnd der hilliger geist Amen.

449.

Trübner 44. Perg. XV. Jahrh. 85 Blätter (und 1*, Perg. 2*—3*, Papier, 86*—87*, Papier, leer). 9, 8 × 13, 2. 20 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe, blaue Initialen, bei grösseren Abschnitten farbige auf Goldgrund mit Arabesken. Lagen von 8 Blättern.

Brevier in flämischer Sprache.

Die ersten 12 Blätter nimmt ein Kalender ein.

13^a ist leer; 13^b Ueberschrift (roth)

Hier beghinnen die souen ghetijden von onser lieuer sueter vrouwen.

14^a HEer du salste opdoē my lippē. Eñ mijn mont sal voert kūdighen dyn lof.

49^b Hier beghinnen die souen ghetijden van der ewigher wysheit (roth).

50^a MI hebbē ombeuangē die suchtē des dodes.

Schluss 85^a

Heer ghif hē die ewighe roste eñ dat ewige licht moet hē luchtē. Sie motē rostē in vredē A.

450.

Trübner 71. Perg. XV. Jahrh. 75 Blätter (und 1*, Pap., 76*, Perg., 77*, Pap., leer). 10, 5 × 15, 6. 19 Zeilen. Rothe, blaue und goldene Initialen, eine grössere mit reicherem Schmuck und Arabesken an den Rändern; rothe Ueberschriften, 13^a eine goldene. Lagen von 6 Blättern. In blauen Sammet gebunden.

Brevier in flämischer Sprache.

Beginnt mit einem Kalender, Bl. 1—12.

13^a Hier begint die vrouwe getide Domine labia mea aperies et os meum annunciabit laudem tuam Deus in adiutorium meum (diese Worte laufen in Goldschrift um drei Seiten des Blattes).

HEre du selte op doen myn lippen. Ende myn mont sel . voertkūndigen . dyn lof . God wilt dencken in myn hulpe.

44^a Hier begint die cruus getide . Dnē (roth).

HEre du selste opdoen myn lippen. Ende myn mont sel voertkundigen dyn lof God wilt dencken in mȳ hulpe.

50^a HEre beghint die seuen salm Dauid (roth).

HEre in dynre v'bulgentheit enstraffe mi niet ende in dinen torn en beruspe mi niet.

62^a Hier beginnen die Vigilien . iii . lessen (roth).

MI hebben ombeuangen die suchten des doots . Die droeuige seer der hellen hebbē mi ombeuangē.

Schluss 75^b

Collect.

God die ons vader ende moeder gebodes te eren ontferme die sielē mynre ouderen eñ gif hem v'latenisse van haren sonden ende al die mi beuolen syn ende die mi goet of quaet gedaen hebbē daer ic sculdich ben voir te bidden laet se mi sien in der bliscap der ewigen claerheit. Bi onsen here ihesum cristum.

451.

Trübner 1474. Perg. XV. Jahrh. 253 Blätter (und 1*, 254* leer). 9, 5 × 13, 4. 17 Zeilen. Rothe und blaue Initialen mit Arabesken, einige grössere und reicher ausgeführte rothe Ueberschriften. Lagen von 8 Blättern. Gepresster Lederband mit Messingschliessen.

Brevier in flämischer Sprache.

1* (XVI. Jahrh.)
espoier me confoert
pour vng seul ienduert (oder iendue rc).

1ª Kalender, beginnend
KL Januarius heeft XXXI.
Die maen XXX. daghe
und schliessend 12ᵇ
XIII. A Siluester paus.

13 ist leer.

14ª Bi desen nae ghescreuē figurē soe vyntmen die weken eñ daghē vā kersdach tot cleyn vastelauent die men hyet die afterwynter,
mit Tafeln bis 16ᵇ.

17 ist leer.

18ª Hier beghint die ghetiden van vnser lieuer vrouwen.

O Here du salte op doen mine lippen . Ende mijn mont sel voertkundighen dinen lof God wilt dencken in mȳ hulpe.

74ª Hier beghint die ghetiden vander ewigher wysheit. Myn siel heeft di begheert in der nacht . eñ myn gheest in den innersten myns herten.

107ᵇ Dit syn die seuen ghetiden vander passien ons heren.

UVy aen beden di xp̄e· ende benedien di want ou' mits dyn heilighe cruus heueste die werelt verlost.

140ᵇ Hier beghynnen die seuen psalmen in duutschen. HEre in dynre verbolghentheit enstraf mi niet eñ in dinen toorne en berespe mi niet.

152ᵇ die Litanei.

164ª Hier beghinnē die vigiliē vā drien lessen in duutschen.

MI hebben ombeuaghen die suchtinghe des doots die drouige seer der hellen hebben mi ombeuanghen.

214ª Hier beghint die sielmis.
O Here ghif hem die ewige rust.
219ª Dit is onse lieuer vrouwē mis.
UVes ghegruet heilighe moeder ioncwinnende maghetlyn.
230ª Dit is die heilighe geest ghetide.
O Here du salte op doē mine lippen.
Schluss 252ᵇ
God sel weder gheuē der arbeiden synre heylighen: eñ hi selse leiden (bricht ab).

1ª unten steht (XVI. Jahrh.)
Det boeckh hoert toen angenes,
dasselbe nochmals 253ª; 253ᵇ Federproben (XVI. Jahrh), darunter 'Diet Bock hoert toñ Margriet.'
252ᵇ unten (XVI. Jahrh.)
pansee ma scriste
Lonys de Lisseras.

452.

Trübner 1483. Perg. XV.—XVI. Jahrh. 118 Blätter. 10, 7 × 16, 3. 19 Zeilen. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen, die grösseren auf Goldgrund, farbig, mit Arabesken. Auch sonst Arabesken an den Rändern. Lagen von 8 Blättern. Mit Bildern.

Brevier in flämischer Sprache.

Die ersten zwölf Blätter enthalten den Kalender.
13ª leer. 13ᵇ das erste Bild, Christus am Kreuze.
14ª Hier beghint die corte cruis ghetide p̄s

HEre du selte op doen myn lippen ende mȳ mont sel voirt condighen dinen lof.

22ª Hier beghinnen die seuen ghetiden van onser liuer vrouwen.

53ª 'Hier begint een guet deuoet ghebet alsmen totten heylighen sacrament wil gaen', und andere Gebete.

71ª Hier beghinnen die seuen psalmen.
78ᵇ die Litanei.
86 ist leer.
87ª hier beghinnen die vigelie mit neghen lessen diemen leest voir die doden.
Schluss 118ᵇ
ende regniert in enicheit des heylighen geest een god ewelijc sonder eynda amen.

453.

Trübner 1489. Perg. XV. Jahrh. 165 Blätter. 16, 5 × 15, 1. 18 Zeilen. Rothe Ueberschriften, blaue und rothe Initialen, die erste auf goldenem Grunde, mit Arabesken. Lagen von 8 Blättern.

Brevier in flämischer Sprache.

Anfang 1ª
MIne siele heuet di begheret ind' nacht En in minē gheest indē ynnersten myns herten so heb ic vroe ghewaect totti o alre claerste ewighe wijsheit.

Nach 1ᵇ ist eine Lücke. 2ª beginnt ohne Ueberschrift mit den 'ghetijden onser vrouwen.'

HEer du seltū mȳ lippen op doen . eñ mȳ mont sel vortkundighē dȳ lof.

Dieselben schliessen 33ᵇ 'Hier eindet onser vrouwē ghetide.

Dat lieue kunt mariē . wil ons allen benedien.
Hier nae beghint die ewige wyshᵗ getide.
(34ª) MIn siel heeft di begheert in der nacht.
Blatt 49 ist leer.
50ª Hier beghint die helige geest ghetide
Here du selte mȳ lippē op doen eñ mȳ mont sel voertkūdighē dȳ lof.
64ª Die seuen psalmen
HEre in dȳre v'bolgēheit en straffe min niet eñ in dinē toern en berespe mi niet.
71ª die letaniē.
79ᵇ Hier beghint die cruce ghetide.
(80ª) HEre ih'u xp̄e leuende godes soue ic danc en loue di.
95ª ein neuer Abschnitt
BIdden wi voir alle ghelouighe sielē.
129ª wieder ein Abschnitt
O Siele xp̄i heilicht mi . O lichaē xp̄i make mi ghesont.
165ª make ons reyne van ondocht ende v'gadert ons mit dinē soen AmeN.

454.

Trübner 1491. Perg. XV. Jahrh. 125 Blätter (und 1*—2*, Pap., 3*—5*, Perg., 126*—129*, Perg., 130*—131*, Pap., leer). 10, 1 × 11, 9. 16 Zeilen. Goldene und blaue Initialen, goldene und farbige Randverzierungen, rothe und goldene Ueberschriften. Lagen meist von 8 Blättern. Mit zahlreichen Bildern. Gepresster Lederband.

Gebetbuch in niederdeutscher Sprache.

1ª Bild: die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde.

1b Int beginne dusses bokes vintmen de seuē salmen tegē de seuen dotsunden de salmē alle dage gerne lesen vor de penitencien vnde men sal se lesen mid bitterheit des herten also mē de sunde mid begerten vnde ghenochten beganghen heft De hedensce mester secht also Contraria contrarys curantur.

2a HEre in diner uorbolgenheit en straffe mi nicht noch in dinē torne berispē mi nicht Uorbarme di miner here.

14a Litanei.

21b ein sorgfältig ausgeführtes Wappen, abwechselnd silber und weiss quer gestreift, in der Mitte ein rother Querstreifen mit vier silbernen Runds.

22a Vnser leuen fruwen tiden.

HEre du salt vp doin mine lippē vnde min mont sal vort kundigē din lof God wylt dencken in mine hulpe.

52a **Marien goldener Rosenkranz**, in nicht abgesetzten Versen.

DEn gulden rosencrans marien wil ick beginne To eren der othmodigē hemelschen koninginnē

schliesst 65b

De vns armē mischen den io wille gnedich wesen

Des bidde vor vns o maria de di dussē rosencrans to eren lesen Amen.

66a Dut nauolgende bet salmē lesen vor der figurē vnser leuē fruwen genompt von mediolano . . .

66b Das Bild Marias, aus einem Druck aufgeklebt; ein ebensolcher Druck ist 72b aufgeklebt, Christus darstellend; ein dritter 80a, ferner 83b u. s. w.

Schluss 125a

Dar wilt vnser denne dechtich sin vñ truweliken vor vns bidden dat wi dar ewichliken mid juw mothen selscop hebben Amen Pater nr̄ biddet vor den mester dusses bokes Pr̄ noster Aue maria.

REGISTER

von K. BARTSCH und G. EHRISMANN.

A.

B.

F.

G.

H.

S.

T.

